

Geschäftsbericht Thurgau 2007



Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen

1	Einleitung	1
1.1	Vorwort des Regierungspräsidenten	1
1.2	Strategische Schwerpunktziele des Regierungsrates 2004 - 2008: Stand der Umsetzung	2
1.2.1	Schwerpunktziel „Staatshaushalt“	2
1.2.2	Schwerpunktziel „Wirtschaftsraumentwicklung“	2
1.2.3	Schwerpunktziel „Verkehr“	2
1.2.4	Schwerpunktziel „Bildung, Familie, Jugend“	2
2	Überblick Ergebnis Rechnung	3
2.1	Übersicht Gesamtrechnung	3
2.2	Schematische Darstellung	3
2.3	Ergebnis Laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung	4
2.4	Übersicht pro Departement	5
2.5	Ergebnis nach Kostenarten / Laufende Rechnung	7
2.6	Personalkosten	9
2.7	Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung	10
2.8	Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget	11
2.9	Nachtragskredite	12
2.10	Bereinigte Budgetzahlen	12
2.11	Kreditübertragungen	13
2.12	Bilanzübersicht	14
2.13	Abschreibungen	15
2.14	Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	16
2.15	Übersicht Rechnungsabschlüsse	17
2.16	Kennzahlen des Staatshaushaltes	18
2.17	Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen	22
3	Rechenschaftsbericht und Rechnung	25
3.1	Räte	25
1000	Regierungsrat	25
1100	Grosser Rat	28
3.2	Staatskanzlei	31
2100	Staatskanzlei	31
2510	Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	38
3.3	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	43
3010-3023	Generalsekretariat	43
3110	Staatsarchiv	51
3310	Amt für Geoinformation	55
3420-3423	Amt für AHV und IV	61
3520-3545	Amt für Wirtschaft und Arbeit	66
3610-3635	Landwirtschaftsamt	76
3640	Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg	87
3930-3940	Veterinäramt	98

3.4	Departement für Erziehung und Kultur	105
4010	Generalsekretariat	105
4110	Amt für Volksschule und Kindergarten	108
4130	Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)	118
4210	AMH, Kantonsschule Frauenfeld	127
4230	AMH, Kantonsschule Kreuzlingen	129
4250	AMH, Kantonsschule Romanshorn	131
4271	AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	133
4272	AMH, Konvikt der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen	135
4310	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)	137
4313/3640	BZ Arenenberg – Bildung (Darstellung Analog Berufsschulen)	141
4325-4328	ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	144
4331-4335	ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	146
4340	ABB, Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden	148
4351-4359	ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon	150
4360-4369	ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	153
4380	ABB, Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn	155
4390-4391	ABB, Bildungszentrum für Gesundheit	157
4410	Sportamt	159
4510	Kantonsbibliothek	162
4610	Kulturamt	164
4710	Amt für Archäologie	173
3.5	Departement für Justiz und Sicherheit	179
5010-5019	Generalsekretariat	180
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	187
5120	Zivilstandsämter	190
5130	Grundbuchverwaltung und Notariate	192
5211-5212	Konkursamt und Betreibungsinspektorat	194
5260	Staatsanwaltschaft	196
5270	Jugendanwaltschaft	197
5280	Untersuchungsrichteramt	198
5290-5298	Bezirksämter	200
5310	Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Kalchrain	203
5410	Strassenverkehrsamt	205
5420	Eichamt	208
5430	Migrationsamt	210
5450-5457	Jagd- und Fischereiverwaltung	212
5510	Kantonspolizei und Polizeischule Ostpol.ch	215
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	218
5719	Feuerschutzamt	221
3.6	Departement für Bau und Umwelt	225
6010-6015	Generalsekretariat	227
6110-6120	Amt für Raumplanung	230
6210	Hochbauamt	235
6310-6330	Tiefbauamt	241
6410	Amt für Denkmalpflege	247
6510	Amt für Umwelt	250
6610-6620	Forstamt	258

3.7	Departement für Finanzen und Soziales	265
7010	Generalsekretariat	265
7110-7120	Personalamt	268
7210	Amt für Informatik	274
7250-7260	Finanzkontrolle/Datenschutz	278
7310-7350	Finanzverwaltung	284
7410-7425	Steuerverwaltung	288
7510-7515	Fürsorgeamt	294
7235-7550	Gesundheitsamt/Kantonsarzt/Kantonsapotheker	299
7580	Kantonales Laboratorium	311
3.8	Gerichte (nur Rechnung)	317
8110	Obergericht	317
8140	Anwaltskommission	317
8210	Bezirksgericht Arbon	317
8220	Bezirksgericht Bischofszell	318
8230	Bezirksgericht Diessenhofen	318
8240	Bezirksgericht Frauenfeld	319
8250	Bezirksgericht Kreuzlingen	319
8260	Bezirksgericht Münchwilen	319
8270	Bezirksgericht Steckborn	320
8280	Bezirksgericht Weinfelden	320
8300	Anklagekammer	320
8610	Verwaltungsgericht	321
8715	Rekurskommission für die Alters- und Hinterlassenenversicherung	321
8720	Rekurskommission für die Arbeitslosenversicherung	321
8725	Rekurskommission für Landwirtschaftssachen	321
8730	Enteignungskommission	322
8735	Rekurskommission der Gebäudeversicherung	322
8740	Rekurskommission in Anwaltssachen	322
8750	Steuerrekurskommission	322
8760	Rekurskommission für Strassenverkehrssachen	322
8770	Personalrekurskommission	322
4	Rechtsetzung	325
4.1	Staatskanzlei	325
4.2	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	325
4.3	Departement für Erziehung und Kultur	326
4.4	Departement für Justiz und Sicherheit	326
4.5	Departement für Bau und Umwelt	328
4.6	Departement für Finanzen und Soziales	328
	Bericht der Finanzkontrolle	333

Anhang I Statistische Angaben

Anhang II Zahlenteil Staatsrechnung 2007

Erläuterungen

SK	Staatskanzlei
DIV	Departement für Inneres und Volkswirtschaft
DEK	Departement für Erziehung und Kultur
DJS	Departement für Justiz und Sicherheit
DBU	Departement für Bau und Umwelt
DFS	Departement für Finanzen und Soziales
VTG	Verband Thurgauer Gemeinden
FLAG	Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget
PG	Produktegruppe
Kennzahlen/Indikatoren	<p>Merkmal, welches auf den Zustand oder die Entwicklung von Kosten, Leistungen oder Wirkungen hinweist. Ihre Erscheinungsform reicht von qualitativen Beschreibungen bis hin zu rein quantitativen Kennzahlen.</p> <p>In diesem Bericht werden Kennzahlen und Indikatoren wie folgt unterschieden:</p> <ul style="list-style-type: none">– Kennzahlen: keine Vorgabe im Budget, meist dargestellt in einer Zahlenreihe– Indikatoren: Vorgabe im Budget (zielorientiert)
Abweichungen Globalbudget	Abweichungen werden unter dem Globalbudget sowie den einzelnen Produktegruppen kommentiert.
Abweichungen Nicht-Globalbudget	Bei Nicht-Globalbudget werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 30'000, begründet.
Abweichungen Investitionsrechnung	Bei der Investitionsrechnung werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 100'000, begründet.
Interne Verrechnungen	<p>Gemäss Handbuch über das Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget wurden folgende interne Verrechnungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none">– Personalnebenkosten,– Informatikkosten,– BLDZ-Kosten,– Raumkosten.

1 Einleitung

1.1 Vorwort des Regierungspräsidenten

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2007 erstattet der Regierungsrat dem Grossen Rat Bericht und Rechenschaft über die Exekutiv- und Verwaltungstätigkeit des vergangenen Jahres. Kernstück der Berichterstattung bildet die Rechnungsablage. Dabei interessiert vorerst das Rechnungsergebnis. Die laufende Rechnung 2007 weist einen Ertragsüberschuss von 39 Millionen Franken aus. Gegenüber dem Budget, das ein Defizit von rund 10 Millionen Franken vorsah, bedeutet dies eine Rechnungsverbesserung von annähernd 50 Millionen Franken. Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoausgaben von 72.2 Millionen fast budgetkonform ab. Die Gesamtrechnung schliesslich weist einen Finanzierungsüberschuss von 17 Millionen Franken aus, was zu einem Selbstfinanzierungsgrad von 123.5 % führt. Alles in allem ein rundum erfreuliches Rechnungsergebnis, das erneut zu einer Aufstockung des Eigenkapitals führt und zugleich einen weiteren Abbau der Bruttoverschuldung ermöglicht.

Es sind aber nicht nur die reinen Ergebniszahlen erfreulich, auch die Entwicklungszahlen gegenüber der Rechnung des Vorjahres sind zielkonform. So beträgt das Wachstum der Personalkosten 1 %, der Sachaufwand ist gegenüber 2006 unverändert, der Zinsaufwand nimmt gar um 12.5 % ab. Eine deutliche Zunahme um 2.8 % ist erneut bei den Beitragsleistungen festzustellen. Der Gesamtaufwand nimmt gegenüber der Vorjahresrechnung um 1.9 % zu. Damit wird die massgebende Grösse der schweizerischen Wirtschaftsentwicklung um mehr als ein Prozent unterschritten. Die Ertragsseite ist geprägt von einem deutlich höheren Steuerertrag. Die Zunahme gegenüber der Rechnung 2006 über alle Steuerarten beträgt 49 Millionen Franken. Hievon entfallen auf die Staatssteuern 42 Millionen Franken. Die Anteile an Bundeseinnahmen nehmen um 8 Millionen Franken zu und die erhaltenen Beitragsleistungen steigen um 3 Millionen Franken. Die Ertragssteigerung beträgt insgesamt 3.9 %.

Wir stehen kurz vor dem Ende der laufenden Legislaturperiode 2004-2008. Es freut mich feststellen zu können, dass die gesetzten Schwerpunktziele grösstenteils erreicht werden konnten. Der Staatshaushalt ist ausgeglichen und die Ausgabenentwicklung ist massvoll. Die weitgehende Zielerreichung trifft auch für die übrigen Bereiche wie „Bildung, Familie, Jugend“, „Verkehr“ und „Wirtschaftsraumentwicklung“ zu. Die Steuern konnten mehrfach gesenkt werden. Zudem besteht Potenzial für weitere Steuermassnahmen. Das Ergebnis der Wirksamkeitsprüfung ist in Kapitel 2.17 zusammengefasst. Der Aufgabenerfüllungsstand im Kanton darf als zeitgemäss und komfortabel bezeichnet werden. Wir haben viel erreicht, gleichwohl sind weitere Reformschritte notwendig, wie sie beispielsweise mit dem Bericht zu Überprüfung der Organisationsstruktur des Kanton Thurgau vom 27. März 2007 eingeleitet wurden, wenn der Kanton Thurgau für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet sein will. Das Gesamtergebnis ist das Resultat eines erfolgreichen Zusammenwirkens aller Verantwortlichen in der Verwaltung Thurgau und seiner Betriebe und Anstalten sowie dem Grossen Rat. Für den geleisteten Einsatz danke ich allen sehr herzlich. Wenn ich Ende Mai 2008 mein Amt in jüngere Hände übergebe, kann ich das in der Gelassenheit und Gewissheit tun, dass die neuen Herausforderungen auch weiterhin mit hohem Engagement und zielorientiert angegangen werden.

Regierungspräsident Hanspeter Ruprecht

Frauenfeld, 25. März 2008

1.2 Strategische Schwerpunktziele des Regierungsrates 2004 - 2008: Stand der Umsetzung

1.2.1 Schwerpunktziel „Staatshaushalt“

Der Regierungsrat sichert einen ausgeglichenen Staatshaushalt unter Berücksichtigung einer massvollen Steuer- und Ausgabenpolitik im Interesse des Wirtschaftsstandortes Thurgau.

Der Staatshaushalt darf als ausgeglichen bezeichnet werden. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad der letzten zehn Jahre beträgt 115 %. Die Gesamtrechnung weist über die letzten fünf Jahre einen durchschnittlichen Finanzierungsüberschuss von 9 Millionen Franken aus. Die Standortattraktivität konnte im Zuge mehrerer Steuergesetzrevisionen deutlich verbessert werden. Die Voraussetzungen für weitere Steuer-massnahmen sind gut.

Weg zur Zielerreichung

- *Ausgeglichener Staatshaushalt und sinkende Steuerbelastung*

Aufgrund des Standes per Ende 2007 darf dieses Ziel als erfüllt betrachtet werden.

- *Positionierung im besten Drittel im interkantonalen Steuervergleich*

Der Kanton Thurgau belegt aktuell Rang 5 im Belastungsindex aller Kantone. Das Ziel ist erreicht.

- *Stabilisierung der Staatsquote*

Der Zeitreihenvergleich zeigt eine Stabilisierung.

- *Kompensation von überdurchschnittlichen Ausgabenseigerungen durch punktuellen Leistungsabbau*

Der Regierungsrat hat im Rahmen der Leistungsüberprüfung eine Reihe von Kostensenkungsmassnahmen umgesetzt. Die dem Grossen Rat mit Gesetzesrevisionen beantragten Leistungsverzichte fanden nur teilweise Zustimmung.

1.2.2 Schwerpunktziel „Wirtschaftsraumentwicklung“

Der Regierungsrat setzt sich für einen starken Wirtschaftsraum Thurgau ein und fördert die Attraktivität des Kantons als Arbeits- und Wohnort. Der Regierungsrat fördert die Forschung sowie den Wissens- und Technologie-Transfer von den umliegenden Hochschulen zur Thurgauer Wirtschaft.

1.2.3 Schwerpunktziel „Verkehr“

Der Regierungsrat setzt sich für eine Koordination des öffentlichen und des Individualverkehrs ein sowie dafür, das Verkehrswachstum zwischen Zentren und Agglomerationen möglichst durch den öffentlichen Verkehr aufzufangen. Die Thurgauer Verkehrspolitik ist darauf bedacht, den Transitverkehr auf tiefem Niveau zu halten. Der Regierungsrat setzt sich insbesondere auch für die Verbesserung des Individualverkehrs ein.

1.2.4 Schwerpunktziel „Bildung, Familie, Jugend“

Der Regierungsrat setzt sich für ein leistungsfähiges, effizientes Bildungswesen und für eine tragfähige Familien- und Jugendpolitik ein.

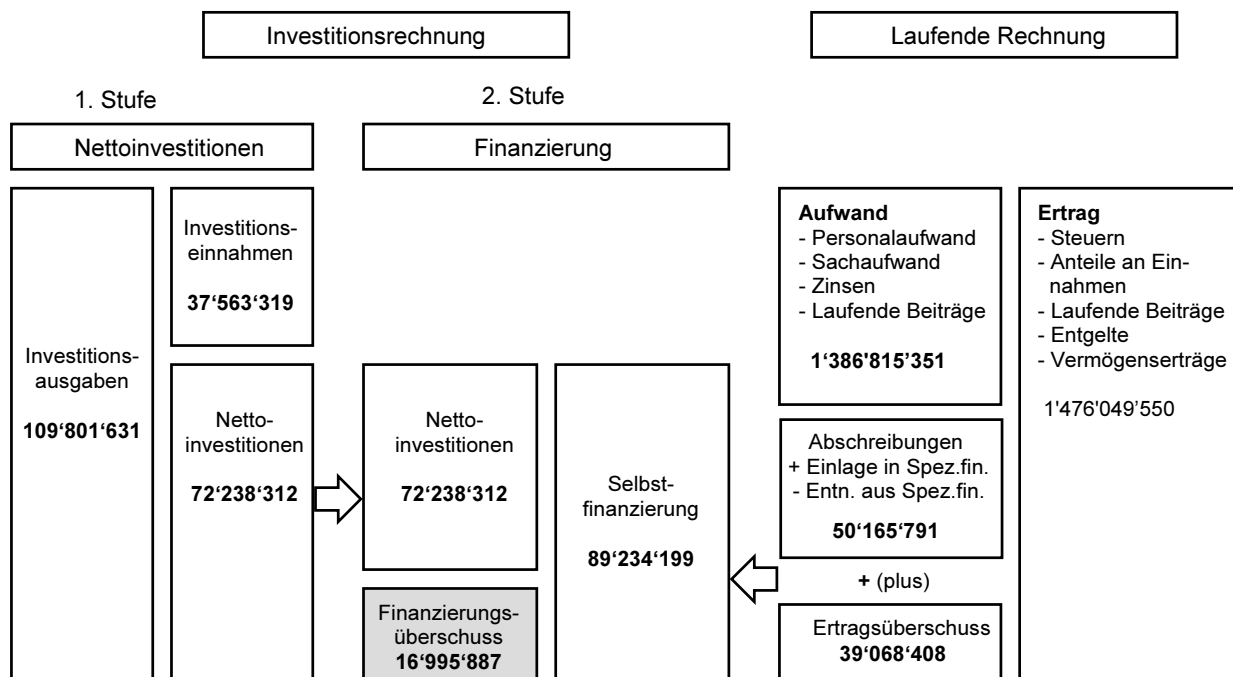
Weitere Einzelheiten über die Massnahmen 1.2.2, 1.2.3 und 1.2.4 zur Zielerreichung der Regierungsrichtlinien 2004 - 2008 sind aus den einzelnen Departements- bzw. Amtsberichten zu entnehmen.

2 Überblick Ergebnis Rechnung

2.1 Übersicht Gesamtrechnung

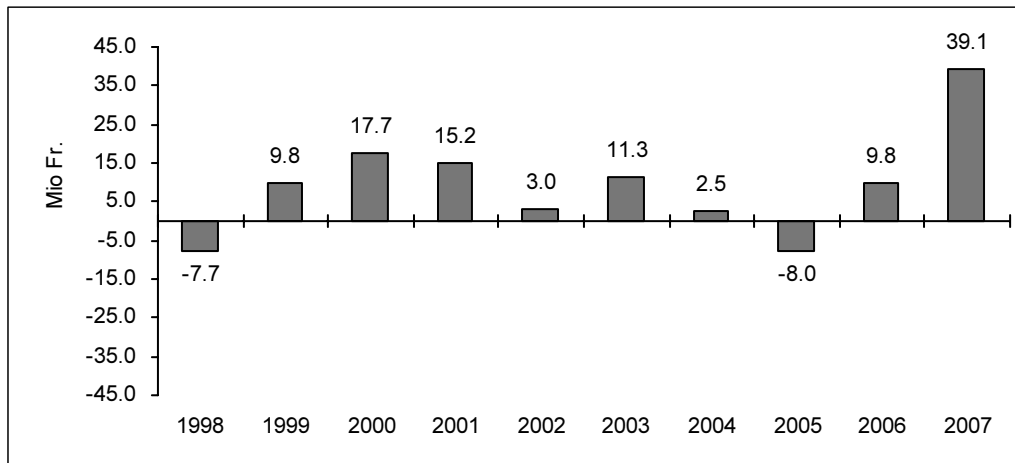
	Rechnung 2007	Budget 2007 inkl. Nachträge	Abweichungen R 2007 / B 2007
LAUFENDE RECHNUNG			
Aufwand	1'450'719'980	1'445'155'400	5'564'580
Ertrag	1'489'788'388	1'435'344'800	54'443'588
Aufwand-/Ertragsüberschuss	39'068'408	-9'810'600	48'879'008
INVESTITIONSRECHNUNG			
Ausgaben	109'801'631	116'000'000	-6'198'369
Einnahmen	37'563'319	44'659'800	-7'096'481
Nettoinvestitionen	72'238'312	71'340'200	898'112
FINANZIERUNG			
Resultat Laufende Rechnung	39'068'408	-9'810'600	48'879'008
+ Abschreibungen	57'703'863	58'467'200	-763'337
+ Einlagen Spezialfinanzierung	6'200'766	1'271'400	4'929'366
- Entnahmen Spezialfinanzierung	13'738'838	12'201'200	1'537'638
Total Selbstfinanzierung (Cash Flow)	89'234'199	37'726'800	51'507'399
Finanzierungsfehlbetrag		33'613'400	
Finanzierungsüberschuss	16'995'887		50'609'287
Selbstfinanzierungsgrad	123.5%	52.9%	70.6%

2.2 Schematische Darstellung

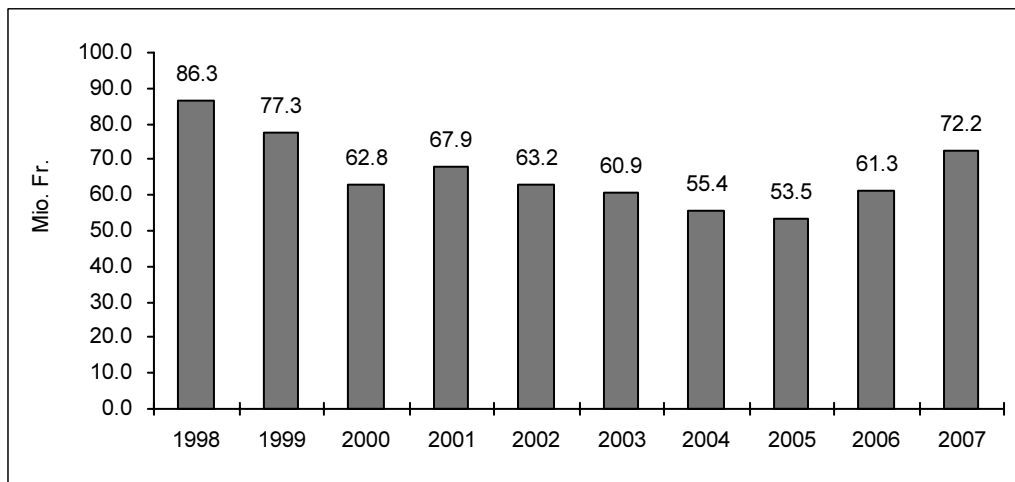


2.3 Ergebnis Laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung

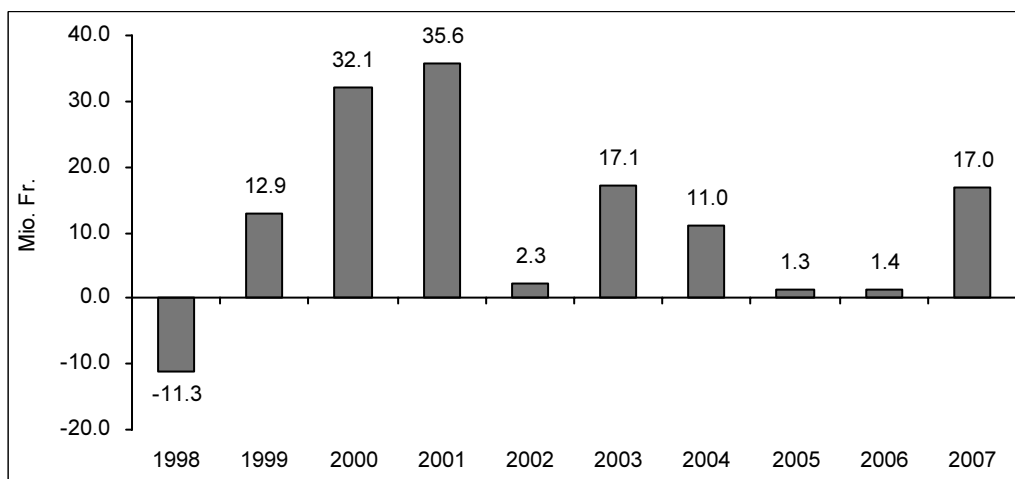
Ergebnis Laufende Rechnung



Ergebnis Investitionsrechnung



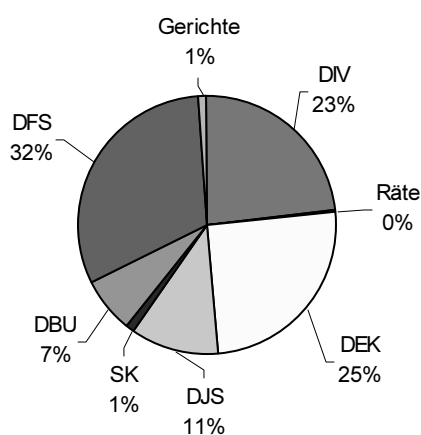
Ergebnis Gesamtrechnung



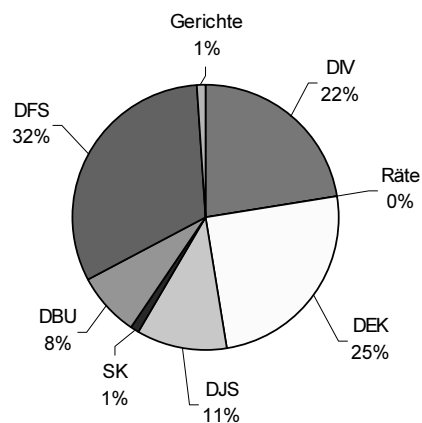
2.4 Übersicht pro Departement

LAUFENDE RECHNUNG	Rechnung 2007	Budget 2007	Abweichung R2007 / B2007	Rechnung 2006
Aufwand	1'450'719'980	1'445'155'400	5'564'580	1'423'406'645
Ertrag	1'489'788'388	1'435'344'800	54'443'588	1'433'252'672
Ertragsüberschuss	39'068'408	-9'810'600	48'879'008	9'846'026
1 Räte				
Aufwand	2'946'009	3'143'900	-197'891	2'795'328
Ertrag	11'260	18'500	-7'240	23'135
Aufwandüberschuss	-2'934'749	-3'125'400	-190'651	-2'772'193
2 Staatskanzlei				
Aufwand	18'382'649	19'710'000	-1'327'351	18'040'777
Ertrag	11'219'514	12'391'500	-1'171'986	11'127'252
Aufwandüberschuss	-7'163'135	-7'318'500	-155'365	-6'913'525
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Aufwand	339'739'147	320'854'500	18'884'647	318'819'640
Ertrag	200'590'084	184'668'600	15'921'484	183'369'637
Aufwandüberschuss	-139'149'063	-136'185'900	2'963'163	-135'450'003
4 Erziehung und Kultur				
Aufwand	361'973'615	359'196'600	2'777'015	353'559'265
Ertrag	47'565'582	46'106'000	1'459'582	49'814'476
Aufwandüberschuss	-314'408'034	-313'090'600	1'317'434	-303'744'788
5 Justiz und Sicherheit				
Aufwand	156'026'554	160'501'400	-4'474'846	154'294'352
Ertrag	127'269'788	127'952'400	-682'612	122'288'477
Aufwandüberschuss	-28'756'766	-32'549'000	-3'792'234	-32'005'874
6 Bau und Umwelt				
Aufwand	99'088'653	99'734'900	-646'247	108'963'341
Ertrag	68'574'900	69'289'700	-714'800	77'242'551
Aufwandüberschuss	-30'513'753	-30'445'200	68'553	-31'720'790
7 Finanzen und Soziales				
Aufwand	456'766'077	466'122'000	-9'355'923	451'744'072
Ertrag	1'030'789'735	991'094'000	39'695'735	986'063'126
Ertragsüberschuss	574'023'658	524'972'000	49'051'658	534'319'054
8 Gerichte				
Aufwand	15'797'276	15'892'100	-94'824	15'189'871
Ertrag	3'767'526	3'824'100	-56'574	3'324'017
Aufwandüberschuss	-12'029'750	-12'068'000	-38'250	-11'865'854

Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2007

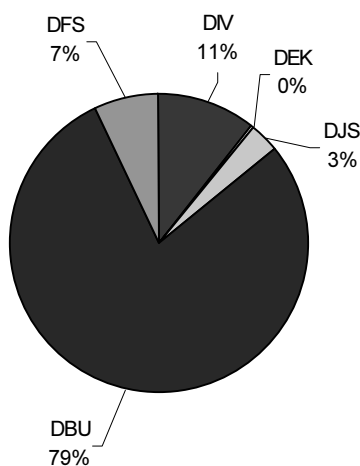


Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2006

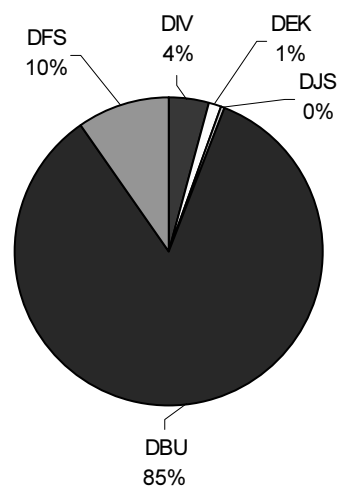


INVESTITIONSRECHNUNG	Rechnung 2007	Budget 2007	Abweichung R2007/ B2007	Rechnung 2006
Ausgaben	109'801'631	116'000'000	-6'198'369	86'191'084
Einnahmen	37'563'319	44'659'800	-7'096'481	24'887'499
Netto Ausgaben	-72'238'312	-71'340'200	898'112	-61'303'586
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Ausgaben	8'436'800	9'492'000	-1'055'200	2'837'991
Einnahmen	690'500	1'000'000	-309'500	303'032
Netto Ausgaben	-7'746'300	-8'492'000	-745'700	-2'534'959
4 Erziehung und Kultur				
Ausgaben	820'157	700'000	120'157	1'440'805
Einnahmen	519'202	500'000	19'202	570'935
Netto Ausgaben	-300'955	-200'000	100'955	-869'870
5 Justiz und Sicherheit				
Ausgaben	2'559'104	3'124'000	-564'896	86'064
Einnahmen	467'063	606'000	-138'937	185'967
Netto Ausgaben	-2'092'041	-2'518'000	-425'959	99'902
6 Bau und Umwelt				
Ausgaben	92'881'077	97'004'000	-4'122'923	75'901'975
Einnahmen	35'886'554	42'553'800	-6'667'246	23'827'565
Netto Ausgaben	-56'994'524	-54'450'200	2'544'324	-52'074'409
7 Finanzen und Soziales				
Ausgaben	5'104'493	5'680'000	-575'507	5'924'250
Einnahmen	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-5'104'493	-5'680'000	-575'507	-5'924'250

Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2007



Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2006

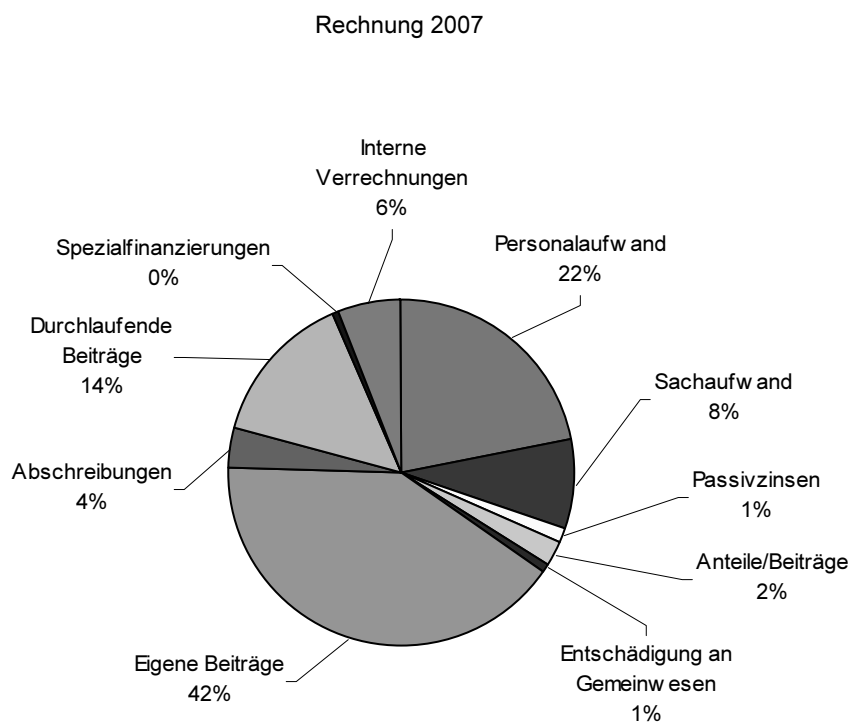


2.5 Ergebnis nach Kostenarten / Laufende Rechnung

AUFWAND	Rechnung 2007	Budget 2007	Abweichung R2007/B2007	Rechnung 2006
Personalaufwand	318'553'936	321'325'000	-2'771'064	315'459'515
Sachaufwand	119'639'714	126'150'400	-6'510'686	119'596'601
Passivzinsen	21'114'262	20'684'800	429'462	24'135'273
Anteile/Beiträge	33'295'404	30'112'000	3'183'404	33'303'050
Entschädigung an Gemeinwesen	9'326'658	9'136'000	190'658	8'861'012
Eigene Beiträge	590'362'903	578'317'500	12'045'403	574'282'839
Liquiditätswirksamer Aufwand	1'092'292'877	1'085'725'700	6'567'177	1'075'638'290
Abschreibungen	57'703'863	58'467'200	-763'337	52'812'531
Durchlaufende Beiträge	209'117'270	212'960'700	-3'843'430	202'211'837
Spezialfinanzierungen	6'200'766	1'271'400	4'929'366	3'754'116
Interne Verrechnungen	85'405'204	86'730'400	-1'325'196	88'989'871
Total Aufwand	1'450'719'980	1'445'155'400	5'564'580	1'423'406'645

Der liquiditätswirksame Aufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um 1.6 %. Der direkt beeinflussbare Aufwand (Personal- und Sachaufwand) weist eine Steigerung von lediglich 0.7 % aus. Der Totalaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1.9 %. Eine überdurchschnittliche Steigerung ist wiederum bei den Beiträgen zu verzeichnen. Diese steigen gegenüber dem Vorjahr um 2.8 %. Die Steigerung ist jedoch wesentlich geringer als in den Vorjahren.

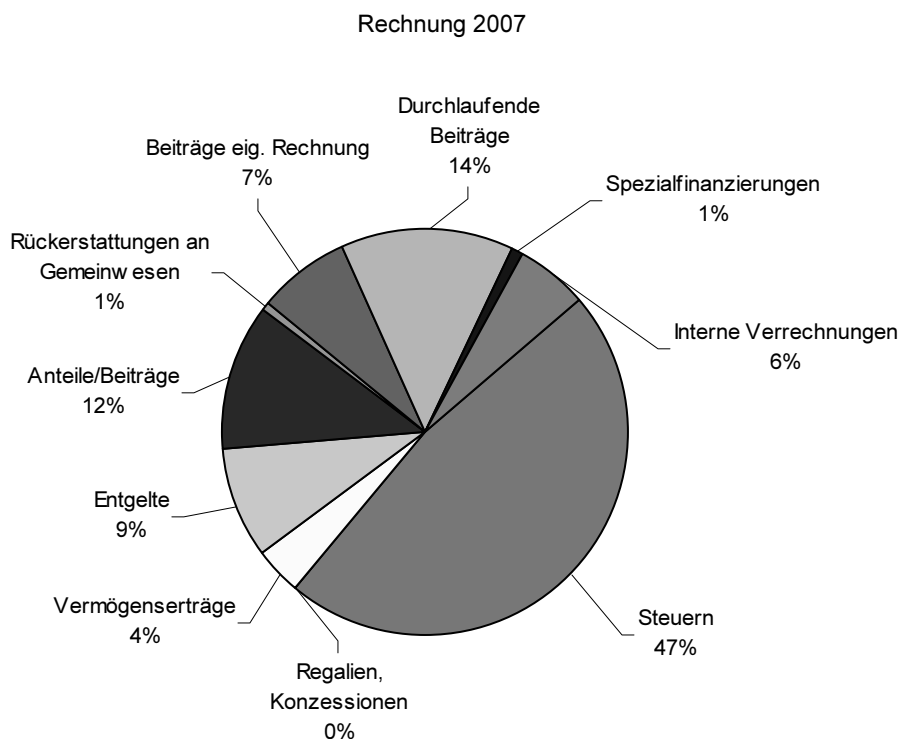
Aufwandarten in % des Gesamtaufwandes



ERTRAG	Rechnung 2007	Budget 2007	Abweichung R2007/B 2007	Rechnung 2006
Steuern	698'463'012	645'515'000	52'948'012	649'407'516
Regalien, Konzessionen	2'350'795	2'495'000	-144'205	2'890'120
Vermögenserträge	55'794'106	53'490'800	2'303'306	65'653'166
Entgelte	134'033'052	133'781'900	251'152	132'568'669
Anteile/Beiträge	174'541'169	172'950'000	1'591'169	166'426'590
Rückerstattungen an Gemeinwesen	7'821'149	7'361'500	459'649	7'489'738
Beiträge eig. Rechnung	108'523'793	107'858'300	665'493	105'419'897
Liquiditätswirksamer Ertrag	1'181'527'077	1'123'452'500	58'074'577	1'129'855'695
Durchlaufende Beiträge	209'117'270	212'960'700	-3'843'430	202'211'837
Spezialfinanzierungen	13'738'838	12'201'200	1'537'638	12'195'268
Interne Verrechnungen	85'405'204	86'730'400	-1'325'196	88'989'871
Total Ertrag	1'489'788'388	1'435'344'800	54'443'588	1'433'252'671

Der liquiditätswirksame Ertrag steigt gegenüber dem Vorjahr um 4.6 %. Bei den Steuern ist ein Wachstum von 7.6% zu verzeichnen. Aber auch die Anteile/Beiträge (Anteile an Bundeseinnahmen) sind mit 4.9 % überdurchschnittlich angestiegen. Bei den Entgelten ist lediglich ein Wachstum von 1.1% zu verzeichnen. Insgesamt steigt der Totalertrag um 3.9 %.

Ertragsarten in % des Gesamtertrages



2.6 Personalkosten

Überblick über die Kostenarten

Aufwandart	Rechnung 2007	Budget 2007	R 2007 / B 2007		Rechnung 2006
			Abw. in Fr.	in %	
300 Behörden, Kommissionen, Richter	11'284'048	11'506'800	-222'752	-1.9	10'957'619
301 Löhne Verwaltungs-, Betriebspersonal	186'141'059	186'938'100	-797'041	-0.4	185'025'129
302 Löhne Lehrkräfte	73'058'894	74'628'700	-1'569'806	-2.1	69'893'596
303 Sozialversicherungsbeiträge	15'927'836	16'120'000	-192'164	-1.2	15'667'502
304 Pensionskassenbeiträge	25'496'577	25'144'400	352'177	1.4	23'745'643
305 Unfall-, Krankenversicherungsbeiträge	2'389'910	2'488'000	-98'090	-3.9	2'352'420
306 Zulagen (Dienstkleider, Wohnung, Verpflegung)	316'846	397'500	-80'654	-20.3	378'722
307 Rentenleistungen	884'734	943'900	-59'166	-6.3	5'045'643
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	59'426	52'600	6'826	13.0	38'948
309 Aus- und Weiterbildungskosten	2'994'606	3'105'000	-110'394	-3.6	2'354'293
30 Total Personalaufwand	318'553'936	321'325'000	-2'771'064	-0.9	315'459'515

Kommentar:

Das Wachstum der Personalkosten beträgt gegenüber der Rechnung 2006 nur 3.1 Mio Fr. (+ 0.98 %), obwohl eine Lohnrunde von 2.2 % (1.0 % individuell / 1.2 % generell) mitenthalten ist.

Das Budget wurde um 2.7 Mio Fr. (- 0.86 %) unterschritten. Buchungstechnisch fällt die Ausklammerung der Ostschweizer Polizeischule (im Budget enthalten, in der Rechnung nicht) mit 1.36 Mio Fr. (0.4 %) ins Gewicht.

Bei den Löhnen für Lehrkräfte ergab sich eine deutliche Budgetunterschreitung (davon die Hälfte infolge Ausklammerung der Lehrkräfte Polizeischule), während im Hauptkonto "Verwaltungs- und Betriebspersonal" eine leichte Budgetüberschreitung verzeichnet werden musste.

Deutlich unter Budget schlossen in der Zentralverwaltung beispielsweise das Amt für Volksschule (- 0.3 Mio. Fr.) und die Kantonspolizei (- 0.7 Mio Fr.) ab. Insgesamt konnte das Budget also eingehalten werden, doch hat sich der Spielraum weiter verringert.

Personalkosten pro Departement

Departement	Rechnung 2007	Budget 2007	R 2007 / B 2007		Rechnung 2006
			Abw. in Fr.	in %	
1 Räte	2'253'763	2'351'500	-97'737	-4.2	2'118'284
2 Staatskanzlei	3'269'117	3'252'000	17'117	0.5	3'164'671
3 Inneres und Volkswirtschaft	14'896'405	14'552'400	344'005	2.4	15'192'090
4 Erziehung und Kultur	110'697'992	112'081'900	-1'383'908	-1.2	107'955'065
5 Justiz und Sicherheit	93'877'282	96'571'800	-2'694'518	-2.8	92'652'484
6 Bau und Umwelt	25'711'500	25'688'500	23'000	0.1	25'357'390
7 Finanzen und Soziales	54'888'893	53'784'200	1'104'693	2.1	56'452'904
8 Gerichte	12'958'985	13'042'700	-83'715	-0.6	12'566'628
30 Total Personalaufwand	318'553'936	321'325'000	-2'771'064	-0.9	315'459'515

Das Budget des DFS enthielt eine Pauschalreduktion von 1.1 Mio. Franken für die Reduktion der Familienzulagen, da diese nicht auf die einzelnen Ämter verteilt wurde. In der Rechnung resultiert diese Einsparung bei den einzelnen Ämtern. Das Personalbudget des DFS konnte somit eingehalten werden.

2.7 Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung

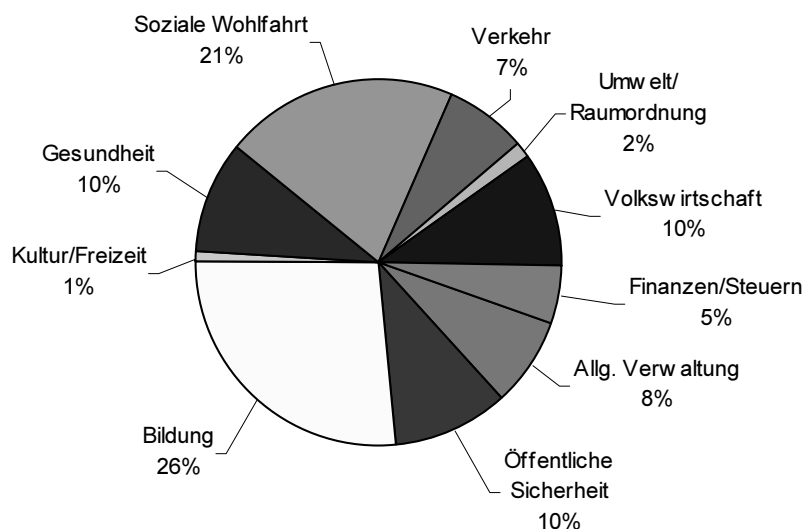
in 1'000 Fr.

Konsolidierte Verwaltungsrechnung	LAUFENDE RECHNUNG				INVESTITIONSRECHNUNG			Konsolidierte Ausgaben
	Personal-aufwand	Sach-aufwand	Beiträge	Zinsen	Sach-güter	Darlehen u. Beteil.	Beiträge	
0 Allg. Verwaltung	65'441	42'609	542	0	2'156	0	0	110'748
1 Öffentliche Sicherheit	101'577	23'791	14'735	0	1'000	0	146	141'249
2 Bildung	111'547	24'677	203'867	0	33'010	820	0	373'921
3 Kultur/Freizeit	7'145	3'953	523	0	469	0	0	12'090
4 Gesundheit	4'475	3'257	129'751	0	6'114	0	0	143'597
5 Soziale Wohlfahrt	1'047	1'416	288'455	0	0	0	2'596	293'514
6 Verkehr	11'569	10'039	22'355	0	42'188	0	13'431	99'582
7 Umwelt/Raumordnung	8'901	3'088	4'835	0	3'093	0	2'599	22'516
8 Volkswirtschaft	6'852	4'752	127'058	12	64	0	1'673	140'411
9 Finanzen/Steuern	0	2'059	49'977	21'102	442	0	0	73'580
Total	318'554	119'641	842'098	21'114	88'536	820	20'445	1'411'208

Ohne interne Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen und Abschreibungen.

Die konsolidierten Ausgaben steigen insgesamt um 3.5 %. Grund für diese überdurchschnittliche Steigerung sind die Investitionsausgaben. Diese steigen gegenüber dem Vorjahr um 23.6 Mio. Franken (+27.4 %) an. Dies wirkt sich vor allem auf die konsolidierten Ausgaben der Bildung und des Verkehrs aus. Die laufenden Ausgaben steigen jedoch nur um 1.8 %.

Rechnung 2007



2.8 Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget (inkl. Nachtragskredite)**LAUFENDE RECHNUNG**

		Aufwand in Mio. Fr.	Ertrag in Mio. Fr.
DIV	Beiträge an die AHV	1.6	
	Beiträge an die IV	2.5	
DEK	Beiträge an die Schulgemeinden/Projekte	-7.8	
	Beiträge an Mittel- und Hochschulen	4.3	
	Beiträge an Sonderschulen	2.0	
DJS	Handänderungssteuern		2.9
	Kantonspolizei	-1.2	
DFS	Zinsendienst		2.4
	Staatssteuern		45.0
	Grundstückgewinnsteuern (brutto)		3.0
	Erbschafts- und Schenkungssteuern		2.7
	Anteil an der Verrechnungssteuer		2.3
	Beitrag an die Spital Thurgau AG	1.2	
	Beiträge Gesundheit allgemein	-1.4	
	Diverse Verbesserungen Globalbudgetbereiche	-5.0	
	Durchlaufende Beiträge	-3.9	-3.9

INVESTITIONSRECHNUNG

		günstiger in Mio. Fr.	ungünstiger in Mio. Fr.
DBU	Hochbauten		2.0
DFS	Amt für Informatik	-1.7	
	Fürsorgeamt		1.1

2.9 Nachtragskredite

Vom Grossen Rat bewilligte Nachtragskredite

Keine Nachtragskredite vom Grossen Rat bewilligt.

Vom Regierungsrat beschlossene Nachtragskredite

LAUFENDE RECHNUNG

Bereich	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
AUFWAND			
Personalamt	Globalbudget	Umsetzung Führungsrichtlinien und Personalbefragung	90'000
TOTAL			90'000

2.10 Bereinigte Budgetzahlen

LAUFENDE RECHNUNG	Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss
Voranschlag 2007, GRB vom 6.12.2006	1'445'065'400	1'435'344'800	9'720'600
Nachtragskredit Regierungsrat	90'000	0	90'000
Bereinigtes Budget Laufende Rechnung	1'445'155'400	1'435'344'800	9'810'600

INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben	Einnahmen	Nettoinvestitionen
Voranschlag 2007, GRB vom 6.12.2006	116'000'000	44'659'800	71'340'200
keine Nachtragskredite	0		
Bereinigtes Budget Investitionsrechnung	116'000'000	44'659'800	71'340'200

2.11 Kreditübertragungen**LAUFENDE RECHNUNG**

Amt	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
3023 Energie	3023.365.00	Beiträge Energieanlagen und -Projekte	1'200'000
TOTAL			1'200'000

INVESTITIONSRECHNUNG

Amt	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
5410 Strassenverkehrsamt	5410.506.50	Manöverplatz Amriswil	700'000
5510 Kantonspolizei	5510.506.30	Ersatz Polizeiboot	420'000
7510 Fürsorgeamt	7510.565.30	Investitionsbeiträge Fürsorgeamt	400'000
TOTAL			1'520'000

2.12 Bilanzübersicht

	Bilanz 1.1.2007 Fr.		Bilanz 31.12.2007 Fr.	
AKTIVEN				
Finanzvermögen				
Flüssige Mittel	-44'894'635		39'415'697	
Guthaben	212'706'372		194'009'938	
Anlagen	143'833'823		114'704'302	
Transitorische Aktiven	7'969'305	319'614'865	7'373'055	355'502'992
Verwaltungsvermögen				
Nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen	565'807'065	565'807'065	696'604'522	696'604'522
Abzuschreibendes Verwaltungsvermögen:				
Spezialfinanziert	204'489'684		*55'973'241	
Eigeninvestition	189'972'733		203'559'807	
Investitionsbeiträge	6'697'154	401'159'571	11'014'738	270'547'786
Vorschüsse Spezialfinanzierungen		0		0
TOTAL AKTIVEN		1'286'581'501		1'322'655'300
PASSIVEN				
Fremdkapital				
Laufende Verpflichtungen	102'604'932		94'878'869	
Kurzfristige Schulden	0		30'000'000	
Mittel- und langfristige Schulden	699'130'820		678'775'044	
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	18'643'835		23'265'650	
Rückstellungen / Abgrenzungen	70'715'750		69'453'485	
Transitorische Passiven	7'576'909	898'672'245	6'976'909	903'349'956
Reserven		150'000'000		150'000'000
Spezialfinanzierungen		59'169'662		60'497'341
Eigenkapital		178'739'594		208'808'002
TOTAL PASSIVEN		1'286'581'501		1'322'655'300

*Das alte Pensionskassendefizit von Fr. 146.6 Mio. wurde vollumfänglich getilgt. Im Gegenzug wurde das Aktienkapital der EKT AG um Fr. 145 Mio. aufgewertet. Ein Restbetrag von Fr. 1.6 Mio. wurde den Abschreibungen (Kto. 7340.331.10) belastet.

Restwerte des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens per 31. Dezember 2007

aus allgemeinen Staatsmitteln finanziert	in Franken
– Hochbauten	181'895'856
– Mobilien	21'663'951
– Investitionsbeiträge	11'014'738
aus Spezialfinanzierung	
– Nationalstrassenbau	55'973'241
Total	270'547'786

2.13 Abschreibungen

	Fr.	Total Fr.
Investitionen		
Strassenbau		
Kantonaler Strassenbau		
– Saldo Investitionsrechnung		16'376'346
Nationalstrassenbau		
– A 1	608'170	
– A 7	2'337'792	2'945'962
Hochbau		
Verwaltungs- und Gerichtsgebäude	4'341'343	
Staatsdomänen	245'204	
Schulgebäude	10'354'183	
Krankenanstalten	5'260'400	20'201'130
Mobilien		5'846'492
Investitionsbeiträge		
Strukturverbesserungen	416'228	
Fürsorge / Gesundheit	1'358'483	
Schulheime, Schulhausbauten und berufliche Ausbildung	410'498	
Wasserbau	1'962'522	
Gewässerschutz	1'106'551	
Zivilschutz	0	
Komturei Tobel	957'000	
Kantonsforstamt	97'844	
Öffentl. Verkehr	3'905'172	10'214'298
Beteiligungen		
Abschreibungen auf Beteiligungen		1'639'107
Zusatzabschreibungen		
Sachgüter		286'000
Total Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (ohne Finanzvermögen)		57'509'335

2.14 Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite

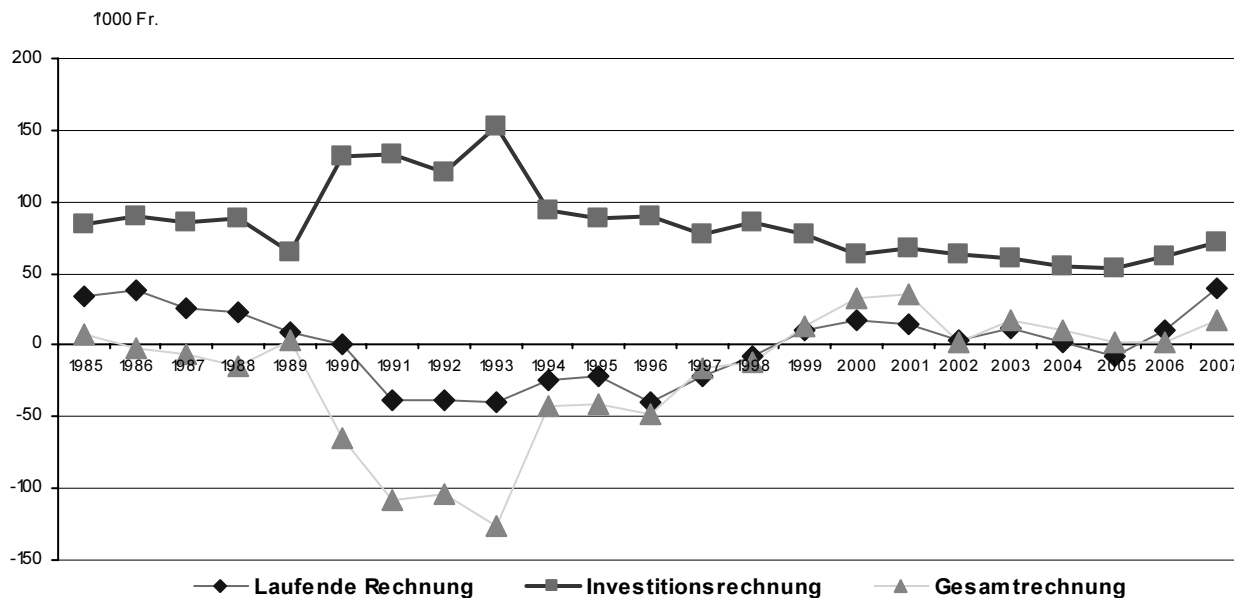
	1. Januar 2007	31. Dezember 2007
Eventual-Verpflichtungen		
Thurgauer Kantonalbank, Staatsgarantie	Pro memoria	Pro memoria
Garantieerklärung bei Auflösung von Genossenschaften im Sinne von Art. 915 OR	Pro memoria	Pro memoria
Rückzahlungsverpflichtung für forstliche Investitionskredite gegenüber dem Bund (durch Bankgarantien gedeckt)	2'214'410	2'215'316
Nachfinanzierungsrisiken zugunsten der Spital Thurgau AG	Pro memoria	Pro memoria
 Verpflichtungskredite		
Departement für Inneres und Volkswirtschaft		
Förderbeiträge an Energieanlagen und Projekte	397'199	0
Zinskostenbeiträge aus dem Arbeitsmarktfonds	190'500	60'000
 Departement für Erziehung und Kultur		
Beitragszusicherungen aus Lotteriefonds	6'008'710	7'424'444
 Departement für Bau und Umwelt		
Zugesicherte Kantonsbeiträge an die Agglomerationsprogramme	150'000	55'000
Kredit Umnutzung des kantonalen Zeughauses zum Staatsarchiv	0	19'700'000
Restkredit Ergänzungsbauten Lehrerbildung (PHTG) Kreuzlingen	29'634'000	17'637'000
Restkredit BZ Weinfelden, Erweiterungsbau	14'710'000	4'741'000
Restkredit Erweiterung Kantonsschule Romanshorn	8'250'000	7'761'000
Baukredit Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Ost	7'783'000	5'581'000
Baukredit Psychiatrische Klinik Münsterlingen, Haus F	263'000	0
Baukredit Thurgauer Klinik St. Katharinental, Sanierung Kirche	1'134'000	0
Restkredit Kantonsspital Münsterlingen, Ersatzbau Pharmazie	3'967'000	2'962'000
Restkredit Bildungszentrum für Gesundheit Weinfelden	6'200'000	4'698'000
Restkredit Renovation und Fassadensanierung „Alte Farb“ Zeughaus	4'540'000	3'968'000
Beitragszusicherung Gewässerschutz	5'800'000	5'400'000
Restkredite Wasserbauprojekte	7'750'000	4'400'000
 Departement für Finanzen und Soziales		
Beitragszusicherungen an Baukosten Fürsorgeheime	2'500'000	2'150'000

2.15 Übersicht Rechnungsabschlüsse

Jahr	Laufende Rechnung in Mio. Fr.	Nettoinvestitionen in Mio. Fr.	Finanzierungssaldo in Mio. Fr.
1985	+ 34.5	84.1	+ 7.4
1986	+ 38.6	90.5	- 2.5
1987	+ 25.4	85.4	- 6.3
1988	+ 22.7	88.1	- 14.7
1989	+ 9.3	65.2	+ 2.9
1990	+ 0.6	132.2	- 64.8
1991	- 38.9	132.6	- 107.9
1992	- 38.0	120.7	- 104.1
1993	- 39.8	152.9	- 126.9
1994	- 24.9	94.6	- 42.2
1995	- 21.9	87.9	- 40.8
1996	- 39.9	89.2	- 47.9
1997	- 21.6	77.4	- 15.6
1998	- 7.7	86.3	- 11.3
1999	+ 9.8	77.3	+ 12.9
2000	+ 17.7	62.8	+ 32.1
2001	+ 15.2	67.9	+ 35.6
2002	+ 3.0	63.2	+ 2.3
2003	+ 11.3	60.9	+ 17.1
2004	+ 2.5	55.4	+ 11.0
2005 *	- 8.0	53.5	+ 1.3
2006	+ 9.8	61.3	+ 1.4
2007	+ 39.1	72.2	+ 17.0

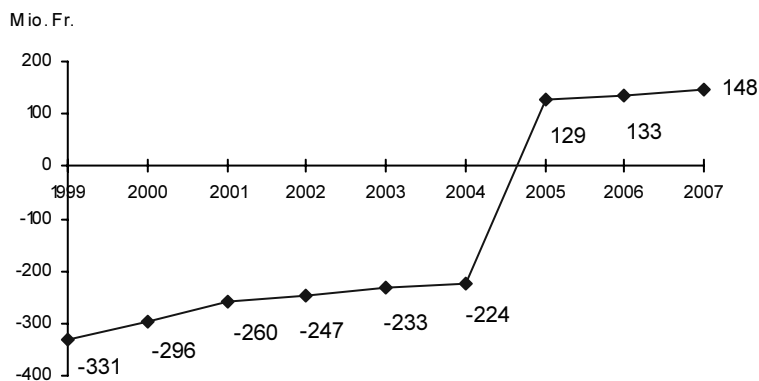
* 2005: ohne Berücksichtigung des Sonderertrags aus den Goldreserven der Nationalbank

Entwicklung Saldo Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Gesamtrechnung



2.16 Kennzahlen des Staatshaushaltes

Nettoschuld/Nettovermögen



Definition:

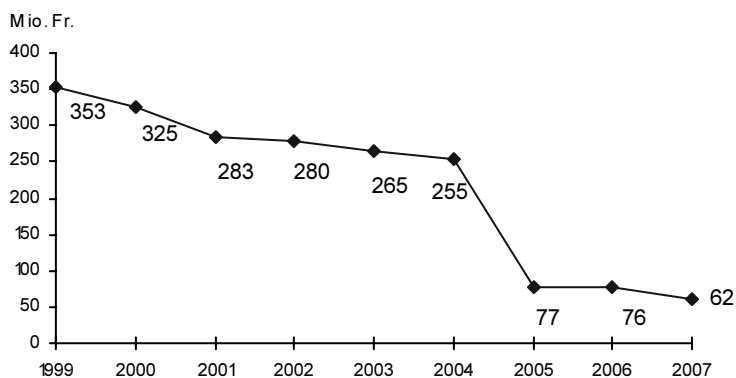
Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen, nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen

Die Nettoverschuldung zeigt die Differenz zwischen der Summe des Fremdkapitals einerseits und der Summe des Finanzvermögens zuzüglich nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen andererseits. Sie stellt die echte Verschuldung dar.

Aufgrund des Finanzierungsüberschusses der Gesamtrechnung steigt das Nettovermögen auf rund 148 Mio. Franken. Das Nettovermögen pro Einwohner steigt von Fr. 566.20 auf Fr. 626.30.

Ziel: 0 (keine Nettoverschuldung)

Abschreibungslast



Definition:

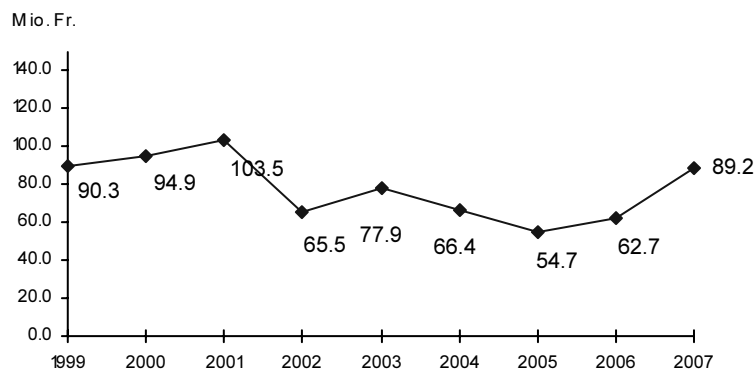
Summe des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens abzüglich Eigenkapital

Die Abschreibungslast zeigt die Summe, die in Zukunft durch Abschreibungen zu tilgen ist.

Die Abschreibungslast sinkt auf 62 Mio. Franken. Dies erhöht den Handlungsspielraum für zukünftige Investitionen.

Ziel: < Fr. 1'000 pro Einwohner

Cash-flow (Selbstfinanzierung)



Definition:

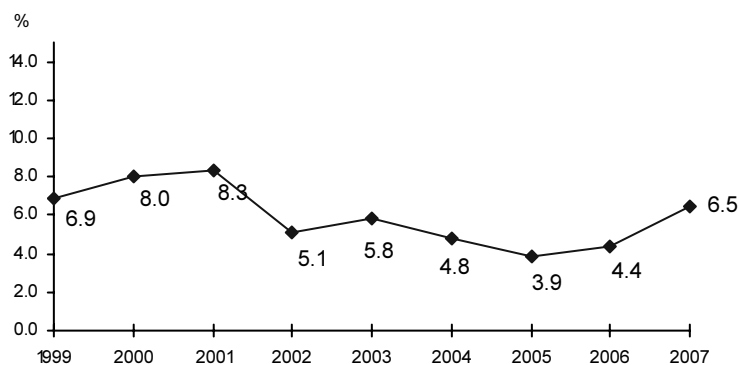
Ergebnis der Laufenden Rechnung vor Abschreibungen plus Einlagen in Spezialfinanzierungen minus Entnahmen aus Spezialfinanzierungen.

Der Cash-flow ist die Summe, die zur Eigenfinanzierung von Investitionen zur Verfügung steht.

Neu werden für die Berechnung der Selbstfinanzierung erstmals die Einlagen und Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen berücksichtigt.

Ziel: > Nettoinvestition

Selbstfinanzierungsanteil



Definition:

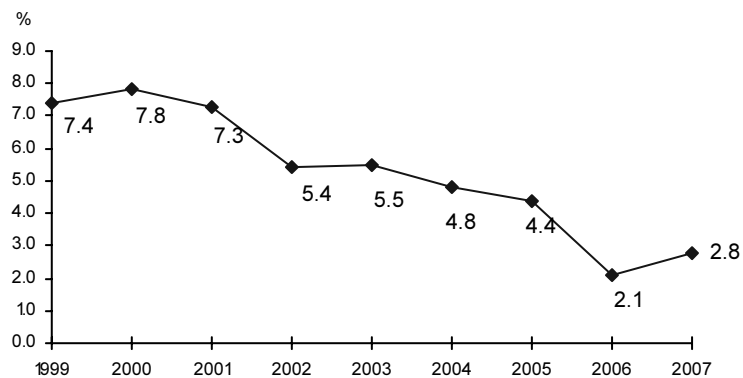
Cash Flow (Selbstfinanzierung) in Prozent des Ertrages

Mit dieser Masszahl wird der Anteil am Gesamtertrag ausgedrückt, der für Investitionen zur Verfügung steht.

Aufgrund der hohen Selbstfinanzierung steigt der Selbstfinanzierungsanteil auf über 5 %.

Ziel: > 5 %

Kapitaldienstanteil



Definition:

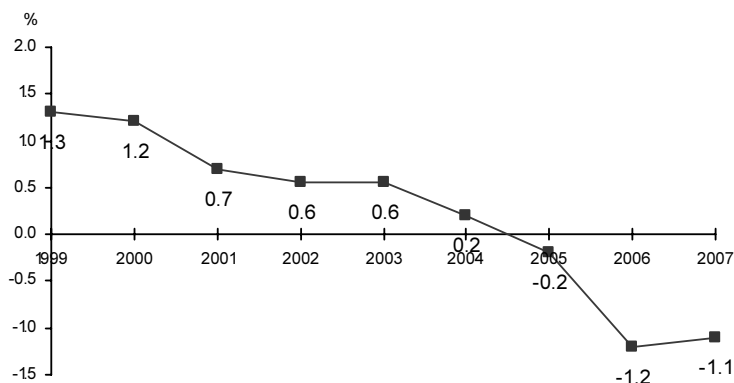
Passivzinsen und Abschreibungen abzüglich Nettovermögensertrag in % des Ertrages

Mit dieser Masszahl wird aufgezeigt, in welchem Umfang der Gesamtertrag durch Abschreibungen und Zinsaufwand belastet wird.

Der Kapitaldienstanteil liegt aufgrund der geringen Bruttoverschuldung und der tiefen Abschreibungslast weit unter der Zielsetzung von 4 %.

Ziel: < 4 %

Zinsbelastungsanteil



Definition:

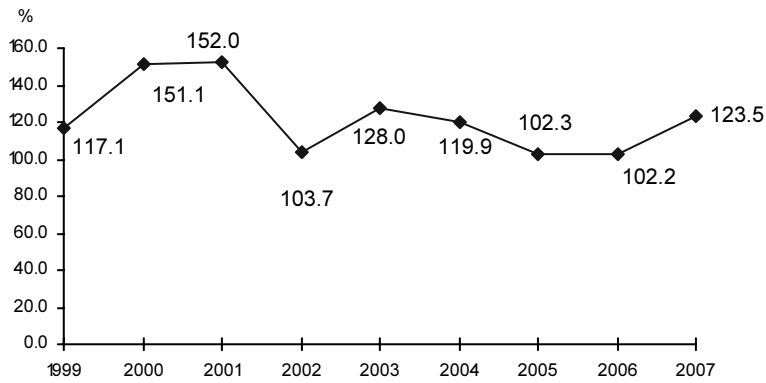
Passivzinsen abzüglich Nettovermögensertrag in % des Ertrages

Der Zinsbelastungsanteil zeigt die prozentuale Belastung des Nettozinsaufwandes, gemessen am Gesamtertrag.

Der Zinsbelastungsanteil liegt weiterhin unter 0 %. Das bedeutet, dass der Kanton für die Passivzinsen keine Steuergelder einsetzen muss. Die Schuldzinsen können mit den Vermögenserträgen finanziert werden.

Ziel: 0 %

Selbstfinanzierungsgrad



Definition:

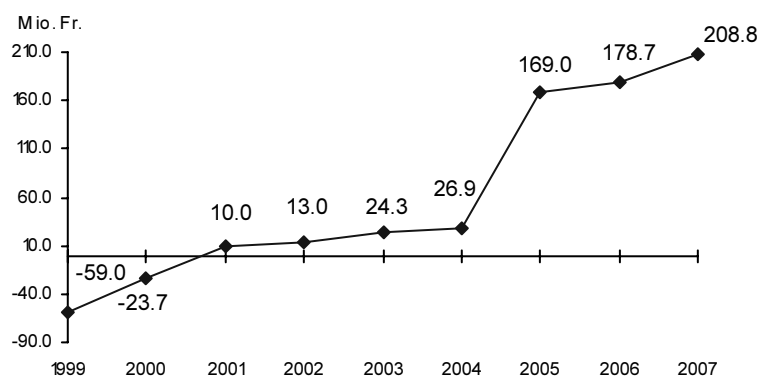
Abschreibungen plus Ertragsüberschuss/ minus Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung in % der Nettoinvestitionen

Die Kennziffer zeigt, in welchem Ausmass die getätigten Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden konnten.

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt weiterhin über 100 %. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad in den letzten 10 Jahren beträgt 115 %. Somit hat der Kanton den Grundsatz einer mittelfristig ausgeglichenen Rechnung erfüllt.

Ziel: mittelfristig 100 %

Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag



Das Eigenkapital steigt um rund 30 Mio. Franken auf 208.8 Mio. Franken an. Die Eigenkapitalquote (EK im Verhältnis der Bilanzsumme) beträgt per Ende 2007 somit 15.8 %. Im Verhältnis zum Steuersubstrat (Steuern zu 100 %) beträgt die Eigenkapitalbasis 49.4 % (Vorjahr 45.8 %).

Ziel: 150 Mio. Franken (10 % der Bilanzsumme)

2.17 Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen

Die Wirkung von Steuergesetzrevisionen und Steuerfussissenkungen ist in einer Langzeitbetrachtung zu überprüfen. Der Regierungsrat wird mit untenstehenden Kennzahlen und Indikatoren den Trend jeweils im Geschäftsbericht aufzeigen.

	Kennzahl	2004		2005		2006		2007
		in Mio. Fr.		in Mio. Fr.		in Mio. Fr.		In Mio. Fr.
1	Einkommens- und Vermögenssteuern	452.6		433.1		446.5		488.2
2	Gewinn- und Kapitalsteuern	60.5		62.8		70.2		71.0
3	Steuerbelastungsindex	Index	Rang	Index	Rang	Index	Rang	noch keine Angaben
	- Natürliche Personen	104.7	11	81.22	5	86.6	6	
	- Juristische Personen	94.6	8	98.3	10	68.7	5	
	- Gesamtindex	102.5	11	82.7	5	84.0	5	
4	Steuersubstrat (Steuer nach 100 %)	382.0		373.7		390.5		422.4
5	Steuerkraft pro Einwohner	Fr. 1'641		Fr. 1'581		Fr. 1'663		Fr. 1'779
6	Anzahl Einwohner	232'847		233'912		234'886		237'514
7	Anzahl neue Arbeitsplätze durch Neuansiedlungen AWA	189		119		110		108
8	Anzahl Beschäftigte nach Sektoren	2001		2005		noch keine Angaben		noch keine Angaben
	- Sektor 1	10'927	10.4%	9'775	9.2%			
	- Sektor 2	39'285	37.3%	37'559	35.2%			
	- Sektor 3	55'211	52.3%	59'180	55.6%			
	Total	105'423		106'514				
9	Anzahl Arbeitslose	2004		2005		2006		2007
	Durchschnitt	3'884		3'811		3'289		2'427
		3.1 %		3.1 %		2.7 %		2.0 %
10	Anzahl Stellensuchende	5'852		5'843		5'295		4'134
	Durchschnitt	4.7 %		4.7 %		4.3 %		3.3 %
11	Entwicklung Staatsquote in %	12.84		12.76		12.61		12.65
12	Entwicklung Steuerquote in %	6.2		6.0		6.0		6.2
13	Nettoschuld - /Nettovermögen In Franken pro Einwohner Kanton	- 962.00		+ 551.50		+ 566.20		+ 626.30
14	Eigenkapitalbasis Kanton (EK in % des Steuersubstrates)	7.0 %		45.2 %		45.8 %		47.2 %
15	Eigenkapitalbasis Gemeinden (EK in % des Steuersubstrates)	49.8 %		50.7 %		51.9 %		noch keine Angaben

Kommentar

1	Gegenüber Vorjahr stiegen die Einkommens- und Vermögenssteuern 2007 um 9.3 %.
2	Trotz der Steuersatzreduktion von 4.5 % auf 4.0 % konnte der Steuerertrag 2007 der juristischen Personen durch das gute Wirtschaftswachstum und die Ansiedlung neuer Gesellschaften auf sehr hohem Niveau gehalten werden. Es ist eine Steigerung von 1.1 % zu verzeichnen.
3	Der Steuerbelastungsindex für das Jahr 2007 wird erst im Sommer 2008 publiziert.
4	Der Steuerertrag zu 100 % steigerte sich um 31.9 Mio. Franken (+ 8.2 %).
5	Die durchschnittliche Steuerkraft pro Einwohner entwickelte sich ebenfalls positiv. Sie stieg gegenüber 2006 um knapp 7 % an.
6	Die Einwohnerzahl stieg gegenüber 2006 um 1.1 %. Damit nahm die Bevölkerung weit mehr zu als im Vorjahr (0.4 %). Vor allem in den Bezirken Kreuzlingen und Steckborn war ein überdurchschnittlicher Zuwachs zu verzeichnen. Vor allem die deutsche Wohnbevölkerung hat im Kanton Thurgau stark zugenommen.
9	Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vorjahr um 862 Personen auf 2.0 %
10	Auch die durchschnittliche Anzahl der Stellensuchenden sank entsprechend von 4.3 % auf 3.3 %.
11	Die Staatsquote hat sich praktisch nicht verändert. Die Berechnung basiert auf Annahmen, da die Zahlen des Volkseinkommens für 2007 erst im nächsten Jahr vorliegen. Es wurde bei der Berechnung von einer Steigerung von 3 % ausgegangen.
12	Die Steuerquote steigt aufgrund der hohen Steuererträge entsprechend an. Der Anstieg der Steuern lag weit über der Entwicklung des Volkseinkommens.
13	Das Nettovermögen des Kantons konnte weiter aufgebaut werden. Der Kanton TG weist ein Nettovermögen pro Einwohner von Fr. 626.30 aus (10.6 %).
14	Dank der positiven Laufenden Rechnung konnte auch die Eigenkapitalbasis entsprechend auf 47.2% der Steuern zu 100 % erhöht werden.

3 Rechenschaftsbericht und Rechnung

3.1 Räte

Rechnungsergebnis Räte

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'946'009	3'143'900	2'795'328	-197'891	-6.3	150'681	5.4
Ertrag	11'260	18'500	23'135	-7'240	-39.1	-11'875	-51.3
Aufwandüberschuss	-2'934'749	-3'125'400	-2'772'193	-190'651	-6.1	162'556	5.9

Keine Investitionsrechnung.

Kurzkomentar zu relevanten Abweichungen

Die Budgetunterschreitung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der für die NFA-Umsetzung budgetierte Sitzungsaufwand beim Grossen Rat tiefer ausfiel.

1000 Regierungsrat

1. Geschäfte im Überblick

Der Regierungsrat hielt 43 ordentliche Sitzungen ab, fasste dabei 1'053 Beschlüsse und behandelte 1'219 Korrespondenzen. Zusätzlich fanden neun ausserordentliche Sitzungen (Seminare) unter anderem zu folgenden Themen statt: Organisationsstruktur Thurgau, Energiekonzept, Geoinformation, Spitalfinanzierung, Chance Thurgau Wachstum, kantonaler Führungsstab, Steuerstrategie. An zwei Seminaren befasste sich der Regierungsrat zusammen mit den Generalsekretären mit den Themenkreisen Personalführung und Budgetrichtlinien. An einer Klausurtagung wurden zudem in demselben Teilnehmerkreis die Eckpunkte der Regierungsrichtlinien 2008-2012 erarbeitet, die nach einer Bearbeitungsphase im Dezember einer erneuten Beurteilung unterzogen wurden. Im Berichtsjahr empfing der Regierungsrat die Spitzen der IHK, des Gewerbeverbandes und des Thurgauer Bauernverbandes zu einer Aussprache, ebenso eine Delegation der EKT AG, des Verbandes Thurgauer Gemeinden (VTG) sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Kulturstiftung und der Stiftung Komturei Tobel. Der Regierungsrat setzte die Kontaktpflege zu den Medien fort und traf sich mit den Redaktionen der Thurgauer Medien sowie dem Redaktionsstab von Thurgauer Zeitung und Landbote. Im Rahmen der laufenden Neuzuteilung der Konzessionsgebiete empfing der Regierungsrat die Vertreter der interessierten elektronischen Medien. Wie in den Vorjahren verfolgte der Regierungsrat seine Praxis weiter, zu bezirkswisen Aussprachen mit den Gemeindeammännern einzuladen, im Berichtsjahr in den Bezirken Frauenfeld und Arbon. Den Gedankenaustausch mit anderen Kantonsregierungen konnte der Regierungsrat anlässlich eines Besuches bei der Regierung des Kantons Bern und Kanton Wallis sowie beim Empfang des Regierungsrates des Kantons Appenzell Ausserrhoden im Thurgau pflegen.

Regierungspräsident Hans Peter Ruprecht liess an der Sitzung des Grossen Rates vom 24. Oktober 2007 mitteilen, dass er bei den nächsten Erneuerungswahlen am 24. Februar 2008 nicht mehr kandidieren werde.

Als Gesetzgeber verabschiedete oder genehmigte der Regierungsrat 63 Vorlagen. Er beteiligte sich an 68 Vernehmlassungen des Bundes und führte seinerseits im Kanton 7 Vernehmlassungen durch.

Regierungsratsbeschlüsse

	2003	2004	2005	2006	2007
Staatskanzlei	65	51	52	56	59
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	131	129	121	92	94
Departement für Erziehung und Kultur	233	176	128	89	107
Departement für Justiz und Sicherheit	459	548	578	452	504
Departement für Bau und Umwelt	113	111	132	104	135
Departement für Finanzen und Soziales	166	172	172	153	154
Total	1'167	1'187	1'183	946	1'053

	2003	2004	2005	2006	2007
davon:					
- Personalentscheide	163	191	105	67	74
- Rechtsetzung	56	45	54	33	55
- Rechtsprechung	29	9	12	23	21
- Geschäftsverkehr mit dem Grossen Rat	456	488	553	285	476
- Vernehmlassungen	46	82	76	66	75
- Andere	415	372	383	472	352
Total	1'167	1'187	1'183	946	924

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 4

	2003	2004	2005	2006	2007
Erledigungen					
Pendenzen 1. Januar	34	8	8	10	3
Neueingänge	23	45	30	15	15
Total zu behandelnde Beschwerden	57	53	38	25	18
Total Erledigungen	49	45	28	22	12
Pendenzen 31. Dezember	8	8	10	3	6

Mitgliedschaften der Regierungsräte in Verwaltungsorganen

Aufzählung ohne Mandate in staatlichen Behörden und Organisationen gemäss § 32 Absatz 3 Besoldungsverordnung (RB 177.22). Verwaltungshonorare fliessen in die Staatskasse.

Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer / DIV

- Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (Verwaltungsrat)

Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling / DJS

- Thurgauer Gebäudeversicherung (Verwaltungsrat)

Regierungsrat Dr. Jakob Stark / DEK

- keine Mitgliedschaften

Regierungsrat Hans Peter Ruprecht / DBU

- keine Mitgliedschaften

Regierungsrat Bernhard Koch / DFS

- Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen

Findet sich kein Hinweis auf die Funktion, liegt eine gewöhnliche Mitgliedschaft vor.

Aussenbeziehungen

Ostschweiz:

Hauptthemen an der Plenarversammlung der Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK), an welcher der gesamte Regierungsrat teilnahm, waren die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) in den Ostschweizer Kantonen und die damit verbundene Teilnahme am grenzüberschreitenden Kooperationsprogramm Interreg IV „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“: Die Kantone beteiligen sich mit rund Fr. 6'700'000 (Programmperiode 2008-2015); denselben Beitrag stellte der Bund in Aussicht. Der Kanton Zürich fand Aufnahme als assoziiertes Mitglied der ORK.

Bund und Kantone:

Der Regierungsrat traf sich jeweils unmittelbar vor den Sessionen von National- und Ständerat mit den Thurgauer Mitgliedern des Bundesparlaments. Bei den Treffen ging es um die Erörterung und Vertiefung der Thurgauer Interessen sowie um den gegenseitigen Informationsaustausch.

Kantonsinteressen werden im weiteren durch die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wahrgenommen. An insgesamt vier Plenarversammlungen erörterten die Vertreter der Regierungen – für den Kanton Thurgau Regierungsrat Graf-Schelling – hauptsächlich folgende Themen:

- in der Aussenpolitik: die europapolitische Standortbestimmung der Kantone

- in der Innenpolitik: NFA (Umsetzung und Folgeorganisation, IVK), die Volkszählung 2010, Schengen/Dublin (Vereinbarung Bund-Kantone)
- KdK intern: Massnahmen zur Reduzierung der Arbeitsbelastung des Sekretariats mittels Aufgabenverzichts
- Beschlussfassung in Sachen Haus der Kantone (Standort- und Umzugsentscheid):
Das Haus der Kantone bezweckt eine Stärkung der KdK und damit der Position der Kantone sowie eine Vernetzung und räumliche Zusammenführung der – bisher dezentralen – Direktorenkonferenzen. Daraus werden auch Synergien und Kostenoptimierungen erwartet, wie es der Kanton Thurgau von Beginn weg gefordert hatte. Die einmaligen Umzugskosten dürften sich auf rund Fr. 6'500'000 belaufen. Gesamthaft kommen die jährlichen Betriebskosten des Hauses der Kantone auf Fr. 1'928'000 zu stehen, wovon ein Anteil von rund 30 % auf die zugewandten interkantonalen Organisationen entfällt. Für die interkantonalen Konferenzen und die *ch*-Stiftung ergeben sich Betriebskosten von rund Fr. 1'388'000 bzw. jährliche Mehrkosten für den Betrieb – gegenüber dem Status quo – von rund Fr. 420'000.
Gemäss Verteilschlüssel entfallen auf den Kanton Thurgau einmalige Umzugskosten in der Höhe von Fr. 206'000 und ein jährlicher Mehraufwand von Fr. 13'198. Im Haus der Kantone arbeiten rund 75 Personen.

Als Vertreter der ORK-Kantone ist Regierungsrat Graf-Schelling Mitglied des Leitenden Ausschusses der KdK. Der Leitende Ausschuss bereitet die Geschäfte der Plenarversammlung vor.

Weiterhin koordiniert die politische Arbeitsgruppe „Grenzkantone Schweiz-Deutschland“ unter der Ägide der KdK das gemeinsame Vorgehen mit dem Bund in Sachen Flughafendebatte resp. in Sachen Gespräche Bund - Baden-Württemberg - Berlin.

Region Bodensee:

Der Ständige Ausschuss der Internationalen Bodenseekonferenz IBK (Vertreter des Kantons Thurgau ist Staatsschreiber Gonzenbach) bereitete in drei Sitzungen die Geschäfte der Regierungschefkonferenz vor (Vertretung des Kantons durch Regierungsrat Ruprecht). Diese umfassten in erster Linie die Weiterführung der Arbeiten am neuen Leitbild der IBK und die Aufstockung der Mittel für die Internationale Bodenseehochschule mit Sitz in Kreuzlingen um Euro 500'000 ab 2009. Die IBK-Wirtschaftsministerkonferenz (Vorsitz Regierungsrat Schläpfer) fand im Herbst im Frauenfelder Rathaus statt. Schwergewichtig wurden die Probleme um die flankierenden Massnahmen des Personenfreizügigkeitsabkommens diskutiert sowie die Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Bodensee erörtert.

Der Regierungsrat traf sich im Berichtsjahr in Frauenfeld mit dem Regierungspräsidenten von Freiburg i. Br., Dr. von Ungern-Sternberg, und in Stuttgart mit Staatsminister Stächele zu einem Meinungsaustausch.

Europa:

Das Engagement der Regierung auf europäischer Ebene wurde im Rahmen der ORK, der KdK und der IBK wahrgenommen. Mit dem Entscheid, sich in finanzieller Hinsicht verstärkt am Förderprogramm Interreg IV zu beteiligen, setzte der Regierungsrat ein Zeichen für die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Integration. Im Berichtsjahr empfing der Regierungsrat sowohl den Botschafter von Grossbritannien wie auch den Botschafter der Slowakei.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

1000 Regierungsrat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'810'591	1'877'300	1'816'581	-66'709	-3.6	-5'990	-0.3
Ertrag	11'260	18'500	23'135	-7'240	-39.1	-11'875	-51.3
Aufwandüberschuss	-1'799'331	-1'858'800	-1'793'446	-59'469	-3.2	5'885	0.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
364.00	Beiträge an Organisationen	265'623	292'200	26'577	u. a. unvorhergesehene Rückzahlung Bodensee Agenda 21

3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

1100 Grosser Rat

1. Geschäfte im Überblick

Die Sitzungen des Grossen Rates fanden neunmal in Frauenfeld und zehnmal in Weinfelden statt. Fünf Sitzungen wurden ganztags geführt.

Mutationen im Grossen Rat

Rücktritt	per	Nachfolge
Jakob Thurnheer, Müllheim	31.01.07	Verena Herzog, Frauenfeld
Anita Fahrni, Islikon	31.05.07	Guido Brunner, Frauenfeld
Roland Zuberbühler, Busswil	31.05.07	Alfred Kuhn, Sirmach
Simone Rutishauser, Bottighofen	30.06.07	Edith Wohlfender, Kreuzlingen
Emil Lindenmann, Amriswil	04.07.07	Hansjürg Altwegg, Sulgen
Jakob Hug, Oberwangen	31.07.07	Margrit Bösiger, Wängi

Botschaften und Berichte an den Grossen Rat

Der Grosse Rat fasste mit dem Beschluss über die Umnutzung des kantonalen Zeughauses zum Staatsarchiv des Kantons Thurgau einen einzigen Beschluss, der obligatorisch der Volksabstimmung untersteht. Zudem fasste er 14 Beschlüsse, die dem fakultativen Referendum unterliegen. Zu einem dieser Beschlüsse, nämlich zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht, wurde das Behördenreferendum ergriffen. Der Rat hat im Berichtsjahr keine Standesinitiative eingereicht.

Liste der Botschaften und Berichte an den Grossen Rat → Anhang I, Seite 5

Persönliche Vorstösse und Petitionen

Der Grosse Rat erledigte insgesamt 60 persönliche Vorstösse, was gegenüber dem Vorjahr einer leichten Zunahme um 5 zusätzlich erledigte Vorstösse entspricht. Da gleichzeitig 78 neue persönliche Vorstösse eingebracht wurden, stieg der Bestand an pendenten Geschäften innert Jahresfrist von 27 auf 45 an.

Liste der persönlichen Vorstösse und Petitionen → Anhang I, Seite 6

Vorstösse und Petitionen	pendent am 1.1.2007	neu ein- gegangen	erledigt im Grossen Rat	pendent am 1.1.2008
Parlamentarische Initiativen	0	2	0	2
Motionen	14	11	16	9
Leistungsmotionen	0	2	1	1
Anträge nach § 52 GOCR	1	0	0	1
Interpellationen	5	26	7	24
Einfache Anfragen	7	37	36	8
Petitionen an den Grossen Rat	0	0	0	0
Total	27	78	60	45

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

1100 Grosser Rat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'135'418	1'266'600	978'746	-131'182	-10.4	156'672	16.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-1'135'418	-1'266'600	-978'746	-131'182	-10.4	156'672	16.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
300.00	Ordentliches Taggeld	294'300	345'200	50'900	Aufwand für die Umsetzung NFA fiel tiefer aus.
317.10	Dienstreisen Kommissionen	61'342	112'000	50'658	Aufwand für die Umsetzung NFA fiel tiefer aus.

3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.2 Staatskanzlei

Rechnungsergebnis Staatskanzlei

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	18'382'649	19'710'000	18'040'777	-1'327'351	-6.7	341'872	1.9
Ertrag	11'219'514	12'391'500	11'127'252	-1'171'986	-9.5	92'262	0.8
Aufwandüberschuss	-7'163'135	-7'318'500	-6'913'525	-155'365	-2.1	249'609	3.6

Keine Investitionsrechnung.

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Der Leistungsauftrag und die Vorgaben zu den einzelnen Produkten wurden erfüllt. In der zweiten Jahreshälfte bildeten die National- und Ständeratswahlen einen Schwerpunkt der Leistungserbringung. Das Globalbudget wurde mit einem Saldo von rund Fr. 150'000 unterschritten.

2100 Staatskanzlei Zentrale Dienste

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004-2008

Verbesserung der gesamtschweizerischen Wahrnehmung des Kantons

Die Kampagne 2007 von Marketing Thurgau unter der Federführung der Wirtschaftsförderung, die im Juni und September lanciert wurde, zeigte auf, dass der Kanton Thurgau ein qualitativ hochstehender Wohn- und Lebensraum ist. Die Kampagne mit Plakaten und erstmals mit Fernsehspots wurde wiederum schwergewichtig im Grossraum Zürich gefahren. Geworben wurde in erster Linie mit den drei neuen Schlagwörtern „Mostindien - Im Thurgau sind alle voll im Saft“, „Monopoly - Im Thurgau kommen auch Sie zum Haus“ und „Feng shui - Im Osten fühlen Sie sich einfach gut“. Ziel der Kampagne 2007 war, den Bekanntheitsgrad der Marke „Thurgau“ weiter zu steigern.

Verbesserung der Transparenz über die Entwicklung der Gemeindefinanzen

Im Jahr 2007 wurden bereits zum fünften Mal Finanzkennzahlen bei allen Thurgauer Gemeinden erhoben. Mit den erhobenen acht Kennzahlen (Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Nettoschuld bzw. Nettovermögen, Bilanzsituation, Bruttoverschuldungsanteil, Investitionsanteil) erfüllt der Kanton Thurgau die gesamtschweizerischen Empfehlungen. Die acht Kennzahlen reichen aus, um wesentliche Entwicklungen aufzuzeigen.

Die Resultate der Erhebung wurden in der Publikationsreihe „Statistische Mitteilungen“ sowie - in Form thematischer Karten - im Internet veröffentlicht.

Weiträumige Bekanntmachung der Leistungsfähigkeit des Kantons in intakter Umwelt

Diesem Ziel diente in erster Linie die Weiterführung der Kampagne von Marketing Thurgau. Dazu zu zählen ist aber auch der Auftritt des Kantons Thurgau mit drei Regierungsräten und dem Staatsschreiber anlässlich der 1.-Augustfeier in Stuttgart, die auf Einladung des schweizerischen Generalkonsuls erfolgte. Zusammen mit Thurgau Tourismus sowie Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft und des öffentlichen Verkehrs konnten einer breiten Gästeschar die Vorzüge des Thurgaus näher gebracht werden.

Publikation der Kerndaten der Thurgauer Wirtschaft

Gemäss dem vom Regierungsrat im Dezember 2004 verabschiedeten Konzept zur Publikation von Kerndaten der Thurgauer Wirtschaft werden Wirtschaftsdaten über drei Hauptkanäle veröffentlicht:

- Das „Thurgauer Wirtschaftsbarometer“ beleuchtet vierteljährlich die aktuelle Konjunkturlage im Thurgau. Er wird von der Dienststelle für Statistik herausgegeben, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit, der Thurgauer Kantonalbank sowie der Industrie- und Handelskammer Thurgau. Im Jahr 2007 erschienen vier Ausgaben des im Frühling 2005 vollständig neu gestalteten Thurgauer Wirtschaftsbarometers.
- Der Flyer „Thurgau in Zahlen“ enthält Basisdaten zum Kanton Thurgau, wobei die Auswahl der Daten hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Relevanz erfolgt. Im zweiten Quartal 2007 wurde die dritte Ausgabe des jährlich erscheinenden Flyers publiziert.

- Internet: Die Homepage www.statistik.tg.ch wurde im Berichtsjahr auch im Bereich der Wirtschaftsdaten weiter ausgebaut. Weitere Themenbereiche werden schrittweise - entsprechend den zur Verfügung stehenden Ressourcen - auf www.statistik.tg.ch veröffentlicht.

Zusätzlich erschien im Januar 2007 eine Analyse der Ergebnisse der Eidgenössischen Betriebszählung 2005.

Verbindung schaffen zum Kanton durch neues Jungbürgerbuch

Das Jungbürgerbuch „Durchblick Thurgau“ ist im Jahr 2005 erfolgreich aufgelegt worden. Seither wird es den Gemeinden für die Abgabe an den Jungbürgerfeiern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Neuer Leistungsauftrag Regierungskanzlei

Der neue Leistungsauftrag mit dem Produkt „Koordination“ für die Querschnittstätigkeiten der Staatskanzlei bedurfte im Berichtsjahr keiner Anpassungen mehr. Die operativen Abläufe sind den neuen Funktionen angepasst.

Imagepflege des Kantons in der Öffentlichkeit (Kommunikationsunterstützung, Internetauftritt)

Der Informationsdienst hat für die Departemente und für zahlreiche Ämter Dienstleistungen für die interne und externe Kommunikation erbracht. Ziel all dieser Bestrebungen ist es, die Arbeit der Regierung und Verwaltung der Bevölkerung näher zu bringen und sie möglichst umfassend über die kantonalen Belange zu informieren. Im Internet sind neue Formen wie der Weblog oder die Veröffentlichung von Filmen getestet worden. Sie sollen künftig bei besonderen Anlässen vermehrt eingesetzt werden.

Der Regierungsrat setzte 2007 seine Treffen mit Vertretern von Medienhäusern sowie von Medienschaffenden fort. Im April lud er ausgewählte Medienschaffende von Ostschweizer Medien zu einer Aussprache ein, bei der das grundsätzliche Verhältnis zwischen der Kantonalen Verwaltung und den Medien im Zentrum stand. Nach der teilweisen Zusammenführung von „Der Landbote“ mit der „Thurgauer Zeitung“ traf sich der Regierungsrat mit den massgeblichen Redaktorinnen und Redaktoren dieser beiden Zeitungen zu einer Aussprache.

Fazit: Die Staatskanzlei hat alle vom Regierungsrat für die Legislatur 2004-2008 gesetzten Ziele erreicht.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

2100 Staatskanzlei ZD	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'188'805	3'390'600	2'970'321	-201'795	-6.0	218'484	7
Ertrag	29'490	27'000	32'020	2'490	9.2	-2'530	-8
Aufwandüberschuss KORE	-3'159'315	-3'363'600	-2'938'301	-204'285	-6.1	221'014	7.5
Abschreibung Gesundheitsstatistik	0	0	-23'955				
Bonusverrechnung	-25'869		-28'785				
Aufwandüberschuss LR	-3'185'184	-3'363'600	-2'991'041	-178'416	-5.3	194'143	6.5
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

PRODUKTEGRUPPEN

Parlamentsdienste

Aufwand	593'063	618'446	558'207	-25'383		34'856	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-593'063	-618'446	-558'207	-25'383	-4.1	34'856	6.2
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Regierungskanzlei

Aufwand	859'347	955'408	756'944	-96'061		102'403	
Ertrag	29'490	27'000	32'020	2'490		-2'530	
Aufwandüberschuss	-829'857	-928'408	-724'924	-98'551	-10.6	104'933	14.5
Kostendeckungsgrad	3%	3%	4%				

Rechtsdienst

Aufwand	529'525	584'451	504'402	-54'926		25'123	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-529'525	-584'451	-504'402	-54'926	-9.4	25'123	5.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

2100 Staatskanzlei ZD	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Informationsdienst							
Aufwand	749'799	793'719	743'135	-43'920		6'664	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-749'799	-793'719	-743'135	-43'920	-5.5	6'664	0.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Statistische Dienste							
Aufwand	266'038	242'623	217'019	23'415		49'019	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-266'038	-242'623	-217'019	23'415	9.7	49'019	22.6
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Aussenbeziehungen							
Aufwand	191'033	195'952	190'614	-4'919		419	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-191'033	-195'952	-190'614	-4'919	-2.5	419	0.2
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag und die Vorgaben zu den einzelnen Produkten wurden im Berichtsjahr erfüllt, ebenso wurden die Zielsetzungen der Regierungsrichtlinien 2004-2008 für die Staatskanzlei erreicht. In der zweiten Jahreshälfte bildeten die eidgenössischen und kantonalen Erneuerungswahlen einen Schwerpunkt der Leistungserbringung. Die Rechnung schloss gegenüber dem Budget 2007 um rund Fr. 180'000 besser ab.

Abweichungen Globalbudget

Die Positivabweichungen in den Produktgruppen der Zentralen Dienste sind auf Einsparungen bei den Umlagekosten BLDZ und Informatik zurückzuführen. Zum einen fand kein zweiter Wahlgang für den Ständerat statt (Einsparung Druckkosten), zum anderen konnten zwei Informatik-Softwarelösungen noch nicht angeschafft werden. Beim Rechtsbuch fielen keine Wartungskosten an. Bei der Dienststelle für Statistik wurde das Budget überschritten, weil die Umsetzung des Gesetzes über die Registerharmonisierung eine befristete Teilzeitstelle ab 1. Juni 2007 erforderte.

Produktgruppe Parlamentsdienste

■ Produkte: Grossratssitzungen/-anlässe, Sekretariatsdienste, Publikationen

Grossratssitzungen/-anlässe

Im Berichtsjahr waren 14 Halbtagesitzungen und 5 Ganztagesitzungen organisatorisch vorzubereiten und zu betreuen. Sie fanden Niederschlag in 1005 Ratsprotokollseiten.

Besondere Anlässe 2007: Parlamentarier-Skirennen vom 16. März 2007 in Wildhaus/Toggenburg; Besuch des Büros des Grossen Rates des Kantons Thurgau am 23. Oktober 2007 beim Ratsbüro des Kantons Graubünden.

Sekretariatsdienste

Als Geschäftsstelle des Büros, der Kommissionen und der Fraktionspräsidienkonferenz besorgten die Parlamentsdienste Sekretariatsarbeiten für 20 Bürositzungen, 119 Kommissionssitzungen und 4 Konferenzen der Fraktionspräsidien.

Publikationen

In 45 Versandrunden wurden jeweils 430 Adressaten mit den aktuellen Grossratsunterlagen bedient.

Produktgruppe Regierungskanzlei

■ Produkte: Regierungssitzungen/-anlässe, Wahlen/Abstimmungen, Publikationen, Koordination

Regierungssitzungen/-anlässe

Im Berichtsjahr wurden 1'053 (2006: 946) Regierungsratsbeschlüsse, 1'219 (2006: 1'066) vom Regierungsrat behandelte Korrespondenzen sowie diverse andere Zuschriften und Anfragen administrativ abgewickelt. Die Regierungskanzlei war ferner für die Mithilfe bei der Organisation von über 30 Regierungsratsanlässen verantwortlich.

Initiativen/Referenden: Am 4. April 2007 wurde die Volksinitiative „Nationalbankgold für Thurgauer Energiefonds“ mit 4'695 gültigen Unterschriften eingereicht. Am 22. September 2007 begann die Initiativfrist für die Volksinitiative zur Einreichung einer Standesinitiative „Steuersystem-Reform EasySwissTax“. Die am 27. November 2007 eingereichte Volksinitiative „Schutz vor Passivrauchen“ kam mit 7'075 gültigen Unterschriften zustande. Die Initiativfrist für die Volksinitiative zur Stabilisierung der Staatsausgaben begann am 30. November 2007.

→ Anhang I, Seite 12

Petitionen: Die Petition betreffend „Regionale Verbindungsstrasse RVS“ im Süden von Wil wurde am 15. Juni 2007 mit 2'145 Unterschriften (gemäss Angaben Petitionskomitee) abgegeben und dem zuständigen Departement für Bau und Umwelt zur Beantwortung zugewiesen. Ebenso erhielt das Departement für Bau und Umwelt die Petition für einen Kreisel an der Kreuzung Hub-/Dorfstrasse in Wilen zur Beantwortung zugewiesen. Diese wurde mit 1'204 Unterschriften (gemäss Angaben Petitionskomitee) am 1. Oktober 2007 eingereicht.

→ Anhang I, Seite 12

Abstimmungen und Wahlen

Insgesamt fanden im Jahr 2007 drei vom Bund terminierte Urnengänge (11. März, 17. Juni, 21. Oktober) sowie ein kantonaler Urnengang am 25. November 2007 statt, an denen nebst den National- und Ständeratswahlen über zwei eidgenössische und zwei kantonale Vorlagen zu befinden war. Die Ersatzwahl des Statthalters oder der Statthalterin im Bezirk Kreuzlingen fand gleichzeitig mit den National- und Ständeratswahlen am 21. Oktober statt. Am 11. März waren der Suppleant oder die Suppleantin am Bezirksgericht Münchwilen und der Vizestatthalter oder die Vizestatthalterin in den Bezirken Kreuzlingen und Bischofszell zu wählen. Am 25. November standen der Grundbuchverwalter oder die Grundbuchverwalterin sowie der Notar oder die Notarin in den Kreisen Münchwilen, Sirmach und Affeltrangen zur Wahl.

→ Anhang I, Seite 12

Publikationen

Staatskalender: Der Staatskalender 2007/2008 wurde Ende Juli ausgeliefert (Auflage: 3'400 Exemplare) und elektronisch im Internet zur Verfügung gestellt. Wie auch in den Vorjahren wurden im Februar die Daten der Zentralverwaltung aktualisiert und im Internet publiziert.

Amtsblatt: Der Abonnentenkreis des Amtsblattes erhielt im Berichtsjahr 52 Ausgaben mit insgesamt 2'960 Seiten (2006: 2'864 Seiten). Das Amtsblatt wird zeitgleich mit der gedruckten Fassung im Internet veröffentlicht.

Regierungsrichtlinien: Im Berichtsjahr fielen die ersten Arbeiten zu den Regierungsrichtlinien 2008-2012 an.

Koordination

Als Querschnittsamt hat die Staatskanzlei departementsübergreifende Aufgaben wahrzunehmen. Für diese Koordinationstätigkeiten steht auch die Regierungskanzlei zur Verfügung. Ausserdem ist sie für den Finanz- und Controllingbereich der Staatskanzlei sowie interne Projektarbeiten zuständig.

Produktgruppe Rechtsdienst

■ Produkte: Rechtsetzung, Verfahren, Information/Koordination/Auskünfte, Publikationen

Rechtsetzung

Im Berichtsjahr wurden 62 Erlasse formell geprüft. Zu einem Teil dieser Gesetzesvorhaben wurden ergänzende Mitberichte ausgearbeitet. Im Rahmen des Projektes NFA übernahm der Rechtsdienst im Gesetzgebungsbe- reich einzelne Koordinationsaufgaben. Für fünf Erlasse wurde beim Bund die erforderliche Genehmigung eingeholt. Die im letzten Jahr erstellte Rechtsetzungsübersicht verbessert die Übersicht über den Stand der hängigen Gesetzgebungstätigkeiten und Gesetzesberatungen.

Verfahren

Von den 15 neu eingegangenen Beschwerden konnten 9 erledigt werden. 7 Eingaben wurden mangels Zuständigkeit an andere Stellen überwiesen.

Information/Koordination/Auskünfte

Verschiedene Umfragen und Vorhaben, die Themenbereiche mehrerer Departemente betrafen, wurden koordiniert und beantwortet. Der Rechtsdienst erteilte zahlreiche telefonische und per Mail eingegangene Anfragen.

Publikationen

Es wurden zwei gedruckte Rechtsbuchnachträge herausgegeben und von zahlreichen Erlassen Separatdrucke erstellt. Das elektronische Rechtsbuch wurde monatlich aktualisiert. Die Überarbeitung des Wegweisers durch die Thurgauer Verfassung konnte abgeschlossen werden, und Ende November erschien die neue Publikation in der Schriftenreihe der Staatskanzlei.

Produktgruppe Informationsdienst

■ Produkte: Mediendienst, Archiv/Dokumentationsdienst, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen für Dritte

Mediendienst

Im Jahr 2007 lud der Informationsdienst zu insgesamt 73 Medienkonferenzen und Medienorientierungen ein. Auch wenn diese Zahl im Vergleich zu den Vorjahren etwas rückläufig ist, so ist sie im Vergleich zu einem Unternehmen der Privatwirtschaft von ähnlicher Grösse immer noch sehr hoch. Diese Zahl veranschaulicht, dass es dem Regierungsrat und der Verwaltung ein Anliegen ist, transparent über ihre Geschäfte zu informieren. Ausserdem wurden aus den Sitzungen des Regierungsrates 166 Meldungen und 207 Kurzmeldungen verfasst. Weitere 322 Meldungen wurden aus den Departementen, Ämtern, Anstalten und Schulen über den Informationsdienst verbreitet. Alle Meldungen sind auch im Internet unter www.tg.ch veröffentlicht worden. Ferner betrieb der Informationsdienst an den National- und Ständeratswahlen vom 21. Oktober ein gut besuchtes Medienzentrum im Neubau der Kantonsschule Frauenfeld.

Archiv/Dokumentationsdienst

Der Informationsdienst hat auch die Aufgabe, die Regierungsräte, den Staatsschreiber und die Amtsleitungen über Geschäfte aus ihrem Arbeitsbereich, die in den Medien abgehandelt werden, auf dem Laufenden zu halten. Wichtigstes Instrument zu diesem Zweck ist der Medienausschnittsdienst. Im Jahr 2007 stellte der Informationsdienst 3'456 Zeitungsartikel zielgruppengerecht zu. Weitere 500 Medienmitteilungen des Bundes leitete er auf elektronischem Weg an die entsprechenden Stellen weiter.

Publikationen

Der Informationsdienst zeichnete für die Überarbeitung der Publikationen „Kurzbiografie Thurgau“ und „Regierungsrat des Kantons Thurgau“ verantwortlich. Diese werden jährlich nachgeführt und den Gemeinden zur Abgabe an den Jungbürgerfeiern zur Verfügung gestellt. Ebenso werden sie interessierten Bürgerinnen und Bürgern und Schulklassen abgegeben. Die Hauszeitschrift „Leuetatze“ erschien 2007 wie gewohnt in sechs Ausgaben. Schwerpunktthemen waren „Neue Führungsgrundsätze für die Kantonale Verwaltung“, „Fit am Arbeitsplatz“, „Abenteuer Steinzeit - die Pfahlbauer von Pfyn“, „Führungsgrundsätze - die Ergebnisse der Personalbefragung“, „Projekt Staatsarchiv im Zeughaus“ und „Kunst am Arbeitsplatz“.

Spezielle Dienstleistungen für Dritte

Die Departemente und Ämter nahmen die Dienstleistungen und Unterstützung des Informationsdienstes im Bereich Information und Kommunikation rege in Anspruch. Spezielle Dienstleistungen erbrachte der Informationsdienst bei der Trockenheit im Mai und beim Auftreten des Feuerbrands im Juni. Ebenso zeichnete er für die Erstellung eines Kommunikationskonzepts für den Umbau des Verwaltungsgebäudes verantwortlich. Ferner oblag ihm die Medienarbeit anlässlich des Auftritts des Kantons Thurgau am 1. August in Stuttgart. Dabei galt es insbesondere einen Teil der baden-württembergischen Medien zu bedienen. Weitere Schwerpunkte bildeten die Mitarbeit im Projekt „Neue Organisationsstruktur“ sowie die Anhörung zu den neuen Konzessionsgebieten von privaten TV-Anbietern.

Produktegruppe Statistische Dienste

■ Produkte: Statistische Publikationen, Dienstleistungen für Dritte

Statistische Publikationen

Das Publikationskonzept der Dienststelle für Statistik beruht einerseits auf thematisch breit angelegten Übersichtspublikationen, andererseits auf Publikationen, die sich vertiefter je einem Thema widmen. In beiden Segmenten hat die Dienststelle für Statistik im Berichtsjahr ihren Kurs fortgesetzt, statistisches Zahlenmaterial leserfreundlich und anschaulich aufzubereiten.

Im Bereich der Übersichtspublikationen erschien bereits zum dritten Mal der Flyer „Thurgau in Zahlen“, mit dem einer breiten Öffentlichkeit Basisdaten zum Kanton Thurgau zur Verfügung gestellt werden.

Die Homepage www.statistik.tg.ch wurde um weitere Themenbereiche ausgebaut. Datenmaterial zu den am häufigsten nachgefragten Themen lässt sich nunmehr online einsehen oder als Excel-Datei herunterladen. Im Berichtsjahr wurden vermehrt Themen in Form interaktiver Karten visualisiert. Als Ergänzung zum Datenangebot auf www.statistik.tg.ch erschienen mehrere Ausgaben des elektronischen Newsletters, um interessierte Kreise rasch und gezielt auf für den Thurgau relevantes Datenmaterial aufmerksam zu machen.

Im Bereich der thematisch ausgerichteten Publikationen erschienen neun Ausgaben der Reihe „Statistische Mitteilungen“

- Nr. 1 Betriebszählung 2005: Resultate im Überblick
- Nr. 2 Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2006
- Nr. 3 Staatssteuer-Ertrag 2006, Gesamtsteuerfüsse 2007
- Nr. 4 Bevölkerungsentwicklung 2005-2050 im Kanton Thurgau. Szenarien des Bundesamts für Statistik
- Nr. 5 Öffentliche Sozialhilfe der Gemeinden 2006
- Nr. 6 Bautätigkeit 2006, Bauvorhaben 2007
- Nr. 7 Gemeindefinanzkennzahlen 2006, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2007
- Nr. 8 Nationalratswahlen 2007
- Nr. 9 Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 2007

Zudem produzierte und publizierte die Dienststelle für Statistik vier Ausgaben des „Thurgauer Wirtschaftsbarometers“, der die konjunkturelle Lage im Thurgau beleuchtet (als Gemeinschaftsprodukt des Kantons Thurgau, der Thurgauer Kantonalbank und der Industrie- und Handelskammer Thurgau).

Dienstleistungen für Dritte

Die Dienststelle für Statistik wurde Anfang 2007 mit der Projektleitung für die Umsetzung des Registerharmonisierungsgesetzes (RHG, SR 431.02) im Kanton Thurgau beauftragt. Zudem wirkte die Dienststelle für Statistik bei der Durchführung mehrerer eidgenössischer Erhebungen mit (u. a. Wanderungserhebung, Bau- und Wohnbaustatistik, Statistiken der stationären Betriebe des Gesundheitswesens). Die Durchführung der Spitex-Statistik, für die die Zuständigkeit aufgrund der NFA ab 1.1.2008 an den Kanton übergeht, wurde aufgegleist. Die Dienststelle für Statistik beantwortete zahlreiche statistische Anfragen aus der Öffentlichkeit und unterstützte Ämter bei statistischen Fragestellungen. Schliesslich leistete sie als Mitglied des statistischen Fachgremiums Beiträge an das Projekt „Statistisches Arbeitsmarktmonitoring der EUREGIO Bodensee“ der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und EURES Bodensee sowie an das Interreg IIIA-Projekt „Statistikplattform Bodensee“.

Produktegruppe Aussenbeziehungen

■ Produkte: Sitzungen/Anlässe, Information/Auskünfte, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen

Sitzungen/Anlässe

Die Dienststelle für Aussenbeziehungen (DAB) nahm für die Regierung und den Staatsschreiber die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Versammlungen der Konferenz der Kantonsregierungen KdK (vier Plenarversammlungen und vier Sitzungen des Leitenden Ausschusses), der Internationalen Bodenseekonferenz IBK (eine Regierungschefkonferenz, ein Strategiegelgespräch und drei Treffen des Ständigen Ausschusses) und der Ostschweizer Regierungskonferenz ORK vor. Vorbesprechungen zu den erwähnten Versammlungen fanden im Rahmen des regierungsrätlichen Ausschusses für Aussenbeziehungen (Regierungsrat Ruprecht, Regierungsrat Graf-Schelling, Staatsschreiber Gonzenbach, DAB) statt. Im Bereich IBK ist der Dienststellenleiter weiterhin an der Fortschreibung des Bodenseeleitbildes beteiligt. Die DAB bereitete vier Treffen zum Meinungsaustausch zwischen Regierungsrat und den eidgenössischen Parlamentariern des Thurgaus vor. Im Bereich des neu angelaufenen Kooperationsprogramms Interreg IV „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ vertrat der Dienststellenleiter die kantonalen Interessen in der Ausgestaltung des Programms zuhanden der EU-Kommission, des Be-

etriebsreglements der Netzwerkstelle Ostschweiz sowie in der fachlichen Beurteilung der eingegangenen Projektskizzen. Verwaltungsintern wirkte er als Koordinator und Ansprechperson. Zusammen mit der Koordinationsstelle für Aussenbeziehungen des Kantons Schaffhausen lud die DAB eine Reihe von Angestellten des Bundes aus Bern und Brüssel in den Thurgau ein, um ihnen ein Bild der grenzüberschreitenden Kooperation vor Ort zu präsentieren. Regelmässige Treffen mit den Koordinatoren für Aussenbeziehungen der Ostschweizer Kantone dienten dem allgemeinen Meinungs- und Informationsaustausch, die Teilnahme an den Sitzungen des Bodenseerates der Netzerkennung. Die Summer School der Versammlung der Regionen Europas (VRE) bot dem Dienststellenleiter die Gelegenheit, Trends und Entwicklungen von europäischen Regionen innerhalb und ausserhalb der EU kennenzulernen.

Information/Auskünfte und Publikationen

Regelmässig unterrichtete die DAB den Regierungsrat und die Generalsekretariate über die Aktivitäten des Kantons in der IBK, den Stand des InterregIV-Programms und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Allgemeinen. Zuhanden der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) koordinierte sie die Berichterstattung zum Stand der Umsetzung von „Schengen/Dublin“ im Kanton.

Spezielle Dienstleistungen

Während den National- und Ständeratswahlen führte der Dienststellenleiter ein Mitglied der Zentralen Wahlbehörde der Ukraine als Wahlbeobachter durch den Kanton. In seiner Begleitung empfing die Staatskanzlei den Geschäftsführer a. i. der ukrainischen Botschaft in Bern. In Sachen „Arbeitsgruppe Grenzkantone Schweiz – Deutschland“ (politischer Vertreter des Kantons ist Regierungsrat Graf-Schelling) war die DAB kantonale Kontaktstelle für die KdK und die zuständigen Bundesstellen.

Die DAB ermöglichte erstmals einer Studentin aus dem Thurgau, ein halbjähriges Praktikum in Sachen grenzüberschreitender Kooperation und „kleiner Aussenpolitik“ zu absolvieren.

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004-2008

Qualitäts-Management-System

Die relevanten Abläufe des internen Qualitäts-Management-System sind abgeschlossen und umgesetzt. Der zeitlich wie personell hohe Aufwand hat sich gelohnt, die Abläufe bewähren sich in der Praxis. Die Ziele und Messgrößen für das Controlling sind festgelegt und werden praktisch angewandt.

Neues Erscheinungsbild der Kantonalen Verwaltung

Die letzten Spezialmanuals für die Mittelschulen wurden im ersten Semester 2007 genehmigt und eingeführt. Die Neubeschriftung von Fahrzeugen und Gebäuden ist noch nicht flächendeckend abgeschlossen, wird aber pragmatisch laufend vollzogen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'818'532	16'319'400	14'999'864	-500'868		818'668	
Ertrag	11'840'581	12'364'500	11'095'232	-523'919		745'349	
Aufwandüberschuss KORE	-3'977'951	-3'954'900	-3'904'632	23'051	0.6	73'319	1.9
Bonusverrechnung	0		-17'852				
Aufwandüberschuss LR	-3'977'951	-3'954'900	-3'922'484	23'051	0.6	55'467	1.4
Kostendeckungsgrad	75%	76%	74%				

PRODUKTEGRUPPEN

Büromaterial

Aufwand	2'592'296	2'885'273	2'541'092	-292'977		51'204	
Ertrag	2'321'587	2'654'980	2'381'194	-333'393		-59'607	
Aufwandüberschuss	-270'709	-230'293	-159'898	40'416	17.5	110'811	69.3
Kostendeckungsgrad	90%	92%	94%				

Bürotechnik

Aufwand	1'285'179	1'059'479	1'188'862	225'700		96'317	
Ertrag	1'271'070	1'082'800	1'108'072	188'270		162'998	
Aufwand-/ Ertragsüberschuss	-14'109	23'321	-80'790	37'430	160.5	-66'681	-82.5
Kostendeckungsgrad	99%	102%	93%				

Drucksachen

Aufwand	2'906'016	3'245'732	2'492'751	-339'716		413'265	
Ertrag	2'491'473	2'915'770	2'198'398	-424'297		293'075	
Aufwandüberschuss	-414'543	-329'962	-294'353	84'581	25.6	120'190	40.8
Kostendeckungsgrad	86%	90%	88%				

Lehrmittel

Aufwand	3'088'729	3'011'381	2'932'624	77'348		156'105	
Ertrag	2'892'273	2'860'000	2'617'585	32'273		274'688	
Aufwandüberschuss	-196'456	-151'381	-315'039	45'075	29.8	-118'583	-37.6
Kostendeckungsgrad	94%	95%	89%				

Büromöbel

Aufwand	1'198'126	1'050'021	1'027'784	148'105		170'342	
Ertrag	1'122'552	982'480	985'906	140'072		136'646	
Aufwandüberschuss	-75'574	-67'541	-41'878	8'033	11.9	33'696	80.5
Kostendeckungsgrad	94%	94%	96%				

Post

Aufwand	3'750'888	3'887'018	3'875'589	-136'130		-124'701	
Ertrag	1'400'156	1'433'500	1'460'275	-33'344		-60'119	
Aufwandüberschuss	-2'350'732	-2'453'518	-2'415'314	-102'786	-4.2	-64'582	-2.7
Kostendeckungsgrad	37%	37%	38%				

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Telefon/Kommunikation							
Aufwand	997'298	1'180'496	941'162	-183'198		56'136	
Ertrag	341'470	434'970	343'802	-93'500		-2'332	
Aufwandüberschuss	-655'828	-745'526	-597'360	-89'698	-12.0	58'468	9.8
Kostendeckungsgrad	34%	37%	37%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Jahresziele wurden erreicht und der Leistungsauftrag wie vereinbart erfüllt.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis fiel um Fr. 23'051 schlechter aus als im Voranschlag budgetiert. Der Gesamtaufwand liegt rund Fr. 500'000 unter dem Budget.

Produktgruppe Büromaterial

■ Produkt: Büromaterial

Die Einführung eines neuen E-Business-Shops zusammen mit der Produktgruppe Lehrmittel konnte früher als geplant realisiert werden, was einen anteilmässigen Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag von rund Fr. 16'000 ergab.

Der Einkauf erfolgte bei insgesamt 21 Lieferanten, wenn immer möglich direkt beim Produzenten und unter Berücksichtigung von Ökologie und Ökonomie.

Produktgruppe Bürotechnik

■ Produkt: Bürotechnik

Die Beschaffung erfolgte im üblichen Rahmen; aus preislichen Gründen wurden verschiedene Produkte direkt bei den Generalimporteuren eingekauft. Die Modellwahl ist von der technischen Einschätzung des Amtes für Informatik abhängig. Die Systematik der internen Verrechnung von zentralen Geräten ist noch nicht flächendeckend eingeführt, deshalb resultiert ein Aufwandüberschuss von Fr. 14'000 statt eines budgetierten Ertrags von Fr. 23'000.

Produktgruppe Drucksachen

■ Produkt: Drucksachen

Der Mehraufwand von Fr. 84'581 resultiert aus der nicht geplanten Beschaffung einer neuen Verpackungsmaschine im Copy Center für Fr. 39'900, die aus technischen Gründen kurzfristig ersetzt werden musste.

Druck- und Grafikaufträge gingen an 55 Druckereien und 13 Grafik- und Werbeagenturen; vorwiegend an Unternehmen, die im Thurgau tätig sind und auch Ausbildungsplätze für Lehrlinge anbieten. Speziell geprägt war das Geschäftsjahr von der Liquidation der traditionsreichen Grafischen Unternehmung Huber & Co. AG. Mit der Nachfolgeorganisation Huber Print AG konnte das Erscheinen des Amtsblattes sichergestellt werden. Im Copy Center wurden Kleinaufträge schwarz-weiss und farbig mit ca. 3,3 Mio. Kopien und diverse Verpackungsaufträge maschinell verarbeitet.

Produktgruppe Lehrmittel

■ Produkt: Lehrmittel

Die Einführung eines neuen E-Business-Shops zusammen mit der Produktgruppe Büromaterial konnte früher als geplant realisiert werden, was einen anteilmässigen Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag von rund Fr. 16'000 ergab.

Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Lehrmittel entwickelt sich sehr erfreulich. Das Sortiment des Lehrmittelverlags wird laufend überprüft und den Vorstellungen des Departements für Erziehung und Kultur sowie den Bedürfnissen der Schulgemeinden und Lehrpersonen angepasst. Die Versandaufträge zugunsten des Departements, des Amtes für Volksschule und Kindergarten und der Stufenkonferenzen bewegen sich im üblichen Rahmen.

Produktegruppe Büromöbel

■ Produkt: Büromöbel

Die Beschaffung erfolgte im normalen Rahmen bei vorwiegend im Kanton tätigen Lieferanten.

Produktegruppe Post

■ Produkt: Post

Das Verkehrsaufkommen reduziert sich weiter, sodass ein Minderaufwand von Fr. 102'786 resultiert. Der A-Post-Anteil verbleibt auf einem praktisch unveränderten Wert von 47,7 %.

Produktegruppe Telefon/Kommunikation

■ Produkt: Telefon/Kommunikation

Verschiedene Projekte konnten noch nicht realisiert werden, was einen Minderaufwand von Fr. 89'700 ergibt.

Die Strategie der Einbindung von externen Stellen wie Bezirks- und Kreisämter sowie der beiden Bildungszentren für Technik in Frauenfeld und Arbon bewährt sich und reduziert die Gesprächskosten nachhaltig.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
Büromaterial	1	Überprüfung Produkte	alle Produkte	20 Produkte	alle Produkte
	2	mtl. Stichproben	< 0.05%	< 0.05%	< 0.05%
	3	Kosten	- 30% Det-Preis	- 30%	-30% Det.Preis
	4	BüroInfo	2x jährlich	3x jährlich	3x jährlich
	5	Erfa/Workshop	kein Workshop	1 Workshop	kein Workshop
Bürotechnik	6	Stichproben Servicerapporte	99%	> 98%	99%
	7	Kundenbesuche/Beratungen	1 Amt/Woche	1 Amt/Woche	1 Amt/Woche
Drucksachen/Copy Center	8	10 Stichproben/Monat	95% i.O	> 95%	> 95%
	9	Abweichungen/Kundenreaktionen	95% i.O	> 95%	> 96%
	10	Kundenbesuche/Beratungen	4 Ämter/Monat	4 Ämter/Monat	4 Ämter/Monat
Lehrmittel	11	Lagerbestand/Sachaufwand	45.6%	max. 55%	34%
	12	Produktekalkulation	94%	< 100%	89%
	13	Anzahl Bestellungen/Internet	> 94%	mind. 90%	94%
Postdienst	14	Stichproben	> 99%	> 98%	99%
	15	Verhältnis A/B-Post	47.7%	<30%	48%
Telefon/Kommunikation	16	Servicerapporte/Unterbrüche	100%	>99.5%	99.8%

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 4 Der Informationsfluss läuft grossmehrheitlich über den Büromaterial-Shop und die Rückmeldungen und Reaktionen zu den erschienenen BüroInfos hält sich in Grenzen
- 5 Erfa/Workshop war speziell für Grosskunden (Spital Thurgau AG etc.) geplant; es wurde „kein Bedarf“ signalisiert
- 15 Die Beeinflussung dieser Grösse liegt nicht im Einflussbereich der BLDZ

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	339'739'147	320'054'500	318'819'640	19'684'647	6.2	20'919'507	6.6
Ertrag	200'590'084	183'868'600	183'369'637	16'721'484	9.1	17'220'447	9.4
Aufwandüberschuss	-139'149'063	-136'185'900	-135'450'003	2'963'163	2.2	3'699'060	2.7

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	8'436'800	9'492'000	2'837'991	-1'055'200	-11.1	5'598'809	197.3
Einnahmen	690'500	1'000'000	303'032	-309'500	-31.0	387'468	127.9
Netto Ausgaben	-7'746'300	-8'492'000	-2'534'959	-745'700	-8.8	5'211'341	205.6

Kurzkomentar zu relevanten Abweichungen

Der Nettoaufwand des Departements liegt rund 3 Mio. Franken höher als budgetiert. Einzige Ursache für diese Budgetüberschreitung sind die vom Bund gesetzlich vorgeschriebenen und kantonal nicht beeinflussbaren Kosten der Sozialversicherungen AHV und IV sowie Familienzulagen für die Landwirtschaft (Überschreitungen des Budgets um 1.6 Mio, 2.5 Mio. und 0.2 Mio Franken). Demgegenüber liegen die Kosten der Ergänzungsleistungen 0.6 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Ohne diese Positionen hätte das DIV 0.7 Mio. Franken günstiger als budgetiert abschliessen können. Die Globalbudgets aller Ämter wurden eingehalten, ja sogar unterschritten.

Im Vergleich zur Rechnung 2006 zeigt die Rechnung 2007 eine Zunahme des Nettoaufwandes um 3.7 Mio. Franken. 6.0 Mio. Franken betrug die Erhöhung der Sozialversicherungen. Demgegenüber reduzierte sich dank der Vergütung des DEK für den Bildungsteil gestützt auf den Leistungsauftrag der buchhalterische Nettoaufwand des BBZ Arenenberg um 2.9 Mio. Franken. Ohne diese externen Einflüsse hätte die Steigerung des Nettoaufwandes des DIV mithin 0.6 Mio. Franken bzw. 0.4 % betragen.

3010-3023 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Öffentlicher Verkehr

Der öffentliche Verkehr wurde der Zielsetzung entsprechend im Jahre 2007 bedarfsgerecht weiter ausgebaut. Die Umsetzung der einzelnen Massnahmen (S. 55 und 56 der Richtlinien) verläuft planmässig.

Tourismus

Das touristische Marketing konnte abgestützt auf die Leistungsvereinbarung mit Thurgau Tourismus weiter verstärkt werden. Das Haus des Marketings wird auf den 1. Februar 2008 in Amriswil realisiert werden.

Elektrizitätsmarkt

Das Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG), das eine schrittweise Marktöffnung vorsieht, wurde verabschiedet und trat am 1. Januar 2008 in Kraft. Die Bestimmungen zum Netzzugang für Grossverbraucher und die kostendeckende Einspeisevergütung werden ab 1. Januar 2009 in Kraft treten.

Der Regierungsrat hat für das EKT eine neue Eigentümerstrategie festgelegt. Darin werden der Versorgungsauftrag und die Dividendenerwartung definiert. Der Kanton will weiterhin Eigentümer von 100 Prozent des Aktienkapitals der EKT Holding AG bleiben. Das EKT soll daneben auch ein Datennetz betreiben und zur Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energie beitragen.

Harmonisierung der Gesetzgebung im Energiebereich

Die Ostschweizer Kantone haben gemeinsam die Anpassungsarbeiten an den kantonalen Energieverordnungen, die durch die revidierte Baufachnorm SIA 380/1 „Thermische Energie im Hochbau“ ausgelöst wurden, an die Hand genommen. Die Einführung erfolgt in der Ostschweiz koordiniert auf den 1. Januar 2008.

Umsetzung Energieleitbild und freiwillige Massnahmen

Das bestehende Energieleitbild 2000+ wurde durch das neue Konzept „Verstärkte Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz“ ergänzt, das vom Regierungsrat am 6. März verabschiedet wurde. Das neue Konzept strebt als Vision für den Zeitraum 2050 – 2080 die 2000-Watt-Gesellschaft an, legt die Ziele für das Jahr 2015 fest und definiert 28 Massnahmen zur Umsetzung.

Mit dem kantonalen Förderprogramm Energie wurden die Bereiche MINERGIE-Baustandard, thermische Sonnenenergienutzung, Holzenergienutzung und Biogasanlagen unterstützt. Die Förderansätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Geschäftsstelle „Holzenergie Thurgau“ konnte Ihre Informations- und Beratungstätigkeit weiterführen. Die „Holzenergie Thurgau“ hat zum Ziel, den Bauherren die Nutzung der Holzenergie näher zu bringen.

Die Anzahl Zertifikate für MINERGIE und MINERGIE-P blieb praktisch unverändert bei 94.

Weiterbildung im Energiebereich

Das Weiterbildungsangebot für Baufachleute, sowie für private und kommunale Vollzugsfachleute wurde auf einem fachlich hohen Niveau positioniert. Durch die Zusammenarbeit mit den anderen Ostschweizer Kantonen, insbesondere dem Kanton Schaffhausen, konnten Synergien genutzt werden. Das gesamte Weiterbildungs- und Kursangebot wird unter www.energieagenda.ch veröffentlicht.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung**Globalbudget**

3010 Generalsekretariat DIV	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'780'085	2'790'200	2'604'510	-10'115		175'575	
Ertrag	427'966	403'000	414'743	24'966		13'223	
Aufwandüberschuss KORE	-2'352'119	-2'387'200	-2'189'767	-35'081	-1.5	162'352	7.4
Bonus-/Malusverrechnung	-18'870		-58'092				
Aufwandüberschuss LR	-2'370'989	-2'387'200	-2'247'859	-16'211	-0.7	123'130	5.5
Kostendeckungsgrad	15%	14%	16%				

PRODUKTEGRUPPEN**Departementsdienste**

Aufwand	1'137'392	1'158'029	1'174'530	-20'637		-37'138	
Ertrag	14'800	15'000	16'749	-200		-1'949	
Aufwandüberschuss	-1'122'592	-1'143'029	-1'157'781	-20'437	-1.8	-35'189	-3.0
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

Öffentlicher Verkehr/Tourismus

Aufwand	525'505	545'524	483'904	-20'019		41'601	
Ertrag	1'946	5'000	0	-3'054		1'946	
Aufwandüberschuss	-523'559	-540'524	-483'904	-16'965	-3.1	39'655	8.2
Kostendeckungsgrad	0%	1%	0%				

Energie

Aufwand	1'117'188	1'086'647	946'076	30'541		171'112	
Ertrag	411'220	383'000	397'994	28'220		13'226	
Aufwandüberschuss	-705'968	-703'647	-548'082	2'321	0.3	157'886	28.8
Kostendeckungsgrad	37%	35%	42%				

Nicht-Globalbudget

3012 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	22'691'953	22'811'200	22'238'655	-119'247	-0.5	453'298	2.0
Ertrag	11'018'160	10'846'800	10'902'747	171'360	1.6	115'413	1.1
Aufwandüberschuss	-11'673'793	-11'964'400	-11'335'908	-290'607	-2.4	337'885	3.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
364.00	Abgeltung Regionalverkehr Bus	5'596'479	5'400'000	196'479	Aufgrund von Fahrplanbegehren wurden bei den Busunternehmen zusätzliche Leistungen bestellt. Zudem erforderten hohe Passagieraufkommen auf verschiedenen Linien die Bestellung von Zusatzkursen.
364.10	Abgeltung Regionalverkehr Bahn	14'520'834	14'554'000	-33'166	Die definitiven Offerten der Bahnunternehmen fielen günstiger aus als budgetiert.
364.15	Abgeltung Schifffahrt	243'333	275'400	-32'067	Der kantonale Anteil der Abgeltung an die SBS AG fiel Fr. 32'000 geringer aus als budgetiert.
364.16	Beiträge/Entschädigung Tarifmassnahmen	1'049'848	1'300'000	-250'152	Die Einführung des integralen Tarifverbundes musste wegen Verzögerungen bei der Beschaffung der Billettautomaten um ein Jahr verschoben werden.
460.00	Anteil LSVA an Regionalverkehr	5'026'282	4'600'000	426'282	Der Anteil an der LSVA fiel höher aus als die der Budgetierung zugrundeliegende Annahme des Bundes.
462.00	Beiträge von Gemeinden und Dritten	5'793'078	6'048'000	-254'922	Die geringeren Aufwendungen für die Abgeltung des Regionalverkehrs und der Tarifmassnahmen sowie der höhere LSVA-Anteil hatten einen kleineren Beitrag der Gemeinden zur Folge.

3023 Energie	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	974'517	1'180'000	3'805'443	-205'483	-17.4	-2'830'926	-74.4
Ertrag	308'900	500'000	3'121'400	-191'100	-38.2	-2'812'500	100.0
Aufwandüberschuss	-665'617	-680'000	-684'043	-14'383	-2.1	-18'426	-2.7

Keine relevanten Abweichungen.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt und die vereinbarten Jahresziele erreicht.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung 2007 schliesst vor Verrechnung des Bonus mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2'352'119 ab.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Führungsunterstützung, Rechnungswesen, Controlling, Rechtsprechung, Gemeinden (Entscheidungsgrundlagen und Beratung), Übrige Sachgebiete (Entscheidungsgrundlagen und Beratung)

Verwaltungsrechtspflege (Details → Anhang I, Seite 14)

	2003	2004	2005	2006	2007
Erledigungen					
Pendenzen 1. Januar	67	61	46	48	25
Neueingänge	117	123	114	72	69
Total zu behandelnde Rekurse	184	184	160	120	94
Total Erledigungen	123	138	112	95	66
Pendenzen 31. Dezember	61	46	48	25	28

Gemeinden

Politische Gemeinden

Der Bestand an Politischen Gemeinden blieb unverändert.

Bürgergemeinden

Das Gesetz über die Gemeinden sieht vor, dass vom Jahr 2012 an in jeder Politischen Gemeinde höchstens eine einzige Bürgergemeinde besteht, die deren Namen trägt (§ 47 ff.). Der Regierungsrat konnte in vier weiteren Fällen dementsprechende Gemeindebeschlüsse genehmigen:

- Zusammenschluss der Bürgergemeinden Lustdorf, Thundorf und Wetzikon auf den 1. Juni 2007 zur Bürgergemeinde Thundorf;
- Zusammenschluss der Bürgergemeinden Basadingen und Schlattingen auf den 1. Januar 2008 zur Bürgergemeinde Basadingen-Schlattingen;

- Zusammenschluss der Bürgergemeinden Fruthwilen, Mannenbach und Salenstein auf den 1. Januar 2008 zur Bürgergemeinde Salenstein;
- Zusammenschluss der Bürgergemeinden Bürglen, Istighofen und Leimbach auf den 1. Januar 2008 zur Bürgergemeinde Bürglen.

In folgendem Fall konnte das gesetzliche Ziel noch nicht erreicht werden: Zusammenschluss der Bürgergemeinden Gachnang, Kefikon und Niederwil auf den 1. Juni 2007 zur Bürgergemeinde Gachnang; noch aufgeschoben ist die Angliederung der Bürgergemeinde Islikon.

Gemeindeordnungen

Der Regierungsrat genehmigte die neuen Gemeindeordnungen der Bürgergemeinden Basadingen-Schlattingen, Gachnang, Thundorf, Salenstein und Bürglen.

Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Beim Departement als Bewilligungsbehörde gingen 21 (im Vorjahr acht) neue Geschäfte ein. Zusammen mit den zwei Pendenzen aus dem vergangenen Jahr waren somit 23 (im Vorjahr neun) Geschäfte formell zu behandeln. Fünf wurden bewilligt, eines wurde nicht bewilligt, und bei neun Gesuchen wurde festgestellt, dass keine Bewilligung erforderlich war. Bei sieben Gesuchen konnte das Geschäft auf andere Weise als erledigt abgeschrieben werden. Die Zahl der Erledigungen belief sich somit insgesamt auf 22, während ein Geschäft am Jahresende noch hängig war. Daneben wurden zahlreiche Anfragen formlos beantwortet.

Produktegruppe Öffentlicher Verkehr/Tourismus

■ Produkte: Schnellzugsverkehr, Regionaler Personenverkehr, Tarifverbund, Güterverkehr, Tourismus

Schnellzugsverkehr

Das Angebot im Schnellzugsverkehr IC Romanshorn – Zürich und ICN Konstanz – Zürich wurde durch eine von Turbo erbrachte Leistung Konstanz – Winterthur – Konstanz ergänzt.

Regionaler Personenverkehr

Kilometerleistung der Transportunternehmungen im Kanton Thurgau
(Kilometer je Fahrplanjahr, Index 1996 = 100)

	2003	2004	2005	2006	2007
- Schnellzugsverkehr	1'044'594	1'044'594	1'333'179	1'333'179	1'374'935
Index	152	152	194	194	200
- Regionalverkehr	8'279'608	8'334'374	8'814'710	9'620'814	9'472'918
Index	138	139	147	161	158
Total	9'324'202	9'378'968	10'147'889	10'953'993	10'847'853
Index	140	141	152	164	163

Abgestützt auf das „Konzept Öffentlicher Regionalverkehr Kanton Thurgau 2004-2008“ wurden im Fahrplan 2007 (10. Dezember 2006 - 8. Dezember 2007) verschiedene Angebotsverbesserungen realisiert. Aufgrund des Ersatzes von PubliCar-Angeboten durch Buslinien reduzierte sich die Kilometerleistung im Regionalverkehr um 148'000 km. Die wichtigsten Angebotsverbesserungen:

Bahnlinien:

- Konstanz – Winterthur: zusätzliche Verbindung Konstanz (ab 20.03) – Winterthur (an 20.54, ab 21.08) – Konstanz (an 21.54) mit Halt in Kreuzlingen, Weinfelden und Frauenfeld und Anschluss in Winterthur nach und von Zürich.
- Stein am Rhein – Kreuzlingen: Zusatzzüge verkehren auch an Wochenenden.
- Konstanz – Weinfelden: in den Hauptverkehrszeiten Montag - Freitag Verdichtung des Stundentaktes zum Halbstundentakt.
- Weinfelden – Wil: in den Hauptverkehrszeiten Montag - Freitag Verdichtung des Stundentaktes zum Halbstundentakt; zusätzliche Spätverbindungen an Wochenenden Weinfelden ab 23.32 und Wil ab 0.11.
- Frauenfeld – Wil: zusätzliche Züge Montag - Freitag Wil ab 19.42 und Frauenfeld ab 20.19.
- Weinfelden – St. Gallen: in den Hauptverkehrszeiten Montag - Freitag Verdichtung des Stundentaktes zum Halbstundentakt; zusätzliche Abfahrten des Bahnersatzbusses an Wochenenden Weinfelden ab 00.04 und St. Gallen ab 00.05.

Buslinien:

- Frauenfeld – Aadorf – Ettenhausen: vier zusätzliche Kurspaare Montag - Freitag.
- Aufhebung PubliCar „Sonnenberg“ Montag - Freitag, dafür Verdichtung des Kursangebotes auf den Linien Frauenfeld – Affeltrangen und Weinfelden – Thundorf.
- Aufhebung PubliCar „Göögelland“, Ersatz durch die neuen Buslinien Kreuzlingen – Lengwil – Birwinken – Weinfelden, Amriswil – Langrickenbach – Münsterlingen Spital, Amriswil – Dozwil und Amriswil – Erlen.

- Einführung Nachtbus Kemmental.
- Einführung Anrufsammeltaxi für die Orte Aawangen, Weiern, Wittenwil, Obersommeri und Räuchlisberg.
- Weitere kleinere Fahrplanverbesserungen auf verschiedenen Linien.

Die Leistungen des öffentlichen Verkehrs und insbesondere die Fahrplanverbesserungen wurden mit zwei Ausgaben (April und November) der Zeitschrift „thurgaumobil“ kommuniziert, begleitet von der Imagekampagne „Der Thurgau bewegt dich“ (Plakate, Traffic-Boards).

Abgeltungsleistungen an die Transportunternehmen im Kanton Thurgau
(Franken je Fahrplanjahr; Index 1996 = 100)

	2003	2004	2005	2006	2007
- Schnellzugsverkehr	2'387'859	2'335'057	0	0	0
Index (1997/98=100)	172	169	0	0	0
- Regionalverkehr	48'945'594	49'185'056	52'033'091	54'689'369	55'593'869
Index	100	101	107	112	114
Total	51'333'453	51'520'113	52'033'091	54'689'369	55'593'869
Index	105	106	107	112	114
Anteil Bund	32'807'901	33'313'376	33'832'311	33'750'766	34'182'295
Anteil Kanton, Gemeinden, LSVA-Ertrag	18'525'552	18'206'737	18'200'780	20'938'603	21'411'574

Passagierzahlen der Transportunternehmen im Kanton Thurgau
(Passagiere je Kalenderjahr; Index 1996 = 100)

	2003	2004	2005	2006	2007*
- Schnellzugsverkehr	4'985'500	5'135'900	5'594'100	5'720'800	6'100'000
Index	129	133	145	148	158
- Regionalverkehr Bahn und Bus	15'219'100	15'594'600	16'220'400	17'270'600	18'100'000
Index	116	119	124	132	138
Total	20'204'600	20'730'500	21'814'500	22'991'400	24'200'000
Index	119	122	128	135	143

* Schätzung

Dank den Angebotsverbesserungen in den Jahren 2005 bis 2007 stieg die Zahl der Passagiere überdurchschnittlich an. Im Vergleich zu 2004 beförderten die Transportunternehmen im Jahre 2007 3'470'000 Reisende zusätzlich. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 5.6 % je Jahr. Besonders erwähnenswert ist die Steigerung der Fahrgastzahlen auf den Stadtbus- und Regionalbuslinien in der Region Kreuzlingen. Dank markant verbessertem Linien- und Fahrplanangebot und der kommunalen Verbilligung des „bambus-Abos“ um ein Drittel erhöhte sich die Zahl der Buspassagiere zwischen 2004 und 2007 von 699'000 auf 2'296'000, d.h. um mehr als das Dreifache. Auf den Strassen der Region Kreuzlingen registriert das Tiefbauamt seither eine Stagnation des Verkehrsaufkommens.

Tarifverbund

Anzahl verkaufter Abonnemente und Tageskarten je Jahr	2005	2006	2007
Tarifverbund Ostwind			
- Abonnemente	462'887	480'594	498'364
Index (2002 = 100)	111	115	119
- Tageskarten	121'183	183'310	200'447
Index (2006 = 100)		100	109
Tageskarten Euregio Bodensee	88'017	32'763	30'833
Index (2006 = 100)		100	94
Z-Pass-Abonnemente	35'005	37'728	41'112
Index (2005 = 100)	100	108	117

Güterverkehr

Der Regierungsrat sicherte an den Bau des Anschlussgleises und der dazugehörigen Coil-Umladeanlage der Asta AG in Romanshorn einen Staatsbeitrag von total Fr. 428'900 zu. An die Erneuerung eines Verbindungsgleises der Gleisanlagen der Zuckerfabrik Frauenfeld bewilligte er einen Staatsbeitrag von Fr. 64'560.

Tourismus

Das Departement schloss mit Thurgau Tourismus für das Jahr 2007 wiederum eine Leistungsvereinbarung ab, basierend auf einem Staatsbeitrag von Fr. 565'000. Auf der Basis von Leistungsvereinbarungen leisteten der Kanton und die Gemeinden mit Anlegestellen einen Beitrag von Fr. 297'000 an die Schweizerische Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft AG und von Fr. 68'000 an die Schweizerische Schiffahrtsgesellschaft Untersee und

Rhein zur Aufrechterhaltung des fahrplanmässigen Schifffahrtsverkehrs. Die Konzeptstudie „Zusätzliche Schiffsanlegestellen am Obersee“ vom 20. März 2007 legt dar, dass in 1. Priorität eine Anlegestelle in Altnau und in 2. Priorität eine oder zwei zusätzliche Anlegestellen in Güttingen, Uttwil, Münsterlingen oder Kesswil erstellt werden sollen. Das Ergebnis fliesst in die Revision des kantonalen Richtplans ein.

Produktegruppe Energie

■ Produkte: Information, Beratung und Stabsaufgaben, Förderprogramme, Weiterbildungsangebot, Energiefachstelle Schaffhausen, Elektrizitätsmarkt / unabhängige Produzenten

Information/Beratung

Der Baustandard MINERGIE stösst weiterhin auf grosses Interesse. So erhielten im Berichtsjahr 86 Wohngebäude und sieben Dienstleistungsgebäude das provisorische MINERGIE-Label. Das MINERGIE-P Label konnte einmal vergeben werden.

Der Auftritt an der WEGA in Weinfelden war wiederum ein Erfolg. Die Sonderschau „Energie für Wirtschaft und Klima“ hat das breite Publikum angesprochen. Es wurden die verschiedenen Energieträger und die Potenziale der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz im Kanton Thurgau vorgestellt. Als Startveranstaltung zur Sonderschau wurde der erste Thurgauer Energiegipfel durchgeführt, der mit national und international bekannten Referenten besetzt werden konnte.

Die Geschäftsstelle „Holzenergie Thurgau“ führte insgesamt 142 Beratungen durch, rund 20 % weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ist auf das neue Beratungsangebot der „Energieförster“ zurückzuführen. Der Aufwand für die Beratungen vor Ort ist trotz geringerer Anzahl etwa gleich geblieben, da es sich bei den bearbeiteten Projekten um grosse und komplexe Anlagen handelte. Es wurden knapp 800 Informationsbroschüren verteilt sowie vier Medienberichte in Tageszeitungen platziert. Zusätzlich konnte auch an vier Veranstaltungen für die Holzenergienutzung geworben werden.

Das Informationsmedium „Ostschweizer Energiepraxis“ für Gemeinden und Baufachleute im Kanton Thurgau erschien zweimal mit folgenden Themen: Effiziente Elektromotoren, Warmwasseraufbereitung, Neuerungen in der Baufachnorm SIA 380/1, Raumluftfeuchte und Komfortlüftung in Wohnbauten, usw..

Für politische Gemeinden besteht seit dem 1. April 2005 gemäss Energienutzungsgesetz die Pflicht, eine Energieberatung anzubieten. Neu bieten 76 (Vorjahr: 58) Gemeinden eine Energieberatung an. Das Beratungsangebot wurde mit gegen 1'400 Beratungen rege benutzt und entspricht einer Steigerung von fast 40 % gegenüber dem Vorjahr. Die Beratungsdienstleistung wurde von Privatpersonen (83 %), von Firmen (10 %) und von Behörden (8 %) beansprucht.

Elektrizitätsmarkt / unabhängige Produzenten

Der Ausgleichsfonds zu Gunsten der Energieversorgungsunternehmen (EVU) stellte seine operative Tätigkeit auf den 31. Dezember 2005 ein, da die Etrans AG im Jahr 2006 operativ tätig wurde. Die Etrans AG vollzieht die nationale Mehrkostenfinanzierung. Die Rückabwicklung des kantonalen Fonds verzögerte sich um ein Jahr, da drei EVU es versäumten, sich rechtzeitig bei der Etrans AG anzumelden. Aus diesem Grund muss die Rückabwicklung in zwei Tranchen erfolgen. Im März erhielt der Ausgleichsfonds von der Etrans AG Fr. 1'472'497 aus der Mehrkostenfinanzierung 2005, so konnten die ersten zwei Drittel der Beiträge zurückerstattet werden. Am 24. Dezember überwies die Etrans AG das Restguthaben von Fr. 735'060. Damit kann das restliche Drittel im Jahr 2008 rückerstattet und der Fonds aufgelöst werden. Die Verwaltungskosten betragen rund Fr. 17'000.

Förderprogramm

Für die Förderung der effizienten Energienutzung und der Nutzung erneuerbarer Energien stand ein ordentliches kantonales Budget von Fr. 600'000 zur Verfügung. Zusätzlich trug der Bund einen Globalbeitrag von Fr. 308'900 bei. Die Förderansätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die folgende Tabelle zeigt für das Jahr 2007, in welchen Bereichen wie viele Förderbeiträge zugesichert wurden und was damit erreicht wird:

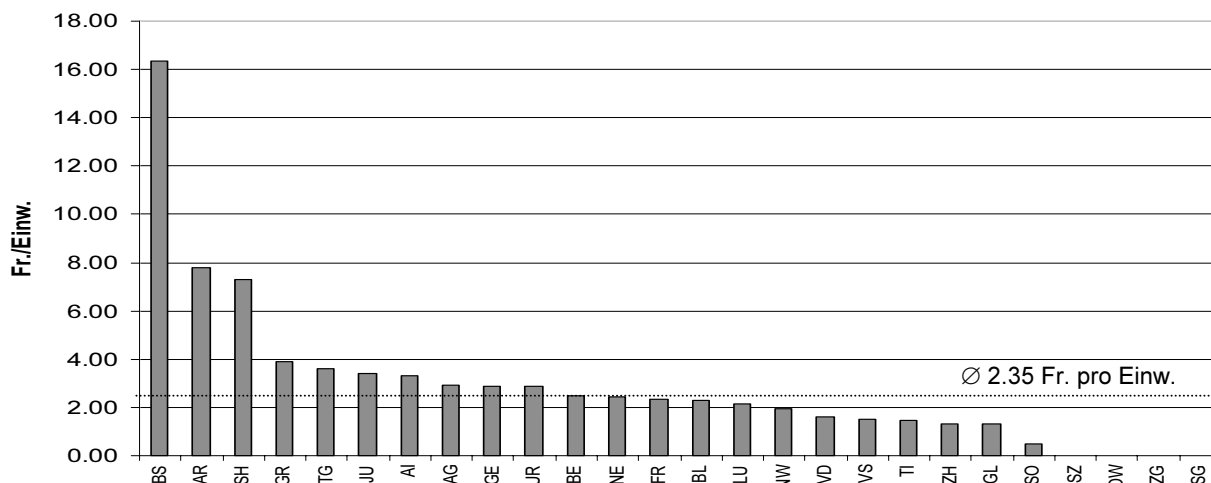
	Anzahl Gesuche	Zugesicherte Förderbeiträge	Ausgelöste Investitionen	MW, kW, m ²	Substituierte Energie/Jahr	Substituiertes Erdöl/Jahr
Holz >70 kW-Leistung	5	Fr. 137'800	Fr. 0.5 Mio.	1.1 MW	2'500 MWh	250'000 Liter
Holz <70 kW-Leistung	68	Fr. 152'200	Fr. 1.8 Mio.	1.5 MW	3'000 MWh	300'000 Liter
Sonne thermisch	179	Fr. 342'300	Fr. 2.2 Mio.	1'400 m ²	650 MWh	65'000 Liter
MINERGIE Gebäude	94	Fr. 792'300	Fr. 14.0 Mio.	38'100 m ²	4'000 MWh	400'000 Liter
Biogasanlagen	1	20'000	Fr. 0.3 Mio.	0.3 MW	1'000 MWh	10'000 Liter
Spezialanlagen	2	21'800	Fr. 0.1 Mio.	0.1 MW	250 MWh	25'000 Liter

Erfreulich entwickelt haben sich die Bereiche Sonne thermisch und MINERGIE. MINERGIE verzeichnete bei wenig mehr Gesuchen ein Wachstum von über 50 % bei den zugesicherten Förderbeiträgen. Das kommt daher, dass vermehrt Gebäude mit grossen Flächen (Dienstleistungsbauten) zertifiziert wurden. Rückläufig entwickelte sich der Bereich Holzfeuerungen, dies sowohl bezüglich Anzahl Gesuche wie auch der zugesicherten Förderbeiträgen.

Mit dem Förderprogramm wurde ein Investitionsvolumen in der Bauindustrie von rund 19 Mio. Franken ausgelöst. Total können auf diese Weise etwa 1'000'000 Liter Erdöl pro Jahr durch einheimische und erneuerbare Energien ersetzt oder eingespart werden. Ausbezahlt wurden rund 1.2 Mio. Franken an Fördergeldern.

Der Bund stellt den Kantonen Globalbeiträge für die Förderung zur Verfügung. Die Höhe dieser Bundesbeiträge ist abhängig von den vom Kanton zur Verfügung gestellten Fördermitteln und der Programmeffizienz. Die folgende Grafik zeigt, wie viel die Kantone an Bundesmitteln ausschöpfen:

Globalbeiträge des Bundes an die Kantone



Quelle: Bundesamt für Energie (BFE)

Der Kanton Thurgau belegt nach wie vor einen Spitzenplatz.

Weiterbildungsangebot

Das Kursangebot und die Weiterbildungsveranstaltungen für Baufachleute, Vollzugsfachleute und Gemeindevollzugsverantwortliche wurden weitergeführt. Diese Anlässe werden abwechslungsweise einmal im Kanton Thurgau und einmal im Kanton Schaffhausen geführt; damit wird die Nutzung von Synergien möglich. Das gesamte Weiterbildungs- und Kursangebot wird unter www.energieagenda.ch veröffentlicht. Die insgesamt 12 Kursveranstaltungen und die 6 „Energie-Apéros“ fanden grosses Interesse beim Publikum.

Ein „Energie-Apéro“ wurde in Form einer Exkursion durchgeführt. Die Teilnehmer konnten drei MINERGIE-P Häuser besichtigen.

Zusammenarbeit Energiefachstelle Kanton Schaffhausen

Die Zusammenarbeit mit der Energiefachstelle des Kantons Schaffhausen bewährt sich weiterhin. Die Vertraglichen Vereinbarungen wurden bis Ende 2012 verlängert und die personellen Ressourcen neu um 20 % erhöht.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
PG Öffentlicher Verkehr/ Tourismus			Fahrplan 2007	Fahrplan 2007	Fahrplan 2006
2.1 Schnellzugsverkehr	1	Romanshorn - Zürich	18 Zugspaare	18 Zugspaare	✓ 18 Zugspaare
	2	Konstanz - Zürich	14 Zugspaare	14 Zugspaare	✓ 14 Zugspaare
2.2 Regionaler Personenverkehr	3	Kilometerleistung	9'472'918	9'750'000	○ 9'620'814
2.3 Tarifverbund Ostwind	4	Anzahl verkaufter Abonnemente	498'364	470'000	✓ 480'594
	5	Anzahl verkaufte Tageskarten	200'447	128'000	✓ 183'310
PG Energie					
3.2 Förderprogramme	6	Bearbeitungsdauer der Gesuche	4 – 5 Wochen	4 – 5 Wochen	✓ 5 – 6 Wochen
3.3 Weiterbildungsangebot	7	Deckungsgrad des Sachaufwandes	40 %	60 %	○ 50 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3012 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	7'041'642	7'792'000	2'251'827	-750'358	-9.6	4'789'815	212.7
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-7'041'642	-7'792'000	-2'251'827	-750'358	-9.6	4'789'815	212.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
562.00	Beiträge an P+R-Anlagen	14'749	100'000	-85'251	Wegen Projektänderung konnten am Bahnhof Weinfelden Süd weniger P+R-Parkplätze realisiert werden.
564.00	Beiträge an Südostbahn	1'860'892	2'066'000	-205'108	Die SOB benötigte wegen Bauverzögerungen nicht den vereinbarten Budgetbetrag.
564.11	Beiträge an Turbo	2'496'084	2'986'000	-489'916	Gemäss Abrechnung des Bundesamtes für Verkehr über die 7. Investitionsvereinbarung zahlte Turbo Fr. 489'558 zu viel verrechneter Mittel zurück.
564.12	Beiträge an Schifffahrt und Güterverkehr	259'677	200'000	59'677	Aufgrund der Abrechnungen und des Baufortschrittes bei den Anschlussgleisen und Umschlagsanlagen wurden höhere Beiträge fällig als budgetiert.

3110 Staatsarchiv

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Bauliche Infrastruktur

Das Projekt für ein neues Staatsarchiv auf dem Areal des kantonalen Zeughauses wurde am 20. Juni vom Grossen Rat mit 113 : 0 Stimmen und in der Volksabstimmung vom 25. November mit 31'174 Ja zu 10'887 Nein, also einem Ja-Stimmenanteil von fast 75 % gutgeheissen; damit ist der Weg frei für die Detailplanung und die Bauausführung.

Dauerhafte Archivierung von Unterlagen aus elektronischen Systemen

Mit Daten der Thurgauer Gebäudeversicherung wurde erstmals eine elektronische Ablieferung an das Staatsarchiv durchgeführt; das Pilotprojekt der Koordinationsstelle für die Archivierung von Unterlagen aus elektronischen Systemen wird weiterverfolgt, bis die Daten für die Benutzerschaft des Staatsarchivs einfach abrufbar sind. Zudem erfolgten diverse Vorbereitungsarbeiten für ein gesamtkantoniales Projekt „Elektronische Langzeitarchivierung“ bzw. „Elektronisches Staatsarchiv“.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3110 Staatsarchiv	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'899'143	1'946'000	1'874'312	-46'857		24'831	
Ertrag	195'611	113'000	138'836	82'611		56'775	
Aufwandüberschuss KORE	-1'703'532	-1'833'000	-1'735'476	-129'468	-7.1	-31'944	-1.8
Bonus-/Malusverrechnung	-62'178		-12'462				
Aufwandüberschuss LR	-1'765'710	-1'833'000	-1'747'938	-67'290	-3.7	17'772	1.0
Kostendeckungsgrad	10%	6%	7%				

PRODUKTEGRUPPEN

Beratung

Aufwand	588'591	719'577	785'865	-130'986		-197'274	
Ertrag	1'979	3'000	3'040	-1'021		-1'061	
Aufwandüberschuss	-586'612	-716'577	-782'825	-129'965	-18.1	-196'213	-25.1
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Archivbestände

Aufwand	1'058'938	959'957	811'382	98'981		247'556	
Ertrag	143'745	60'000	75'972	83'745		67'773	
Aufwandüberschuss	-915'193	-899'957	-735'410	15'236	1.7	179'783	24.4
Kostendeckungsgrad	14%	6%	9%				

Forschung

Aufwand	251'614	266'466	277'065	-14'852		-25'451	
Ertrag	49'887	50'000	59'824	-113		-9'937	
Aufwandüberschuss	-201'727	-216'466	-217'241	-14'739	-6.8	-15'514	-7.1
Kostendeckungsgrad	20%	19%	22%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Indem das Thurgauer Volk der Verlegung des Staatsarchivs ins kantonale Zeughaus zustimmte, hat eines der beiden grossen Reformprojekte des Betriebs die entscheidende Hürde genommen. Die Baute soll im Jahr 2011 bereit stehen; dann können die sechs Standorte aufgehoben und der Betrieb neu organisiert werden; zudem sind Magazinreserven vorhanden. Der Öffentlichkeitsarbeit im Abstimmungsjahr wurde – mit durchschlagendem Erfolg – die nötige Beachtung geschenkt. Das zweite Reformprojekt, dasjenige des mit anderen Kantonen und Staatsarchiven abgestimmten Übergangs von der Papier- zur elektronischen Archivierung, kommt mit der Vorbereitung eines entsprechenden IT-Projekts im Kanton sowie mit überkantonalen Kooperationsprojekten in eine wichtige Phase. Das Staatsarchiv ist auf Kurs.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget wurde unterschritten, zum einen wegen der verspäteten Auszahlung einer schon im Vorjahr fällig gewesenen Bundessubvention (Mikroverfilmung), zum zweiten wegen zwei Stellenvakanzen (Fluktuationsgewinne), zum dritten, weil wegen der zeitlichen Belastung des Archivleiters durch das Bauprojekt ein von ihm persönlich geleitetes mehrjähriges Restaurierungsprojekt (Grundbücher aus dem 19. und 20. Jahrhundert) vorübergehend unterbrochen werden musste, und viertens wegen Einsparungen vor allem im Bereich der Informatik. Auf der anderen Seite gab es im Bereich der Mikroverfilmung einige Mehreinnahmen. Diesen Abweichungen entsprechend verschoben sich die Verhältnisse zwischen den zwei Produktgruppen „Beratung“ und „Archivbestände“ etwas.

Produktgruppe Beratung

■ Produkte: Beratung der Regierung, Vorarchivarische Beratung, Benutzerberatung
Beratung von Gemeinden

Die 2005/06 unter Zeitdruck erarbeiteten und in Fabasoft implementierten Registraturpläne haben in der kantonalen Verwaltung das Bewusstsein für Fragen der Registrierung und Archivierung erheblich geschärft. Das lässt sich auch daran ablesen, dass die verschiedenen Dienststellen beim Staatsarchiv mit Hunderten von Änderungswünschen vorstellig wurden, die zumeist erfüllt werden konnten oder Anlass gaben, nach noch besseren Lösungen zu suchen. Gleichzeitig richtete das Staatsarchiv bei den Generalsekretariaten der Departemente Dienststellenarchive ein, damit die physisch anfallenden Unterlagen parallel zum elektronischen Registraturplan abgelegt werden können. Diese Archive sind ein wichtiges Element beim koordinierten Übergang von der Papier- zur elektronischen Archivierung, weil in einer (langen) Übergangsphase sowohl Papierunterlagen als auch elektronische Unterlagen anfallen.

Die Benutzung des Staatsarchivs bewegte sich im Rahmen der Vorjahre, auffällig ist lediglich die markante Zunahme bei den schriftlichen Anfragen.

Die Beratung der Gemeindearchive musste auch 2007 auf einem absoluten Minimum gehalten werden und beschränkte sich praktisch auf kurze telefonische Auskünfte.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Benutzungen durch die Verwaltung	779	603	610	614	549
Benutzungen durch Private, inkl. Mikrofilmlesegerät	560	666	600	518	575
Auskünfte mündlich	306	322	303	340	330
Auskünfte schriftlich	228	218	201	268	328

Produktgruppe Archivbestände

■ Produkte: Erschlossene Archivbestände, Konservierung, Restaurierung, Mikroverfilmung

In 49 Ablieferungen wurden 200 Laufmeter Unterlagen übernommen, darunter besonders erwähnenswert die erstmalige Ablieferung des Verwaltungsgerichts (25 Lfm), eine grössere Ablieferung des Landwirtschaftsamts (20 Lfm) sowie die Ablieferungen etlicher Notariate und Grundbuchämter. Die Bauakten eines geschichtlich bedeutenden thurgauischen Architekturbüros mussten vor der Übernahme ins Staatsarchiv desinfiziert werden, weil sie teilweise von Schimmelpilz befallen waren.

Erfreulich viel konnte detailliert erschlossen und verzeichnet werden. Die Archivdatenbank erhielt einen Zuwachs von gegen 32'000 Dossiers und wies Ende Jahr Informationen über 220'664 Verzeichnungseinheiten nach. Das Staatsarchiv lebt mit seiner kontinuierlichen Erschliessungstätigkeit bis auf Dossierstufe dem Grundsatz nach, wonach öffentliche Archive nur öffentlich sind, wenn sie *erschlossen* sind. Fortgesetzt wurde die Neuerschliessung der Akten des Grossen Rates (1869–1909) sowie der Akten des ehemaligen Landwirtschaftsdepartements (1945–1959). Sodann wurden die schon im Vorjahr begonnenen Archive der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen (1840–1980), des Kindergärtnerinnenseminars Amriswil (1975–2005) sowie der kantonalen Parzellarvermessung (1863–2006) weiter bearbeitet. Neu in Angriff genommen wurde das Archiv der Thurgauisch-Schaffhausischen Höhenklinik Davos (1922–2005) sowie die Neubearbeitung des Archivs des Kollegiatstifts Bischofszell (ca. 1179–1848). Zudem konnten wie immer einige Privatnachsätze bearbeitet werden, darunter die Archive der Familien Bachmann von Stettfurt und Huber von Frauenfeld sowie der Nachlass von Spitalarzt Conrad Brunner (1859–1927).

Im Bereich der Bestandserhaltung wurden gegen hundert Bände der in den 1990er-Jahren zufällig aufgefundenen Protokolle der Friedens- und Kreisgerichte, die zwischen 1803 und 1850 gewirkt hatten, gereinigt und teilweise wieder hergestellt. Die Mikrofilmstelle fertigte ca. 180'000 Aufnahmen an, rund 60 % für das Staatsarchiv selber, 40 % für das Amt für Archäologie (Grabungsdokumentationen) und die Kantonsbibliothek (Zeitungen).

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Ablieferungen	60	65	54	47	49
Zuwachs Zwischenarchiv (in Laufmetern)	161	237	466	375	200
Zuwachs Datensätze in scopeArchiv	8'347	26'450	18'883	36'971	31'692
Restaurierte Archiveinheiten Altes Archiv (-1798)	-	-	-	-	1
Restaurierte Archiveinheiten Neues Archiv (1798-)	56	26	60	40	92
Mikrofilmaufnahmen von eigenen Beständen	184'640	150'145	112'849	152'771	108'819
Mikrofilmaufnahmen für Dritte	26'464	38'341	63'186	70'832	71'267

Produktegruppe Forschung

■ Produkte: Forschungspolitik/Forschungsförderung, Forschungsbeiträge, Forschungsinfrastruktur

Die Geschichtsforschung über den Thurgau hält sich nach wie vor in Grenzen; immerhin gelang es im Berichtsjahr, die eine oder andere Untersuchung neu anzuregen. Immer mehr kann Forschung nur noch stattfinden und finanziert werden, wenn das Staatsarchiv (Anregung und Begleitung), der Lotteriefonds (Finanzierung) und der Historische Verein des Kantons Thurgau (Publikation) optimal zusammenspielen.

Die Arbeiten für das international renommierte Historische Lexikon der Schweiz kamen planmässig bis zu den Buchstaben U, V und W voran. Bisher sind sechs Bände (A–Juo) im Druck erschienen; viele weitere Artikel können über das Internet (www.dhs.ch) abgerufen werden.

Die Rechtsquellen-Edition des Kantons Thurgau kommt langsam, aber sicher in die Redaktionsphase; in ca. zwei Jahren dürfte der erste von 3 Bänden zum Thema Landeshoheit 1460–1798 erscheinen.

Dass in die Präsenzbibliothek für einmal nur knapp 50 Bände integriert werden konnten, hängt damit zusammen, dass während rund neun Monaten keine Bibliothekarin zur Verfügung stand. Zudem ist die Bibliothek nach zwölf Jahren systematischen Aufbaus auf einem so guten Stand, dass die antiquarischen Zukäufe spürbar gedrosselt werden können. Namentlich die Thurgoviana-Abteilung steht derjenigen der Kantonsbibliothek kaum mehr nach.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Zuwachs Präsenzbibliothek (Bände)	193	225	264	366	46
Buchbindearbeiten für die Handbibliothek (Bände)	127	66	73	52	45

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
PG Beratung	1				
Beratung der Regierung	1.1	- termingerechte Erledigung auf dem geforderten Qualitätsniveau	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
Vorarchivische Beratung	1.2	- Einhaltung der für das Staatsarchiv intern festgelegten Qualitätsstandards	100 %	100 %	✓ 100 %
		- Menge und Fristen gemäss Jahreszielsetzungen	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
Benutzerberatung	1.3	- Jeder persönlich erscheinende Kunde wird sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
		- Jeder telefonierende Kunde wird in der Regel sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
		- Jede schriftliche Anfrage wird in der Regel innerhalb einer Woche beantwortet.	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
Beratung von Gemeinden	1.4	- Jede nachfragende Gemeinde wird innerhalb einer Woche beraten.	100 %	100 %	✓ 100 %
PG Archivbestände	2				
Erschlossene Archivbestände	2.1	- Einhaltung der ISAD (G)-Norm, des int. Standards der Archiverschliessung	100 %	100 %	✓ 100 %
Konservierung	2.2	- Verwendung von alterungsbeständigen Verpackungsmaterialien	100 %	100 %	✓ 100 %
		- Klima in den Magazinen: Luftfeuchtigkeit 50 %, Temperatur 18° Abweichung höchstens 5 % bzw. 2°	teilweise erfüllt	erfüllt	○ nicht erfüllt
Restaurierung	2.3	- Es werden jährlich mindestens 20 Archiveinheiten restauriert.	92	30	✓ 40
Mikroverfilmung	2.4	- Die vom Kulturgüterschutz vorgegebenen Qualitätsstandards werden eingehalten.	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
PG Forschung	3					
Forschungspolitik/-förderung	3.1	- Es sind permanent mindestens 3 Lizentiatsarbeiten und 1 Dissertation am Laufen.	erfüllt	erfüllt	✓	teilweise erfüllt
Forschungsbeiträge	3.2	- Anzahl Artikel für das Historische Lexikon der Schweiz (HLS)	44	40	✓	40
Forschungsinfrastruktur	3.3	- Die Präsenzbibliothek wächst jährlich um ca. 150 Bände.	46	150	✓	366

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3310 Amt für Geoinformation

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Amtliche Vermessung 93

Der Bund verfügte betreffend die amtliche Vermessung über das ganze Berichtsjahr ein Vertragsmoratorium. Deshalb konnte lediglich eine Vermarktungsrevision (der Bund zahlt daran keinen Beitrag) vertraglich geregelt werden. Nachdem in den drei vorangehenden Jahren ausnahmslos weit über dem Erwartungswert Verträge abgeschlossen werden konnten, wurde das Flächenziel für die Vierjahresperiode 2004 - 2007 dennoch nicht nur erreicht, sondern um 50 % übertroffen.

ThurGIS-Zentrum

Das Projekt „ThurGIS05“, mit welchem die teilweise veraltete Soft- und Hardware ersetzt wird, konnte weitgehend abgeschlossen werden. Dazu wurde das Internet-GIS, ergänzt mit öffentlichen Grundbuchdaten, per Ende 2007 freigeschaltet.

Pool für Grundstücksdaten

Der Informationspool ist verwaltungsintern in die Betriebsphase übergegangen. Mit dem Internet-GIS wurde eine Teilmenge daraus auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Für den Datenaustausch zwischen Kanton und Gemeinden wurden die Voraussetzungen weiter verbessert. Infolge der personellen Engpässe konnten die Kontakte mit den Gemeinden jedoch nicht im notwendigen Mass aufgenommen und gepflegt werden. Der Erfolg liegt dementsprechend hinter den Erwartungen zurück.

Geoinformationsgesetz

Der Bund setzt per 1. Juli 2008 ein neues Gesetz, das Geoinformationsgesetz, in Kraft. Im Kanton Thurgau sind dazu kantonale Ausführungserlasse zu erarbeiten. Die Vorarbeiten, namentlich der Aufbau der Projektorganisation, wurden im Berichtsjahr begonnen. Die Federführung liegt beim Amt für Geoinformation.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3310 Amt für Geoinformation	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'032'448	4'236'300	3'221'251	-203'852		811'197	
Ertrag	1'610'561	1'812'000	879'232	-201'439		731'329	
Aufwandüberschuss KORE	-2'421'887	-2'424'300	-2'342'019	-2'413	-0.1	79'868	3.4
Staats-Bundesbeiträge	-680'852	-700'000	-674'853				
Ertrag Bundesbeitrag	542'394	500'000	480'588				
Bonus-/Malusverrechnung	-836		-97'000				
Aufwandüberschuss LR	-2'561'181	-2'624'300	-2'633'284	-63'119	-2.4	-72'103	-2.7
Kostendeckungsgrad	40%	43%	27%				

PRODUKTEGRUPPEN

Amtliche Vermessung

Aufwand	1'674'349	1'632'300	1'137'486	42'049		536'863	
Ertrag	1'373'771	1'431'000	624'085	-57'229		749'686	
Aufwandüberschuss	-300'578	-201'300	-513'401	99'278	49.3	-212'823	-41.5
Kostendeckungsgrad	82%	88%	55%				

Grundlagennetze

Aufwand	239'287	224'500	238'638	14'787		649	
Ertrag	4'009	7'000	25'238	-2'991		-21'229	
Aufwandüberschuss	-235'278	-217'500	-213'400	17'778	8.2	21'878	10.3
Kostendeckungsgrad	2%	3%	11%				

ThurGIS-Zentrum

Aufwand	1'784'735	1'938'000	1'519'625	-153'265		265'110	
Ertrag	129'023	290'000	145'773	-160'977		-16'750	
Aufwandüberschuss	-1'655'712	-1'648'000	-1'373'852	7'712	0.5	281'860	20.5
Kostendeckungsgrad	7%	15%	10%				

3310 Amt für Geoinformation	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Übersichtsplan							
Aufwand	114'458	125'500	29'001	-11'042		85'457	
Ertrag	103'758	84'000	84'136	19'758		19'622	
Aufwandüberschuss	-10'700	-41'500	55'135	-30'800	-74.2	65'835	-119.4
Kostendeckungsgrad	91%	67%	290%				
GIS Verbund Thurgau							
Aufwand	219'619	316'000	296'501	-96'381		-76'882	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-219'619	-316'000	-296'501	-96'381	-30.5	-76'882	-25.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde in den wesentlichen Teilen erfüllt. Die Abweichungen sind bei den jeweiligen Produktgruppen begründet.

Abweichungen Globalbudget

Zur Bewältigung ausserordentlicher Arbeitsspitzen mussten temporär zwei Personen angestellt werden. Bei den Besoldungen resultiert deshalb eine Budgetüberschreitung um Fr. 136'000.

Die Staatsbeiträge an die amtliche Vermessung wurden nicht ausgeschöpft. Einerseits ist dies auf ein einjähriges Vertragsmoratorium des Bundes zurückzuführen, andererseits wurden im Vorjahr anteilmässig mehr Ersterhebungen ausgelöst, an die der Kanton weniger bezahlt als an Erneuerungen. Daraus resultiert ein Minderaufwand von rund Fr. 62'000.

Die Bundesbeiträge sind für den Kanton saldoneutral. Aufwand und Ertrag liegen je um Fr. 42'000 über dem Budget.

Bei der Produktgruppe ThurGIS-Zentrum entspricht der Aufwandüberschuss dem Voranschlag. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Kosten des Internet-GIS sowie auf erhöhten Personalaufwand zurückzuführen.

Da der Datenaustausch zwischen Kanton und Gemeinden auch im Berichtsjahr noch nicht im erwarteten Mass angelaufen ist, resultieren sowohl beim Sachaufwand rund Fr. 300'000 als auch beim Ertrag rund Fr. 200'000 tiefere Werte als budgetiert.

Bei der Produktgruppe GIS Verbund Thurgau lagen Sachaufwand und Personalaufwand tiefer als budgetiert.

Die übrigen Abweichungen sind auf die üblichen kleineren Budgetunsicherheiten zurückzuführen. Insgesamt resultiert ein leicht positiver Rechnungsabschluss von Fr. 63'000.

Produktgruppe Amtliche Vermessung

■ Produkte: Leitung/Planung, Realisierung/Verifikation, Nachführungsverifikation/Periodischer Unterhalt, Gebühren/Abrechnungen, Hoheitsgrenzen

Nebst den Standardaufgaben, die im üblichen Mass anfielen, sind für das Berichtsjahr folgende Besonderheiten erwähnenswert:

Leitung / Planung

Die ursprüngliche Planung betreffend den Abschluss neuer Verträge musste infolge Vertragsmoratorium des Bundes korrigiert werden. Die Vorbereitungsarbeiten wurden dennoch fortgesetzt, sodass die aufgeschobenen Verträge ab Januar 2008 unterzeichnet werden können.

Im Hinblick auf die NFA wurde die Verordnung des Regierungsrates über die amtliche Vermessung (RB 211.441) revidiert.

Das Projekt „Amtliche Vermessung 93“ wurde, wie der Name zum Ausdruck bringt 1993, gestartet. In der Zwischenzeit haben sich betreffend Ziel, Gewichtung und Inhalt einige kleine Änderungen ergeben. Mit einer detail-

lierten Kontrolle wurde in sämtlichen Vermessungswerken der Bereinigungsbedarf analysiert. Die Durchführung dieser Arbeiten ist für 2008/2009 geplant.

Realisierung / Verifikation (betrifft Umarbeitung ganzer Vermessungswerke in numerische Form)

Im Berichtsjahr fielen überdurchschnittlich viele Schlussabnahmen an, welche alle zeitgerecht abgewickelt werden konnten.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl neu abgeschlossene Verträge AV93	7	6	9 ¹	14	1 ⁴
Anzahl Anerkennungen abgeschlossener Arbeiten	12	6	13	5 ² +19 ³	15
Anzahl Kantons- und Gemeindegrenzregulierungen	4	3	3	je 1	1 + 2

¹ Dazu kommen 6 Verträge für die „Provisorische Numerisierung“ über insgesamt 19 Gemeinden.

² Zwei weitere AV93-Operate wurden zeitgerecht zur Anerkennung eingereicht, jedoch in Bern nicht mehr vor dem Jahresende bearbeitet.

³ Alle 19 im Jahr 2005 gestarteten Provisorischen Numerisierungen wurden 2006 anerkannt.

⁴ Infolge des vom Bund verfügten Vertragsmoratoriums konnte lediglich 1 Vermarktungsrevision in Auftrag gegeben werden.

→ Anhang I, Seite 14 (Nachführung der amtlichen Vermessung und Stand der amtlichen Vermessung)

Nachführungsverifikation / periodischer Unterhalt (betrifft Kontrolle der punktuellen Massnahmen, Mutationen)

Im Jahr 2007 wurden die beiden Zweigbüros eines Nachführungsgeometers überprüft. Es musste nichts beanstandet werden.

Die regelmässigen Stichproben der Nachführungsarbeiten an Hand der Abrechnungen ergeben ein gutes Bild. Dies zeigt sich auch in den wenigen Rekursen gegen Vermessungsarbeiten, die beim Rechtsdienst des DIV eingereicht werden. Die Zahl bewegt sich im Promillebereich der Anzahl Rechnungen.

Eine über die ganze Schweiz durchgeführte Nachkalkulation des massgebenden Honorartarifes hat für den Kanton Thurgau eine sehr gute Übereinstimmung mit den effektiven Kosten ergeben.

Gebühren / Abrechnungen

Dank eines einmaligen Bezugs sämtlicher Vermessungsdaten über das ganze Kantonsgebiet für Fr. 806'000 war der Gebührenertrag weit überdurchschnittlich hoch. Der längerfristige Ertragstrend dürfte sich bei rund Fr. 600'000 einpendeln.

Hoheitsgrenzen

Alle sechs Jahre findet eine Landesgrenzbegehung statt. Sie wurde am 20. Juni 2007 durchgeführt. Ein Grenzzeichen fehlte infolge baulicher Massnahmen beim Emmishofer Zoll. Das Grenzzeichen konnte sichergestellt werden und ist inzwischen wieder fachgerecht angebracht. Ein Landesgrenzstein musste infolge von Unterhaltsarbeiten an der Staatsstrasse bei Eschenz neu gesetzt werden.

Im Anschluss an die Grenzbegehung wurde ein gemeinsames Vorgehen definiert, wie die Landesgrenze im Untersee und im Rhein koordinatenmässig definiert werden kann. Bis heute heisst es in den massgebenden Staatsverträgen lediglich „Mitte Rhein“ und „Mitte See“. Die Grenze ist jedoch nicht mit Koordinaten festgesetzt. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Im Rahmen einer Kantonsgrenzregulierung in Fischingen musste ein Kantonsgrenzstein versetzt werden.

Produktegruppe Grundlagennetze

■ Produkte: Lagefixpunktnetz Kategorie 2 (LFP2), Höhenfixpunktnetz Kategorie 2 (HFP2)

Lagenetz

Die systematische Begehung der LFP2 und die dringenden Massnahmen wurden ausgeführt. Von den 225 begangenen Punkten erfordern 5 % eine Revision. Von den 172 mit einer Schachtabdeckung geschützten Punkte sind bei 4 % Unterhaltsarbeiten notwendig geworden.

Mit 17 neuen LFP2-Standorten und 13 Revisionen sowie 55 Versetzungen von Schachtabdeckungen lag der Arbeitsaufwand unter dem Bereich für die unabdingbare Werterhaltung. Der Grossteil der Punktrevisionen ist bedingt durch lokale Ursachen, wie Nutzungsbeeinträchtigung, Bauvorhaben oder Unterhaltsarbeiten an den Infrastrukturanlagen.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
LFP2, periodische Kontrolle	158	215	205	288	225
LFP2, neu bestimmte / verlegte	2 / 19	2 / 37	4 / 34	1 / 33	2 / 15
LFP2, Kennzeichnung erneuert / Schutzabdeckungen	44 / 59	17 / 88	13 / 59	15 / 75	13 / 55

Höhennetz

Im Jahr 2007 sind die Höhenfixpunkte im Begehungsrayon 3 kontrolliert worden. Bei vier von 96 Punktgruppen sind Schäden festgestellt und behoben worden.

Ausserhalb der ordentlichen Begehung sind in Egnach, Felben-Wellhausen, Roggwil und Münchwilen an Punktgruppen Revisionen durchgeführt worden; dies auf Grund von Meldungen der zuständigen Geometer oder des Tiefbauamtes des Kantons. Ausserdem sind diverse Punktprotokolle nachgeführt worden.

In diesem Jahr ist die eidgenössische Nivellement-Linie Romanshorn - Kreuzlingen - Steckborn - Paradies vom Bundesamt für Landestopografie neu gemessen worden. Entlang dieser Strecke sind 18 kantonale Punktgruppen durch das AGI vorgängig rekognosziert und die Höhenbolzen gesetzt worden.

Von direkt an der Linie gelegenen Punkten ist die Meereshöhe durch die Landestopografie bestimmt worden. Von bestehenden weiteren Punktgruppen, die etwas weiter von der Linie entfernt sind, hat das AGI die Höhe von den nächstgelegenen Zwischenpunkten der Landestopografie abgeleitet.

Ausserdem wurde bei der Kapelle Landschlacht auf Antrag des zuständigen Nachführungsgeometers durch das AGI eine neue kantonale Punktgruppe erstellt und gemessen.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
HFP2, periodische Kontrolle	48	48	65	81	96
HFP2, Schadenbehebungen	7	12	15	22	8
HFP2, Neu bestimmte Höhenfixpunktgruppen	-	6	-	2	9

Produktgruppe ThurGIS-Zentrum (TGZ)

- Produkte: Geoinformation, Organisation und Technische Infrastruktur, Engineering / GIS-Thurgau,
- Kleinaufträge

Die technische Infrastruktur wird im Hinblick auf die Systemstabilität laufend geprüft und gewartet. Die Zusammenarbeit mit dem Afl und externen Firmen ist eine wichtige Grundvoraussetzung dafür und funktioniert zufriedenstellend. Die Systemverfügbarkeit ist hoch und erfüllt die vorgegebenen Indikatoren. Die Vorhaben „ThurGIS05“ (verwaltungsintern) und die Aufschaltung des Web-ThurGIS (Internet) konnten weitgehend abgeschlossen werden.

Das gute Netzwerk innerhalb und ausserhalb der Verwaltung wirkt sich schliesslich positiv auf die Kundenzufriedenheit aus. Über Kleinaufträge und Projektarbeiten (Produkt Engineering) sowie über das ThurGIS-Team bleibt das Beziehungsnetz lebendig. Zusätzlich wird im Rahmen von periodischen Treffen mit den GIS-Koordinationsstellen anderer Kantone der Informations- und Erfahrungsaustausch gepflegt. Wiederholt konnten dadurch Aufträge gemeinsam finanziert und die Kosten für den Kanton Thurgau deshalb tief gehalten werden.

Die Zufriedenheit der Kunden zeigt sich an den positiven Rückmeldungen, die sie dem AGI zukommen lassen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr über 80 Datenbestellungen durch das AGI ausgeführt (2005: 91, 2006: 75). Die durchschnittliche Lieferfrist lag bei 2.1 Arbeitstagen. Für aufwendigere Aufträge wurden die Termine mit dem Kunden abgesprochen. Die durchschnittliche Lieferfrist für Grossbestellungen betrug neun Arbeitstage.

Im Produkt Engineering wird an neuen Vorhaben (Projekten) unterschiedlichen Ausmasses gearbeitet. „ThurGIS05“ und Internet-ThurGIS - die wichtigsten Vorhaben - wurden bereits weiter oben erwähnt. Die Ziele in diesem Produkt wurden nicht vollständig erreicht. Teilweise ergaben sich unerwartete Verzögerungen aus unterschiedlichen Gründen. Die Kunden wurden möglichst zeitgerecht informiert und eng in die weitere Planung miteinbezogen.

Im Jahr 2007 wurden durch das ThurGIS-Zentrum 30 Kleinaufträge für verwaltungsinterne Kunden bearbeitet. Im Rahmen von ThurGIS05 und der Vorbereitungsarbeiten zum Bundesgesetz über die Geoinformation wurden erste Ideen in Bezug auf den zukünftig durch den Kanton zu führenden Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen entwickelt und technisch umgesetzt. Die Ideen und deren Umsetzung wurden an einer nationalen und an einer internationalen Tagung vorgestellt. Die Vorträge stiessen auf grosses Interesse. Das Konzept wurde als vielversprechend eingestuft.

Produktgruppe Übersichtsplan

- Produkte: Neuerstellung, Leitung / Planung, Nachführung, Produktion, Datenverkauf

In den Jahren 2005 und 2006 konnte der Übersichtsplan wegen des Projektes „Landwirtschaftliche Nutzflächen“ die Nachführung nur in reduziertem Umfang nachgeführt werden. Im Berichtsjahr wurde das Soll nahezu, aber nicht voll erreicht, weil der Nachführungsbedarf und damit auch der Nachführungsaufwand als Folge der

verlängerten Nachführungsperiode von vier statt zwei Jahren wesentlich höher lag als angenommen.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
– Anzahl nachgeführte Gemeinden	67	40	2	21	32

Produktegruppe GIS Verbund Thurgau (GIV)

■ Produkte: Koordination / Normierung, Dienstleistungen / Marketing

Geschäftsstelle GIS Verbund TG

Der GIS Verbund Thurgau (GIV) führte seine vierte Jahresversammlung durch. Der Vorstand traf sich neben den vier üblichen noch zu einer zusätzlichen Sitzung. Themen waren die Umsetzung des Geoinformationsgesetzes im Kanton Thurgau (GeolG-TG), der Datenaustausch im Rahmen von "GIS-Thurgau" und der Zugang zu Eigentümeradressen und Grundbuchinformationen.

Das Datenmodell "Ortsplanung" wurde anfangs 2007 basierend auf Grundlagen des kantonalen Planungs- und Baugesetzes als erster verbindlicher Standard für digitale Zonenpläne der Gemeinden (Amtsblatt 47/2006) in Kraft gesetzt. Eine Modellerweiterung zu den Themen Sondernutzungspläne, Abgrenzung Wald-Bauzone sowie Natur-/Kulturobjekte wurde erarbeitet. Nach den notwendigen Praxistests bei Mitgliedergemeinden ist die Inkraftsetzung dieses Datenmodells im Jahr 2008 vorgesehen.

Im Bereich Werke/Leitungskataster wurde eine Vernehmlassung durchgeführt, um aufgrund geänderter übergeordneter schweizerischer Normen (VSE/SIA) die GIV-Unterlagen auf den aktuellsten Stand zu bringen. Die Zustellung an die Mitglieder und die Inkraftsetzung soll im Jahr 2008 erfolgen. Die Nutzung aller Datenmodelle ist nur für die Mitglieder kostenlos.

Im Herbst wurde das neue Geoinformationsgesetz (GeolG-CH) durch die eidgenössischen Räte verabschiedet und kann auf den 01.07.2008 in Kraft gesetzt werden. Zum Gesetz gehören zwölf Verordnungen. Aus Gründen der thematischen Komplexität fehlt die definitive Verordnung zum „Kataster der Öffentlich-Rechtlichen- Eigentumsbeschränkungen“ noch. Sie soll im Jahr 2009 in Kraft gesetzt werden. Das GeolG-CH setzt den Kantonen eine Frist zur Erarbeitung und Anpassung der kantonalen Rechtsgrundlagen bis Mitte 2011. Der Regierungsrat beschloss, das Amt für Geoinformation unter Einbezug des GIV mit der inhaltlichen Aufarbeitung der komplexen Materie zu beauftragen. Im Dezember 2007 konnten die umfangreichen Projektarbeiten aufgenommen werden.

Im Berichtsjahr sind weitere Politische Gemeinden und private Unternehmen dem GIV beigetreten. Insgesamt zählte der GIV 77 Mitglieder, davon 47 Gemeinden - dies entspricht der grössten jährlichen Zunahme seit der Gründung. Das Ziel von 59 Gemeinden als Mitglieder wurde aber nicht ganz erreicht. In Zusammenarbeit mit dem VTG wurde Mitte November im Pentorama in Amriswil eine sehr gut besuchte Informationsveranstaltung durchgeführt. Referenten des GIV stellten das schweizerische Geoinformationsgesetz und seine Auswirkungen im Thurgau vor. Die Geschäftsstelle führte im Berichtsjahr eine ganze Anzahl Besprechungen (teils Beratungen) bei Mitgliedern und Nichtmitgliedern durch.

In Absprache mit dem VTE (Verband Thurgauer Elektrizitätsversorgungen) konnte eine kantonsweite Umfrage bei den lokalen Stromversorgungsunternehmen durchgeführt werden. Diese lieferte dank einer Beteiligung von knapp 80 % der VTE-Mitglieder einen aussagekräftigen Überblick zum Stand der Digitalisierung ihrer Werk-Infrastrukturen.

Durch die Vertretung der Geschäftsstelle in der SIK-GIS (Schweizerische Informatikkonferenz, Arbeitsgruppe GIS) kann in diesem Gremium auf nationaler und überkantonaler Ebene zum Nutzen des GIV Einfluss genommen werden. Die Mitgliedschaft anderer Kantone im GIV zahlt sich aus, konnten doch bei den verschiedenen periodischen Treffen ähnliche Problemstellungen besprochen, Erfahrungen und wertvolle materielle Grundlagen ausgetauscht werden. Die grosse Mehrheit der anderen Kantone sehen für den Kanton Thurgau klare Vorteile durch die Existenz des GIV bei der zunehmend notwendigen Zusammenarbeit und deren anspruchsvollen Umsetzung mit den Gemeinden und Werken.

Produktegruppe Spezialaufgaben

■ Produkte: 2007 keine Spezialaufgaben

Spezialaufgaben stehen erst 2008 wieder an.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
1. Amtliche Vermessung					
1.1 Leitung / Planung	1	anrechenbare Fläche unter Vertrag	14'447	4'000	18'330
1.2 Realisierung / Verifikation	2	innerhalb eines Jahres nach Abgabe	95 %	80 %	75 %
1.3 Nachführungsverifikation	3	Datensätze geprüft	>200	40	50
1.4 Gebühren / Abrechnungen	4	Abrechn. Kanton-Gemeinde-Geometer	eingehalten	1. Quartal	eingehalten
1.5 Hoheitsgrenzen	5	Anzahl revidierte Steine	3	1	10
2. Grundlagernetze					
2.1 Lagenetz	6	Verfügbarkeit der Lagefixpunkte	95 %	90 %	95 %
2.2 Höhenetz	7	Verfügbarkeit der Höhenfixpunkte	95 %	90 %	95 %
3. ThurGIS-Zentrum					
3.1 Geoinformation	8	zeitgerechte Datenauslieferung	100 %	95 %	98 %
3.2 Organisation/ Infrastruktur	9	Verfügbarkeit des Systems	99.9 %	99 %	99 %
3.3 Engineering	10	Etappenziele erreicht	65 %	80 %	-
3.4 Kleinaufträge	11	Etappenziele erreicht	95 %	80 %	-
4. Übersichtsplan					
4.2 Nachführung	12	nachgeführte Gemeinden	32	40	21
5. GIS Verbund Thurgau					
5.1. Koordination / Normierung	13	Erreichen der Etappenziele der Technischen Kommissionen	95	90	95
5.2. Dienstleistungen / Marketing	14	Anzahl Gemeinden als Mitglieder	47	59	41
6. Spezialaufgaben					
2007 keine Spezialaufgaben					

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 3 Durch weitgehende Automatisierung der Datenprüfung wurde die Wirkung markant verbessert.
- 8 - neue Produktdefinitionen und Indikatoren gegenüber Geschäftsbericht 2006 => teilweise keine Angaben zum Jahr 2006
- 11
- 10 Verschiedene Ursachen führten teilweise zu Verspätungen gegenüber den Soll-Terminen
- 12 Der stark gestiegene Nachführungsbedarf führte zu Verzögerungen.
- 13 Das GeolG-CH wurde vom Parlament erst in der Herbstsession verabschiedet, weshalb wir im Kanton erst verspätet mit der Arbeit beginnen konnten.
- 14 Die Erwartungen waren unrealistisch hoch angesetzt. Der Trend ist jedoch erfreulich.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3420-3423 Amt für AHV und IV**1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008****Sozialversicherungen**

Der Regierungsrat hat darauf verzichtet, in diesem grossmehrheitlich eidgenössischen Zuständigkeitsbereich weitere Zielsetzungen und Richtlinien zu formulieren, die über die Notwendigkeit einer zweckmässigen Organisation hinausgehen. Der Entwurf für ein Gesetz über die Familienzulagen wurde in die Vernehmlassung gegeben. Das Gesetz soll auf den 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt werden. Die Mindestansätze wurden jedoch gestützt auf einen Beschluss des Grossen Rates bereits auf den 1. Januar 2008 erhöht.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung**Nicht-Globalbudget**

3420 Alters- und Hinterlassenerversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	33'226'472	31'600'000	30'754'028	1'626'472	5.1	2'472'444	8.0
Ertrag		0		0		0	
Aufwandüberschuss	-33'226'472	-31'600'000	-30'754'028	1'626'472	5.1	2'472'444	8.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2007	2007		
Aufwand	33'226'472	31'600'000	1'626'472	Siehe unten.

Als Folge der Änderung des Finanzkraft-Indexes musste der Kanton 2006 und 2007 erheblich höhere Beiträge als früher leisten. Mit der Einführung des NFA entfallen die Kantonsbeiträge ab 2008. Die Budgetierung beruht auf den Prognosen des Bundes. Der dem Bund geleistete Beitrag ist gesetzlich vorgegeben und vom Kanton nicht beeinflussbar.

3421 Invalidenversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	46'466'890	44'000'000	43'864'101	2'466'890	5.6	2'602'789	5.9
Ertrag		0		0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-46'466'890	-44'000'000	-43'864'101	2'466'890	5.6	2'602'789	5.9

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2007	2007		
Aufwand	46'466'890	44'000'000	2'466'890	Siehe unten.

Als Folge der Änderung des Finanzkraft-Indexes musste der Kanton 2006 und 2007 erheblich höhere Beiträge als früher leisten. Mit der Einführung des NFA entfallen die Kantonsbeiträge ab 2008. Die Budgetierung beruht auf den Prognosen des Bundes. Der dem Bund geleistete Beitrag ist gesetzlich vorgegeben und vom Kanton nicht beeinflussbar.

3422 Ergänzungsleistungen zu AHV und IV	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	75'804'140	78'200'000	72'911'344	-2'395'860	-3.1	2'892'796	4.0
Ertrag	46'157'556	48'000'000	44'504'472	-1'842'444	-3.8	1'653'084	3.7
Aufwandüberschuss	-29'646'585	-30'200'000	-28'406'872	-553'415	-1.8	1'239'713	4.4

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2007	2007		
Aufwandüberschuss	-29'646'585	-30'200'000	-553'415	Siehe unten.

Der Anstieg der Ergänzungsleistungs-Ausgaben war im Vergleich zum schweizerischen Durchschnitt unterdurchschnittlich. Gegenüber einem gesamtschweizerischen Anstieg von 5.4 % sind die Ergänzungsleistungs-Ausgaben im Thurgau um 4 % gestiegen.

3423 Familienzulagen Landwirtschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'491'783	1'300'000	1'741'813	191'783	14.8	-250'030	-14.4
Ertrag		0		0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-1'491'783	-1'300'000	-1'741'813	191'783	14.8	-250'030	-14.4

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2007	2007		
Aufwand	1'491'783	1'300'000	191'783	Siehe unten.

Die Ausgaben der Familienzulagen Landwirtschaft lagen 2006 aussergewöhnlich hoch und normalisierten sich 2007. Im Budgetprozess wurde noch von den Zahlen des Jahres 2005 ausgegangen. Die Budgetierung beruht auf Angaben des Bundes. Der Aufwand ist bundesrechtlich geregelt und kantonally nicht beeinflussbar.

3. Kommentar Leistungserbringung

In der IV-Stelle und in der Leistungsabteilung der Ausgleichskasse wurden die Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der 5. IV-Revision intensiviert und weitergeführt. Durch eine Reorganisation der IV-Stelle mit neuen Teams wurde die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der IV-Revision geschaffen. Die Umsetzungsarbeiten für die Einführung der neuen AHV-Nr. per 1. Juli 2008 konnten bereits abgeschlossen werden.

Das Amt für AHV und IV veröffentlicht jährlich einen eigenen, ausführlichen Jahresbericht über seine Tätigkeit mit detaillierten Statistiken, der auch über die Homepage zugänglich ist (vgl. http://ausgleichskasse.ch/Dokumente/tg/tg_2007.pdf). Der nachfolgende Kommentar wird deshalb dementsprechend kurz gehalten.

Sozialversicherungsbeiträge (Mitglieder und Einnahmen)

Erstmals waren über 30'000 Mitglieder (Selbständigerwerbende, Arbeitgeber und Nichterwerbstätige) der Ausgleichskasse Thurgau angeschlossen. Die Beitragssumme konnte ebenfalls gesteigert werden (+4 %).

	2004	2005	2006	2007
Mitglieder der Ausgleichskasse	26'449	27'838	29'093	30'226
Verbandskassenmitglieder	9'160	8'287	8'428	8'547
Total Mitglieder	35'609	36'125	37'521	38'773
Total eingezogene Beiträge	Fr. 304'165'000	Fr. 310'336'000	Fr. 323'347'000	Fr. 336'469'000
Damit u.a. verbundene Tätigkeiten:				
- Gesetzliche Mahnungen	16'561	18'172	19'864	17'758
- Betreibungen	3'895	5'497	4'871	4'961
- Fortsetzungsbegehren	2'063	3'011	2'903	2'535
- Rechtsöffnungen	86	135	89	120
- Konkurs- und Nachlasseingaben	34	81	66	71

Sozialversicherungsleistungen

Wiederum wurde eine Erhöhung des AHV-Rentner-Bestandes im Thurgau verzeichnet. Es wurden über 530 Mio. Franken (Steigerung 5.2 % gegenüber Vorjahr) an Leistungen erbracht.

	2005		2006		2007	
	Personen	Fr.	Personen	Fr.	Personen	Fr.
- AHV-Renten und Hilflosenentschädigung	19'281	368'682'000	19'660	373'286'000	20'498	398'867'000
- IV-Renten und HE	7'504	106'198'000	7'491	104'083'000	6'674	106'882'000
- IV-Taggeld-Beschlüsse	587	9'455'000	528	8'503'000	438	6'339'000
- Erwerbsausfallentschädigung (EO)	6'440	8'795'000	6'562	8'251'000	6'619	8'488'000
- Mutterschaftsentschädigung (MSE)	361	1'445'303	547	4'979'000	529	4'802'000
- Familienzulagen nach FLG (Bund) an						
- landwirtschaftliche Arbeitnehmer	221	852'000	193	890'000	247	1'126'000
- Landwirte	770	4'587'000	664	4'078'000	637	3'835'000
Total	35'164	500'014'303	35'645	504'070'000	35'642	530'339'000

Ausgleichskasse

Bei den Renten-Berechnungen und Verfügungen wurde ein Anstieg um 24 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. In den Jahren 2005 und 2006 wirkte sich die Erhöhung des Frauenrentenalters auf 64 Jahre dämpfend auf die Anzahl der Renten-Berechnungen und Verfügungen aus.

Tätigkeiten	2003	2004	2005	2006	2007
Renten-Sachbearbeitung					
- Renten-Berechnungen und Verfügungen (AHV/IV)	4'019	4'476	3'346	3'260	4'044
- AHV-Hilflosenentschädigungen	453	669	517	380	446
- laufende AHV-Renten-Dossiers	18'051	18'608	18'707	19'066	19'872
- laufende AHV-Hilflosenentschädigungen	556	566	574	594	626
- Rückerstattungsbetrag in Fr.	575'185	266'988	153'193	267'226	331'164

IV-Stelle

Nachdem im Vorjahr eine markante Verschlechterung der Pendenzenlage, vor allem wegen exogenen Faktoren (Wiedereinführung des Vorbescheidverfahrens), hingenommen werden musste, konnte trotz einem grossen Einarbeitungsaufwand bei einer Vielzahl von neuen Mitarbeitern die Pendenzenlage im Jahre 2007 leicht verbessert werden. Besonders erfreulich ist die substantielle Steigerung bei den erfolgreichen Bemühungen der Arbeitsvermittlung (von 68 auf 161).

Tätigkeiten	2003	2004	2005	2006	2007
- IV-Sachbearbeitung					
- offene Dossiers anfangs Jahr (aus Vorjahr)	1'566	1'499	1'500	1'408	1'627
- Neueingänge	2'502	2'258	2'233	2'127	2'094
- erledigte Erstanmeldungen	2'232	2'352	2'325	1'908	2'125
- pendente Dossiers Ende Jahr	1'836	1'500	1'408	1'627	1'596
- verschiedene Abklärungen vor Ort (Haushalt, Hilflosenentschädigung, Hauspflege und Pflegebeiträge, Selbständigerwerbende)	831	1'459	1'200	1'135	1'074
- Beschlüsse	9'667	14'026	15'207	12'185	13'234
- Anzahl geprüfte Rechnungen	37'190	41'369	44'214	46'208	42'060
Totalbetrag der überprüften Rechnungen in Fr.	61'768'100	69'894'850	75'338'701	77'241'314	74'395'611
- Anzahl AHV-Leistungen (insb. Hilfsmittel)	1'368	1'356	1'466	1'464	1'516
- IV-Berufsberatung					
- offene Dossiers anfangs Jahr (aus Vorjahr)	811	755	1'364	1'028	996
- Neueingänge	610	1'413	712	599	433
- erledigte Dossiers	666	804	1'048	631	527
- pendente Dossiers Ende Jahr	755	1'364	1'028	996	902
- IV-Arbeitsvermittlung (seit 2003 aufgebaut)					
- Anzahl Kunden (zur Abklärung/Vermittlung)	156	281	237	218	383
- Stellenvermittlungen	27	23	30	27	87
- Arbeitsplatzhaltung	27	24	36	41	74
Total erfolgreiche Bemühungen	54	47	66	68	161

Vom Kanton übertragene Aufgaben*Ergänzungsleistungen (EL)*

Der Anstieg der Leistungen in der Ergänzungsleistung betrug im Kanton Thurgau 4 % im Vergleich zum Vorjahr, womit wir uns deutlich unter dem gesamtschweizerischen Anstieg von 5.4 % bewegen.

Die Anzahl der EL-Verfügungen hat sich um 14 % und die Krankenkosten-Berechnungen um 11 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert und kann nur mit zusätzlichem Personal in der EL-Stelle bewältigt werden.

	2003 Fr.	2004 Fr.	2005 Fr.	2006	2007
AHV-Ergänzungsleistungen	34'334'165	34'826'474	37'108'561	36'684'127	38'367'120
IV-Ergänzungsleistungen	27'323'074	29'172'522	35'701'405	35'097'281	36'080'549
Total Ergänzungsleistungen	61'657'239	63'998'996	72'809'966	71'781'408	74'447'669
Darin enthalten: Arzt-, Pflege- und Hilfsmittelkosten	3'212'595	3'974'281	4'949'217	5'309'617	5'322'051

	2003	2004	2005	2006	2007
AHV-Bezüger von EL	3'008	3'073	3'233	3'284	3'364
IV-Bezüger von EL	1'808	1'927	2'265	2'361	2'399

Total EL-Bezüger	4'816	5'000	5'498	5'645	5'763
Sachbearbeitung	2003	2004	2005	2006	2007
EL-Verfügungen (Berechnungen)	6'331	7'699	9'113	8'305	9'524
Neuanmeldungen	1'206	1'405	1'473	1'484	1'416
Anzahl Krankenkosten-Berechnungen	6'187	7'045	9'588	10'563	11'804
Rückerstattungsbeitrag in Fr.	2'174'629	2'751'177	2'595'539	3'297'345	3'897'394

Finanzierung	2003	2004	2005	2006	2007
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Anteil Kanton und Gemeinden	46'242'930	46'719'268	53'151'276	54'553'870	56'580'230
– davon Kanton	23'121'465	23'359'634	26'575'638	27'276'935	28'290'115
– davon Gemeinden	23'121'465	23'359'634	26'575'638	27'276'935	28'290'115
Anteil Bund	15'414'309	17'279'728	19'658'690	17'227'538	17'867'440
Total Ergänzungsleistungen	61'657'239	63'998'996	72'809'966	71'781'408	74'447'670
Verwaltungskosten	926'577	988'298	1'037'916	1'129'937	1'356'470

Kantonale Familienausgleichskasse (FAK)

Die Beitragseinnahmen wurden wiederum gesteigert, was auf mehr über unsere Familienausgleichskasse abrechnende Betriebe zurückzuführen ist. Das Defizit konnte dadurch massiv verringert werden.

	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl zulagenbeziehende Personen FAK	9'940	9'739	10'488	12'307	14'757
Anzahl Kinder kant. FAK (mit 4 Abrechnungsstellen)	15'892	17'039	17'552	17'558	17'317

	2003	2004	2005	2006	2007
	in Fr.	in Fr.	in Fr.	in Fr.	in Fr.
– Beiträge der angeschlossenen Mitglieder	33'279'466	31'818'810	34'717'196	36'526'598	38'277'421
– Zinseinnahmen (2002 auch Wertberichtigung)	2'928'060	1'547'785	2'607'715	1'479'410	1'101'027
– Ausgerichtete Kinder- und Ausbildungszulagen im Totalbetrag von (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	36'278'886	39'884'926	40'413'480	40'424'139	40'513'622
Durchführungskosten (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	459'881	560'740	587'201	624'407	651'192
Abschreibungen	193'782	179'117	166'981	197'724	143'922
Mehr-/Mindereinnahmen	-830'946	-7'258'188	- 3'842'751	-3'240'262	-1'930'288

Individuelle Verbilligung der Krankenversicherungsprämien (IPV)

Die Anzahl der antragstellenden Personen ging um rund 2'000 zurück. Es wurden dennoch rund 2 Mio. Franken mehr Prämienverbilligung als im Vorjahr im Jahr 2007 ausbezahlt.

	2003	2004	2005	2006	2007
Auszahlung Prämienverbilligungen	101'812'000	109'880'000	100'468'239	102'344'679	104'395'787
- davon Direktzahlungen	85'386'000	91'931'000	80'282'473	80'250'913	81'422'962
- davon Auszahlung mit den Ergänzungsleistungen	16'426'000	17'949'000	20'185'766	22'093'766	22'972'825
Anzahl Bezugsberechtigungsscheine	58'713	61'431	61'487	55'947	55'554
Anzahl Anträge	55'926	58'130	58'140	52'929	52'106
Anzahl antragstellende Personen	91'489	95'841	94'832	91'237	89'129

Revisionstätigkeit der Ausgleichskasse

	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Revisionen bei Gemeindegzweigstellen	27	22	31	27	22
Überprüfung Arbeitgeber vor Ort (gem. Art. 68 AHVG)	220	207	224	204	208
– davon für andere Ausgleichskassen	2	4	4	7	7
– durch andere Massnahmen	295	283	339	318	253
– Betriebe von SUVA kontrolliert	282	345	287	270	284
Nachforderungen:					
– Anzahl	235	287	304	303	257
– Beitragssumme in Fr.	1'284'070	1'423'625	1'287'036	1'309'927	1'257'065
Rückerstattungen:					
– Anzahl Betriebe	39	52	28	27	34
– Betrag in Fr.	153'934	162'520	151'637	102'966	91'052

Aufsicht über die Ausgleichskasse, die IV-Stelle und die Familienausgleichskasse

Die Provida AG führte als vom Regierungsrat bestimmte externe Revisionsgesellschaft wie jedes Jahr sowohl eine Revision der drei Jahresrechnungen als auch eine fachliche Revision (Hauptrevision) sämtlicher Bereiche der Ausgleichskasse durch. Sie konnte eine ordnungsgemässe Buchführung und Bearbeitung des Versicherungsgeschäftes attestieren.

Rechtspflege

Durch die Einführung des Vorbescheid-Verfahrens per Mitte 2006 im IV-Bereich konnten die pendenten Einsprachen von 223 auf 59 massiv abgebaut werden. Im Gegenzug wurden mehr Einsprachen im Bereich Ergänzungsleistungen eingereicht als erledigt werden konnten.

Einspracheverfahren	Pendente Einsprachen am 01.01.2007	Neuzugänge im 2007	Erledigte Einsprachen im 2007	Pendente Einsprachen am 31.12.2007
- Ausgleichskasse	58	159	172	45
- EL-Stelle	99	285	236	148
- IV-Stelle	223	0	164	59
Total	380	444	572	252

Entscheide der kantonalen Rekurskommission und des Verwaltungsgerichts (kant. Familienzulagen)

	Abweisung	Gutheissung	Rückweisung	Abschreibung/ Rückzug	Nicht-eintreten	Pendent
AHV-Beiträge	6	4	2	1	1	1
AHV-Renten	4	2	1	3	2	8
Hilflosenentschädigung	5	2	4	2		2
Familienzulagen	10	3		2		2
Invalidenversicherung	89	32	94	22	19	105
Ergänzungsleistung	12	3	4	6		7
Total	126	46	105	36	22	125

	2003	2004	2005	2006	2007
Total Entscheide Rekurskommission	261	189	191	224	333
- davon Ausgleichskasse (ohne EL-Stelle)	37	41	34	45	40
- davon EL-Stelle	104	26	34	34	25
- davon IV-Stelle	120	122	123	145	268

Entscheide des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes (EVG)

	Abweisung	Gutheissung	Rückweisung	Abschreibung/ Rückzug	Nicht-eintreten	Pendent
AHV-Beiträge	2	2		1	2	
AHV-Renten		1				
Invalidenversicherung	21	1	1	1	5	14
Ergänzungsleistung	3				2	
Total	26	4	1	2	9	14

	2003	2004	2005	2006	2007
Total Entscheide	34	31	29	28	42
Davon					
- AHV-Beiträge	5	4	6	2	7
- AHV-Renten	-	1	-	-	1
- Invalidenversicherung	23	20	20	22	29
- Ergänzungsleistungen	6	6	3	4	5

Weitergehende Informationen finden sich auf der Homepage des Amtes für AHV und IV unter http://www.ausgleichskasse.ch/Dokumente/tg/tg_2007.pdf.

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3520-3545 Amt für Wirtschaft und Arbeit

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Bestandespflege und Wirtschaftsförderung

Den stark individuellen Bedürfnissen der Unternehmen im Bezug auf amtliche Hilfestellung muss durch ein vielseitiges Angebot, unter Einbezug der vorhandenen Mittel und Möglichkeiten, Rechnung getragen werden. Die Plattform >KMU-Service AWA< mit ihrer Hotline Wirtschaft wird nach wie vor gut genutzt. Trotz der sehr guten Konjunktur waren zahlreiche Anfragen und Kontakte zu verzeichnen. Erhebungen ergaben, dass das AWA über verschiedene Wege und Arten rund 4'300 mal kontaktiert wurde. Neben den traditionellen Besuchen des Departementchefs und der Amtsleitung AWA bei verschiedenen Firmen in den Regionen des Thurgaus wurde auch 2007 wieder ein „Runder Tisch“ Wirtschaft Thurgau mit den Spitzen der regionalen Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände und Vertretern der Tripartiten Kommission durchgeführt. Die AWA-Homepage ist im Bereich der Bestandespflege eine geschätzte Informationsplattform und Bezugsquelle für zahlreiche administrative Belange der Unternehmen. Mit dem Newsletter DEFACITO berichtete das AWA über zahlreiche interessante Themen und veröffentlichte wichtige Kennzahlen. In einer separaten Ausgabe wurden die Resultate aus der Unternehmensumfrage 2006 veröffentlicht. Sie zeigten die langjährigen Ergebnisse und die Nachhaltigkeit der Ansiedlungen in der Abteilung Wirtschaftsförderung.

Marketing

Der Kanton hat zahlreiche positive Merkmale, die es auch bekannt zu machen gilt. Auch die Verbesserung der Rahmenbedingungen muss kontinuierlich nach aussen getragen werden. Das Imagemarketing ist ein wichtiger Aspekt für den positiven Ruf unseres Kantons. Das Standortmarketing wurde in diesem Sinne mit der bekannten „Schlagwort-Kampagne“ und der prägnanten Marke „Thurgau Switzerland“ weiter geführt. Das neue Erscheinungsbild Kanton / Standortmarketing ist dabei voll integriert und in allen Werbemitteln umgesetzt. Ein wichtiges Projekt war die konkrete Vorbereitung des Konzeptes „Haus des Marketings“ mit den Marketingpartnern. Mit der Bündelung der Kräfte im „Haus des Marketings“ sollen die Partner eine höhere Marktdurchdringung, starke Synergien und eine bessere Koordination erzielen. Dank der Gründung der Agromarketing Thurgau AG ist nun auch der dritte Partner in diesem Bereich bereit. Die duale Strategie der Marke Thurgau mit der kantonalen Verwaltung als koordiniertem Markenträger hat sich bewährt. Es wird damit unter klarer Erkennung des Absenders ein Multiplikatoreffekt beim Marketing für den Kanton erreicht.

Flankierende Massnahmen / Arbeitsmarktaufsicht

Die Umsetzung der Flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit etablierte sich im Berichtsjahr weiter. Der Thurgau ist mit seiner Vereinbarung zwischen Paritätischen Kommissionen (PK) und der Tripartiten Kommission (TPK) weiterhin ein Vorbild an Einvernehmlichkeit bei der Organisation effizienter Kontrollen. Mit der Aufkündigung des Landesmantelvertrags im Baugewerbe ging dabei aber ein gewichtiger Partner verloren, was für die TPK beträchtliche Mehraufgaben in der Baubranche bedeutet.

Bei einem insgesamt höheren Meldevolumen sind die Meldungen von entsandten Arbeitnehmenden sowie diejenigen der selbständigen Dienstleistungserbringer tendenziell eher sinkend. Demgegenüber stiegen die Stellenantritte bei einem Schweizer Arbeitgeber stark an. Diese Feststellungen unterstreichen die grosse Bedeutung der Personenfreizügigkeit für die Wirtschaft.

Weiter war das AWA, das künftig für den kantonalen Vollzug des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit (BGSA) zuständig sein wird, im Berichtsjahr stark mit den Vorbereitungen und der Koordination zur kantonalen Umsetzung des BGSA beschäftigt. Mit der neuen Gesetzgebung und der zugehörigen Regierungsratsverordnung steht ab Januar 2008 erstmals eine Grundlage zur Kontrolltätigkeit im Bereich Schwarzarbeit zur Verfügung. Bereits im Berichtsjahr wurde mit Artikeln in einschlägigen Medien, mit Prospekten und auf der AWA-Homepage auf die neuen Regelungen hingewiesen.

Beschäftigung

Im Jahr 2007 zeigte sich der Thurgauer Arbeitsmarkt aufgrund der sehr guten Konjunktur weiter entspannt. Im Jahresschnitt waren 4'134 Personen als Stellensuchende beim RAV (Regionales Arbeitsvermittlungszentrum) angemeldet. Der zahlenmässige Rückgang bei gleichzeitiger Zunahme komplizierter Fälle zeitigte entsprechende Folgen im Personalmanagement. Einerseits erforderte die schwieriger werdende Klientel vermehrte Aufmerksamkeit und andererseits wurden Personalabgänge nicht mehr ersetzt. Neben dem Personalabbau konnte durch das schweizweit beachtete Projekt „Change for Profit“ die Flexibilität im Personalbereich des ALV-Vollzuges im AWA noch erhöht werden. Im Rahmen dieses Projektes liess das AWA einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter voller Kostendeckung an Betriebe der Privatwirtschaft oder andere Amtsstellen innerhalb des Kantons aus. Die Einsatzbetriebe schätzten die qualifizierte Mitarbeit sehr und konnten damit ihre Arbeitsüberlastungen punktuell etwas abfedern. Damit war auch im AVIG-Vollzug eine bedarfsgerechte und effiziente Personalbesetzung gewährleistet. Eine nach wie vor hohe Bedeutung, und dies trotz des Rückganges der Arbeitslosigkeit, haben die koordinierten Strukturen und Angebote im Bereich der Arbeitsmarktlichen Massnahmen (Beschäftigungsprogramme, Bildungsmassnahmen, usw.). Diese wurden mit Blick auf die gute Konjunktur auf

die tendenziell notwendigen Anpassungen des Angebotes vorbereitet. Die immer noch vorhandene Jugendarbeitslosigkeit wurde mit verschiedenen Massnahmen gemeinsam mit der Berufsbildung angegangen. Das AWA beteiligte sich aktiv im Projekt und der Einführung bei den Brückenangeboten und ist Partner des sogenannten Mentoring-Projektes. Im AMOSA-Projekt der Ostschweizer Kantone wurden im Berichtsjahr die Langzeitarbeitslosigkeit und mögliche Massnahmen analysiert.

Für alle ALV-Vollzugsstellen im AWA war das im Berichtsjahr durch den Bund aufgelegte Projekt der totalen Erneuerung der Verwaltungssysteme (NK-AVAM) und der Einführung eines Dokumenten-Management-Systems (DMS mit völliger elektronischer Dossierführung) eine grosse Herausforderung. Ein umfassendes Projektmanagement bereitete die Einführung im Folgejahr vor. Ein zentrales Scanning-Center wurde eingerichtet.

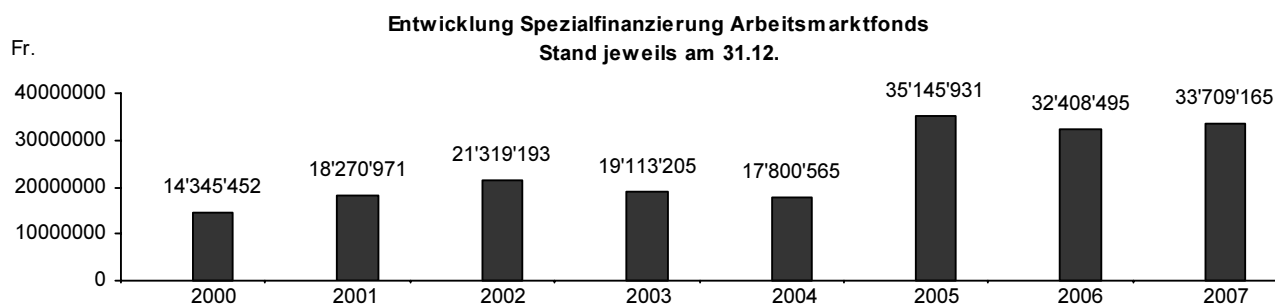
2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

2.1 Nicht-Globalbudget

3520 Arbeitsmarktfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'001'457	4'229'200	3'723'046	-227'743	-5.4	278'412	7.5
Ertrag	1'298'625	955'000	989'588	343'626	36.0	309'038	31.2
Entnahme aus Spezialfinanzierung	2'702'832	3'274'200	2'733'458	-571'368	-17.5	-30'626	-1.1
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
300.00 Entschädigungen FLAM	254'444	0	254'444	Während des Rechnungsjahres wurde dieses Konto auf Weisung der Finanzverwaltung eingerichtet, da Entschädigungen für die Experten in die Kontogruppe 300.00 eingereicht werden müssen. Diese Abweichung hebt sich wieder auf, wenn das Konto 318.00 in die Berechnung miteinbezogen wird.
318.00 Kontrolle flankierende Massnahmen	4'820	250'000	-245'180	Siehe Kommentar zu Konto 300.00
365.11 Leistungen gem. § 10 Gesetz Massnahmen gegen Arbeitslosigkeit	83'520	160'000	-76'480	Es wurden keine Analysen zu Bürgerschaftsverpflichtungen und weniger Mittel für Beratungen und Informationsbeschaffungen benötigt.
365.12 Beitrag an techn. Entwicklungszentren, Technologieförderung	35'560	80'000	-44'440	Es wurden weniger Beratungen beansprucht.
365.13 Beiträge an Regionalförderung gem. § 9a Gesetz Massn. gegen Arbeitsl.	119'153	200'000	-80'847	Es wurden weniger Fördermittel gefordert.
393.05 Übertrag an Rekurskommission ALV	107'498	165'700	-58'202	Die Rekurskommission benötigte weniger Mittel.
460.00 Beiträge an Kontrollen FlaM	63'870	100'000	-36'130	Ungleiche Periodizität zwischen Abrechnung SECO und Staatsrechnung.
480.00 Entnahme aus Spezialfinanzierung	2'702'832	3'274'200	-571'368	Dieses Konto entspricht dem Nettoaufwand der Kontogruppe 3520.
493.36 Zinsertrag	1'234'756	855'000	379'756	Die Finanzverwaltung konnte Mehreinnahmen bei der Verzinsung des Arbeitsmarktfonds verbuchen.

Zum Jahresbeginn wies der Arbeitsmarktfonds (Konto 2800.301) einen Bestand von Fr. 32'408'495 auf, am Jahresende einen solchen von Fr. 33'709'165. Die Entnahme aus dem Arbeitsmarktfonds ist der Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen der Kontogruppe 3520 Arbeitsmarktfonds Spezialfinanzierung.



Der Bestand per Ende 07 beinhaltet den Antrag des RR an den Grossen Rat über eine Einlage von 4 Mio. Franken.

2.2 Globalbudget

3530 Amt für Wirtschaft und Arbeit	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'482'042	2'574'300	2'506'378	-92'258		-24'336	
Ertrag	675'611	551'000	679'788	124'611		-4'177	
Aufwandüberschuss KORE	-1'806'431	-2'023'300	-1'826'590	-216'869	-10.7	-20'159	-1.1
Bonus-/Malusverrechnung	-16'849		-10'840				
Aufwandüberschuss LR	-1'823'280	-2'023'300	-1'837'430	-200'020	-9.9	-14'150	-0.8
Kostendeckungsgrad	27%	21%	27%				

PRODUKTEGRUPPEN

Arbeitsicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz							
Aufwand	640'822	706'597	669'225	-65'776		-28'404	
Ertrag	266'703	253'600	280'967	13'103		-14'265	
Aufwandüberschuss	-374'119	-452'997	-388'258	-78'878	-17.4	-14'139	-3.6
Kostendeckungsgrad	42%	36%	42%				
Arbeitsmarkt und Wirtschaft							
Aufwand	477'433	481'699	475'224	-4'267		2'209	
Ertrag	235'353	136'400	232'867	98'953		2'485	
Aufwandüberschuss	-242'080	-345'299	-242'356	-103'219	-29.9	-276	-0.1
Kostendeckungsgrad	49%	28%	49%				
Wirtschaftsförderung/Marketing							
Aufwand	1'363'788	1'386'003	1'361'929	-22'215		1'858	
Ertrag	173'556	161'000	165'953	12'556		7'603	
Aufwandüberschuss	-1'190'232	-1'225'003	-1'195'976	-34'771	-2.8	-5'744	-0.5
Kostendeckungsgrad	13%	12%	12%				

Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Verbesserung der Rechnung 2007 gegenüber dem Budget beträgt Fr. 200'020 oder 9.9 %. Der Gesamtkostendeckungsgrad konnte von den budgetierten 21 % auf 27 % erhöht werden. Mehreinnahmen bei den Bewilligungen und Gebühren sowie Einsparungen bei den Personalkosten führten zu diesem alles in allem positiven Ergebnis.

Die Verwaltungskosten der mit dem AVIG-Vollzug (Vollzug des Arbeitslosenversicherungs- und Insolvenzentschädigungsgesetzes) betrauten Stellen werden unter voller Kostendeckung vom ALV-Fonds (Fonds der Arbeitslosenversicherung) über das SECO rückfinanziert. Diese für den Kanton kostenneutralen Aufwendungen werden ausserhalb des Globalbudgets aufgeführt. Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und Transparenz sind die vom SECO refinanzierten Abteilungen des AWA unter Punkt 2.3 dargestellt.

Abweichungen Globalbudget

Produktgruppe: Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz: Gegenüber dem Budget konnten bei der Rechnung 2007 Personalkosten eingespart werden. Damit verbunden ist eine Veränderung der Umlageschlüssel, welche das Ergebnis ebenfalls positiv beeinflusste. Der Kostendeckungsgrad stieg auf 42 %.

Produktgruppe: Arbeitsmarkt und Wirtschaft: Mehreinnahmen bei den Arbeitsbewilligungen führten dazu, dass der Kostendeckungsgrad sich von budgetierten 28 % in der Rechnung 2007 auf 49 % verbesserte.

Produktgruppe: Wirtschaftsförderung / Marketing: Gegenüber dem Budget konnten bei der Rechnung 2007 Personalkosten eingespart werden.

Produktgruppe Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz

■ Produkte: Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Im Vollzugsbereich des Unfallversicherungsgesetzes hat sich die EKAS-/ASA-Richtlinie (ASA = Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit) als System für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz weiter etabliert. Durch die vom Kanton mitgetragene EKAS-Sensibilisierungskampagne „ASA-

Inside“, die als Hauptzielgruppe die „nicht-ASA-aktiven“ KMU anspricht, konnten doch einige Impulse gesetzt werden.

Die Verteilung der Inspektionen wird grösstenteils durch die Wirtschaft, resp. die Konjunktur (Investitions- und Bautätigkeit) bestimmt und ist dadurch kaum beeinflussbar. Die Tendenz ist aber stetig steigend.

Durch die erweiterte Bewilligungskompetenz des Bundes (Revision Arbeitsgesetz 2000) im Bereich der Arbeitszeiten haben sich die Erwartungen bezüglich weniger kantonal zu erteilenden Arbeitszeitbewilligungen nicht erfüllt. Im Gegenteil, die immer höhere Anzahl von Arbeitszeitbewilligungen weist auf eine permanent gute Auslastung in den Betrieben hin. Dies bedeutet, dass in der Praxis Mehrbelastungen weiterhin mit den bereits vorhandenen Arbeitskräften abgearbeitet werden.

Die grosse Anzahl von Lärmproblemen aufgrund von Klagen, die nicht im Industrie- und Gewerbebereich angesiedelt waren, prägten die zeitlichen Aufwendungen im Berichtsjahr beträchtlich. Insgesamt waren auf diesem Gebiet 68 Geschäfte zu verzeichnen, wovon im Berichtsjahr 36 mit einer Verfügung abgeschlossen werden konnten. Bei den restlichen Fällen wird immer noch gemessen, vermittelt oder verhandelt. Diese hohe Zahl bestätigt einerseits die Sensibilität der Bevölkerung gegenüber Umweltbelastungen und andererseits unterstreicht sie auch die Prozessfreudigkeit der Anwohner gegenüber neuen Projekten in ihrer direkten Umgebung.

Im Bereich der klassischen Heimarbeit ist im Thurgau keinerlei Aktivität zu verzeichnen. Diese Tätigkeiten verlagern sich mehr und mehr in neue Formen der Erwerbstätigkeit (Telearbeit, Arbeit auf Abruf, Franchising, etc.).

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl industrieller Betriebe	315	308	306	311	303
Plangenehmigungen	41	44	32	43	26
Planbegutachtungen	185	227	267	237	226
Betriebsbewilligungen	23	21	27	33	28
Arbeitszeitbewilligungen	163	177	158	225	230
UVG Inspektionen	316	291	350	348	361
im Berichtsjahr neuerfasste Lärmfälle	-	65	48	47	68
Lärmverfügungen	38	40	45	38	36
Stellungnahmen zu UVP im Bereich Lärm	-	-	32	23	16
Firmen des Heimarbeitsregisters	54	29	30	30	30

Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkte: Dienstleistungen von Dritten, Zulassung ausländischer Arbeitskräfte, Zulassung von privater Arbeitsvermittlung und Personalverleih, Bestandespflege/-entwicklung Technologietransfer, Neuunternehmer, Beobachtung und Darstellung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft TG, Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen, Umsetzung Konsumkreditgesetz

Die Ausdehnung des Personenfreizügigkeitsabkommens auf zehn neue EU-Länder (EU 8) führte wie erwartet vor allem bei der Landwirtschaft zu intensiven Rekrutierungen in diesen Staaten. Besonders die Kurzaufenthaltsbewilligungen waren gefragt, Gesuche für Jahresaufenthaltsbewilligungen wurden spärlich eingereicht. Hilfskräfte aus diesen Ländern suchten auch die Zirkusse. Im Bauhaupt- und -nebgewerbe waren aufgrund des ausgetrockneten Arbeitsmarktes im Inland und in den alten EU-Staaten vor allem Fachkräfte aus den neuen EU-Staaten gefragt.

Die folgende Tabelle wurde um verschiedene Daten erweitert, da in den vergangenen Jahren neue Bewilligungsformen hinzukamen. Neben den erteilten Bewilligungen musste auch eine Vielzahl von Gesuchen abgelehnt werden, weil die gesetzlichen Voraussetzungen nicht erfüllt waren. So wurde beispielsweise je 14 Drittstaatsangehörigen eine Jahres- bzw. eine Kurzaufenthaltsbewilligung verweigert. 13 Personen aus einem der EU-8-Staaten musste das Gesuch um eine Jahresbewilligung, 52 Personen das Gesuch um eine Kurzaufenthaltsbewilligung abgelehnt werden und 27 bereits anwesende Drittstaatsangehörige wurden nicht zum Stellenantritt zugelassen.

Auch 2007 gingen die Gesuche um Entschädigung der wirtschaftlich bedingten Kurzarbeit gegenüber dem Vorjahr nochmals markant zurück auf nunmehr 38. Zum Vergleich: 2002 wurden 322 Gesuche gestellt. Aufgrund des milden Winters wurden lediglich zwei Gesuche um Entschädigung des wetterbedingten Arbeitsausfalls gestellt.

Dem AWA als Aufsichtsbehörde über die private Arbeitsvermittlung und den Personalverleih unterstanden Ende Dezember 2007 total 107 Unternehmen. Im Verlauf des Jahres hatten zehn neue Betriebe ein Gesuch um Bewilligung gestellt, sechs bisherige gaben die Geschäftstätigkeit auf. Drei neue Bewilligungen wurden an reine Arbeitsvermittlungen erteilt, vier an Personalverleihunternehmungen, die übrigen drei neu bewilligten Firmen widmen sich sowohl dem Verleih als auch der Vermittlung. Sechs der neuen und drei bestehende Betriebe haben zudem ein Gesuch um Bewilligung der Auslandstätigkeit gestellt. Diese Gesuche werden vom AWA vorgeprüft und dann an das SECO zum Schlussentscheid weitergeleitet. Von den Betrieben, die ihre Tätigkeit aufgaben, hatten zwei die Bewilligung zur privaten Arbeitsvermittlung und zum Personalverleih, drei waren nur im Personalverleih tätig, eine Firma hatte sich auf die Künstlervermittlung konzentriert.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
- Jahresaufenthaltsbewilligungen EU bis 31.05.04	236	88	-	-	-
- Jahresaufenthaltsbewilligungen Nicht-EU bis 31.12.07	15	8	9	8	8
- Jahresaufenthaltsbewilligungen EU 8 ab 1.4.07	-	-	-	0	8
- Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. EU bis 31.05.04	647	417	-	-	-
- Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. Nicht-EU	90	157	665	209	55
- Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. EU 8 ab 1.4.07	-	-	-	643	954
- Kurzaufenthalterbew. bis 4 Mt. EU bis 31.05.04	2'055	967	-	-	-
- Kurzaufenthalterbew. bis 4 Mt. Nicht-EU	1'033	888	382	247	78
- Kurzaufenthalterbew. Bis 4 Mt. EU 8 ab 1.4.07	-	-	-	41	0
- Laufende Grenzgängerbewilligung EU bis 31.05.04	3'044	2'988	-	-	-
- Laufende Grenzgängerbewilligung Nicht-EU bis 31.12.07	40	27	32	24	14
- Laufende Grenzgängerbew. EU 8 ab 1.4.06 am 31.12.07	-	-	-	5	4
- Grenzgängerbew. für selbst. Tätigkeit EU 25 am 31.12.07	-	-	-	-	21
- Prüfung selbständige Erwerbstätigkeit EU 25	-	-	-	-	55
- Dienstleistungserbringer, Entsandte EU 25 < 12 Mt.	-	-	-	-	12
- Dienstleistungserbringer, Entsandte EU 25 < 4 Mt.	-	-	-	-	16
- Erststellenantritt anwesender Drittstaatsangehöriger	-	-	-	-	143
- Stellenantritt Asylbewerber	-	-	-	-	27
- Kurzarbeitsbewilligungen Entscheide	306	192	159	68	38
- Schlechtwetterbewilligungen	191	159	539	323	2
- Arbeitsvermittlung und Personalverleih: Anzahl beaufsichtigter Unternehmen	86	89	95	103	107
- Bestandespflege Projekte (Hotline-Wirtschaft)	59	49	36	30	52
- Jungunternehmerberatungen / -schulungen (ALV)	102	126	99	78	80

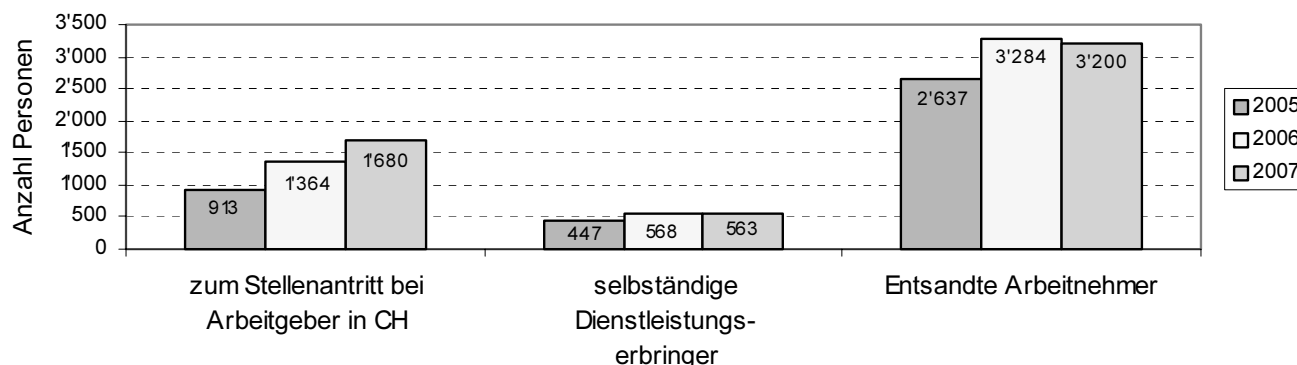
■ Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen

Bei der Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum Abkommen über die Personenfreizügigkeit mit der EU ist weiterhin die Vereinbarung zwischen dem Departement für Inneres und Volkswirtschaft (DIV), der Tripartiten Kommission (TPK) des Kantons sowie den paritätischen Kommissionen (PK) das zentrale Element für einen effizienten Vollzug. Mit der Aufkündigung des Landesmantelvertrags im Baugewerbe ging dabei aber ein gewichtiger Partner verloren, was für die TPK beträchtliche Mehraufgaben in der Baubranche bedeutet.

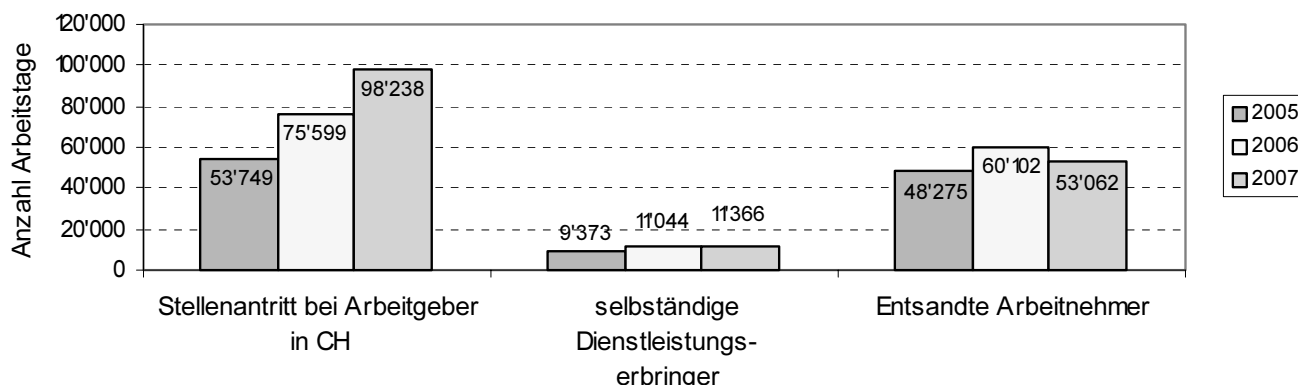
Bei einer insgesamt erhöhten Anzahl von Meldungen ist die interessante Feststellung zu machen, dass sowohl bei den entsandten Arbeitnehmenden, als auch bei den selbstständigen Dienstleistungserbringern die Tendenz eher wieder sinkend ist, wogegen aber die Stellenantritte bei einem Schweizer Arbeitgeber stark steigend sind. Trotzdem wurden im Berichtsjahr auf unserem Kantonsgebiet keine massiven Verstösse gegen die schweizerischen Lohn- und Arbeitsbedingungen festgestellt.

Kennzahlen eidg. Entsendegesetz (EntsG)	2005	2006	2007
Gemeldete Personen im TG	3'997	5'216	5'443
Total Arbeitstage der gemeldeten Personen im TG	111'397	146'745	162'666
zum Vergleich:			
Gemeldete Personen ganze CH	92'830	107'941	122'799
Total Arbeitstage der gemeldeten Personen ganze CH	4'054'694	4'630'054	5'209'633

Gemeldete Personen nach EntsG



Arbeitstage gemeldeter Personen gemäss EntsG



Kennzahlen flankierende Massnahmen	2004	2005	2006	2007
Anzahl administrative Kontrollen (seit 1. Juni 2004)	148	600	1'050	1'980
Anzahl Verwarnungen (seit 1. Juni 2004)	15	305	290	134
Anzahl Verfügungen / Verwaltungsbussen (seit 1. Juni 2004)	3	45	40	14
Anzahl Kontrollen vor Ort (ab Mai 2005)	-	162	586	727
<i>Ergebnis Kontrollen vor Ort:</i>				
-Bei Kontrollen keine Personen angetroffen		61	238	243
-Kontrollen ohne Beanstandung		36	169	214
-Nach erfolgter Kontrolle Weiterleitung an PK		19	99	144
-Lohnerhebungen nach erfolgter Kontrolle		46	62	24
-Löhne ohne Beanstandung		29	50	23
-Lohndifferenzen vom Arbeitgeber nachbezahlt		17	12	1
Anzahl kontrollierte Personen vor Ort (ab Mai 2005)		458	820	835
-Davon nicht gemeldete Personen		8	21	45

Produktegruppe Wirtschaftsförderung/Marketing

■ Produkte: Ansiedelung von neuen Unternehmen, Marketing Thurgau

46 Firmengründungen resultierten aus den durch die Wirtschaftsförderung begleiteten Projekten. 34 Ansiedlungen konnten aus Deutschland, zwei aus Österreich, eine aus Spanien und weitere vier aus der übrigen Schweiz für den Thurgau gewonnen werden. Bei fünf Firmen konnte die Wirtschaftsförderung bei der Neugründung innerhalb des Kantons Thurgau behilflich sein. Die Dienstleistungsbranchen waren, wie üblich, am stärksten vertreten. Auf diesen Sektor entfielen rund 75 % aller Projekte. Es entstanden 108 primäre Arbeitsplätze. Die Marktbearbeitung konzentrierte sich 2007 auf die Sicherstellung der Kontinuität der Basismassnahmen wie Seminare, Kooperationen, Beziehungspflege zu den Absatzmittlern in der ganzen Schweiz und die Instrumente (Internet, Broschüren, und ähnliches).

Bezirke	2005	2006	2007
Kreuzlingen	29	25	23
Frauenfeld	7	11	11
Arbon	5	4	4
Steckborn	6	3	4
Weinfelden	4	1	2
Diessenhofen	1	-	-
Münchwilen	2	2	2
Bischofszell	2	2	-
Total Ansiedlungen	56	48	46

Sektoren (ohne Privatansiedlungen)	2005	2006	2007
Sektor I, Landwirtschaft	-	-	-
Sektor II, Industrie	15	12	11
Sektor III, Dienstleistung	37	36	30
Total Ansiedlungen	52	48	41

Wirtschaftszweige	2005	2006	2007
Dienstleistungen für Unternehmen	15	15	7
Diverse Wirtschaftszweige	12	10	5

Wirtschaftszweige	2005	2006	2007
Handelsvermittlung und Grosshandel	4	4	8
Informatikdienste	2	3	3
Baugewerbe	3	2	4
Gesundheits- und Sozialwesen	-	-	3
Kredit- und Versicherungsgewerbe	-	-	2
Detailhandel	1	-	-
Werbung	1	1	-
Sonstige Dienstleistungen	4	4	3
Forschung und Entwicklung	2	1	-
Herstellung Metallerzeugnisse	1	5	-
Herstellung von medizinischen Geräten, Präzisionsinstrumenten	-	-	2
Maschinenbau	4	1	4
Verlags- und Druckgewerbe	2	1	-
Architektur- und Ingenieurbüros	1	1	-
Privatansiedlung	4	-	5
Total Ansiedlungen	56	48	46

(Branchenaufteilung nach NOGA)

Immobilien

Die Wirtschaftsförderung bearbeitete zusammen mit den Immobilienpartnern 55 Immobilienanfragen. Es konnten zehn geeignete Objekte oder Grundstücke vermittelt werden.

Objektart (Mehrfachnennungen möglich)	2005	2006	2007
Produktion	19	15	20
Büro	20	15	14
Lager	7	6	18
Bauland	14	27	24
Immobilienanfragen insgesamt	34	45	55

2.3 Nicht-Globalbudget ALV- und Insolvenzenschädigungsgesetz (Vom Bund finanziert AVIG-Vollzug)

3545 ALV- und Insolvenzenschädigungsgesetz	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'258'419	13'871'236	14'051'271	-612'817		-792'853	
Ertrag	13'258'419	13'871'236	14'051'271	-612'817		-792'853	
Aufwandüberschuss KORE	0	0	0	0		0	
Bonusverrechnung							
Aufwandüberschuss LR	0	0	0	0		0	
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden							
Aufwand	9'165'265	9'804'798	9'704'591	-639'533		-539'326	
Ertrag	9'165'265	9'804'798	9'704'591	-639'533		-539'326	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Ausrichtung finanz. Leistungen*							
Aufwand	2'941'939	3'407'635	3'046'642	-465'696		-104'703	
Ertrag	2'941'939	3'407'635	3'046'642	-465'696		-104'703	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Arbeitsmarkt und Wirtschaft							
Produkt: Dienstleistung an Dritte							
Aufwand	1'151'214	658'802	1'300'038	492'412		-148'824	
Ertrag	1'151'214	658'802	1'300'038	492'412		-148'824	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

*Die Produktgruppe "Ausrichtung finanz. Leistungen" ist durch den Bund finanziert. Somit nicht Bestandteil des Finanzhaushaltes des Kantons Thurgau.

Produktegruppe Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden

■ Produkte: Beratung, Vermittlung, Arbeitsmarktliche Massnahmen, Missbrauchsverhinderung

Aufgrund der sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung reduzierte sich die Zahl der stellensuchenden Personen von Januar bis August 2007 markant von 5'034 auf 3'734 (Jahresdurchschnitt 4'134). Von September - Dezember pendelte sich die Zahl der Stellensuchenden auf tiefem Stand ein und stieg gegen Ende Jahr wieder leicht auf 3'947 an.

Die statistische Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau reduzierte sich von 2.5 % (Januar) auf 1.7 % (August) und betrug Ende Jahr 2 %. Zum Vergleich betrug die Arbeitslosigkeit in der Schweiz Ende Jahr 2.8 %. Vom wirtschaftlichen Aufschwung konnten auch die 15 – 24jährigen Personen profitieren und somit entschärfte sich die Problematik der Jugendarbeitslosigkeit etwas.

Aufgrund der rückläufigen Zahl von stellensuchenden Personen wendeten die RAV-Beraterinnen und -berater vermehrt Zeit für die Unterstützung von Personen mit Mehrfachproblematik sowie den Ausbau der Dienstleistungen für Arbeitgeber auf. Parallel zu diesen Entwicklungen wurde der Personalbestand der drei Regionalstellen im Berichtsjahr um zehn Stellen reduziert.

Die Anzahl der Vermittlungen stieg aufgrund der starken Nachfrage des Arbeitsmarktes im ersten Halbjahr stark an und flachte bis Ende Jahr wieder etwas ab. Die drei Regionalstellen des RAV Thurgau vermittelten 1'705 stellensuchende Personen (Dauerstellen und temporäre Stellen).

Die arbeitsmarktlichen Massnahmen entwickeln sich weiterhin marktgerecht. Die Nachfrage nach Kursen hat dank der guten Wirtschaftslage um 40 % abgenommen. Die Auslastung der Beschäftigungsprogramme ist um 20 % zurückgegangen. Das führt zu einer weiteren Konsolidierung der Angebote.

Der Eingliederungserfolg der Beschäftigungsprogramme liegt ungeboren hoch mit durchschnittlich 50 %. Bei den Schulabgängern konnten über das Motivationssemester 70 % der Jugendlichen in eine Ausbildung vermittelt werden. Einarbeitungszuschüsse sind mit 90 % Vermittlungen die erfolgreichste Massnahme. Bei den Einarbeitungszuschüssen werden Arbeitgeber, die branchenfremde Personen einarbeiten, mit Lohnbeiträgen entschädigt. Andere Praktika, bei denen das AWA direkt mit der Wirtschaft zusammenarbeitet, weisen gegen 60 % Eingliederungserfolg auf. Die gute Konjunkturlage hilft, auch etwas schwieriger vermittelbare Stellensuchende in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Das ist jedoch mit einem hohen Aufwand und intensivem Coaching der Betroffenen verbunden.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
– Anzahl Stellensuchende per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	5'943	5'932	6'012	4'949	3'947
– Anzahl Arbeitslose per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	4'045	3'947	3'946	3'032	2'436
– Arbeitslosenquote per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	3.3 %	3.2 %	3.2 %	2.4 %	2.0 %
– Anzahl Beratungen (Jahrestotal)	76'324	74'401	74'495	67'087	58'124
– Neuanmeldungen (Jahrestotal)	8'623	8'361	8'485	7'276	6'375
– Akquirierte Stellen (Jahrestotal)	3'163	2'741	2'819	3'641	4'169
– Vermittlungen in Dauerstellen (Jahrestotal)	736	757	874	992	913
– Vermittlungen in temporäre Stellen (Jahrestotal)	666	792	828	846	792
– Kurse für Arbeitslose in Jahresplätzen	290	325	324	214	130
– Beschäftigungsprogramme in Jahresplätzen	400	502	490	497	388
– Motivationssemester in Jahresplätzen	63	80	89	95	80
– Einarbeitungszuschüsse in Jahresplätzen	43	64	57	41	47
– Wirkungsindikator SECO	103 %	104 %	105 %	105 %	104 %

(Ein Jahresplatz entspricht 220 Kontrolltagen)

Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Ziel der interinstitutionellen Zusammenarbeit ist es, möglichst gute Integrationslösungen für Kunden mit Mehrfachproblematiken zu realisieren. Das gesamte IIZ-Netzwerk, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von RAV, IV, Sozialdiensten, Beschäftigungsprogrammen und weiteren Partnerinstitutionen koordinierte im Jahr 2007 ca. 820 Fälle.

Die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Institutionen wurde weiter ausgebaut. Insbesondere erleichtert die Neugliederung der IV in vier regionale Teams die interinstitutionelle Zusammenarbeit ab 2008. Im Herbst 2007 startete ein Pilotprojekt, bei welchem die Sozialämter von Arbon, Frauenfeld und Kreuzlingen an das IIZ-Protokollierungs-Tool von IV und RAV angeschlossen wurden, um eine engere Zusammenarbeit im IIZ-Bereich zu erproben. Nach einem Jahr werden die Resultate ausgewertet und das weitere Vorgehen besprochen.

Um eine möglichst erfolgreiche Zusammenarbeit mit Arbeitgebern im IIZ-Bereich zu erreichen, hat sich eine Arbeitsgruppe mit den zuständigen Arbeitsvermittlern von RAV, IV und den Beschäftigungsprogrammen gebildet. Ziel ist es, die Dienstleistungen und Abläufe zu koordinieren und den Arbeitgebern klar definierte Ansprechpersonen zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Ziel, den „IIZ-Gedanken“ im Kanton Thurgau möglichst breit abzustützen, fand am 29. November 2007 auf Einladung von ALV, IV und Vertretern der kantonalen und kommunalen Fürsorgeeinrichtungen das erste Sozialforum statt. Unter dem Titel „Sozialstaat Schweiz - schaffen wir den Turnaround?“ liessen sich die 250 Teilnehmer von namhaften Referenten über interessante Themen informieren. Am Nachmittag konnten die teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von IIZ-Institutionen zusammen mit Arbeitgeber-Vertretern und weiteren Gästen in Workshops verschiedene Themen diskutieren und Lösungsansätze erarbeiten.

Kennzahlen IIZ (ab 2007 inkl. IIZ-Kunden der Sozialdienste)	2005	2006	2007
Anzahl IIZ Kunden	635	675	820
Anzahl Vermittlungen	115	145	165

Produktegruppe Ausrichtung finanzieller Leistungen

■ Produkte: Auszahlung von Arbeitslosenentschädigung, Auszahlung von Insolvenzenschädigung, Auszahlung von Kurzarbeitsentschädigung, Auszahlung von Schlechtwetterentschädigung

Dank besserer Wirtschaftslage haben sich die Auszahlungen für alle Entschädigungsarten im Jahre 2007 gegenüber dem Vorjahr gesamthaft um 34.9 Mio. Franken reduziert, was einem Rückgang von 30 % entspricht. Bei den Taggeldern der Arbeitslosenentschädigung betragen die Minderausgaben 25.2 Mio. Franken (-30 %), bei den Taggeldern für die arbeitsmarktlichen Massnahmen rund 4.8 Mio. Franken (-24.8 %) und bei den übrigen arbeitsmarktlichen Massnahmen 6.9 Mio. Franken (-26.2 %).

Die Anzahl der Versicherten hat sich von 8'574 auf 7'428 Bezüger reduziert, was einem Rückgang von gut 13 % entspricht. Die Dauer der Arbeitslosigkeit hat sich verkürzt und damit die ausbezahlten Beträge erheblich reduziert.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
- Arbeitslosenentschädigung Anzahl Taggelder	652'962	892'960	870'475	776'103	556'147
- Kurzarbeitsentschädigung Anzahl Betriebe	124	91	67	41	22
- Schlechtwetterentschädigung Anzahl Betriebe	44	34	87	55	1
- Insolvenzenschädigung Anzahl Betriebe	58	53	42	33	32
- Anzahl Verfügungen (Einstellung der Zahlungen, Rückforderungen, Ablehnungen usw.)	1'901	2'067	2'107	1'768	1669

Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkt: Dienstleistungen an Dritte

Die Abteilung Rechtsdienst und Entscheide des AWA trifft unter anderem nach Abklärung und Untersuchung des Sachverhaltes im Bereich Arbeitslosenversicherungs- und Insolvenzenschädigungsgesetz (AVIG) Entscheide und erlässt Sanktionen (Missbrauchsverhinderung). Zudem verfasst sie entsprechende Stellungnahmen an die Rekurskommission ALV.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
1. Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz	1	Anzahl Betriebsbesuche	361	300 ✓	348
2. Arbeitsmarkt und Wirtschaft					
2.2 Zul. Ausl. Arbeitskräfte	2	Anzahl Bewilligungen		-	1'155
2.2 Zul. Ausl. Arbeitskräfte	3	Durchschnittl. Dauer der Bearbeitung	Innert 24 h	Innert 24 h ✓	Innert 24 h
2.3 Zul. AV und PV-Betriebe	4	Anzahl Entscheide	27	-	50
2.5 Neuunternehmer	5	Bearbeitungszeit von Anfragen	Innert 24 h	Innert 24 h ✓	Innert 24 h
2.6 Beobachtung u. Darstellung von Arbeitsmarkt u. Wirtschaft	6	Zeitgerechte Datenaufbereitung	Vor Presseveröffentlichung SECO	Vor Presseveröffentlichung SECO ✓	Vor Presseveröffentlichung SECO
2.7 Kontrolle Entsendegesetz und Tripartite Kommission	7	Anzahl Kontrollen TPK	727	500 ✓	586
3. Wirtschaftsförderung / Marketing					
3.1 Ansiedlung neuer Unternehmen	8	Durch die kantonale Wirtschaftsförderung begleitete Ansiedlungen	46	30 ✓	48
4. Wiedereingliederung von Arbeitslosen u. Stellensuchenden	9	Wirkungsindikator SECO)*	104 %	100 % ✓	105 %
	10	Anzahl Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)	2'427	-	3'288

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
		Davon Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt innerhalb 1 - 6 Monate	1'598	-	2005
		Davon Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt innerhalb 7 - 12 Monate	515	-	780
		Davon Dauer der Arbeitslosigkeit über ein Jahr	314	-	503
		Anzahl Ausgesteuerte (Jahrestotal)	708	-	883
5. Ausrichtung finanzieller Leistungen	11	Wirkungsindikator SECO (Leistungspunkte pro Mitarbeiter)	22'804	> 6'000 Leistungspunkte	10'688
6. Arbeitsmarkt und Wirtschaft 6.1 Dienstleist. an Dritte	12	Wirkungsindikator SECO)*	104 %	100 %	105 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Anzahl Betriebskontrollen im Rahmen des Gesetzesvollzugs ArG (hoheitliche Funktion), UVG (EKAS-entschädigungsberechtigt) und LSV (hoheitliche Funktion im Umweltschutzbereich).
- 2 Anzahl der Bewilligungen Fremdarbeiterkontingente, kann nicht gesteuert werden. Mengenindikator.
- 3 Die Bewilligungen Fremdarbeiterkontingente werden durchschnittlich innert 24 h erledigt.
- 4 Die Anzahl der Entscheide im Bereich AVG ist ein Mengenindikator und kann nicht gesteuert werden.
- 5 Auf Anfragen wird innerhalb von 24 h reagiert.
- 6 Die monatlichen Arbeitsmarktzahlen werden so schnell aufbereitet, dass die Veröffentlichung bei den Medien gleichzeitig mit dem vom seco vorgeschriebenen Termin zusammenfällt.
- 7 Anzahl Kontrollen im Rahmen des Vollzugs der Flankierenden Massnahmen.
- 8 Die Ansiedlungen der kantonalen Wirtschaftsförderung sind Teil der gesamten Neugründungen im Kanton von Ausserhalb (ca. 150 - 250 pro Jahr). Marketing und kantonale Wirtschaftsförderung sind eine Verbundleistung mit Verbundwirkung.
- 9/12 Wirkung der Wiedereingliederung nach exogenen Faktoren bereinigt. Derselbe Indikator kann zur Beurteilung des Produktes „Dienstleistungen an Dritte“ der Produktgruppe 6.1 genommen werden.
- 10 Die Anzahl der Arbeitslosen kann nicht gesteuert werden und ist als Mengenindikator zu betrachten.
- 11 Der Indikator nach erhobenen Geschäftsfällen und deren Gewichtung ergibt ein Abbild der realen Kassentätigkeit. Gemessen wird in Leistungspunkten. Im 2007 wechselte das SECO diese Berechnungsformel. Als Faustregel gilt, dass ungefähr die Hälfte der neuen Leistungspunkte mit dem Ergebnis 2006 verglichen werden kann.

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3610-3635 Landwirtschaftsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Agrarpolitik

Am 29. Juni 2007 unterbreitete das Bundesamt für Landwirtschaft das erste Verordnungspaket zu den Ausführungsbestimmungen zur Agrarpolitik 2011 (AP 2011) den Kantonen und interessierten Kreisen zur Anhörung. Die vorgeschlagenen Änderungen fielen erwartungsgemäss weniger bedeutend aus als jene, die der Bundesrat in seiner Botschaft zur AP 2011 vorsah.

Das Departement für Inneres und Volkswirtschaft äusserte sich zu den 28 Verordnungsentwürfen und stellte dabei fest, dass der Detaillierungsgrad und der Vollzugaufwand – entgegen der angekündigten Vereinfachung der Administration – laufend steigt. Dies betrifft generell die neuen Vorschriften in der Öko-Qualitätsverordnung sowie den Schnitzeitpunkt und Bestimmungen über die Verhinderung von Bodenverdichtungen in der Direktzahlungsverordnung. Zudem könnten Vorschriften nicht ohne weiteres kontrolliert und gemessen werden. Dazu kommt die Verpflichtung, wonach alle kantonalen Vollzugs- und Kontrollstellen akkreditiert sein müssen. Der Bundesrat setzte das erste Verordnungspaket auf den 1. Januar 2008 in Kraft. Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen

Der Regierungsrat nahm an seiner Sitzung vom 26. Juni 2007 Kenntnis vom Projektgesuch „N-Effizienz steigern durch Reduktion der Ammoniakverluste“. Das Pilotprojekt, dessen Ziel die Reduktion der Ammoniakemissionen aus der Thurgauer Landwirtschaft um 42 % bis im Jahr 2020 ist, beginnt im Jahr 2008 und endet Ende 2011. Das Bundesamt für Landwirtschaft sicherte am 26. November 2007 die finanzielle Unterstützung in der Höhe von 9.36 Mio. Franken (80 % von 11.7 Mio. Franken) für maximal sechs Jahre zu. Die restlichen 20 % gehen zu Lasten des Kantons. Nach dieser Frist müssen die Massnahmen im Sinne von Artikel 77 a und 77 b des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft selbsttragend sein.

Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt auf der Basis von Vereinbarungen zwischen den Landwirtinnen bzw. Landwirten und dem Landwirtschaftsamt. Mit der Unterzeichnung der Vereinbarung verpflichten sich die Teilnehmenden für die Weiterführung der Massnahmen nach Ablauf der sechsjährigen Verpflichtungsperiode. Zu diesen gehören vorerst das umweltschonende Ausbringen von Gülle mit einem Schleppschlauchverteiler, organisatorische Massnahmen bei der Hofdüngerausbringung und die Optimierung des Hofdünger-Managements im Stall und im Laufhof.

Die Rücksendung der unterzeichneten Vereinbarungen ist auf den 31. März 2008 terminiert. Definitive Angaben über die Zahl der Teilnehmenden und die mit Schleppschlauchtechnik begüllten Flächen sind daher noch nicht bekannt. Es steht aber fest, dass nicht 300 Betriebe – wie im Budget 2008 geschätzt – sondern deren 600 die Schleppschlauchtechnik anwenden werden. Dieser positive Aspekt im Bezug auf die Luftreinhaltung hat eine negative Auswirkung auf das Rechnungsjahr 2008, indem der budgetierte Kantonsanteil von Fr. 200'000 für die Abgeltung des Schleppschlaucheinsatzes nicht ausreichen wird. Der erfolgreiche Projektstart wird für die Teilnehmenden zur Folge haben, dass ab dem Jahr 2010 der Flächenbeitrag von derzeit Fr. 45.–/ha gekürzt werden muss, weil die Bundes- und Kantonsmittel für die Projektdauer von sechs Jahren auf 9.36 Mio. Franken bzw. 2.34 Mio. Franken fixiert sind.

Agro Marketing

Der Verein Agro Marketing Thurgau stellte Ende März 2007 seine Aktivitäten ein. In der Folge wurde die Agro Marketing Thurgau AG (AMT AG) gegründet. Das Departement für Inneres und Volkswirtschaft unterzeichnete mit der AMT AG eine Vereinbarung, welche die Leistungen zu Gunsten des Kantons und deren Abgeltung regelt. Mit einer weiteren Vereinbarung verpflichten sich die drei Kooperationspartner Standortmarketing des Kantons Thurgau, Thurgau Tourismus und AMT AG zur Zusammenarbeit im Rahmen des "Haus des Marketings".

Milchwirtschaftlicher Inspektions- und Beratungsdienst Thurgau (MIBD TG)

Am 30. April 2007 hat der Regierungsrat den MIBD TG per 1. Mai 2007 aufgelöst und die Aufsichtskommission des MIBD TG aufgehoben. Acht Mitarbeitende fanden eine neue Stelle, zwei Mitarbeiter wurden frühzeitig pensioniert, einer Mitarbeiterin musste gekündigt werden und einer Mitarbeiterin konnte wegen krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit nicht gekündigt werden. Sie bleibt bis zur Erschöpfung des Krankenlohnanspruchs im Landwirtschaftsamt angestellt.

Der operative Übergang vom MIBD TG zur Nachfolgeorganisation BAMOS AG ist optimal verlaufen.

Projekt: „landwirtschaftliche Nutzfläche“ (LWN)

Unter der Bezeichnung „LWN“ startete das Bundesamt für Landestopografie im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft ein Projekt zur Aktualisierung von Elementen der Bodenbedeckung (Datensatz aus der amtlichen Vermessung), um damit die direktzahlungsberechtigte landwirtschaftliche Nutzflächen (LN) bestimmen und kontrollieren zu können. Der Regierungsrat nahm vom Projekt LWN am 13. Juni 2000 Kenntnis, genehmigte das Umsetzungskonzept und stimmte dem Kostenanteil des Kantons zu. Als Folge der technischen Komple-

xität der Datenübertragung und -aufbereitung konnten die Kontrollarbeiten nicht wie geplant begonnen werden. Am 7. April 2005 hat das Departement für Inneres und Volkswirtschaft mit der Eidgenössischen Vermessungsdirektion eine neue Vereinbarung über das Erstellen von Orthophotos auf der Basis von Flugaufnahmen getroffen. Seit 2006 haben die Mitarbeitenden im Landwirtschaftsamt Zugriff auf Daten der informatisierten Grundbücher im Kanton Thurgau (Terris). Seither werden die unproduktiven Flächen wie Gebäudeplätze, Hofraum, bekieste Wege oder nicht kultivierbares Land sowie nicht landwirtschaftlich genutzte Flächen wie Kiesgruben, Steinbrüche oder Gewässer sowie erschlossenes Bauland mit den Angaben der Bewirtschaftenden abgeglichen und wenn nötig vom Bezug der Direktzahlungen ausgeschlossen.

Die Überprüfung der unproduktiven Flächen (Gebäudeplätze, Hofraum etc.) ist praktisch abgeschlossen. Die Reduktion der direktzahlungsberechtigten LN ist in Rechtskraft erwachsen. Die Überprüfung des erschlossenen Baulandes, verbunden mit dem Ausschluss der entsprechenden Flächen von den Direktzahlungen ist im Gange. Bei der Überprüfung der als Hecken- und Feldgehölz deklarierten LN hat es sich gezeigt, dass vielerorts § 2 des kantonalen Waldgesetzes nicht beachtet wurde. Diesen Bestimmungen zu Folge gilt ein Feldgehölz, das aus Waldbäumen und -sträuchern besteht und mindestens 500 m² Fläche aufweist, als Wald und – das stiess bei vielen Bewirtschaftenden auf Kritik – gelten Ufergehölze gemäss § 2 Absatz 2 des kantonalen Waldgesetzes ebenfalls als Wald. Daraus folgt, dass sowohl Feld- und Ufergehölze nicht als ökologische Ausgleichsflächen gelten und somit nicht direktzahlungsberechtigt sind.

Nach Abschluss der vorstehend erwähnten Überprüfung im Rahmen des Projekts LWN geht es noch um die Ermittlung der effektiven Waldgrenze bzw. der direktzahlungsberechtigten LN auf gemischten Wald- und Kulturlandparzellen.

Feuerbrandbekämpfung

Die für die Ausbreitung des Feuerbrandes günstige Witterung im Mai verursachte im Kanton Thurgau sehr hohe Kosten. Insgesamt wurden für die Kontrolle inner- und ausserhalb des Siedlungsgebietes, für Rodungen von Hoch- und Niederstamm-Kernobstbäumen und für den Rückschnitt an Hoch- und Niederstamm-Kernobstbäumen knapp 11 Mio. Franken aus dem Pflanzenschutzfonds bezahlt. Das Bundesamt für Landwirtschaft beteiligt sich – beim Rückschnitt erstmals – mit 50 % an den Kosten.

Vor diesem Hintergrund und weil der Obstbau im Thurgau ein wichtiger Wirtschaftszweig darstellt, ist der Chef des Departementes für Inneres und Volkswirtschaft im Namen des Thurgauer Regierungsrates am 26. Juni 2007 mit dem Ersuchen an Bundesrätin Doris Leuthard gelangt, dass sie und das zuständige Bundesamt für Landwirtschaft das vom schweizerischen Obstverband zusammen mit einer Pflanzenschutzfirma angekündigte Gesuch zum Einsatz des Wirkstoffes Streptomycin im Frühjahr 2008 mit strengen Auflagen bewillige. Die Unterstützung eines befristeten Streptomycin-Einsatzes unter strengen Auflagen wurde notwendig, weil sich die seit 2000 strikte befolgten Bekämpfungsmassnahmen als ungenügend erwiesen. Das Gesuch wurde im Januar 2008 bewilligt. Unabhängig davon fordert der Regierungsrat bei der Neudefinition der Bekämpfungsstrategie den Einbezug folgender Massnahmen:

Kurzfristig

1. Bewilligung eines befristeten und wissenschaftlich begleiteten Einsatzes von Streptomycin zur Feuerbrandbekämpfung.
2. Festlegung von einheitlichen Kriterien für die Feuerbrandbekämpfung bezüglich Rodung und Rückschnitt von Hochstamm-Feldobstbäumen und Niederstammkulturen auf der Basis der Richtlinie Nr. 3 durch den Bund in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen.

Mittelfristig

1. Forschung nach und Entwicklung von gesellschaftlich akzeptierten Mitteln zur Feuerbrandbekämpfung mit hohem Wirkungsgrad.
2. Bereitstellen von finanziellen und personellen Mitteln für Forschung und Entwicklung.
3. Internationale Zusammenarbeit im Bereich der Forschung intensivieren.

Langfristig

1. Züchtung von neuen feuerbrandresistenten bzw. -toleranten Kernobstsorten.
2. Einstufung von vorhandenen Obstsorten in Bezug auf deren Toleranz.
3. Räumliche Trennung von Hochstamm- und Niederstammkulturen.
4. Verlagerung der Mostobstproduktion von Hochstamm- auf Niederstammkulturen.

Neben den rein wirtschaftlichen Schäden verursachte der Feuerbrand bei vielen Obstbauern enormen psychischen Druck. Mit der Unterstützung durch den Zivilschutz beim Rückschnitt konnte in dieser schwierigen Situation wertvolle Hilfe geleistet werden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3610 Landwirtschaftsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'973'764	2'011'000	1'878'371	-37'236		95'393	
Ertrag	258'832	270'000	279'189	-11'168		-20'357	
Aufwandüberschuss KORE	-1'714'932	-1'741'000	-1'599'182	-26'068	-1.5	115'750	7.2
Bonus-/Malusverrechnung	-13'034		-6'908				
Aufwandüberschuss LR	-1'727'966	-1'741'000	-1'606'090	-13'034	-0.7	121'876	7.6
Kostendeckungsgrad	13%	13%	15%				

PRODUKTEGRUPPEN

Agrarpolitische Massnahmen							
Aufwand	368'774	313'000	297'053	55'774		71'721	
Ertrag	3'654	1'000	0	2'654		3'654	
Aufwandüberschuss	-365'120	-312'000	-297'053	53'120	17.0	68'067	22.9
Kostendeckungsgrad	1%	0%	0%				
Direktzahlungen und Dienstleistungen							
Aufwand	688'439	745'000	648'597	-56'561		39'842	
Ertrag	49'358	35'000	18'772	14'358		30'586	
Aufwandüberschuss	-639'081	-710'000	-629'825	-70'919	-10.0	9'256	1.5
Kostendeckungsgrad	7%	5%	3%				
Boden- und Pachtrecht							
Aufwand	222'556	285'000	210'945	-62'444		11'611	
Ertrag	192'550	224'000	210'793	-31'450		-18'243	
Aufwandüberschuss	-30'006	-61'000	-152	-30'994	-50.8	29'854	19640.8
Kostendeckungsgrad	87%	79%	100%				
Strukturverbesserungen							
Aufwand	693'995	668'000	721'776	25'995		-27'781	
Ertrag	13'270	10'000	49'624	3'270		-36'354	
Aufwandüberschuss	-680'725	-658'000	-672'152	22'725	3.5	8'573	1.3
Kostendeckungsgrad	2%	1%	7%				

Nicht-Globalbudget

3611 Beiträge Landwirtschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'554'411	1'526'000	1'724'696	28'411	1.9	-170'285	-9.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	
Aufwandüberschuss	-1'554'411	-1'526'000	-1'724'696	28'411	1.9	-170'285	-9.9

Die Abweichung in der Kostenstelle 3611 beträgt weniger als Fr. 30'000, obwohl der Budgetkredit für die Tierzucht-förderung wesentlich überschritten wurde.

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
	2007			
363.00 Kantonsbeitrag an MIBD TG	113'715	194'000	80'285	Da bis auf zwei MIBD-Mitarbeitende rasch eine Stelle gefunden haben, musste die budgetierte Lohnsumme nicht voll ausgeschöpft werden.
365.00 Kantonsbeiträge Tierzucht	871'156	760'000	-111'156	Mit dem Inkrafttreten der neuen Finanzausgleichsordnung übernimmt der Bund ab dem Jahr 2008 die vollen Kosten der Tierzuchtförderung. Die Abweichung rührt von Restforderungen der Zuchtverbänden an den Kanton aus den Vorjahren her.

3617 Bundesbeiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	105'438'443	97'220'000	98'872'249	8'218'443	8.5	6'566'194	6.6
Ertrag	105'438'443	97'220'000	98'872'249	8'218'443	8.5	6'566'194	6.6
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
		2007			
370.00	Direktzahlungen	101'037'725	93'200'000	7'837'725	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.00	Direktzahlungen	101'037'725	93'200'000	7'837'725	Durchlaufkonto, kostenneutral
370.10	Beiträge an ökologische Qualität	2'077'060	2'000'000	77'060	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.10	Beiträge an ökologische Qualität	2'077'060	2'000'000	77'060	Durchlaufkonto, kostenneutral
375.00	Anbaubeiträge	2'253'804	2'000'000	253'804	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.20	Anbaubeiträge	2'253'804	2'000'000	253'804	Durchlaufkonto, kostenneutral
375.10	Sömmerungsbeiträge	69'854	20'000	49'854	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.30	Sömmerungsbeiträge	69'854	20'000	49'854	Durchlaufkonto, kostenneutral

3618 GLIB Weinfeldern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	163'405	169'000	158'201	-5'595	-3.3	5'204	3.3
Ertrag	6'928	5'000	7'271	1'928	38.6	-343	-4.7
Aufwandüberschuss	-156'477	-164'000	-150'930	-7'523	-4.6	5'547	3.7

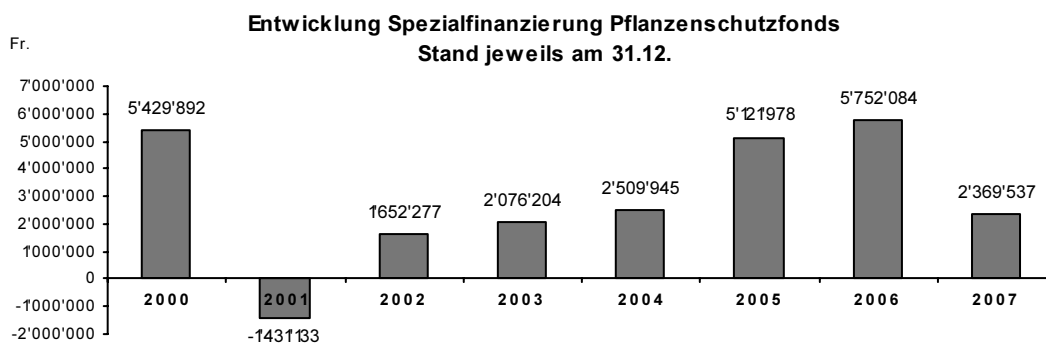
Keine Abweichungen von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

3619 Unterhalt Staatsdomänen (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	338'028	310'000	317'982	28'028	9.0	20'046	6.3
Einlage in Spezialfinanzierung	38'858	66'000	57'773				
Ertrag	376'886	376'000	375'755	886	0.2	1'131	0.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Keine Abweichungen von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

3625 Pflanzenschutzfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'807'221	1'000'000	566'392	9'807'221	980.7	10'240'829	1808.1
Einlage in Spezialfinanzierung	0	166'000	630'106	-166'000	-100.0	-630'106	-100.0
Ertrag	5'424'673	1'166'000	1'196'498	4'258'673	365.2	4'228'175	353.4
Entnahme aus Spezialfinanzierung	5'382'548	0	0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
		2007			
365.00	Entschädigungszahlungen	10'807'221	1'000'000	9'807'221	Der extreme Feuerbrandbefall im Frühjahr 2007 und die Tatsache, dass erstmals der Rückschnitt an Kernobst-Hoch- und Niederstammbäumen entschädigt wurde, führte zu einer grossen Belastung des Pflanzenschutzfonds.
460.00	Bundesbeiträge Vorjahr	4'550'004	300'000	4'250'004	Das Bundesamt für Landwirtschaft hat entgegenkommenderweise bereits eine erste Akontozahlung von Fr. 4'500'000 geleistet.
480.00	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	5'382'547	0	5'382'547	Die hohen Kosten in der Feuerbrandbekämpfung führen zwangsweise zu einer Entnahme aus dem Pflanzenschutzfonds.



Der Bestand per Ende 07 beinhaltet den Antrag des RR an den Grossen Rat über eine Einlage von 2 Mio. Franken.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde vollumfänglich erfüllt.

Abweichungen Globalbudget

Die Abweichung des Rechnungsergebnisses vom Budget liegt mit 1.5 % im Plus. Im Zeitpunkt der Budgetierung kann jeweils nicht abgeschätzt werden, wie viele Personen in welcher Abteilung eingesetzt werden müssen, um die anfallenden Arbeiten termingerecht zu erledigen. Dies führt zu teilweise grösseren Abweichungen innerhalb der Produktgruppen. Letztlich zählt jedoch das Gesamtergebnis.

Produktgruppe Agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Grundlagenarbeit, Beiträge Landwirtschaft, Staatsdomänen

Öffentlichkeitsarbeit

Das Landwirtschaftsamt hat wie in den Vorjahren an der Thurgauer Frühjahrsmesse in Frauenfeld die Sonderchau „Vielfältige Thurgauer Landwirtschaft“ und an der WEGA in Weinfelden unter dem Titel „Der Bauernhof“ eine grosse Produkteschau und eine umfassende Tieraussstellung mit täglichen Tiervorfürungen organisiert. Beide Ausstellungen stiessen auf reges Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern.

Weinwirtschaft

Gestützt auf Artikel 60 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft und § 33 der Verordnung des Regierungsrates zum Landwirtschaftsgesetz hat das Landwirtschaftsamt Neupflanzungen von Reben wie folgt bewilligt:

	2004	2005	2006	2007
Anzahl Gesuche total	-	-	4	3
davon: Bewilligte Gesuche	-	-	3	3
Abgelehnte Gesuche	-	-	1	0
Bewilligte Fläche in Aren	-	-	79	76
Abgelehnte Fläche in Aren	-	-	75	0

Der Mindestzuckergehalt und die Höchstmenge für die Traubenernte wurde gegenüber den Werten von 2006 nicht verändert. Ab dem Jahr 2008 gelten zudem neue Bestimmungen über die Weinwirtschaft, indem die geografische Ursprungsbezeichnung (GUB/AOC) unter Beachtung der bundesrechtlichen Bestimmungen eingeführt werden muss.

Eidgenössische Rekurskommission für die Milchkontingentierung Nr. 4 (Kantone AI/AR/SG/TG)

Art der Beschwerde	Anzahl Fälle inkl. Pendenzen Vorjahr		Gutheissungen, Rückzug		Ablehnung		Pendenzen	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
- Flächenveränderungen, Kontingentsübertragungen, Überlieferungsabgaben	6	2	3	1	3	-	-	1
- Betriebszusammenlegungen und -trennungen	-	5	-	2	-	1	-	2

Art der Beschwerde	Anzahl Fälle inkl. Pendenzen Vorjahr		Gutheissun- gen, Rückzug		Ablehnung		Pendenzen	
- Andere Gründe / Zusatzkontingente	11	17	10	15	1	-	-	2
Total	17	24	13	18	4	1	-	5

Höchsttierzahlbeschränkung

	Bestand am 1. Januar	Neue Betriebe	Betriebs- auflösungen	Bestand am 31. Dezember
Registrierte Betriebe	8	0	0	8

Hanfanbau

	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Hanfproduzenten	11	8	13	12	27
Anbaufläche in Aren	247	384	873	558	1'686

Zwei Hanfproduzenten haben Hanfpflanzen gemäss Sortenkatalog des Bundesamtes für Landwirtschaft angepflanzt. Die von den übrigen 25 Produzenten angepflanzten Sorten sind nicht im Sortenkatalog aufgeführt. Seit dem Jahr 2005 besteht ein Fütterungsverbot von frischen und getrockneten Hanfpflanzen an Nutztiere. Dessen Einhaltung lässt sich jedoch nicht durchsetzen, da die bundesrechtlichen Bestimmungen widersprüchlich sind bzw. nicht vom Bundesrat angeordnet wurden.

Gutachten und Expertisen (Stellungnahmen zu Baugesuchen und Zonenplanrevisionen)

Baugesuche	2003	2004	2005	2006	2007
- Rindviehhaltung	50	81	82	49	81
- Schweinehaltung	26	30	24	18	9
- Geflügelhaltung	24	13	11	9	9
- Andere Tiere	45	46	36	27	39
- Kombinierte Gesuche	7	9	24	15	20
- Remisen	51	47	46	36	53
- Hofdüngerlager	-	2	2	5	3
- Wohnhäuser	42	73	62	58	52
- Terrainverbesserungen	32	38	27	21	32
- Andere Gesuche	41	81	59	68	100
Total	318	420	373	306	398
Stellungnahmen zu Ortsplanungsrevisionen	32	35	25	23	28

Pflanzenschutzfonds

Feuerbrand	Kontroll- kosten	Rodungskosten und Ernteausfall	Total 2005	Total 2006	Total 2007
Rodung Hochstamm-Feldobstbäume	297'495	2'439'600	160'278	126'528	2'737'095
Rückschnitt Hochstamm-Feldobstbäume	-	749'650	-	-	749'650
Rodung Niederstamm-Kernobstbäume	-	3'643'125	12'411	15'079	3'643'125
Rückschnitt Niederstamm-Kernobstbäume	-	2'631'714	-	-	2'631'714
Wirtspflanzen im Siedlungsgebiet	190'562	707'191	259'972	314'644	897'753
Wirtspflanzen ausserhalb Siedlungsgebiet	-	-	2'720	-	-
Baumschulpflanzen (Abfindungen)	-	-	-	938	-
Materialien und Hilfsmittel	-	-	-	7'115	47'043
Zivilschutzinsatz Rückschnitt (381 Tage)	-	-	-	-	7'689
Subtotal	488'057	10'112'780	435'381	464'304	10'714'069
Sharka in Zwetschgenanlage	-	-	36'852	3'053	1'350
Engerlingsbekämpfung	-	-	73'801	53'940	23'824
Vergütung Engerlingsschäden	-	-	26'190	4'564	93'998
Schätzerkosten	-	-	-	2'113	1'703
Total	488'057	10'171'280	572'224	527'974	10'834'944

Im Berichtsjahr mussten 7'369 Hochstamm-Feldobstbäume und auf einer Fläche von zirka 75 Hektaren und 177'015 Niederstamm-Obstbäume gerodet werden. 14'377 Hochstamm-Feldobstbäume und 74'244 Aren Niederstamm-Obstanlagen konnten durch gezielten Rückschnitt der befallenen Äste vom Roden verschont werden.

Das Bundesamt für Landwirtschaft beteiligt sich mit 50 % an den Kosten. Unter Berücksichtigung der im Jahr 2007 noch nicht abgerechneten Fälle in der Grössenordnung von Fr. 300'000 belaufen sich die Gesamtkosten des Schadenjahrs 2007 auf 11 Mio. Franken. Dieser Betrag entspricht genau der Schätzung des Landwirtschaftsamtes vom 5. Juli.

Tierzuchtförderung

Die Förderung der Tierzucht beschränkt sich auf die finanzielle Unterstützung der Herdebuchführung, der Exterieurbeurteilung und der Leistungsprüfung in der Rindviehzucht (Fr. 537'546), Pferdezucht (Fr. 24'440), Schweinezucht (Fr. 229'511), Schafzucht (Fr. 29'892), Ziegen- und Milchschafrucht (Fr. 22'310) sowie die Erhaltung der Schweizer Rassen (Fr. 23'517). Der Bund erbringt seine finanziellen Leistungen nur, wenn sich der Kanton in gleichem Umfang an den Kosten beteiligt.

Im Sinne einer konsequenten Entflechtung im Rahmen der neuen Finanzausgleichsordnung zwischen Bund und Kantonen übernimmt der Bund die volle Finanzierung der Tierzuchtförderungsmassnahmen. Aus diesem Grund ist im kantonalen Landwirtschaftsgesetz die entsprechende Bestimmung aufgehoben worden. Diese Gesetzesänderung hat zur Folge, dass die 46 als Korporationen des öffentlichen Rechtes geführten Viehzuchtgenossenschaften in Vereine umgewandelt werden müssen. Die Umwandlung erfolgt in der ersten Hälfte des kommenden Jahres.

Kantonsbeiträge

Gestützt auf § 3 und 7 des kantonalen Landwirtschaftsgesetzes wurden im Berichtsjahr folgende Beiträge ausgerichtet:

- Restzahlung an den Milchwirtschaftlichen Inspektions- und Beratungsdienst Thurgau	Fr.	80'283
- Kontrollen des ökologischen Leistungsnachweises	Fr.	27'565
- Betriebshelferdienste	Fr.	40'582
- Verein Agro Marketing Thurgau	Fr.	100'000
- Beiträge an landwirtschaftliche Organisationen	Fr.	52'044
- Ressourcenpilotprojekt Ammoniak	Fr.	18'484

Staatsdomänen

Alp Berg, Gemeinde Hundwil:

Im Rahmen der Gesamterschliessung innerhalb der Gemeinde Hundwil sind die Frischwasserzuleitung und die Abwasserleitung bis zur Liegenschaft erstellt worden. Der definitive Anschluss wäre jederzeit möglich.

Münsterlingen, PG Scherzingen:

Der Fussballclub Münsterlingen beabsichtigt auf dem Areal der Staatsdomäne ein Clubhaus zu erstellen. Der Landbedarf beträgt zirka 16 Aren.

Otteneegg, PG Fischingen:

Die Liegenschaft wurde im Rahmen der 14. Ausbaustufe der Wasserversorgung Fischingen ans öffentliche Wasserleitungsnetz angeschlossen.

St. Katharinental, PG Diessenhofen:

Unverhofft musste die Unterwasserpumpe zur Bewässerung der Kulturen ersetzt werden.

Tobel, PG Tobel-Tägerschen:

Die Politische Gemeinde Tobel-Tägerschen hat der Einzonung von 1.5 Hektaren Land für die Betriebserweiterung der ortsansässigen Sägerei zugestimmt. Diese Fläche geht der Staatsdomäne Tobel verloren.

Produktgruppe Direktzahlungen und Dienstleistungen

■ Produkte: Betriebsstrukturdaten, Direktzahlungen, Arbeiten für Dritte

Betriebsstrukturdaten

Das Bundesamt für Landwirtschaft setzte den Stichtag für die Betriebsstrukturerhebung auf den 2. Mai 2007 fest. Vorgängig wurden die Gemeindestellenleiter für Landwirtschaft an einer Instruktionstagung über die Neuerungen umfassend informiert. Rund 4'600 Landbewirtschafter und Tierhalter wurden mit den Formularen bedient und aufgefordert, die Daten bis Mitte Mai dem Landwirtschaftsamt bekanntzugeben. Die Angaben werden im Kanton vom Landwirtschaftsamt, Veterinäramt, Amt für Umwelt, BBZ Arenenberg, Amt für Raumplanung, Kantonales Laboratorium, von der Dienststelle für Statistik und auf Stufe Bund von den Bundesämtern für Landwirtschaft, Ernährung, Veterinärwesen, Umwelt/Wald/Landschaft sowie von der Alkoholverwaltung und der Zollverwaltung für den Vollzug verwendet.

Die Veröffentlichung der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturdaten 1999 - 2007 erfolgte im Dezember 2007 durch die Dienststelle für Statistik (Statistische Mitteilungen Nr. 9/2007).

Anerkennung von Betrieben und Betriebsformen

Betriebsform	Stand am 1.1.	Neuaner- kennungen	Abgänge/ Auflösungen	Stand am 31.12.
- Direktzahlungsberechtigte Betriebe	2613	6	43	2576
- Betriebsgemeinschaften	27	0	1	26
- Betriebszweiggemeinschaften	36	0	1	35

Direktzahlungen

Massnahmen	Bewirt- schafter	Fläche/ GVE/Stück		Beitrag 2005 in Fr.	Beitrag 2006 in Fr.	Beitrag 2007 in Fr.
- Flächenbeiträge	2'553	49'020	ha	65'430'259	65'231'104	63'691'747
- Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere	2'069	46'658	GVE	5'905'080	6'681'391	14'384'447
- Tierhaltung unter erschwerenden Produktions- bedingungen	173	2'999	GVE	935'577	942'864	923'925
- Allgemeine Hangbeiträge	149	1'172	ha	508'932	510'831	513'718
- Hangbeiträge für Rebflächen	77	100	ha	153'630	155'205	151'950
Total allgemeine Direktzahlungen				72'933'478	73'521'395	79'665'787
- Beiträge für ökologische Ausgleichsflächen	2'520	2'953	ha	4'009'974	4'025'322	4'082'252
- Beiträge für Hochstamm-Feldobstbäume	2'075	230'048	Stk.	3'489'030	3'438'525	3'450'720
- Beiträge für extensive Produktion von Getreide und Raps	785	2'875	ha	1'193'291	1'191'364	1'147'433
- Beiträge für den Biologischen Landbau	228	4'189	ha	1'498'340	1'517'830	1'519'324
- Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhal- tungssysteme (BTS)	1'062	34'564	GVE	3'402'274	3'621'722	3'847'816
- Beiträge für regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS)	1'677	47'282	GVE	7'729'684	7'966'027	8'158'488
Total Ökobeiträge und Ethobeiträge				21'322'593	21'760'790	22'206'033
Total allgemeine Direktzahlungen Ökobeiträge und Ethobeiträge				94'256'071	95'282'185	101'871'820
Direktzahlungen nach Anwendung der Begrenzung pro Standard-Arbeitskraft				94'231'276	95'245'284	101'850'350
- Kürzung wegen Nichteinhaltung von Vorschriften				199'392	114'801	143'644
- Kürzung aufgrund des steuerbaren Einkommens				307'135	387'930	369'506
- Kürzung aufgrund des massgebenden Vermögens				466'964	412'326	392'325
Total ausbezahlte Direktzahlungen				93'257'785	94'330'227	100'944'875

Im Auftrag des Landwirtschaftsamtes überprüft die am BBZ Arenenberg angesiedelte Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion (KOL) alle direktzahlungsberechtigten ÖLN-Betriebe. Für die Kontrolle der biologisch geführten Betriebe stehen die beiden privaten Kontrollstellen Bio Inspecta AG und die Bio Test Agro AG unter Vertrag.

Im Rahmen des Projektes LWN sind im Berichtsjahr mit 336 Entscheiden Feld- und Ufergehölze, die bisher als beitragsberechtigte Hecken deklariert wurden, als landwirtschaftliche Nutzfläche aberkannt worden. Gegen diese Entscheide sind 137 Einsprachen beim Landwirtschaftsamts eingegangen. Von den Einsprachen gegen die Aberkennung von Feldgehölzen sind 18 gutgeheissen, 17 teilweise gutgeheissen, 21 abgelehnt und 1 zurückgezogen worden. In den 5 pendenten Fällen läuft ein Waldfeststellungsverfahren durch das Forstamt. Von den Einsprachen gegen die Aberkennung von Ufergehölzen sind alle 75 pendent. Hier wird eine Lösung auf der Basis der Waldgesetzgebung gesucht.

Anbaubeiträge

Kulturart	2005		2006		2007	
	Fläche in ha	Beiträge in Fr.	Fläche in ha	Beiträge in Fr.	Fläche in ha	Beiträge in Fr.
- Raps, Soja, Sonnenblumen und Hanf	1'054	1'577'873	1'147	1'718'599	1'196	1'793'925
- Nachwachsende Rohstoffe (Faserpflanzen)	15	30'500	16	32'900	16	31'800
- Körnerleguminosen (Ackerbohnen, Eiweiss- erbsen, Lupinen)	287	430'320	312	467'910	285	427'260
- Kürzungen wegen Nichteinhaltens von Vorschriften	-	-	-	-	-	1'305
Total		2'038'693		2'219'409		2'251'680

Öko-Qualität - biologische Qualität

Ökotyp	Fläche in ha	Anzahl Betriebe	Beitragsansatz (pro ha / Baum)	Beitrag in	Beitrag in	Beitrag in
	Bäume in Stück			Fr. 2005	Fr. 2006	Fr. 2007
Extensive Wiesen	161.93	211	500	77'880	79'415	80'965
Streueflächen	38.75	61	500	19'705	19'850	19'375
Hecken, Feld- und Ufergehölze	9.57	42	500	5'125	5'355	4'785
Hochstamm-, Feldobstbäume (Obstgärten)	48'784	684	20	916'320	946'100	975'680
Total Beiträge				1'019'030	1'050'720	1'080'805
Anteil Kanton				203'806	210'144	216'161
Anteil Bund				815'224	840'576	864'644

Öko-Qualität - Vernetzung

Ökotyp	Fläche in ha	Anzahl Betriebe	Beitragsansatz (pro ha / Baum)	Beitrag in Fr.	Beitrag in Fr.
	Bäume in Stück			2006	2007
Extensive Wiesen	1'032.23	1'020	500	497'195	516'115
Streueflächen	63.78	104	500	31'830	31'890
Hecken, Feld- und Ufergehölze	31.08	152	500	15'780	15'540
Hochstamm-, Feldobstbäume	80'736	1'296	5	401'370	403'680
Buntbrachen	53.59	49	500	28'705	26'795
Total Beiträge				974'880	994'020
Anteil Kanton				194'976	198'804
Anteil Bund				779'904	795'216

Produktegruppe Boden- und Pachtrecht

■ Produkte: Bodenrecht, Pachtrecht

Bäuerliches Bodenrecht

Im Geschäftsjahr wurden 502 (Jahr 2006: 549) Bodenrechtsentscheide wie folgt gefällt.

Art des Rechtsgeschäftes	bewilligt/ genehmigt		teilweise bewilligt		Abgelehnt		keine Bewilligungspflicht	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
- Realteilung	52	45	4	-	-	-	1	1
- Zerstückelung	63	76	2	2	-	-	5	6
- Erwerb	145	122	8	10	1	1	-	3
- Anmerkung: Unterstellung	6	5	-	-	-	-	-	-
- Anmerkung: Entlassung	131	125	2	-	1	-	2	-
- Anmerkung: Löschung	-	1	-	-	-	-	-	-
- Ertragswertschätzung	207	177	-	-	-	-	-	-
- Überschreitung Belastungsgrenze	2	-	-	-	-	-	-	-

Feststellungsentscheide (Anzahl Fälle)	2003	2004	2005	2006	2007
- Landwirtschaftliches Gewerbe	7	2	1	2	3
- Kein landwirtschaftliches Gewerbe	41	40	37	41	42
- Landwirtschaftliches Grundstück	9	6	1	0	0
- Kein landwirtschaftliches Grundstück	25	28	6	15	3

Mit 132 Entscheiden wurde der Erwerb von 505 Hektaren (Jahr 2006: 413 Hektaren) Kulturland bewilligt.

Pachtrecht (LPG)

Bewilligungsgrund	Gesuche		bewilligt		abgelehnt/ herabgesetzt	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
- Verkürzte Pachtdauer gemäss Art. 7 und 8 LPG Einzelparzellen oder ganze Gewerbe	35	33	35	33	-	-
- Parzellenweise Verpachtung gemäss Art. 30 LPG	31	26	31	26	-	-
- Bewilligung des Pachtzinses für ganze Gewerbe gemäss Art. 44 LPG	15	12	15	11	-	1
Total	81	71	81	70	-	1

Produktgruppe Strukturverbesserungen

■ Produkte: Strukturverbesserungen, Periodische Wiederinstandstellung (PWI), Unterhaltsregelungen

Strukturverbesserungen (Güterzusammenlegungen [GZ] und Landumlegungen [LU])

Am 30. Oktober 2007 hat der Regierungsrat das Gesamtprojekt GZ Schurten in der Politischen Gemeinde Fischingen mit einem Kostenvoranschlag von 12.5 Mio. Franken genehmigt und den Kantonsbeitrag von 44 % bzw. 5.5 Mio. Franken zugesichert. Im Bau befindet sich die GZ Buhwil in der Politischen Gemeinde Krado-Schönenberg und in Vorbereitung die GZ Salenstein. Die LU Seebachtal wurde abgerechnet.

Phase	Anzahl Unternehmen				Flur in ha	Wald in ha	Fläche total in ha
	2004	2005	2006	2007			
- In Vorbereitung	-	2	2	2	680	310	990
- Bau	2	1	2	1	40		40
- Abschluss	2	2	0	1	370		370
Total in Arbeit	4	5	4	4	1'090	310	1'400
Ende Jahr abgeschlossen	113	114	117	118	45'290	9'390	54'680
Gesamttotal	117	119	121	122	46'380	9'700	56'080

Zusammenstellung der genehmigten Unternehmen

Verpflichtungskredite für bestehende Projekte	Anzahl	Kostenvoranschlag in Fr.	Kantonsbeitrag in Fr.
Total 2007	3	13'080'000	5'656'700
Total 2006	2	2'221'500	569'400
Total 2005	2	710'000	122'900
Total 2004	3	1'020'000	109'300
Total 2003	2	355'000	101'100
Total 2002	2	3'950'000	1'554'000

Landwirtschaftliche Hochbauten im Berggebiet und in der Hügelize

Kantonsbeiträge an landwirtschaftliche Hochbauten	2005		2006		2007	
	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.
Total abgerechnet	2	81'200	6	226'500	2	178'000

Regionale Wasserversorgung Fischingen

Die Bauarbeiten der 14. und letzten Ausbaustufe der Regionalen Wasserversorgung Fischingen wurden im Dezember abgeschlossen. Die Schlussabrechnung erfolgt im März 2008.

Rückerstattung von Subventionen

Im Tiefbau wurden 23 (Jahr 2006: 14) Rückerstattungsfälle infolge Zerstückelung oder Zweckentfremdung abgerechnet. Die Höhe der Rückerstattungen beträgt:

	2005			2006			2007		
	Bund Fr.	Kanton Fr.	Total Fr.	Bund Fr.	Kanton Fr.	Total Fr.	Bund Fr.	Kanton Fr.	Total Fr.
Total	9'205	9'383	18'588	5'694	5'819	11'513	15'195	15'528	30'723

Periodische Wiederinstandstellung von Flurstrassen und Entwässerungen (PWI)

An die Sanierung von Flurstrassen in der Politischen Gemeinde Berg wurde ein Kantonsbeitrag von Fr. 38'095 ausbezahlt.

Unterhaltsregelungen (Flurstrassen und Entwässerungen)

In der Politischen Gemeinde Basadingen wurden die Unterhaltskorporationen Basadingen und Schlattigen aufgehoben und die Unterhaltspflicht von der Politischen Gemeinde übernommen.

	2003	2004	2005	2006	2007
- Neugründung von Unterhaltskorporationen	1	-	1	-	-
- Auflösung von Unterhaltskorporationen	5	16	1	-	2
- Übergang von Korporation zu Gemeinde	3	3	-	1	1
- Statutengenehmigungen	3	6	2	1	1
- Unterhaltsregelungen in Bearbeitung	14	7	4	8	4

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
PG Agrarpolit. Massnahmen					
- Agrarpolitische Massnahmen	1.1	Controllingbericht alle 2 Jahre	erst 2008 fällig	erst 2008 fällig	✓ Dezember 2006
- Kantonale Beiträge	1.2	Erledigung innert Monatsfrist	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
- Staatsdomänen	1.3	Gebäudeunterhalt sicherstellen	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
- Arbeiten für Dritte	1.4	Gesuchsbearbeitung innert 1 Woche	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
PG Direktzahlungen					
- Betriebsstrukturdaten	2.1	Betriebsdatenerfassung bis Ende Juni	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
- Direktzahlungen	2.2	Akontozahlung Ende Juli Schlusszahlung anfangs Dezember	erfüllt erfüllt	erfüllt erfüllt	✓ erfüllt erfüllt
- Öko-Qualität	2.3	Gesuchsbearbeitung bis 15. Juni	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
PG Boden- und Pachtrecht					
- Bodenrecht	3.1	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
- Pachtrecht	3.2	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
PG Strukturverbesserungen					
- Bodenverbesserungen	4.1	Bauverzögerungen vermeiden	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
- Unterhalt (PWI)	4.2	Bauverzögerungen vermeiden	erfüllt	erfüllt	✓ erfüllt
- Unterhaltsregelungen	4.3	Korporationszusammenschlüsse	2	2	✓ 1 Fall

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3910 Landwirtschaftsamt Strukturverbesserungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'395'158	1'700'000	283'132	-304'842	-17.9	1'112'026	392.8
Einnahmen	690'500	1'000'000	0	-309'500	-31.0	690'500	100.0
Netto Ausgaben	-704'658	-700'000	-283'132	4'658	0.7	421'526	148.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
525.00	Betriebshilfedarlehen GLIB	0	300'000	-300'000	Es sind keine Gesuche eingereicht worden
690.00	Betriebshilfedarlehen GLIB	0	300'000	300'000	Es sind keine Gesuche eingereicht worden

3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Dreijährige Lehre

Das Thurgauer Modell der Berufslehre Landwirtschaft mit linearer Verteilung der 1'600 Lektionen Berufsschulunterricht über alle drei Lehrjahre ist in der Umsetzung sehr erfolgreich. Mit 165 Lehrverhältnissen wurde ein neuer Höchststand erreicht.

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hat der Organisation der Arbeitswelt (OdA) den vom Berufsverband favorisierten Entwurf für eine Bildungsverordnung (BiVo) Landwirtschaft und deren Berufe zur Überarbeitung retourniert. Dadurch verzögert sich die Inkraftsetzung auf das Jahr 2009. Bezüglich der Modellfrage wurde ein „Konsensmodell“ mit 360-360-880 Lektionen Unterricht in den drei Berufsschuljahren festgelegt. Erst wenn auch über das „Konsensmodell“ eine Evaluation vorliegt, soll die Modellfrage entschieden werden. Dies wird erst in einigen Jahren der Fall sein. Das Thurgauer Modell kann entsprechend einer Zusage des Vizedirektors des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie bis dahin in der bisherigen Form weitergeführt werden.

Vereinbarung DIV - DEK

Die auf den 1. Januar 2007 in Kraft gesetzte Vereinbarung zwischen DIV und DEK den Bildungsbereich des BBZ Arenenberg betreffend, wird wie geplant erfolgreich umgesetzt. Die klare Aufgaben- und Kompetenzzuweisung, die gute Zusammenarbeit der betroffenen Personen und die gegenseitige Nutzung von Synergien begründen im Wesentlichen den Erfolg dieses Projektes.

Auswirkungen neuer Rechtsgrundlagen

Durch die Einbindung des BBZ Arenenberg in die gesamte Berufsbildung des Kantons Thurgau und im Hinblick auf die neue BiVo Landwirtschaft ist nun auch für diese Berufsfachschule ausschliesslich das Gesetz über die Berufsbildung und die Mittelschulen (Sekundarstufe II) massgebend. Dies hatte zur Folge, dass die beiden für den Bildungsbereich des BBZ Arenenberg zuständigen Kommissionen, die Aufsichtskommission für die Landwirtschafts- und Bäuerliche Haushaltsschule Arenenberg und die Landwirtschaftliche Berufsbildungskommission auf Ende Jahr aufgehoben wurden. An deren Stelle tritt eine Berufsschulkommission, wie sie bei den anderen kantonalen Berufsfachschulen besteht.

Weiterbildung und Betriebsberatung

Die Hauptkunden des BBZ Arenenberg, Landwirte und Bäuerinnen, sind wie in den meisten KMU Unternehmer, Manager und Arbeiter zugleich. Ihre Betriebe sind oft komplexe Unternehmen. Begleitende und beratende Unterstützung ist ihnen deshalb wichtig. Viele ihrer Geschäftspartner bieten zwar heute mit ihren Produkten und Dienstleistungen auch Beratung an. Trotzdem suchen Landwirte und Bäuerinnen wegen den steigenden Anforderungen eine neutrale, ganzheitliche und fachlich verlässliche Beratung. Sichere Grundlagen sind für ihre Entscheidungen bezüglich Produktion, Vermarktung und längerfristiger Betriebsausrichtung unverzichtbar. Diese Bedürfnisse der Landwirte, Bäuerinnen und Landfrauen sowie ihrer Organisationen bestimmen das Beratungs- und Weiterbildungsangebot des BBZ Arenenberg.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'205'220	9'160'000	9'268'392	45'220		-63'172	
Ertrag	6'608'531	6'371'000	3'658'635	237'531		2'949'896	
Aufwandüberschuss KORE	-2'596'689	-2'789'000	-5'609'757	-192'311	-6.9	-3'013'068	-53.7
Bonus-/Malusverrechnung	-96'156						
Aufwandüberschuss LR	-2'692'845	-2'789'000	-5'609'757	-96'155	-3.4	-2'916'912	-52.0
Kostendeckungsgrad	72%	70%	39%				

PRODUKTEGRUPPEN

Bildung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'000'785	3'079'316	3'008'246	-78'531		-7'461	
Ertrag	3'000'785	3'079'316	748'634	-78'531		2'252'151	
Aufwandüberschuss	0	0	-2'259'612	0	0	-2'259'612	-100.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	25%				

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Beratung							
Aufwand	1'848'904	1'932'762	1'892'994	-83'858		-44'090	
Ertrag	585'516	620'050	602'009	-34'534		-16'493	
Aufwandüberschuss	-1'263'388	-1'312'712	-1'290'985	-49'324	-3.8	-27'597	-2.1
Kostendeckungsgrad	32%	32%	32%				
Ökologische und agrarpolitische Massnahmen							
Aufwand	1'526'291	1'419'530	1'355'145	106'761		171'146	
Ertrag	424'757	314'123	326'376	110'634		98'381	
Aufwandüberschuss	-1'101'534	-1'105'407	-1'028'769	-3'873	-0.4	72'765	7.1
Kostendeckungsgrad	28%	22%	24%				
Seminar- und Tagungszentrum							
Aufwand	1'075'841	1'003'870	1'113'335	71'971		-37'494	
Ertrag	920'212	894'361	778'340	25'851		141'872	
Aufwandüberschuss	-155'629	-109'509	-334'995	46'120	42.1	-179'366	-53.5
Kostendeckungsgrad	86%	89%	70%				
Schulbetriebe							
Aufwand	1'753'399	1'724'522	1'898'672	28'877		-145'273	
Ertrag	1'677'261	1'463'150	1'203'276	214'111		473'985	
Aufwandüberschuss	-76'138	-261'372	-695'396	-185'234	-70.9	-619'258	-89.1
Kostendeckungsgrad	96%	85%	63%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt. Die Rechnung schloss positiv ab. Die Leistungsziele wurden bezüglich Umfang, Qualität, Erträge, Kosten und Termineinhaltung erreicht. Alle Qualitätsanforderungen wurden aufgrund der externen Kontrollen vollumfänglich erfüllt. Im Wiederholaudit zum SQS Zertifikat ISO 9001, welches für das ganze BBZ mit den Standorten Arenenberg, Güttingen und Weinfeldern gilt, wurden keine Schwachstellen festgestellt und von den Experten keine Vorschläge für Verbesserungen gemacht. Die Kontrollorganisation für Ökomassnahmen und Labelprodukte KOL hat die Akkreditierung nach ISO/IEC 17020 erhalten und garantiert dadurch für eine hohe Qualität der Kontrollergebnisse. Das Bodenlabor hat die Anforderungen der Ringanalyse der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART erfüllt und ist in die Liste der für den ökologischen Leistungsnachweis zugelassenen und für Bodenuntersuchungen zur Düngeberatung empfohlenen Labors aufgenommen worden.

Für den Seminar- und Tagungsbereich wurde die Qualitätsstufe III von Schweiz Tourismus bestätigt.

Diese Qualitätsausweise sind Ausdruck davon, dass der Arbeitsqualität bei der Aufgabenerfüllung eine hohe Priorität beigemessen wird. Die auf der Produktstruktur basierenden Prozessbeschreibungen und die vierteljährlichen Controllingberichte ermöglichen eine effiziente interne Qualitätskontrolle und die laufende Überwachung der Zielerreichung sowie der Entwicklung des Rechnungsergebnisses.

Abweichungen Globalbudget

Finanzcontrolling

Die Rechnung 2007 schliesst mit einer Nettofinanzierung von Fr. 2'596'689 ab. Das Budget wurde somit um Fr. 192'311 unterschritten. Der Kostendeckungsgrad beträgt neu 72 %.

Kosten

Die Personalkosten liegen mit Fr. 64'198 (0.95 %) geringfügig über dem Budget. Beim Sachaufwand wurden Fr. 52'575 (2.4 %) gegenüber dem Budget eingespart. Die internen Verrechnungen mit anderen Ämtern ergaben einen Negativsaldo von Fr. 33'597.

Erträge

Der Gesamtertrag fiel um Fr. 237'531 (3.7 %) besser als budgetiert aus. Der Mehrertrag wurde hauptsächlich in den Bereichen Landwirtschaftliche Schulbetriebe erzielt. Allein der Obstbaubetrieb erzielte gegenüber dem Budget Fr. 149'000 (25.6 %) Mehreinnahmen.

Produktegruppe Bildung:

Im Berichtsjahr war für den Bildungsbereich erstmals die Leistungsvereinbarung zwischen DIV und DEK massgebend. Somit wurden die Nettokosten der Bildung per 31.12.2007 dem ABB in Rechnung gestellt. Dies führte beim BBZ zu einer Reduktion der Nettofinanzierung um rund 3 Mio. Franken.

Produktegruppe Beratung:

Die Nettofinanzierung liegt mit Fr. 49'324 (3.8 %) deutlich unter dem Budget. Weil mehr Schüler zu unterrichten waren, wurden Personen aus der Beratung eingesetzt.

Produktegruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen:

Das Budget konnte trotz deutlich grösserem Aufwand für die Feuerbrandbekämpfung eingehalten werden. Begründet wird dies damit, dass die Produkte KOL und Labor dank grösserer Aufträge deutlich bessere Ergebnisse erzielten als budgetiert.

Produktegruppe Seminar- und Tagungszentrum:

Das Ziel, einen Kostendeckungsgrad von 89 % zu erreichen, wurde nicht ganz erreicht. Das schlechte Sommerwetter verhinderte die Erreichung der erhofften Umsätze. Trotzdem wurde der Kostendeckungsgrad seit dem Jahr 2000 von 43 % auf heute 86 % kontinuierlich verbessert.

Produktegruppe Schulbetriebe:

Dank Mehreinnahmen von Fr. 214'111, die hauptsächlich im Obstbau erzielt wurden, schlossen die Schulbetriebe mit Fr. 185'234 deutlich unter dem Budget ab. Der Kostendeckungsgrad von 96 % ist ebenfalls sehr erfreulich. Die durch die Bildungsaktivitäten verursachten Kosten der Schulbetriebe werden dem ABB in Rechnung gestellt.

Produktegruppe Bildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt, Modulare Weiterbildung Ernährung/Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Grundausbildung Landwirt/Landwirtin

Mit 146 anerkannten Lehrbetrieben und 165 Lehrverhältnissen wurde ein neuer Rekord in der landwirtschaftlichen Grundausbildung erreicht. Aufgrund der laufenden Entwicklung wird aber für die Folgejahre nicht damit gerechnet, dass sich dieser Trend fortsetzt. Zu berücksichtigen ist, dass rund 30 % ausserkantonale Lehrlinge ihre Berufslehre im Thurgau absolvieren. Mit der gesamtschweizerischen Einführung eines an das Thurgauer Modell angelehnten sogenannten Konsensmodells geht möglicherweise die ausserkantonale Nachfrage nach Thurgauer Lehrstellen in Zukunft etwas zurück.

Die Aufgabenzuweisung betreffend Organisation und Vollzug der Berufslehre ist mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung klar geregelt.

Die Lehrabschlussprüfung wurde wie bisher vom BBZ Arenenberg organisiert und durchgeführt. Auf Anfang 2008 hat die Organisation der Arbeitswelt, OdA, d.h. der Thurgauer Bauernverband, neue Aufgaben in der Berufsbildung übernommen. Bestehende Kompetenzen und Strukturen sollen weiter genutzt werden. Es ist ein schrittweiser Übergang geplant, der bis zum Abschluss mehrere Jahre dauern wird, weil die OdA ihre Strukturen zuerst aufbauen muss.

An Lehrmeisterinformationsabenden für jedes Lehrjahr wurden Erwartungen, Ziele und Massnahmen in der Zusammenarbeit zwischen den Lehrmeistern und dem BBZ Arenenberg diskutiert und abgesprochen.

Verschiedene Aktivitäten wie beispielsweise die Berufsinformationen wurden gemeinsam vom BBZ Arenenberg und dem Thurgauer Bauernverband durchgeführt.

Statistik Organisation Berufslehre 2003 bis 2007 → Anhang I, Seite 16

Statistik Lehrabschlussprüfung 2003 bis 2007 → Anhang I, Seite 16

Statistik Schülerzahlen 1998 bis 2007 → Anhang I, Seite 16

Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft

Die Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft deckt ein breites Fachgebiet mit insgesamt 18 Modulen ab. Total 21 Frauen haben Module absolviert, aber nur deren 7 haben den ganzen Semesterfachkurs belegt. Der Lerntrend „just in time“, d.h. Wissen und Können sich dann anzueignen, wenn es gebraucht bzw.

umgesetzt werden kann, zeigt sich auch in diesem Fachbereich. Die Module werden mit Kompetenznachweisen abgeschlossen, die als Voraussetzung für das Absolvieren der Berufsprüfung und der Höheren Fachprüfung für Bäuerinnen dienen.

Statistik Anzahl Teilnehmerinnen Modulare Weiterbildung, ab 2003 bis 2007 → Anhang I, Seite 16

Modulare Weiterbildung Landwirtschaft und Betriebsunterhalt

Diese vom Schweizerischen Bauernverband koordinierte Weiterbildung erfolgt zweistufig und wird in einem zweijährigen Turnus angeboten. In der ersten Stufe liegt der Schwerpunkt der Weiterbildung bei der Produktionstechnik und schliesst mit der eidg. Berufsprüfung und dem Fachausweis ab. Die zweite Weiterbildungsstufe befasst sich vornehmlich mit Betriebswirtschafts- und Rechtsfragen sowie mit der Unternehmensführung. Der Abschluss dieser Weiterbildung ist die eidg. Meisterprüfung. Es ist erfreulich festzustellen, dass die Teilnehmerzahl bei der Betriebsleiterschule gestiegen ist. Ziel ist es, dass dereinst jeder Betriebsleiter diese Weiterbildung absolviert.

Die spezifische Weiterbildung im Obstbau unter der Bezeichnung Obstbaufachkurs wird mit dem Kanton St. Gallen koordiniert und gemeinsam angeboten. Durch diese Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen hinweg können Synergien genutzt und Kosten tief gehalten werden.

Durch Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Bau und Mode wurde aufgrund der optimalen Infrastruktur ein Teil der modularen Weiterbildung im Beruf Betriebsunterhalt am BBZ Arenenberg durchgeführt und unterrichtet.

Statistik Teilnehmer und Prüfungsergebnisse der Modullernzielkontrollen Berufs- und Meisterprüfung 2003 bis 2007 → Anhang I, Seite 17

Permanente Weiterbildung / Kurse

Gesamthaft wurden aus unserem publizierten Kursangebot rund 1'600 Kursteilnehmertage durchgeführt. Im Vorjahr waren es 1'900 Teilnehmertage. Schwergewichtig sind es Kurse in den Bereichen Ernährung, Persönlichkeitsbildung/Unternehmensschulung, Gartenbau und Agrotourismus. Bedingt durch einen Zusatzauftrag im Bereich der Grundbildung musste das Angebot an Kursen im Bereich Gartenbau stark reduziert werden. Zu landwirtschaftlichen Themen publizieren wir öffentlich nur ein kleines Programm. Unsere Fachkräfte in der landwirtschaftlichen Produktionstechnik und in der Betriebswirtschaft sind als Weiterbildner oft im Rahmen der Veranstaltungen der landwirtschaftlichen Organisationen tätig, die für ihre Mitglieder Weiterbildungsanlässe planen und durchführen. Hier besteht eine sehr enge Teilnehmerbindung und der Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern hat ein starkes Gewicht.

Die von uns publizierten und durchgeführten landwirtschaftlichen Kurse beschränkten sich auf die Homöopathie in der Tierhaltung, auf Themen für Power-Frauen in der Landwirtschaft und Bauen in Haus und Hof. Bei den Ernährungskursen schwang wie in den letzten Jahren der Gourmetworkshop obenauf. Er wurde 33 Mal durchgeführt, immer spezifisch ausgerichtet auf die Teilnehmergruppe.

Kurse	2003	2004	2005	2006	2007
Teilnehmerkurstage	1'996	1'786	1'639	1'908	1'588
Anzahl Ganztages- und Mehrtageskurse	34	35	33	78	58
Anzahl Halbtageskurse	122	95	98	85	77
Anzahl Teilnehmer	2'169	2'032	2'213	2'470	2'220

Produktegruppe Beratung

■ Produkte: Betriebsberatung, Spezialberatung Betriebszweige, Beratung ländliche Haushalte, Beratung für Organisationen, Gutachten

Betriebsberatung

Mit Blick auf das Ende der staatlichen Milchkontingentierung ist der Beratungsaufwand zu Fragen rund um die Übertragung von Milchkontingenten kleiner geworden. Die Anzahl Beratungen in diesem Zusammenhang hat sich auf weniger als die Hälfte des Vorjahres reduziert. Leicht rückläufig waren aufgrund der sinkenden Zahl von Betrieben auch die Beratungen in Verbindung mit dem Generationenwechsel.

Eine Zunahme verzeichnen die Beratungen zu Fragen der überbetrieblichen Zusammenarbeit und generell zur Betriebsführung. In sozial und finanziell angespannter Lage ist die Betriebsführung erschwert. Auf erfolgreichen Betrieben geht es darum, Erfolg und Lebensqualität nachhaltig zu sichern. Die gezielte neutrale Unterstützung durch Betriebsberater vom BBZ Arenenberg, mit kurzen Wegen zu den Partnern der Bauernfamilie und zu den Behörden, wird gerne beansprucht und ist sehr effizient für alle Beteiligten.

Im Zusammenhang mit dem Projekt des Kantons Thurgau zur nachhaltigen Ressourcennutzung durch Reduktion der Ammoniakemissionen hat das BBZ Arenenberg im vergangenen Jahre ein Beratungskonzept erstellt.

Die Umsetzung, die mehrere Fachbereiche betrifft, beginnt im Jahr 2008 und wird auch gesamtbetriebliche Beratungen nach sich ziehen.

Spezialberatung Betriebszweige

Jahresthema der Milchvieh-Spezialberatung war wiederum die Fütterung. Herausgegriffen wurde das Thema Futtermittelverzehr. Am Laufstallstamm liessen sich über 300 Personen vor Ort informieren. Verschiedene Artikel in der Fachpresse stiessen auf ein breites Echo. Anfangs Dezember luden wir die im Thurgau tätigen Beraterkollegen der Futtermittelbranche zu Gedankenaustausch und Fachreferaten ein. Das Projekt „Milchstrasse 2010“ (Strategieberatung) ist nun in der Umsetzung. Aufgrund reduzierter personeller Kapazitäten wurde die Einzelberatung etwas reduziert, dafür die Beratung im Sinne einer Anstossberatung verstärkt.

Im Obstbau hat sich die Aufteilung in zwei Beratungspakete bewährt. Betriebe mit bereits mehrjähriger Spezialberatung benötigen deutlich weniger Betriebsbesuche. Sie können das reduzierte Beratungspaket nutzen. Neueinsteiger mit grösserem Beratungsbedarf beanspruchen das Vollprogramm. In den zwei- bis dreimal pro Jahr stattfindenden Gruppentreffen bleibt neben einem Schwerpunktthema auch genügend Zeit für Erfahrungsaustausch. Die zu beratende Teilnehmerzahl blieb gleich. Neue Kunden ersetzen die Aussteiger.

Übrige Fachberatung

Die Fachberatung in den landwirtschaftlichen Produktionszweigen ist meistens eine telefonische Beratung und Auskunftserteilung. Im Gemüse-, Obst- und Beerenbau bildeten Pflanzenschutz und Anbautechnik mit den wöchentlichen Pflanzenschutzmitteilungen den Schwerpunkt. Die Produzenten schätzen diese zuverlässigen Entscheidungshilfen. Damit kann der Pflanzenschutzmitteleinsatz kostensparend und umweltschonend optimiert werden.

Die Projekte zum Minikiwi- und zum Aprikosenanbau im Thurgau entwickelten sich sehr gut. Die Nachfrage ist gross, die Preise sind gut und ein weiterer Flächenausbau im Jahre 2008 ist vorgesehen.

Bei den INTERREG-Projekten wurde das Projekt Tafelfreuden Bodensee (Beratung von Entscheidungsträgern zur Absatzsicherung heimischer Produkte aus der Region Bodensee in der Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung) mit der Euregio-Tagung 2007 erfolgreich abgeschlossen.

Das INTERREG-Projekt MCP („Bessere Qualitätserhaltung von Obst durch Reifesteuerung“) wurde Ende 2007 abgeschlossen. Die Ergebnisse werden im Jahre 2008 veröffentlicht. Versuchspartner sind das Kompetenzzentrum Obstbau in Bavendorf, die Agroscope Changins-Wädenswil, verschiedene Lagerhalter und Handelsfirmen rund um den Bodensee sowie private und öffentliche Beratungsstellen.

Ein neues INTERREG IV A Projekt „Wirtschaftsfaktor Regionalvermarktung Bodensee“ ist seit Sommer 2007 in Bearbeitung.

Beratung ländliche Haushalte und Familie

Nach wie vor besteht Bedarf an speziellen Beratungen für die ländlichen Haushalte in den Bereichen Haushaltorganisation und -führung sowie für die Nebenerwerbszweige, die mittlerweile vielen ländlichen Haushalten angegliedert sind. Die Hälfte der 30 Einzelberatungen betrafen das Bauen und Umbauen von Küchen und Spezialräumen im Bauernhaus. Die andere Hälfte die Nebenerwerbszweige und speziell den Agrotourismus. In einigen Beratungen ging es um Haushaltfinanzen und Kostgeldfragen oder um Anliegen der Bäuerin in Trennungsfällen. Situationsbezogen wurden diese Fragen in Verbindung mit einer gesamtbetrieblichen Beratung gelöst. Viele Themen in der Beratung der ländlichen Haushalte wurden in Projekten bearbeitet. Weiterbildungen im Agrotourismus und der Weiterbildungslehrgang für Betreuungsleistungen konnten auf ostschweizerischer Ebene durchgeführt werden. Mit dieser Bündelung war es möglich, ein Angebot für höchste Ansprüche bereit zu stellen. So erhalten die Absolventen dieser Weiterbildungen die Grundlagen, um den Ansprüchen ihrer Kundschaft gerecht zu werden und den Betriebszweig mit Erfolg zu führen.

Beratung für Organisationen

Die Mitarbeiter des BBZ Arenenberg unterstützen die landwirtschaftlichen Fachorganisationen und den Landfrauenverband als Fachkräfte und als beratende Mitglieder in der Vorstandsarbeit. An 133 Veranstaltungen der Organisationen wurden sie als Fachkräfte und Weiterbildner beigezogen, dabei erreichten sie mit ihren Informationen und Anleitungen zu den Fachthemen auf diesem Weg nahezu 4'800 Teilnehmer. Hervorzuheben sind die grossen Teilnehmerzahlen an den Veranstaltungen zur Einführung von SwissGAP in der Gemüseproduktion. Der Rückgang an Teilnehmern von rund 10 % gegenüber dem Vorjahr liegt im üblichen Schwankungsbereich mehrerer Jahre und ist sicher auch beeinflusst durch die sinkenden Anzahl Aktivmitglieder in den Organisationen.

Umfangreich war auch die Tätigkeit unserer Mitarbeiter in Projekten der Organisationen. So unterstützten alle Mitarbeiter den Entwicklungsprozess im Grossprojekt des Thurgauer Bauernverbandes zur Reorganisation der landwirtschaftlichen Organisationen im Thurgau. Erwähnenswert für die zukünftige Zusammenarbeit ist, dass bei dieser Reorganisation für den zukünftigen Verband der Thurgauer Landwirtschaft ein eigenes Ressort Bildung und Weiterbildung geschaffen wird mit einer Bildungskommission und einer Weiterbildungskommission. Das Thema Weiterbildung wird zudem im Pflichtenheft jeder Kommission der neuen Organisation stehen.

Gruppen- und Informationsveranstaltungen insgesamt	2004	2005	2006	2007
Anzahl Teilnehmer	6'719	5'941	8'601	7'377
Anzahl Halbtags- und Abendveranstaltungen	193	169	184	162
Anzahl Ganztagsveranstaltungen	15	14	23	23
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmer pro Veranstaltung	32	32	41	40

Produktgruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: KOL, Warn- und Meldedienst Pflanzenschutz, Marktsteuerung, Gewässerschutz/ Bodenschutz/ Luftreinhaltung, Bodenlabor

Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Label (KOL)

Die nach ÖLN (90.2 %) und Bio (8.4 %) bewirtschafteten Flächen haben sich nur wenig verändert und betragen 98.6 %. 1'155 Betriebe (Betriebsdefinition: Land und/oder ≥ 0.99 GVE) bewirtschafteten 688 ha (1.4 %) ausserhalb eines Ökoprogramms.

Betriebe / Programm ¹⁾	2005		2006		2007	
	Ange-meldete	Anforderun-gen erfüllt ²⁾	Ange-meldete	Anforderun-gen erfüllt ²⁾	Ange-meldete	Anforderun-gen erfüllt ²⁾
– Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN) ¹⁾	2'473	2'461	2'462	2'440	2'409	2'397
– Regelmässiger Auslauf von Nutztieren im Freien (RAUS) ³⁾	1'554	1'431	1'534	1'644	1'778	1'721
– Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS) ³⁾	952	923	984	979	1'122	1'112
– Biologischer Landbau	248	247	245	245	248	248

¹⁾ Basis Betriebsdefinition - Land und/oder ≥ 0.99 GVE. „Erfüllt“ bedeutet weniger als 100 Netto Abzugspunkte.

²⁾ Anforderungen erfüllt bedeutet weniger als 100 Netto Abzugspunkte.

³⁾ ab 2006 inkl. Biobetriebe

1'182 Betriebe (49.1 %) wurden von 44 Kontrolleuren der KOL überprüft. Kontrolliert wurden alle Neueinsteiger der Jahre 2006 und 2007, in den beiden Vorjahren nicht kontrollierte Betriebe, Betriebe mit Abzügen im 2006, Betriebe mit Beanstandungen in der RAUS-Zwischenkontrolle sowie ein Drittel der übrigen. 213 der kontrollierten Betriebe (18.0 %) mussten sanktioniert werden.

ÖLN-Kontrollen	2004		2005		2006		2007	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Angemeldete Betriebe	2'514	100	2'473	100	2'462	100	2'409	100
Selbstdeklaration	915	36.7	1'053	42.6	1'367	55.5	1'227	50.9
Kontrolliert	1'579	63.3	1'420	57.4	1'095	44.5	1'182	49.1
Verzicht auf die Kontrolle	10	0.4	10	0.4	21	1.9	3	0.1
Betriebe ohne Beanstandung	2'190	87.8	2'240	90.2	2'239	90.9	2'174	90.2
Betriebe mit einem Abzug	304	12.1	233	9.4	210	8.5	213	9.8

Bei den Punktabzügen lagen 165 Betriebe innerhalb der Toleranz von 10 Punkten. 47 Betriebe hatten mehr als 10 Punkte oder einen Frankenabzug. 99 Betriebe (8.4 %) hatten ungenügende Aufzeichnungen. 29 Betriebe wurden wegen Mängeln im Bereich Tierschutz mit gesamthaft Fr. 30'705 gebüsst. Bei 25 Betrieben musste die Nährstoffbilanz und bei 26 Betrieben ein fehlender gültiger Spritzentest beanstandet werden. Beim Pflanzenschutz inkl. Spritzentest ist ein leicht zunehmender Trend feststellbar. 18 Betriebe hatten ungenügende Pufferstreifen/Wegränder und 14 Betriebe wiesen eine ungenügende Ökoausgleichsfläche auf.

RAUS- / BTS-Kontrollen

Von Februar bis April erfolgte auf 374 Betrieben eine unangemeldete RAUS-/Tierschutz Zwischenkontrolle bezüglich Winterauslaufs. Die Auswahl erfolgte nach ähnlichen Kriterien wie bei der ÖLN-Kontrolle. Von den 1'540 Betrieben mit mindestens einer Tierkategorie im RAUS-Programm wurden somit deren 24.3 % überprüft. Auf 26 der 374 kontrollierten Betriebe (7.0 %) mussten total 44 Tierkategorien beanstandet werden. In der Zwischenkontrolle und ÖLN-Hauptkontrolle wurden gesamthaft 757 RAUS-Betriebe (49.2 %) mit 2'892 Kategorien überprüft. 511 BTS-Betriebe (51.7 %) mit 1'388 Kategorien wurden im Rahmen der ÖLN-Hauptkontrolle geprüft. Beim RAUS mussten 86 Kategorien (3.0 %) und bei BTS deren 19 (1.4 %) vom Beitrag ausgeschlossen werden. Dies ist bei beiden Programmen eine deutliche Verbesserung des Erfüllungsgrades gegenüber den Vorjahren.

RAUS-Kontrollen	2004		2005		2006		2007	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Betriebe mit RAUS-Vertrag	1'555	100	1'554	100	1'556	100	1'540	100
Selbstdeklaration	581	37.4	652	42	843	54.2	783	50.8
Kontrolliert	974	62.6	902	58	712	45.8	757	49.2
<i>Einzelne Tierkategorien</i>	3'063	100	2'791	100	2'197	100	4'593	100
Anforderungen ganz erfüllt	2'728	89.1	2'425	86.9	1'879	85.5	4'413	96.1
Teilweise erfüllt	23	0.8	61	2.2	110	5.0	94	3.2
Nicht erfüllt	312	10.2	305	10.9	208	9.5	86	3.0
BTS-Kontrollen	2004		2005		2006		2007	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Betriebe mit BTS-Vertrag	1'028	100	952	100	971	100	994	100
Selbstdeklaration	369	35.9	407	43	514	52.9	480	48.3
Kontrolliert	659	64.1	545	57	457	47.1	511	51.7
<i>Einzelne Tierkategorien</i>	2'041	100	1'360	100	1'158	100	2'498	100
Anforderungen ganz erfüllt	1'944	95.2	1'289	94.8	1'102	95.2	2'471	98.9
Teilweise erfüllt	1	0	3	0.2	10	0.8	8	0.6
Nicht erfüllt	96	4.3	68	5.0	46	4.0	19	1.4

Label

Im Jahr 2007 wurden 2'730 einzelne Aufträge für Labelkontrollen durchgeführt. Das ist ein Anstieg von 90 % gegenüber dem Vorjahr. Einen Rückgang gab es einzig bei QM-Schweizer Fleisch mit einem Rückgang von rund 100 Kontrollen. Die SFZV-Kontrolle (Freiberger Pferde) 2006 war vorerst eine einmalige Sache. Die grössten Änderungen gab es durch die erstmals durchgeführte AOC Emmentaler-Kontrolle (+486) und die Suisse Garantie Kontrollen für Kartoffeln (+85) und Raps (+182) sowie die SwissGAP-Kontrollen (+131).

Die Aufträge sind mit den entsprechenden Organisationen vertraglich geregelt. Die Kontrollkosten werden je nach Regelung den Organisationen bzw. den Produzenten in Rechnung gestellt.

Der ganze Labelbereich ist in einem starken Wandel begriffen und hat 2007 viel Neues gebracht. Bereiche mit wesentlichen Veränderungen:

- Die Zusammenarbeit mit der Firma agrosolution als Ansprechpartner für die Kontrollaufträge im den Bereichen SwissGAP, Suisse Garantie und IP-Suisse.
- SwissGAP wurde von der Pilotphase in die Anwendungsphase übergeführt.
- Kontrollen QM - Schweizerfleisch bei konventionellen Schweinehaltungsbetrieben (ohne ÖLN), die bis anhin von einer dritten Kontrollstelle durchgeführt wurden.
- Einführung des Programms AOC - Emmentaler, welches ebenfalls bis Ende 2006 von einer externen Kontrollstelle kontrolliert wurde.

Warn- und Meldedienste Pflanzenschutz

Maikäfer und Engerlinge: Die im Flugjahr 2006 beobachteten lokal stärkeren Maikäferflüge haben sich im Gebiet des Urner Flugjahres ausgewirkt. Die Schäden in Wiesen, Ackerkulturen und jungen Obstanlagen sowie Baumschulen sind angestiegen. Im Berichtsjahr meldeten 19 (Vorjahr 5) Betriebe Engerlingsschäden an.

Feuerbrand: Das Jahr 2007 war seit Auftreten des Feuerbrandes im Kanton das mit Abstand schlimmste Jahr und ein harter Schlag für die ganze Obstbranche. Ein extrem warmer April und viel Tau führten zu insgesamt 13 Infektionstagen. In Normaljahren werden bei uns nur 2 bis 3 Infektionstage verzeichnet. Extreme Windverhältnisse und eine sehr starke Bakterienschleimproduktion führten zu einem massiven Ausbruch der Krankheit. Betroffen war das gesamte Obstanbaugebiet im Kanton. Total mussten 7'183 (Vorjahr 173) Hochstamm-Feldobstbäume gerodet werden. 14'126 Hochstämme wurden zurückgeschnitten. 64 ha Obstanlagen waren so stark befallen, dass sie vollständig gerodet werden mussten. 742 ha Anlagen wurden mit Rückriss saniert.

Auch bei den Zierpflanzen in den Hausgärten wurde ein starker Befall verzeichnet. Im Berichtsjahr wiesen alle 80 (39) Gemeinden Befall auf. Erstmals konnten den betroffenen Obstbauern nicht nur für gerodete Pflanzen, sondern auch für Rückriss bzw. Rückschnitt Entschädigungen aus dem Pflanzenschutzfonds ausbezahlt werden.

Sharka, ESFY-Phytoplasma: Die Überwachung der Viruskrankheit Sharka und der ESFY-Phytoplasmen zeigt, dass die Krankheiten nach wie vor vereinzelt nachgewiesen werden können. Um eine Verbreitung zu verhindern, wurden die verseuchten Zwetschgen- und Aprikosenbäume laufend eliminiert.

Ambrosia: In 29 (Vorjahr 69) Gemeinden wurde an insgesamt 43 (318) Standorten Ambrosia gefunden. Die Sensibilisierung der Bevölkerung und die Bekämpfungsmassnahmen des vergangenen Jahres haben zu einem deutlichen Rückgang geführt. Immer noch werden vor allem in Hausgärten einzelne Pflanzen in der Nähe von Futterplätzen für Vögel gefunden. Eine grosse Verbreitung ausserhalb der Gärten hat bisher nicht stattgefunden.

den. Sämtliche Pflanzen wurden vernichtet. Wegen der Schadwirkungen für die menschliche Gesundheit und zur Vorbeugung von Problemen in landwirtschaftlichen Kulturen muss Ambrosia weiterhin im Auge behalten werden.

Übriger Pflanzenschutz: Mit Ausnahme des Feuerbrandes sind im Berichtsjahr im Obst-, Reb-, Beeren-, Gemüse- und Ackerbau keine besonderen Pflanzenschutzprobleme aufgetreten.

Wiederum wurden für die Produzenten im Thurgauer Bauer über 130 Pflanzenschutzmitteilungen verfasst und an rund 340 interessierte Obstbauern die Pflanzenschutzempfehlungen per Fax oder E-Mail versandt.

Marktsteuerung

Ernteschätzung / Importregelung

Zur gesetzlichen Aufgabe der Fachstellen Obst- und Rebbau sowie Gemüse- und Beerenbau am BBZ Arenenberg gehört die Erfassung des Anbaues (Flächen) und der Produktion (Ernten) zwecks Import- und Marktsteuerung in unserem Land. Die Import- und Marktregelung ist der einzige Schutzmechanismus der einheimischen Produktion gegenüber der globalen Produktion (abgestützt durch WTO/GATT-Verträge, EFTA- und bilaterale Handelsverträge). Beim Gemüse bilden die Montagserhebungen jeweils die Grundlage der Markt- und Importsteuerung am Dienstagmorgen. Die Zwischenmeldungen mittwochs dienen am Donnerstagmorgen zur Feinregulierung ausgewählter Produkte. Im Winter fallen ferner die monatlichen Erhebungen der Lagergemüsebestände an. Bei den Beeren werden von April bis Anfang Oktober die Mengen täglich und die Produzentenpreise wöchentlich erhoben. Bei den Frühkartoffeln gilt es, ab Anfang Mai bis Mitte August die Ernte sichtbar zu machen. Die Meldepflicht wurde erfüllt, die Meldegenauigkeit lag bei rund 90 %. Witterungsbedingt wurden vermehrt Situationsberichte von den Branchenorganisationen gefordert.

Weinlese und Qualitätssicherung der Produkte

Die Obsternte im Thurgau war beim Tafel- und Mostobst sehr gross. Obwohl Rekordernten beim Mostobst der Vergangenheit angehören, war die Menge deutlich grösser als der mittlere Jahresverbrauch. Es ist aber damit zu rechnen, dass im Folgejahr die Ernte wegen der Alternanz deutlich kleiner sein wird. Bei den Tafeläpfeln war aufgrund der Lagerbestände per Ende November eine sehr grosse und bei den Tafelbirnen sogar eine Rekordernte zu verzeichnen. Beim Steinobst waren die Erträge sowohl bei den Kirschen als auch bei den Zwetschgen sehr gross. Die Qualität der Früchte konnte allgemein als sehr gut bezeichnet werden. Vor allem bei den Kirschen war trotz sehr grosser Ernte die Nachfrage aufgrund der hervorragenden Qualität grösser als das Angebot. Somit konnten auch gute Preise realisiert werden.

Der Ertrag aus den Keltertrauben entsprach einer guten Mittelernte. Die Qualität lag beim Blauburgunder mit 91° Oechsle deutlich und beim Müller-Thurgau mit 77° Oechsle leicht über dem Mittelwert der letzten zehn Jahre. Die Weinlesekontrolle erfolgte 2007 auf einigen Betrieben versuchsweise erstmals mittels Selbstkontrolle.

Bei den Tafeltrauben war die Ernte erfreulich und die Früchte liessen sich auch auf dem Grossmarkt sehr gut verkaufen.

Anbauplanung

Wie in den vergangenen Jahren hat die Fachstelle Pflanzenbau im Auftrag des schweizerischen Getreideproduzentenverband (SGPV) die Zuteilung der Ölsaatenkontingente für die Thurgauer Landwirtschaftsbetriebe durchgeführt. Die rund 4'000 t Raps, Sonnenblumen und Soja, verteilt auf 492 Pflanzler, entsprechen einer Anbaufläche von rund 1'100 ha. Für Rapskontingente war die Nachfrage grösser als die zuteilbare Kontingentsmenge. 34 Gesuchsteller konnten nicht berücksichtigt werden. Bei Soja wurden aufgrund der kleinen verfügbaren Kontingentsmenge für den Kanton Thurgau nur die bisherigen Pflanzler berücksichtigt. Beim Sonnenblumenanbau war das schweizerische Rahmenkontingent nicht voll ausgeschöpft. Es konnten daher alle Gesuche berücksichtigt werden.

Laborleistungen

Die Ergebnisse der Bodenanalysen werden grafisch dargestellt und interpretiert. Sie dienen so den Landwirtinnen und Landwirten als Grundlage für eine gezielte Düngung, um die Nährstoffbedürfnisse der Pflanzen optimal zu decken. Dies unterstützt im Thurgau eine nachhaltige Produktion von gesunden Nahrungsmitteln mit möglichst geringen Verlusten von Nährstoffen an die Umwelt. Für den Acker- und Futterbau wurden 5'163 Bodenproben (Vorjahr 4'389) auf Phosphor und Kali untersucht. Die Analysen erfolgten standardmässig mit der Ammoniumacetat-EDTA-Methode (AAE10-Methode). In Spezialfällen wurde zusätzlich die CO₂-Methode eingesetzt. Bei den Spezialkulturen blieb der Probeneingang regionsbedingt mit 111 Standardproben (160) leicht unter dem Vorjahr. Nitratuntersuchungen (N_{min}-Proben) wurden für 206 (256) Parzellen durchgeführt. Die Trockensubstanz-Gehalte wurden für 150 (143) Mais- und Futterrübenproben bestimmt. Die offizielle Anerkennung durch die eidgenössischen Forschungsanstalten und damit die Berechtigung, im Rahmen des ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN) und der Düngeberatung Bodenuntersuchungen im Acker- und Futterbau und in den Spezialkulturen durchzuführen, wurde wiederum erreicht.

Versuche

Feldbau: Die Fachstelle Pflanzenbau hat mit dem Forum Ackerbau auch im Jahr 2007 Sorten von Brot- und Futterweizen, Triticale und Sonnenblumen geprüft. Beim Getreide wurde zusätzlich ein Anbautechnikversuch mit Futterweizen angelegt, um den Einfluss verschiedener Fungizidmengen auf den kostenbereinigten Erlös herauszufinden. Der sortentypische Bestandesführungsversuch zeigt, wie verschiedene Saatzeiten, Saatsmengen und Düngungsgaben den Ertrag von zwei unterschiedlichen Brotweizentypen beeinflussen. Mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) wurden Weizensorten unter biologischen Anbaubedingungen getestet. Das Kartoffel-Projekt, mit dem Ziel die Erntequalität der Sorte Agria zu verbessern, wurde weitergeführt.

Obstbau: Der Obstbaubetrieb Uttwil wurde im Jahre 2007 vollumfänglich in den Versuchsbetrieb Obstbau Güttingen integriert. Dem BBZ Arenenberg stehen somit rund 9 Hektaren Versuchsflächen der verschiedensten Obstarten zur Verfügung. Die am Standort Güttingen 2006 erstellten Versuchskulturen wurden mit neuen Apfelsorten bepflanzt, um die Fragestellung der Unterlagenwahl, Erntezeitpunkt, Anfälligkeit auf Krankheiten und Schädlinge, Wuchseigenschaften, Physiologie zu überprüfen und die Erkenntnisse direkt in die Beratung einfließen zu lassen. In Koordination mit diversen Partnerorganisationen werden am Standort Güttingen die Projekte Tafeltrauben und Aprikosen auf ein breites Spektrum von Fragen überprüft. Bei den Tafeltrauben werden vorwiegend neue Sorten getestet und anbautechnische Daten erhoben. Bei den Aprikosen wird die Anbautechnik und Baumgesundheit beobachtet. Auf dem gesamten Betrieb werden die Aufwendungen separat pro Parzelle erhoben.

Gemüse- und Beerenbau: Wiederum konnten in Zusammenarbeit mit der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil (ACW) und mit Praxisbetrieben Versuche durchgeführt werden, deren Ergebnisse in der Beratung umgesetzt werden. Die Resultate zur Chicorée Düngung erschienen in der Agrarforschung vom November/Dezember 2007, die Untersuchungen laufen weiter.

In Zusammenarbeit mit der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil (ACW) wurde im Thurgau jeweils ein Herbizidversuch bei Rhabarber und Grünspargel durchgeführt mit dem Ziel, die Wirkstofflücken gegen gewisse Unkräuter zu schliessen. Die Zulassung neuer, besser geeigneter Herbizide ist absehbar.

Die Fachstelle unterstützte die Lancierung der Schweizer Essiggurken mit eigenständiger neuer Rezeptur.

In Zusammenarbeit mit der FA Kellermann, der ACW und den UFAG-Laboratorien wurde der beim Obst- und Getreideanbau bereits zugelassene Phyto regulator Cerone auch bei Tomaten getestet. Ziel ist es, auch die drei letzten Fruchtdolden innert nützlicher Frist zur Reife zu bringen und damit das Potenzial der Pflanze besser auszuschöpfen sowie Energie zu sparen. Die Resultate der Jahre 2006 und 2007 werden im 2008 publiziert und dienen der Schliessung der Lückenindikation.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der ACW wird bei einem Himbeerproduzenten die alternative Präventionsmethode der Biofumigation gegen Phytophthora erprobt. Die langfristigen Untersuchungen sind noch am Laufen.

Produktegruppe Seminar- und Tagungszentrum

■ Produkte: Seminare und Tagungen, Unterkunft und Verpflegung

Begegnungen auf Arenenberg

Die Angebote des Seminar- und Tagungszentrums sind beliebt und wurden von zahlreichen Gästen genutzt. Viele kantonale Ämter und Schulen führten Weiterbildungsseminare und besondere Schulveranstaltungen am BBZ Arenenberg durch. Daneben nutzten landwirtschaftliche Organisationen, Vereine und Firmen die Infrastruktur für Seminare und Kurse. Die Dienstleistungen im Verpflegungsbereich werden auch von Familien immer häufiger für festliche Anlässe aller Art in Anspruch genommen.

Zahlreiche Organisationen belegten die Mehrzweckhalle für ihre Veranstaltungen. Dazu gehörten Organisationen aus der Landwirtschaft, dem öffentlichen Leben und der Politik sowie auch die Organisatoren des Eidg. Turnfestes Frauenfeld.

Bei mehrtägigen Aufenthalten mit Übernachtungen konnten zahlreiche Stammgäste beherbergt werden. Nebst verschiedenen Ausbildungsstätten, von Berufsschulen über Kantonsschulen bis zu Universitäten, waren das Musiklager der Jugendbrassband Forum Ostschweiz und die Musikschule Wallisellen vertreten.

Von April bis Oktober hat das Kunstmalerehepaar Hans und Kundry Niederhauser aus Fruthwilen den Korridor und die Bibliothek im Hauptgebäude mit ihren Gemälden belebt und eine erfrischend künstlerische Atmosphäre ins Haus gebracht.

Zum zweiten Mal wurde im Sommer das Revuetheater „Sprungbrett zur Macht“ des Seeburgtheaters Kreuzlingen am Arenenberg aufgeführt und rundete die kulturellen Anlässe ab.

Produktegruppe Schulbetriebe

■ Produkte: Landwirtschaft, Weinbau, Obstbau, Gärtnerei

Die Schulbetriebe erfüllten ihren Auftrag als Ausbildungs- und Demonstrationbetriebe gut. Die Fachlehrer und Berater konnten die geplanten Feldversuche durchführen und wertvolle Erkenntnisse gewinnen, die in den Un-

terricht und in die Beratung einfließen. Zahlreiche Besuchergruppen liessen sich anlässlich von Betriebsführungen darüber informieren, wie heute qualitativ hochwertige Nahrungsmittel produziert werden und wie Nahrungsmittelsicherheit garantiert werden kann. Dank den guten Erträgen wurden die Budgetziele übertroffen.

Landwirtschaft

Im Berichtsjahr hat die Milchproduktion unerwartete Änderungen erfahren und zum Teil starke Emotionen ausgelöst. Per 1. Januar wurde der Milchpreis für Käseemilch gesenkt. Grund dafür war die Reduktion der staatlichen Beihilfen von 1 Rp./kg bei der Siloverbotsentschädigung und 3 Rp./kg bei der Verkäsungszulage. Glücklicherweise war Milch während des ganzen Frühjahrs sehr gesucht. Die Lieferrechte konnten nicht nur voll ausgeschöpft, sondern durch Mehrmengen noch erhöht werden. Die Angst vor erneuten Preissenkungen durch die Liberalisierung des Käsehandels per 1. Juli war unbegründet. Ungewohnt für die Produzenten war Milch im Herbst so gesucht, dass Milch- und Käsepreise sogar erhöht werden konnten. Der aktuelle Milchpreis im Dezember betrug 77.1 Rp./kg plus 4.5 Rp. Gehalts- und Qualitätszulagen. Auf dem Schulbetrieb wurden im Berichtsjahr 160'500 kg Milch an die Käserei geliefert. Die Basis bildet eine gesunde, gepflegte und leistungsfähige Milchviehherde, die durch unsere Mitarbeiter sehr gut betreut wird.

Obstbau

Das Modell der Zusammenarbeit zwischen Produktion, Beratung, Weiterbildung, Extension und Forschung an einem Standort hat sich auch im zweiten Jahr als sehr positiv herausgestellt und wurde an der diesjährigen Güttingertagung eindrücklich dokumentiert. Erstmals konnte an dieser internationalen Tagung auch die THURO (Arbeitsgemeinschaft Thurgauer Niederstammproduzenten) integriert werden, was eine weitere Aufwertung bedeutete. Die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern der Agroscope Changins-Wädenswil (ACW) und den Mitarbeitern des BBZ Arenenberg konnte weiter vertieft und die Kommunikation verbessert werden. Dank den schlanken Strukturen können Resultate aus der Extension schnell in die Praxis einfließen.

Die Kurs- und Ausbildungstätigkeiten fanden im Obstbau vorwiegend auf dem Versuchsbetrieb Obstbau in Güttingen statt. Die Schwerpunkte in der Kurstätigkeit beschränkten sich auf die Kurse in den 25 Obstbauringen und im Bereiche der Erkennung, Vorbeugung und Verhinderung des Feuerbrands. Insgesamt nahmen weit über 1'000 Personen an den verschiedenen Kurs- und Ausbildungstagen teil.

Das Obstjahr 2007 war in vielerlei Hinsicht ein turbulentes Jahr. Der Feuerbrand hat auch den Versuchsbetrieb Obstbau Güttingen nicht verschont. Am Standort Uttwil mussten rund 14 Aren gerodet werden und auf der gesamten Apfelfläche wurde starker Rückriss getätigt. Auf Wunsch des Obstabnehmers produziert der Versuchsbetrieb Obstbau Güttingen ab der Saison 2007 nach dem neuen SwissGAP Standard. Im Frühjahr wurde zudem in die Unfallverhütung investiert. Nach kleineren Anpassungen konnte der Versuchsbetrieb Obstbau Güttingen die BUL-Plakette entgegennehmen.

Für das kommende Jahr ist die Neuerstellung der Aprikosenanlage geplant, sowie eine Bio-Birnen-Parzelle in Koordination mit dem Bioobstbauring Thurgau und weiteren interessierten Kreisen.

Weinbau

Nach einem milden Frühling mit bereits sommerlichen Temperaturen im April, einem durchzogenen, eher feuchten Sommer mit einem erhöhten Mehlaudruck, folgte ein für die Traubenreife idealer Herbst. Dies führte zu einer um drei Wochen verfrühten Weinlese bei Bilderbuchwetter. Das Jahr 2007 gehört so bei uns zu den drei besten Jahrgängen der vergangenen 60 Jahre. Insgesamt wurden rund 26'000 kg Trauben gekeltert, davon gegen 10'000 im Lohn. Der Verkauf lief wiederum sehr gut, bereits sind diverse Weine ausverkauft.

Gärtnerei

Im Aussenbereich des Bistro Louis Napoleon wurden die Belagsflächen erweitert und den grösseren Besucherzahlen angepasst. Ende August gingen die Theatervorführungen des Seeburgtheaters Kreuzlingen zu Ende. Der Rosengarten und die Rasenflächen wurden wieder in Stand gestellt. Um Unfälle durch instabiles Astwerk zu vermeiden, sind die Parkbäume in Zusammenarbeit mit einem Baumpflegespezialisten gesichert worden. Um die Regenschirmanlage vor weiteren Sturmschäden wie im Jahr 2006 zu schützen, wurde vorsorglich ein Windschutznetz errichtet.

Die Gebäude der Gärtnerei sind 40 Jahre alt und genügen den technischen, energetischen und schulischen Anforderungen der heutigen und zukünftigen Nutzung nicht mehr. In einer Projektgruppe wurden die zukünftigen Bedürfnisse evaluiert. In Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt wird auf Grund dieser Grundlagen ein Projektwettbewerb ausgeschrieben. Im vergangenen Schuljahr wurde im Auftrag des BBM Kreuzlingen der Unterricht für die Hauswartkurse im Fachbereich Grünflächenpflege übernommen. Zurzeit laufen zwei Kurse mit 39 Teilnehmern. Die Ausbildung findet in praktischen und theoretischen Kursblöcken, verteilt auf zwei Jahre, in Abend- oder Samstagkursen statt.

Die Schulgärtnerei war im Berichtsjahr öfters Schauplatz für Anlässe. So liessen sich u. a. die Kantonschule Kreuzlingen, eine Studiengruppe der steirischen Regierung Abteilung Gartenbau-Bildung, der Geschäftsträger der Schweiz in Uruguay sowie die serbische Landwirtschaftliche Wirtschaftsgruppe unter der Leitung der Universität Belgrad informieren.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
PG Bildung						
Grundbildung Landwirt/Landwirtin	1.1	Klassen / Gruppen	8 / 16	8 / 16	✓	8/15
Modulare Weiterbildung EH	1.2	Klassen / Gruppen	1 / 1	2 / 2	○	1/2
Modulare Weiterbildung LS	1.3	Teilnehmer / Module pro Jahr	195 / 12	160 / 12	✓	163/12
Kurse	1.4	Anzahl Kursteilnehmertage	1'588	2'000	○	1'908
PG Beratung						
Betriebsberatung	2.1	Anzahl Einzelberatungen (verrechnete)	326	400	○	415
Spezialberatung Betriebszweige	2.2	Anzahl Kunden	75	70	✓	63
Beratung ländliche Haushalte	2.3	Anzahl Einzelberatungen	28	30	✓	19
Beratung für Organisationen	2.4	Anzahl Gruppenveranstaltungen	133	150	✓	150
Gutachten	2.5	Anzahl erledigte Aufträge	21	30	✓	38
PG Ökologische und agrarpolitische Massnahmen						
KOL / ÖLN	3.1	Anteil Betriebe/Fläche nach ÖLN u. Bio	69.7 / 98.6 %	≥ 90 % / 97 %	✓	71 % * / 98.3 %
Warn- und Meldedienst PS	3.2	Anzahl Meldungen	133	90	✓	116
Marktsteuerung	3.3	Anzahl erstellte Meldungen	935	350	✓	1'014
Gewässerschutz, Bodenschutz, Luftreinhaltung	3.4	Anzahl Nährstoffbilanzen	14	15	✓	7
Bodenlabor	3.5	Untersuchte Einheiten	5'480	3'800	✓	4'805
PG Seminare- und Tagungen						
Seminare und Tagungen	4.1	Teilnehmerkurstage	6'749	7'000	✓	7314
Hotellerie	4.2	Anzahl Mittagessen gesamt	16'951	17'000	✓	16'818
PG Schulbetriebe						
Landwirtschaft	5.1	Anzahl Ausbildungsaktivit. + Demonstr.	18	20	✓	13
Weinbau	5.2	Verkaufsziffer + Reservationen	66.9 %	75 %	○	94.3 %
Obstbau	5.3	Anzahl Ausbildungsaktivit. + Demonstr.	25	30	✓	25
Gärtnerei	5.4	Anzahl Ausbildungsaktivit. + Demonstr.	23	20	✓	27

* ab 2005 neue Betriebsdefinition: Land und/oder ≥ 0.99 GVE

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1.2 Die kleinere Teilnehmerzahl ergab nur eine Klasse und eine Gruppe
- 1.4 Weniger Kursteilnehmer in den Bereichen Gartenbau und landwirtschaftliche Kurse. Ebenfalls wurde kein Kontrolleurenkurs durchgeführt.
- 2.1 Der Indikator berücksichtigt die vielen nicht verrechenbaren Sozialberatungen nicht. Weniger Personal = weniger Einzelberatungen!
- 5.2 Beim Müller-Thurgau wurde bisher weniger verkauft als erhofft. Rückstand sollte aber im Frühjahr aufgeholt werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3930-3940 Veterinäramt

1. Stand der Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Tiergesundheit

Die Situation betreffend Tierseuchen hat sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert und kann grundsätzlich als gut bezeichnet werden.

Mittels des jährlichen nationalen Stichprobenprogramms wurde wiederum die Freiheit des Rinderbestandes von Infektiöser Boviner Rhinotracheitis (IBR) und Enzootischer Boviner Leukose (EBL), von Brucella melitensis beim Schaf und der Ziege, von Capriner Encephalitis bei der Ziege und von Aujeszkyscher Krankheit beim Schwein nachgewiesen.

Sowohl bei Wildvögeln wie bei Hausgeflügel wurden keine Fälle von Aviärer Influenza (Vogelgrippe) festgestellt. Zur günstigen Situation hat zweifellos der milde Winter 2006/2007 beigetragen. Trotzdem wurden die vorsorglichen Massnahmen wie die stichprobenweise Überwachung von Hausgeflügelbeständen in einem 1km breiten Uferstreifen an Boden- und Untersee, sowie der Auftrag an die Gemeinden, Wildvogelkadaver zu Händen der Untersuchungsbehörde einzusammeln, beibehalten.

In drei Schweinebeständen wurde Enzootische Pneumonie (EP) festgestellt. Die betroffenen Bestände mussten geschlachtet werden. Dank der kantonalen Versicherungslösung konnten die Fälle in gutem Einvernehmen mit den Tierhaltern erledigt werden. Der günstige Schadenverlauf liess sogar eine Prämienhalbierung zu.

Einen Schwerpunkt bildete die umfassende Information der Rindviehhalter im Hinblick auf die Ausrottung der Bovinen Virus Diarrhoe (BVD) im Jahr 2008. Ab Mitte Jahr konnten im Bedarfsfall bereits freiwillige Untersuchungen vorgenommen werden, deren Resultate für das Ausrottungsprogramm anerkannt wurden. Für positiv befundene und demzufolge ausgemerzte Tiere wurde eine pauschale Entschädigung von Fr. 300 ausbezahlt.

Eine permanente Bedrohung für den Rindviehbestand bedeutet auch die im Nordwesten der Schweiz grassierende Blauzungenkrankheit. Die Feststellung einzelner Fälle im nördlichen Grenzgebiet zur Schweiz und schliesslich im Oktober/November in der Nordwestschweiz führten zu einer intensivierten Überwachung ausgewählter Milchviehbetriebe im Thurgau auf unerkannte Infektionen. Im Weiteren wurden die auch im Thurgau vorkommenden Überträgermücken Culicoides mittels Mückenfallen eingefangen und auf das Virus untersucht. Alle Abklärungen wie auch die Untersuchung einzelner klinischer Verdachtsfälle verliefen negativ.

Tierschutz

Die Sensibilisierung von Bevölkerung und Politik für Tierschutzanliegen ist unverändert hoch. Dabei gehen die Vorstellungen über eine tier- und artgerechte Haltung oft über die gesetzlichen Minimalvorschriften hinaus. Entsprechend kontrovers werden denn auch Entscheide der Behörden beurteilt.

Die Bautätigkeit in der Nutztierhaltung blieb im gleichen Rahmen wie im Vorjahr. Auch wenn die baulichen Standards (Laufställe und Gruppenhaltung) verbessert werden, muss den qualitativen Bedürfnissen der Tiere, wie ausreichende Bewegungsmöglichkeit, Beschäftigung und Einhaltung von Besatzdichten permanent Nachachtung verschafft werden.

Einen Schwerpunkt bildeten die Änderung des Hundegesetzes und die Erarbeitung der zugehörigen Verordnung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3930/3940 Veterinäramt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'873'419	1'825'700	2'894'383	47'719		-1'020'964	
Ertrag	555'526	472'000	1'799'698	83'526		-1'244'172	
Aufwandüberschuss KORE	-1'317'893	-1'353'700	-1'094'685	-35'807	-2.6	223'208	20.4
Entnahme Spez.Finanzierung							
Einlage Spez.Finanzierung							
Bonus- /Malusverrechnung	-7'171		-10'570				
Aufwandüberschuss LR	-1'325'064	-1'353'700	-1'105'255	-28'636	-2.1	219'809	19.9
Kostendeckungsgrad	30%	26%	62%				

PRODUKTEGRUPPEN

Tiergesundheit

	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	293'790	281'728	1'409'528	12'062		-1'115'738	
Ertrag	17'886	4'720	1'382'033	13'166		-1'364'147	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-275'904	-277'008	-27'495	-1'104	-0.4	248'409	903.5
Kostendeckungsgrad	6%	2%	98%				

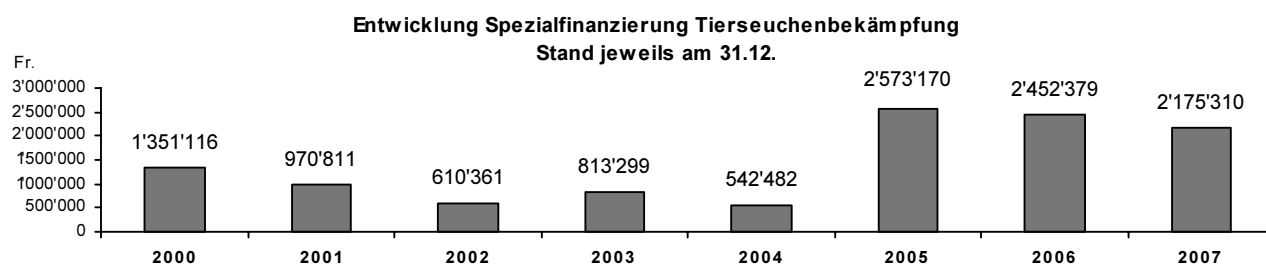
3930/3940 Veterinäramt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Lebensmittelsicherheit							
Aufwand	1'138'158	1'114'051	518'612	24'107		619'546	
Ertrag	489'107	462'560	352'394	26'547		136'713	
Aufwandüberschuss	-649'051	-651'491	-166'218	-2'440	-0.4	482'833	290.5
Kostendeckungsgrad	43%	42%	68%				
Tierschutz							
Aufwand	387'876	377'949	357'177	9'927		30'699	
Ertrag	48'533	4'720	41'911	43'813		6'622	
Aufwandüberschuss	-339'343	-373'229	-315'266	-33'886	-9.1	24'077	7.6
Kostendeckungsgrad	13%	1%	12%				
Entsorgung							
Aufwand	53'595	51'972	609'066	1'623		-555'471	
Ertrag	0	0	23'360	0		-23'360	
Aufwandüberschuss	-53'595	-51'972	-585'706	1'623	3.1	-532'111	-90.8
Kostendeckungsgrad	0%	0%	4%				

Im Globalbudget enthalten:

3940 Tierseuchenbekämpfung (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'283'024	1'370'000	1'382'033	-86'976	-6.3	-99'009	-7.2
Einlage in Spezialfinanzierung							
Ertrag	1'005'955	746'000	1'261'242	259'955	34.8	-255'287	-20.2
Entnahme aus Spezialfinanzierung	277'069	624'000	120'791				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen

3940	Tierseuchenfonds (Spezialfinanzierung)		Die Entnahme Fr. 277'069 aus der Spezialfinanzierung beträgt weniger als die Hälfte des budgetierten Betrags, weil einerseits die Ausgaben insbesondere wegen dem günstigen Verlauf von H5N1 geringer waren und andererseits die Einnahmen aus den Tierhalterbeiträgen und den Viehhandelspatenten deutlich höher ausfielen.
------	---	--	--



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Aus einem geringem Aufwandüberschuss bei einem doppelt so hohen Ertragsüberschuss resultiert ein um 2.6 % besserer Abschluss als budgetiert. Allerdings ergibt sich eine Aufwandsteigerung von knapp 20 % gegenüber der Rechnung des Vorjahres, bedingt durch die neue Aufgabe der Kontrolle der Primärproduktion im Milchbereich und der Erweiterung der Schlachtkontrollen auf die lückenlose Untersuchung aller Tiere vor der Schlachtung. Der Kostendeckungsgrad liegt mit 30 % deutlich höher als budgetiert.

Die Rechnung des Tierseuchenfonds wird buchhalterisch durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung ausgeglichen abgeschlossen.

Abweichungen Globalbudget

Durch die Neuaufteilung des Kostenschlüssels ergeben sich Abweichungen gegenüber der Rechnung 2006 (vgl. dazu die Erläuterungen in der Botschaft zum Voranschlag 2007, S.70). Die Differenzen zum Budget sind aber gering. Mehraufwände werden durch Mehrerträge ausgewogen.

Produktegruppe Tiergesundheit

■ Produkte: Prophylaxe, Bekämpfung

Im Rahmen der amtstierärztlichen Kontrollen (Blaue Kontrollen) wurden 109 Betriebe erstmalig überprüft. Wie in früheren Jahren zeigte sich, dass Hobbyhaltungen weniger gut Bescheid wissen über die aktuell gültigen Vorschriften in der Landwirtschaft. Im Bereich Tierverkehr geben die mangelhafte Kennzeichnung der Klauentiere und nicht gewissenhaft ausgefüllte Begleitdokumente am häufigsten Anlass zu Beanstandungen. Im Hinblick auf die kommende Beprobung aller Rinder im Rahmen der Ausrottung der Tierseuche BVD wurde verstärkt auf die grosse Bedeutung einer korrekten Kennzeichnung und Registrierung in der Tierverkehrsdatenbank hingewiesen. Die Überprüfung des Bereichs Tierarzneimittleinsatz zeigt, dass erfolgte Behandlungen häufig unvollständig dokumentiert werden und dass das Bewusstsein für eine korrekte Lagerung von Arzneimitteln noch verbessert werden kann.

Im Jahr 2007 wurde in der Schweiz seit vielen Jahren erstmals kein BSE-Fall mehr nachgewiesen. Die Massnahmen haben damit den erwarteten Erfolg gezeigt. Trotzdem wird vorderhand nicht von der stichprobenweisen Überwachung von Schlachtrindern und der umfassenden Untersuchung bei der Schlachtung von kranken Tieren abgewichen.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
- BSE-Prionics-Tests (Hirnprouben bei Normal- und Krankschlachtungen)	566	432	306	268	117
- Mithilfe bei der Erfassung von Tierzahlen aus Viehzählung im Mai	1	1	1	1	1
- Viehhandelspatente	130	120	118	115	108
- Bewilligungen für Wanderschafherden	8	8	8	8	8

Produktegruppe Lebensmittelsicherheit

■ Produkte: Schlachthanlagen, Fleischkontrollen, Geflügelschlachthanlagen und Geflügelfleischkontrollen, Kontrollen der Milchproduktionsbetriebe

Während das Jahr 2006 vor allem durch bauliche Anpassungen der Schlachthanlagen an die neue Lebensmittelgesetzgebung gekennzeichnet war, ging es im Jahr 2007 um die Organisation der lückenlosen Lebendtier- bzw. Schlachtieruntersuchung durch den Tierarzt und die Implementierung von Konzepten der Selbstkontrolle im Betrieb mit einer auch für die Kontrollorgane transparenten Dokumentation der wichtigsten Massnahmen.

Die Einführung der Schlachtieruntersuchung verlief ohne Probleme, ist aber bei den Kleinstbetrieben, die wenig oder nur fallweise schlachten, vor allem durch die häufigen Anfahrten des Tierarztes kostenintensiv.

Die Gebühren für die Schlachtier- und die Fleischuntersuchung mussten infolge des vermehrten Kontrollaufwandes bei den Metzgereien erhöht werden. Der Gesamtaufwand für die Kontrollen wird damit zu rund 2/3 von den Schlachtbetrieben getragen; rund 1/3 der Kosten übernimmt die öffentliche Hand für die öffentlichen Aufgaben der Fleischkontrolle im Bereich der Tierschutz- und Tierseuchenüberwachung.

Im Jahr 2007 hat die Fleischinspektorin alle 50 Schlachthanlagen kontrolliert. Die meisten Anlagen gaben zu keinerlei Beanstandungen Anlass; 7 Betriebe mussten nachinspiziert werden. Bei zwei Betrieben wurde die Betriebsbewilligung ausgesetzt, da aufgrund geringer Schlachtkapazität und fehlender personeller Nachfolgeregelung die Schlachtungen eingestellt wurden und die Betriebsleitung nicht mehr in bauliche und betriebsorganisatorische Anpassungen investieren will.

Neu fällt die amtliche Kontrolle der Zerlegebetriebe mit mehr als 150 Tonnen zerlegtem Fleisch pro Jahr in den Kompetenzbereich des Veterinäramtes. Betriebe, welche diese Kriterien erfüllen (4), werden im Sinne eines guten Informationstransfers und der Synergiennutzung von den Vertretern des Kantonalen Labors und des Veterinäramtes zusammen kontrolliert.

Von den ursprünglich 25 Fleischkontrolleuren im Jahr 2005 haben im Jahr 2007 noch 20 für den Kanton als Fleischkontrolleure gearbeitet und 40'714 Schlachtierkörper beurteilt (332 davon waren ungeniessbar). Zwei Tierärzte hatten die Altersgrenze erreicht, ein Tierarzt arbeitet als Amtstierarzt für den Bereich Import und Export von lebenden Tieren neu ausschliesslich beim Kanton (Veterinäramt). Mit der Änderung der Bildungsverordnung für Tierärzte im öffentlichen Veterinärdienst müssen sämtliche Amtstierärzte einen Fähigkeitsausweis erwerben und in einem Minimalpensum von 30 % als Amtstierärzte beschäftigt sein; zwei Tierärzte haben die Fleischkontrolle wegen zu geringer Pensen aufgegeben.

Für das Rückstandsuntersuchungsprogramm des Bundesamtes für Veterinärwesen mussten 2007 lediglich 12 Schlachttierkörper auf antimikrobielle Wirkstoffe hin untersucht werden; alle Proben waren negativ. Im Untersuchungsprogramm des Bundesamtes für Veterinärwesen wurden 48 lebende Tiere auf andere Medikamentenrückstände hin überprüft; alle Ergebnisse waren negativ. Für das BSE-Monitoring-Programm des Bundesamtes für Veterinärwesen wurden 62 Tiere aus Normalschlachtungen untersucht. Die Proben aller Kategorien (Normal-/Krankschlachtungen, umgestandene Tiere) waren negativ.

Der Umfang der Geflügelschlachtungen hat sich im Laufe des Jahres praktisch verdoppelt. Das Anstellungspensum der zuständigen Fleischkontrolleurin beim Veterinäramt musste deshalb auf 100 % erhöht werden. Die Massnahme bleibt aber für den Kanton kostenneutral.

Es wurde ein Plansoll von 200 Betrieben pro Jahr vorgegeben. Per 31.12.2007 wurden 208 Betriebe inspiziert. 46 % blieben ohne Beanstandung. Milchablieferungssperren mussten in zwei Fällen wegen Hemmstoffgehalt und in vier Fällen wegen zu hoher Zellzahl verfügt werden.

Tierart	geschlachtet u. kontrolliert			Geniessbar			ungeniessbar		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006	2007
Stiere	436	700	1	434	698	1	2	2	1
Ochsen	101	209	1'894	101	209	1'841	0	0	53
Kühe	1'107	1'523	1	1'069	1'463	1	38	60	1
Rinder	474	867	1'374	474	863	1'364	0	4	10
Kälber	2'093	2'864	2'344	2'072	2'829	2'325	21	35	19
Schafe	7'461	6'353	5'656	7'455	6'347	5'643	6	6	13
Ziegen	400	503	906	399	501	901	1	2	5
Schweine	15'027	29'656	27'910	14'925	29'348	27'684	102	308	226
Pferde	305	266	312	300	263	307	5	3	5
Andere	292	187	318	292	186	317	0	1	1

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Bewilligte Schlachthanlagen (davon 2 Grossbetriebe)	75	62	42	51	50
Stichproben auf antimikrobielle Wirkstoffe	25	29	32	82	12
Verdachtsproben auf antimikrobielle Wirkstoffe	1	1	0	0	4
Mikrobiologische Fleischuntersuchungen	68	85	57	73	79

Produktgruppe Tierschutz

■ Produkte: Tierhaltung, Beratung und Wissensvermittlung

Die Kontrollen und die Sanktionen mittels Verwaltungsentscheid und die Anzahl Strafanzeigen bewegten sich im Rahmen der Vorjahre. Kritische Punkte sind nach wie vor die Bereiche Einstreu, Beschäftigung, Auslauf, Mindestflächenmasse und Pflege kranker Tiere. Der markante Anstieg der Wildtierhaltebewilligungen wurde verursacht durch die Bewilligungspflicht für Aras, Kakadus und Leguane. Diese Aufgabe benötigt Ressourcen, die nicht dafür vorgesehen waren.

Beratung, Aufklärung und Vermittlung zwischen den Ansprüchen der Tiere, der Tierhalter und interessierten Kreisen aus der Bevölkerung gewinnen an Bedeutung. Meldungen über tatsächliche oder vermeintliche Missstände in Tierhaltungen sind zahlreich. Entsprechend aufwendig sind auch die mündlichen und schriftlichen Bearbeitungen von Anfragen aus der Bevölkerung, von Tierhaltern, Stallbauern und aus Tierschutzkreisen.

In Zusammenarbeit mit der Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion BBZ Arenenberg wurde mit der Überprüfung von Schweinehaltungsbetrieben im Rahmen der Kontrollen für QM Schweizerfleisch begonnen. Durch aktive Information und klare Stellungnahme, dass keine Ausnahmen gemacht werden, ist der Ablauf der Übergangsfrist betreffend des Verbots der Fixierung von Schweinen bis Ende Juni 2007 mit wenigen Ausnahmen, die verwaltungs- und strafrechtlich verfolgt wurden, umgesetzt worden.

Art der Tätigkeit	Anz. Fälle/ Besuche 2003	Anz. Fälle/ Besuche 2004	Anz. Fälle/ Besuche 2005	Anz. Fälle/ Besuche 2006	Anz. Fälle/ Besuche 2007
Amtsberichte + Stellungnahmen	0	0	41	49	48
Erteilte Baubewilligungen + Stellungnahmen	0	0	77	138	139
Abnahme von Neubauten	0	0	12	83	62
Kontrollen von Heimtierhaltungen	74	60	54	59	66
Kontrollen von Nutztierhaltungen	387	426	420	432	418
Kontrollen von Zoohandlungen	3	2	2	2	5
Kontrollen von Wildtierhaltungen	51	45	38	50	71
Haltebewilligungen für Wildtiere	34	35	28	41	88
Ahndung von Verstössen mittels Entscheid	45	52	43	46	41

Art der Tätigkeit	Anz. Fälle/ Besuche 2003	Anz. Fälle/ Besuche 2004	Anz. Fälle/ Besuche 2005	Anz. Fälle/ Besuche 2006	Anz. Fälle/ Besuche 2007
Strafanzeigen Heimtierhaltungen	3	4	4	5	6
Strafanzeigen Nutztierhaltungen	31	27	28	24	23
Erläss Tierhaltungsverbot	2	3	3	4	6
Auskünfte und Informationen erteilt	672	711	890	947	914
Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Kontrollen in Nutz-, Wild-, Zoo- und Heimtierhaltung	515	533	514	543	560
Bewilligungen / Entscheide	79	87	84	86	143

Produktegruppe Entsorgung

■ Produkt: Entsorgung tierischer Nebenprodukte

Im Berichtsjahr wurden die zehn Regionalen Tierkörpersammelstellen (RTS) vom zuständigen amtlichen Tierarzt inspiziert und im Hinblick auf die Anforderungen gemäss Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten beurteilt. Fünf Sammelstellen hatten bereits im Jahr 2006 die definitive Betriebsbewilligung erhalten. Bei drei provisorisch bewilligten Anlagen konnten die baulichen Nachbesserungen im Jahr 2007 realisiert werden. Eine Sammelstelle muss total saniert werden; die Planung hat viel Zeit beansprucht, so dass das entsprechende Baugesuch im Berichtsjahr noch nicht eingereicht werden konnte. Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass alle neun RTS im kommenden Jahr baulich der Tierseuchengesetzgebung entsprechen und die definitive Bewilligung erhalten werden; die Zukunft einer Sammelstelle mit befristeter Bewilligung bleibt ungewiss. Für die Entsorgung für K3- Material aus Schlachthanlagen sind zwei Betriebe vom Kanton bewilligt.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Sammelstellen RTS	10	10	10	10	10
Fleischabfälle und Tierkörper aus RTS in Tonnen	1'816	1'524	1'915	1'882	2'102
Anzahl Tierkörper ab Hof (über 200 kg)	1'293	919	1'184	1'400	1'334

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
PG Tiergesundheit					
Prophylaxe	1	BSE Prionics-Test	117	62	268
	2	Stichproben nach Bundesprogramm	100 %	100 %	100 %
	3	Betriebskontrollen („Blaue Kontrolle“)	109	110	122
Bekämpfung	4	BSE Tiere ausmerzen	-	-	-
Direktzahlungen	5	Mithilfe bei jährlicher Viehzählung	30 %	30 %	30 %
PG Fleischhygiene					
Schlachthanlagen	6	Anzahl Kontrollen, Inspektionen	50	45	23
PG Tierschutz					
Tierhaltung	7	Anzahl Kontrollen in Tierhaltungen	560	600	543
	8	Anzahl Bewilligungen / Entscheide	135	-	86
PG Entsorgung					
Entsorgung tierischer Abfälle	9	Überwachung RTS	10	11	10

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- Dank günstigem Seuchenverlauf und einer geringeren Anzahl Grossviehschlachtungen ist die Zahl der vorgegeben Untersuchungen kleiner als in den Vorjahren. Über die vorgeschriebenen Untersuchungen hinausgehende Untersuchungen hängen von der Anzahl Krankenschlachtungen ab und sind nicht beeinflussbar.
- Es konnten alle Schlachthanlagen inspiziert werden.
- Kontrollen erfolgen auf Grund von Meldungen. Die Anzahl ist demzufolge nicht beeinflussbar.
- Keine Vorgabe, da „keine Entscheide“ das Ziel sein müsste.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.4 Departement für Erziehung und Kultur

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	361'973'615	359'196'600	353'559'265	2'777'015	0.8	8'414'350	2.4
Ertrag	47'565'582	46'106'000	49'814'476	1'459'582	3.2	-2'248'894	-4.5
Aufwandüberschuss	-314'408'033	-313'090'600	-303'744'788	1'317'433	0.4	10'663'245	3.5

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	820'157	700'000	1'440'805	120'157	17.2	-620'648	-43.1
Einnahmen	519'202	500'000	570'935	19'202	3.8	-51'733	-9.1
Netto Ausgaben	-300'955	-200'000	-869'870	100'955	50.5	-568'915	-65.4

Kurzkomentar zu relevanten Abweichungen

Die Laufende Rechnung des Departements für Erziehung und Kultur schliesst um rund 1.32 Mio. Franken, bzw. 0.4 % über dem Budget ab. Die nicht beeinflussbaren Beiträge liegen 704'000 (0.4 %) Franken über dem Budget. In der Hauptsache sind folgende Bereiche betroffen:

Auf der einen Seite sind die Beiträge an die Schulgemeinden um 5.43 Mio. Franken, an die Stipendien 0.25 Mio. Franken und an die Berufsbildung um 0.64 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Auf der anderen Seite fielen diejenigen an die Sonderschulen um 1.99 Mio. Franken, an die Musikschulen um 0.44 Mio. Franken und an die Mittel- und Hochschulen um 4.30 Mio. Franken höher als budgetiert. Ins Gewicht fielen auch die infolge Inkrafttretens einer neuen Vereinbarung ausbleibenden Konzessionsbeiträge beim Generalsekretariat in der Höhe von 0.31 Mio. Franken.

Für die Budgetüberschreitung bei der Investitionsrechnung ist der um rund Fr. 120'000 Franken höher als budgetiert ausgefallene Betrag für Ausbildungsdarlehen verantwortlich. Die Rückzahlungen bewegen sich im budgetierten Rahmen.

4010 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Das neue Volksschulgesetz sowie das neue Berufsbildungs- und Mittelschulgesetz wurden durch den Grossen Rat verabschiedet und treten auf den 1. Januar 2008 in Kraft. Damit besteht die Gesetzgebung für das ganze thurgauische Unterrichtswesen noch lediglich aus drei Gesetzen, je eines für die Volksschule, die Sekundarstufe II und die Tertiärstufe. Hinzu kommt das Beitragsgesetz für die Volksschule, das die finanziellen Belange regelt. Dieses wurde intern überprüft und soll einer Revision unterzogen werden.

Der Grosse Rat genehmigte die interkantonalen Vereinbarung vom 14. Juni 2007 über die Harmonisierung der obligatorischen Schule („HarmoS-Konkordat“). Mit dem neuen Volksschulgesetz sind sämtliche materiellen Bestimmungen dieses Konkordates auf der Gesetzgebungsebene erfüllt. An der Umsetzung in den Bereichen Erarbeitung von Bildungsstandards, Harmonisierung der Lehrpläne und Lehrmittel, Aufbau eines Bildungsmonitorings und Erarbeitung von Evaluationsinstrumenten arbeitet der Kanton Thurgau im Rahmen seiner Möglichkeiten aktiv mit.

Ende Jahr wurde der Entwurf für die Änderung des Gesetzes über die Volksschule betreffend Einführung von Blockzeiten in die Vernehmlassung gegeben.

2005 wurde der Bericht „Konzept zu den Diensten für Kind, Jugend und Familie“ veröffentlicht, dem Grossen Rat zugeleitet und von ihm diskutiert. Im September 2007 wurde das Anschlussprojekt zur Umsetzung des Konzeptes gestartet. Eine breit abgestützte Koordinationsgruppe, in der Vertreter der kantonalen Dienste, der Politischen Gemeinden, der Schulgemeinden, der Landeskirchen und weitere Fachleute vertreten sind, begleitet und steuert diesen Prozess. Parallel dazu wird ein "Konzept zu einer koordinierten Jugend- und Familienpolitik" erarbeitet mit dem Ziel, die Vorstellungen einer kantonalen Jugend- und Familienpolitik zu formulieren, das

Grundlage für zukünftige politische Entscheide bilden soll. Unter der Leitung des Departementes für Erziehung und Kultur sind in den Projektgremien die Departemente für Justiz und Sicherheit sowie für Finanzen und Soziales vertreten. Alle drei Departemente sind mit Fragen rund um die Bereiche Kind, Jugend und Familie beschäftigt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4010 Generalsekretariat DEK	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'454'723	1'501'000	1'420'737	-46'277		33'986	
Ertrag	42'424	75'000	73'900	-32'576		-31'476	
Aufwandüberschuss KORE	-1'412'299	-1'426'000	-1'346'837	-13'701	-1.0	65'462	4.9
Bonusverrechnung	-6'850		-10'750				
Aufwandüberschuss LR	-1'419'149	-1'426'000	-1'357'587	-6'851	-0.5	61'562	4.5
Kostendeckungsgrad	3%	5%	5%				

PRODUKTEGRUPPE

Departementsdienste

Departementsdienste	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'454'723	1'501'000	1'420'737	-46'277		33'986	
Ertrag	42'424	75'000	73'900	-32'576		-31'476	
Aufwandüberschuss	-1'412'299	-1'426'000	-1'346'837	-13'701	-1.0	65'462	4.9
Kostendeckungsgrad	3%	5%	5%				

Nicht-Globalbudget

4011 Beiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	508'441	530'000	502'541	-21'559	-4.1	5'900	1.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-508'441	-530'000	-502'541	-21'559	-4.1	-5'900	1.2

4012 Konzessionen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	277'553	592'000	580'102	-314'447	-53.1	-302'549	-52.2
Ertragsüberschuss	277'553	592'000	580'102	-314'447	-53.1	-302'549	-52.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
410.00	Sport-Toto-Konzession	11'796	70'000	-58'204	Inkrafttreten der neuen Interkantonalen Vereinbarung über die Aufsicht sowie die Bewilligung und Ertragsverwendung von interkantonal oder gesamtschweizerisch durchgeführten Lotterien per 1. Juli 2006. Konzessionsgelder wurden 2007 nur noch für die erste Hälfte ausbezahlt und entfallen ab diesem Zeitpunkt.
410.10	Schweizer Zahlenlotto-Konzession	189'465	337'000	-147'535	
410.11	Landeslotterie-Konzession	76'292	185'000	-108'708	

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt, während der Nettoaufwand leicht unter Budget abschloss.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung/Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Rechtsverfahren/Rechtsauskünfte, Controlling/Finanzen

Rechtsverfahren/Rechtsauskünfte

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 18

Erledigungen	2003	2004	2005	2006	2007
Pendenzen 1. Januar	50	49	41	34	30
Neueingänge	137	161	155	117	119
Total zu behandelnde Rekurse	187	210	196	151	148
Total Erledigungen	139	169	162	121	117
Pendenzen 31. Dezember	49	41	34	30	32

Thurgauer Namenbuch

Im Herbst 2007 wurde Band 2 des Thurgauer Namenbuches „Die Flurnamen des Kantons Thurgau“ herausgegeben. Zusammen mit dem Band 1 „Die Siedlungsnamen des Kantons Thurgau“, das zum Jubiläumsjahr „200 Jahre Kanton Thurgau“ im Jahre 2003 herausgegeben wurde, ist das Werk nun vollständig. Das Projekt „Thurgauer Namenbuch“ kann damit erfolgreich beendet werden. Die Abschlussarbeiten sind noch im Gange.

Lotteriefonds

Der Lotteriefonds des Kantons Thurgau wird seit 2007 durch das Kulturamt betreut.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
1.1 Beratung/Koordination/ Entscheidungsgrundlagen	1	Vorgaben, Terminpläne	eingehalten	keine Abweichungen positives Feedback	✓ eingehalten
	2	Projektreporting	eingehalten	zeitgerecht	✓ eingehalten
	3	Berichte, Empfehlungen	eingehalten	zeitgerecht sachgerecht	✓ eingehalten
1.2 Rechtsverfahren	4	Verfahrensdauer	72 %	60 % innerhalb 3 Monaten	21 % innerhalb 4 Wochen
			28 %	40 % über 3 Monate	62 % innerhalb 3 Monaten 17 % über 3 Monate

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4110 Amt für Volksschule und Kindergarten

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Allgemein

Der Grosse Rat verabschiedete das neue Volksschulgesetz, das auf den 1. Januar 2008 in Kraft tritt. Damit gilt für die ganze Volksschule noch ein Gesetz, während es bisher mit dem Unterrichtsgesetz und dem Volksschulgesetz zwei Gesetze waren. Es bringt als wesentliche materielle Neuerungen das Obligatorium für den zweijährigen Kindergarten, eine klarere Fassung von Verbindlichkeiten zwischen Schule und Elternhaus sowie Zielsetzungen der Gesundheitsförderung (Rauchverbot in den Schulen, Schulweg).

Für die Finanzierung der Volksschule unter Einbezug des sonderpädagogischen Angebotes wurde das Beitragsgesetz intern überarbeitet und neu gefasst. Die Erfahrungen mit dem neuen System der Pauschalierung der Beiträge werden berücksichtigt, die Sonderpädagogik und die Baufolgekosten werden in dieses System eingearbeitet und die Änderungen im Gefolge der Neuregelung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA) werden berücksichtigt. Das Gesetz wird im Jahre 2008 in die Vernehmlassung gegeben.

Bedingt durch den sich verstärkenden Schülerrückgang laufen in verschiedenen Schulgemeinden interne Reorganisationsprojekte zur Optimierung von Schulorganisation und Wirtschaftlichkeit sowie der Aufrechterhaltung des pädagogischen Angebotes. Die Bildung einiger Volksschulgemeinden wie auch der Zusammenschluss von Primarschulgemeinden sind in Vorbereitung.

Neue Führungsstrukturen an der Volksschule

Festigung der Schulaufsicht und -evaluation

Das Zusammenwirken von Schulaufsicht und Schulevaluation als den wesentlichen kantonalen Organen der Qualitätssicherung wurde weiterentwickelt und bewährt sich. Während die Schulevaluation periodisch Schulen vertieft systematisch beurteilt, wacht die Schulaufsicht über der Umsetzung notwendiger Entwicklungen. Der frühere Bereich Schulaufsicht wurde im Zuge einer amtsinternen Reorganisation auf Abteilungsstufe angehoben, um die Führungsgrundlagen zu verbessern.

Geleitete Schulen

Alle Schulen müssen gemäss Volksschulgesetz bis Sommer 2009 geleitet sein. Die Umsetzung ist in vollem Gange. Die zuständigen Schulinspektorinnen und Schulinspektoren sorgen vor Ort, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die Qualitätskonzepte nach gleichen Kriterien beurteilt und eingehalten werden. Bis Ende 2007 erreichten rund 60 % aller Schulen die Anerkennung als Geleitete Schule.

Informatik an der Volksschule

Am 18. Dezember 2007 beschloss der Regierungsrat auf Grund der positiven Vernehmlassungsergebnisse ein Projekt zur freiwilligen Einführung von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) im Unterricht der Primarschule. Es wird ab Schuljahr 2008/2009 umgesetzt.

Sprachenkonzept

Der Regierungsrat beschloss die Einführung des Englischunterrichtes in der Primarschule ab August 2009, einlaufend in allen 3. Klassen. Er erliess die angepassten Stundentafeln und den Lehrplan. Die Projektorganisation ist aufgebaut und in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau wurde die Zusatzqualifikation für die interessierten Lehrpersonen konzipiert und organisiert. Im Schuljahr 2007/2008 – wie schon 2006/2007 – setzen wiederum rund 60 Klassen auf freiwilliger Basis das Europäische Sprachenportfolio (ESP II) im Fremdsprachenunterricht ein.

Basisstufe

In den insgesamt sieben Thurgauer Basisstufen-Versuchsabteilungen wurde auch im Berichtsjahr erfolgreich gearbeitet. Weitere Schulen wurden nicht in den Versuch aufgenommen, obwohl das Interesse – nicht zuletzt auf Grund des Schülerzahlenrückgangs – tendenziell zunahm. Der Kanton Thurgau beteiligte sich wiederum an den Lernstandserhebungen der Erziehungsdirektoren-Konferenz (EDK-Ost).

Sonderpädagogisches Angebot

Die Konzeptarbeiten zur Reorganisation des sonderpädagogischen Angebotes wurden unter Einbezug der betroffenen Kreise vorangetrieben.

Blockzeiten

Eine Arbeitsgruppe, der auch Vertretungen der betroffenen Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen angehörten, erarbeitete die Grundlagen zur Einführung von flächendeckenden Blockzeiten in Kindergarten und Primarschule. Die entsprechende Gesetzesvorlage samt Botschaft wurde Ende 2007 in eine breite Vernehmlassung geschickt.

Flexibles Besoldungssystem für Lehrkräfte

Im November 2007 hat eine Projektgruppe, in der Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrerschaft sowie Vertretungen der Sekundarstufe II mitwirken, die Arbeiten an der Konzeption eines flexiblen Besoldungssystems (FBS) für die Lehrpersonen der Volksschule aufgenommen, mit dem die Vorgaben der grossrätlichen Besoldungsverordnung (§ 4) umgesetzt werden sollen.

Übertrittsverfahren Sekundarstufe I - Sekundarstufe II

Seit Sommer 2007 laufen die Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf die zwischen Februar und Juni 2008 erstmals flächendeckende Durchführung des internetbasierten adaptiven Testsystems Stellwerk 8 in allen 8. Klassen. Ferner wurde das kantonale Zeugnis nochmals angepasst, da gemäss revidiertem Gesetz für die Volksschule die Absenzen eingetragen werden müssen. Diese Gelegenheit wurde genutzt, um Änderungswünsche der Lehrerschaft aufzunehmen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4110 Amt für Volksschule und Kindergarten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'227'760	15'984'000	14'523'671	-2'756'240		-1'295'911	
Ertrag	323'710	604'000	957'801	-280'290		-634'091	
Aufwandüberschuss KORE	-12'904'050	-15'380'000	-13'565'870	-2'475'950	-16.1	-661'820	-4.9
Bonusverrechnung	-65'125		-111'604				
Aufwandüberschuss LR	-12'969'175	-15'380'000	-13'677'474	-2'410'825	-15.7	-708'299	-5.2
Kostendeckungsgrad	2%	4%	7%				

PRODUKTEGRUPPEN

Amtsleitung

Aufwand	531'559	498'616	278'895	32'943		252'664	
Ertrag	38'000	0	16'480	38'000		21'520	
Aufwandüberschuss	-493'559	-498'616	-262'415	-5'057	-1.0	231'144	88.1
Kostendeckungsgrad	7%	0%	6%				

Schulaufsicht und -evaluation

Aufwand	3'554'722	3'804'055	3'693'402	-249'333		-138'680	
Ertrag	1'715	4'000	22'777	-2'285		-21'062	
Aufwandüberschuss	-3'553'007	-3'800'055	-3'670'625	-247'048	-6.5	-117'618	-3.2
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				

Finanzen

Aufwand	1'418'734	1'461'463	1'549'469	-42'729		-130'735	
Ertrag	226	0	0	226		226	
Aufwandüberschuss	-1'418'508	-1'461'463	-1'549'469	-42'955	-2.9	-130'961	-8.5
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Schulentwicklung

Aufwand	1'810'245	3'980'736	3'264'653	-2'170'491		-1'454'408	
Ertrag	0	0	517'848	0		-517'848	
Aufwandüberschuss	-1'810'245	-3'980'736	-2'746'805	-2'170'491	-54.5	-936'560	-34.1
Kostendeckungsgrad	0%	0%	16%				

Schulpsychologie und Schulberatung¹⁾

Aufwand	5'912'500	6'239'130	5'737'252	-326'630		175'248	
Ertrag	283'769	600'000	400'696	-316'231		-116'927	
Aufwandüberschuss	-5'628'731	-5'639'130	-5'336'556	-10'399	-0.2	292'175	5.5
Kostendeckungsgrad	5%	10%	7%				

1) Per 1.1.2007 wurden die Produktebereiche Pädagogisch-Psychologischer Dienst und Schulberatung zur Produktgruppe Schulpsychologie und Schulberatung zusammengefasst sowie die Aufsicht über die Sonderschulen dem Produkt Schulaufsicht zugeordnet.

Nicht-Globalbudget

4111 Beiträge an Schulgemeinden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	63'029'443	68'400'000	73'916'617	-5'370'557	-7.9	-10'887'174	-14.7
Ertrag	2'659'300	2'600'000	2'639'368	59'300	2.3	19'932	0.8
Aufwandüberschuss	-60'370'143	-65'800'000	-71'277'249	-5'429'857	-8.3	-10'907'106	-15.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
362.20	Besoldungsumlagerung	40'204'155	44'100'000	-3'895'845	Trotz tieferer Steuerkraftentwicklung um 0.8 % sank der Kantonsanteil an die Besoldung des Lehrpersonals gegenüber dem Budget aufgrund stärkeren Rückgangs der Schülerzahlen sowie Schliessungen von mehreren Sonder- und Einschulungsklassen. Besoldungsbeiträge an Schulgemeinden 54'206'262 von Schulgemeinden -14'002'107 Netto-Aufwand 40'204'155
362.21	Beiträge an Pauschalen	22'825'288	24'300'000	-1'474'712	Die Minderausgaben sind einerseits eine Folge des Rückgangs der Schülerzahlen, andererseits haben sich die Beiträge an Zusammenschlüsse zu Volksschulgemeinden teilweise durch reduzierte Beiträge an die Normkosten kompensiert.

4114 Sonderschulung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	29'399'771	26'200'000	26'151'396	3'199'771	12.2	3'248'375	12.4
Ertrag	1'209'804	0	599'112	1'209'804	0.0	610'692	101.9
Aufwandüberschuss	-28'189'967	-26'200'000	-25'552'284	1'989'967	7.6	2'637'683	10.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
AÜ	Staatsbeitrag an die Sonderschulung	28'189'967	26'200'000	1'989'967	Im Zusammenhang mit dem Neuen Finanzausgleich (NFA), bzw. der Neugestaltung der Sonderschulfinanzierung wird gleichzeitig eine periodengerechte Verbuchung umgesetzt. Diese wirkt sich zum Teil bereits im Rechnungsjahr 2007 aus. Bei zur Zeit noch gleich bleibenden Schülerzahlen in den Sonderschulen fallen im Bereich der Besoldung durch Lohnanpassungen Mehrkosten an. Im Budget wurden die Kosten Netto dargestellt, in der Rechnung werden die Kosten analog 2006 Brutto ausgewiesen.

4115 Musikschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'685'982	5'250'000	4'974'546	435'982	8.3	711'436	14.3
Ertrag		0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-5'685'982	-5'250'000	-4'974'546	435'982	8.3	711'436	14.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
364.11	Musikschulen für Jugendliche	5'685'982	5'250'000	435'982	Bei der Budgetierung wurde die verhältnismässige Erhöhung der Pauschale bei 50- und 60-minütigen Lektionen nicht genügend berücksichtigt. Bis Ende 2006 wurden alle Lektionen ab 40 Minuten zum gleichen Ansatz abgerechnet. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die Musikunterricht besuchen, ist im Steigen begriffen. Zudem wird vermehrt Blockflötenunterricht durch die Musikschulen an Stelle der Primarschulen angeboten.

4116 Übrige Beiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	345'000	345'000	356'383	0	0.0	-11'383	-3.2
Ertrag		0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-345'000	-345'000	-356'383	0	0.0	-11'383	-3.2

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Schulgemeinden

Auf den 1. Januar 2008 findet keine Veränderung der Schulgemeinde-Strukturen statt.

Übersicht

	Stand 1.1.2004	Stand 1.1.2005	Stand 1.1.2006	Stand 1.1.2007	Stand 1.1.2008
Primarschulgemeinden	99	92	63	63	63
Volksschulgemeinden	11	13	18	18	18
Oberstufengemeinden	24	22	17	17	17
Politische Gemeinden mit integrierter Primarschule	4	4	5	5	5
Total	138	131	103	103	103

Abweichungen Globalbudget

Produktegruppe Amtsleitung

■ Produkte: Schulbehördenweiterbildung, Informationen

23 verschiedene Kurse für Schulbehördenmitglieder und Schulleitungen wurden angeboten, die mehrheitlich an Abenden oder samstags stattfanden. Die Informations-Veranstaltung zur neuen Datenplattform von Kanton und Schulgemeinden wurde vierfach, das Treffen für Schulpflegerinnen und -pfleger mit Informationen zu den Neuerungen bei der Beitragsabrechnung dreifach geführt. Einige Kursangebote mussten infolge zu geringer Anmeldezahlen gestrichen werden. Insgesamt konnten 19 Kurse mit 242 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden.

Zusätzlich wurden für Behörden, Schulleitungen und die Lehrerschaft acht Tagungen und Informationsveranstaltungen mit insgesamt rund 1600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Dabei standen u.a. aktuelle Themen wie „Umgang mit dem Schülerrückgang“, „Umgang mit Vielfalt in der Schule“, „Gesundheitsförderung und Prävention“, „Qualitätsentwicklung“, „Neue Abteilung Schulpsychologie und Schulberatung SPB“, „Einführung von Englisch auf der Primarschulstufe“, „Informationen zum neuen Volksschulgesetz“ im Zentrum. Im Weiteren organisierte das Amt in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Perspektive an drei Standorten Ausstellungen zur Sexualprävention unter dem Titel „Mein Körper gehört mir“. Sie wurden von flankierenden Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen und Eltern begleitet und stiessen auf ein ausserordentlich gutes Interesse.

Das Schulblatt erschien in neuem, frischem Erscheinungsbild und mit optimiertem inhaltlichem Konzept. Neu ist der Fokus auf ein einführendes Thema gerichtet, das journalistisch aufgearbeitet und mehrperspektivisch dargestellt wird.

Produktegruppe Schulaufsicht

■ Produkte: Schulaufsicht, Schulevaluation

Die Schulaufsicht hat im Zuge der amtsinternen Reorganisation die Gebiete der einzelnen Schulinspektorinnen und Schulinspektoren angepasst. Diese besuchen die ihnen zugeteilten Schulen regelmässig; dabei führen sie Gespräche mit dem Schulpräsidium und der Schulleitung zu verschiedenen Themen, für welche die Schulaufsicht zuständig ist, und nehmen Einblick in die Unterlagen. Als neue Aufgabe kam die Aufsicht über die Sonderschulen und die Sonderschulheime im Kanton Thurgau hinzu. Zwei Inspektoren üben diese Aufsicht aus, die nach den gleichen Prinzipien wie die Aufsicht über die geleiteten Schulen der Volksschule und nach den Vorgaben der Heimaufsichtsverordnung erfolgt. Neu ist auch die Aufsicht über die pädagogisch-therapeutischen Massnahmen (Logopädie, Psychomotorik). Alle Schulinspektorinnen und Schulinspektoren überprüfen in ihren Schulen die lokalen Förderkonzepte und achten auf ein wirksames Controlling sowie eine förderorientierte Personalführung.

Die Schulevaluation hat 17 Evaluationen durchgeführt. Zwei davon dienten der Standortbestimmung vor Einführung einer Schulleitung. Sonst wurden ausschliesslich Schulen überprüft, die eine dreijährige Projektphase zur Einrichtung neuer Leitungsstrukturen abgeschlossen hatten. Die Schulen erhielten differenzierte und objektivierte Rückmeldungen zu Schulprofil, Schulklima, Qualität der Elternarbeit und Schulführung sowie zur schulinternen Qualitätssicherung und -entwicklung. Es wurden vermehrt ganze Volksschulgemeinden mit mehreren Schulstandorten evaluiert. Das Fachwissen der Schulevaluation wird systematisiert erfasst und amtsintern und im Departement genutzt.

Die Schweizer Schule in Lima wurde durch eine Delegation der Schulaufsicht besucht mit dem Ziel, die Qualität der Schule zu erheben und Vorgaben für deren Weiterentwicklung zu definieren. Ebenso wurden Weiterbildung und Beratung für die Lehrerschaft, die Schulleitung und das Schulkomitee angeboten. Der Thurgau erfüllt seinen Auftrag als Patronatskanton des Colegio Pestalozzi im Rahmen einer Vereinbarung mit dem Komitee für Auslandschweizerschulen in Bern und besucht die Schule im Rhythmus von zwei Jahren. Die Erfüllung der Vereinbarung bildet die Grundlage für die Subventionierung der Schule durch den Bund.

Produktegruppe Finanzen

■ Produkte: Beiträge, Aufsicht

Bei der Erstellung der Staatsbeitragsabrechnungen gab es keine nennenswerten Probleme. Die Schulgemeinden lieferten die den Abrechnung zugrunde liegenden Basisdaten mehrheitlich fristgerecht und in guter Qualität. Spürbar war die Erleichterung in der Aufbereitung der Daten, sofern die Schulgemeinden die Datenpflege direkt in der SVS Schulverwaltung vorgenommen haben. Dank der Informationsveranstaltungen haben sich weitere Schulgemeinden zur Datenaufbereitung mittels Schulverwaltungssoftware entschieden (Projekt EdIS). Die umfangreichen Datenkontrollen konnten wesentlich effizienter durchgeführt werden, nachdem verschiedene Abläufe automatisiert wurden.

Im Bereich der Finanzaufsicht konnten inzwischen bei einigen Schulgemeinden Finanzanalysen durchgeführt werden. Die Ergebnisse wurden in einem Bericht dargestellt und den Schulgemeinden abgegeben. Dank den aufgezeigten Handlungsfeldern haben die betreffenden Schulgemeinden ein Instrument, um kritische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und die Finanzlage der Schulgemeinde ins Positive zu lenken. Die Erfahrungen zeigen, dass sich diese Art der Finanzaufsicht bewährt und weiter entwickelt werden kann.

Produktegruppe Schulentwicklung

■ Produkt: Projektkoordination und -management

Durch die Verschiebung und Reduzierung einzelner Entwicklungsvorhaben, insbesondere lokaler Projekte und Projekte der Unterrichtsentwicklung, ergaben sich deutlich geringere Kosten als geplant.

Wie in den vergangenen Jahren wurden im Netzwerk Projektkoordination die verschiedenen Entwicklungen koordiniert und in der ständigen Arbeitsgruppe für Schulentwicklung die betroffenen Kreise einbezogen. Die Koordination der Arbeiten im Zusammenhang mit der Qualitätssorge in der Schule Thurgau und der Einbezug der Betroffenen erfolgte wiederum in der Arbeitsgruppe für Qualitätsfragen.

Schwerpunkte der Arbeit waren die Mitwirkung bei unterrichtsbezogenen Fragen im Zusammenhang mit dem sonderpädagogischen Angebot, die Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes für flächendeckende Blockzeiten im Kindergarten und in der Primarschule, der Aufbau der Projektorganisation zur Einführung des Englischunterrichtes in der Primarschule, die Vorbereitungsarbeiten für die flächendeckende Einführung von „Stellwerk 8“ sowie des Europäischen Sprachenportfolios, der Aufbau einer an der PHTG angesiedelten Beratungsstelle Schule und Religion in enger Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau, die Durchführung und Auswertung der Vernehmlassungen zum Englischunterricht, zum Englischlehrplan und zum Einsatz von ICT im Unterricht der Primarschule. Ferner wurden die Arbeiten an einem flexiblen Besoldungssystem für die Lehrpersonen der Volksschule aufgenommen, das Anmeldeprozedere für den Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur optimiert, die Basisausbildung der Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache weitergeführt und – teilweise in Zusammenarbeit mit der PHTG – Tagungen für Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen konzipiert, organisiert und durchgeführt.

Schliesslich wurden Schulbehörden und Schulhausteams über die laufenden und geplanten Entwicklungen informiert, ein Video zum Einsatz von Seniorinnen und Senioren im Unterricht samt entsprechenden Begleitmaterialien produziert und die Vernetzungsplattform www.schuletg.ch und die Informationsplattform www.av.tg.ch unterhalten und laufend aktualisiert.

Projekte Schulentwicklung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		Begründung
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	
Umsetzung Geleitete Schulen	292'912	305'000	470'444	-12'088		Weniger externe Begleitung benötigt.
Umsetzung Sekundar- schulreform	36'773	50'000	15'838	-13'227		Weniger externe Begleitung benötigt.
Schulversuch Basisstufe	340'656	350'000	338'011	-9'344		
Lokale Projekte, Unter- suchungen und Unterrichts- entwicklung gemäss RRB Nr. 299 vom 4. April 2006 ¹⁾	285'300	964'000	768'760	-678'700		Zeitliche Verzögerung aufgrund neuer Vorgaben von RR Stark im Herbst 2006. Umsetzung voraussichtlich ab 2010.
Langzeitstudie Arbeitsbe- dingungen, Belastungen: Behördenstudie	204'229	250'000	307'600	-45'771		Akontozahlung über Fr. 50'000 bereits im 2006 geleistet.
Lehrplanarbeiten Teilrevision	10'200	160'000	29'100	-149'800		Durch Verschiebung der Projekte Früh- englisch und Primarschulinformatik wird die Lehrplanrevision verzögert bzw. nun auf den Deutschschweizer Lehrplan gewartet.
Gesamtsprachenkonzept	113'329	720'000	115'041	-606'671		Zeitliche Verzögerung aufgrund neuer Vorgaben von RR Stark im Herbst 2006.
Englisch-Obligatorium an der Oberstufe	0	0	26'000	0		
Primarschulinformatik	556	215'000	9'355	-214'444		Zeitliche Verzögerung aufgrund neuer Vorgaben von RR Stark im Herbst 2006.
Begabungsförderung	77'656	125'000	162'785	-47'344		Personalreduktion aufgrund Leistungs- diskussion im Herbst 2006.
Heimatliche Sprache und Kultur	61'469	70'000	35'580	-8'531		
Übertritt Sekundarstufe I - II	3'490	150'000	29'656	-146'510		Redimensionierung aufgrund neuer Vorgaben von RR Stark im Herbst 2006.
Beiträge an Projekte EDK Ost und kantonale Forsch- ungsaufträge (inkl. PISA)	57'282	170'000	146'172	-112'718		keine Beiträge an kantonale Forschungs- aufträge im 2007.
Verwaltungsanteil / Control- ling / Ständige Kommissionen SE	265'417	345'000	317'171	-79'583		Personalreduktion aufgrund Leistungs- diskussion im Herbst 2006.
Externe Evaluationen	0	200'000	59'942	-200'000		Keine Evaluationen im 2007 durchge- führt.
Bildungsmonitoring	80'000	80'000	102'500	0		
Flexibles Besoldungssystem	508	0		508		
Evaluationsinstrumente		30'000				Zeitliche Verzögerung.
Kreditübertragung 2006-2007	-500'000	-500'000		0		
Differenz zu Finanzplan	0	0	-508'000	0		
Total Projekte	1'329'777	3'684'000	2'425'954	-2'324'223	-63.1	

1) Enthält die Projekte Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule sowie diverse lokale Projekte

Übersicht Projekte Schulentwicklung 2002 - 2007

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Total
Umsetzung geleitete Schulen ¹⁾	1'237'810	2'024'377	2'847'432	3'665'157	470'444	292'912	10'538'132
Umsetzung Sekundarschulreform ^{2) 6)}	1'178'416	482'748	455'005	508'523	-492'162	36'773	2'169'303
Schulversuch Basisstufe	418	217'313	310'572	325'849	338'011	340'656	1'532'819
Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule (RoSA) ³⁾	100'000	60'757	13'915	11'293	574'010	-356'775	759'975
Langzeitstudie Arbeitsbedingungen, Belastungen	-	246'200	180'000	544	307'600	204'229	938'573
Lehrplanarbeiten Teilrevision	44'169	37'736	25'511	46'885	29'100	10'200	193'601
Gesamtsprachenkonzept	13'872	119'169	97'604	102'710	115'041	113'329	561'725
Englisch-Obligatorium an der Oberstufe	166'288	176'831	238'489	81'116	26'000	-	688'724
Primarschulinformatik	-	-	-	150'377	9'355	556	160'288
Oberstufeninformatik (Fachstelle KICK) ⁴⁾	463'934	475'158	688'327	-	-	-	1'627'419
Begabungsförderung	243'155	252'754	194'934	190'893	162'785	77'656	1'122'177
Heimatliche Sprache und Kultur ⁵⁾	-	-	48'118	48'693	35'580	61'469	193'860
Übertritt Sekundarstufe I - II	-	-	-	436	29'656	3'490	33'582
Diverse lokale Projekte	171'914	363'967	516'163	226'277	194'750	142'075	1'615'146
Beiträge an Projekte EDK-Ost und kantonale Forschungsaufträge (inkl. PISA)	40'000	160'000	64'753	96'026	146'172	57'282	564'233
Verwaltungsanteil / Controlling / Ständige Kommissionen SE	247'719	306'256	306'620	336'933	317'171	265'417	1'780'116
Externe Evaluationen		20'000	323'342	-	59'942	-	403'284
Bildungsmonitoring	-	-	-	-	102'500	80'000	182'500
Projekt Leseförderung	-	16'322	47'550	25'842	-	-	89'714
Schulevaluation	18'700	150'116	167'176	-	-	-	335'992
Schulberatung	132'494	742'512	788'213	-	-	-	1'663'219
Flexibles Besoldungssystem FBS						508	
Blockzeiten						-	
Total Projekte	4'058'889	5'852'216	7'313'724	5'817'554	2'425'954	1'329'777	27'154'381

Auf den 1.1.2002 wurde das Gesetz über Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens in Kraft gesetzt. §12 regelt die Finanzierung der Schulentwicklung. Seit diesem Budgetjahr werden die Kosten der Schulentwicklungsprojekte einzeln erfasst.

¹⁾ Kreditübertragungen
2002: 300'000
2003: 400'000

²⁾ Kreditübertragungen
2002: 600'000

³⁾ Kreditübertragungen
2002: 100'000
2006: 500'000
2007: -500'000 Auflösung

⁴⁾ Kreditübertragungen
2004: 80'000

⁵⁾ Kreditübertragungen
2004: 20'000

⁶⁾ 2006: Rückforderung zur Vermeidung einer Doppelzahlung von Fr. 508'000 im Jahre 2005

Produktgruppe Schulpsychologie und Schulberatung

■ Produkte: Schulpsychologie und Schulberatung

Allgemeines

Die neue Abteilung Schulpsychologie und Schulberatung startete am 1.4.2007 mit neuen Strukturen und neuer Leitung. Die drei Standorte in Frauenfeld, Kreuzlingen und Amriswil haben sich dank reger Informationstätigkeit

rasch etabliert. Die notwendigen organisatorischen Anpassungen und Prozesse wurden neben dem laufenden operativen Auftrag definiert und umgesetzt. Die fachübergreifende Zusammenarbeit wurde auf verschiedenen Ebenen genutzt und es wurden interdisziplinäre Produkte entwickelt.

Schulpsychologie und Logopädie

Bereits im ersten Halbjahr wurde eine Zunahme der Abklärungen festgestellt. Per Ende 2007 stieg die Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 329 Fälle oder 13 %. Dadurch erhöhte sich die Wartezeit. Häufigste Themen waren: Logopädische Abklärungen, Standortbestimmung bei Kindern und Jugendlichen mit schulischen Schwierigkeiten, Abklärungen von Sonderschulbedürftigkeit und Verhaltensauffälligkeit.

Lehrpersonen wurden über die neue Abteilung und deren Dienstleistungen an verschiedenen Veranstaltungen orientiert. An der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) und in der Behörden- und Schulleiterweiterbildung wurde durch Information und Fallbesprechungen auch ein präventiver Beitrag geleistet. Im Sonderschulbereich mussten aufgrund des Neuen Finanzausgleiches zwischen Bund und Kanton (NFA) neue Prozesse definiert werden. Mit verschiedenen externen Partnern (Früherziehung, KJPD, IV-Berufsberatung) wurden neue Vereinbarungen getroffen, die die Zusammenarbeit erleichtern.

Das Kriseninterventionsteam leistete 25 Einsätze. Die Organisation und die Abläufe wurden überprüft und angepasst. Drei Schulpsychologen wurden praktisch und theoretisch für das Schulische Kriseninterventionsteam (SKIT) weitergebildet.

Abklärungen Schulpsychologie und Logopädie			
Jahr	männlich	weiblich	Total
2000	1'816	919	2'735
2001	1'639	928	2'567
2002	1'612	947	2'559
2003	1'740	993	2'733
2004	1'689	866	2'555
2005	1'634	876	2'510
2006	1'612	872	2'484
2007	1'896	917	2'813

Schulberatung

Die Schulberatung war primär als Prozessbegleiterin von kantonalen Schulentwicklungsprojekten tätig und hat weiter in allen Fragen und Problemen des Schulalltags konkrete Unterstützung von Lehrpersonen, Teams, Behörden, Schulleitungen und ganzen Schulen geleistet.

	Anzahl Mandate	verrechenbare Beratungsstunden	Kostenloses Grundangebot (in Stunden)
2006	517	4814	736
2007	498	4445	653

Die wichtigsten Themen waren: Geleitete Schule GLS (18 %), Arbeitssysteme (12 %), Oberstufenmodelle (8 %), Sozialverhalten/Gewalt (6 %), Klassenklima, -führung (6 %). Der Bedarf konnte mit Unterstützung durch den externen Beraterpool (140 Mandate) und den Praxisexpertenpool (21 Mandate) gedeckt werden. Die Hälfte der Mandate sind Einzelberatungen. Als Schwerpunkt im Jahre 2007 bot die Abteilung drei Produkte zum Thema Klassenführung, Klassenregeln und Schulhausregeln an. Diese Angebote haben eine stark präventive Wirkung, da Disziplinprobleme in Klassen einer der häufigsten Gründe für Burnout bei Lehrpersonen sind.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
Schulbehörden- und Schulleiterweiterbildung	1	Anzahl Kurse / Veranstaltungen	erfüllt	18 / 8	✓	erfüllt 22 / 10
		Anzahl Teilnehmertage	erfüllt (1053)	>800	✓	erfüllt 935
		Kundenzufriedenheit	nicht in allen Kursen erhoben	> 90 %	○	Kurse erfüllt, Veranstaltungen nicht systematisch erhoben

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
Information	2	Kundenzufriedenheit	erfüllt	mind. 80 %	✓	erfüllt
		Aktualität	erfüllt	11 Ausgaben Schulblatt, Internet und Arbeitsplattform laufend aktualisiert	✓	erfüllt
			erfüllt	Vierzehntäglich erscheinende Newsletter intern und extern für Behörden	✓	erfüllt
		Anzahl Medienkontakte/Schulbesuche	erfüllt	mind. 6 / 4	✓	Ziel 6/6 mit 6/4 teilweise erfüllt
Schulaufsicht	3	Begleitung der Einrichtung der Schulleitung. Überprüfung der Qualitätsanforderungen.	erfüllt	Einrichtung der Schulleitungen in allen Gemeinden initiiert	✓	Neuer Indikator
		Übernahme der Steuerung und der Aufsicht der Sonderschulen	erfüllt	Neue Steuerung eingeführt	✓	Neuer Indikator
			erfüllt	Aufsichts- und Evaluationsverfahren gesichert	✓	Neuer Indikator
Schulevaluation	4	Systematische Evaluation von Schulen	teilweise erfüllt (17)	18 Schuleinheiten evaluiert	○	erfüllt (19)
Beiträge an Gemeinden und Institutionen	5	Anfragen Behörden	erfüllt	Gespräch und Erstbeurteilung innert Wochenfrist	✓	erfüllt
		Notwendige Kenntnisse für die Handhabung der Bestimmungen über das Rechnungswesen vermitteln	erfüllt	Mind. 80 % sind zufrieden oder sehr zufrieden	✓	erfüllt
		Anträge Schulgemeinden, Sonderschulen und Musikschulen	erfüllt	Termingerechte finanzielle Abwicklung	✓	erfüllt
Finanzaufsicht Schulgemeinden	6	Beratung der Beitragsempfänger zum effizienten Einsatz der Gemeindemittel	erfüllt	Gespräch und Erstbeurteilung innert Monatsfrist	✓	erfüllt
		Statistik und Auswertung erstellen	erfüllt	Finanzstatistik bis Ende Okt. erstellt	✓	erfüllt
			erfüllt	Kontaktaufnahme bei Nichteinhaltung der Grenzwerte bis Ende Jahr	✓	Grenzwerte noch nicht definitiv festgelegt
Projektkoordination und Projektmanagement	7	Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes Unterrichtsentwicklung hin zu einer Schule für alle und in diesem Zusammenhang Neuausrichtung der Abteilung Schulentwicklung	erfüllt: Neuausrichtung auf zunehmend lokale Projekte, keine grossen Strukturprojekte mehr (→ kein Sekretariat mehr)	Förderung der Unterrichtsentwicklung in den Schulen vor Ort	✓	zurückgestellt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
			teilweise erfüllt (Sek I - Sek II, Erarbeitung Schülerportfolio durch Departmentschef zurückgestellt, Blockzeitenkonzept erstellt, Begabungsförderung konsolidiert	Konzept Optimierung Übergang Sek I – Sek II erstellt, Schülerportfolio erarbeitet, IKT in der Primarschule initiiert, Konzept Einführung Blockzeiten erarbeitet, Projekt Begabungsförderung konsolidiert	○ Neuer Indikator
		Aufbau von Netzwerken mit Schulen, die an den gleichen Elementen von Unterrichtsentwicklung arbeiten	erfüllt	Aufbau Wissensmanagement	✓ zurückgestellt
		Aufbau eines internetplattformgestützten Wissensmanagements	erfüllt	Gezielte Nutzung der Plattform www.schuleTG.ch für Erfahrungs- und Informationsaustausch	✓ teilweise erfüllt
Schulpsychologie und Schulberatung	8	Dauer Eingang bis Beginn der Abklärung:	Teilweise erfüllt (in 57 % der Fälle)	Max. 6 Schulwochen in 90 % der Fälle	○ erfüllt
		Evaluation Kundenzufriedenheit	übertroffen (96.4 %)	80 % sind mit der Beratung / Gestaltung der Schulpsychologie und Schulberatung zufrieden bis sehr zufrieden	✓ erfüllt (Schulberatung) Schulpsychologie nicht erhoben, s. Kommentar

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 4 Da teilweise ganze Volksschulgemeinden mit mehreren Schulstandorten evaluiert wurden, sank die Anzahl Einheiten.
- 8 Die Zunahme der Fälle in der Schulpsychologie und Logopädie um 13% (+ 329 Fälle) führte zu längeren Wartezeiten für Kunden und zu Mehrbelastungen bei Mitarbeitenden.
Auf eine Erhebung der Zufriedenheit mit der Beratung in der Schulpsychologie wurde verzichtet. Die Schule kann wenn nötig auch ohne Einverständnis der Eltern eine Abklärung verlangen oder das Ergebnis einer Abklärung (z.B. Behinderung) zieht eine Sondermassnahme nach sich. Dies führt bei Eltern nicht unbedingt zur Zufriedenheit, auch wenn die Abklärung fachgerecht durchgeführt wurde.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Maturitätsschulen

Der Grosse Rat hat am 29. August 2007 das neue Berufsbildungs- und Mittelschulgesetz verabschiedet. Es wird zusammen mit einer neuen Verordnung auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt. Neu ist darin die Rektorenkonferenz als Organ aufgeführt, die vom Chef des Amtes geleitet wird und die Koordination unter den Mittelschulen sicherstellt.

Der Bundesrat und die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren haben im Juni 2007 eine Teilrevision der Maturitätsanerkennungsverordnung bzw. des Maturitätsanerkennungsreglements beschlossen. Als Folge davon wurde die Anpassung der relevanten Verordnungen der Mittelschulen an die Hand genommen. Die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Physik und Chemie werden nicht mehr als Fächergruppe, sondern als Einzelfächer benotet. Informatik wird neu in den Kanon der Ergänzungsfächer aufgenommen.

Gemäss Bundesamt für Statistik liegt die Gymnasiale Maturitätsquote im Kanton Thurgau für das Jahr 2006 bei 16.4 %. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 0.8 % Punkte. Im gleichen Zeitraum ist der schweizerische Durchschnitt um 0,6 % Punkte von 18.9 % auf 19.5 % gestiegen.

Fachmittelschulen

Die Einführung der Fachmatura für die Bereiche Gesundheit und Soziale Arbeit im Anschluss an den Fachmittelschulabschluss wurde vom Regierungsrat auf das Schuljahr 2008/09 beschlossen. Kern der Fachmatura ist die Absolvierung eines Praktikums im entsprechenden Berufsfeld und die Erstellung einer Fachmaturaarbeit, die Bezug auf das Praktikum nimmt. Die Fachmatura ermöglicht den Zugang zu Fachhochschulen, die Studiengänge in den entsprechenden Berufsfeldern anbieten.

Lehrerinnen- und Lehrerbildung / Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG)

Die 2003 eröffnete Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG) hat sich weiter etabliert. Der neu in den Leistungsauftrag aufgenommene Studiengang für Lehrkräfte der Sekundarstufe II wurde gestartet. Er wird in enger Zusammenarbeit zwischen der PHTG und der Universität Konstanz angeboten. Damit verbunden ist ein gemeinsamer Lehrstuhl für Erziehungswissenschaften, der rechtzeitig auf Beginn des Studienjahres 2007/08 mit einem anerkannten Wissenschaftler besetzt werden konnte. 41 Studentinnen und Studenten haben im Herbst 2007 die Ausbildung zu Gymnasiallehrkräften aufgenommen.

Per Ende 2007 zählte die PHTG 360 Studentinnen und Studenten, das sind 61 mehr als im Vorjahr. Zudem absolvierten 37 Lehrpersonen eine Facherweiterung. Im Juli 2007 hat der zweite Jahrgang seine Ausbildung an der PHTG abgeschlossen. 10 Absolventinnen (2006: 17) konnten das schweizerisch anerkannte Diplom für die Vorschulstufe und gleichzeitig den akademischen Grad eines «Bachelor of Arts in Pre-Primary Education» entgegen nehmen, 92 (93) jenes für die Primarschulstufe und gleichzeitig den akademischen Grad eines «Bachelor of Arts in Primary Education».

Neben der beratenden Mitwirkung im Schulrat der PHTG hat das Amt für Mittel- und Hochschulen im Berichtsjahr vor allem auch bei der Realisierung der Ergänzungsbauten für die Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung mitgearbeitet, die im Spätherbst 2009 ihrer Bestimmung übergeben werden. Das Hauptaugenmerk galt dabei in erster Linie der künftigen Nutzung der Synergien, die sich durch die dazumalige Nähe von Pädagogischer Hochschule, Pädagogischer Maturitätsschule und Kantonsschule Kreuzlingen ergeben.

Weitere Informationen können dem Jahresbericht 2007 der PHTG entnommen werden, der vom Grossen Rat zu genehmigen ist.

Weitere Aktivitäten im Hochschulbereich

Das Amt für Mittel- und Hochschulen besorgt auch die Geschäftsführung der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung (TSWF), die Trägerin von drei wissenschaftlichen Instituten in Zusammenarbeit mit den Konstanzer Hochschulen ist.

Das Biotechnologie-Institut Thurgau (BITg), ein An-Institut der Universität Konstanz, ist im Berichtsjahr von Tägerwilen nach Kreuzlingen umgezogen, wo grössere und zweckmässigere Räumlichkeiten bezogen werden konnten. Die alle zwei Jahre stattfindende Begutachtung durch den wissenschaftlichen Beirat im Juni 2007 ergab ein durchwegs erfreuliches Bild der Entwicklung des BITg. Dieses Urteil wurde bestätigt durch den Ent-

scheid des Departementes des Innern (EDI) vom Dezember 2007, wonach das BITg auch in der Periode 2008 - 2011 vom Bund unterstützt wird, und zwar mit rund 2 Mio. Franken, was gegenüber der Vorperiode eine markante Steigerung bedeutet.

Das Thurgauer Wirtschaftsinstitut (TWI) in Kreuzlingen, ebenfalls ein An-Institut der Universität Konstanz, hat im Berichtsjahr einen neuen Leiter erhalten, den Inhaber des von der Thurgauer Kantonalbank gestifteten Lehrstuhls für Angewandte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Konstanz. Der neue Leiter will das TWI zu einem Zentrum der experimentellen Wirtschaftsforschung ausbauen.

Ebenfalls erfreulich entwickelt hat sich das Institut für Werkstoffsystemtechnik Thurgau (WITg) in Tägerwilen, ein An-Institut der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) Konstanz (früher Fachhochschule Konstanz). Die gestiegene Nachfrage insbesondere der regionalen Wirtschaft nach Dienstleistungen des WITg erlaubten einen personellen und räumlichen Ausbau. Zusammen mit der auch sonst verbesserten Infrastruktur wurde es möglich, die Forschungsaktivitäten auszubauen. Das führte unter anderem dazu, dass ein Projekt, das in Zusammenarbeit mit Partnern in der Wirtschaft realisiert wird, von der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) finanziell unterstützt wird. Damit wurden die Leistungen des WITg erstmals auch vom Bund anerkannt.

Dem Wissens- und Technologie-Transfer (WTT) von den umliegenden Hochschulen und Instituten in die Thurgauer Wirtschaft diene wiederum der Thurgauer Technologietag, der vom Amt für Mittel- und Hochschulen im Rahmen des Thurgauer Technologieforums mitorganisiert wird und 2007 in Münchwilen stattfand. Das höchst aktuelle Schwerpunktthema «Energietechnologie» fand bei Ausstellern, Referenten und Publikum ein grosses und positives Echo. Dem Thema «Energie» war auch die traditionelle Herbstveranstaltung des Technologieforums gewidmet.

Das AMH unterstützt ebenso den sogenannten «Sprungbrett-Event», der von zwei Thurgauer Studenten ins Leben gerufen worden ist und 2007 bereits zum fünften Mal stattgefunden hat. Er führt Studentinnen und Studenten für einen Tag in Workshops mit Thurgauer Unternehmen zusammen. Dieses im Thurgau entstandene Modell wird mittlerweile fast in der ganzen Deutschschweiz umgesetzt.

Die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH), ein Verbund von 25 Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen im Gebiet der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK), hat mit der Geschäftsstelle in Kreuzlingen ihr Zentrum im Kanton Thurgau. Die Weiterentwicklung der IBH wurde im Berichtsjahr vorangetrieben und soll namentlich auch eine Verstärkung des Wissens- und Technologie-Transfers bringen.

Die Entwicklungen im Hochschulbereich auf schweizerischer wie auf regionaler Ebene gingen auch im Berichtsjahr unvermindert weiter. Das neue Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG), das der Bundesrat im Herbst 2007 in die Vernehmlassung geschickt hat, wird weitere grundlegende Veränderungen bringen. Das AMH verfolgt, zusammen mit den Thurgauer Vertreterinnen und Vertretern in Hochschulräten und anderen Gremien im Hochschulbereich, die Entwicklungen aufmerksam, um die Interessen des Kantons Thurgau rechtzeitig wahrnehmen und wirkungsvoll einbringen zu können.

Stipendienwesen

Dank der Mitarbeit im Vorstand der Interkantonalen Stipendienkonferenz und in der Arbeitsgruppe Stipendienharmonisierung konnte der von der EDK im Berichtsjahr zur Vernehmlassung freigegebene Entwurf einer Interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen entscheidend mitgestaltet werden. Im Berichtsjahr wurde daher auf eine grundsätzliche Revision der Stipendienverordnung verzichtet. Es wurden nur die dringend notwendigen Bereiche angepasst. Einerseits wurde die Elternbeitragskala revidiert, um die Teuerung auszugleichen und zu verhindern, dass Beiträge vorausgesetzt werden, die verschiedene Familien in finanzieller Hinsicht unter ihr verfassungsrechtlich garantiertes Existenzminimum fallen lassen. Andererseits wurden Grossfamilien sowie Familien mit doppelter Haushaltsführung entlastet.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'408'364	1'458'600	1'403'723	-50'236		4'641	
Ertrag	2'260	4'000	2'808	-1'740		-548	
Aufwandüberschuss KORE	-1'406'104	-1'454'600	-1'400'915	-48'496	-3.3	5'189	0.4
Bonusverrechnung	-12'124		-12'500				
Aufwandüberschuss LR	-1'418'228	-1'454'600	-1'413'415	-36'372	-2.5	4'813	0.3
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

PRODUKTEGRUPPEN

Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

Aufwand	627'037	658'630	613'714	-31'593		13'323	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-627'037	-658'630	-613'714	-31'593	-4.8	13'323	2.2
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

Aufwand	101'375	105'296	80'551	-3'921		20'824	
Ertrag	2'260	4'000	1'685	-1'740		575	
Aufwandüberschuss	-99'115	-101'296	-78'866	-2'181	-2.2	20'249	25.7
Kostendeckungsgrad	2%	4%	2%				

Stipendien/Darlehen

Aufwand	612'369	625'277	645'610	-12'908		-33'241	
Ertrag	0	0	1'123	0		-1'123	
Aufwandüberschuss	-612'369	-625'277	-644'487	-12'908	-2.1	-32'118	-5.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Dienstleistungen für Dritte

Aufwand	67'583	69'397	63'848	-1'814		3'735	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-67'583	-69'397	-63'848	-1'814	-2.6	3'735	5.8
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Nicht-Globalbudget

4131 Beiträge an Mittel- und Hochschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	72'003'774	67'700'000	66'841'015	4'303'774	6.4	5'162'759	7.7
Ertrag	0	500	0	-500		0	0.0
Aufwandüberschuss	-72'003'774	-67'699'500	-66'841'015	4'304'274	6.4	5'162'759	7.7

Für Thurgauer Studentinnen und Studenten ist der ungehinderte Zugang zu allen höheren Bildungseinrichtungen in der Schweiz durch den Beitritt des Kantons zu diversen Hoch- und Fachschulabkommen sowie die Mitträgerschaft bei wichtigen ausserkantonalen Schulen garantiert. Im Berichtsjahr wurden insgesamt knapp 53.2 Mio. Franken für die Ausbildung an ausserkantonalen Ausbildungsstätten aufgewendet. Die Zunahme der Beiträge um 12 % gegenüber dem Vorjahr ist auf zwei Faktoren zurückzuführen. Erstens stieg die Anzahl Studentinnen und Studenten gegenüber dem Vorjahr mit 10 % ein weiteres Mal markant. Zweitens haben sich im Berichtsjahr die Beiträge für die Ausbildung zu Sekundarschulehrkräften stark verteuert, da sich der Bund wegen der Verlagerung der Ausbildung von den Universitäten zu den Pädagogischen Hochschulen finanziell nicht mehr beteiligt. Für innerkantonale Hochschulaktivitäten (Pädagogische Hochschule Thurgau, Thurgauer Institute, Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee-Hochschule) wurden weitere 18.8 Mio. Franken aufgewendet.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
364.00	Beiträge Universitäten	20'765'995	19'800'000	965'995	Das Budget wurde unter der Annahme eines weiteren, jedoch abflachenden Wachstums der Anzahl von Thurgauer Studentinnen und Studenten erstellt. Basierte das Budget auf einem jährlichen Wachstum von 20-30 Personen, lag der tatsächliche Wert bei über 4 % vom Jahr 2005 auf das Jahr 2006 und gar bei über 9% vom Jahr 2006 auf das Jahr 2007. Die Zahl der Thurgauer Immatrikulierten im Jahr 2007 übertraf damit die Erwartungen um mehr als 100 Personen. Demgegenüber stiegen die Universitätsbeiträge mit 7% unterproportional. Dies lag einerseits an einem Rückgang bei der teuersten Fakultätengruppe III und andererseits an einer Rückerstattung von zuviel verrechneten Beiträgen früherer Jahre im Umfang von knapp 0.3 Mio. Franken.
364.09	Kantonsschule Wil	1'855'000	2'045'000	-190'000	Die Kantonsschule Wil konnte ihre Aufgabe zu tieferen Kosten erfüllen als budgetiert. Zudem wurden zur Optimierung der Klassenzahlen an den Kantonsschulen Frauenfeld und Wil etwas weniger Gymnasiastinnen und Gymnasiasten nach Wil eingeteilt.
364.12	Weitere Fachhochschulen	19'114'590	15'500'000	3'614'589	Im Berichtsjahr wurde die Ausbildung zu Sekundarschullehrkräften zum ersten Mal vorwiegend über die Fachhochschulvereinbarung finanziert. Dies trägt zwar zu einer Entlastung bei den Universitätsbeiträgen bei. Allerdings wird diese erst im Jahr 2008 spürbar, da die Fachhochschulbeiträge im laufenden Semester und nicht wie die Universitätsbeiträge erst rückwirkend in Rechnung gestellt werden. Zudem haben sich die Beiträge pro Student und Studentin mehr als verdoppelt, da der Bund sich an den Kosten der Pädagogischen Hochschulen nicht beteiligt. Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung war der Wechsel der Finanzierungsform nicht bekannt. Die zusätzlichen FHV - Beiträge für die Ausbildung von Sekundarschullehrkräften im Umfang von etwas mehr als 3 Mio. Franken konnten somit nicht budgetiert werden.
364.13	TG-SH Maturitätsschule für Erwachsene (TSME)	1'500'000	1'700'000	-200'000	Die Anzahl der Neueintritte in die TSME ist rückläufig. Im Jahr 2006 wurde eine Klasse weniger geführt als budgetiert. Mit der Schlussabrechnung 2006 kam es zu einer Gutschrift im Umfang von 0.2 Mio. Franken.

Beiträge an ausserkantonale Universitäten, Fachhochschulen, Berufs- und Fachschulen sowie allgemein bildende Schulen

	Anzahl Studentinnen und Studenten	Vergleich Vorjahr	Pro Person in Fr.	Beitrag in Fr.	Vergleich Vorjahr	Vergleich Vorjahr
Universitäten						
- Fakultätengruppe I	1044	947	10'090	10'236'665	9'509'480	8%
- Fakultätengruppe II	232	208	24'430	5'667'760	5'081'440	12%
- Fakultätengruppe III	100	106	48'860	4'861'570	5'179'160	-6%
- Eidgenössische Technische Hochschulen	403	390	0	0	0	
Total	1'779	1'651	11'670	20'765'995	19'770'080	5%
Trägerschulen						
- Hochschule für ang. Wissenschaften SG	190	204	26'010	4'941'800	3'969'663	24%
- Reallehrerausbildung PH St. Gallen	0	16	-	0	193'600	-100%
- Hochschule für Heilpädagogik Zürich	71	81	11'800	837'528	924'956	-9%
- Kantonsschule Wil	139	121	13'350	1'855'000	1'680'000	10%
- Maturitätsschule für Erwachsene (TSME)	156	194	9'620	1'500'000	1'730'000	-13%
- Hochschule Zollikofen	9	7	28'170	253'549	349'552	-100%
- Hochschule Wädenswil	0	32	-	-	1'308'293	-27%
Weitere Fachhochschulen	983	757	19'450	19'114'590	13'848'424	38%

	Anzahl Studentinnen und Studenten	Vergleich Vorjahr	Pro Person in Fr.	Beitrag in Fr.	Vergleich Vorjahr	Vergleich Vorjahr
Fachschulen	766	618	3'280	2'509'231	2'298'451	9%
Fachausbildungen Gesundheitsberufe	55	77	12'110	665'800	909'100	-27%
Sekundarstufe II	58	58	9'930	571'000	561'750	2%
Individuelle Schulgeldzahlungen	20	14	8'810	176'218	134'758	31%
Total Schulgelder	4'226	3'830	12'590	53'190'711	47'678'627	12%

4132 Stipendien	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'181'675	8'444'000	8'387'562	-262'325	-3.1	-205'887	-2.5
Ertrag	2'482'894	2'494'000	2'649'069	-11'106		-166'175	0.0
Aufwandüberschuss	-5'698'781	-5'950'000	-5'738'493	-251'219	-4.2	-39'712	-0.7

Stipendien

Im Berichtsjahr wurden für Stipendien 8.14 Mio. Franken oder knapp 2 % weniger als im Vorjahr aufgewendet. Der Rückgang der ausbezahlten Stipendiensumme entspricht dem Rückgang der Anzahl von Stipendienempfängern und -empfängerinnen und dürfte eine leichte Verbesserung der realen Einkommenssituation des unteren Mittelstandes widerspiegeln. Aufgrund der guten Wirtschaftslage sind einerseits die Löhne real gestiegen und andererseits nimmt der Anteil an Familien stetig zu, in denen beide Elternteile ein Einkommen erwirtschaften. Dass sich der Bezückerkreis trotz dieser Entwicklungen nicht verkleinert hat, dürfte neben dem Wachstum der Anzahl von Studentinnen und Studenten an Schweizer Hochschulen auch auf die im Sommer 2007 revidierte Stipendienverordnung zurückzuführen sein. Dadurch werden wieder mehr Stipendien an Studentinnen und Studenten ausbezahlt, deren Eltern geschiedenen sind und für die Unterstützung dringend ist. Durch die Erhöhung des Freibetrags für die doppelte Haushaltsführung wird verhindert, dass unzumutbar hohe Elternbeiträge vorausgesetzt werden, wenn nach der Alimentenzahlung eines durchschnittlich verdienenden Vaters beide Haushalte nahe am Existenzminimum leben.

Ausbezahlte Stipendien

Ausbildungsrichtung (Kategorien gemäss Bundesamt für Bildung und Wissenschaft)	Anzahl Empfänger	Anzahl Auszahlungen	Auszahlungen in Fr.
Maturitätsschule	198	228	1'003'400
Schulen für Allgemeinbildung	79	90	491'050
Vollzeit-Berufsschulen	84	117	606'225
Berufslehren	179	198	662'325
Berufsmaturität nach der Lehre	19	20	95'950
Höhere Fachschulen	65	89	523'950
Fachhochschulen	298	465	2'313'800
Universitäten und ETH	330	463	2'438'900
Total	1252	1670	8'135'600

Studienabbrüche und Stipendienrückzahlungen

Für Ausbildungen, die ohne wichtigen Grund abgebrochen werden, wird der Ausbildungsbeitrag ganz oder teilweise zurückgefordert. Schulische Überforderung, gesundheitliche Gründe sowie ein schlechtes Einvernehmen mit dem Arbeitgeber bleiben die Hauptgründe für einen Studien- bzw. Lehrabbruch. Die Mehrheit der Studienabbrecherinnen und -abbrecher konnte wichtige Gründe geltend machen, so dass auf eine Rückforderung verzichtet wurde. Ausnahmslos zur Rückzahlung verpflichtet werden Personen, die ihre Ausbildung vor Ablauf des Schuljahres abbrechen, obwohl sie für das ganze Schuljahr Stipendien bezogen haben. Insgesamt mussten 25 Personen zu Stipendienrückzahlungen in der Höhe von Fr. 146'005 verpflichtet werden. Aus früheren Jahren erfolgten Rückerstattungen von Fr. 165'835. Im Berichtsjahr musste keine nicht einbringbare Forderung aus früheren Rückerstattungsverfügungen abgeschrieben werden.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Kerngeschäft konnte im normalen Rahmen und aufgrund zurückhaltender Praxis im Projektbereich gar leicht unter Budget bewältigt werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Kostenrechnung schliesst mit einer Unterschreitung des Budgetbetrags um 3.3 % ab. Die budgetierten Beträge für Kommissionen wurden unterschritten, da der für die Aufsichtskommission der Mittelschulen vorgesehene Betrag nicht in vollem Umfang beansprucht wurde. Beiträge an Veranstaltungen und Kongresse wurden weiterhin nur sehr zurückhaltend gesprochen.

Produktegruppe Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

■ Produkte: Beratung/Koordination, Qualitätsaufsicht, Entwicklung

Die Koordinationsaufgaben konnten im vorhandenen Budgetrahmen wahrgenommen werden.

Produktegruppe Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

■ Produkte: Schulgeldbeiträge, Koordination/Mitgestaltung

Der Administrativaufwand für die Kontrolle und Auszahlung der Schulgeldbeiträge an ausserkantonale Schulen sowie die Pädagogische Hochschule Thurgau bleibt gemessen am Beitragsvolumen von 72 Mio. Franken klein. Durch die lückenlose Kontrolle der Beitragsrechnungen konnten alleine im Hochschulbereich irrtümlich in Rechnung gestellte Beiträge im Umfang von rund einer Viertel Million Franken eingespart werden. Dank der Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Aufsichtsgremien ausserkantonaler Schulen werden die Interessen des Kantons Thurgau direkt vertreten und verschiedene Entwicklungen aktiv beeinflusst.

Produktegruppe Stipendien/Darlehen

■ Produkte: Stipendien/Darlehen

Die Produktgruppe besteht ausschliesslich aus Personal- und Umlagekosten. Knapp die Hälfte des Amtsbudgets fliesst in die Administration der rund 2000 Stipendien- und Darlehensdossiers.

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Dienstleistungen für Dritte

Ausserhalb der Verwaltung ist die Geschäftsführung der Thurgauer Stiftung für Wissenschaft und Forschung als namhaftes Aufgabenfeld zu nennen. Die Vertretung in verschiedenen ausserkantonalen Hochschulgremien nimmt an Bedeutung zu.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
1.2 Qualitätssicherung	1	Controllingbericht Mittelschulen/ Kennzahlen	Schuljahr 2006/07 analysiert Kennzahlen überprüft < 1%	Analyse Schuljahr 2006/07 und Überprüfung Kennzahlen < 2%	Schuljahr 2005/06 analysiert Kennzahlen überprüft 1%
2.1 Schulbeiträge	2	Fristgerechte Ausrichtung von Beiträgen/ Anzahl Mahnungen	< 1%	< 2%	1%
3.1 Stipendien/Darlehen	3	Anzahl geschützter Rekurse	0%	< 5%	2%

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	820'157	700'000	622'781	120'157	17.2	197'376	31.7
Einnahmen	519'202	500'000	570'935	19'202	3.8	-51'733	-9.1
Netto Ausgaben	-300'955	-200'000	-51'846	100'955	50.5	249'109	480.5

Die Summe aller neu zugesprochenen Darlehen betrug weiterhin deutlich über eine Million Franken. Sie sank zwar gegenüber dem Jahr 2006. Dieser leichte Rückgang bewegt sich aber im Rahmen der zu erwartenden Schwankungen. Wieviel der zugesprochenen Guthaben im Verlauf der Ausbildung wirklich beansprucht werden, lässt sich nur schwer abschätzen. Es zeigt sich in zunehmendem Masse, dass Ausbildungsdarlehen zwar beantragt, jedoch nicht bezogen werden. Dies dürfte ein Indiz dafür sein, dass die Angst vor Überschuldung gross ist. Von 75 Darlehensgesuchen wurden 68 bewilligt. Die Anzahl der Darlehensbezügerinnen und -bezüger stieg um über 9 % auf 121. Den im Berichtsjahr abgerufenen Darlehensraten (Darlehensauszahlungen) in der Höhe von Fr. 820'157 stehen Rückzahlungen von Fr. 519'202 gegenüber. Damit sind Darlehen im Gesamtumfang von Fr. 3'842'452 ausstehend.

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget 2007	Abweichung	Begründung
		2007			
526.00	Ausbildungsdarlehen	820'157	700'000	100'954	Für die Budgetüberschreitung geben zwei Gründe den Ausschlag: Erstens macht von der im Jahr 2004 geschaffenen Möglichkeit, für Zweitausbildungen Ausbildungsdarlehen zu beantragen, eine leicht steigende Anzahl von Personen Gebrauch. Zweitens war eine ausserordentlich hohe Anzahl finanzschwacher Familien bereit, ihren Kindern den Besuch einer privaten Handelsschule zu ermöglichen. Im Gegensatz zur Stipendienberechnung, die strikt auf die Basis des günstigsten Ausbildungswegs abstützt, wird das Schulgeld bei der Darlehensberechnung zu den anerkannten Kosten gezählt.

6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein

Indikatoren aller Mittelschulen

Prod.gruppe Nr. Indikator	PG Unterricht											
	1 Anzahl Schülerinnen/Schüler			2 Anzahl Klassen			3 Durchschnittl. Klassengrösse			4 Durchschnittl. Kosten/Schül.		
	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Er- gebnis 2006	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Er- gebnis 2006	Ergebnis 2007	Vorga- be 2007	Er- gebnis 2006	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Er- gebnis 2006
KF	820	872	830	42.0	42.0	42.0	19.5	20.8	19.8	21'998	20'758	21'170
- Mat.schule	477	505	503	23.0	23.0	23.6	20.7	22.0	21.3	22'000	20'597	21'057
- FMS	199	207	180	10.0	10.0	9.4	19.9	20.7	19.1	20'148	20'696	20'221
- HMS	96	110	99	6.0	6.0	6.0	16.0	18.4	16.5	22'623	19'963	20'953
- IMS	48	50	48	3.0	3.0	3.0	16.0	16.7	16.0	28'408	24'382	26'373
KK ¹⁾												
- Mat.schule	302	295	286	15.0	15.0	15.0	20.1	19.6	19.1	24'187	24'141	24'716
KR	595	596	579	29.0	29.0	28.4	20.5	20.6	20.4	20'586	21'055	20'410
- Mat.schule	422	413	418	20.0	20.0	20.0	21.1	20.7	20.9	20'968	21'675	20'741
- FMS	173	183	161	9.0	9.0	8.4	19.2	20.3	19.2	19'647	19'654	19'552
PMS ²⁾	433	429	428	20.0	20.0	19.4	21.7	21.5	22.0	29'070	30'236	29'257
- Päd. Mat.schule	433	429	428	20.0	20.0	19.4	21.7	21.5	22.0	20'651	21'698	21'174
- Anteil Berufsbild.	417	417	421	20.0	20.0	19.4	20.9	20.9	21.7	8'419	8'538	8'084
- Anteil K+S	16	12	7									
Total bzw. Durch- schnitt aller Mit- telschulen	2'150	2'192	2'123	106.0	106.0	104.8	20.3	20.7	20.3	23'363	23'422	23'075

Legende	KF	= Kantonsschule Frauenfeld	Mat. schule	= Gymnasiale Maturitätsschule
	KK	= Kantonsschule Kreuzlingen	FMS	= Fachmittelschule
	KR	= Kantonsschule Romanshorn	HMS	= Handelsmittelschule
	PMS	= Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	IMS	= Informatikmittelschule
			Päd. Mat.Schule	= Pädagogische Maturitätsschule

Kommentar Allgemein:
Die Zahlen beziehen sich auf die Produktgruppe Unterricht, ohne den Bereich Dienstleistungen. Die bei den Schulen separat ausgewiesene erstmalige Bilanzierung der Stundenbuchhaltung der Lehrpersonen ist in dieser Übersicht der Vergleichbarkeit halber nicht berücksichtigt.
Die Schüler- und Klassenzahlen basieren auf einem auf monatlicher Basis berechneten Durchschnittswert. Es werden nur die Schüler ausgewiesen, die effektiv in der Schule anwesend sind, d.h. nicht alle angemeldeten Schüler.
1) Um ein vergleichbares Angebot bereitstellen zu können, fallen bei einer kleineren Schule wie der Kantonsschule Kreuzlingen pro Schüler höhere Kosten an. Kostenmässig ins Gewicht fällt auch der höhere Anteil von erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern in hohen Lohnklassen.
2) Im Vergleich mit den übrigen Mittelschulen ist der Unterrichtsumfang an der Pädagogischen Maturitätsschule am grössten. Der Anteil der Maturitätsausbildung liegt im Schnitt der Kantonsschulen. Der Berufsbildungsanteil kann als Vorleistung für die Pädagogische Hochschule gerechnet werden.
Die K+S Schüler (Kunst und Sport) erhalten eine Förderung in Kunst, Musik oder Sport anstelle des Unterrichts in Berufsbildung und werden deshalb separat ausgewiesen.
Um den Vergleich mit übrigen Mittelschulen zu ermöglichen, ist das allgemeinbildende Studienjahr, das im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Thurgau durchgeführt wird, nicht aufgeführt.

Vergleich der Kosten von Maturitätsschulen nach Kantonen*Ausgaben in Franken*

Kanton	Aufwand	Anzahl Schülerinnen und Schüler	Aufwand pro Schülerin, pro Schüler
Thurgau	53'750'442	2'400	22'396
Aargau	96'595'827	4'063	23'036
Appenzell Innerrhoden	7'981'900	334	23'898
Appenzell Ausserrhoden	6'068'172	290	20'925
Bern	126'746'978	5'584	22'698
Graubünden	26'428'491	1'444	18'302
Luzern	108'935'246	5'876	18'539
St. Gallen	95'008'525	4'075	23'315
Schaffhausen	17'266'411	683	25'280
Zürich	307'117'583	14'241	21'566

Quelle: Bundesamt für Statistik: Bildungsstatistik Schweiz: Öffentliche Bildungsausgaben 2005. Neuchâtel 2007. Aktuellere Daten liegen nicht vor.

4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Qualitätsentwicklung

Der Entwicklungsplan für die ganze Schule wird planmässig umgesetzt. Im Berichtsjahr wurde zudem ein umfangreiches webbasiertes Qualitätsentwicklungshandbuch erstellt. Im Zuge dieser Arbeiten wurden viele Bereiche aktualisiert resp. verbessert. Damit wurden einerseits nun alle Vorgaben zum Qualitätsmanagement der Mittelschulen erfüllt, andererseits erhielt die Schule ein umfassendes, übersichtliches und bequem zugreifbares System.

Gymnasiale Maturitätsschule (GYM)

Neuere Untersuchungen in der Schweiz bestätigen, dass die Kantonsschule Frauenfeld in ihrem Entwicklungsplan sämtliche strategisch wichtigen Themen aufgeführt hat. Es sind dies die überfachlichen Kompetenzen wie Selbständigkeit, Lern- und Arbeitstechnik und Informatik sowie Interdisziplinarität. Die Arbeiten zu diesen Themen wurden im Berichtsjahr zügig angegangen. Angelaufen sind auch Projekte zur Förderung der Fremdsprachenkompetenzen sowie der Naturwissenschaften und der Technik.

Fachmittelschule (FMS)

Die Einführung der Fachmatura in den Bereichen „Gesundheit“ und „Soziale Arbeit“ ist im vollen Gang und erfolgt auf den 1. August 2008. Für den Bereich „Pädagogik“ ist keine Fachmatura vorgesehen: Die Übertritte in die Pädagogischen Hochschulen sind separat geregelt.

Informatikmittelschule (IMS)

Die Modularisierung des Ausbildungsganges nach den Anforderungen des Bundes wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Absolventinnen und Absolventen der IMS sind von der Wirtschaft sehr gefragt.

Handelsmittelschule (HMS)

Die Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes des Bundes für die Handelsmittelschulen ist im Bundesamt für Bildung und Technologie (BBT) nach wie vor in Diskussion. Die Kantonsschule Frauenfeld beteiligt sich an Unterrichtsversuchen des BBT. Die Absolventinnen und Absolventen der HMS sind von der Wirtschaft sehr gefragt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4210 AMH; Kantonsschule Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	20'268'313	20'260'000	19'710'797	8'313		557'516	
Ertrag	1'583'612	1'570'000	1'662'608	13'612		-78'996	
Aufwandüberschuss KORE	-18'684'701	-18'690'000	-18'048'189	-5'299	0.0	636'512	3.5
Rückstellung Lektionenbuchhaltung	-1'337'573						
Aufwandüberschuss LR	-20'022'274	-18'690'000	-18'048'189	1'332'274	7.1	1'974'085	10.9
Kostendeckungsgrad	8%	8%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht							
Aufwand	18'656'264	18'702'934	18'171'981	-46'670		484'283	
Ertrag	628'703	606'540	596'659	22'163		32'044	
Aufwandüberschuss	-18'027'561	-18'096'394	-17'575'322	-68'833	-0.4	452'239	2.6
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				
Dienstleistungen							
Aufwand	1'612'049	1'557'066	1'538'816	54'983		73'233	
Ertrag	954'909	963'460	1'065'949	-8'551		-111'040	
Aufwandüberschuss	-657'140	-593'606	-472'867	63'534	10.7	184'273	39.0
Kostendeckungsgrad	59%	62%	69%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst um rund 1.3 Mio. Franken oder um 7.1 % schlechter ab als budgetiert. Der Grund ist die erstmalige Bilanzierung der Stundenbuchhaltung der Hauptlehrpersonen, die genau diese 1.3 Mio. Franken ausmachen. Ohne diesen Posten wird die Budgetvorgabe eingehalten.

Produktegruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GYM), Handelsmittelschule (HMS), Fachmittelschule (FMS), Informatikmittelschule (IMS)

Bei gleichbleibender Klassenzahl und etwas tieferer Schülerzahl liegt der Aufwandüberschuss leicht unter der Budgetvorgabe.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Es wurde eine Neubeurteilung der internen Kostenverteilung in der Betriebsbuchhaltung vorgenommen. Dies führte zu einer leichten Verschiebung von Kosten von der Produktegruppe Unterricht in die Produktegruppe Dienstleistungen.

4. Indikatoren

Siehe 4130 -4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Qualitätsentwicklung

Die 2006 eingesetzte Qualitätsentwicklungsgruppe hat sich schweremässig mit der Einführung von neuen Lehrpersonen und der Funktion der Klassenlehrkraft auseinandergesetzt und entsprechende Leitfäden kreiert. Daneben wurde die Frage, welche Anforderungen an eine Maturaarbeit zu stellen sind, unter Einbezug auswärtiger Experten intensiv diskutiert. Ergebnis war, dass gewisse Mindeststandards definiert werden müssen.

Schulversuch zweisprachige Matura (Englisch/Deutsch)

Eine im Sommer 2007 durchgeführte zweite Evaluation deckt sich weitgehend mit der Evaluation von 2006 und zeigt eine grosse Zufriedenheit. Im Rahmen einer Maturaarbeit wurden unter anderem die Englischkenntnisse der Versuchsklassen mit Normalklassen an der Kantonsschule Kreuzlingen und an zwei ausserkantonalen Vergleichsschulen untersucht. Dabei zeigte sich, dass die Englischklassen in allen drei betrachteten Schulen deutlich bessere Englischkenntnisse haben als die Vergleichsklassen.

Notebookklasse

Seit Sommer 2007 läuft der Schulversuch der Notebookklasse. Alle Schülerinnen und Schüler dieser Klasse arbeiten mit einem persönlichen Notebook und lernen verschiedene Anwendungsbereiche kennen. Die grosse Herausforderung besteht im Moment darin, geeignetes Unterrichtsmaterial zu entwickeln und in Zusammenarbeit mit Experten anzupassen. Die Qualitätsentwicklungsgruppe beschäftigt sich mit diesen Fragen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4230 AMH; Kantonsschule Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'509'942	7'292'000	7'230'413	217'942		279'529	
Ertrag	115'103	84'000	122'135	31'103		-7'032	
Aufwandüberschuss KORE	-7'394'839	-7'208'000	-7'108'278	186'839	2.6	286'561	4.0
Rückstellungen Lektionenbuchhaltung	-1'039'275						
Aufwandüberschuss LR	-8'434'114	-7'208'000	-7'108'278	1'226'114	17.0	1'325'836	18.7
Kostendeckungsgrad	2%	1%	2%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht							
Aufwand	7'416'920	7'201'797	7'187'808	215'123		229'112	
Ertrag	112'363	80'000	118'925	32'363		-6'562	
Aufwandüberschuss	-7'304'557	-7'121'797	-7'068'883	182'760	2.6	235'674	3.3
Kostendeckungsgrad	2%	1%	2%				
Dienstleistungen							
Aufwand	93'022	90'203	42'605	2'819		50'417	
Ertrag	2'740	4'000	3'210	-1'260		-470	
Aufwandüberschuss	-90'282	-86'203	-39'395	4'079	4.7	50'887	129.2
Kostendeckungsgrad	3%	4%	8%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Klassenzahl hat sich nicht verändert. Die Schülerzahlen zeigen eine leicht steigende Tendenz.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst um rund 1.2 Mio. Franken oder 17 % schlechter ab als budgetiert. Der Grund ist die erstmalige Bilanzierung der Stundenbuchhaltung der Hauptlehrpersonen im Betrag von 1.039 Mio. Franken, die

der Rechnung 2007 belastet wird. Ohne diesen Posten würde die Rechnung um rund Fr. 187'000 oder 2.6 % schlechter abschliessen als budgetiert. Dies ist auf einen höheren Personalaufwand sowie auf Mietkosten für die Turnhalle Dreispitz zurückzuführen, die zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannt waren.

Produktegruppe Unterricht

■ Produkt: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)

Der Mehrertrag ergibt sich aus Schulgeldern ausserkantonaler Schülerinnen und Schüler sowie aus Leistungen der Erwerbsersatzordnung und der Mutterschaftsentschädigung (EO /MSE).

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkt: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Kein Kommentar

4. Indikatoren

Siehe 4130-4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Qualitätsentwicklung

Seit einem Jahr laufen Aktivitäten parallel auf drei Schienen: 1. Identifizierung und Optimierung aller Prozesse im Schulmanagement. 2. Projektmassige, systematische Schulentwicklung in Zusammenarbeit aller Schulangehörigen. 3. Begleitung und Steuerung aller Veränderungen an Hand eines zu schaffenden Qualitätsentwicklungsplans. Diese Aktivitäten haben eine Laufzeit von mehreren Jahren. Im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses wurden sechs konkrete Teilprojekte identifiziert. Sie sind in der Umsetzungsphase.

Schulversuch zweisprachige Matur (Englisch/Deutsch)

Im Sommer 2007 ist der zweite Jahrgang eingetreten. Leider konnten wieder bei weitem nicht alle Interessentinnen und Interessenten aufgenommen werden, da der Schulversuch nur eine Klasse vorsieht. Im Fach Sport wird bereits während der Probezeit immersiv unterrichtet. Der Schulversuch wird über mehrere Jahre anhand eines Plans evaluiert.

Schulversuch Offener Unterricht

Mehrere Klassen auf allen im Schulversuch möglichen Stufen erleben „Offenen Unterricht“. In dieser Unterrichtsform ist der Anteil selbstgesteuerten Lernens für die Schülerinnen und Schüler wesentlich erhöht. Die beteiligten Lehrkräfte evaluieren die Erfahrungen semesterweise. Der Versuch wird zusätzlich durch eine externe Person evaluiert. Die bisherigen Erkenntnisse sind vielversprechend.

«offene kanti», Bildungsangebot für Erwachsene

Alle bisherigen Saisons verliefen erfolgreich. Einem wachsenden Publikum kann semesterweise ein breites Programm mit hochstehenden Themen angeboten werden. Die Evaluation bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zeichnet ein sehr positives Bild.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4250 AMH; Kantonsschule Romanshorn	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'941'964	13'169'000	12'405'758	-227'036		536'206	
Ertrag	509'696	443'000	438'950	66'696		70'746	
Aufwandüberschuss KORE	-12'432'268	-12'726'000	-11'966'808	-293'732	-2.3	465'460	3.9
Rückstellung Lektionenbuchhaltung	-949'357	0					
Aufwandüberschuss LR	-13'381'625	-12'726'000	-11'966'808	655'625	5.2	1'414'817	11.8
Kostendeckungsgrad	4%	3%	4%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht

Aufwand	12'604'154	12'844'337	12'115'006	-240'183		489'148	
Ertrag	356'556	295'637	297'423	60'919		59'133	
Aufwandüberschuss	-12'247'598	-12'548'700	-11'817'583	-301'102	-2.4	430'015	3.6
Kostendeckungsgrad	3%	2%	2%				

Dienstleistungen

Aufwand	337'810	324'663	290'752	13'147		47'058	
Ertrag	153'140	147'363	141'527	5'777		11'613	
Aufwandüberschuss	-184'670	-177'300	-149'225	7'370	4.2	35'445	23.8
Kostendeckungsgrad	45%	45%	49%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst um rund Fr. 650'000 oder um 5.2 % schlechter ab als budgetiert. Der Grund ist die erstmalige Bilanzierung der Stundenbuchhaltung der Hauptlehrer im Betrag von Fr. 949'000, die der Rechnung 2007 belastet wird. Ohne diesen Posten würde die Rechnung um rund Fr. 300'000 oder um 2.3 % besser abschliessen als im Budget vorgesehen. Dies ist auf einen geringeren Personalaufwand bei den Löhnen der Lehrpersonen zurückzuführen.

Produktgruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Mittelschule (GMS), Fachmittelschule (FMS)

Die Klassenzahl entspricht in beiden Abteilungen den Vorgaben, die gesamte Schülerzahl ebenfalls. In der Abteilung FMS war der Splitfaktor auf Grund der günstigen Verteilung auf die Berufsfelder tiefer als vorgesehen. Die Abzüge während Sonderwochen, Aufnahme- und Schlussprüfungen erbrachten grössere Einsparungen als budgetiert.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Kein Kommentar.

4. Indikatoren

Siehe 4130 - 4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. AMH, Mittelschulen allgemein

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4271 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Qualitätsentwicklung

Die Schulleitung arbeitet aktiv an einer selbstständigen Qualitätsentwicklung. Folgende Projekte prägten das Berichtsjahr: Einsetzung einer Qualitätsgruppe mit Auftrag zur Verbesserung der Unterrichtsqualität, Europäisches Sprachenportfolio, schulinterne Weiterbildung zum Thema Schulprofil zusammen mit Schülerinnen und Schülern, erfolgreiche Teilnahme am Projekt „bike to school“ im Zusammenhang mit dem Thema „Gesunde Schule“.

Schulversuch Kunst- und Sportklasse

Da wie schon die letzten zwei Jahre keine ganze Klasse gebildet werden konnte, wurden die Schülerinnen und Schüler, welche die Aufnahmebedingungen erfüllt haben, in eine MAR-Klasse integriert, in der sie den Kunst- und Sportlehrgang absolvieren können. Seit Sommer 2007 absolvieren erstmals auch Schülerinnen den Ausbildungszug Kunst, der in Zusammenarbeit mit der Schule für Gestaltung durchgeführt wird.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4271 AMH; Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'846'153	14'247'000	13'740'497	-400'847		105'656	
Ertrag	776'900	647'000	728'580	129'900		48'320	
Aufwandüberschuss KORE	-13'069'253	-13'600'000	-13'011'917	-530'747	-3.9	57'336	0.4
Rückstellung Lektionenbuchhaltung	-534'287						
Aufwandüberschuss LR	-13'603'540	-13'600'000	-13'011'917	3'540	0.0	591'623	4.5
Kostendeckungsgrad	6%	5%	5%				

PRODUKTEGRUPPEN

PRODUKTEGRUPPEN							
Unterricht							
Aufwand	13'345'577	13'763'726	13'167'838	-418'149		177'738	
Ertrag	695'780	585'455	642'020	110'325		53'760	
Aufwandüberschuss	-12'649'797	-13'178'271	-12'525'818	-528'474	-4.0	123'979	1.0
Kostendeckungsgrad	5%	4%	5%				
Dienstleistungen							
Aufwand	500'576	483'275	572'658	17'301		-72'082	
Ertrag	81'120	61'545	86'560	19'575		-5'439	
Aufwandüberschuss	-419'456	-421'730	-486'099	-2'274	-0.5	-66'643	-13.7
Kostendeckungsgrad	16%	13%	15%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst um Fr. 3'540 oder um 0.03 % schlechter ab als budgetiert. In der Rechnung 2007 wurde erstmals die Stundenbuchhaltung der Hauptlehrer mit fixem Pensum in der Höhe von Fr. 534'000 berücksichtigt. Ohne diesen Posten würde die Rechnung um rund Fr. 530'000 oder um 3.9 % besser abschliessen als im Budget vorgesehen. Dies ist auf einen geringeren Personalaufwand bei der Besoldung der Lehrpersonen sowie einen Mehrertrag zurückzuführen.

Produktgruppe Unterricht

■ Produkte: Pädagogische Maturitätsschule (PMS-MAR), Berufsbildung (PMS), Kunst- und Sport (K+S), Allgemein bildendes Studienjahr (AbS)

Dadurch, dass die Schülerzahl pro Klasse leicht höher als budgetiert war, konnten Semesterlektionen und somit

Besoldungen eingespart werden. Auch resultierte wieder ein Mehrertrag durch ausserkantonale Schüler; insbesondere ausserkantonale Kunst- und Sport-Schüler.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Leistungen an Konvikt, Schulentwicklung/Evaluation extern, Diverse Dienstleistungen, Vermietungen, Dienstwohnungen

Keine Abweichung zum Budget.

4. Indikatoren

Siehe 4130 - 4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4272 AMH, Konvikt der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4272 AMH; Pädagogische Maturitätsschule - Konvikt	Rechnung		Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	Budget 2007		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	766'761	739'000	746'016	27'761		20'745	
Ertrag	601'938	559'000	565'736	42'938		36'202	
Aufwandüberschuss KORE	-164'823	-180'000	-180'279	-15'177	-8.4	-15'456	-8.6
Rückstellung Lektionenbuchhaltung							
Aufwandüberschuss LR	-164'823	-180'000	-180'279	-15'177	-8.4	-15'456	-8.6
Kostendeckungsgrad	79%	76%	76%				

PRODUKTEGRUPPEN

Konvikt							
Aufwand	763'915	736'161	743'405	27'754		20'510	
Ertrag	589'674	547'000	553'472	42'674		36'202	
Aufwandüberschuss	-174'241	-189'161	-189'932	-14'920	-7.9	-15'691	-8.3
Kostendeckungsgrad	77%	74%	74%				
Dienstleistungen							
Aufwand	2'846	2'839	2'611	7		235	
Ertrag	12'264	12'000	12'264	264		0	
Ertragsüberschuss	9'418	9'161	9'653	257	2.8	-235	-2.4
Kostendeckungsgrad							

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst um Fr. 15'177 oder 8.4 % besser als im Budget 2007 vorgesehen. Diese Abweichung entstand in der Produktegruppe Konvikt.

Produktegruppe Konvikt

■ Produkte: Verpflegung, Unterkunft

Der Ertrag konnte gegenüber dem Vorjahr um Fr. 36'202 und gegenüber dem Budget um Fr. 42'938 gesteigert werden. Dies begründet sich durch die Zunahme der Mittagessen von Schülerinnen und Schülern, durch eine gute Konviktbelegung sowie durch den Ertrag von externen Veranstaltungen. Dies bedeutete jedoch auch einen grösseren Bedarf an Lebensmitteln.

	2003	2004	2005	2006	2007
Mittagessen Schülerinnen und Schüler	9'349	8'596	8'789	11'502	13'547
Konviktbewohner im Jahresdurchschnitt	89	87	87	84	88

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkt: Dienstwohnung

Kein Kommentar.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
1.1. Verpflegung	1	Morgenessen Konviktbewohner	10'050	10'260	✓	10'733
	2	Mittagessen Konviktbewohner	15'818	15'480	✓	15'120
	3	Mittagessen übrige Schülerinnen/Schüler	13'547	8'700	✓	11'502
	4	Abendessen Konviktbewohner	9'436	10'260	✓	9'540
	5	Verpflegung Mitarbeiter	2'529	2'000	✓	2'950
1.2 Unterkunft	6	Anzahl Konviktbewohner	88	86	✓	84

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

3 Massive Zunahme der Mittagessen der übrigen Schülerinnen und Schüler

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Gesamtzahl an registrierten Lehrverträgen ist im Jahr 2007 von 6'572 auf die neue Höchstzahl von 6'922 gestiegen. Dieser aussergewöhnliche Anstieg ist auch darauf zurückzuführen, dass das ABB neu auch für die landwirtschaftliche Berufsbildung zuständig ist und dadurch 181 Lehrverträge aus dem Bereich Landwirtschaft erstmals in der ABB-Statistik erscheinen. In den übrigen Berufen ist die Gesamtzahl um 169 höher als im Vorjahr ausgefallen. Dies bedeutet wiederum eine Verbesserung auf dem Lehrstellenmarkt und stellt einen wesentlichen Beitrag an die Entwicklung des Wirtschaftsraumes Thurgau dar, indem diesem auch in Zukunft gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen werden.

Die Neuzuteilung einzelner Berufe an die Berufsfachschulen wurde weiter vorangetrieben. Im Jahr 2007 nahm das neue Bildungszentrum Arbon seinen Betrieb als selbstständige Schule auf und im Herbst wurde der Neubau des BBZ Weinfelden bezogen. Mit dem Schuljahr 2007/2008 konnte das kantonale Brückenangebot in seinem ganzen Umfang umgesetzt werden. Neu werden schulische, praxisorientierte und hauswirtschaftliche Brückenangebote geführt. Alle Bewerberinnen und Bewerber fanden einen geeigneten Platz.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'641'027	5'808'700	7'920'833	-167'673		-2'279'806	
Ertrag	258'103	222'500	770'841	35'603		-512'738	
Aufwandüberschuss KORE	-5'382'924	-5'586'200	-7'149'992	-203'276	-3.6	-1'767'068	-24.7
Aufwand Lehrabschlussprüfungen	-2'464'512	-2'435'000					
Ertrag Lehrabschlussprüfungen	431'108	421'000					
Bonus-/Malusverrechnung	-183'872		-88'608				
Aufwandüberschuss LR	-7'600'200	-7'600'200	-7'238'600	0	0.0	361'600	5.0
Kostendeckungsgrad	5%	4%	10%				

PRODUKTEGRUPPEN

Berufsbildung							
Aufwand	1'458'153	1'506'858	3'852'944	-48'705		-2'394'791	
Ertrag	11'285	3'000	449'225	8'285		-437'940	
Aufwandüberschuss	-1'446'868	-1'503'858	-3'403'719	-56'990	-3.8	-1'956'851	-57.5
Kostendeckungsgrad	1%	0%	12%				
Berufsschulen							
Aufwand	749'573	761'342	677'102	-11'769		72'471	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-749'573	-761'342	-677'102	-11'769	-1.5	72'471	10.7
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Berufsberatung							
Aufwand	3'433'301	3'540'500	3'390'787	-107'199		42'514	
Ertrag	246'818	219'500	321'616	27'318		-74'798	
Aufwandüberschuss	-3'186'483	-3'321'000	-3'069'171	-134'517	-4.1	117'312	3.8
Kostendeckungsgrad	7%	6%	9%				

Nicht-Globalbudget

4313 Beiträge Berufsbildung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	27'749'483	27'609'000	24'056'171	140'483	0.5	3'693'312	
Ertrag	10'988'518	10'210'000	10'152'276	778'518	7.6	836'242	
Aufwandüberschuss	-16'760'965	-17'399'000	-13'903'895	-638'035	-3.7	2'857'070	20.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
360.00	Bundesbeiträge Grundbildung	8'841'519	9'000'000	-158'481	Wegen der Ausgabendisziplin der Bildungszentren mussten Fr. 158'481 weniger Bundesbeiträge ausbezahlt werden.
362.10	Staatsbeitrag gewerbliche Berufsfachschulen	856'067	930'000	-73'933	Gutschrift des Bundesbeitrages für die SBW Romanshorn Fr. 81'326 und Belastung der UVG-Beiträge Brückenangebot Fr. -7'393
362.40	Schulgelder ausserkantonale gewerbliche Berufsfachschulen	8'447'715	7'900'000	547'715	Zunahme der Schülerzahlen in den Sozialberufen +30 Schüler à Fr. 6'900 Verrechnung des Herbstsemesters 2006/2007 durch die Berufsschule Winterthur erst 2007, Fr. 315'200
362.50	Schulgelder ausserkantonale kaufmännische Berufsfachschulen	2'326'778	2'388'000	-61'722	Leichter Rückgang der Schülerzahlen im BZ Rorschach
362.60	Beiträge ausserkantonale Schulen Gesundheitswesen	762'388	1'000'000	-237'612	Rückgang der Defizitbeiträge an das Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe Zürich, Kinderspital und Hebammenschule St. Gallen
371.00	Bundesbeiträge Weiterbildung	835'303	900'000	-64'697	Die Abrechnungen der Weiterbildungsangebote an den Bildungszentren haben tiefer abgeschlossen.
394.50	Verrechnung Staatsbeitrag an LBBZ Arenenberg	3'087'550	2'865'000	222'550	Vollkostenrechnung durch Einbezug der Bundessubvention von Fr. 273'000
460.10	Bundesbeiträge Grundbildung	9'843'215	9'000'000	843'215	Die Bundespauschale 2007 (Schlusszahlung) ist höher ausgefallen als budgetiert
471.00	Bundesbeiträge Weiterbildung	835'303	900'000	-64'697	Vgl. Gegenkonto 4313.371.00

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Im Sommer 2007 begannen insgesamt 2'349 Personen eine berufliche Grundbildung mit Lehrvertrag (+157 gegenüber Vorjahr). Die Gesamtzahl der Lehrlinge in der Grundbildung liegt bei 6'922.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget schliesst bei einem Nettoaufwand von Fr. 5'382'924 mit einer Budgetunterschreitung von Fr. 183'872 ab. Die Unterschreitung ist wie im Vorjahr im Wesentlichen auf eine restriktive Stellenbewirtschaftung zurückzuführen.

Produktegruppe Berufsbildung

■ Produkte: Lehrverträge/Lehraufsicht/Beratung, Lehrabschlussprüfungen, Lehrmeisterkurse, Lehrstellen-Marketing

Im Jahr 2007 konnten 196 neue Ausbildungsplätze bewilligt werden. Zur Vorbereitung der neuen Berufsbildnerinnen und Berufsbildner auf ihre Aufgabe in der betrieblichen Ausbildung wurden insgesamt 17 Kurse mit 338 Teilnehmerinnen und Teilnehmern geführt. Daneben konnten drei Weiterbildungsseminare zu Vertiefungsthemen der praktischen Ausbildung mit 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden. Zur Einführung von neuen Ausbildungsvorschriften wurden in neun Berufsgruppen Informations- und Schulungsveranstaltungen angeboten. Gesamthaft wurden in 24 Berufen neue Vorschriften erlassen. Eine erfreuliche Entwicklung darf bei der zweijährigen Ausbildung zum Eidg. Berufsattest festgestellt werden, wo nun in 12 Berufen ausgebildet werden kann. 129 Attestlehrverträge konnten in diesen Berufen genehmigt werden.

Die Zahl der Vertragsauflösungen lag bei 8 %. Während der Probezeit wurden 74 Lehr- oder Anlehrverhältnisse aufgelöst. Im späteren Verlauf der Lehre mussten 506 Lehr- oder Anlehrverhältnisse aufgelöst werden. Die hauptsächlichsten Gründe für Vertragsauflösungen waren ungenügende Leistungen (Niveauwechsel / Wechsel in die Anlehre oder Attestausbildung), falsche Berufswahl, persönliche und gesundheitliche Gründe, schuldhaftes Verhalten und wirtschaftliche Gründe des Lehrbetriebs.

Produktegruppe Berufsfachschulen

■ Produkte: Grundbildung/Einführungskurse, Weiterbildung

Die Zahl der Jugendlichen in beruflichen Ausbildungsverhältnissen ist weiter angestiegen. An Thurgauer Berufsfachschulen wurden 5'980 Berufsschülerinnen und Berufsschüler unterrichtet, 439 mehr als im Vorjahr. 1'722 Jugendliche wurden für den Berufsfachschulunterricht ausserkantonale zugeteilt.

Die Teilnehmerzahl in den Weiterbildungskursen aller Berufsfachschulen ist um 28 % auf neu 7'400 angestiegen.

■ Leistungsvereinbarung mit dem BBZ Arenenberg

Der Auftrag des Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg umfasst einerseits die Berufsbildung und andererseits die Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe sowie den Vollzug eidgenössischen und kantonalen Rechts im Landwirtschafts- und Umweltbereich. Das BBZ Arenenberg ist als Gesamtbetrieb dem Departement für Inneres und Volkswirtschaft unterstellt, der Vollzug der Berufsbildung wird durch das Departement für Erziehung und Kultur sichergestellt. Die beiden Departemente haben per 1. Januar 2007 eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet, wonach das BBZ Arenenberg vom DEK mit der landwirtschaftlichen Grundbildung und mit weiteren Dienstleistungen beauftragt und dafür entschädigt wird.

Die Detailinformationen finden sich auf der Seite 141: BZ Arenenberg – Bildung.

Produktegruppe Berufsberatung

■ Produkte: Berufsberatungen, Berufsinformationszentren (BIZ), Veranstaltungen, Studienberatung

Die Aufgaben einer modernen Berufsberatungsstelle betreffen immer mehr die ganze berufliche Laufbahn, von der ersten Berufswahl mit diversen weiteren beruflichen Übergängen im Laufe eines Arbeitslebens bis hin zur Gestaltung der letzten Berufsphase für Menschen über 50.

Deutlich bemerkbar sind in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung die verstärkte Nutzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien sowie die ungebrochen hohe Nachfrage nach persönlicher Beratung und Realisierungshilfe. Einen weiteren Einfluss auf die Kennzahlen hatte die neue Zusammenarbeit mit der Berufs- und Laufbahnberatung Wil SG. Aus Gründen der besseren Erreichbarkeit und im Sinne der Kundenorientierung werden rund 50 % der Hinterthurgauer Schülerinnen und Schüler in Wil beraten.

Zur Verkürzung und Substitution von Einzelgesprächen werden vermehrt Gruppenveranstaltungen durchgeführt. Besonders zu erwähnen ist hier das neue Konzept der Studienberatung mit ihren Studienwahlateliers und Berufswahlworkshops.

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt widerspiegelt den wirtschaftlichen Strukturwandel deutlich. Jugendliche mit tiefem Bildungsniveau, mit sprachlichen oder anderen Defiziten stossen weiterhin auf grosse Schwierigkeiten beim nahtlosen Anschluss an die Sekundarstufe I. Das neue Angebot der Brückenangebote sowie die gute Konjunkturlage sorgen auf dem Arbeitsmarkt hingegen für eine deutliche Entspannung.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
PG Berufsbildung	1	Anzahl Lehr- und Anlehrverträge	6'922	6'370	✓	6'572
	2	Anzahl Lehrabschlussprüfungen	1'927	2'000	✓	2'034
	3	Anzahl Lehrmeisterkurse	17	16	✓	18
PG Berufsfachschulen	4	Anzahl Lehrverhältnisse kantonale Berufsfachschulen	5'980	5'100	✓	5'541
	5	Anzahl Lehrverhältnisse ausserkantonale Berufsfachschulen	1'722	1'700	✓	1'626
	6	SBW Neue Medien AG Romanshorn	75	70	✓	72
	7	Anzahl kantonale Einführungskurse	28	28	✓	27
	8	Anzahl ausserkantonale Einführungskurse	92	70	✓	88
PG Berufsberatung	9	Anzahl allgemeine Beratungsfälle	3'414	3'200	✓	3'305
	10	Anzahl Studienberatungsfälle	377	380	✓	346
	11	Anzahl Besucher BIZ	9'874	12'100	○	12'068
	12	Anzahl Veranstaltungen	319	240	✓	292

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 4 Inkl. Schüler mit Abschluss nach Art. 32 BBV (Qualifikationen ausserhalb eines geregelten Bildungsganges erworben), Schüler Berufliche Vorschule/Vorkurs und Schüler aus anderen Kantonen
- 5 Inkl. Schüler mit Abschluss nach Art. 32 BBV (Qualifikationen ausserhalb eines geregelten Bildungsganges erworben)
- 11 Rückgang der BIZ Besucher wegen der Schliessung der Regionalstelle Sirmach

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4313/3640 BZ Arenenberg - Bildung

Untenstehende Darstellung soll die Vergleichbarkeit des BZ Arenenberg mit den übrigen Berufsschulen ermöglichen. Die Bruttoaufwendungen und Erträge sind nicht im DEK, sondern im DIV 3640 BBZ Arenenberg enthalten.

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg - Bildung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007		2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	3'612'631	3'676'000	*	-63'369		*	
Ertrag	2'126'997	2'344'000	*	-217'003		*	
Aufwandüberschuss KORE	-1'485'634	-1'332'000	*	153'634	11.5	*	
Bonus-/Malusverrechnung							
Aufwandüberschuss LR	-1'485'634	-1'332'000	*	153'634	11.5	*	
Kostendeckungsgrad	59%	64%					

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	1'606'611	1'625'000	0	-18'389		0	
Ertrag	120'977	293'000	0	-172'023		0	
Aufwandüberschuss	-1'485'634	-1'332'000	0	153'634	11.5	0	
Kostendeckungsgrad	8%	18%					

Weiterbildung

Aufwand	1'200'121	1'264'000	0	-63'879		0	
Ertrag	1'200'121	1'264'000	0	-63'879		0	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0		0	
Kostendeckungsgrad	100%	100%					

Organisation Meisterlehre

Aufwand	194'052	189'000	0	5'052		0	
Ertrag	194'052	189'000	0	5'052		0	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0		0	
Kostendeckungsgrad	100%	100%					

Dienstleistungen Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung

Aufwand	248'000	248'000	0	0		0	
Ertrag	248'000	248'000	0	0		0	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0		0	
Kostendeckungsgrad	100%	100%					

Dienstleistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Aufwand	363'847	350'000	0	13'847		0	
Ertrag	363'847	350'000	0	13'847		0	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0		0	
Kostendeckungsgrad	100%	100%					

* = Die Rechnung wurde 2007 erstmals so für das ABB geführt, deshalb ist auch kein Vergleich mit der Rechnung 2006 möglich!

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Für den Bereich Bildung des BBZ Arenenberg war im Jahr 2007 erstmals die Leistungsvereinbarung zwischen DIV und DEK massgebend. Die Umsetzung der Vereinbarung und die Einbindung des BBZ in die Berufsbildung

des DEK verlief reibungslos. Die Berichterstattung für die Bildungsprodukte erfolgt im Geschäftsbericht somit erstmals unter dem ABB. Im Herbst 2007 fanden die ersten überbetrieblichen Kurse im Berufsfeld Musikinstrumentenbau am Arenenberg statt.

Abweichungen Globalbudget

Der Aufwandüberschuss von Fr. 153'634.-- resultiert aus den fehlenden Bundessubventionen für 2007. Durch den Systemwechsel, von den auf den anrechenbaren Kosten beruhenden Subventionen zu den aufgabenorientierten Pauschalen an die Kantone, erhielt das BBZ Arenenberg für 2007 weder Vorschusszahlungen noch Zahlungen für Schlussabrechnungen. Mit den budgetierten Bundessubventionen hätte der Bereich Bildung einen positiven Abschluss erzielt.

Produktegruppe Grundbildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt / Landwirtin

Im Berichtsjahr wurden 8 Berufsfachschulklassen geführt: 7 Klassen mit je 520 Lektionen im neuen Ausbildungsmodell (141 Lehrlinge) und 1 Klasse mit 240 Lektionen im bisherigen Modell. Diese umfasste 17 meist ausserkantonale Lehrlinge in Erst- oder Zweitausbildung. Vier Lehrlinge, die bereits über einen Berufsabschluss verfügen, haben ihre Zweitausbildung im Rahmen des neuen Ausbildungsmodells aufgenommen. Sie sind direkt ins zweite Lehrjahr eingetreten. Das Schulprogramm wurde durch praktischen Gruppenunterricht in Feld, Wald, Stall und Werkstätten, eine Marketingwoche sowie durch Exkursionen in die Innerschweiz (1. Lehrjahr), nach Bayern (2. Lehrjahr) und nach Österreich/Ungarn (3. Lehrjahr) ergänzt. Während dem Blockunterricht lebten die Berufsfachschüler im Internat des BBZ Arenenberg.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Modulare Weiterbildung Ernährung/Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Modulare Weiterbildung Ernährung / Hauswirtschaft

Durch die geringere Anzahl Teilnehmerinnen als im Vorjahr konnte nur eine Klasse geführt werden. Das Modulangebot und die Ausbildung blieb jedoch unverändert.

Modulare Weiterbildung Landwirtschaft

Die vom Schweizerischen Bauernverband koordinierte Weiterbildung erfolgt zweistufig in modularer Form an den kantonalen Bildungszentren. Die erste Stufe beinhaltet hauptsächlich die Produktionstechnik und schliesst mit der Eidg. Berufsprüfung und dem Fachausweis ab. Die zweite Stufe mit Schwerpunkt Unternehmensführung wird mit den Modulen der Eidg. Meisterprüfung beendet und berechtigt zur Führung des Titels „Eidg. dipl. Landwirt“. Im Berichtsjahr wurden 9 Fachausweise und 11 Meisterdiplome abgegeben.

Kurse

Im Berichtsjahr wurden 133 Kurse durchgeführt. In den Schwerpunktbereichen Ernährung und Persönlichkeitsbildung / Unternehmensschulung wurde der Vorjahresstand erreicht. Weniger Kursteilnehmer wurden hingegen im Gartenbau und bei den landwirtschaftlichen Kursen verzeichnet.

Produktegruppe Organisation Meisterlehre

■ Produkte: Organisation Meisterlehre

An der Bildungsmesse OBA in St. Gallen haben das BBZ Arenenberg und der Thurgauer Bauernverband gemeinsam über die Berufslehre Landwirt / Landwirtin informiert. Die traditionelle Berufsinformation von Mitte November wurde von rund 90 Oberstufenschülern und Eltern besucht. Im Rahmen von sechs Veranstaltungen wurden Lehrmeister und Eltern über den Ausbildungsverlauf orientiert. Die Besuchswoche im Februar ermöglichte der Bevölkerung einen Einblick in den Alltag der Berufsfachschule.

Bei den Lehrabschlussprüfungen wurde sehr viel Gewicht auf die Beurteilung der Handlungskompetenzen gelegt. Von den 38 Kandidatinnen und Kandidaten im neuen Ausbildungsmodell haben 34 die Fähigkeitsprüfung bestanden.

Gemäss dem noch gültigen Bildungsreglement wurden nochmals alle Lehrverhältnisse auf ihren Betrieben überprüft. Es mussten 8 Lehrstellenwechsel und 4 Lehrabbrüche vorgenommen werden. Die Zahl der Lehrstellenkontrollen wird in Zukunft aus Spargründen um einen Drittel reduziert.

Produktegruppe Dienstleistungen

- Produkte: Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung, Leistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Dienstleistungen Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung

Für die Verpflegung und Unterkunft der Schüler und Schülerinnen am Arenenberg wird kein kostendeckender Beitrag erhoben. Das Defizit wird durch den Kanton subventioniert. Die Schüler und Schülerinnen besuchen pro Woche einmal die Berufsschule am Arenenberg und während vier Wochen pro Jahr (Blockwochen) sind sie im Internat untergebracht. Die Teilnehmerinnen am Semesterfachkurs Ernährung und Hauswirtschaft können während der ganzen Ausbildungszeit im Internat wohnen.

Dienstleistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Die Schulbetriebe Landwirtschaft, Gärtnerei und Obstbau erbringen für die Grund- und Weiterbildung wichtige praktische Demonstrations- und Ausbildungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler des BBZ Arenenberg sowie für Teilnehmerinnen und Teilnehmer anderer Schulen und Institutionen. Im Berichtsjahr wurden 66 solcher Aktivitäten durchgeführt.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
PG Grundbildung						
Grundbildung Landwirt/Landwirtin	1	Klassen / Gruppen	8 / 16	8/16	✓	8/15
	2	Anzahl Schüler/innen	158	150	✓	152
PG Weiterbildung						
Modulare Weiterbildung EH	3	Klassen / Gruppen	1 / 1	2 / 2	○	1/2
Modulare Weiterbildung LS Kurse	4	Teilnehmer / Module pro Jahr	195 / 12	160 / 12	✓	163/12
	5	Anzahl Kursteilnehmertage	1527	2000	○	1908

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 3 Die kleinere Teilnehmerzahl ergab nur eine Klasse und eine Gruppe
 5 Weniger Kurs-Teilnehmer in den Bereichen Gartenbau und landwirtschaftliche Kurse. Ebenfalls wurden keine Kontrolleurenkurse durchgeführt.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4325-4328 ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4325-4328 Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'071'633	13'950'500	13'536'081	121'133		535'552	
Ertrag	5'802'114	5'915'400	6'060'538	-113'286		-258'424	
Aufwandüberschuss KORE	-8'269'519	-8'035'100	-7'475'543	234'419	2.9	793'976	10.6
Bonus-/Malusverrechnung							
Aufwandüberschuss LR	-8'269'519	-8'035'100	-7'475'543	234'419	2.9	793'976	10.6
Kostendeckungsgrad	41%	42%	45%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	10'660'455	10'311'860	9'739'254	348'595		921'201	
Ertrag	2'401'548	2'287'000	2'271'686	114'548		129'862	
Aufwandüberschuss	-8'258'907	-8'024'860	-7'467'568	234'047	2.9	791'339	10.6
Kostendeckungsgrad	23%	22%	23%				

Weiterbildung

Aufwand	3'400'566	3'628'400	3'786'632	-227'834		-386'066	
Ertrag	3'400'566	3'628'400	3'786'632	-227'834		-386'066	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0!
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen

Aufwand	10'612	10'240	10'195	372		417	
Ertrag	0	0	2'220	0		-2'220	
Aufwandüberschuss	-10'612	-10'240	-7'975	372	3.6	2'637	33.1
Kostendeckungsgrad	0%	0%	22%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die unerwartet hohe Zunahme bei den Anmeldungen für die berufsbegleitende Berufsmaturitätsausbildung (BM2) kaufmännischer und gesundheitlich/sozialer Richtungen machten es notwendig, dass im Vergleich zur Budgeteingabe im Jahr 2007 drei Klassen mehr geführt werden mussten. (Kaufmännische BM + 1 Klasse; Gesundheitlich/soziale BM + 2 Klassen).

Die Weiterbildung schliesst ausgeglichen ab.

Abweichungen Globalbudget

Insgesamt schliesst die Rechnung mit einem Ausgabenüberschuss von 3% bzw. Fr. 234'419 gegenüber den budgetierten Kosten ab. Davon entfallen Fr. 139'622 auf höhere Personalaufwendungen (60%) und Fr. 86'155 auf mehr Sachaufwand für Lehrmitteleinkäufe und Sprachaufenthalte (37%). Die zu knapp budgetierten Sachaufwendungen für den Bezug des Erweiterungsbaues konnten fast ganz durch Mehreinnahmen bei den Schulgeldeinnahmen und den Rückerstattungen von der Weiterbildung kompensiert werden.

Produktegruppe Grundbildung

- Produkte: Kaufleute B-Profil, Kaufleute E-Profil, Kaufleute M-Profil, Med. Praxisassistentinnen (MPA), Freikurse und Stützkurse, Berufsmaturität berufsbegleitend

Der erweiterte Leistungsauftrag von drei zusätzlichen Klassen bei den berufsbegleitenden Berufsmaturitätslehrgängen kaufmännischer und gesundheitlich/sozialer Richtung ergab auf der Basis der erteilten Lektionen berechnet einen Mehraufwand von rund 9,5%.

Produktegruppe Weiterbildung

- Produkte: Weiterbildung

10 % mehr Kursteilnehmer als prognostiziert benutzten die Angebote der Weiterbildung. Es konnten 59 Kurse und Lehrgänge mehr durchgeführt werden als geplant. Im Vergleich zum Vorjahr ist der erwartete leichte Rückgang in den Wirtschaftslehrgängen (auslaufende Finanzmodule) und in den Erwerbslosenkursen eingetreten.

Produktegruppe Dienstleistungen

- Produkte: Diverse Dienstleistungen

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	1'014	1050	○	938
	2	Anzahl Klassen	55	52	✓	53
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer	3'400	3100	✓	3670
	4	Anzahl Lektionen	13'453	13'000	✓	14'093
	5	Anzahl Kurse	319	260	✓	316

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4331-4335 ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4331-4335 Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'423'701	11'247'500	11'061'305	176'201		362'396	
Ertrag	4'735'192	4'558'700	4'683'809	176'492		51'383	
Aufwandüberschuss KORE	-6'688'509	-6'688'800	-6'377'496	-291	0.0	311'013	4.9
Bonus-/Malusverrechnung	0		0				
Aufwandüberschuss LR	-6'688'509	-6'688'800	-6'377'496	-291	0.0	311'013	4.9
Kostendeckungsgrad	41%	41%	42%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	10'420'222	10'395'783	10'094'720	24'439		325'502	
Ertrag	3'752'161	3'720'600	3'730'272	31'561		21'889	
Aufwandüberschuss	-6'668'061	-6'675'183	-6'364'448	-7'122	-0.1	303'613	4.8
Kostendeckungsgrad	36%	36%	37%				

Weiterbildung

Aufwand	980'131	827'100	949'037	153'031		31'094	
Ertrag	980'131	827'100	949'037	153'031		31'094	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0		0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen

Aufwand	23'348	24'617	17'548	-1'269		5'800	
Ertrag	2'900	11'000	4'500	-8'100		-1'600	
Aufwandüberschuss	-20'448	-13'617	-13'048	6'831	50.2	7'400	56.7
Kostendeckungsgrad	12%	45%	26%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Seit August 2007 ist das ehemalige Bildungszentrum Hauswirtschaft Weinfelden ins Gewerbliche Bildungszentrum Weinfelden als Fachschaft Hauswirtschaft integriert. Der Schul- und Weiterbildungsbetrieb wird durch das GBW geleitet. Die Übertragung der Rechnung erfolgt erst auf den 1.1.2008. In den folgenden Finanzzahlen sind die Aktivitäten des ehemaligen BZH noch nicht enthalten.

Abweichungen Globalbudget

Die Jahresrechnung 2007 weist einen Nettoaufwand von Fr. 6'688'509.00 aus. Das Globalbudget konnte um Fr. 291 unterschritten werden.

Das GBW hat im Jahr 2007 im Vergleich zur Vorjahresperiode mehr Klassen unterrichtet. Der erhöhte Personalaufwand konnte mit Einsparungen im Sachaufwand ausgeglichen werden, um die Budgetvorgaben einzuhalten.

Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. schulische Bildung, Basislehrjahr Polygrafen (GVK), Freikurs und Stützkurse, Anlehre, Vorlehre (Brückenangebot)

Im Jahr 2007 ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler weiter angestiegen. Zum einen liegt dies an der noch immer steigenden Zahl der Schulabgänger und an der Integration des Bildungszentrums Hauswirtschaft.

Die neuen Berufe im Automobilgewerbe konnten im Sommer 2007 wie geplant gestartet werden. Somit ist eine 3-stufige Einteilung nach Eignung möglich: Automobilmechaniker (4 Jahre) und Automobilfachmann (3 Jahre) mit eidgenössischem Fachausweis sowie die 2-jährige Ausbildung zum Automobilassistenten als Grundbildung mit Attest.

Attestausbildungen finden auch bei Küchenangestellten, Schreinerpraktikern und Haushaltspraktikern statt. Für die Berufsbereiche ohne Attestausbildung wurden 2007 14 Klassen auf der Anlehrestufe geführt.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung

Im Jahr 2007 konnte die Erwachsenenbildung GBW eine markante Umsatzsteigerung realisieren. Das Budget wie auch die Vorjahreszahlen wurden deutlich übertroffen. Die Kursteilnehmerzahl war zwar rückläufig, doch wurden längere Kurse mit mehr Lektionen durchgeführt. Die Vorbereitungskurse für einen höheren Abschluss bei den Automobildiagnostikern, den Holzbauvorarbeitern und den Schreibern konnten erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden. Zudem wurden neue Lehrgänge gestartet.

Der in Weinfelden für die ganze Schweiz durchgeführte Vorbereitungskurs für Fahrrad- und Motorradmechaniker-Meister konnte mangels Interesse nicht mehr durchgeführt werden. Der relativ kleine Berufsverband wird künftig neue Formen der beruflichen Weiterbildung finden müssen.

Die Nachfrage nach Informatikkursen blieb in den Bereichen Anfängerschulung, Gestaltungsprogrammen und CAD konstant.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Diverse Dienstleistungen

Bei der Vermietung an Dritte konnte der Nachfrage entsprochen werden.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
Grundbildung	1	Anzahl Schüler und Schülerinnen	2'087	1'930	1'994
	2	Anzahl Klassen	135	125	130
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/Kursteilnehmer	1'005	1'100	1'053
	4	Anzahl Lektionen	3'860	3'700	3'640
	5	Anzahl Kurse	117	110	116

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4340 ABB, Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden, ab. 1.8.2007 Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden, Fachschaft Hauswirtschaft

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4340 Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'278'759	1'346'200	1'269'021	-67'441		9'738	
Ertrag	349'658	399'600	375'161	-49'942		-25'503	
Aufwandüberschuss KORE	-929'101	-946'600	-893'860	-17'499	-1.8	35'241	3.9
Bonus-/Malusverrechnung							
Aufwandüberschuss LR	-929'101	-946'600	-893'860	-17'499	-1.8	35'241	3.9
Kostendeckungsgrad	27%	30%	30%				

PRODUKTEGRUPPE

Grundbildung

Aufwand	1'078'073	1'113'700	1'067'983	-35'627		10'090	
Ertrag	255'686	292'000	277'441	-36'314		-21'755	
Aufwandüberschuss	-822'387	-821'700	-790'542	687	0.1	31'845	4.0
Kostendeckungsgrad	24%	26%	26%				

Weiterbildung

Aufwand	200'686	232'500	201'038	-31'814		-352	
Ertrag	93'972	107'600	97'720	-13'628		-3'748	
Aufwandüberschuss	-106'714	-124'900	-103'318	-18'186	-14.6	3'396	3.3
Kostendeckungsgrad	47%	46%	49%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Leistungen wurden entsprechend dem Leistungsauftrag erfüllt. Im Sommer 2007 wurde mit einer zweiten Attestklasse, den Hauswirtschaftspraktikern, gestartet. Die Brückenangebote starteten gemäss kantonalen Vorgaben im Sommer. Alle sechs Klassen sind voll belegt. Das Interesse an der hauswirtschaftlichen Weiterbildung ist nach wie vor gross.

Produktegruppe Berufsbildung

■ Produkte: Oblig. Schulische Bildung, Brückenangebote Hauswirtschaft, Freikurse und Stützkurse

In der Grundbildung konnten alle drei Klassen mit 16-21 Lehrlingen geführt werden. Im Sommer startete eine zweite Attestklasse, die Hauswirtschaftspraktiker. Die fünf Lehrlinge werden in den allgemeinbildenden Fächern mit den Küchenangestellten gemeinsam unterrichtet. Im Brückenangebot Hauswirtschaft wurde mit sechs vollen Klassen gestartet.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Vorbereitungskurse mit Berufsabschluss, Lehrmeisterinnen-ausbildung.

Praktisch alle angebotenen Weiterbildungskurse konnten durchgeführt werden. Die Teilnehmerzahlen waren hoch, einige Kurse mussten wegen der grossen Nachfrage doppelt geführt werden.

Die Ausbildungsmodulare für Praktikumsleiterinnen konnten alle wie geplant durchgeführt werden. Sie erfreuen sich nach wie vor einer sehr grossen Beliebtheit.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	167	154	✓	139
	2	Anzahl Klassen	11	11	✓	10
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/- Kursteilnehmer	520	400	✓	525
	4	Anzahl Lektionen	1'057	900	✓	1'035
	5	Anzahl Kurse	40	37	✓	39

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4351-4359 ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld**1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008**

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung**Globalbudget**

4351-4359 Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'449'315	13'604'800	11'541'896	-1'155'485		907'419	
Ertrag	3'165'993	3'895'300	4'187'679	-729'307		-1'021'686	
Aufwandüberschuss KORE	-9'283'322	-9'709'500	-7'354'217	-426'178	-4.4	1'929'105	26.2
Bonus-/Malusverrechnung							
Aufwandüberschuss LR	-9'283'322	-9'709'500	-7'354'217	-426'178	-4.4	1'929'105	26.2
Kostendeckungsgrad	25%	29%	36%				

PRODUKTEGRUPPEN**Grundbildung**

Aufwand	9'869'896	10'541'942	9'915'308	-672'046		-45'412	
Ertrag	2'412'296	2'838'409	2'463'037	-426'113		-50'741	
Aufwandüberschuss	-7'457'600	-7'703'533	-7'452'271	-245'933	-3.2	5'329	0.1
Kostendeckungsgrad	24%	27%	25%				

Weiterbildung

Aufwand	599'884	981'500	768'844	-381'616		-168'960	
Ertrag	602'615	981'500	772'310	-378'885		-169'695	
Ertragsüberschuss	2'731	0	3'466	-2'731	0	-735	-21.2
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen

Aufwand	41'136	43'058	41'877	-1'922		-741	
Ertrag	39'886	46'591	45'288	-6'705		-5'402	
Aufwand-/ Ertragsüberschuss	-1'250	3'533	3'411	-4'783	-135.4	-4'661	-136.6
Kostendeckungsgrad	97%	108%	108%				

Brückenangebot

Aufwand	1'938'399	2'038'300	815'867	-99'901		1'122'532	
Ertrag	111'196	28'800	907'044	82'396		-795'848	
Aufwand-/ Ertragsüberschuss	-1'827'203	-2'009'500	91'177	-182'297	-9.1	1'918'380	210.4
Kostendeckungsgrad	6%	1%	111%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung**Abweichungen Globalbudget**

Die Zielsetzungen konnten bezüglich Erfüllungszeitpunkt, Qualität und Kosten erreicht werden. Die Rechnung vom Januar bis Ende Juli beinhaltet die Werte des Bildungszentrum Technik Frauenfeld-Arbon. Am 1. August 2007 wurde die Filiale Arbon vom BZT abgetrennt und mit dem Bildungszentrum für Detailhandel zum neuen Bildungszentrum Arbon vereint. Durch die Übernahme dieser Technischen Abteilung wäre dem BZ Arbon gemäss Budget BZT Frauenfeld Fr. 510'000 Franken mehr an Finanzmitteln zugestanden, welche im BZ Technik Frauenfeld nicht mehr als Kosten anfielen. Der Finanztransfer der durch das BZT budgetierten Kosten ans neue Bildungszentrum Arbon wurde aber nicht gemacht. Wenn das Globalbudget nun mit einer Budgetunterschreitung von Fr. 426'178 abschliesst, dann bedeutet dies - hätte man den Finanztransfer vom BZT Frauenfeld ans BZ Arbon vorgenommen - in Wirklichkeit eine Budgetüberschreitung von Fr. 83'822. Diese Überschreitung ist auf die erstmalige Aktivierung der Lektionenbuchhaltung zurückzuführen.

Produktegruppe Grundbildung

- Produkte: Oblig. schulische Bildung, Berufsmaturität lehrbegleitend, Berufsmaturität berufsbegleitend, Freikurse und Stützkurse

Im Sommer 2007 startete der erste Lehrgang Metallbaupraktiker (zweijährige Attestausbildung). Der Start des Maschinenbaupraktikers wurde mangels gemeldeter Lehrverhältnisse um ein Jahr auf Sommer 2008 verschoben.

Im Bereich Berufsmaturitätsschule liegt die Zahl der Eintritte im Sommer 2007 deutlich über derjenigen des Vorjahres, so dass die damals „eingesparten“ Klassen wieder geführt werden müssen.

Wegen der Abspaltung des Schulstandorts Arbon sind Vorjahresvergleiche (Anzahl Schüler, Anzahl Klassen etc.) im Bereich Berufsschule erschwert.

Produktegruppe Weiterbildung

- Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Seminare

Im Berichtsjahr wurden wiederum verschiedene neue Kursthemen ausgeschrieben - insbesondere in den Bereichen Technik sowie Führung/Management.

Seit 2004 führt das BZT in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) Informatikkurse für arbeitslose Personen durch. Aufgrund der verbesserten Situation auf dem Arbeitsmarkt sind die Zahl der durchgeführten Kurse sowie die durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Kurs stark zurückgegangen. Der mit diesen „AWA-Kursen“ erzielte Umsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr beinahe halbiert.

Der für Sommer 2007 vorgesehene Start des ersten Lehrgangs „Elektro-Sicherheitsberater mit eidg. FA“ verzögerte sich aus verschiedenen Gründen um ein halbes Jahr. Der Lehrgang wird im Januar 2008 gestartet.

Produktegruppe Dienstleistungen

- Produkte: Mensa, basic-check, BM-Einführungskurs, BM-Aufnahmeprüfung

Die Nachfrage nach dem „basic-check“ - einer computergestützten Eignungsabklärung für Lehrstellenbewerber - hat sich gegenüber den Vorjahren leicht abgeschwächt.

Produktegruppe Brückenangebot

- Produkt: 10. Schuljahr

Die inhaltlich neu strukturierten Brückenangebote starteten erstmals im Sommer 2007. Durch die Neugestaltung per Sommer 2007 ergaben sich einige Änderungen mit finanziellen Auswirkungen. Insbesondere durch die Einführung eines Schulgeldes von Fr. 1'000 (BA Allgemeinbildung) bzw. Fr. 500 (BA Praxis) ergibt sich eine Budgetunterschreitung von Fr. 182'297.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	1'387	1'440	✓	1'454
Grundbildung	2	Anzahl Klassen	85	93	✓	91
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/ Kursteilnehmer	1'280	1'600	●	1'468
Weiterbildung	4	Anzahl Lektionen	3062	4'200	●	3'394
Weiterbildung	5	Anzahl Kurse	133	150	●	145

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar**Grundbildung**

- 1+2 Vergleichbarkeit mit den Vorjahren bzw. mit der Vorgabe für 2007 infolge Abtretung des Schulstandortes Arbon per 31.07.2007 nicht gegeben.
Ohne die Ablösung des Schulstandortes Arbon wären die Vorgaben im Bereich Grundbildung erreicht worden.

Weiterbildung

- 3 +5 Der Grossteil des Rückgangs gegenüber dem Vorjahr war im Bereich der AWA-Kurse (Informatik-Kurse für arbeitslose Personen) hinzunehmen.
4 Unter Ausklammerung des Rückgangs bei den AWA-Kursen konnte die Lektionenzahl sogar um knapp 100 Lektionen gesteigert werden. Dies ist auf eine höhere durchschnittliche Lektionenzahl pro Kurs gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

Zusammengefasst kann für die Kenngrössen für die Produktgruppe Weiterbildung gesagt werden:

Die (ambitiösen) Vorgaben 2007 wurden aufgrund des Rückgangs bei den AWA-Kursen klar verfehlt - sie hätten aber auch ohne diesen nicht erreicht werden können.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4360-4369 ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4360-4362 Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'675'367	5'642'000	4'687'115	33'367		988'252	
Ertrag	1'746'771	1'761'000	1'990'118	-14'229		-243'347	
Aufwandüberschuss KORE	-3'928'596	-3'881'000	-2'696'997	47'596	1.2	1'231'599	45.7
Bonus-/Malusverrechnung							
Aufwandüberschuss LR	-3'928'596	-3'881'000	-2'696'997	47'596	1.2	1'231'599	45.7
Kostendeckungsgrad	31%	31%	42%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	3'556'003	3'465'504	3'337'645	90'499		218'358	
Ertrag	964'999	920'000	815'842	44'999		149'157	
Aufwandüberschuss	-2'591'004	-2'545'504	-2'521'803	45'500	1.8	69'201	2.7
Kostendeckungsgrad	27%	27%	24%				

Weiterbildung

Aufwand	505'726	673'000	559'808	-167'274		-54'082	
Ertrag	505'726	673'000	559'808	-167'274		-54'082	
Ertragsüberschuss	0	0	0	0		0	
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen

Aufwand	64'739	68'496	62'928	-3'757		1'811	
Ertrag	74'176	45'000	33'120	29'176		41'056	
Aufwand-/ Ertragsüberschuss	9'437	-23'496	-29'808	-32'933	-140.2	-39'245	-131.7
Kostendeckungsgrad	115%	66%	53%				

Lehrwerkstätte

Aufwand	298'577	280'000	266'107	18'577		32'470	
Ertrag	129'020	110'000	99'686	19'020		29'334	
Aufwandüberschuss	-169'557	-170'000	-166'421	-443	-0.3	3'136	1.9
Kostendeckungsgrad	43%	39%	37%				

Brückenangebot

Aufwand	1'250'322	1'155'000	460'627	95'322		789'695	
Ertrag	72'850	13'000	481'662	59'850		-408'812	
Aufwand-/ Ertragsüberschuss	-1'177'472	-1'142'000	21'035	35'472	3.1	1'198'507	5697.7
Kostendeckungsgrad	6%	1%	105%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen vom Globalbudget

Der Aufwandüberschuss von Fr.47'596 resultiert hauptsächlich aus den zu tief budgetierten Lohnkosten im Brückenangebot. Gemäss Projekt waren 4 Klassen budgetiert, im Jahr 2007 mussten jedoch 5 Klassen geführt werden.

Produktegruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. schulische Bildung, Berufsmaturität lehrbegleitend, Freikurse und Stützkurse

In der beruflichen Grundbildung ist die Schülerzahl gegenüber 2006 um 8,5% gestiegen. Einerseits wird seit 2007 im Beruf Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt (Hauswarte/Werkhofangestellte) ausgebildet, andererseits musste im ersten Lehrjahr eine dritte Coiffeusenklasse geführt werden. In fast allen anderen Klassen sind die Kapazitäten voll ausgeschöpft.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Kurse mit Abschluss

Neben den üblichen Standardkursen Sprachen und Informatik sind die Kurse zur Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung für Hauswarte weiterhin stark nachgefragt. Neu im Programm ist das Modul 2 für Coiffeusen: Lehren und Lernen im Betrieb (Didaktik-Modul).

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Mediothek, Verwaltung von Räumlichkeiten

Diese wurden gemäss Vorgaben des Leistungsauftrages erbracht.

Produktegruppe Lehrwerkstätte

■ Produkte: Atelier Couture Création

Die Nachfrage nach den 18 Ausbildungsplätzen in der Lehrwerkstätte ist weiterhin gross.

Produktegruppe Brückenangebot

■ Produkte: Brückenangebot

Das Budget Brückenangebot wurde im Projekt mit 4 Klassen zu tief angesetzt. Im definitiven Programm wurden 5 Klassen zugewiesen, was eine Überschreitung im Personalbudget von Fr. 112'595 zur Folge hatte. Durch einen Ausgabenstopp im Sachaufwand konnte das Defizit im Brückenangebot auf Fr. 35'472 gesenkt werden.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	519	490 ✓	469
	2	Anzahl Klassen	35	31 ✓	31
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmer	528	680 ○	508
	4	Anzahl Lektionen	3'481	3'800 ○	2'781
	5	Anzahl Kurse	45	60 ○	45
Brückenangebot (10. Schuljahr)	6	Anzahl Schülerinnen/Schüler	94	80 ✓	79
	7	Anzahl Klassen	5	4 ✓	4

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

3-5 Die Anzahl Kurse wurde in der Vorgabe 2007 falsch angegeben; richtig wäre 45 Kurse gewesen

6+7 Das definitive Projekt Brückenabgebot vom Mai 2007 bedeutete für Kreuzlingen 5 Klassen mit total 94 Lernenden

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4380 ABB, Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn / 4375 Bildungszentrum Arbon**1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008**

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung**Globalbudget**

4380 Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'911'382	2'173'000	1'875'391	738'382		1'035'991	
Ertrag	1'107'577	623'000	437'881	484'577		669'696	
Aufwandüberschuss KORE	-1'803'805	-1'550'000	-1'437'510	253'805	16.4	366'295	25.5
Bonus-/Malusverrechnung							
Aufwandüberschuss LR	-1'803'805	-1'550'000	-1'437'510	253'805	16.4	366'295	25.5
Kostendeckungsgrad	38%	29%	23%				

PRODUKTEGRUPPEN**Grundbildung**

Aufwand	2'884'222	2'157'000	1'858'875	727'222		1'025'347	
Ertrag	1'070'478	607'000	419'320	463'478		651'158	
Aufwandüberschuss	-1'813'744	-1'550'000	-1'439'555	263'744	17.0	374'189	26.0
Kostendeckungsgrad	37%	28%	23%				
Dienstleistungen							
Aufwand	27'160	16'000	16'516	11'160		10'644	
Ertrag	37'099	16'000	18'561	21'099		18'538	
Aufwand-/ Ertragsüberschuss	9'939	0	2'045	-9'939	0	7'894	386.0
Kostendeckungsgrad	137%	100%	112%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Der Leistungsauftrag konnte gemäss Planung und Vorgaben umgesetzt werden. Per 31.7.2007 wurde das Bildungszentrum Detailhandel Romanshorn aufgelöst und in Arbon mit den bestehenden Berufen zum neuen Bildungszentrum Arbon zusammengeführt. Am 13.8.2007 konnte der Betrieb in Arbon termingerecht aufgenommen werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung vom Januar bis Ende Juli beinhaltet ausschliesslich die Werte des Bildungszentrum für Detailhandel (BZD) Romanshorn. Am 1. August 2007 wurde das BZD Romanshorn nach Arbon verlegt und mit der Arboner Filiale des Bildungszentrums für Technik Frauenfeld (BZT) zum Bildungszentrum Arbon vereint. Durch die Übernahme dieser Technischen Abteilung wäre dem BZ Arbon gemäss Budget BZT Frauenfeld Fr. 510'000 Franken mehr an Finanzmitteln zugestanden, die im BZ Technik Frauenfeld nicht mehr als Kosten anfielen. Der Finanztransfer der durch das BZT budgetierten Kosten ans neue Bildungszentrum Arbon wurde aber nicht getätigt. Wenn das Globalbudget nun mit einer Budgetüberschreitung von Fr. 253'805 abschliesst, dann bedeutet dies - hätte man den Finanztransfer vom BZT Frauenfeld ans BZ Arbon vorgenommen - in Wirklichkeit eine Budgetunterschreitung von Fr. 256'195.

Unter Einbezug dieser Budgetzahlen und Berücksichtigung der Umzugskosten kann von einer ausgeglichenen Rechnung gesprochen werden kann.

Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Oblig. schulische Bildung, Freikurse und Stützkurse

Der Leistungsauftrag konnte erfüllt werden. Die Einführung der neuen Grundbildung im Detailhandel verläuft problemlos.

Produktegruppe Dienstleistungen■ **Produkte: Diverse Dienstleistungen**

Diese wurden gemäss Vorgaben des Leistungsauftrages erbracht.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
1.1. Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	620	400 ✓	419
	2	Anzahl Klassen	36	29 ✓	31

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Die Ergebniszahlen beinhalten die neue Situation am Standort Arbon nach Auflösung des BZD Romanshorn.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4390-4391 ABB, Bildungszentrum für Gesundheit

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4390 Bildungszentrum für Gesundheit	Rechnung		Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	Budget 2007		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'396'458	8'790'000	9'136'798	-393'542		-740'340	
Ertrag	2'888'100	3'210'000	3'946'959	-321'900		-1'058'859	
Aufwandüberschuss KORE	-5'508'358	-5'580'000	-5'189'839	-71'642	-1.3	318'519	6.1
Bonus-/Malusverrechnung							
Aufwandüberschuss LR	-5'508'358	-5'580'000	-5'189'839	-71'642	-1.3	318'519	6.1
Kostendeckungsgrad	34%	37%	43%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	2'155'881	2'672'589	2'583'052	-516'708		-427'171	
Ertrag	36'751	539'730	627'774	-502'979		-591'023	
Aufwandüberschuss	-2'119'130	-2'132'859	-1'955'278	-13'729	-0.6	163'852	8.4
Kostendeckungsgrad	2%	20%	24%				

Weiterbildung

Aufwand	330'360	339'000	207'003	-8'640		123'357	
Ertrag	347'543	339'000	206'555	8'543		140'988	
Ertragsüberschuss	17'183	0	-448	-17'183	0	-17'631	-3936.8
Kostendeckungsgrad	105%	100%	100%				

Tertiärstufe

Aufwand	5'910'217	5'778'411	6'346'743	131'806		-436'526	
Ertrag	2'503'806	2'331'270	3'112'630	172'536		-608'824	
Aufwandüberschuss	-3'406'411	-3'447'141	-3'234'113	-40'730	-1.2	172'298	5.3
Kostendeckungsgrad	42%	40%	49%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Rechnung schliesst mit einem Betrag von Fr. 5'508'358 gegenüber dem Budget von Fr. 5'580'000 positiv ab. Infolge Mutationen bei den Lehrpersonen wurde das Budget bei den Personalkosten nicht erreicht. (94.83 %)

Produktegruppe Grundbildung

■ Produkte: Fachangestellte Gesundheit (FAGE), Pflegeassistent, Freikurs und Stützkurse

Fachangestellte Gesundheit FAGE

Die Lernendenzahl hat noch einmal zugenommen. Die Schulraumnutzung wurde intensiviert, die Schulraumkoordination wurde aufwendig. Von Lernenden und Lehrpersonen wurde viel Flexibilität verlangt.

Pflegeassistent

Das Bildungsangebot ist nach wie vor wichtig. Es wird von den Praktikumsbetrieben sehr unterstützt.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung

Die Abteilung blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Im Sonderprogramm für Pflegerinnen FASRK zum DN I wurden 114 Personen aufgenommen. Dieses Programm wurde vom Schweizerischen Roten Kreuz SRK zertifiziert. Die langdauernden Kurse gehen über zwei Jahre. Infolge der Kontinuität hat sich die Teilnehmerinnenzahl gegenüber der Vorgabe reduziert. Gleichzeitig ist die Lektionenzahl angestiegen. Die erste Durchführung des Kurses für „Palliative-Care“ war sehr schnell ausgebucht. Im Bereich „Lebensrettende Sofortmassnahmen“ wurden die SRC- sowie die ResQ-Zertifizierung erlangt bzw. erneuert. Die Abteilung ist vom Bundesamt für Strassenverkehr als anerkannter Anbieter von Not- helferkursen für Führerscheinebewerbende registriert.

Produktegruppe Tertiärstufe

■ Produkte: Diplomniveau I (3 Jahre), Diplomniveau II (3.5 Jahre), Diplomniveau II (4 Jahre), Diplomniveau II (Aufbau), Diplom Höhere Fachschule

Diplomniveau I (3 Jahre)

Die letzte Klasse dieses Bildungsgangs hat im Berichtsjahr die Ausbildung abgeschlossen.

Diplomniveau II (Aufbau)

Dieser Bildungsgang ermöglicht den Aufbau vom Diplomniveau I zum Diplomniveau II.

Diplomniveau II (3.5 und 4 Jahre)

In den beiden Bildungsgängen werden keine neuen Klassen mehr aufgenommen. Die letzten Diplome werden 2009 abgegeben.

Bildungsgang dipl. Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF (Höhere Fachschule, 3 Jahre)

Dieser Bildungsgang besteht seit 2005. Er wird die übrigen Angebote auf der Tertiärstufe ablösen. Die Rekrutierung verläuft nach Plan. Jährlich werden ca. 50 - 55 Lernende aufgenommen. Die Pilotklasse hat das letzte Ausbildungsjahr begonnen. Die Vorbereitungsarbeiten für die Zertifizierung dieses Bildungsgangs verlaufen planmässig.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
Grundbildung	1	Schülerinnen/Schüler	227	200	212
	2	Anzahl Klassen	10	10	10
Weiterbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-teilnehmer	771	1'400	400
	4	Anzahl Lektionen	1'032	900	498
	5	Anzahl Kurse	30	30	29
Tertiärstufe	6	Anzahl Lernende	234	280	214
	7	Anzahl Klassen	14	16	13

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

3+4 In der Weiterbildung hat sich die Teilnehmerinnenzahl gegenüber der Vorgabe reduziert. Anstelle zahlreicher Kurzurse wurden die über zwei Jahre dauernden, marktgerechten Kurse für Pflegerinnen FASRK/DN I angeboten. Demzufolge hat sich die Anzahl erhöhe.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4410 Sportamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Thurgauer Sportschulen (Amriswil, Bürglen, Erlen, Kreuzlingen) sowie die Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen (Kunst und Sportklasse) haben ihre Zusammenarbeit intensiviert. Ziel ist die Koordination der Sportschulen unter dem Begriff Sportschulen Thurgau. Dies ermöglicht eine einheitliche Ausrichtung und trägt zur Verbesserung der Qualität bei. Erstmals absolvierten sämtliche neu eingetretenen Sportschülerinnen und -schüler einen Psychologie-Test. Mit dem Ergebnis kann für jedes Talent ein Begabungsprofil erstellt werden. Dies trägt dazu bei, die geeigneten Talente in die Förderprogramme, wie sie im Rahmenkonzept für Sport und Musik beschrieben sind, aufzunehmen.

Der obligatorisch durchzuführende Mittelstufentest erfasst die körperliche Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler der 4. und 6. Klasse. Die Akzeptanz des Testes hat sich weiter verbessert und liegt inzwischen bei 75%.

Immer mehr Gemeinden initiieren aktiv eigene Anlässe zur Förderung der Bewegung oder niederschwellige Sportangebote. Der Bund zeichnet im Programm „schweiz.bewegt“ die Gemeinden mit dem besten Projekt aus. Seit drei Jahren kommen die Sieger aus dem Thurgau: Horn, Balterswil und Bischofszell. Das Ziel, lokale Bewegungs- und Sportnetze aufzubauen, kann somit als erfolgreich abgeschlossen betrachtet werden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4410 Sportamt	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'437'827	1'535'000	1'503'053	-97'173		-1'503'053	
Ertrag	561'087	525'000	519'186	36'087		-519'186	
Aufwandüberschuss KORE	-876'740	-1'010'000	-983'867	-133'260	-13.2	-107'127	-10.9
Bonusverrechnung	-28'190		-12'500				
Aufwandüberschuss LR	-904'930	-1'010'000	-996'367	-105'070	-10.4	-91'437	-9.2
Kostendeckungsgrad	39%	34%	35%				

PRODUKTEGRUPPEN*

Beratungen

Aufwand	102'564	114'846		-12'282			
Ertrag	0	0		0			
Aufwandüberschuss	-102'564	-114'846		-12'282	-10.7		
Kostendeckungsgrad	0%	0%					

Schulsport

Aufwand	373'388	404'764		-31'376			
Ertrag	23'420	20'000		3'420			
Aufwandüberschuss	-349'968	-384'764		-34'796	-9.0		
Kostendeckungsgrad	6%	5%					

Jugend + Sport (J+S)

Aufwand	758'614	795'660		-37'046			
Ertrag	494'183	470'000		24'183			
Aufwandüberschuss	-264'431	-325'660		-61'229	-18.8		
Kostendeckungsgrad	65%	59%					

Vereinsport

Aufwand	203'261	219'730		-16'469			
Ertrag	43'484	35'000		8'484			
Aufwandüberschuss	-159'777	-184'730		-24'953	-13.5		
Kostendeckungsgrad	21%	16%					

* Ab Budget 2007 wird die Produktgruppe "Sportförderung" durch die Produktgruppen "Beratungen", "Schulsport", "Jugend + Sport" sowie "Vereinsport" ersetzt. Ein Vergleich von Rechnung 2007 mit Rechnung 2006 ist deshalb nicht möglich.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Rechnungsergebnis weist einen Nettoaufwand von Fr. 876'740 aus. Gegenüber dem Budget entspricht dies einer Verbesserung von Fr. 133'260.

Das Angebot der J+S-Kaderbildung wurde im Verlauf des Jahres flexibel an die Bedürfnisse der Leiterinnen und Leiter angepasst. Bei den Jugendsportcamps entsprach das Angebot der gestiegenen Nachfrage. In der Lehrerfortbildung wurden die Angebote ausgebaut und konnten im geplanten Umfang durchgeführt werden. Die Teilnehmerzahlen sind leicht angestiegen.

Abweichungen Globalbudget

Für die Unterschreitung sind folgende Faktoren bestimmend:

- Die Lohnkosten blieben deutlich unter den Erwartungen.
- Die Kosten für Kurse und Camps blieben deutlich unter den Erwartungen.
- Die guten Teilnehmerzahlen ermöglichten Mehreinnahmen.

Produktegruppe Beratungen

■ Produkte: Politische Gemeinden / Schulgemeinden / Verbände und Vereine / Einzelpersonen

Das Sportamt hat zahlreiche Gemeinden bei Zonenplanänderungen und bei der Planung von Sportstätten beraten. Dies geschah durch den Einsitz in Arbeits- und Projektgruppen und durch die Beantwortung von schriftlichen oder mündlichen Anfragen. In Zusammenarbeit mit Sportverbänden wurden Nachwuchsprojekte entwickelt und Leistungssportlerinnen und -sportlern eine Karriereberatung vermittelt.

Produktegruppe Schulsport

■ Produkte: Angebote / Lehrerfortbildung / Aufsicht und Evaluation

Das Angebot in der Lehrerfortbildung wurde erweitert. Die gestiegenen Teilnehmerzahlen belegen, dass das Angebot den Bedürfnissen der Lehrkräfte entspricht. Beim neu eingeführten Mittelstufentest konnte die Beteiligung deutlich verbessert werden. Die Zielvorgabe (95 %) konnte aber noch nicht erreicht werden.

Produktegruppe Jugend + Sport (J+S)

■ Produkte: Angebote der Vereine / Kaderbildung / Jugendsportcamps

Das Leistungsangebot von Jugend+Sport wurde wie in den Vorjahren gut genutzt. Im Jahr 2007 zahlte der Bund für im Thurgau organisierte Sportangebote und Camps Beiträge in der Höhe von total Fr. 1'408'324. Das sind rund Fr. 11'000 mehr als im Vorjahr. Für die durch das Sportamt durchgeführten Kaderbildungskurse zahlte der Bund einen Beitrag von Fr. 141'840.

Produktegruppe Vereinssport

■ Produkte: Sport-Toto-Fonds / Seniorensport

Die Seniorensportkommission hat sich in einem Workshop intensiv mit möglichen Zielsetzungen und daraus resultierenden Massnahmen auseinandergesetzt. Erwachsene sollen besser und regelmässig über Angebote im Breitensport informiert werden. Zudem sollten in möglichst vielen Sportverbänden Seniorensportverantwortliche benannt werden. Die Seniorensportbroschüre enthält neu die Kontaktpersonen in den Verbänden.

Sport-Toto-Fonds

	2004	2005	2006	2007
Eingegangene Gesuche	152	230	205	309
Bearbeitete Gesuche	112	205	191	302
Unterstützte Gesuche	82	165	156	282
Nicht unterstützte Gesuche	30	40	35	20

Stand Sport-Toto-Fonds	2005 in Fr.	2006 in Fr.	2007 in Fr.
Gewinnanteil SWISSLOS ¹⁾	1'736'238	2'102'526	2'390'192
Gewinnanteil Sport-Toto-Fonds inkl. Gewinnausgleichsreserve		33'626	43'432
Einmalige Ausschüttung Reserven Sport-Toto-Gesellschaft			
Zinsertrag	94'214	104'440	131'021
Rückzahlung von Darlehen	36'600	30'600	24'600
Total Einnahmen	1'867'052	2'271'192	2'589'245
Total Ausgaben	1'408'840	1'848'391	1'855'136
Ergebnis	458'212	422'801	734'109
Bestand Sport-Toto-Fonds am 31. Dezember	4'061'843	4'484'644	5'218'753
Offene Beitragszusicherungen ²⁾		551'200	1'078'500

¹⁾ Vom Gewinnanteil SWISSLOS fließen 19% in den Sport-Toto-Fonds.

²⁾ Zugesicherte Beiträge mit Fälligkeit 2007

Statistiken → Anhang I, Seite 44

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006	
3.1 Beratungen	1	Einhaltung der Fristen	100%	100%	✓	
3.2 Schulsport	2	Anzahl Kurse (Jahr, Saison, Block)	11 / 54 / 2	5 / 20 / 5	✓	
	3	Anzahl Wettkämpfe	14	12	✓	
	4	Anzahl Klassen	283	280	✓	
	5	Anzahl Lehrerfortbildungskurse	18	14	✓	
	6	Durchführung 3 Turnlektionen	100%	100%	✓	
	7	Durchführung Oberstufentest	95%	100%	○	
	8	Durchführung Mittelstufentest	74%	90%	○	
	3.3 Jugend und Sport (J+S)	9	Anzahl Kurse (Jahr, Saison, Lager)		300 / 1'000 / 300	
		10	Einhaltung der Weisungen	100%	100%	✓
3.4 Vereinssport	11	Anzahl Grundausbildungen	20	15	✓	
	12	Anzahl Weiterbildungen	33	30	✓	
	13	Anzahl Jugendsportcamps	12	12	✓	
	14	Einhaltung der Fristen	100%	100%	✓	
	15	Breitensportanlässe		5		
	16	Koordinationsitzungen Seniorensport		2		

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht möglich, weil die Indikatoren gestützt auf die Produktgruppen ab 2007 neu definiert wurden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4510 Kantonsbibliothek

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bibliotheken im Kanton wurde intensiv weitergeführt. Der Einsatz moderner Bibliotheks-informatik mit den weitergehenden Nutzungsmöglichkeiten steht dabei im Vordergrund.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4510 Kantonsbibliothek	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'249'895	2'180'000	2'094'368	69'895		155'527	
Ertrag	331'253	270'000	261'564	61'253		69'689	
Aufwandüberschuss KORE	-1'918'642	-1'910'000	-1'832'804	8'642	0.5	85'838	4.7
Malusverrechnung	8'642		-37'566				
Aufwandüberschuss LR	-1'910'000	-1'910'000	-1'870'370	0	0.0	39'630	2.1
Kostendeckungsgrad	15%	12%	12%				

PRODUKTEGRUPPEN

Informationsvermittlung und Medienangebot

Aufwand	2'204'098	2'120'545	2'034'900	83'553		169'198	
Ertrag	331'253	270'000	261'564	61'253		69'689	
Aufwandüberschuss	-1'872'845	-1'850'545	-1'773'336	22'300	1.2	99'509	5.6
Kostendeckungsgrad	15%	13%	13%				

Besondere Dienstleistungen

Aufwand	45'797	59'455	59'468	-13'658		-13'671	
Ertrag	0		0	0		0	
Aufwandüberschuss	-45'797	-59'455	-59'468	-13'658	-23.0	-13'671	-23.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Globalbudget wurde mit Fr. 8'642 nur leicht überschritten. Der Leistungsauftrag konnte in vollem Umfang erfüllt werden.

Abweichungen Globalbudget

Gegenüber dem Budget wurde die Rechnung 2007 um 0.45 % überschritten. Aufgrund von finanziellen Beiträgen einiger Gemeinden aus der Regio Frauenfeld zum Betrieb der Kantonsbibliothek konnte der Kostendeckungsgrad auf 15 % gesteigert werden.

Produktgruppe Informationsvermittlung und Medienangebot

■ Produkt: Informationsvermittlung und Medienangebot

Die Bibliothek wächst weiter in der Akzeptanz seitens der Bevölkerung. Dies resultiert aus einer vermehrten Öffentlichkeitsarbeit, einer attraktiveren Medienpräsentierung sowie eines ständig optimierten Medienangebots.

Statistiken → Anhang I, Seite 46

Produktegruppe Besondere Dienstleistungen

■ Produkt: Beratung/Beiträge Schul- u. Gemeindebibliotheken

Der Ostschweizerische Kurs für Angestellte in Schul- und Gemeindebibliotheken, der mit einem anerkannten Zertifikat abschliesst, wurde von insgesamt elf Thurgauer Bibliothekarinnen erfolgreich in St. Gallen absolviert. Weiterhin bot die „Kantonale Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken“ verschiedene Fort- und Weiterbildungskurse an, sei es in eigener Regie oder auch in enger Kooperation mit der Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
Informationsvermittlung und Medienangebot	1	Anzahl Ausleihen pro Jahr	159'238	120'000	✓	149'743
	2	Anzahl Beratungen	5'532	7'000	●	6'824
	3	Anzahl aktive Benutzerinnen und Benutzer	5'191	5'000	✓	5'244
	4	Anzahl Neueintritte	1'045	800	✓	1'235
	5	Anzahl Besucherinnen / Besucher	77'311	75'000	✓	71'202

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1+ 5 Hier konnten gegenüber 2006 jeweils markante Steigerungen erzielt werden.

1,3,4,5 Alle Vorgaben wurden zum Teil sehr deutlich übertroffen.

1-5 Durch den Umbau und die damit verbundenen realisierten Modernisierungen der Bibliothek in den Jahren 2002 bis 2005 erfuhr die Kantonsbibliothek einen eigentlichen Innovationsschub. Dieser hält seit 2005 an und spiegelt sich in der positiven Weiterentwicklung der Indikatoren.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4610 Kulturamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Das Schwerpunktziel „Wirtschaftsraumentwicklung“ soll mit einem breiten Kulturangebot nachhaltig unterstützt und gefördert werden. Ausschlaggebend ist die Förderung der Qualität künstlerischer und kultureller Projekte sowie der Kulturpflege in den kantonalen Museen. Die Praxis der Kulturförderung und der Kulturpflege richtet sich nach den Richtlinien, Kriterien und Schwerpunkten des Kulturkonzepts des Kantons Thurgau für die Jahre 2007 - 2009.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4610 Kulturamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'581'353	5'513'900	5'776'180	67'453		-194'827	
Ertrag	1'353'272	1'285'900	1'486'162	67'372		-132'890	
Aufwandüberschuss KORE	-4'228'081	-4'228'000	-4'290'018	81	0.0	-61'937	-1.4
Übertrag Spezialfinanzierungen	-70'000	-80'000	-70'000	10'000		0	
Beiträge Kultur	-221'720	-242'000	-750'666	20'280		528'945	
Entnahme Lotteriefonds	87'000	87'000	650'000	0		-563'000	
Bonus-/Malusverrechnung	-6'750		28'500			-35'250	
Aufwandüberschuss LR	-4'439'551	-4'463'000	-4'432'184	-23'449	-0.5	7'368	0.2
Kostendeckungsgrad	24%	23%	26%				

PRODUKTEGRUPPEN

Kulturförderung

Aufwand	538'306	538'590	609'114	-284		*	
Ertrag	249'918	250'000	250'235	-82			
Aufwandüberschuss	-288'388	-288'590	-358'879	-202	-0.1		
Kostendeckungsgrad	46%	46%	41%				

Ausstellungen

Aufwand	2'670'441	2'588'064	2'798'135	82'377			
Ertrag	753'679	718'025	840'568	35'654			
Aufwandüberschuss	-1'916'762	-1'870'039	-1'957'567	46'723	2.5		
Kostendeckungsgrad	28%	28%	30%				

Sammlungen

Aufwand	1'445'330	1'493'435	1'494'929	-48'105			
Ertrag	228'213	154'725	188'635	73'488			
Aufwandüberschuss	-1'217'117	-1'338'710	-1'306'294	-121'593	-9.1		
Kostendeckungsgrad	16%	10%	13%				

Vermittlung

Aufwand	927'276	893'811	874'002	33'465			
Ertrag	121'462	163'150	206'724	-41'688			
Aufwandüberschuss	-805'814	-730'661	-667'278	75'153	10.3		
Kostendeckungsgrad	13%	18%	24%				

* Die Produktgruppen sind ab Budget 2006 neu definiert. Deshalb sind Vergleiche mit der Rechnung 2006 nicht möglich.

Nicht-Globalbudget

4612 Beiträge Kultur	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	221'720	242'000	750'666	-20'280	-8.4	-528'945	-70.5
Ertrag	87'000	87'000	650'000	0	0.0	-563'000	-86.6
Aufwandüberschuss	-134'720	-155'000	-100'666	-20'280	-13.1	34'055	33.8

Der für die Ostschweizer Tanzförderung vorgesehene Beitrag (Fr. 20'000) wurde nicht genutzt, weil die dafür nötige interkantonale Organisation noch fehlt.

4615 Historisches Museum (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	16'174	40'000	12'305	-23'826	-59.6	3'870	31.4
Einlage in Spezialfinanzierung	23'826	0	17'695				
Ertrag	40'000	40'000	30'000	0	0.0	10'000	33.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
311.00	Anschaffung von Sammlungsgut	16'174	40'000	-23'826	Derzeit wenig interessante Angebote auf dem Markt

4622 Napoleonmuseum (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	43'231	30'000	50'673	13'231	44.1	-7'442	-14.7
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0				
Ertrag	30'000	30'000	30'000	0	0.0	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	13'231	0	20'673				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
311.00	Anschaffung von Sammlungsgut	43'230	30'000	13'230	Mit 41 Autografen von Königin Hortense, die in Frankreich ersteigert werden konnten, hat die Sammlung einen bedeutenden Zuwachs erfahren.

4629 Kunstmuseum (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	42'089	10'000	57'006	32'089	420.9	-14'917	-26.2
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0				
Ertrag	0	10'000	10'000	-10'000	-100.0	-10'000	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	42'089	0	47'006				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
311.00	Anschaffung von Sammlungsgut	42'089	10'000	32'089	Ankauf einer Möbelskulptur der Geschwister Hohenbüchler.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Aufwandüberschuss	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
4614 Historisches Museum							
Aufwand	1'278'131	1'277'800	1'282'795	331	0.0	-4'664	-0.4
Ertrag	166'030	145'000	153'318	21'030	14.5	12'712	8.3
Aufwandüberschuss	-1'112'101	-1'132'800	-1'129'477	-20'699	-1.8	-17'376	-1.5

Aufwandüberschuss	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
4618 Naturmuseum							
Aufwand	1'016'339	1'001'700	971'072	14'639	1.5	45'267	4.7
Ertrag	132'072	121'900	126'539	10'172	8.3	5'533	4.4
Aufwandüberschuss	-884'267	-879'800	-844'533	4'467	0.5	39'734	4.7
4621 Napoleonmuseum							
Aufwand	954'120	1'017'000	1'010'907	-62'880	-6.2	-56'787	-5.6
Ertrag	351'940	406'000	407'984	-54'060	-13.3	-56'044	-13.7
Aufwandüberschuss	-602'180	-611'000	-602'923	-8'820	-1.4	-743	-0.1
4628 Kunst- und Ittinger Museum							
Aufwand	1'883'939	1'742'000	1'991'456	141'939	8.1	-107'517	-5.4
Ertrag	453'313	363'000	576'585	90'313	24.9	-123'272	-21.4
Aufwandüberschuss	-1'430'626	-1'379'000	-1'414'871	51'626	3.7	15'755	1.1

Abweichung Globalbudget

Allgemein

Kulturamt Leitung

Das Globalbudget wurde um Fr. 26'494 unterschritten, weil in diesem Jahr v.a. die Kosten für Publikationen, für Werbung (Museen gemeinsam) und für Honorare geringer ausfielen als budgetiert und sich die interne Verrechnung mit dem Generalsekretariat um Fr. 37'500 verringert hat, nachdem die 50 %-Sekretariatsstelle neu dem Kulturamt zugeordnet ist. Auf der Aufgabenseite haben sich aus diesem Grund die Personalkosten um Fr. 28'328 erhöht.

Historisches Museum

Das Budget wurde vor allem wegen einem einmaligen Verkauf von Drucksachenbeständen ans Kunst- und Ittinger Museum insgesamt um Fr. 20'699 unterschritten.

Napoleonmuseum

Aufgrund geringerer Ausgaben auf dem Sektor „Ausstellungen und Sammlungen“ ergab sich eine Budgetunterschreitung von Fr. 8'820.

Kunst- und Ittinger Museum

Die Budgetüberschreitung von Fr. 51'626 entstand vor allem durch tiefere Einnahmen wegen geringeren Eintrittszahlen in den beiden Museen sowie durch einen nicht budgetierten Krankheitslohn. Durch den Verzicht auf die Einlage von Fr. 10'000 in die Spezialfinanzierung beträgt die Gesamtbudgetüberschreitung nur Fr. 41'626.

Produktegruppe Kulturförderung

■ Produkte: Beiträge, Wissenschaftliche Arbeiten/Projekte, Koordination Kultur-Aktivitäten

Kulturamt Leitung

Das Kulturamt hat insgesamt 383 Gesuche an den Lotteriefonds aus den kulturellen und gemeinnützigen Bereichen bearbeitet. 38 kulturelle Trägerschaften wie Theater, Orchester, Chöre, Kulturveranstalter, Kunsträume, kantonale Vereine und Verbände wurden mit wiederkehrenden Beiträgen, zum Teil aufgrund von Leistungsvereinbarungen, unterstützt. Die Vergabe der Mittel erfolgt auf der Grundlage des kantonalen Kulturkonzeptes. Durch die Mitarbeit in den Konferenzen der kantonalen Kulturbeauftragten, der Internationalen Bodensee-Konferenz und durch Beteiligung am Internationalen Bodensee-Festival wurden verschiedene grenzüberschreitende Kulturprojekte in der Schweiz und im Bodenseeraum koordiniert und unterstützt.

Beiträge Lotteriefonds

	2003	2004	2005	2006	2007
Eingegangene Gesuche	417	387	392	360	383
Bearbeitete Gesuche	424	376	374	351	372
Unterstützte Gesuche	270	224	241	211	225
Nicht unterstützte Gesuche	154	152	133	140	147

Stand Lotteriefonds	2003 in Fr.	2004 in Fr.	2005 in Fr.	2006 in Fr.	2007 in Fr.
Gewinnanteil von Swisslos (81 %)	6'426'508	6'222'900	7'401'858	8'963'401	10'189'766
Zinsertrag	168'900	138'959	158'702	200'374	290'113
Ausgaben	7'796'377	5'569'942	5'911'370	7'087'852	6'614'450
Bestand am 31. Dezember	5'573'848	6'365'765	8'014'955	10'090'878	13'956'307
Offene Beitragszusicherungen am 31. Dezember ¹⁾	5'025'572	5'053'864	6'325'371	6'008'710	7'431'744

¹⁾ Die offenen Beitragszusicherungen verteilen sich auf mehrere Jahre. Mit Stand vom 31. Dezember 2007 sind u.a. die folgenden längerfristigen Zusagen von Beiträgen enthalten per 2008:

- Amt für Denkmalpflege: Heimat- und Naturschutz
- Kulturstiftung des Kantons Thurgau
- Förderbeiträge an Kulturschaffende
- Diverse Leistungsvereinbarungen mit Kulturveranstaltern gemäss Kulturkonzept 2007-2009

Aus dem Lotteriefonds wurden folgende grösseren Beiträge ausgerichtet:

- Fr. 1'600'000 Amt für Denkmalpflege: Natur- und Heimatschutz
- Fr. 1'000'000 Kulturstiftung des Kantons Thurgau
- Fr. 200'000 AFG-Arena, Stadion St. Gallen
- Fr. 350'000 Konzert und Theater St. Gallen
- Fr. 250'000 Thurgauische Stiftung für Wissenschaft und Forschung
- Fr. 220'000 Jubiläum 400 Jahre Theater Konstanz (Infrastruktur für Freilichtinszenierungen)
- Fr. 200'000 Schweizer Gesangsfest 2008, Weinfelden
- Fr. 200'000 Theater Bilitz, Kinder- und Jugendtheater (Leistungsvereinbarung)
- Fr. 120'000 See-Burgtheater (Leistungsvereinbarung)
- Fr. 100'000 Begabtenförderung Musik Thurgau
- Fr. 100'000 Schule und Weiterentwicklung Schweiz: Sommerkurse 2008 in Frauenfeld
- Fr. 100'000 Buchprojekt Geschichte und Gegenwart der Komturei Tobel

Kulturstiftung des Kantons Thurgau

	2003	2004	2005	2006	2007
Eingereichte Gesuche	85	88	102	98	93
Rückweisung aus formalen Gründen	20	11	1	5	5
Vom Antragssteller zurückgezogen Gesuche	4	4	7	2	9
Weitergeleitete Gesuche	12	11	14	10	9
Unterstützte Gesuche	33	42	42	44	46
Nichteintreten	3	3	10	9	-
Abgelehnte Gesuche	5	10	19	22	15
Pendente Gesuche	8	7	9	6	9

Beispiele von unterstützten Projekten (ein Beispiel pro Sparte):

- | | | |
|--|--------------------|------------------|
| - 9. Frauenfelder Lyrikstage | Kulturstiftung | Literatur |
| - Sehnsucht Paradies | verein neuer shed | Video |
| - Geh-länder Werkbeitrag | Christoph Rütimann | Bildende Kunst |
| - Indien | Uwe Schuran | Theater |
| - Strandings | Cie. Spola | Tanz |
| - Thurgauer Jazztrio und Ensemble zero | Thurgauer Jazztrio | Musik |
| - Werkstipendium | Cécile Hummel | Fotografie |
| - Von der Zerbrechlichkeit der Schönheit | forum andere musik | Interdisziplinär |

Naturmuseum

Der Konservator ist Vorstandsmitglied der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft TNG und betreut als Redaktor die Schriftenreihe „Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft“ (Band 62 er-

schien 2007). Als Fachberater hat er Einsitz in der vom Departement für Justiz und Sicherheit eingesetzten „Arbeitsgruppe Biber“. Zudem vertritt er das Naturmuseum in der Fachgruppe „Mensch und Umwelt“ der Weiterbildung Schule der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG). Damit ist die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen der Lehrerweiterbildung gewährleistet. Für den Lotteriefonds wurde im Bereich Naturwissenschaften ein Fachgutachten erstellt.

Napoleonmuseum

Im Rahmen des Forschungsauftrags arbeitet die Museumsleitung an folgenden wissenschaftlichen Projekten:

1. Louis Napoléon (Napoleon III.)
 - 1.1 Doppelausstellung anlässlich des 200. Geburtstages (Arenenberg / Konstanz)
 - 1.2 Brieftranskription (1808 - 1838)
 - 1.3 Biografie der Jahre 1808 - 1838
2. Baugeschichte Schloss und Park Arenenberg
3. Biografie Hortense de Beauharnais
 - 3.1 Briefedition (in Zusammenarbeit mit dem Musée national des chateaux de Malmaison et de Bois-Préau)
4. Fürstin Amalie Zephyrine von Hohenzollern-Sigmaringen
5. Jean-Antoine Laurent

In diesem Zusammenhang publizierten die Museumsleiter wissenschaftliche Artikel, nahmen an Kolloquien teil und hielten Fachvorträge im In- und Ausland (D / F / GB).

Dank der Stiftung Napoleon III. konnten die Wiederherstellungsarbeiten im Schlosspark begonnen werden. Hierbei kamen überraschende Befunde zum Vorschein, die eine weitergehende Forschung nötig machen. Der Museumsdirektor arbeitet darüber hinaus in verschiedenen Tourismusgremien mit, seine Stellvertreterin ist Mitglied in einem bibliothekarischen Gremium der Bodenseeregion.

Produktegruppe Kulturpflege

■ Produkte: Sammlung, Wissenschaftliche Sachbearbeitung

Historisches Museum

Ende 2007 konnte das dreijährige Projekt „Übernahme der Militaria-Sammlung aus dem kantonalen Zeughaus“ erfolgreich abgeschlossen werden. Von den gut 5000 übernommenen Objekten (Uniformen, Waffen u.a.) wurden 2243 Objekte oder Objektensembles als sammlungswürdig eingestuft. Die restlichen nicht übernommenen Objekte wurden dokumentiert und an interessierte Institutionen abgegeben oder durch konzessionierte Auktoren regelkonform und kontrolliert veräussert. Nach der Reinigung, Konservierung und Einlagerung im Museumsdepot wurden die behaltene Objekte von Militaria-Spezialisten inventarisiert. Zusammen mit weiteren Eingängen konnten insgesamt über 3000 Objekte inventarisiert werden.

In der Komturei Tobel mussten provisorische Depots der Volkskundlichen Sammlung mit einer Gesamtlagerfläche von 1000m² geräumt werden. Die Sammlung wurde einer minutiösen Triage unterzogen. Ein Teil der Bestände wurde an interessierte Einrichtungen abgegeben, beschädigte Objekte mussten vernichtet werden. Für die Lagerung eines grossen Teils der verbleibenden Bestände steht die „Traubenscheune“ in Tobel und das Kornhaus in St. Katharinental zur Verfügung, ein erheblicher Teil ist nach wie vor auf dem Areal der Komturei Tobel untergebracht.

Infolge verschiedener Sachauskünfte zuhanden des Thurgauer Namenbuches entstand ein lexikalischer Annex mit 50 Namenmotiven, die mit Objekten in der Volkskundlichen Sammlung veranschaulicht werden können. Damit trägt diese für die Ostschweiz bedeutende Sammlung erstmals wissenschaftliche Früchte, die über eine Publikation der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Naturmuseum

Hauptaufgabe in diesem Jahr war die Revision der Schmetterlingssammlung des Aadorfers Industriellen Ziegler-Reinacher mit mehreren Tausend Schmetterlingsbelegen aus der ganzen Welt aus den Jahren 1900 bis 1940.

An der digitalen Erfassung der Altbestände wurde weitergearbeitet. Neben der im Rahmen der Neugestaltung der Wechseiausstellung „Knochen“ angeschafften Präparate und Objekte konnten vom Pfyner Fotografen Dieter Berke rund 2'500 Diapositive mit qualitativ hochwertigen Naturaufnahmen aus dem Thurgau angekauft werden. Von der Primarschule Uesslingen kamen 20 Stopfpräparate einheimischer Vögel und Kleinsäugetiere als Schenkung ins Naturmuseum. Es wurden ein wissenschaftlicher Fachartikel publiziert, eine Maturaarbeit be-

treut und 42 Sammlungsanfragen bearbeitet. Die 2005 begonnen Verhandlungen mit dem Internationalen Baumarchiv IBA in Winterthur wurden im Frühjahr in beiderseitigem Einverständnis abgebrochen. Den Vorstellungen des IBA konnte nicht entsprochen werden.

Napoleonmuseum

Durch den Ankauf einer grösseren Zahl von Briefen der Königin Hortense erhielten die Sammlungen des Museums wertvollen Zuwachs. Darüber hinaus konnten verschiedene Kleingegenstände und Bücher erworben werden. Die Inventarisierung des Altbestands machte im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen weitere Fortschritte. Dank einer engen Zusammenarbeit mit dem Amt für Archäologie gelang es, das schriftliche Inventar mit aktuellem Bildmaterial zu ergänzen. Teile der Depotbestände mussten aufgrund akuten Platzmangels in ein privates Lager überführt werden.

Die durch das Hochbauamt verantworteten Restaurierungen der historischen Salons wurden wissenschaftlich begleitet und planmässig weitergeführt. Die Bearbeitung förderte interessante Details zur Baugeschichte zu Tage. Dies gilt im Besonderen für die Arbeiten im Bereich der Parkanlage; hier wurden überraschende Entdeckungen gemacht.

Kunst- und Ittinger Museum

Durch verschiedene Schenkungen und Ankäufe konnten die Sammlungsbestände erweitert werden. Zudem wurde die Inventarisierung der rund 7'000 Negative und Positive des Fotonachlasses des Thurgauer Künstlers Adolf Dietrich in Zusammenarbeit mit der Thurgauischen Kunstgesellschaft inventarisiert und in eine konservatorisch angemessene Aufbewahrungsform überführt.

Museen - Sammlungen

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
<i>Historisches Museum</i>					
– Bestand Objekte ca.	24'000	26'000	28'500	29'000	31'800
– Neuzugänge	1'500	2'000	2'500	500	2'800
– Temporäre Ausleihen		151	27	16	24
<i>Naturmuseum</i>					
– Bestand Objekte ca.	90'000	90'000	92'000	92'000	95'000
– Neuzugänge	3'500	0	2'000	0	2'500
– Bearbeitete Sammlungsobjekte	600	5'500	2'500	1'500	1'500
– Temporäre Ausleihen	41	41	23	60	47
<i>Napoleonmuseum</i>					
– Bestand Objekte ca.	30'000	30'000	30'000	30'500	30'500
– Neuzugänge	0	20	4	500	54
– Bearbeitete Sammlungsobjekte	0	400	1'500	1'700	2'000
– Temporäre Ausleihen	53	49	8	22	28
<i>Kunst- und ittinger Museum</i>					
– Bestand Objekte ca.	25'000	25'000	25'000	25'000	25'000
– Neuzugänge	83	84	73	23	57
– Total digital erfasste Sammlungsobjekte	0	5'769	6'164	16'720	16'800
– Ausleihen	449	307	282	481	261

Produktgruppe Kulturvermittlung

■ Produkte: Ausstellungen, Anlässe/Veranstaltungen, Kulturpädagogik, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit

Kulturamt Leitung

Für die Vergabe der Förderbeiträge an Kulturschaffende hat das Kulturamt die Jurierung und die Vergabefeier organisiert, ebenso die Verleihung des Thurgauer Kulturpreises an den Theaterregisseur Jean Grädel. Das Kulturamt unterstützt den Konzert- bzw. Theaterbesuch von Schulklassen mit Beiträgen aus dem Lotteriefonds. Als Pilotprojekt wurden zehn Museumstage für Schulklassen mit betreuten Workshops in den kantonalen Museen in der Kartause Ittingen aus dem Lotteriefonds unterstützt. Mit einem Lotteriefondsbeitrag werden die Abklärungen für die Einrichtung einer Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle zwischen Schule und Kultur innerhalb der Pädagogischen Hochschule Thurgau unterstützt.

Historisches Museum

Das Jahr 2007 ist trotz betrieblicher Erschwernisse im Schloss Frauenfeld als durchaus erfolgreich zu bezeichnen. Mit 10'379 Besuchern sowie 159 Führungen und Veranstaltungen ist das zweitbeste Resultat der vergangenen fünf Jahre erreicht worden.

In der Sommerausstellung „Sie stellten ihren Mann - Instrumentenfabrikantin Marie Wolf und Fotografin Martha Gubler“ zum Thema Frauen in traditionellen Männerberufen stellte das Museum geschlechtsspezifische Fragen zur Entwicklung der heutigen Gesellschaft. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Thurgauer FrauenArchiv, das sich auch an den Rahmenanlässen stark engagierte. Die Sonderausstellung „Samichlaus - Zwischen Heiligenkult und Weihnachtskommerz“ entstand in Zusammenarbeit mit dem Museum der Kulturen Basel und traf mit dem Thema wie schon lange nicht mehr das Publikumsinteresse zur Weihnachts- und Neujahrszeit.

Erstmals wurden im Berichtsjahr einmal im Monat halbstündige Kurzführungen über Mittag angeboten, die sogenannten „Museumshäppchen“. Sie haben von Beginn weg ihr Publikum gefunden, was zum Imagegewinn des Museums erheblich beiträgt.

Naturmuseum

Die neue Dauerausstellung erhält grosse Komplimente. Mit der Auszeichnung Prix Expo 2007 der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) in Bern fand die Qualität der Ausstellung auch national Beachtung. Der Preis ist mit 10'000 Franken dotiert. Die neue Dauerausstellung hat sich gegen 20 weitere Projekte aus der ganzen Schweiz durchsetzen können, darunter so renommierten Institutionen wie der Zoo Zürich oder das Technorama.

Mit 13'562 Besucherinnen und Besuchern war der Besucherandrang geringer als letztes Jahr. Grund dafür war das anhaltend schöne Wochenendwetter von Mai bis September, das weniger Laufkundschaft ins Museum lockte. Erfreulich ist die Zunahme bei den Schulklassenbesuchen: Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl um 34 auf 168 Schulklassen zu. Der Kinderanteil war mit 53.4 % im Rahmen des langjährigen Mittels. Der Besucherrekord wurde am 21. Januar mit 236 Eintritten verzeichnet. Das museumspädagogische Angebot wurde ungebrochen rege benutzt. Es wurden insgesamt 15 Erlebnisführungen, Projektstage und Ferienpassaktionen für Kinder angeboten. Mit 345 Nutzungen war die Nachfrage nach den didaktischen Angeboten für Lehrkräfte wiederum erfreulich hoch. Die 15 Themenkoffer für den Schulunterricht wurden 56 Mal ausgeliehen. In Zusammenarbeit mit der Weiterbildung Schule Thurgau und der PHTG konnten 10 verschiedene Kurse, Exkursionen und Einführungsangebote für Studenten durchgeführt werden, an denen 194 Lehrpersonen teilnahmen. Mit insgesamt 136 durchgeführten Anlässen war die Zahl der Veranstaltungen (Führungen, Weiterbildungskurse, Exkursionen, div. Kulturveranstaltungen, etc.) so hoch wie noch nie zuvor. An Pfingsten wurden verlängerte Sonntagsöffnungszeiten eingeführt. Neu ist das Museum an Sonntagen bereits ab 12 Uhr offen.

Napoleonmuseum

Mit der Ausstellung „Klein und fein. Miniaturenmalerei zwischen 1000 und 1900“, gelang die Gestaltung einer Sonderausstellung, die vor allem auch beim Fachpublikum des In- und Auslandes auf reges Interesse stiess. Im Vergleich mit 2006 musste dennoch ein Besucherrückgang von rund 5000 Personen registriert werden. Dieser Schwund erklärt sich aus der schlechten Witterung während der Hauptsaison, die sich vor allem bei den Besucherzahlen des Freilufttheaters „Sprungbrett zur Macht“ deutlich niederschlug. Ein weiterer Grund liegt im zurückhaltend eingesetzten PR und Marketing. Auch auf kostspielige Begleitveranstaltungen wurde weitgehend verzichtet. Im Gegenzug erhielt dafür als Vorbereitung auf den 200. Geburtstag Napoleons III. die Erarbeitung (populär)wissenschaftlicher Publikationen einen höheren Stellenwert.

Kunst- und Ittinger Museum

Im Vergleich zum vorangegangenen Jahr konzentrierten sich die sichtbaren Aktivitäten in den Museen in Ittingen wieder weitgehend auf das Kunstmuseum, da für die Organisation von Veranstaltungen oder Ausstellungen im Ittinger Museum nur ein sehr beschränktes Budget zur Verfügung steht. Auch fehlen Personalressourcen für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Ittinger Museums.

Mit der Ausstellung „dessine-moi un mouton“ wurde die Reihe thematischer Ausstellungen fortgesetzt. Mit der Ausstellung „Ernst Thoma: Höllensturz“ wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Berlin-Stipendium der Thurgauer Wirtschaft weitergeführt. Erfolgreichste Ausstellung in Bezug auf das Publikum war die Präsentation des Fotonachlasses von Adolf Dietrich, die - von einer umfassenden Publikation begleitet - den Abschluss des Inventarisationsprojektes des Fotonachlasses markierte. Mit einer Doppelausstellung in Ittingen und im Kunstmuseum St. Gallen erhielt das Schaffen des Thurgauer Künstlers Christoph Rütimann eine weit über die Region hinaus wahrgenommene Würdigung.

Im Vermittlungsbereich konnte Dank Unterstützung aus dem Lotteriefonds ein Testprojekt für Erlebnistage für Schulen angeboten werden. Jeweils zwei Schulklassen erhielten die Möglichkeit, einen ganzen Tag im Museum zu verbringen, um so eine intensive Auseinandersetzung mit der Klostersgeschichte und mit Kunst zu pflegen.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
<i>Historisches Museum</i>					
Schloss Frauenfeld:					
– Besucherinnen und Besucher	8'900	8'833	6'772	10'984	9'712
– Schulklassen	96	71	35	56	50
– Führungen/Veranstaltungen	114	2) 146	143	162	159
Sammlung für ländliche Kultur Tobel/Diessenhofen ¹⁾					
– Besucherinnen und Besucher		670	612	615	667
– Schulklassen		1	0	0	0
– Führungen/Veranstaltungen		24	21	36	29
<i>Naturmuseum</i>					
Besucherinnen und Besucher	11'197	15'879	14'368	16'166	13'562
Nutzungen der Angebote (Ausleihen Koffer, Themenmappen und Videos, abgegebene Lehrerunterlagen)	273	360	189	438	345
Schulklassen	158	182	175	134	168
Anzahl durchgeführte Anlässe	104	115	119	115	136
<i>Napoleonmuseum</i>					
Besucherinnen und Besucher	32'945	31'093	33'069	36'821	31'754
Schulklassen		14	16	18	15
Führungen		352	358	425	380
<i>Kunst- und Ittinger Museum</i>					
Besucherinnen und Besucher	37'841	33'804	38'259	41'368	35'702
Schulklassen (nur Kunstmuseum)	22	13	88	92	78
Führungen Kunstmuseum und Dietrich-Haus	91	123	130	138	78
Führungen Ittinger Museum	725	691	704	765	619
Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Didaktische und wissenschaftliche Publikationen:					
<i>Historisches Museum</i>	2	1	1	2	2
<i>Naturmuseum</i>	4	3	9	7	3
<i>Napoleonmuseum</i>	3	4	6	5	12
<i>Kunst- und Ittinger Museum</i>	4	2	4	2	4

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
3.1 Ausstellungen	1	Anzahl Wechselausstellungen:			
	2	– Historisches Museum	2	2 ✓	2
	3	– Naturmuseum	3	3 ✓	2
	4	– Napoleonmuseum	1	1-2 ✓	2
3.2 Anlässe, Veranstaltungen	5	– Kunstmuseum	4	2-4 ✓	5
	Rahmenprogramme zu den Ausstellungen, spezielle Anlässe				
	6	– Napoleonmuseum	44	20 ✓	37
	6	– Kunst- und Ittinger Museum	25	15-20 ✓	24

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4618 Naturmuseum	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	0	490'288	0		-490'288	-100.0
Einnahmen	0	0	170'288	0		-170'288	-100.0
Netto Ausgaben	0	0	-320'000	0		-320'000	-100.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2007	2007		
503.00 Ausgaben	0	0	0	2007 sind keine Kosten für Planungs- und Ausführungsarbeiten an der 2. Etappe angefallen, da das Projekt um ein Jahr zurückgestellt wurde. Der Baubeginn der 2. Etappe ist neu für 2008 geplant.
Einnahmen				

Neugestaltung Dauerausstellung – Schlussabrechnung 1. Etappe (1. und 2. Obergeschoss)

Konto	Jahr	Rechnung	Budget	Abweichung Rechnung – Budget	Bemerkungen
311.11	2001	36'097.80	30'000	-6'097.80	Planungskosten über laufende Rechnung
311.11	2002	31'061.80	30'000	-1'061.80	Planungskosten über laufende Rechnung
503.00 311.11	2003	52'807.15	200'000 50'000	+197'192.85	50'000 aus Konto 311.11 reserviert
503.00 311.11	2004	108'437.09	250'000 50'000	+191'562.91	50'000 aus Konto 311.11 reserviert
503.00 311.11	2005	594'692.95	320'000 50'000	-224'692.95	50'000 aus Konto 311.11 reserviert
503.00	2006	490'288.27	320'000	-170'288.27	
Total	2001-06	1'313'385.06	1'300'000	-13'385.06	Investitionskonto 503.00 per 31.1.07 durch Um-buchung von 13'385.06 aus Konto 311.11 saldiert.

4710 Amt für Archäologie

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Gelände entsprach mit Untersuchungen in Eschenz am Untersee sowie auch den weiter vorangebrachten Sanierungen von Ruinen den Zielsetzungen. Vorbereitungen für ein Projekt im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bodenseeraum (Interreg IV) mündeten in der Einreichung des Vorprojektes bei den zuständigen Stellen im In- und Ausland. Das Projekt soll verschiedene Massnahmen für die Erhaltung von Kulturgut in den Flachwasserzonen des Boden- und Zürichsees erarbeiten. Unter Federführung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg sind das Institut für Seenforschung in Langenargen/D, die archäologischen Fachstellen der Kantone Zürich und Thurgau sowie das Vorarlbergische Landesmuseum in Bregenz Partner bei diesem Projekt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4710 Amt für Archäologie	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'723'746	2'752'900	2'725'718	-29'154		-1'972	
Ertrag	303'971	282'600	282'791	21'371		21'180	
Aufwandüberschuss KORE	-2'419'775	-2'470'300	-2'442'927	-50'525	-2.0	-23'152	-0.9
Bonusverrechnung	-23'942		-8'626				
Aufwandüberschuss LR	-2'443'717	-2'470'300	-2'451'553	-26'583	-1.1	-7'836	-0.3
Kostendeckungsgrad	11%	10%	10%				

PRODUKTEGRUPPEN

Archäologie							
Aufwand	1'835'537	1'680'900	1'817'593	154'637		17'944	
Ertrag	265'267	268'600	246'712	-3'333		18'555	
Aufwandüberschuss	-1'570'270	-1'412'300	-1'570'881	157'970	11.2	-611	0.0
Kostendeckungsgrad	14%	16%	14%				
Sammlungen und Archive							
Aufwand	553'491	666'600	588'946	-113'109		-35'455	
Ertrag			10'826	0		-10'826	
Aufwandüberschuss	-553'491	-666'600	-578'120	-113'109	-17.0	-24'629	-4.3
Kostendeckungsgrad	0%	0%	2%				
Ausstellungen							
Aufwand	334'718	405'400	319'179	-70'682		15'539	
Ertrag	38'704	14'000	25'253	24'704		13'451	
Aufwandüberschuss	-296'014	-391'400	-293'926	-95'386	-24.4	2'088	0.7
Kostendeckungsgrad	12%	3%	8%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Ein wichtiges Ereignis für das Amt bildete die Sendung „Pfahlbauer von Pfyn“ des Schweizer Fernsehens. Diese stellte neue Herausforderungen, erbrachte zweifellos aber eine positive Bilanz - nicht zuletzt für die Gemeinde Pfyn und den Kanton Thurgau.

Die bessere Baukonjunktur führte 2007 zu mehr Untersuchungen an historischen Gebäuden. Hier nahmen vor allem dendrochronologische Alterbestimmungen stark zu.

Ende Jahr lagen von Seiten des Bundesamtes für Kultur für den Bereich Archäologie und Denkmalpflege noch keine Vorschläge für die durch den neuen Finanzausgleich (NFA) nötigen Programmvereinbarungen vor, was die Finanzplanung erschwert hat.

Abweichungen Globalbudget

Das Budget konnte gut eingehalten werden. Während die Ausgaben praktisch gleich blieben, resultierte ein höherer Ertrag, dies hauptsächlich wegen des Verkaufs zusätzlicher Publikationen. Die Abweichungen bei den Produktgruppen bewegten sich im Rahmen der früheren Jahre.

Produktgruppe Archäologie

■ Produkte: Planungen/Stellungnahmen/Bewilligungen, Prospektion und Vermessung, Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen, Unterhalt von Ruinen und archäologischer Stätten

Planungen/Stellungnahmen/Bewilligungen

Die Revision des kantonalen Richtplanes und der Fundstellen von nationaler Bedeutung wurde noch nicht abgeschlossen, ist aber weiter im Gange. Die Vernehmlassung auf Bundesebene zum Inventar der Historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS), bei der das Amt für Archäologie kantonale Fachstelle ist, wurde gemeinsam mit dem Tiefbauamt erstellt.

Prospektion und Vermessung

Die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde erfolgreich fortgesetzt, Vermessungsarbeiten konzentrierten sich vor allem auf die fotogrammetrische Dokumentation der Ruine Chastel bei Tägerwilen.

Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen

Die Taucharbeiten im Raum Eschenz-Öhningen waren technisch überaus schwierig und warfen Fragen zum genauen Verlauf der Landesgrenze auf. Zahlreiche Pfahlfelder und einige Funde zeigen, dass hier von der Jungsteinzeit bis in die Römerzeit verschiedene Bauwerke - vielleicht auch Brücken - entstanden sind. Die anschliessenden Untersuchungen in der Turgibucht bei Steckborn lieferten erstmals für diesen Ort zuverlässige Datierungen, gleichzeitig aber auch den Nachweis, dass die Pfahlbauten hier durch Erosion gefährdet sind. In Eschenz konnten grosse Teile der mittelalterlichen Vituskirche ausgegraben werden, die direkt auf römischen Ruinen errichtet und 1738 abgetragen worden ist. In der Tiefe liessen sich die römische Hauptstrasse und die anschliessende Bebauung weiterverfolgen.

Wichtige Aufschlüsse zur Geschichte von Arbon konnte bei Sondierungen und Bauuntersuchungen auf der sogenannten Schäfliwiese sowie in der ehemaligen Kapelle St. Johann gewonnen werden. Letztere stellt mit ihren spätmittelalterlichen Wandmalereien eine der wichtigsten Neuentdeckungen dieser Art im Bodenseeraum dar. Ferner wurden bei einer Notgrabung beim Frohsinn der sog. äussere Friedhof aus der frühen Neuzeit dokumentiert. Im Zusammenhang mit der Rekonstruktion des historischen Parks unterhalb des Schlosses Arenenberg setzte das Amt die Dokumentation der freigelegten Baureste fort und übergab das Gelände danach für die Wiederherstellung.

Die 2007 vorgelegten Publikationen der jungsteinzeitlichen Siedlungen von Gachnang-Niederwil und Pfyn-Breitenloo stellen wichtige Meilensteine für die Forschung dar. Gleichzeitig sind damit auch Jahrzehnte nach Ende der Arbeiten im Gelände die Rechenschaftsberichte für zwei bedeutende Ausgrabungen aus den Jahren 1944 sowie 1962 - 1963 erschienen.

Unterhalt von Ruinen und archäologischer Stätten

Umfangreiche Sanierungsarbeiten an der Ruine Chastel bei Tägerwilen konnten im geplanten Umfang durchgeführt werden, das Projekt wird 2008 abgeschlossen. Die Projektpartner, darunter der Kantonale Baumeisterverband und die Zivilschutzorganisation Tägerwilen, meisterten dabei zahlreiche technische Schwierigkeiten. Kleinere Unterhaltsarbeiten betrafen die Ruine Schleifenrain (Gemeinde Kemmental) und die Ruine Neuburg bei Mammern.

Produktgruppe Sammlungen und Archive

■ Produkte: Archäologische Landesaufnahme, Bewirtschaftung der Fundbestände

Archäologische Landesaufnahme

Das Fundstellenarchiv konnte vollständig mikroverfilmt werden. Die Überarbeitung des Planarchivs ist abgeschlossen und die Mikroverfilmung der Feldaufnahmepläne weitergeführt worden. Der derzeitige Aufnahmezustand liegt bei etwa 70%. Ebenfalls fortgesetzt wurde die Sicherung des Fotoarchivs. So sind rund 1000 Grabungsdias digitalisiert und verfilmt worden.

Eine deutliche Zunahme erfuhr die Benützung der Bibliothek und des Fundstellenarchivs durch Dritte.

Bewirtschaftung der Fundbestände

Die Fundmaterialien der aktuellen Grabungen in Eschenz, Arbon und auf dem Arenenberg konnten laufend inventarisiert werden, so dass sich im Berichtsjahr keine Pendenzen anhäuferten. Römische und frühmittelalterliche Eisenfunde aus Eschenz und Steckborn wurden wiederum dem Labor der Landesarchäologie Liechtenstein zur Konservierung übergeben. Alle übrigen Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten sind vom eigenen Laborpersonal ausgeführt worden.

Elf in- und ausländischen Museen und Institutionen, darunter das Nationalmuseum von Sydney/Australien, wurden Fundobjekte für Sonderausstellungen zur Verfügung gestellt.

Im Dezember war es möglich, eine umfangreiche Kollektion mittelalterlicher und neuzeitlicher Funde, überwiegend Bauteile, nach Frauenfeld zu überführen. Diese befanden sich im Besitze von Hans-Rudolf Sennhauser, Zurzach, der in den 1960er- und 70er-Jahren im Auftrag der kantonalen Denkmalpflege mehrere Kirchengrabungen im Thurgau durchführte. Die Sammlung konnte aus der Sendung „Pfahlbauer von Pfyn“ eine grosse Anzahl von Repliken entgegennehmen, die den didaktischen Bestand erheblich vergrössern.

Produktegruppe Ausstellungen

- Produkte: Dauerausstellung im Museum für Archäologie, Wechsel- und Sonderausstellungen, Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.

Dauerausstellung im Museum für Archäologie

Im 2. Stock des Museums konnte der Raum mit den aussergewöhnlichen römischen Holzfinden mit einer Klimaanlage versehen werden, im Weiteren wurde im 3. Stock das Schwergewicht der methodischen Ausstellung ebenfalls auf Holz und seine Erhaltung gelegt. Aussergewöhnliche Leihgaben, darunter eine ägyptische Holzfigur aus der archäologischen Sammlung der Universität Zürich, ergänzen hier die thurgauischen Funde. Im Berichtsjahr besuchten 13'562 Personen das Museum für Archäologie bzw. das Naturmuseum, die Anzahl der Führungen nahm zu.

Wechsel- und Sonderausstellungen

Die vom Museum für Archäologie und dem Naturmuseum Thurgau neu gestaltete Sonderausstellung „Knochen“ wurde am 29. September eröffnet. Die Sonderausstellung wird 2008 auf Wanderschaft gehen. Zukünftige Ausstellungsorte sind bislang Zürich, Olten und St.Gallen. Die vorangegangene Sonderausstellung „Im Schutze mächtiger Mauern“ wurde im Berichtsjahr erfolgreich im Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz sowie im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen gezeigt.

Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.

Das wichtigste Ereignis in diesem Bereich war zweifellos die Sendung „Pfahlbauer von Pfyn - Steinzeit live“ des Schweizer Fernsehens, die in den Monaten Juli und August praktisch mit jeder Ausstrahlung über 500'000 Zuschauerinnen und Zuschauer erreicht hat. Die Wirkung dieses Grossprojektes, das das Amt in verschiedenen Bereichen herausforderte, war überaus gross - nicht zuletzt im Schulbereich - und hält an. Während der Sendung wurde im Informationszentrum des Fernsehens in der Trotte Pfyn eine Ausstellung des Amtes gezeigt, die rund 15'000 Besucherinnen und Besucher erreicht hat. Im Schatten dieses Medienereignisses konnte im Frühjahr 2007 der gemeinsam mit den Gemeinden Eschenz und Stein am Rhein, der Kantonsarchäologie Schaffhausen sowie des Vereins für Dorfgeschichte Eschenz erarbeitete Rundgang zu archäologischen Fundstellen im Raum Stein am Rhein-Eschenz eröffnet werden. Im Weiteren nahm das Amt am „Archéofestival“ im Juni in Fribourg mit einem Stand und Kinderattraktionen teil.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
PG Archäologie						
P Planung etc.	1	Pendenzen	keine	keine	✓	keine
P Prospektion	2	Verifizierung neuer Fundstellen	8	10	○	12
P Grabungen	3	Einhaltung der Fristen	100%	100%	✓	100%
P Ruinen	4	Einhaltung des Budgets (Sachaufw.)	100%	100%	✓	100%
PG Sammlungen/Archive						
Archäologische Landesaufnahme	5	Aktenablage innert Monatsfrist	100%	75%	✓	70%
Bewirtschaftung Fundbestände	6	Katalogisierung der Neufunde innert Jahresfrist	100%	50%	✓	100%
PG Ausstellungen						
Dauerausstellung	7	Aktualisierung, Anzahl Räume	1	1	✓	2
Sonderausstellungen	8	Wechselausstellungen	1	1	✓	2
Regionalmuseen/Hinweistafeln	9	Hinweistafeln	7	2	✓	3

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.5 Departement für Justiz und Sicherheit

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	156'026'554	160'501'400	154'294'351	-4'474'846	-2.8	1'732'203	1.1
Ertrag	127'269'788	127'952'400	122'288'477	-682'612	-0.5	4'981'311	4.1
Aufwandüberschuss	-28'756'766	-32'549'000	-32'005'874	-3'792'234	-11.7	-3'249'108	-10.2

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'559'104	3'124'000	86'064	-564'896	-18.1	2'473'040	2873.5
Einnahmen	467'063	606'000	185'967	-138'937	0.0	281'097	
Netto Ausgaben	-2'092'041	-2'518'000	99'902	-425'959	-16.9	2'191'943	2194.1

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Nachdem im Jahre 2006 das Budget des DJS überschritten wurde, präsentiert sich die Rechnung 2007 mit einem reduzierten Aufwandüberschuss von rund 3.8 Mio. Franken. Erfreulicherweise unterschritt der Aufwand die Budgetvorgabe um rund Fr. 4.5 Mio. Franken (-2.8 %). Auf der Ertragsseite musste eine geringe Abweichung von Fr. 682'000 (-0.5 %) verzeichnet werden.

Die Hauptgründe für die *positiven* Abweichungen liegen bei folgenden Positionen und Ämtern:

Grundbuchverwaltung und Notariate

Der Nettoertrag wird gegenüber dem Budget um 2.8 Mio. Franken übertroffen. Beim Aufwand kann der budgetierte Betrag praktisch eingehalten werden.

Kantonsweit stieg die Gesamtsumme der Kaufpreise gegenüber dem Vorjahr um rund 400 Mio. Franken, was allein bei der Handänderungssteuer 4 Mio. Franken Mehreinnahmen ausmacht. Auch wurden für rund 1.4 Mia. Franken Hypotheken errichtet oder erhöht, was ebenfalls einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von rund 12.6 Mio. Franken entspricht. Beides hat auch zu entsprechend höheren Gebühreneinnahmen geführt. Trotz der leicht rückläufigen Handänderungen sind bei den Handänderungssteuern knapp 2.9 Mio. Franken und bei den Grundbuchgebühren rund Fr. 200'000 Mehreinnahmen als budgetiert zu verzeichnen. Hingegen liegen die Einnahmen bei den Notariatsgebühren rund Fr. 300'000 unter dem budgetierten Betrag von 2.5 Mio. Franken.

Jugendanwaltschaft

Der Trend der steigenden Untersuchungskosten der vergangenen Jahre konnte im Berichtsjahr gestoppt werden. Aufgrund einer geringeren Anzahl von Platzierten und mehr Massnahmenaustritten und -abbrüchen, liegt der Aufwandüberschuss rund Fr. 560'000 unter der Budgetvorgabe.

Bezirksämter

Sowohl gegenüber dem Budget 2007 als auch gegenüber der Rechnung 2006 konnte der Aufwand über alle acht Bezirksämter reduziert und der Ertrag gesteigert werden, was zu einem verbesserten Ergebnis von rund 1.2 Mio. Franken beitrug.

Kantonspolizei

Die Rechnung der Kantonspolizei schliesst rund 1.135 Mio. Franken besser ab als veranschlagt. Ohne nicht betriebswirksame Einnahmen und vor Berücksichtigung des Bonus beträgt die Verbesserung noch rund Fr. 832'000. Der Aufwand liegt rund Fr. 793'000 unter dem Budget. Dies entspricht einer Abweichung von 1.28 %. Der Grund dafür liegt zur Hauptsache beim reduzierten Personalaufwand wegen nicht vorhersehbaren Frühpensionierungen und nicht planbaren Austritten. Was den Bereich „Bussen“ und „Ordnungsbussen“ betrifft, wird auf den Rechnungsabschnitt „5510 Kantonspolizei“ verwiesen.

Grössere *negative* Budgetabweichungen verzeichneten folgende Ämter:

Generalsekretariat

Budgetabweichung von rund Fr. 900'000 wegen Mehrkosten im Bereich Opferhilfe von Fr. 250'000 und Mindereinnahmen in den Bereichen Ausweisstelle und Straf- und Massnahmenvollzug.

Konkursamt und Betriebsinspektorat

Budgetabweichung von 1.36 Mio. Franken, hauptsächlich wegen Mindereinnahmen bei den Gebühren.

Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Kalchrain

Budgetabweichung von Fr. 635'000, insbesondere wegen Mindereinnahmen bei den Tagestaxen und den Ausbildungsbetrieben.

5010-5017 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die vom Parlament am 20. Dezember 2006 beschlossenen Anpassungen des Zivil- und Strafprozessrechts an das neue Partnerschaftsgesetz traten am 1. Juni 2007 in Kraft.

Die Änderung des Polizeigesetzes im Zusammenhang mit neuen Massnahmen gegen häusliche Gewalt und die verschiedenen Erlasse zur Umsetzung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) verabschiedete der Grosse Rat am 21. März 2007. Die entsprechenden Gesetzesrevisionen konnten auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt werden.

Die Umsetzung von Schengen/Dublin erfordert unter anderem auch eine Anpassung des kantonalen Datenschutzgesetzes. Der Regierungsrat unterbreitete dem Grossen Rat am 15. Mai 2007 eine entsprechende Änderungsbotschaft. Das Parlament genehmigte am 19. Dezember 2007 die vorgeschlagene Gesetzesrevision.

Im Zusammenhang mit der am 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Änderung der Bundesverfassung betreffend Rechtsweggarantie musste auch das kantonale Verwaltungsrechtspflegegesetz sowie weitere Erlasse des kantonalen Verwaltungsrechtes überprüft werden. Zum Entwurf über die notwendig erscheinenden Gesetzesanpassungen fand vom 4. Oktober 2007 bis zum 15. Dezember 2007 ein externes Vernehmlassungsverfahren statt.

Gestützt auf die Überlegungen der Projektgruppe „Organisationsstruktur Thurgau“ vom 15. November 2006 verabschiedete der Regierungsrat am 27. März 2007 den Bericht betreffend Überprüfung der Organisationsstruktur des Kantons Thurgau an den Grossen Rat. Der daraus resultierende Anpassungsbedarf für die Gesetzgebung des Kantons Thurgau wurde im Rahmen des Projektes zur Umsetzung des Schweizerischen Zivil- und Strafprozessrechts untersucht. Zu den von der betreffenden Arbeitsgruppe unterbreiteten Gesetzesentwürfen wurde am 7. Dezember 2007 ein breit angelegtes Vernehmlassungsverfahren eröffnet. In diesem Zusammenhang wurde ebenfalls eine Änderung der Organisation des Zivilstandswesens vorgeschlagen und darüber ein externes Vernehmlassungsverfahren eröffnet.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'264'281	13'454'400	13'631'268	-190'119		-366'987	
Ertrag	4'619'254	5'712'000	5'633'070	-1'092'746		-1'013'816	
Aufwandüberschuss KORE	-8'645'027	-7'742'400	-7'998'198	902'627	11.7	646'829	8.1
Bonus- / Malusverrechnung	10'262		-5'000				
Aufwandüberschuss LR	-8'634'765	-7'742'400	-8'003'198	892'365	11.5	631'567	7.9
Kostendeckungsgrad	35%	42%	41%				

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Departements- und Rechtsdienst							
Aufwand	3'785'081	3'493'100	3'607'321	291'981		177'760	
Ertrag	1'610'244	1'585'000	1'420'208	25'244		190'036	
Aufwandüberschuss	-2'174'838	-1'908'100	-2'187'113	266'738	14.0	-12'276	-0.6
Kostendeckungsgrad	43%	45%	39%				
Ausweisstelle/Bewilligungen							
Aufwand	1'202'109	1'610'700	1'760'419	-408'591		-558'310	
Ertrag	1'801'348	2'526'000	2'792'713	-724'652		-991'365	
Ertragsüberschuss	599'238	915'300	1'032'294	-316'062	-34.5	-433'056	-42.0
Kostendeckungsgrad	150%	157%	159%				
Bewährungsdienst							
Aufwand	725'014	732'100	726'615	-7'086		-1'601	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-725'014	-732'100	-726'615	-7'086	-1.0	-1'601	-0.2
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Straf- und Massnahmenvollzug							
Aufwand	7'552'077	7'618'500	7'536'913	-66'423		15'164	
Ertrag	1'207'663	1'601'000	1'420'149	-393'337		-212'486	
Aufwandüberschuss	-6'344'414	-6'017'500	-6'116'764	326'914	5.4	227'650	3.7
Kostendeckungsgrad	16%	21%	19%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Der budgetierte Aufwandüberschuss des Generalsekretariates (Bereich 5010 bis 5017) wurde um rund Fr. 900'000 überschritten. Mit Ausnahme des Bereiches „Bewährungsdienst“ verbuchten die restlichen Produktgruppen grössere Abweichungen.

Bei der Produktgruppe Departements- und Rechtsdienst wurde die Position „Entschädigung Opferhilfegesetz“ wie bereits im Jahre 2006 um rund Fr. 250'000 überschritten. Grund dafür waren diverse grössere von den Gerichten beurteilte Opferhilfefälle, bei welchen den Geschädigten auch Beträge für Genugtuung zugesprochen wurden.

Die Abteilung „Ausweisstelle/Bewilligungen“ konnte den Aufwand weit unter Budget halten, auf der anderen Seite brach jedoch auch der Ertrag massiv ein. Grund dafür war vermutlich die grosse Nachfrage nach Ausweispapieren im Jahre 2006 und das nun eher zurückhaltende Kaufverhalten der Bürgerinnen und Bürger, die auf die offizielle Einführung des biometrischen Passes voraussichtlich im Herbst 2009 zu warten scheinen.

Der Bereich „Straf- und Massnahmenvollzug“ musste einen Minderertrag bei der „Rückvergütung von Kostgeldern anderer Kantone“ hinnehmen (-Fr. 425'000). Gründe dafür waren eine zu optimistische Budgetierung und weniger Vollzüge von Strafen, an welchen sich andere Kantone kostenmässig beteiligten (Abtretung von Vollzügen anderer Kantone an den Kanton Thurgau).

Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling/Finanz- und Rechnungswesen, Beratung/Koordination

Gesetzgebungsverfahren / Projekte

Für die Rechtsetzungsprojekte, die im Berichtsjahr unter dieser Produktgruppe zu betreuen waren, kann auf die Ausführungen unter der voranstehenden Ziffer 1 sowie auf die Rechtsetzungsübersicht des Departementes für Justiz und Sicherheit verwiesen werden.

Vernehmlassungen

Die Anzahl der Vernehmlassungen zu Rechtsetzungs- und anderen Projekten des Bundes belief sich im Berichtsjahr auf 38 (Vorjahr 27).

Produktegruppe Rechtsdienste

■ Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 47

	2003	2004	2005	2006	2007
Pendenzen 1. Januar	93	74	74	93	103
Neueingänge	167	227	175	169	162
Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden	260	301	249	262	265
Total Erledigungen	186	227	156	159	176
Pendenzen 31. Dezember	74	74	93	103	89

Im Berichtsjahr wurden gegenüber dem Vorjahr mehr Rechtsmittelverfahren abgeschlossen. Aufgrund diverser Gesetzgebungsprojekte (vgl. Ziffer 1) und zusätzlicher Aufgaben im Bereich Heimwesen konnten die Bearbeitungszeiten gemäss Budgetvorgabe jedoch nicht eingehalten werden. Für das Budget 2008 erfolgte bereits eine entsprechende Anpassung der Vorgabe.

Opferhilfverfahren

	2004	2005	2006	2007
Gesuche um Kostengutsprache für Soforthilfe und längerfristige Hilfe	65	65	54	42
– davon Gutheissungen	65	61	54	41
– davon Abweisungen	0	4	0	1
Die Gesuche betrafen:				
– Therapien	19	23	15	8
– Frauenhausaufenthalte	23	16	22	25
– Anwaltskosten	13	20	8	8
– sonstige Leistungen (z. B. Dolmetscher-, Transportkosten usw.)	13	16	19	15
– davon mehrere Leistungen gleichzeitig	3	10	10	14
Zuweisung von Urteilen zur Auszahlung (durch Gerichte, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft)	11	24	26	22
– davon Entschädigung und Genugtuung	2	10	8	12
– davon nur Entschädigung	1	2	0	0
– davon nur Genugtuung	6	9	17	10
– davon Vorschussleistung	2	3	1	0

Begnadigungsverfahren

	2005	2006	2007
Pendenzen 1. Januar	2	1	0
Neueingänge	2	0	1
Total zu behandelnde Fälle	4	1	1
Total Erledigungen	3	1	0
– davon Gutheissung	1	0	0
– davon Nichteintreten	1	0	0
– davon Abweisung	1	1	0
Pendenzen 31. Dezember	1	0	1

Vormundschafts- und Pflegekinderwesen → Anhang I, Seite 48

	2003	2004	2005	2006	2007
Genehmigung des Freihandverkaufs einer Liegenschaft	28	28	35	42	41
Bewilligung betr. Führung eines Heim- oder Hortbetriebes	11	7	11	13	20
Verzicht auf die Veröffentlichung einer Bevormundung	1	3	1	0	3
Gesuch betreffend Adoptionsplatzierung	11	11	20	8	14
Zustimmung zur Adoption	1	1	1	1	0
Entziehung der elterlichen Sorge	0	2	1	0	1
Ausnahmebewilligung gemäss § 16 Abs. 2 EG ZGB	2	5	2	2	2
Ausschlagung einer Erbschaft	3	2	6	4	5
Entscheid über eine Wahlanfechtung	5	1	2	2	0
Zustimmung der Aufsichtsbehörde gemäss Art. 422 ZGB	1	1	1	2	0

Im Auftrag des Departementes führten die bei der Jugendanwaltschaft angestellten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter bei fünf Einrichtungen zur Tagesbetreuung von Kindern unter zwölf Jahren sowie bei einem Heim

für Kinder und Jugendliche Aufsichtsbesuche durch. Es mussten keine Massnahmen ergriffen werden. Entsprechend der Verordnung des Regierungsrates über die Heimaufsicht wird die Aufsicht über die genannten Institutionen neu strukturiert.

Am 5. Juli 2007 hat das Departement den Vormundschaftsbehörden, Mandatsträgerinnen und -trägern sowie Aufsichtspersonen Informationen und Empfehlungen hinsichtlich der Wahrnehmung der Verantwortung im Pflegekinderwesen sowie einen Leitfaden zur Abklärung von Pflegeverhältnissen und Ausübung der Aufsicht zur Verfügung gestellt. Beide Unterlagen sind auf der Internetseite des Generalsekretariates verfügbar. Zudem ist dieses Thema im Rahmen einer Weiterbildungsveranstaltung der Fachstelle Pflegekinderwesen vertieft worden.

Gastgewerbe → Anhang I, Seite 48

	2003	2004	2005	2006	2007
Gesuche um Befreiung von der Wirteprüfung	63	43	52	55	53
– teilweise Gutheissung	13	15	20	9	12
– vollständige Gutheissung	27	14	20	31	27
– Abschreibung	9	5	9	9	12
– Abweisung	8	5	2	2	2
– noch offen	6	4	1	4	0

Wirteprüfung

	2003	2004	2005	2006	2007
– Anzahl durchgeführte Prüfungen	3	3	3	3	3
– Kandidaten insgesamt haben an den Prüfungen teilgenommen (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen.)		91	92	84	81
– Kandidaten haben die ganze WP sofort bestanden	33	46	37	37	36
– Kandidaten haben die Nachprüfungen bestanden	11	11	15	12	6
– Kandidaten haben die Wiederholung der ganzen WP bestanden		4			3
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung bestanden	17	7	16	11	12
– Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen-Wiederholungen) bestanden	44	68	68	60	57
– Kandidaten haben die ganze WP nicht bestanden	11	8	9	8	17
– Kandidaten müssen zur Nachprüfung antreten	15	12	17	12	6
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung nicht oder nur teilweise bestanden	3	3	3	4	1
– Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen) nicht bestanden und müssen nochmals antreten		23	24	24	24

Produktegruppe Ausweisstelle (Passbüro) und Bewilligungen

■ Produkte: Pässe/Identitätskarten, Bewilligungen, Beglaubigungen

Ausweisstelle/Passbüro

„Pass 2003“	2004	2005	2006	2007
Neue Pässe 03/06	16'923	19'991	21'349	10'675
Provisorische Pässe	766	648	637	549

Identitätskarten	2004	2005	2006	2007
Neue Identitätskarten	24'902	27'974	29'372	22'893

Die Abnahme der Zahlen beim „Pass 03“ gegenüber dem Vorjahr hing vermutlich mit der Ankündigung der USA zusammen, dass Einreisen und Transitreisen in und durch die USA ab dem 26. Oktober 2006 nur noch mit einem gültigen Visum getätigt werden können. Die meisten Bürgerinnen und Bürger lösten daher ihren Pass noch vor diesem Stichtag, damit sie das zeitraubende Einholen des Visums und auch das aufwendigere Verfahren für den „Pass 06“ (biometrischer Pass in der Pilotprojektphase) umgehen konnten. Entsprechend geringer fiel dann die Nachfrage nach einem „Pass 03“ im Jahre 2007 aus. Vom „Pass 06“ wurden 2007 insgesamt 1'032 (Vorjahr 98) ausgestellt. Der Rückgang des provisorischen Passes ist wie auch schon im Vorjahr mit der kurzen Lieferzeit des regulären Passes zu erklären.

Bewilligungen / Beglaubigungen

	2004	2005	2006	2007
Ausweiskarten für Reisende (5 Jahre Gültigkeit)	49	13	9	16
Ausweiskarten für Reisende (1 Jahr Gültigkeit)	43	25	14	14
Schausteller (1 Jahr Gültigkeit)	16	14	18	17
Beglaubigungen / Apostillen für die Staatskanzlei	1'030	1'025	1'253	1'325

Die Schwankung im Reisengewerbe (fünf Jahre Gültigkeit) hängt mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über das Gewerbe der Reisenden am 1. Januar 2005 zusammen, wonach zum Beispiel das Feilbieten von Waren auf öffentlichen Märkten oder aber auch der Verkauf zum sofortigen Verzehr bestimmter Lebensmittel von der Bewilligungspflicht befreit sind. Die Vergangenheit zeigte, dass gerade in diesen zwei Bereichen der Hauptanteil bei entsprechenden Ausweisen lag.

Die Reisendenkarte mit einem Jahr Gültigkeit wird an Personen mit Wohnsitz im Ausland, insbesondere im EU-Raum, abgegeben. Die Anzahl der Geschäfte ist Schwankungen unterworfen, da die Abgabe dieser Karte dem Kanton vorbehalten ist, in dem der Reisende arbeitet oder aber auch in den die Person den Grenzübertritt macht.

Die Zunahme der Apostillen gegenüber dem Vorjahr kann hauptsächlich mit der stark ansteigenden Zahl der Eheschliessungen zwischen einer Schweizer Bürgerin oder einem Schweizer Bürger und einer Person aus dem Ausland sowie den zunehmenden Adoptionen begründet werden.

Produktgruppe Bewährungsdienst

■ Produkte: Klientenberatung, Beratung von Bezugspersonen, Existenzsicherung, Berichte

Dank umfassender interner Vorbereitungs- und Anpassungsarbeiten verursachte die Umsetzung der neuen Bestimmungen des Allgemeinen Teils des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB) per 1. Januar 2007 keine grösseren Probleme. Gegenüber 2006 ist ein Zuwachs an behandelten Fällen festzustellen. Pro Woche wurden im Schnitt vier neue Dossiers eröffnet. Gestiegen ist auch die Zahl der sozialen Betreuungen gemäss Art. 96 StGB. Die Menge der gesetzlichen Mandate im Rahmen der Bewährungshilfe ist dagegen leicht zurückgegangen. Bei diesen Betreuten betrug die Quote der gerichtlichen Widerrufe 4.3 %. Die Rückfallquote liegt insgesamt etwas höher als in den letzten Jahren.

Im Rahmen des Sozialdienstes im Kantonalgefängnis suchten 50 - 60 % der Insassinnen und Insassen um Unterstützung nach. Besonders aufwendig gestaltete sich dabei die Wohn- und Arbeitssuche. Die fehlende berufliche Qualifikation und belastende Vorgeschichten erschwerten die Integration. Zusammen mit den Sozialdiensten der Gemeinden standen vor allem Gesuche um finanzielle Unterstützung und Sozialversicherungsfragen im Zentrum der Abklärungen. Vermehrt wurden auch Personen in der Halbgefängenschaft betreut. Diesen Personen gelang es, trotz Strafvollzug ihren Arbeitsplatz zu halten.

Die Gestaltung und Durchführung der Freizeitaktivitäten im Kantonalgefängnis wurden von den freiwilligen Helferinnen und Helfern weitgehend selbständig erledigt. Das Angebot beinhaltete sechs Freizeitabende für eine ausgewählte Gruppe von Insassen. Daneben wurde eine Insassin des Gefängnisses bis zum Ende des Strafvollzuges auf psychosozialer Ebene durch eine Person aus der Freiwilligengruppe betreut.

Das Angebot für Lohnverwaltungen und Schuldensanierungen wird von den Klientinnen und Klienten gut genutzt. Deshalb gelingt es immer wieder, die finanzielle Situation bei einzelnen Betreuten ins Lot zu bringen. Insgesamt befasste sich die Abteilung mit 13 Schuldensanierungen. Involviert waren rund 200 Gläubigerinnen und Gläubiger mit Forderungen in der Höhe von rund 1.8 Mio. Franken. Die abgeschlossenen Sanierungen konnten mit Dividenden und Teilzahlungen zwischen 15 % und 70 % erledigt werden.

→ Anhang I, Seite 49

Produktegruppe Straf- und Massnahmenvollzug

■ Produkte: Straf- und Massnahmenvollzug, Kantonalgefängnis

Strafen und Massnahmen

	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Strafen	2'218	2'379	2'163	2'250	2'301
Anzahl Massnahmen	13	12	9	14	2
Kontrollierte Weisungen	23	34	27	25	34
Widerrufene Strafen aus Urteilen Kanton Thurgau	35	30	33	24	23
Widerrufene Strafen aus Urteilen anderer Kantone	40	46	34	18	22
Strafverbüssung oder Bezahlung der umgewandelten Bussen	1'973	1'847	2'087	2'009	1'343
Vollzug an andere Kantone abgetreten	80	102	97	82	57

Vollzugsentscheide

	2003	2004	2005	2006	2007
- Aufhebungen sowie definitive und probeweise Entlassungen aus Massnahmen	17	26	21	10	8
- Aufschub von Freiheitsstrafen zugunsten von Massnahmen	6	2	9	6	2
- Bedingte Entlassungen	60	52	39	50	45
- Widerrufe der bedingten Entlassung und Rückversetzungen	11	8	12	8	5
- Widerrufe von Halbfangenschaft und gemeinnütziger Arbeit	12	5	5	11	9
- Kostenerlasse	8	4	5	1	5

Ausschreibungen

	2003	2004	2005	2006	2007
Ausschreibung von verurteilten Personen zur Verhaftung	655	632	461	452	554
Verhaftung erfolgt und dem Strafvollzug zugeführt	478	437	422	352	320
Strafe infolge Verjährung abgeschrieben	621	492	460	466	635

Kantonalgefängnis

	2003	2004	2005	2006	2007
Verpflegungstage	13'634	14'378	14'255	16'843	17'319
Auslastung in Prozent	100 %	100 %	100 %	76 %	85 %

Im Frühjahr 2006 konnte der Erweiterungsbau des Kantonalgefängnisses mit 20 zusätzlichen Plätzen in Betrieb genommen werden. Nachdem die Belegung im „Übergangsjahr 2006“ 76 % betrug, konnte die Auslastung im Berichtsjahr trotz temporärem Rückgang von Kurzstrafen aufgrund des geänderten StGB auf 85 % gesteigert werden. Ferner beschäftigte sich die Abteilung mit der Umsetzung und Verarbeitung der Folgen des geänderten StGB. Als weiterer Schritt erfolgte die Integration der Regionalen Untersuchungsgefängnisse von den Bezirksämtern zur Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
PG Departements- und Rechtsdienst	1	Bearbeitungsdauer von Rekursen und Beschwerden	72 %	< 4 Monate ab Vollständigkeit der Entscheidungsgrundlagen	60 %
PG Pässe / Identitätskarten und Bewilligungen	2	Bearbeitung von Pass- und ID-Karten-Anträgen	am gleich. Tag	am gleich. Tag	am gleich. Tag
PG Bewährungsdienst	3	Klare Wohnsituation	93 %	90 %	95 %
	4	Geregelte Arbeitssituation	81 %	60 %	65 %
	5	Rückfälligkeit	4.3 %	< 5 %	2.3 %
PG Straf- u. Massnahmenvollzug	6	Belegung im Kantonalgefängnis	85 %	90 %	76 %
	7	Anzahl begründete Beschwerden	keine	keine	keine

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Vgl. Bemerkungen bei der Produktgruppe „Rechtsdienste“.
- 3 Die feste Wohnsituation der langzeitbetreuten Klientinnen und Klienten ist nach wie vor gut.
- 4 Die Arbeitssituation hat sich verbessert. Über 80 % haben eine feste oder temporäre Arbeit, sind in einer arbeitsmarktlichen Massnahme oder beziehen eine Rente.
- 5 Die Rückfälligkeit (gerichtliche Widerrufe der Erststrafe) hat sich etwas erhöht, konnte aber auf tiefem Niveau gehalten werden.
- 6 Temporärer Rückgang von Kurzstrafen aufgrund des geänderten StGB; weniger ausländerrechtliche Zwangsmassnahmen wegen tieferer Anzahl an Asylsuchenden (vgl. Zahlen beim Migrationsamt).

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine Bemerkungen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5110 Amt für Handelsregister- und Zivilstandswesen	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'319'297	1'378'800	1'348'318	-59'503		-29'021	
Ertrag	2'521'262	2'390'000	2'591'431	131'262		-70'169	
Ertragsüberschuss KORE	1'201'965	1'011'200	1'243'113	190'765	18.9	-41'148	-3.3
Bonus-/Malusverrechnung	-22'555		0				
Ertragsüberschuss LR	1'179'410	1'011'200	1'243'113	168'210	16.6	-63'703	-5.1
Kostendeckungsgrad	191%	173%	192%				

PRODUKTEGRUPPEN

Einbürgerungen							
Aufwand	296'673	237'136	269'931	59'537		26'742	
Ertrag	537'647	650'000	731'150	-112'353		-193'503	
Ertragsüberschuss	240'974	412'864	461'219	-171'890	-41.6	-220'245	-47.8
Kostendeckungsgrad	181%	274%	271%				
Übriges Zivilstandswesen							
Aufwand	179'071	376'650	170'536	-197'579		8'535	
Ertrag	97'914	90'000	84'569	7'914		13'345	
Aufwandüberschuss	-81'157	-286'650	-85'967	-205'493	-71.7	-4'810	-5.6
Kostendeckungsgrad	55%	24%	50%				
Informationen und Auskünfte							
Aufwand	244'474	225'611	271'051	18'863		-26'577	
Ertrag	308'706	300'000	313'342	8'706		-4'636	
Ertragsüberschuss	64'232	74'389	42'291	-10'157	-13.7	21'941	51.9
Kostendeckungsgrad	126%	133%	116%				
Gesellschaftsgründungen/ Mutationen							
Aufwand	599'079	539'403	636'800	59'676		-37'721	
Ertrag	1'576'995	1'350'000	1'462'370	226'995		114'625	
Ertragsüberschuss	977'916	810'597	825'570	167'319	20.6	152'346	18.5
Kostendeckungsgrad	263%	250%	230%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten. Das vor Bonus-/Malus-Verbuchung ausgewiesene Ergebnis schliesst mit einem Nettoertrag von Fr. 1'201'966 ab.

Abweichungen Globalbudget

Die Abweichungen gegenüber dem Globalbudget werden, soweit erforderlich, bei den einzelnen Produktgruppen kommentiert.

Produktegruppe Einbürgerungen

■ Produkte: Ordentliche Einbürgerungen, Erleichterte Einbürgerungen

Der Aufwand bewegt sich in etwa im Rahmen des Vorjahres. Beim Ertrag wurde zu optimistisch budgetiert. Wie im Geschäftsbericht 2006 ausgeführt, gilt seit dem 1. Januar 2006 eine neue Gebührenregelung, d.h. neu dürfen nur noch kostendeckende Gebühren erhoben werden. Es ist damit zu rechnen, dass sich inskünftig die Gebührenerträge auf einem tieferen Niveau einpendeln werden.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Ordentliche Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	302	349	455	425	348
Erleichterte Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	383	239	231	300	366

→ Anhang I, Seite 51

Produktegruppe Übriges Zivilstandswesen

■ Produkte: Namensänderung, Adoption, Eheschliessungen mit Ausländer/Innen, Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland, Registerfragen/Infostar/Reorganisation

Der deutlich geringere Aufwand ist darauf zurückzuführen, dass bei der Budgetierung der Umstand nicht beachtet wurde, wonach mit der Aufhebung des beim Amt geführten „Kompetenzzentrum Infostar“ per 1. Juli 2005 mit einer erheblichen Aufwandminderung zu rechnen ist. Der Budgetierung wurde das Total der Arbeitsstunden 2005 unter Einschluss der Angestellten im „Kompetenzzentrum Infostar“ zugrunde gelegt.

Mit der Einführung von Infostar wurden die Regeln betreffend die Prüfung von ausländischen Zivilstandsunterlagen teils angepasst, d.h. neu werden auch Zivilstandsunterlagen im Zusammenhang mit der Beurkundung von Geburten geprüft.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Namensänderung	135	146	133	127	112
Adoption	25	10	14	18	23
Dokumentenprüfungen bei Eheschliessungen, Geburten und Anerkennungen mit Auslandsbezug	609	543	406	258	440
Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland	1'040	987	1'208	976	913

→ Anhang I, Seite 50

Produktegruppe Information und Auskünfte

■ Produkte: Mündliche Auskünfte, Handelsregisterauszüge/Statuten

Insgesamt wurden ca. 7'700 Handelsregisterauszüge, respektive öffentliche Urkunden oder Statutenexemplare abgegeben.

Produktegruppe Gesellschaftsgründungen/Mutationen

■ Produkte: Juristische Personen, Personengesellschaften, Statutenänderungen, Mutationen bei bestehenden Gesellschaften

Der im Vergleich zum Budget höhere Ertrag lässt sich zum Teil darauf zurückführen, dass vermehrt gesellschaftsrechtliche Beurkundungen direkt vom Amt vorgenommen wurden.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Tagebucheinträge	4'455	4'586	4'536	4'687	4'641

→ Anhang I, Seite 50

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
Eheschliessungen mit Ausländer/-innen	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall (ohne Dokumentenüberprüfung durch schweizerische Vertretung im Ausland)	1 - 2 Wochen	2 - 3 Wochen	✓	2 Wochen
Handelsregistrauszüge/Statuten	2	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	max. 3 Tage	max. 3 Tage	✓	max. 3 Tage
Gesellschaftsgründungen/Mutationen	3	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	2 - 4 Wochen	2 - 3 Wochen	○	2 - 4 Wochen

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

3 Da die zu bearbeitenden Geschäftsfälle über das Jahr gesehen nicht gleichmässig angemeldet werden, resultierten teilweise längere Bearbeitungsdauern.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5120 Zivilstandsämter

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine Bemerkungen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5120 Zivilstandsämter	Rechnung		Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	Budget 2007		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'540'289	2'720'200	2'541'395	-179'911		-1'106	
Ertrag	819'865	700'000	797'292	119'865		22'573	
Aufwandüberschuss KORE	-1'720'424	-2'020'200	-1'744'104	-299'776	-14.8	-23'680	-1.4
Bonus-/Malusverrechnung	-109'352						
Aufwandüberschuss LR	-1'829'776	-2'020'200	-1'744'104	-190'424	-9.4	85'672	4.9
Kostendeckungsgrad	32%	26%	31%				

PRODUKTEGRUPPEN

Eheschliessungen							
Aufwand	300'859	324'243		-23'384			
Ertrag	187'504	160'000		27'504			
Aufwandüberschuss	-113'355	-164'243		-50'888	-31.0		
Kostendeckungsgrad	62%	49%					
Registerauszüge							
Aufwand	853'196	938'016		-84'820			
Ertrag	585'547	500'000		85'547			
Aufwandüberschuss	-267'649	-438'016		-170'367	-38.9		
Kostendeckungsgrad	69%	53%					
Übrige Zivilstandsereignisse							
Aufwand	1'386'234	1'457'941		-71'707			
Ertrag	46'814	40'000		6'814			
Aufwandüberschuss	-1'339'420	-1'417'941		-78'521	-5.5		
Kostendeckungsgrad	3%	3%					

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten.

Abweichungen Globalbudget

Das vor Bonus-/Malus-Verbuchung ausgewiesene Ergebnis schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'720'424 ab. Gegenüber dem Budget ergibt sich ein Minderaufwand von Fr. 299'776, wobei hauptsächlich Veränderungen im Personalaufwand (Personalausritte wurden nicht ersetzt, Beanspruchung von Mutterschaftsurlaub, unbezahlter Urlaub) zu diesem positiven Ergebnis beigetragen haben.

→ Anhang I, Seite 52

Produktgruppe Eheschliessungen

■ Produkte: Ehevorbereitung, Trauung

Die Anzahl der im Berichtsjahr bearbeiteten Fälle bewegt sich im Rahmen des Vorjahres.

Produktegruppe Registerauszüge

■ Produkte: Registerauszüge

Keine Bemerkungen.

Produktegruppe Übrige Zivilstandsereignisse

■ Produkte: Eintragung Zivilstandsereignisse, Beratung, Systematische Rückerfassung

Als neues Zivilstandsereignis ist ab dem 1. Januar 2007 die eingetragene Partnerschaft zu beurkunden. Im Berichtsjahr wurden 45 eingetragene Partnerschaften in Infostar registriert.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
Produkt Ehevorbereitung	1	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen eingehalten	Fristen sind einzuhalten	✓
Produkt Trauung	2	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen eingehalten	Fristen sind einzuhalten	✓
Produkt Registerauszüge	3	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer	3 - 5 Tage	3 - 5 Tage	✓
Produkt Eintragung Zivilstandsergebnisse	4	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer	eingehalten	in der Regel max. 4 Tage	✓

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5130 Grundbuchverwaltung und Notariate

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Im Jahr 2007 wurde vom Regierungsrat mit RRB Nr. 15 vom 15.01.2007 die Einführung des eidgenössischen Grundbuches Tobel-Tägerschen angeordnet.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5130 Grundbuchämter und Notariate	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'049'039	13'055'300	12'651'827	-6'261		397'212	
Ertrag	18'832'219	18'926'500	17'773'056	-94'281		1'059'163	
Ertragsüberschuss KORE	5'783'180	5'871'200	5'121'229	-88'020	-1.5	661'951	12.9
Ertrag Handänderungssteuer	19'589'620	16'700'000	15'424'452				
Bonusverrechnung			-10'000				
Ertragsüberschuss LR	25'372'800	22'571'200	20'535'681	2'801'600	12.4	4'837'119	23.6
Kostendeckungsgrad	144%	145%	140%				

PRODUKTEGRUPPE GRUNDBUCHÄMTER

Handänderungen

Aufwand	4'741'835	4'478'900	4'418'479	262'935		323'356	
Ertrag	10'904'407	10'534'600	9'669'774	369'807		1'234'633	
Ertragsüberschuss	6'162'572	6'055'700	5'251'295	106'872	1.8	911'277	17.4
Kostendeckungsgrad	230%	235%	219%				

Grundpfandrechte

Aufwand	1'118'268	1'448'800	1'327'011	-330'532		-208'743	
Ertrag	3'148'523	3'242'700	3'139'070	-94'177		9'453	
Ertragsüberschuss	2'030'255	1'793'900	1'812'059	236'355	13.2	218'196	12.0
Kostendeckungsgrad	282%	224%	237%				

Übrige Grundbuchgeschäfte

Aufwand	2'601'875	2'239'500	2'234'045	362'375		367'830	
Ertrag	2'393'196	2'450'200	2'399'525	-57'004		-6'329	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-208'679	210'700	165'480	419'379	199.0	374'159	226.1
Kostendeckungsgrad	92%	109%	107%				

PRODUKTEGRUPPE NOTARIATE

Beurkundungen / Beglaubigungen

Aufwand	1'804'011	2'045'600	2'006'526	-241'589		-202'515	
Ertrag	1'321'464	1'483'300	1'387'029	-161'836		-65'565	
Aufwandüberschuss	-482'547	-562'300	-619'497	-79'753	-14.2	-136'950	-22.1
Kostendeckungsgrad	73%	73%	69%				

Erbfälle

Aufwand	2'783'050	2'842'500	2'665'766	-59'450		117'284	
Ertrag	1'064'629	1'215'700	1'177'658	-151'071		-113'029	
Aufwandüberschuss	-1'718'421	-1'626'800	-1'488'108	91'621	5.6	230'313	15.5
Kostendeckungsgrad	38%	43%	44%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Netto-Ertrag wird gegenüber dem Budget um 2.8 Mio. Franken übertroffen. Beim Aufwand kann der budgetierte Betrag praktisch eingehalten werden.

Kantonsweit stieg die Gesamtsumme der Kaufpreise gegenüber dem Vorjahr um rund 400 Mio. Franken, was allein bei der Handänderungssteuer 4 Mio. Franken Mehreinnahmen ausmacht. Auch wurden für rund 1.4 Mia.

Franken Hypotheken errichtet oder erhöht, was ebenfalls einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von rund 12.6 Mio. Franken entspricht. Beides hat auch zu entsprechend höheren Gebühreneinnahmen geführt.

Es kann festgestellt werden, dass institutionelle Anleger den Thurgau als Investitionsstandort entdeckt haben und auch der Trend zur Eigentumswohnung weitergegangen ist. Tendenziell sind die Liegenschaftspreise etwas angestiegen, am stärksten bei den Eigentumswohnungen. Die Unterschiede zwischen den bevorzugten Regionen und den ländlichen Gebieten sind jedoch gross.

Abweichungen Globalbudget

Trotz der leicht rückläufigen Handänderungen sind bei den Handänderungssteuern knapp 2.9 Mio. Franken und bei den Grundbuchgebühren rund Fr. 200'000 Mehreinnahmen als budgetiert zu verzeichnen.

Hingegen liegen die Einnahmen bei den Notariatsgebühren rund Fr. 300'000 unter dem budgetierten Betrag von 2.5 Mio. Franken.

Produktgruppe Grundbuchämter

■ Produkte: Handänderungen, Grundpfandrechte, Übrige Grundbuchgeschäfte

Wichtigste Geschäftsfälle	2003	2004	2005	2006	2007
Öffentliche Beurkundungen	8'923	9'295	9'361	9'230	9'022
Tagebucheinträge	19'306	20'315	19'797	19'840	19'350
Handänderungen	5'738	6'043	5'761	5'690	5'506
Grundpfandrechte (Neue und Erhöhungen)	4'546	4'568	4'584	4'594	4'260
Übrige Grundbuchgeschäfte	9'022	9'704	9'452	9'556	9'584

Produktgruppe Notariate

■ Produkte: Beurkundungen und Beglaubigungen, Erbfälle

Wichtigste Geschäftsfälle	2003	2004	2005	2006	2007
Öffentliche Beurkundungen	2'704	2'842	2'825	2'792	2'832
Beglaubigung von Unterschriften	5'039	5'065	5'135	5'577	6'259
Eröffnung von Testamenten und Erbverträgen	647	646	557	567	564
Erbfälle	1'881	1'811	1'787	1'781	1'853

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
PG Grundbuchämter	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	14 Tage	14 Tage ✓	14 Tage
	2	Optimale Urkundengestaltung und Grundbucheinträge: - Gutheissende Beschwerden - Schadenersatzansprüche	0	< 1 ✓	0
			0	< 1 ✓	0
	3	Kundenzufriedenheit / Qualität - Begründete Reklamationen	0	< 3 ✓	1
8			8 ✓	8	
PG Notariate	5	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer: - Produkt Beurkundungen / Beglaubigungen - Produkt Erbfälle	10 Tage	10 Tage ✓	10 Tage
			1 - 2 Monate	1 - 2 Monate ✓	1 - 2 Monate
	6	Optimale Beratung und Urkundengestaltung (registertaugliche Urkunden): - Gutheissende Beschwerden - Schadenersatzansprüche	0	< 1 ✓	0
			0	< 1 ✓	0
	7	Kundenzufriedenheit/Qualität: - Begründete Reklamationen	2	< 2 ●	1
			6	6 ✓	8
	8	Inspektionen	6	6 ✓	8

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5211-5212 Konkursamt und Betriebsinspektorat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5211/5212 Konkursamt und Betriebsinspektorat	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'683'213	11'861'700	11'396'595	-178'487		286'618	
Ertrag	10'800'682	12'340'000	11'392'485	-1'539'318		-591'803	
Aufwand-/Ertragsüberschuss KORE	-882'531	478'300	-4'110	1'360'831	284.5	-878'421	-21372.8
Bonusverrechnung			-68'666				
Aufwand-/Ertragsüberschuss LR	-882'531	478'300	-72'776	1'360'831	284.5	-809'755	-1112.7
Kostendeckungsgrad	92%	104%	100%				

PRODUKTEGRUPPEN

Konkurse

Aufwand	1'372'502	1'455'300	1'361'819	-82'798		10'683	
Ertrag	1'068'511	1'670'000	1'137'362	-601'489		-68'851	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-303'991	214'700	-224'457	518'691	241.6	79'534	35.4
Kostendeckungsgrad	78%	115%	84%				

Betreibungen

Aufwand	9'992'499	10'016'466	9'721'047	-23'967		271'452	
Ertrag	9'542'227	10'450'000	10'042'233	-907'773		-500'006	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-450'272	433'534	321'186	883'806	203.9	771'458	140.2
Kostendeckungsgrad	95%	104%	103%				

Friedensrichter

Aufwand	318'212	389'934	313'729	-71'722		4'483	
Ertrag	189'944	220'000	212'890	-30'056		-22'946	
Aufwandüberschuss	-128'268	-169'934	-100'839	-41'666	-24.5	27'429	27.2
Kostendeckungsgrad	60%	56%	68%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Anzahl der Konkursöffnungen hat sich auf relativ hohem Niveau stabilisiert.

Die Anzahl der Betreibungen ist gegenüber dem Vorjahr wiederum leicht gesunken. Die gegenwärtig sehr gute Konjunkturlage wirkt sich somit auch positiv auf die Anzahl der Betreibungen aus.

Abweichungen Globalbudget

Produktgruppe Konkurse

Die budgetierten Gebühreneinnahmen konnten nicht erreicht werden. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Ertrag um rund Fr. 70'000. Die Anzahl der kostenintensiven Konkursverfahren hat leicht abgenommen.

Produktgruppe Betreibungen

Die Anzahl der Betreibungen war rückläufig, weshalb auch der Ertrag gegenüber dem Vorjahr um ca. 5 % gesunken ist.

Produktgruppe Konkurse

■ Produkte: Konkurse

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

Produktegruppe Betreibungen

■ Produkt: Betreibungen, Information/Beratungen

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

Produktegruppe Friedensrichter

■ Produkte: Vermittlungen, Beratung

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006	
PG Konkurse	1	Fristgerechte interne Bearbeitung - Zahl der Pendenzen	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	✓	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate
PG Konkurse	2	Fristgerechte interne Bearbeitung - überjährige Pendenzen	Vorgabe konnte eingehalten werden	Bei den überjährigen Pendenzen müssen vom Amt unbeeinflussbare Gründe vorliegen, welche den Abschluss des Verfahrens hemmen	✓	Vorgabe konnte eingehalten werden
PG Betreibungen Betreibungen	3	Gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Reklamationen analysiert und sofort behoben	Reklamationen analysieren und sofort beheben	✓	Reklamationen analysiert und sofort behoben
Betreibungen	4	Fristeinhaltungen	Fristen sind eingehalten worden	Fristen einhalten	✓	Fristen sind eingehalten worden
PG Friedensrichter/in Vermittlungen	5	Gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Es sind keine Reklamationen eingegangen	keine Reklamationen	✓	Es sind keine Reklamationen eingegangen

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der Pendenzen leicht erhöht (+ 7 Fälle).
2 Die Zahl der überjährigen Fälle konnte leicht reduziert werden (- 7 Fälle).

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5260 Staatsanwaltschaft

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung des Schweizerischen Strafprozessrechts.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5260 Staatsanwaltschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'015'020	993'700	964'617	21'320	2.1	50'403	5.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-1'015'020	-993'700	-964'617	21'320	2.1	50'403	5.2

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.-

3. Kommentar Leistungserbringung

Erstmals sind in der Statistik drei neue Rubriken aufgeführt: „Opferhilfe im Rahmen von Strafuntersuchungsverfahren“, „Antrag betreffend Umwandlung der Ersatzfreiheitsstrafe an Gericht“ und „Auftreten der Staatsanwälte vor Anklagekammer“. Dies wurde nötig aufgrund des neuen Sanktionensystems im Strafrecht und zwecks Konkretisierung gewisser Tätigkeiten der Staatsanwaltschaft.

Die Straffälle werden generell umfangreicher und aufwendiger. Auch die Fälle der internationalen Rechtshilfe werden immer umfangreicher, zumal zunehmend grosse elektronische Datenmengen zusammengestellt, gesichtet und ausgewertet werden müssen. Dies erweist sich als sehr aufwendig und zögert die Rechtshilfeleistungen teilweise ungebührlich lange hinaus. Zudem nimmt die Zahl der Rechtshilfefälle infolge der immer stärker globalisierten Kriminalität zu. Im Jahre 2007 griff das neue Sanktionensystem des revidierten Allgemeinen Teils des Strafgesetzbuches voll durch und brachte zufolge der Einführungs- und Umsetzungserfordernisse eine gewisse Mehrarbeit. Zusammen mit der Zunahme der Intensität der Straffälle und der Rechtshilfefälle erklärt dies auch den Rückgang der Zahl der überwiesenen Anklageschriften an die Bezirksgerichte und die Zunahme der pendenten Überweisungsverfahren.

Statistiken → Anhang I, Seite 53

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5270 Jugendanwaltschaft

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung des Schweizerischen Strafprozessrechts.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5270 Jugendanwaltschaft	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'076'816	4'712'500	5'231'475	-635'684	-13.5	-1'154'659	-22.1
Ertrag	328'369	400'000	321'008	-71'631	-17.9	7'361	2.3
Aufwandüberschuss	-3'748'447	-4'312'500	-4'910'467	-564'053	-13.1	-1'162'020	-23.7

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2007	2007		
365.00 Untersuchungs- und Versorgungskosten	3'303'430	3'900'000	-596'570	Die niedrigeren Untersuchungs- und Versorgungskosten ergeben sich aus der im Berichtsjahr geringeren Anzahl von Platzierten (4 Platzierungen weniger als im Vorjahr). Zudem gab es im Berichtsjahr mehr Massnahmenaustritte und -abbrüche.
432.00 Rückvergütung von Kostgeldern	328'369	400'000	-71'631	Bedingt durch die Minderausgaben bei den Untersuchungs- und Versorgungskosten waren auch weniger Rückvergütungen von Kostgeldern zu verzeichnen.

3. Kommentar Leistungserbringung

Statistiken → Anhang I, Seite 56

Die Anzahl der straffälligen Jugendlichen hat im Berichtsjahr von 920 auf 1'032 Fälle zugenommen. Die Zahl derjenigen Jugendlichen, bei denen eine stationäre Massnahme zu treffen war, blieb mit 28 neuen Platzierungen auf einem hohen Stand (Vorjahr: 28). Gegenüber dem Vorjahr wurden wieder mehr Heimplatzierungen (18) als Fremdfamilienplatzierungen (10) vorgenommen. Insgesamt waren 36 Jugendliche in Heimen und Familien platziert (Vorjahr 40).

Bei den Deliktsarten stehen weiterhin die Eigentumsdelikte (224 Diebstähle; davon 148 geringfügig, meist Laddendiebstähle und 137 Sachbeschädigungen/Vandalismus sowie 2 Raubdelikte) an erster Stelle. Bei den Strassenverkehrsdelikten hat das Fahren in angetrunkenem Zustand abgenommen (von 11 auf 6 Fälle). Die Delikte gegen Leib und Leben (Tätlichkeiten, Körperverletzungen) haben von 63 auf 75 Fälle zugenommen. Im Berichtsjahr gab es jedoch keine schwere Körperverletzung (Vorjahr 3). Bei den Drohungen und Nötigungen waren 12 Fälle (Vorjahr 16) und bei den sexuellen Nötigungen (Vorjahr je eine sexuelle Nötigung und eine Vergewaltigung) 5 Fälle zu verzeichnen. Die fahrlässigen Brandverursachungen und Widerhandlungen gegen das Feuerschutzgesetz haben von 19 auf 7 Fälle abgenommen. 88 Jugendliche mussten wegen Widerhandlung gegen das Transportgesetz zur Rechenschaft gezogen werden. Erfreulicherweise mussten keine Drogenentzüge (Vorjahr 4) angeordnet werden. 156 Jugendliche wurden wegen Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz verzeigt. Während des Berichtsjahres mussten 18 Jugendliche in Untersuchungshaft genommen werden (Vorjahr: 30).

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5280 Untersuchungsrichteramt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung des Schweizerischen Strafprozessrechts.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5280 Untersuchungsrichteramt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'716'108	2'045'000	1'753'595	-328'892	-16.1	-37'487	-2.1
Ertrag	74'703	700'000	93'605	-625'297	-89.3	-18'902	-20.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-1'641'406	-1'345'000	-1'659'990	296'406	22.0	-18'584	-1.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
301.00	Besoldungen Verwaltungspersonal	415'078	464'300	-49'222	Die ganzjährig budgetierte Praktikantenstelle konnte erst ab Mitte Jahr und die neue zu 100 % budgetierte Sachbearbeiterstelle konnte nur mit 60 % besetzt werden.
318.00	Untersuchungskosten	209'203	400'000	-190'797	Die Aufwendungen fielen tiefer als vorgesehen aus, da keine kostspieligen Expertisen und dergleichen in Auftrag gegeben werden mussten.
436.00	Rückerstattungen	74'703	700'000	-625'297	Beim Budgetbetrag von Fr. 700'000 handelt es sich um eine departementsinterne Vorgabe.

3. Kommentar Leistungserbringung

Im Jahr 2007 mussten insgesamt 230 neue Strafuntersuchungen eröffnet werden, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von rund 13 % bedeutet. Bei den erledigten Strafuntersuchungen ist ein Rückgang festzustellen, was u. a. auf die ständig zunehmende Komplexität der Fälle zurückzuführen ist. Die Anzahl der Pendenzen per Ende Jahr bewegt sich im üblichen Rahmen der Vorjahre. 63 Verfahren wurden zur Anklageerhebung an die Staatsanwaltschaft überwiesen. Davon betrafen 15 Verfahren strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität (mehrerlich sexuelle Handlungen mit einem Kind) und 24 Verfahren schwere Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz. Nebst der Überweisung von Verfahren aus verschiedenen anderen Bereichen des Strafrechts und der Wirtschaftskriminalität standen bei 4 Verfahren Raubtaten zur Beurteilung und in einem Fall ein Tötungsdelikt.

Die Rückerstattungen im Betrag von rund Fr. 75'000 sind als zufriedenstellend zu bezeichnen. Die erneute optimistische Budgetvorgabe von Fr. 700'000 konnte nicht erreicht werden.

In personeller Hinsicht ist erwähnenswert, dass ein erfahrener Untersuchungsrichter zufolge seiner Wahl als Staatsanwalt des Kantons Thurgau das KUR verlassen hat. Bedingt dadurch entstand eine vorübergehende Vakanz, die sich, zusammen mit der vom Nachfolger benötigten Zeit für die Einführung und Einarbeitung, ebenfalls nachteilig auf die Anzahl der Fallerledigungen ausgewirkt hat.

Strafverfahren wegen Verbrechen oder Vergehen	2003	2004	2005	2006	2007
Pendente Strafuntersuchungen am 1. Januar	209	262	293	314	271
Eröffnete Strafuntersuchungen im Laufe des Jahres	273	268	254	217	230
Pendente Strafuntersuchungen am 31. Dezember	262	293	314	271	293
Erledigte Strafuntersuchungen	220	237	233	260	208
– davon Überweisungen zur Anklageerhebung	54	74	68	96	63
– davon Einstellungsverfügungen	43	63	59	74	67
– davon Abtretungen	73	70	80	36	48
– davon Nichtanhandnahmeverfügungen	49	28	26	52	30
– davon förmliche Mahnungen	1	2	0	2	0

Übrige Verfahren	2003	2004	2005	2006	2007
– Rechtshilfeverfahren für Justizbehörden anderer Kantone oder Staaten	19	19	29	16	36
– Vernehmlassungsverfahren zu Gesetzen, Verordnungen etc.	2	9	1	1	0

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5290-5298 Bezirksämter

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Vergleiche Ausführungen des Generalsekretariates zur Umsetzung des Schweizerischen Strafprozessrechts.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5291 Bezirksamt Arbon	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007		2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	831'284	918'300	891'936	-87'016	-9.5	-60'652	-6.8
Ertrag	822'176	715'000	868'056	107'176	15.0	-45'880	-5.3
Aufwandüberschuss	-9'108	-203'300	-23'880	-194'192	-95.5	-14'772	-61.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
318.00	Experten- und Zeugenent-schädigung	112'812	160'000	-47'188	Im Berichtsjahr mussten keine ausserordentlichen Entschädigungen beglichen werden.
431.00	Judizial-Einnahmen	756'696	670'000	86'696	Erhöhte Einnahmen, da mehr Verzeigungen erfolgten.

5292 Bezirksamt Bischofszell	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007		2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	885'206	928'900	882'471	-43'694	-4.7	2'735	0.3
Ertrag	778'105	644'000	601'227	134'105	20.8	176'878	29.4
Aufwandüberschuss	-107'101	-284'900	-281'244	-177'799	-62.4	-174'143	-61.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
431.10	Gebühren-Einnahmen	112'676	24'000	88'676	Der Einnahmen-Überschuss resultiert aus Mehrerträgen beim Einzug von Vermögenswerten aus Delikten (bei einem Fall wurden rund Fr. 63'000 eingezogen).

5293 Bezirksamt Diessenhofen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007		2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	344'873	350'000	322'195	-5'127	-1.5	22'678	7.0
Ertrag	144'665	145'000	129'305	-336	-0.2	15'360	11.9
Aufwandüberschuss	-200'209	-205'000	-192'890	-4'791	-2.3	7'319	3.8

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

5294 Bezirksamt Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007		2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	1'096'623	1'098'700	1'088'318	-2'077	-0.2	8'305	0.8
Ertrag	1'263'726	1'260'000	1'328'369	3'726	0.3	-64'643	-4.9
Ertragsüberschuss	167'103	161'300	240'051	5'803	3.6	-72'948	30.4

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
318.00	Experten- und Zeugenent-schädigung	112'744	80'000	32'744	Die Qualitätsansprüche an die Strafuntersuchungen werden laufend grösser. Als Folge davon steigt der Bedarf an Fachexpertenberichten. Die Kosten für Experten- und Zeugenent-schädigungen sind dadurch überdurchschnittlich angestiegen.

5295 Bezirksamt Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'133'694	1'212'800	1'112'042	-79'106	-6.5	21'652	1.9
Ertrag	1'822'009	1'710'000	1'492'687	112'009	6.6	329'322	22.1
Ertragsüberschuss	688'314	497'200	380'645	191'114	38.4	307'669	80.8

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

5296 Bezirksamt Münchwilen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	776'968	791'000	763'786	-14'032	-1.8	13'182	1.7
Ertrag	1'142'232	865'000	808'172	277'232	32.0	334'060	41.3
Ertragsüberschuss	365'264	74'000	44'386	291'264	393.6	320'878	722.9

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
431.00	Judizial-Einnahmen	1'069'553	820'000	249'553	Im Berichtsjahr musste eine grosse Zunahme von Straffällen verzeichnet werden (145 zusätzliche Strafuntersuchungen). Ebenfalls nahmen die Strafverfügungen im Übertretungsbereich zu (rund 20 %). Aus den erwähnten Gründen und dank konsequenter Inkassomassnahmen konnten beträchtliche Mehreinnahmen verbucht werden.

5297 Bezirksamt Steckborn	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	584'945	598'100	619'912	-13'155	-2.2	-34'967	-5.6
Ertrag	526'844	365'000	453'172	161'844	44.3	73'672	16.3
Aufwandüberschuss	-58'100	-233'100	-166'740	-175'000	-75.1	-108'640	-65.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
431.00	Judizial-Einnahmen	506'002	350'000	156'002	Dank hohen Einnahmen aus Urteilen des Gerichtes und des Bezirksamtes konnte der budgetierte Ertrag übertroffen werden.

5298 Bezirksamt Weinfelden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	630'624	669'100	664'831	-38'476	-5.8	-34'207	-5.1
Ertrag	692'594	572'000	602'530	120'594	21.1	90'064	14.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	61'969	-97'100	-62'301	-159'069	-163.8	-124'270	-199.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
431.00	Judizial-Einnahmen	641'854	550'000	91'854	Die Anzahl Strafverfügungen und die damit verbundenen Bussen sind höher ausgefallen als veranschlagt. Eine exakte Budgetierung ist schwierig. Zusätzlich wurden im Budget 2007 die Geldstrafen nach neuem Allgemeinem Teil Strafgesetzbuch (nAT StGB) nicht budgetiert.

3. Kommentar Leistungserbringung

Siehe auch „Kommentar Leistungserbringung“ des Kantonalen Untersuchungsrichteramtes (KUR) und der Staatsanwaltschaft sowie → Anhang I, Seite 53

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5310 Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Kalchrain

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5310 MZE Kalchrain	Rechnung		Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	Budget 2007		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'496'825	11'295'000	10'609'108	201'825		887'717	
Ertrag	9'816'400	10'250'000	9'949'428	-433'600		-133'028	
Aufwandüberschuss KORE	-1'680'425	-1'045'000	-659'680	635'425	60.8	1'020'745	154.7
Bonus-/Malusverrechnung	37'940		172'082				
Aufwandüberschuss LR	-1'642'485	-1'045'000	-487'598	597'485	57.2	1'154'887	236.9
Kostendeckungsgrad	85%	91%	94%				

PRODUKTEGRUPPEN

Pädagogik

Aufwand	5'837'413	5'629'325	4'803'081	208'088		1'034'332	
Ertrag	4'857'042	5'261'700	4'692'561	-404'658		164'481	
Aufwandüberschuss	-980'371	-367'625	-110'520	-612'746	-166.7	-869'851	-787.1
Kostendeckungsgrad	83%	93%	98%				

Ausbildung/Produktion

Aufwand	5'659'412	5'665'675	5'664'228	-6'263		-4'816	
Ertrag	4'959'358	4'988'300	5'232'174	-28'942		-272'816	
Aufwandüberschuss	-700'054	-677'375	-432'054	22'679	3.3	268'000	62.0
Kostendeckungsgrad	88%	88%	92%				

Halbgefangenschaft und Ausschaffungshaft

Aufwand	0	0	141'799	0		-141'799	
Ertrag	0	0	24'693	0		-24'693	
Aufwandüberschuss	0	0	-117'106	0		-117'106	-100.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	17%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein / Abweichungen Globalbudget

Die Budgetvorgabe wurde um rund Fr. 635'000 nicht erreicht. Die Budgetabweichung ist hauptsächlich auf Mindereinnahmen bei den Tagestaxen von Fr. 485'000 und bei den Ausbildungsbetrieben zurückzuführen. Eine Nachforderung für Stromlieferungen von Fr. 60'000 für die Jahre 2000 bis 2005 infolge eines falschen Stromzählers hat die Rechnung zusätzlich belastet.

Produktgruppe Pädagogik

■ Produkte: Erziehungsplanung, Therapie, Freizeit

Die längerfristigen Auswirkungen des per 1. Januar 2007 eingeführten neuen Strafgesetzes können noch nicht im Detail beurteilt werden. Seit der Einführung mussten einzelne längere Absenzen von Eingewiesenen und vermehrte Austritte verzeichnet werden. Die durchschnittliche Belegung liegt zwar fast im Bereich der Vorjahre, jedoch haben die nicht verrechenbaren Aufenthaltstage (z.B. lange Absenzen, Time-Out im Kantonalgefängnis) stark zugenommen, sodass der budgetierte Umsatz an Tagestaxen nicht erreicht werden konnte. Es zeigt sich, dass einzelne Eingewiesene gewaltbereiter sind und immer mehr Eingewiesene massive schulische und persönliche Defizite mitbringen. Aus Sicherheits- und Organisationsgründen wurde für 2008 eine Personalaufstockung in der Pädagogik (100%-Stelle) und im Nachtdienst (50%-Stelle) vom Departement bewilligt. Das Kon-

zept wird laufend optimiert und die Entwicklungen im Bereich des neuen Strafrechts werden in die konzeptionellen Überlegungen miteinbezogen.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Durchschnittliche Belegung	53.5	52.25	53	52	51.5

Statistiken → Anhang I, Seite 58

Produktegruppe Ausbildungsbetriebe/Produktion

■ Produkte: Berufsabklärung, Landwirtschaft, Gewerbe, Hauswirtschaft

Die im „Spitzenjahr“ 2006 erzielten Erträge konnten nicht ganz erreicht werden, entsprechend ist der Kostendeckungsgrad gesunken. Die Auftragslage wird allgemein dennoch als gut betrachtet. Die Umgestaltung der ehemaligen Maurerei in den neuen Lehrbetrieb „Haustechnik“ hat sich bereits gut bewährt. Es können neue Ausbildungsangebote gemacht werden, und der externe Gebäudeunterhalt wurde durch vermehrte interne Ausführungen entlastet. Eine kantonale Arbeitsgruppe, in der das MZE Kalchrain vertreten ist, überprüft die Einführung der sogenannten Attestlehren und eine allfällige Weiterführung der bisherigen Anlehre (kantonale Lösung).

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Kostendeckungsgrad	90 %	91 %	89 %	92 %	88 %

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
PG Pädagogik	1	Belegung	51.5	52.0	52.0
PG Ausbildung/Produktion	2	Direkter Kostendeckungsgrad	43 %	43 %	45 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5410 Strassenverkehrsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Im Berichtsjahr wurde die neue EDV-Applikation in Betrieb genommen. Als Pilotbetrieb in einer Gruppe von zehn Kantonen hat das Strassenverkehrsamt nebst einer grossen Herausforderung auch ein gewisses Risiko auf sich genommen. Dies wirkte sich in nicht unerheblichen Problemstellungen im Tagesgeschäft aus. Dem hervorragenden Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dem grösstenteils entgegenkommenden Verständnis seitens der Kundinnen und Kunden ist es zu verdanken, dass sich diese Probleme nicht signifikant in der Kundenzufriedenheit ausgewirkt haben. Umgesetzt und in Betrieb genommen wurden weitere Anwendungen im Bereich des eGovernments. So besteht nun die Möglichkeit, nebst den Fahrzeugprüfungen auch die Führerprüfungen über Internet zu buchen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5410 Strassenverkehrsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	16'053'267	16'088'100	15'396'882	-34'833		656'385	
Ertrag	17'247'224	17'172'500	16'823'018	74'724		424'207	
Ertragsüberschuss KORE	1'193'957	1'084'400	1'426'136	109'557	10.1	-232'179	-16.3
Bonusverrechnung	-30'000		-30'000				
Ertragsüberschuss LR	1'163'957	1'084'400	1'396'136	79'557	7.3	-232'179	-16.6
Kostendeckungsgrad	107%	107%	109%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Verkehrszulassung Personen							
Aufwand	4'321'206	4'216'500	4'108'698	104'706		212'508	
Ertrag	4'079'817	3'837'000	3'930'929	242'817		148'888	
Aufwandüberschuss	-241'389	-379'500	-177'769	-138'111	-36.4	63'620	35.8
Kostendeckungsgrad	94%	91%	96%				
Verkehrszulassung Fahrzeuge							
Aufwand	9'680'175	9'866'700	9'329'602	-186'525		350'573	
Ertrag	11'430'217	11'531'000	11'212'106	-100'783		218'111	
Ertragsüberschuss	1'750'042	1'664'300	1'882'504	85'742	5.2	-132'462	-7.0
Kostendeckungsgrad	118%	117%	120%				
Dienstleistungen							
Aufwand	2'051'886	2'004'900	1'958'582	46'986		93'304	
Ertrag	1'737'190	1'804'500	1'679'983	-67'310		57'207	
Aufwandüberschuss	-314'696	-200'400	-278'599	-114'296	-57.0	36'097	13.0
Kostendeckungsgrad	85%	90%	86%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten. Das vor der Bonusverbuchung ausgewiesene Ergebnis schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'193'957 ab. Für die Abschlussarbeiten der Fachapplikation „cari“ wurden Rückstellungen in der Höhe von Fr. 250'000 festgelegt.

Abweichungen Globalbudget

Die Abweichungen gegenüber dem Globalbudget werden, soweit erforderlich, bei den einzelnen Produktgruppen kommentiert. Dank der guten Ausgabendisziplin und der Erfüllung der geplanten Leistungen lässt sich die reduzierte, nicht kostendeckende Steuerbezugsprovision verkräften.

Produktegruppe Verkehrszulassung von Personen

Produkte: Lern- und Führerausweise, Medizinische Abklärungen, Theorie- und Fahrprüfungen, Entzug der Verkehrsberechtigung, Bewilligungen und Auskünfte

Beim FAK (Führerausweis in Kreditkartenform) konnte gegenüber dem Budget ein Mehrertrag von rund Fr. 108'000 erzielt werden. Im Bereich der Lernfahrausweise wirkt sich die auf den 1. Dezember 2005 erfolgte Einführung des Führerausweises auf Probe nach wie vor mit einem Minderertrag (Fr. 73'050) aus. Die Mehreinnahmen bei den Administrativmassnahmen (Fr. 121'000) begründen sich in der erhöhten Polizeipräsenz zugunsten der Verkehrssicherheit.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Führerausweise	26'838	23'857	20'774	18'738	18'761
Lernfahrausweise	8'998	7'317	8'409	5'958	6'531
Administrativmassnahmen	3'914	3'756	3'787	4'160	4'804
Theorieprüfungen	7'933	8'806	8'295	6'676	8'201
Fahrprüfungen	6'532	6'370	6'634	6'803	6'945

Produktegruppe Verkehrszulassungen von Fahrzeugen

Produkte: Fahrzeugausweise und Kontrollschilder, Fahrzeugprüfungen, Versicherungen, Bewilligungen und Auskünfte, Gutachten und Expertisen

Die Zunahme des Fahrzeugbestandes betrug in der Berichtsperiode 1 %. Per 30.9.2007 weist der Kanton Thurgau einen Gesamtbestand von 194'690 immatrikulierten Fahrzeugen auf. Der optimistisch budgetierte Ertrag von 5 Mio. Franken bei den Fahrzeugprüfungen konnte um rund Fr. 180'000 nicht erreicht werden.

Per 31.12.2007 beträgt der Saldo des Kontos „Spezialfinanzierung Kontrollschilder“ Fr. 1'707'755.30. Im Berichtsjahr wurden mit Blick auf die mögliche Realisation einer Verkehrsschulungsanlage keine Verkehrssicherheitsprojekte unterstützt.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Fahrzeugausweise	61'945	62'669	62'644	61'801	64'348
Kontrollschilderbewegungen	30'012	29'885	30'586	29'912	28'544
Sonderbewilligungen	4'258	4'475	3'992	4'008	4'439

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

Produkte: Verkehrssicherheit, Beratungen, Aufträge von öffentlichen Institutionen, Arbeiten für den Privatsektor

Die budgetierten Mahngebühren von Fr. 250'000 sind rund Fr. 90'000 tiefer ausgefallen als veranschlagt. Aufgrund technischer Probleme mit der neuen Applikation konnten im ersten Quartal keine Exportausweise abgegeben werden. Mit Unterstützung der Nachbarkantone war es jedoch möglich, die betroffenen Kunden trotzdem zufrieden zu stellen.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Export- und Tagesausweise	1'776	1'879	2'007	2'021	1'502

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
Fahrzeugprüfungen		Betrag der eingenommenen Prüfungsgebühren	4'820'989	5'000'000	4'880'669

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5410 Strassenverkehrsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007		2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Ausgaben	1'600'000	1'930'000	0	-330'000	-17.1	1'600'000	0.0
Einnahmen	321'193	321'000	0	193	0.0	321'193	0.0
Netto Ausgaben	-1'278'807	-1'609'000	0	-330'193	-20.5	1'278'807	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
506.50	Manövrierplatz Amriswil	1'600'000	1'600'000	0	Ein Teil der Arbeiten wird erst 2008 ausgeführt. Die notwendige Kreditübertragung wurde genehmigt.
506.60	Prüfungsstrecke Motorräder	0	180'000	-180'000	Die geplante Realisation in Weinfelden wurde sistiert. In Frauenfeld wurden punktuelle Massnahmen betreffend Sicherheit und Wetterschutz (gedeckter Parkplatz für Führerprüfungen) über die laufende Rechnung verbucht.
506.70	Lärmmessstrecke	0	150'000	-150'000	Da seitens der umliegenden Kantone keine substanzielle Unterstützung zugesichert wurde, muss das Projekt vorerst sistiert werden.

5420 Eichamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Schwerpunkte im Berichtsjahr waren:

- Abdecken aller Eichmeisteraufgaben nach Zielvorgaben (Eichung und Marktüberwachung);
- die Bereinigung und Aktualisierung der Datenbank;
- Einarbeiten des neuen Eichmeisters im Eichkreis TG+1;
- Ausarbeitung und Einführung der neuen Verordnung des Regierungsrates über den Vollzug der Bundesgesetzgebung über das Messwesen (RB 941.21);
- Erfassung und Eichung aller in den Eichkreisen zirkulierenden Tankfahrzeuge;
- Prüfungen von neuen Waagen auf der Basis der neuen europäischen Grundlagen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5420 Eichamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	411'272	445'500	402'018	-34'228		9'254	
Ertrag	313'670	280'000	249'100	33'670		64'570	
Aufwandüberschuss KORE	-97'602	-165'500	-152'919	-67'898	-41.0	-55'317	-36.2
Bonus-/Malusverrechnung	-17'114		0				
Aufwandüberschuss LR	-114'716	-165'500	-152'919	-50'784	-30.7	-38'203	-25.0
Kostendeckungsgrad	76%	63%	62%				

PRODUKTEGRUPPEN

Eichwesen

Aufwand	363'327	393'200	356'506	-29'873		6'821	
Ertrag	311'978	243'600	246'884	68'378		65'094	
Aufwandüberschuss	-51'349	-149'600	-109'622	-98'251	-65.7	-58'273	-53.2
Kostendeckungsgrad	86%	62%	69%				

Kontrollwesen

Aufwand	47'945	52'300	45'512	-4'355		2'433	
Ertrag	1'692	36'400	2'216	-34'708		-524	
Aufwandüberschuss	-46'253	-15'900	-43'296	30'353	190.9	2'957	6.8
Kostendeckungsgrad	4%	70%	5%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Einarbeitung des neuen Eichmeisters verlief reibungslos.

Das neue Verfahren für das Inverkehrbringen von Messmitteln ist eingeführt. Die betroffenen Messmittel, die im europäischen Raum geprüft und für in Ordnung befunden werden, können ohne zusätzliche Prüfung in der Schweiz auf den Markt gebracht werden. Für den Eichmeister fallen damit praktisch keine Ersteichungen mehr an. Der Verwender von neu in Betrieb genommenen Messmitteln hat diese dem Eichamt zu melden. Im Rahmen von vermehrten Betriebskontrollen stellt der Eichmeister nicht gemeldete Messmittel fest. Da mit erster Priorität Restanzen abzubauen sind, kann nur im Rahmen der ordentlichen Eichtätigkeit stichprobenartig kontrolliert werden.

Die neue Verordnung des Regierungsrates über den Vollzug der Bundesgesetzgebung über das Messwesen, welche die Verordnung aus dem Jahre 1909 ablöste, und die neue Spesenregelung schafften die Voraussetzungen für einen effizienten Betrieb.

Abweichungen Globalbudget

Eichungen: Die Vorgaben des Budgets wurden im Bereich der Eichungen übertroffen.

Kontrollen: Da bei den Kontrollen den betroffenen Betrieben nur dann der Aufwand verrechnet werden kann, wenn nachweislich Mängel bestehen, sind solche Prüfungen in der Regel mit Kosten für den Staat verbunden. Die frühere Regelung, wonach ein Drittel des Aufwands durch den Kanton und zwei Drittel durch die entsprechende Gemeinde zu tragen sind, wurde aus praktischen Gründen aufgehoben. Seit der Einführung der obgenannten neuen Verordnung, wird der gesamte Aufwand vom Kanton getragen.

Produktegruppe Eichwesen

■ Produkt: Eichungen und Auskünfte/Verkauf

Die Zielvorgaben in der Produktegruppe Eichwesen wurden übertroffen. Längerfristig ist ein ausgewogenes Ergebnis erreichbar.

Produktegruppe Kontrollwesen

■ Produkt: Kontrolle der Angaben von Mengen/Statistische Füllmengen

Wegen der Abkommen mit der EU drängt das Bundesamt für Metrologie und Akkreditierung (METAS) auf die Durchführung vermehrter Kontrollen. Diesem Wunsch konnte wegen der vorhandenen Restanzen im Eichwesen nur ungenügend nachgekommen werden. Die Zielvorgabe wurde allerdings erreicht.

Ergebnis siehe Statistiken → Anhang I, Seite 59

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
Eichwesen	1	Waagen	50 %	30 %	✓	24 %
	2	Volumenmessanlagen:				
		- Zapfsäulen/Tankfahrzeuge	68 %	100 %	●	54 %
		- Lebensmittel	100 %	100 %	✓	100 %
Kontrollen	3	Abgasmessgeräte	51 %	80 %	●	37 %
	4	Marktüberwachung (Betriebe)	99	50	✓	58 Betriebe
		Füllmengenkontrollen (Lose)	98	50	✓	

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Die Gesamtanzahl der Waagen hat sich aufgrund der Bereinigung der Datenbank deutlich reduziert.
- 2 Die Zielsetzung wurde zu optimistisch festgelegt.
- 3 Die Ausbildung des neuen Eichmeisters erfolgt erst 2008.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5430 Migrationsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5430 Migrationsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'287'628	2'543'900	2'288'100	-256'272		-472	
Ertrag	1'910'503	1'850'000	1'704'314	60'503		206'189	
Aufwandüberschuss KORE	-377'125	-693'900	-583'786	-316'775	-45.7	-206'661	-35.4
Beitrag Integrationsprojekte	-158'300	-170'000	-145'220				
Bonus-/Malusverrechnung			0				
Aufwandüberschuss LR	-535'425	-863'900	-729'006	-328'475	-38.0	-193'581	-26.6
Kostendeckungsgrad	84%	73%	74%				

PRODUKTEGRUPPEN

Einreise/Aufenthalt							
Aufwand	1'693'159	1'899'047	1'686'709	-205'888		6'450	
Ertrag	1'836'148	1'764'000	1'610'545	72'148		225'603	
Aufwand-/Ertragsüberschuss	142'989	-135'047	-76'164	-278'036	-205.9	-219'153	-287.7
Kostendeckungsgrad	108%	93%	95%				
Asyl							
Aufwand	594'469	644'853	601'391	-50'384		-6'922	
Ertrag	74'355	86'000	93'769	-11'645		-19'414	
Aufwandüberschuss	-520'114	-558'853	-507'622	-38'739	-6.9	12'492	2.5
Kostendeckungsgrad	13%	13%	16%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Personenfreizügigkeit (bilaterale Abkommen mit der EU) und die gute Wirtschaftslage in der Schweiz wirken sich weiterhin auf die Zuwanderung von Personen aus dem Ausland aus. Die entsprechende Entwicklung zeigt sich im Kanton Thurgau deutlich. Im Jahre 2007 hat der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung im Kanton Thurgau netto um 1'437 Personen (2006: +312) zugenommen und umfasst am 31. Dezember 2007 47'338 Personen.

Die Zahl der Ausländerinnen, die im Kanton Thurgau im Erotikgewerbe tätig sind, nimmt ebenfalls weiter zu. Im Jahre 2007 wurden monatlich zirka 120 Kurzaufenthaltsbewilligungen an solche Personen erteilt (2006: 75-90).

Integration von Ausländerinnen und Ausländern:

Neben den zu finanzierenden Projekten stand im Jahre 2007 die Vorbereitungs- und Planungsphase in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration (BFM) für das Übergangsjahr 2008 im Vordergrund. Der Kanton sieht vor, mit dem Bund eine Programmvereinbarung zu erstellen, in der die vom Kanton anstelle des Bundes zu übernehmenden neuen Aufgaben und der entsprechende Handlungsspielraum festgelegt werden.

Im Jahre 2007 unterstützte der Kanton zwölf Integrationsprojekte mit insgesamt Fr. 158'300. Wie schon in den vergangenen Jahren handelte es sich bei der Mehrheit dieser Projekte um spezialisierte Sprachkurse für schwer erreichbare Zielgruppen. Weitere Projekte dienten der Sprachförderung von ausländischen Kindern im Vorschulalter.

Abweichungen Globalbudget

Günstigere Ergebnisse als budgetiert sind insbesondere beim Personalaufwand (Vakanzen, Fluktuationsgewinne) und folglich auch bei den Umlagen Personalnebenkosten zu verzeichnen. Im Jahre 2007 war kein kostspieliger Sonderflug für Heimschaffungen erforderlich, sodass auch der Aufwand für Heimschaffungen niedriger

als budgetiert ausgefallen ist. Der Verzicht auf Ersatzbeschaffungen führte bei der Umlage der Informatik- und BLDZ-Kosten zu besseren Ergebnissen als budgetiert.

Produktgruppe Einreise/Aufenthalt

■ Produkt: Einreise/Aufenthalt

Siehe Ziffer 3 „Allgemein“.

Statistiken → Anhang I, Seite 60

Produktgruppe Asyl

■ Produkt: Asyl

Im Jahre 2007 wurden 197 neue Asylsuchende aufgrund des Verteilschlüssels des Bundes dem Kanton Thurgau zugewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr (279 Asylgesuche) reduzierte sich somit die Zahl neuer Asylsuchender, die sich im Kanton Thurgau aufhalten.

Die Zahl der Vollzugspendenzen (blockierte Rückführung abgewiesener Asylsuchender in ihre Heimat- bzw. Herkunftsländer wegen fehlender heimatlicher Reisepapiere) ist stabil geblieben (Ende 2007: 53 Personen; Ende 2006: 54 Personen). Der tiefe Stand an Vollzugspendenzen konnte nur beibehalten werden, weil im Kanton Thurgau auch im Jahre 2007 der Vollzug von rechtskräftig ab- und weggewiesenen Asylsuchenden in ihre Heimat- bzw. Herkunftsländer konsequent durchgeführt worden ist.

2007 sind an 47 Personen des Asylbereichs, die sich im Status der vorläufigen Aufnahme (Ausweis F) im Kanton Thurgau aufhalten, aus humanitären Gründen Aufenthaltsbewilligungen (Ausländerausweis B) erteilt worden. In den Jahren 2000 bis 2007 sind im Kanton Thurgau an insgesamt 840 Personen aus dem Asylbereich Aufenthaltsbewilligungen aus humanitären Gründen erteilt worden.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006	
PG Einreise und Aufenthalt	1	Berechtigte Fehlermeldungen und Reklamationen	wenige Einzelfälle	< 5 %	✓	wenige Einzelfälle
	2	Bearbeitungsdauer der Gesuche: 10-20 Tage (Normalfälle)	75 %	90 %	○	90 %
PG Asyl	3	Vom DJS bestätigte Anträge auf Anordnung von Zwangsmassnahmen nach Artikel 13e ANAG (Ein- bzw. Ausgrenzungen) gegen illegal anwesende Ausländer	Eingrenzungen: 4 Fälle Ausgrenzungen: 3 Fälle	15 Fälle	--	Eingrenzungen: 1 Fall Ausgrenzungen: 10 Fälle
	4	Vom Verwaltungsgericht bestätigte Anordnung von Zwangsmassnahmen nach Artikel 13a und 13b ANAG (Vorbereitungs- bzw. Ausschaffungshaft) gegen illegal anwesende Ausländer	7 Fälle	15 Fälle	--	20 Fälle

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 2 Die längere Bearbeitungsdauer ist auf eine andauernd hohe Geschäftslast (Auswirkungen der Personenfreizügigkeit, Familiennachzugsgesuche) zurückzuführen.
- 3+4 Diese beiden Indikatoren dienen der Information. Sie können nicht beeinflusst werden und stehen im Zusammenhang mit dem aktuellen Bestand an Asylsuchenden und ihrem persönlichen Verhalten. Es müssen in jedem Fall Haftgründe bestehen. Aus diesem Grund werden diese Indikatoren auch nicht mit "erfüllt", "teilweise erfüllt" oder mit "nicht erfüllt" kommentiert.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5450-5457 Jagd- und Fischereiverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Scharzwildbejagung und Wildschäden durch Schwarzwild

Im Kalenderjahr 2007 konnten durch die Jägerschaft 450 Wildschweine erlegt werden. Dies ist der bisher höchste Abschusserfolg und entspricht einer Steigerung der Jagdstrecke um 72 % gegenüber dem Vorjahr (2006: 261 Stück). Die deutlich erhöhte Jagdstrecke dürfte ein Indiz für die Zunahme des Wildschweinbestandes sein, was aufgrund der starken Eichel- und Bucheckermast im Herbst 2006 sowie des milden Winters 2006/07 zu erwarten war. Der verstärkte, frühzeitige jagdliche Eingriff in den Wildschweinbestand - vor allem auf den landwirtschaftlichen Kulturen ausserhalb des Waldes - scheint sich positiv auf die von Wildschweinen verursachten Schäden auszuwirken. Trotz eines erhöhten Wildschweinbestandes ist der durch Wildschweine verursachte Schaden gegenüber dem Vorjahr um ca. 16 % auf Fr. 208'000 zurückgegangen (Entschädigungen für Wildschweinschäden: 2006: Fr. 247'000; 2005: 230'400; 2004: 180'500; 2003: 166'500; 2002: 298'400).

Fischgewässer

Als besondere Massnahme, um den Lebensraum der Fische zu verbessern, konnten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt und der politischen Gemeinde Amlikon-Bissegg in zwei Thurzuflüssen (Hüniker- und Furtbach) zwei Fischhindernisse entfernt und durch Raue Rampen ersetzt werden. Damit wird den Fischen aus der Thur der Einstieg in diese beiden Bäche ermöglicht, was vor allem bei hohen sommerlichen Temperaturen in der Thur für die Fische von Bedeutung ist.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5450 Jagd- u. Fischereiverwaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'396'849	1'403'800	1'388'868	-6'951		7'981	
Ertrag	667'309	659'100	668'614	8'209		-1'305	
Aufwandüberschuss KORE	-729'540	-744'700	-720'254	-15'160	-2.0	9'286	1.3
Bonus-/Malusverrechnung	-600		4'861				
Aufwandüberschuss LR	-730'140	-744'700	-715'393	-14'560	-2.0	14'747	2.1
Kostendeckungsgrad	48%	47%	48%				

PRODUKTEGRUPPEN

Jagd

Aufwand	315'316	327'253	350'098	-11'937		-34'782	
Ertrag	423'446	428'000	430'959	-4'554		-7'513	
Ertragsüberschuss	108'130	100'747	80'861	7'383	7.3	27'269	33.7
Kostendeckungsgrad	134%	131%	123%				

Fischerei

Aufwand	1'081'533	1'076'547	1'038'770	4'986		42'763	
Ertrag	243'863	231'100	237'655	12'763		6'208	
Aufwandüberschuss	-837'670	-845'447	-801'115	-7'777	-0.9	36'555	4.6
Kostendeckungsgrad	23%	21%	23%				

Nicht-Globalbudget

5456 Fonds Fischz./Einsatz Obersee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'655	30'000	7'322	-21'345	-71.2	1'333	18.2
Einlage in Spezialfinanzierung	20'499		21'392				
Ertrag	29'154	30'000	28'714	-846	-2.8	440	1.5
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0		0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

5457 Fonds fischereiliche Bewirtschaftung Untersee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'125	22'000	12'157	-16'875	-76.7	-7'032	-57.8
Einlage in Spezialfinanzierung	16'835		8'743				
Ertrag	21'960	22'000	20'900	-40	-0.2	1'060	5.1
Entnahme aus Spezialfinanzierung			0				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Produktegruppe Jagd

■ Produkte: Abschusspläne, Bewilligungen, Wildschäden, Informationsveranstaltungen, Fachberichte

Die Anzahl der Wildschadenfälle und die Summe der Entschädigungen für Wildschäden ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Erfreulicherweise haben bei den Jägerprüfungen überdurchschnittlich viele Kandidaten die Prüfung bestanden: von den 16 angetretenen Kandidaten waren bis auf einen alle erfolgreich.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Wildschadenprotokolle	560	574	666	682	599
Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	30	44	28	44	45
Jägerprüfungskandidaten angetreten/bestanden (2003, 2005 und 2007 nur Repetenten)	6/1	31/15	11/5	31/9	16/15

Statistiken → Anhang I, Seite 61

Produktegruppe Fischerei

■ Produkte: Einsätze bei Gewässerverschmutzungen, Quarantänenüberwachung, Fischbestandserhebungen, Probefischerei, Überwachung von Problemartern, Bewilligungen, Gewässer- und Personenüberwachung, Besatzwirtschaft, Abfischung, Netzplombierungen, Informationsveranstaltungen, Fachberichte

Aufgrund der schlechten Laichfischfänge konnten deutlich weniger Felchen als Besatzfische für den Ober- und Untersee produziert werden. Dafür war die Zanderproduktion im Aufzuchtweiher Ellighausen nach zwei sehr schlechten Jahren wieder erfolgreicher. Erfreulicherweise ist das Berichtsjahr durch sehr wenige Gewässerverschmutzungen positiv aufgefallen. Die Anzahl der Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen verharrt auf dem hohen Niveau vom Vorjahr.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Produzierte Besatzfische:					
– Brutanlage Ermatingen	101 Mio.	103 Mio.	103 Mio.	74 Mio.	53 Mio.
– Brutanlage Romanshorn	58 Mio.	69 Mio.	58 Mio.	55 Mio.	51 Mio.
– Netzgehege Steckborn	206'000	100'000	500'000	500'000	-
– Aufzuchtweiher Ellighausen	85'000	10'000	3'000	1'000	7'000
Einsätze bei Gewässerverschmutzungen	29	29	25	23	18
Neu plombierte Netze (Obersee/Untersee)	352/147	447/176	332/116	296/171	308/116
Verzweigungen	20	20	56	47	34
Stellungnahmen bei Projekten und Gesuchen	138	167	138	182	186

Statistiken → Anhang I, Seite 63

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
PG Fischerei	1	Informationsveranstaltungen (Anzahl)	62	55	✓	69
	2	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen (Zentralwert der Tage zwischen Eingang und Ausgang)	5	6	✓	4

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Zahl der Informationsveranstaltungen blieb im Rahmen der Vorjahre.
 2 Ergebnis liegt klar unter Vorgabe.

5. Ergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5510 Kantonspolizei

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Im Zentrum der Tätigkeit der Kantonspolizei Thurgau steht das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung. Die einen verlangen mehr und schärfere Kontrollen im Strassenverkehr, die andern setzen Verkehrskontrollen grundsätzlich mit übertriebener Staatsmacht gleich, wieder andere haben den Eindruck, dass vor allem mit vermehrten Fusspatrouillen Sicherheit auf öffentlichen Plätzen erreicht werden könne. Dieses Spannungsfeld widerspiegelt den gegenwärtigen gesellschaftlichen Zustand. Allerdings bestätigen die Kontakte mit Behörden und mit der Bevölkerung, dass die eingeschlagene Richtung der Kantonspolizei Thurgau stimmt. Erwartet werden auch weiterhin eine spürbare hohe Präsenz, gute polizeiliche Erreichbarkeit und eine starke Interventionsfähigkeit.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5510 Kantonspolizei	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	61'331'186	62'124'100	58'637'426	-792'914		2'693'760	
Ertrag	6'382'964	6'343'700	6'166'748	39'264		216'216	
Aufwandüberschuss KORE	-54'948'222	-55'780'400	-52'470'678	-832'178	-1.5	2'477'544	4.7
- nicht betriebswirksame Einnahmen *	20'875'651	20'310'000	19'499'805				
Bonusverrechnung	-262'333		-300'000				
Aufwandüberschuss LR	-34'334'904	-35'470'400	-33'270'873	-1'135'496	-3.2	1'064'031	3.2
Kostendeckungsgrad	10%	10%	11%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit							
Aufwand	15'980'495	16'286'097	15'461'048	-305'602		519'447	
Ertrag	2'115'187	2'001'715	2'060'805	113'472		54'382	
Aufwandüberschuss	-13'865'308	-14'284'382	-13'400'243	-419'074	-2.9	465'065	3.5
Kostendeckungsgrad	13%	12%	13%				
Ereignisbewältigung							
Aufwand	45'350'691	45'838'003	43'176'378	-487'312		2'174'313	
Ertrag	4'267'777	4'341'985	4'105'943	-74'208		161'834	
Aufwandüberschuss	-41'082'914	-41'496'018	-39'070'435	-413'104	-1.0	2'012'479	5.2
Kostendeckungsgrad	9%	9%	10%				

* bei den nicht betriebswirksamen Einnahmen handelt es sich um:

Besoldungsanteil Verkehrspolizei, Bussen, Ordnungsbussen, Wasserfahrzeugsteuer

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die vereinbarten Jahresziele wurden erreicht und der Leistungsauftrag erfüllt. Das Globalbudget konnte eingehalten werden.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis fiel um Fr. 832'178 besser aus als im Voranschlag budgetiert (ohne nicht betriebswirksame Einnahmen und vor Berücksichtigung des Bonus). Der Aufwand liegt Fr. 792'914 unter dem Budget. Dies entspricht einer Abweichung von 1.28 %. Der Grund liegt zur Hauptsache im Personalaufwand. Nicht vorhersehbare Frühpensionierungen und nicht planbare Austritte führten zu einem Minderaufwand von Fr. 529'646. Weiter trugen Minderausgaben im Sachaufwand von Fr. 61'682 und bei den Umlagekosten von Fr. 201'586 zum guten Ergebnis bei. Die Erträge fielen insgesamt Fr. 39'264 oder 0.6 % höher aus als budgetiert.

Die Abweichungen bei den beiden Konti „Bussen“ (Mindereinnahmen 1.2 Mio. Franken) und „Ordnungsbussen“ (Mehreinnahmen 1.8 Mio. Franken) müssen gemeinsam betrachtet werden. Die „Bussen“ enthielten bisher die

durch die Aussendienste ausgestellten Ordnungsbussen, die über die Bezirksämter mit dem Polizeikommando abgerechnet wurden. Seit der Einführung der Ordnungsbussenzentrale (OBZ) werden nun sämtliche Ordnungsbussen, also auch jene der Aussendienste, direkt über die OBZ abgewickelt. Bei der Budgetierung erfolgte die Berücksichtigung dieser Ablaufänderung noch nicht, weshalb die eine Position zu hoch und die andere zu tief veranschlagt wurde. Bei budgetierten Busseneinnahmen von 9.3 Mio. Franken für beide Positionen konnten effektiv 9.9 Mio. Franken verbucht werden, was Mehreinnahmen von rund 6.5 % entspricht.

Produktegruppe Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit

■ Produkte: Vorsorgliche Betreuung von Personen und Objekten, Vorsorgliche Betreuung des Verkehrs, Bewilligungs- und Zulassungswesen

Die Kantonspolizei Thurgau hat im Bereiche des Schwerverkehrs rund 12'600 Kontrollstunden geleistet (inkl. Nachbearbeitung). Darin enthalten sind auch die Kontrollen von Betrieben mit rund 1'480 Kontrollstunden.

Mit den festen und mobilen Geschwindigkeitsmessanlagen sowie den spezifischen Nachfahr- und Lasermessungen konnten 663 (+17 %) schwere Geschwindigkeitsübertretungen zur Anzeige gebracht werden. Der Prozentsatz von Geschwindigkeitsübertretungen war insgesamt leicht steigend. Die Entwicklung der Unfallzahlen war weiter leicht sinkend. Die Anzahl Todesopfer und Schwerverletzte stieg auf tiefem Niveau leicht an.

Vor allem in Tempo-30-Zonen wurden mit „Speedys“ Motorfahrzeuglenkerinnen und -lenker auf ihre Geschwindigkeit aufmerksam gemacht und so für die Verkehrssicherheit sensibilisiert.

Die Umsetzung der Verkehrsschulung von einem Dreijahres- auf einen Zweijahresrhythmus in der Primarschule konnte abgeschlossen werden. Um die Verkehrssicherheit weiter zu erhöhen, wurden die Eltern der Kindergartenschüler in die Verkehrsschulung miteinbezogen.

Detaillierte Angaben → Anhang I, Seite 66 ff.

Produktegruppe Ereignisbewältigung

■ Produkte: Bearbeitung von strafbaren Handlungen, Bearbeiten von Unfällen, Bearbeitung von Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Dienstleistungen für Dritte

Die Auftragslage der Kantonspolizei Thurgau hat sich nicht entspannt. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass verschiedene Tätigkeiten aufwendiger geworden sind. An die Ermittlungen in allen Bereichen werden stets höhere Anforderungen gestellt. Hinzu kommt, dass der administrative Aufwand immer grösser wird. So mussten auf Grund von Begehren 7'192 Berichte über Personen erstellt werden. Das sind 2'136 Berichte mehr als im Jahr 2006.

Die Aussendienste hatten sich insbesondere während der wärmeren Jahreszeit mit Lärmbelästigungen, Nachtruhestörungen, Sachbeschädigungen und dergleichen zu beschäftigen. Das Konsum- und Freizeitverhalten verlagerte sich immer mehr in die späte Nacht hinein. Unter Alkoholeinfluss kommt es an Veranstaltungen und in Lokalen immer häufiger zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Die Kantonspolizei begegnet diesen besonderen Umständen mit gezielten Aktionen in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden. In den Wintermonaten wurde mit einer verstärkten sichtbaren Polizeipräsenz den Dämmerungseinbrüchen begegnet.

Eine besondere Herausforderung stellte das Eidgenössische Turnfest 2007 in Frauenfeld dar. An diesem Anlass besuchten rund 56'000 Turnerinnen und Turner sowie über 100'000 Besucherinnen und Besucher Frauenfeld. Die Kantonspolizei Thurgau trug dank konsequentem, aber verhältnismässigem Eingreifen und starker Präsenz zu einem friedlichen Fest bei.

Die Kriminalpolizei konnte neben der Alltagsarbeit ein Tötungsdelikt aus dem Jahre 1997 abschliessen. Intensiv wurde zudem im Vermisstenfall „Ylenia“ ermittelt, wobei auch umfangreiche Suchaktionen im Kanton Thurgau nötig waren. Im Dezember wurden die Ressourcen der Kriminalpolizei durch ein Tötungsdelikt an einem Ägypter beansprucht.

Die Sicherheitspolizei hat insgesamt 15 Ordnungsdienst- sowie 45 Personenschutzsätze geplant und durchgeführt. Zudem veranstaltete sie für das ostschweizerische Polizeikonkordat einen Ordnungsdienst-Kaderkurs; dieser diente auch als Ausbildung für die EURO 08.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit/ Ereignisbewältigung	1	Begründete Beschwerden aus der Kundschaft	3	6	✓	3
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	2	Sicherheitsberatungen	449	250	✓	382
	3	Verkehrserziehende Massnahmen in Kindergärten und Schulen	1'109	1'200	○	1'101
	4	Patrouillen der Aussendienste (Per- sonenstunden)	116'070	111'000	✓	115'980
	5	Überwachungsstunden auf den Ge- wässern (Personenstunden)	2'515	2'000	✓	2'430
	6	Geschwindigkeitskontrollen	2'858	2'500	✓	2'983
Ereigniszahlen		Verkehrsunfälle	1'544			1'554

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

3 Personeller Wechsel durch Pensionierung und Mutterschaftsurlaub einer Mitarbeiterin verhinderten das Erreichen der Vorgabe.

Im Weiteren werden auf die Statistiken → Anhang I, Seite 66 ff. verwiesen, wo über die Art und die Anzahl der Diensttätigkeiten berichtet wird.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5510 Kantonspolizei	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	650'000	650'000	-390'811	0	0.0	1'040'811	266.3
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben/Einnahmen	-650'000	-650'000	390'811	0	0.0	1'040'811	266.3

	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2007	2007		
506.30 Ersatz Polizeiboot	650'000	650'000	0	Der Lieferauftrag für die Ersatzbeschaffung des Polizeibootes konnte im September 2007 vergeben werden. Die Lieferung des Polizeibootes wird Ende Oktober/Anfang November 2008 erfolgen. Die notwendige Kreditübertragung wurde genehmigt.

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Umsetzung der neuen Gesetzgebung zur Bewältigung von ausserordentlichen Lagen ist weitgehend abgeschlossen. Mit der Bildung von zwölf regionalen Führungsstäben wurden die Führungsstrukturen gestrafft und vereinfacht. Eine Daueraufgabe ist die Überprüfung der Gefahren und Risiken auf dem Kantonsgebiet. Daraus ergeben sich Folgeplanungen (z.B. Pandemie), Anpassungen bei den personellen und materiellen Ressourcen der Partnerorganisationen sowie ein grösserer Ausbildungsbedarf für die Führungsstäbe. Auch die Umsetzung der Armeereform 2004 ist abgeschlossen. Mit der Überführung der Sektionschefaufgaben zum Kanton werden die Abläufe vereinfacht und die Personalaufwendungen nochmals reduziert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'400'575	6'870'500	7'251'600	530'075		148'975	
Ertrag	5'178'424	4'180'600	4'822'009	997'824		356'415	
Aufwandüberschuss KORE	-2'222'151	-2'689'900	-2'429'591	-467'749	-17.4	-207'440	-8.5
Bonus-/Malusverrechnung	-31'396		36'879				
Aufwandüberschuss LR	-2'253'547	-2'689'900	-2'392'712	-436'353	-16.2	-139'165	-5.8
Kostendeckungsgrad	70%	61%	66%				

PRODUKTEGRUPPEN

Ausbildung							
Aufwand	1'045'501	1'018'719	1'013'064	26'782		32'437	
Ertrag	76'484	3'000	7'200	73'484		69'284	
Aufwandüberschuss	-969'017	-1'015'719	-1'005'864	-46'702	-4.6	-36'847	-3.7
Kostendeckungsgrad	7%	0%	1%				
Wehr- und Schutzdienstpflicht							
Aufwand	5'372'109	4'814'950	5'246'495	557'159		125'614	
Ertrag	4'638'604	3'691'000	4'348'337	947'604		290'267	
Aufwandüberschuss	-733'505	-1'123'950	-898'158	-390'445	-34.7	-164'653	-18.3
Kostendeckungsgrad	86%	77%	83%				
Infrastruktur							
Aufwand	982'965	1'036'831	992'041	-53'866		-9'076	
Ertrag	463'336	486'600	466'472	-23'264		-3'136	
Aufwandüberschuss	-519'629	-550'231	-525'569	-30'602	-5.6	-5'940	-1.1
Kostendeckungsgrad	47%	47%	47%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Jahresziele und Leistungsauftrag wurden erfüllt. Verlagerungen ergeben sich bei der Fachstelle Bevölkerungsschutz, wo vermehrt gesamtkantonale Planungen (Pandemie, Gefahren- und Risikoplanung usw.) koordiniert, bearbeitet oder umgesetzt werden. Einige Arbeitsbereiche sind konjunkturabhängig. Die Anzahl der Dienstverschiebungen und die abnehmende Disziplin der Dienstleistenden in Bezug auf Pflichterfüllung und Zahlungsmoral wirken sich auf die Ertragseite wegen erhöhten Busseneinnahmen positiv, auf den Arbeitsaufwand aber negativ aus.

Abweichungen Globalbudget

Der Mehrertrag an Wehrpflichtersatzabgaben führte zu einem reduzierten Aufwandüberschuss (Begründung siehe Produktgruppe „Wehr- und Schutzdienstpflicht“). Auch die konsequente Ausgabendisziplin wirkte sich positiv auf das Ergebnis aus.

Produktegruppe Ausbildung

■ Produkt: Zivilschutz und Bevölkerungsschutz

Statistik → Anhang I, Seite 72 (Zivilschutz und Armee)

Die Budgetvorgabe wurde leicht unterschritten. Die Kaderkurse mussten oft mit tiefen Kursbeständen durchgeführt werden, weil die Selektion der Kader schwieriger wird. Wegzug der jungen Leute (Fluktuation), Belastung am Arbeitsplatz oder fehlende Motivation bzw. Bereitschaft sind die wichtigsten Gründe. Zivilschutzeinsätze wurden zur Bekämpfung des Feuerbrandes und am Eidgenössischen Turnfest 2007 geleistet und zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeber erledigt. Mit solchen Einsätzen, auch auf Stufe Gemeinde und Region, ergeben sich realistische Übungsmöglichkeiten, und die Akzeptanz in der Bevölkerung wird erhöht.

Produktegruppe Wehr - und Schutzdienstpflicht

■ Produkt: Datenbewirtschaftung und Wehrpflichtersatzabgabe

Statistik → Anhang I, Seite 72 (Armee)

Der geringere Nettoaufwand resultiert aus höheren Einnahmen in den Bereichen Wehrpflichtersatzabgabe (WPE) und Bussen. Beim WPE sind diese hauptsächlich auf den internen und externen (Steuerverwaltung) Pendenzenabbau sowie auf die Optimierung des Bezugs zurückzuführen. Die Zahl der Disziplinarverfügungen bei Armee und Zivilschutz nehmen zu, die Zahlungsmoral hat sich weiter verschlechtert. Deshalb hat der Bearbeitungsaufwand stark zugenommen. Mit der Zentralisation der Datenverwaltung bzw. der Aufhebung der Sektionschef-funktion konnten fünf Vollzeitstellen beim Kanton aufgehoben werden. Die Aufgabenverlagerung wird vorläufig mit einer zusätzlichen Stelle beim Amt erledigt.

Produktegruppe Infrastruktur

■ Produkte: Ausbildungszentrum und Anlagen, Material und Systeme

Die Budgetvorgabe dieser Produktegruppe konnte ebenfalls leicht unterschritten werden. Das 1969 erstellte und 1996 erweiterte Ausbildungszentrum kommt in die Jahre. Eine Zustandsanalyse des Hochbauamtes schaffte für die Werterhaltung und den Erneuerungsbedarf Klarheit. In den nächsten Jahren muss der Werterhaltung Beachtung geschenkt werden. Sämtliche 215 Sirenen im Kanton können direkt mittels Sirenenfernsteuerung von der kantonalen Notrufzentrale ausgelöst werden. Damit kann rasch, mit wenig Personal und zeitgleich lokal oder gesamtkantonal alarmiert werden. Für eine schnelle und hohe Einsatzbereitschaft wurden die Telefonnummern der Mannschaften der Zivilschutzformationen und diejenigen der Stabchefs der regionalen Führungsstäbe im neuen modularen Aufgebotssystem (MoKos) aufgeschaltet.

4. Indikatoren

Produktegruppe/ Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
Ausbildung	1	Anzahl Behördeninformationen (Bulletins, Rapporte, Seminare)	4	4	✓ 5
	2	Anzahl Inspektionen Zivilschutzregion	11	12	○ 16
	3	Anzahl Einsatztage nach Art. 27 BZG	2'853	*	635
Wehr- und Schutzdienstpflicht	4	95 % der Gesuchsbeurteilung innerhalb	8 Tage	< 10 Tage	✓ 6 Tage
	5	Dispensationen in % aller Pflichtigen (Armee und Zivilschutz)	29 %	*	29 %
	6	Anzahl Mahnungen, Betreibungen und Einsprachen Wehrpflichtersatzabgabe, (Anzahl Veranlagte)	4'339 (6'747)	*	5'059 (11'002)
Infrastruktur	7	Belegungsgrad im Ausbildungszentrum	75 %	75 %	✓ 72 %
	8	Bearbeitungsdauer Baugesuche	5	< 6	✓ 5 Tage

Produktgruppe/ Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
	9	Anzahl Neubauten, bei denen ein Schutzraumbau angeordnet wurde (Anzahl Baugesuche)	57 (684)	*	32 (759)

erfüllt teilweise erfüllt nicht erfüllt

Nr. Kommentar

* 3,5,6,9 Bei diesen Zahlen handelt es sich um Kennzahlen, also ohne Vorgaben.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	145'871	285'000	185'967	-139'129	-48.8	-40'096	-21.6
Einnahmen	145'871	285'000	185'967	-139'129	-48.8	-40'096	-21.6
Netto Ausgaben	0	0	0	0		0	

Die Installation der Sirenenfernsteuerung ist abgeschlossen. Parallel zur Installation wurden alte Sirenen ersetzt und in neuen Siedlungsgebieten neue installiert. Die dafür verwendeten Gelder wurden vom Bund finanziert und via Kanton ausbezahlt. Von der budgetierten Summe wurde deutlich weniger benötigt.

5719 Feuerschutzamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5719 Schadenwehren	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	17'904	10'000	15'179	7'904	79.0	2'725	100.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-17'904	-10'000	-15'179	7'904	79.0	2'725	100.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

3. Kommentar Leistungserbringung

Allgemein

Der Weiterbildungskurs 2007 für Gemeindefeuerschutzbeauftragte und Kaminfegermeister fand am 7. März 2007 in Weinfelden statt.

Behandelte Themen:

- Feuerwerk (Aufbau von pyrotechnischen Produkten);
- Festzelte (Sicherheitsmassnahmen bei Festveranstaltungen);
- Beispiele für die Erstellung einer Feuerschutzbewilligung „Mehrfamilienhaus mit Gewerbebetrieben“;
- Wärmetechnische Anlagen.

Am 22. August 2007 wurde in Frauenfeld der Einführungskurs für neu gewählte Gemeindefeuerschutzbeauftragte mit folgenden Themen durchgeführt:

- Schweizerische Brandschutzvorschriften und -richtlinien;
- Zuständigkeit Kanton / Gemeinde (wer erstellt welche Bewilligungen);
- Muster für die Erstellung einer Feuerschutzbewilligung;
- Wärmetechnische Anlagen.

Auf Grund der anhaltend guten Konjunkturlage im Baugewerbe wurden annähernd gleich viele Baugesuche wie im Vorjahr feuerschutzmässig beurteilt. Erfreut darf festgestellt werden, dass Bauherren, Architekten, Ingenieure und Handwerker bereits im Planungsstadium vermehrt mit dem Feuerschutzamt Kontakt aufnehmen.

Wasserversorgung

2007 wurden 173 Subventionsgesuche und 150 Abrechnungen für den Ausbau von Wasserversorgungsanlagen eingereicht. Aufgrund der Verordnung des Regierungsrates über die Beiträge an den Brandschutz und die Feuerwehren konnten den Gemeinden und Korporationen Beiträge in der Höhe von Fr. 3'407'380 zugesichert, respektive ausbezahlt werden.

Ferner erfolgte die Überprüfung von acht generellen Wasserversorgungsprojekten (GWP) aus der Sicht des Feuerschutzes. Die Vernehmlassungen wurden dem Amt für Umwelt zugestellt.

Folgenden Gemeinden wurden Beiträge von mehr als Fr. 50'000 zugesichert:

Wasserkorporation Neukirch-Egnach	55'200
Gemeinde Wigoltingen	58'860
Gemeinde Wängi	59'205
Stadt Kreuzlingen Technische Betriebe	73'500
Gemeinde Wigoltingen	83'400
Gemeinde Amlikon-Bissegg	90'000
Gemeinde Steckborn	135'600
Gemeinde Turbenthal/Bichelsee/Balterswil/Fischingen	202'600
Gemeinde Homburg	214'500
Gemeinde Lengwil	373'100

Zu den grossen Ausbauvorhaben zählen das Gebiet „PIRG“, das Wasserversorgungsprojekt „Bodensee-Thurtal“ sowie der Anschluss der Gemeinde Homburg und des Wasserversorgungszweckverbandes Seerücken West (WSW) an die Wasserversorgung Steckborn.

Im kantonsübergreifenden Gebiet „PIRG“, umfassend Teile der Gemeinden Turbenthal/Bichelsee/Balterswil und Fischingen, fand eine Auflösung verschiedener Korporationen und die Integration in die Wasserversorgung Turbenthal (ZH) statt. Ihr gehören auch verschiedene Weiler auf dem Gebiet des Kantons Thurgau an. Die Subventionierung wird über das Feuerschutzamt des Kantons Thurgau abgewickelt. Die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich beteiligt sich anteilmässig an den Ausbaukosten.

Zwischen dem Bodensee (Raum Kreuzlingen) und dem Thurtal konnte ein umfassendes Wasserversorgungskonzept erarbeitet werden. Das Ausbaukonzept ist im kantonalen Richtplan enthalten, und es wurde eine Arbeitsgruppe unter der Regie der Technischen Betriebe Weinfelden gegründet. Der Spatenstich für die erste Etappe, Heimenlachen (Gemeinde Berg) nach Illighausen (Gemeinde Lengwil), erfolgte am 3. Dezember 2007. Am Projekt beteiligt sind die Gemeinden Kreuzlingen, Lengwil, Kemmental, Birwinken, Berg, Weinfelden, Märstetten, Wigoltingen, Bussnang sowie die Regionalwasserversorgung Mittelthurgau Süd (RVM). Die Realisierungszeit beträgt acht Jahre.

Schliesslich erfolgte die Erstellung einer Verbindungsleitung vom Reservoir „Brüchsel“ in Steckborn über die Hochstrasse nach Gündelhart (Gemeinde Homburg). Damit kann nun ab dem Seewasserwerk Steckborn Wasser in diese Region gefördert werden.

Feuerwehr

Ausbildung

Im Kursjahr 2007 konnten sämtliche ausgeschriebenen Kurse durchgeführt werden. Allen Kursorten war es möglich, die gewünschten und benötigten Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen, was zu reibungslosen und unfallfreien Kursverläufen beigetragen hat. An den Atemschutztagen konnten mit dem Trainingscontainer „Firedragon“ wiederum realistische und dem Ernsteinsatz entsprechende Lektionen mit Feuer und Rauch angeboten und durchgeführt werden. 22 Personen aus dem Kanton Thurgau nahmen in Goldach und Teufen am Verkehrsdienstkurs und Debriefingkurs für Einsatzleiter teil, die gemeinsam durch die OST-Kantone angeboten und durchgeführt wurden. Im Kanton Thurgau wurden der Ölwehrcurs und der Kurs für Feuerwehrelektriker als OST-Kurse angeboten und durchgeführt. An diesen beiden Kursen nahmen 27 Personen aus den Kantonen Appenzell, Glarus, St. Gallen sowie dem Fürstentum Liechtenstein teil. Wiederum äusserten sich sämtliche Kursteilnehmer sehr positiv zu diesen Gemeinschaftskursen.

Inspektion

Für die Inspektionen 2007 galten folgende Schwerpunkte:

- Die Experten legen die Schwerpunkte anhand der festgestellten Mängel anlässlich der Inspektionen 2006 in ihren Expertengebieten fest. Allgemein wird das Feuerwehrhandwerk, eigene Sicherheit, Kommandosprache, Anwendung des Führungsrhythmus, Einsatz Funkgeräte, Arbeit der Führungsunterstützung und Ausbildungsstand des Kaderns überprüft.
- Die Feuerwehren wurden mit Alarm- und bei ordentlichen Übungen durch den Inspektor und die zugeteilten Experten inspiziert. Das Ergebnis darf gesamthaft wiederum als gut bezeichnet werden.

Statistiken → Anhang I, Seite 73

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5719 Schadenwehren	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	163'233	259'900	290'909	-96'667	-37.2	-127'676	-43.9
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-163'233	-259'900	-290'909	-96'667	-37.2	-127'676	-43.9

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 100'000.

3.6 Departement für Bau und Umwelt

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	99'088'653	99'734'900	108'963'341	-646'247	-0.6	-9'874'688	-9.1
Ertrag	68'574'900	69'289'700	77'242'551	-714'800	-1.0	-8'667'651	-11.2
Aufwandüberschuss	-30'513'753	-30'445'200	-31'720'790	68'553	0.2	-1'207'037	-3.8

Investitionsrechnung	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	92'881'077	97'004'000	75'901'975	-4'122'923	-4.3	16'979'102	22.4
Einnahmen	35'886'554	42'553'800	23'827'565	-6'667'246	-15.7	12'058'989	50.6
Netto Ausgaben	-56'994'524	-54'450'200	-52'074'410	2'544'324	4.7	4'920'114	9.4

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Laufende Rechnung

Nach Verrechnung der Boni (Fr. 153'347) und eines Malus (Fr. 51'032) schliesst die Laufende Rechnung DBU um Fr. 66'553 (0.2 %) über dem Budget ab. Diese minimale Abweichung begründet sich im Wesentlichen wie folgt:

- Das Generalsekretariat DBU konnte die Einnahmen um rund 30 % steigern. Einerseits fielen die Spruchgebühren höher als budgetiert aus, weil mehr Rekurse materiell entschieden wurden, andererseits war die Nachfrage nach dem Eintrag in die Ständige Liste hoch. Im Gegenzug fielen die Personalkosten wegen div. mutterschaftsbedingten Absenzen und unbezahlten Urlauben tiefer als veranschlagt aus.
- Das Amt für Raumplanung hatte wegen personellen Vakanzen weniger Personalaufwand als angenommen. Gleichzeitig konnte eine budgetierte Informatiklösung für die Baugesuchsverwaltung im Berichtsjahr nicht umgesetzt werden. Dies führte insgesamt zu einem um 3.6 % besseren Ergebnis.
- Im Hochbauamt wurde das Budget um rund Fr. 500'000 überschritten. Zum einen konnten weniger Dienstleistungen der Spital Thurgau AG verrechnet werden, zum anderen gab es im Bereich Werterhaltung von Gebäuden diverse Verschiebungen gegenüber dem Budget.
- Nachdem per Anfang 2007 die ganze Rechnung des Tiefbauamtes in die Spezialfinanzierung überführt wurde, musste per Ende Berichtsjahr festgelegt werden, wie die Verbuchung von Boni bzw. Malussen im Tiefbauamt ab 2007 zu erfolgen hat. Die Berechnungsgrundlagen wurden bereits zusammen mit dem Leistungsauftrag 2007 definiert. Künftig werden allfällige Boni bzw. Malusse den allgemeinen Mitteln belastet bzw. gutgeschrieben. Konkret wurde dem Tiefbauamt ein Bonus von Fr. 57'130 gewährt.
- Im Amt für Umwelt wurde ein Malus verbucht. In der Folge ist die Rechnung ausgeglichen. Die grössten Abweichungen gegenüber dem Budget ergaben sich bei den Personalkosten. Zur Erledigung der Arbeiten mussten Aushilfen angestellt werden, was im Bereich Altlasten durch einen höheren Bundesbeitrag für VASA (Sanierung Altlasten) teilweise kompensiert werden konnte. Gleichzeitig wurden mehr Konzessionen für Werften, Campingplätze, Wasserentnahmen und Bauten am Bodensee erteilt.
- Im Forstamt führten die höheren Rundholzpreise, höhere Bundesbeiträge und ein im Hinblick auf die NFA geändertes Beitragsregime für Massnahmen am Wald zu einem um Fr. 333'846 besseren Ergebnis.

Laufende Rechnung	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
6010 Generalsekretariat DBU	2'178'356	2'242'600	2'139'934	-64'244	-2.9	38'422	1.8
6010 Amt für Raumplanung	2'760'488	2'864'300	2'864'641	-103'812	-3.6	-104'153	-3.6
6210 Hochbauamt	10'416'042	9'901'000	9'647'467	515'042	5.2	768'575	8.0
6310 Tiefbauamt	57'130		2'271'973	57'130		-2'214'843	-97.5
6410 Amt für Denkmalpflege	1'638'872	1'640'600	1'541'483	-1'728	-0.1	97'389	6.3
6510 Amt für Umwelt	7'593'010	7'593'000	7'242'886	10	0.0	350'124	4.8
6610 Forstamt	5'869'854	6'203'700	6'012'406	-333'846	-5.4	-142'552	-2.4
Aufwandüberschuss	30'513'753	30'445'200	31'720'790	68'553	0.2	-1'207'037	-3.8

Investitionsrechnung

Der Nettoaufwand in der Investitionsrechnung DBU liegt 2.544 Mio. Franken über dem Budget. Insbesondere ergibt sich diese Abweichung durch:

- In Absprache mit den zuständigen Amtsstellen wurde entschieden, die im Budget 2007 des Hochbauamtes vorgesehene Auflösung der Rückstellungen für Spitalbauten (4 Mio. Franken) auf spätere Jahre zu verschieben. Trotz höheren Bundeseinnahmen und diversen Verschiebungen bei den Neu- und Umbauten wurde das Budget um 17.5 % überschritten.
- Im Tiefbauamt ermöglichte die mit dem Voranschlag 2007 eingeführte flexiblere Planung durch die Aktivierung von Reserveprojekten eine (Über)Kompensation der Bruttoinvestitionssumme. Entsprechend waren auch die Einnahmen höher. Im Bereich Nationalstrassenbau haben Projektverzögerungen und ausstehende Projektgenehmigungen beim Bund zu Minderausgaben von 43.8 % geführt. Diese Projekte werden 2008 zu 100 % vom Bund finanziert.
- Die Verzögerungen wegen ergriffenen Rechtsmitteln beim Thurprojekt Kradolff-Schönenberg schlugen sich in der Investitionsrechnung des Amtes für Umwelt nieder. Zudem ergaben sich bei der Abrechnung von ordentlichen Bach- und Hochwasserprojekten Verschiebungen gegenüber dem Budget.
- Die Güterzusammenlegung Schurten verzögert sich, die 2007 budgetierten Kosten fallen erst im Folgejahr an. Zudem wurde die Beschaffung einer Forstmaschine, welche 2007 budgetiert war, im Zusammenhang mit einer geplanten Staatsforstbetriebsreorganisation auf 2008 verschoben.

Investitionsrechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
6000							
6010 Generalsekretariat	0	0	2'900'000	0	-	-2'900'000	-
6210 Hochbauamt	34'245'503	29'140'000	29'414'984	5'105'503	17.5	4'830'519	16.4
6310 Tiefbauamt, Anschaffungen	1'039'752	1'040'000	1'091'221	-248	0.0	-51'469	-4.7
6330 Tiefbauamt, Kant. Strassenbau			14'830'300			1'546'046	10.4
6340 - Kantonsstrassenkorrektur	27'125'919	23'915'000		3'210'919	13.4		
6370 - Einnahmen + Aufgaben §29	-20'096'604	-16'474'800		-3'621'804	22.0		
6375 - Baulicher Unterhalt	9'347'031	9'500'000		-152'969	-1.6		
6380 Tiefbauamt, Nationalstrassenbau	1'068'625	1'902'000	330'232	-833'375	-43.8	738'393	223.6
6510 Amt für Umwelt	4'014'300	4'858'000	3'492'672	-843'700	-17.4	521'628	14.9
6610 Forstamt	249'998	570'000	15'000	-320'002	-56.1	234'998	1566.7
Netto Ausgaben	56'994'524	54'450'200	52'074'409	2'544'324	4.7	4'920'115	9.4

Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008**Agglomerationsprogramme**

Die Agglomerationsprogramme Wil, St. Gallen/Arbon-Rorschach und Schaffhausen wurden beschlossen und dem Bundesamt für Raumentwicklung zur Beurteilung eingereicht - ebenso ein überarbeitetes Agglomerationsprogramm Frauenfeld. Das Agglomerationsprogramm Kreuzlingen/Konstanz ist noch in Erarbeitung.

Flughafendossier

Der SIL-Koordinationsprozess für den Flughafen Zürich ist im Berichtsjahr in eine entscheidende Phase getreten. Das federführende Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) legte 19 technisch mögliche Betriebsvarianten vor. In enger Zusammenarbeit mit den Kantonen AG, SH und SG wurden die Varianten intensiv geprüft. In der Folge gab der Thurgau am 22. Juni seine offizielle Vernehmlassung ab, wobei er die Varianten B, E und S zur Weiterbearbeitung empfahl. Alle Varianten, die einen Ausbau der Piste 28 oder eine einseitige Verteilung der Flugbewegungen vorsahen, lehnte der Thurgau strikte ab. Im November hatte das im Dossier Fluglärm federführende Departement für Bau und Umwelt (DBU) Gelegenheit, seine Haltung in Sachen Fluglärmproblematik der GPK des Ständerates vorzutragen. Das DBU legte dabei auch die Ergebnisse des Lärmmonitorings im Hinterthurgau vor und konnte belegen, dass der Thurgau einen wesentlichen Teil der Lasten zu tragen hat, auch wenn keine Grenzwertverletzungen zu registrieren waren. Bis zu 180 Flugbewegungen pro Tag in teilweise geringer Höhe und zu empfindlichen Zeiten über Mittag und abends wirken klar störend auf die Bevölkerung. Dies umso mehr, als zahlreiche Einzelereignisse mit Lärmpegeln zwischen 70 und 80 dB, vereinzelt sogar mit über 80 dB gemessen wurden. Es ist davon auszugehen, dass der Bund den Entwurf für das SIL Objektblatt für den Flughafen Zürich in der ersten Hälfte 2008 in die offizielle Anhörung geben wird. Dabei werden alle interessierten Kreise und Privatpersonen Gelegenheit haben, sich zum Entwurf zu äussern. Um weiterhin über eine gute Datenbasis zu verfügen, hat das DBU beschlossen, dass Fluglärmmonitoring Hinterthurgau weiterzuführen. Allerdings werden die Messberichte aus Kostengründen nur noch jeden Monat vorgelegt. (www.dbu.tg.ch)

6010-6015 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Siehe allgemeiner Teil DBU.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6010 Generalsekretariat DBU	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'816'064	1'892'600	1'777'285	-76'536		38'779	
Ertrag	196'886	150'000	144'417	46'886		52'469	
Aufwandüberschuss KORE	-1'619'178	-1'742'600	-1'632'868	-123'422	-7.1	-13'690	-0.8
Übertrag auf Konto 6015.490.90 (NHG)	-500'000	500'000	-500'000				
Bonus-/Malusverrechnung	-59'178		-7'066				
Aufwandüberschuss LR	-2'178'356	-2'242'600	-2'139'934	-64'244	-2.9	38'422	1.8
Kostendeckungsgrad	11%	8%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Rechtsdienste

Aufwand	1'162'504	1'211'173	1'041'494	-48'669		121'010	
Ertrag	128'606	95'000	85'307	33'606		43'299	
Aufwandüberschuss	-1'033'898	-1'116'173	-956'187	-82'275	-7.4	77'711	8.1
Kostendeckungsgrad	11%	8%	8%				

Zentrale Dienste

Aufwand	653'560	681'427	735'791	-27'867		-82'231	
Ertrag	68'280	55'000	59'110	13'280		9'170	
Aufwandüberschuss	-585'280	-626'427	-676'681	-41'147	-6.6	-91'401	-13.5
Kostendeckungsgrad	10%	8%	8%				

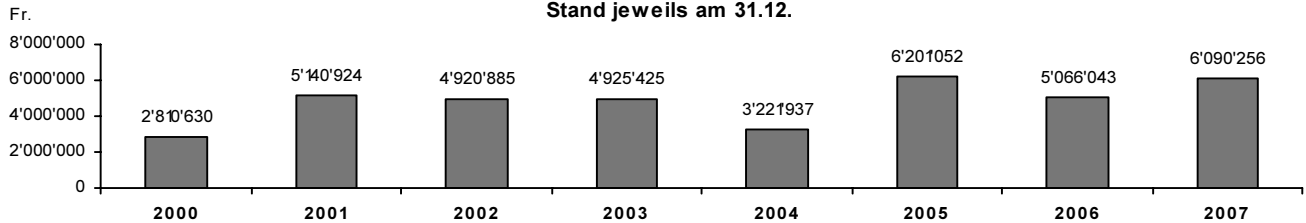
Nicht-Globalbudget

6015 Massnahmen zum Schutz und zur Pflege der Natur u. Heimat	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'910'329	3'733'500	3'835'153	176'829	4.7	75'176	2.0
Einlage in Spezialfinanzierung		0					
Ertrag	2'934'543	2'770'000	2'700'144	164'543	5.9	234'399	8.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	975'787	963'500	1'135'009				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2007	2007		
365.00 Aufgaben Natur- und Landschaft §§ 17 - 20 NHG	1'703'574	1'470'000	233'574	Im Hinblick auf die NFA-bedingten Änderungen per 01.01.2008 wurden im Berichtsjahr möglichst viele Projekte mit dem noch höheren Subventionssatz realisiert, gleichzeitig haben die Gemeinden bereits per Ende 2007 die Projekte 2006 und 2007 abgerechnet.
365.30 Beiträge für Archäologie	147'860	178'500	-30'640	Grundsätzlich ist das Amt für Archäologie bei allen Projekten, bei denen Beiträge gemäss NHG fliessen, weitgehend von Entscheidungen der Gemeinden abhängig - die Budgetierung ist entsprechend schwierig. Auch im Jahr 2007 konnten die Projekte in Steckborn (Pfahlbauten) nicht begonnen werden. Die Sanierungsarbeiten am Kastell Pfyn wurden wegen des Pfahlbauevents im Städtli auf 2008 verschoben.
439.00 Diverse Einnahmen	38'402	70'000	-31'598	Die Drittmittel an den Kunstdenkmälerband Kreuzlingen werden erst 2009 ausgeschüttet.

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
460.00 Bundesbeiträge Natur- und Landschaftsschutz	796'141	600'000	196'141	Die erhöhten Aufwendungen im Bereich nationaler Amphibienobjekte erfolgten im Jahr 2006. Aufgrund der auch in diesem Bereich relativ hohen Bundesanteile (80 %) sind entsprechend mehr Bundesgelder als budgetiert eingegangen.

Entwicklung Spezialfinanzierung Massnahmen zum Schutz und zur Pflege von Natur und Heimat (NHG)
Stand jeweils am 31.12.



Der Bestand per Ende 07 beinhaltet den Antrag des RR an den Grossen Rat über eine Einlage von 2 Mio. Franken.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Vor Verrechnung des Bonus schliesst das Generalsekretariat DBU um Fr. 123'422 besser als budgetiert ab. Die Einnahmen übertrafen die Erwartungen um Fr. 46'886. Zum einen konnten durch die konstante Nachfrage nach Einträgen in die Ständige Liste Mehreinnahmen generiert werden, zum anderen wurden im Berichtsjahr mehr Rekurse materiell entschieden bzw. weniger durch Abschreibung, was sich in der Einnahmensteigerung gegenüber dem Vorjahr von rund Fr. 43'300 in der Produktegruppe Rechtsdienste widerspiegelt. Die Zahl der Erledigungen von Einsprachen (Jahr 2007: 54, Jahr 2006: 157) spielt in diesem Zusammenhang eine untergeordnete Rolle, da für diese gemäss § 107 des Planungs- und Baugesetzes (PBG; RB 700) in der Regel keine Spruchgebühren verlangt werden.

Der Aufwand fiel Fr. 76'536 tiefer als budgetiert aus. Im Berichtsjahr fielen durch den Bezug von Schwangerschafts- und Mutterschaftsurlaub von drei Mitarbeiterinnen und durch den Bezug von unbezahltem Urlaub weniger Personalkosten an. Zur Kompensation der dadurch fehlenden Arbeitsleistungen wurde lediglich im Rechtsdienst eine Aushilfe zu 25 % angestellt, die anderen Urlaube wurden nicht kompensiert.

Produktegruppe Rechtsdienste

■ Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte

Die Zunahme der Neueingänge, die mutterschaftsbedingten Absenzen und die hohe Belastung durch Gesetzgebungsarbeiten und Projekte haben den Trend der rückläufigen Pendenzen gestoppt. Es wurden bereits Massnahmen zur Verfahrensbeschleunigung eingeleitet.

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 74

	2003	2004	2005	2006	2007
Erledigungen					
Pendenzen 1. Januar	178	193	234	273	*187
Neueingänge	390	433	379	317	380
Total zu behandelnde Geschäfte	568	626	613	590	567
Total Erledigungen	375	392	340	416	337
Pendenzen 31. Dezember	193	234	273	*187 (174)	230

* bereinigt per Ende 2006

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Vorprüfungen Gemeindereglemente	19	26	22	12	16
Genehmigungen Gemeindereglemente	20	13	18	19	18
Mitberichte Gemeindereglemente	30	21	13	20	37

Produktegruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling, Finanzen und Rechnungswesen, UVP, Öffentliches Beschaffungswesen, Projekte

Nachdem im letzten Jahr die Zahl der zu verfassenden Stellungnahmen und Mitberichte wieder auf das Niveau der Vorjahre gesunken war, war im Berichtsjahr eine starke Zunahme zu verzeichnen. Nach wie vor steigend ist die Zahl der Gesuche um Aufnahme in die Ständige Liste qualifizierter Unternehmen. Ein wesentlicher Teil der Aufgaben war im Berichtsjahr die Umsetzung der NFA im Departement.

Kennzahlen	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
- Abgegebene Stellungnahmen zu Vernehmlassungsvorlagen	32	33	31	42	67	39	53
- Vorgeprüfte Umweltverträglichkeitsberichte	5	4	5	4	4	3	1
- Beurteilte Umweltverträglichkeitsberichte	12	25	27	20	17	16	12
- „Ständige Liste“: eingetragene Unternehmen per 31.12	-	-	-	400	524	449	534
- Im Berichtsjahr bearbeitete Aufnahmegesuche „Ständige Liste“ (Neueinträge)	-	-	-	244	110	109	172

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006	
PG Rechtsdienste Verfahren	1	Fristgerechte Bearbeitung von Standardrekursen- und einsprachen	87 %	80 %	✓	80 %
	2	Entscheid liegt 8 Wochen nach Abschluss Schriftenwechsel bzw. Entscheidungreife vor	67 %	80 %	○	63 %
PG Zentrale Dienste UVP	3	Fristgerechte Stellungnahmen zu Pflichtenheften UVP	77 %	80 % < 6 Wochen	○	81 %
	4	Fristgerechte Beurteilung von Berichten UVP	77 %	80 % < 2 Monate	○	77 %
Öffentliches Beschaffungswesen	5	Anzahl Schulung der internen und externen Kunden	2	2	✓	

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 2 Die hohe Zahl der Neueingänge sowie die mutterschaftsbedingten Absenzen und aufwendige Gesetzgebungsarbeiten und Projekte führten zu einer Verzögerung bei der Erledigung dieser Fälle.
- 3,4 Die UVP-Fachstelle ist abhängig von der fristgerechten Stellungnahme der Fachämter

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6110-6120 Amt für Raumplanung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Im Rahmen der kantonalen Richtplanung sind weiterhin Strassenvorhaben nicht geklärt. In Zusammenarbeit mit der Raumplanungskommission des Grossen Rates wurde eine Linienführung für eine neue Thurtalstrasse erarbeitet. Weiter wurden im Raum Kreuzlingen im Rahmen des Agglomerationsprogrammes die Verkehrsfragen bearbeitet.

Das Landschaftsentwicklungskonzept wurde weiterhin erfolgreich umgesetzt. Im Bereich Vernetzung im Kulturland wurde das Controlling verstärkt wahrgenommen.

Für das angestrebte Uferkonzept sind Vorarbeiten im Bereich des Unterseeufers erfolgt.

Die erforderlichen Schutzanordnungen für die in den Bundesinventaren aufgeführten Objekte verlaufen grundsätzlich programmgemäss. Beim Flachmoorschutz ist eine Verzögerung insbesondere beim Objekt Bommer Weiher festzustellen.

Ausgelöst durch die verschiedenen Agglomerationsprogramme erfolgte eine vermehrte Planungstätigkeit und ein Ausbau der Zusammenarbeit in den Regionen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

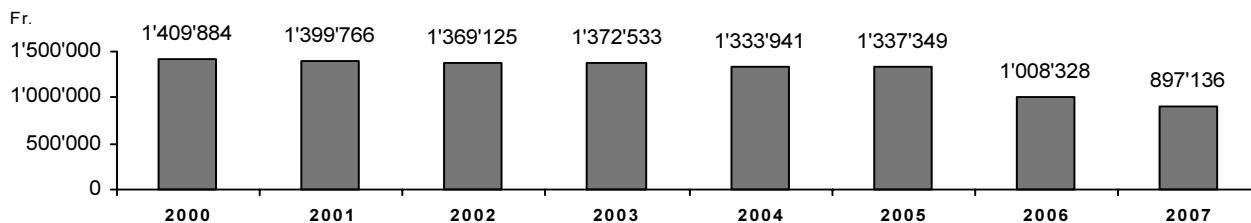
6110 Amt für Raumplanung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'968'191	3'099'300	3'064'405	-131'109		-96'214	
Ertrag	227'374	235'000	220'150	-7'626		7'224	
Aufwandüberschuss KORE	-2'740'817	-2'864'300	-2'844'255	-123'483	-4.3	-103'438	-3.6
Bonus-/Malusverrechnung	-19'671		-20'386				
Aufwandüberschuss LR	-2'760'488	-2'864'300	-2'864'641	-103'812	-3.6	-104'153	-3.6
Kostendeckungsgrad	8%	8%	7%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Information							
Aufwand	223'881	214'640	230'549	9'241		-6'668	
Ertrag	9'955	6'600	10'343	3'355		-388	
Aufwandüberschuss	-213'926	-208'040	-220'206	5'886	2.8	-6'280	-2.9
Kostendeckungsgrad	4%	3%	4%				
Übergeordnete Planung							
Aufwand	559'621	596'443	735'187	-36'822		-175'566	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-559'621	-596'443	-735'187	-36'822	-6.2	-175'566	-23.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Ortsplanung							
Aufwand	662'666	655'908	614'453	6'758		48'213	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-662'666	-655'908	-614'453	6'758	1.0	48'213	7.8
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Natur- und Landschaftsschutz							
Aufwand	716'478	751'955	676'544	-35'477		39'934	
Ertrag	12'670	8'400	6'641	4'270		6'029	
Aufwandüberschuss	-703'808	-743'555	-669'903	-39'747	-5.3	33'905	5.1
Kostendeckungsgrad	2%	1%	1%				
Baugesuche							
Aufwand	724'680	795'354	707'285	-70'674		17'395	
Ertrag	185'040	220'000	181'734	-34'960		3'306	
Aufwandüberschuss	-539'640	-575'354	-525'551	-35'714	-6.2	14'089	2.7

6110 Amt für Raumplanung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Kostendeckungsgrad	26%	28%	26%				
Wohnbauförderung							
Aufwand	80'865	85'000	100'387	-4'135		-19'522	
Ertrag	19'709	0	21'432	19'709		-1'723	
Aufwandüberschuss	-61'156	-85'000	-78'955	-23'844	-28.1	-17'799	-22.5
Kostendeckungsgrad	24%	0%	21%				

Nicht-Globalbudget

6120 Erwerb u. Beiträge an Erwerb Seeuferparz./-gestaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	115'000	50'000	332'829	65'000	130.0	-217'829	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung		0					
Ertrag	3'808	3'500	3'808	308	8.8	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	111'192	46'500	329'021				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für Seeufererwerb und Seeufergestaltung
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt. Interne Verschiebungen von Ressourcen sind infolge von Änderungen der Geschäftslast laufend nötig.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst vor Bonusverrechnung um Fr. 123'483 besser als budgetiert ab. Den grössten Einfluss auf das positive Rechnungsergebnis hatten die personellen Vakanzen und geringere Informatikkosten.

Produktgruppe Information

■ Produkte: Info-Veranstaltungen, Broschüren, ThurGIS

Das Geodatenangebot konnte im verwaltungsinternen Netz mit den Bodenübersichtskarten weiter ausgebaut werden. Unter Mitwirkung von Vertretern des Amtes erweiterte die Technische Kommission Nutzungsplanung des GIS-Verbundes (GIV) das Datenmodell Ortsplanung und zwar im Wesentlichen um die Perimeter der Sondernutzungsplanungen, die geschützten Natur- und Kulturobjekte sowie die Abgrenzungen Wald-Bauzone.

Produktgruppe Übergeordnete Planung

■ Produkte: Kantonaler Richtplan, Grundlagen, Koordination und Umsetzung

Die Richtplanerarbeitung erfolgte gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan verzögert, was zu einem positiven Rechnungsergebnis geführt hat.

Kantonaler Richtplan

Die im Vorjahr eingeleitete Revision des Kantonalen Richtplans 1996 bildete einen Schwerpunkt der Tätigkeit. Im Mai wurde ein erster Entwurf einer verwaltungsinternen Vernehmlassung unterzogen. Eine nochmals überarbeitete Fassung konnte der Raumplanungskommission des Grossen Rates vorgestellt und Ende November an die Gemeinden und Regionalplanungsgruppen zur Stellungnahme versandt werden. Die bewährte Struktur des bestehenden Richtplans bleibt in den Grundzügen erhalten. Alle Kapitel wurden aber einer Überarbeitung und Aktualisierung unterzogen und mit neuen Themen ergänzt, so beispielsweise in den Bereichen Wirtschaft, Naturgefahren, Boden und Gewässer.

Konzepte und Sachpläne des Bundes

Für den Konzeptteil des Sachplans Geologische Tiefenlager und für den Sachplan Militär (Anpassung und Fortschreibung 2007) konnte im Rahmen der ordentlichen Anhörung Stellung genommen werden. Beide gaben keinen Anlass zu grundsätzlichen Einwänden. Des Weiteren war auch der Nachweis der Vereinbarkeit der Botschaft "Gesamtschau FinöV" mit dem Sachplan Verkehr Gegenstand einer Anhörung.

Grundlagen

Unter dem Titel „Mikrozensus Verkehr 2005“ wurde die Auswertung einer verdichteten Stichprobe für den Kanton erstellt. Der Bericht gibt Auskunft über das Verkehrsverhalten im Kanton. Es ist festzustellen, dass die Unterschiede zwischen den Agglomerationsgemeinden und den ländlichen Gemeinden sehr gering sind.

Bezüglich Fruchtfolgeflächen wurde eine Überprüfung im Bereich der veränderten Hochstammsituation vorgenommen. Es zeigte sich, dass der Kanton weiterhin den notwendigen Umfang an Fruchtfolgeflächen sicherstellen kann.

Agglomerationsprogramme

Die den Kanton Thurgau betreffenden Agglomerationsprogramme Frauenfeld, Schaffhausen, St. Gallen/Arbon-Rorschach und Wil wurden abgeschlossen und konnten für die sogenannte erste Runde dem Bund zur Prüfung eingereicht werden. Das Agglomerationsprogramm Kreuzlingen/Konstanz ist aufgrund der Komplexität noch in Bearbeitung.

Produktegruppe Ortsplanung

■ Produkte: Planung, Beratungen, Grundlagen, Rechtsfälle

Die Zahl der eingegangenen Planungsgeschäfte hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas reduziert. Aufgrund der gesteigerten Nutzungsansprüche, des engeren Spielraumes und der widersprüchlichen Interessen ist eine zunehmende Komplexität vieler Planungsgeschäfte festzustellen. Wiederum wurde in verschiedenen schweizerischen und kantonalen Kommissionen mitgearbeitet. Besonders zu erwähnen ist die Mitarbeit im kantonalen Projekt „Revision Planungs- und Baugesetz“. Das Projekt wurde im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen.

Die Richtlinien jagdliche Hochsitze, Brennholzlager im Wald sowie Abgrenzung von Wald und Bauzonen wurden überarbeitet. Bei sehr vielen Rechtsmittelverfahren des Departements für Bau und Umwelt und des Verwaltungsgerichts betreffend Nutzungspläne und Baugesuche ausserhalb der Bauzonen war eine Beteiligung erforderlich.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl eingegangener Planungsgeschäfte (Genehmigungen und Vorprüfungen von Ortsplanungen, Sondernutzungsplänen usw.)	397	290	292	301	283

Produktegruppe Natur- und Landschaftsschutz

■ Produkte: Umsetzung Inventare, Mitberichte und Beratungen, Grundlagen, Reservatpflege, Beiträge Natur- und Heimatschutzgesetz

Die Abweichung von Rechnung und Budget liegt im Bereich üblicher Schwankungen, die sich durch die Witterung oder beispielsweise veränderten Reparaturbedarf ergeben.

Moorschutz

Von den insgesamt 21 Flachmooren von nationaler Bedeutung waren 2007 die Schutzanordnungen bei zwölf Mooren in Kraft gesetzt. Die beiden Gebiete im Uferbereich von Ermatingen und an den Bommer Weihern sind in Bearbeitung. Im Ermatinger Ried wurden erste Besprechungen mit Betroffenen geführt (Bürgergemeinden von Gottlieben und Triboltingen). Im Falle der Bommer Weiher hat die Arbeitsgruppe an fünf Sitzungen Problemlösungen diskutiert und erste Massnahmen in die Wege geleitet.

Amphibienschutz

Der Bund hat im Berichtsjahr neun weitere Gebiete im Kanton Thurgau in sein Inventar aufgenommen. Die Gesamtzahl der ortsfesten Objekte mit Bundesschutz beläuft sich in unserem Kanton nun auf 51. Bei zwei Gebieten wurde zudem der ursprüngliche Perimeter (auf Antrag der Gemeinden Steckborn und Kreuzlingen) erweitert. Der Hauptaufwand für die Fachstelle liegt entsprechend bei der Information der Gemeinden und der weiteren Öffentlichkeit. An zwei Veranstaltungen in Romanshorn und in Bürglen wurde über den Schutzauftrag des Bundes informiert. In sechs Objekten (Gemeinden Schlatt, Neunforn, Stettfurt, Hüttlingen, Kreuzlingen und Homburg) wurden Sanierungen bzw. Neuanlagen von Amphibienlaichgewässern ausgeführt. Die Gesamtbau- summe betrug rund Fr. 30'000.

Reservatspflege

Als Grundlage für die Reservatspflege dienen in den meisten Gebieten Schutz- und Pflegekonzepte in Berichtsform. Die Pflegearbeiten wurden auch im Berichtsjahr durch den Reservatspfleger geleitet, koordiniert und ausgeführt. Dabei wird stets versucht, einen Teil der Arbeiten mit Landwirten vor Ort zu erledigen. Der Hauptteil der Arbeit in den grossen Feuchtgebieten muss aber mit eigenem hochspezialisiertem Gerät durchgeführt werden. Für die Bekämpfung von Neophyten wird zudem - nach einem erfolgreichen Pilotversuch im Ermatinger Ried - an eine Mithilfe durch Zivildienstleistende gedacht, da hier viel Handarbeit gefragt ist.

Maschinenpark

Der Maschinenpark wird wo nötig erneuert. Im Berichtsjahr war keine grössere Anschaffung nötig. Um die Unterhaltskosten niedrig zu halten wird ein Teil der Wartung durch die Reservatspfleger selbst geleistet. Die nächste grössere Investition dürfte ein Anhängerzugfahrzeug sein. Der Toyota-Jeep (15-jährig) konnte mit vertretbarem Aufwand noch einmal vorgeführt werden.

Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)

Das LEK Projekt „Vernetzung im Kulturland“ bezweckt, dass ökologische Ausgleichsflächen vermehrt in Gebieten mit Vernetzungsfunktion (GmVF) angelegt werden. Für 153 GmVF wurde ein individueller Minimalzielwert an aufzuweisender ökologischer Ausgleichsfläche definiert, der 2009 erreicht werden soll. Bis Ende Berichtsjahr wurde dieser Minimalzielwert in 53 und somit etwas mehr als einem Drittel aller GmVF bereits erreicht. Weitere 14 GmVF liegen im Bereich ihres Minimalzielwertes. Zusätzliche ökologische Ausgleichsflächen sind in jenen 86 Gebieten nötig, die ihren Minimalzielwert bis 2007 noch nicht erreicht haben.

Überblick über den Zwischenstand 2007 → Anhang I, Seite 76. Die Zahl in Klammern bezeichnet jeweils die Anzahl GmVF.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
- Fachstellungnahmen zu Planungsgeschäften	60	40	28	36	34
- Fachstellungnahmen zu Baugesuchen	510	500	510	495	505
- Anzahl Gesuche betr. NHG-Beiträge (Objektbeiträge, Bewirtschaftungsbeiträge)	17	19	28	27	32

Produktegruppe Baugesuche

■ Produkte: Baugesuchszentrale, Bauvorhaben ausserhalb Baugebiet

Der Aufwand in dieser Produktegruppe ist geringer als budgetiert. Auf der anderen Seite sind gegenüber dem Budget bei den Baubewilligungsgebühren Mindereinnahmen zu verzeichnen. Diese hängen von der Anzahl und der Art der Baugesuche ab und sind deshalb nur schwer steuerbar. Die Anzahl der Baugesuche ist im Vergleich zum Jahr 2006 gestiegen.

Dank der guten Zusammenarbeit mit den Amtsstellen und den Gemeinden ist die Bearbeitungsdauer der Gesuche im Normalfall relativ kurz. Voraussetzung dazu sind insbesondere gute und vollständige Gesuchsunterlagen. Die durchschnittliche Verweildauer eines Gesuches beim Kanton betrug unverändert 20 Arbeitstage.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
- Anzahl eingegangener Baugesuche (Baugesuchszentrale)	1'783	1'975	1'966	1'863	2'056
- Anzahl eingegangener Baugesuche ausserhalb Bauzone	633	644	631	573	650
- Anzahl erledigter Baugesuche ausserhalb Bauzone (Beurteilung nach RPG)	556	557	592	578	602

Statistiken → Anhang I, Seite 75

Produktegruppe Wohnbauförderung

■ Produkte: Administration, Beiträge

Gegenüber dem Budget ist ein Mehrertrag von Fr. 19'709 zu verzeichnen. Es handelt sich dabei um Rückzahlungen aufgrund des Verkaufs von subventioniertem Wohneigentum. Diese Einnahmen sind nicht voraussehbar, da es nicht im Ermessen des Amtes liegt, ob und wann subventioniertes Wohneigentum veräussert wird.

Der Bund hat die Förderung des Wohnungsbaus und den Erwerb von Wohneigentum nach dem Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) eingestellt. Die Verwaltung, Überwachung und Betreuung der bestehenden Geschäfte muss aber während der ganzen Laufzeit (max. 30 Jahre) sichergestellt werden. Gemäss einer interkantonalen Vereinbarung wird diese Aufgabe für den Kanton Thurgau von der interkantonalen Fachstelle für Wohnbauförderung (SG/TG/Al) im Baudepartement des Kantons St. Gallen sichergestellt. Die Förderung nach dem WS (Bundesgesetz über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten) mit Subventionsbeiträgen von Bund, Kantonen und Gemeinden wird am 01.01.2008, mit Inkrafttreten der NFA, eingestellt.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
1.1 Info-Veranstaltung	1	Planerstamm / Anzahl Veranstaltungen	2	2 ✓	2
1.2 Broschüren	2	Erarbeitung von Vollzugshilfen zum RPG und PBG	3	1 ✓	1
1.3 ThurGIS	3	Fristgerechte Nachführung der ARP-Datensätze / Aktualisierung	erfüllt	Laufend ✓	erfüllt
2.1 Kantonaler Richtplan	4	Fristgerechte Vernehmlassung betr. Sachpläne des Bundes / Termine	erfüllt	Fristgerechte Stellungnahme ✓	erfüllt
	5	Gesamtrevision KRP	erfüllt	Bereinigter Entwurf ✓	erfüllt
2.2. Grundlagen	6	Agglomerationsprogramme	erfüllt	5 ✓	erfüllt
3.2 Beratungen	9	Gemeindeberatung / Zufriedenheit u. Qualitätssteigerung / Anzahl Reklamationen	erfüllt	max. 10 ✓	erfüllt
3.4 Rechtsfälle	10	Fristgerechte Fachstellungnahmen zu Planungen und Baugesuchen / Anzahl Fälle / Termine	erfüllt	Termingerecht ✓	erfüllt
4.1 Umsetzung Inventare	11	Umsetzung Flachmoorschutz / Anz. Gebiete	teilweise erfüllt	1 ○	teilweise erfüllt
4.3 Grundlagen	13	Umsetzung LEK und Ökoqualitätsverordnung	erfüllt	Laufend ✓	erfüllt
4.4 Reservatspflege	14	Überprüfung der gebietsspezifischen Pflegepläne / Anzahl Gebiete in %	30	30 ✓	50
	18	Optimale Kundenzufriedenheit / Anz. Begründ. Reklamation pro Monat	erfüllt	max. 3 ✓	erfüllt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
11	Beim Objekt Bommer Weiher ist eine Verzögerung eingetreten.
7, 8, 12, 15, 16, 17, 19	Diese Indikatoren werden mangels Aussagekraft nicht mehr ausgewiesen

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6210 Hochbauamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Werterhaltung, Ausbauten und Erneuerung

Im Berichtsjahr haben die laufenden Werterhaltungsmassnahmen für die kantonalen Hochbauten den budgetierten Umfang in Anspruch genommen. Für die kommenden Jahre wird weiterhin mit einem Finanzbedarf in gleicher Höhe zu rechnen sein. Für die initiierten Gesamterneuerungsprogramme bei den grossen Bauten und Anlagen sind im Berichtsjahr die Erkenntnisse aus den Bestandesanalysen in konkrete Massnahmenpläne umgesetzt worden. Die Ausführung erfolgt etappenweise in den nächsten Jahren. Für die kritischen Hallentragwerke liegen umfassende Sanierungskonzepte vor, die bis Ende der nächsten Legislaturperiode realisiert sein werden.

Hochbauten, Ausführungen

Sanierung und Ausbau Kantonsspital Münsterlingen

Beim Bettenhaus Süd wurde die 3. Etappe der Fassadenrenovation ausgeführt.

Die Kommissionieranlage der Kantonsapotheke wurde für die Bauzeit der Pharmazie in das Containerprovisorium westlich des Personalrestaurants verlegt. Mit der Erstellung der neuen Warenanlieferung konnten die Vorbereitungsarbeiten für den Abbruch der Küche abgeschlossen werden.

Anbau Ost, Kantonsspital Frauenfeld

Die Erstellung des Rohbaus und der Fassaden erfolgte kosten- und termingerecht. Die Installations- und Ausbauarbeiten werden bis August 2008 fertig gestellt, damit anschliessend die medizintechnischen Einrichtungen installiert und die Inbetriebnahme im November erfolgen kann. Alternativ zur Lifterweiterung im Bettenhochhaus ab 2009 wird eine Zielwahlsteuerung für die bestehenden Lifte geprüft.

Erweiterung BBZ Weinfelden

Termingerecht wurde der Neubau auf den Schulbeginn im Sommer fertig gestellt. Im Frühling 2008 wird die Bauabrechnung vorliegen. Es kann bereits jetzt festgehalten werden, dass die Realisierung des Neubaus kostengünstiger als der indexierte Baukredit erfolgte.

Umbau Bildungszentrum für Gesundheit, Weinfelden

Nach Abschluss der planerischen und administrativen Vorbereitungsarbeiten konnte im August mit den Bauarbeiten begonnen werden. Grössere Rückbauarbeiten gingen den Rohinstallationen der Elektro-, Heizungs- und Sanitäranlagen voraus. Das BfG wird den Schulbetrieb in Weinfelden im Herbst 2008 aufnehmen.

Erweiterungsbauten Lehrerbildung Thurgau, PHTG Kreuzlingen

Bis Ende Berichtsjahr konnten die Gebäudehüllen vollständig geschlossen werden, so dass während der Wintermonate im Innern weitergearbeitet werden kann. Die Schulneubauten sind im Oktober 2008 bezugsbereit.

Die Holzschneitzelheizzentrale wird von den technischen Betrieben Kreuzlingen östlich vom Bahnhof-Hafen realisiert. Diese neue Konzeption der Heizzentrale wird auf 2009 realisiert.

Erneuerung Umgebung Campus Lehrerbildung

Die zusätzliche Anlage eines Beachvolleyballfeldes wurde im Frühling fertig gestellt. Die Spielwiese wurde neu angelegt und im Herbst angesät. Entlang der Spielwiese wurde eine Wegverbindung von der Bürgerfeldsportanlage zur Schulstrasse geschaffen.

Bildungszentrum für Bau und Mode, Kreuzlingen

Nach der Sanierung der Aussenhülle wurde als weitere Etappe eine Anpassung der Innenräume an die heutigen Bedürfnisse vorgenommen. Die Elektroinstallationen und die Wärmeverteilung wurden erneuert, Decken und Bodenbeläge wurden ersetzt.

Gesamtsanierung Klosterkirche St. Katharinental in Diessenhofen

Mit dem Abschluss der Orgelrevision Ende Mai konnte die Kirche für die Besucher wieder geöffnet werden. Die Restaurierungsarbeiten an der Einsiedlerkapelle und der Sakristei wurden abgeschlossen. Die Beiträge von Bund und Stadtgemeinde sind eingeflossen.

Kantonsschule Romanshorn, Erweiterung 2. Etappe

Bis zum Herbst konnte die Ausführungsplanung für die 2. Etappe der Erweiterung abgeschlossen werden. Die anschliessend gestartete Realisierung der Administrationserweiterung wird im Herbst 2008 beendet. Die Räume für Mensa, Schüleraufenthalt und Spezialunterricht sollen 2009 und 2010 im Varietbau realisiert werden. Zuletzt wird 2010 die Umgebungsanlage erneuert.

Sanierung Verwaltungsgebäude Promenade, Frauenfeld

Programmgemäss wurde am 1. Oktober die Ausführungsphase mit der Asbestentsorgung im Trakt B eingeleitet. Die seitens Hochbauamt begleitete Gesamtanierung des Verwaltungsgebäudes findet im November 2008 mit der Fertigstellung der 1. Bauetappe ihren Zwischenabschluss.

Hochbauten, Planungen*Staatsarchiv des Kantons Thurgau, Frauenfeld*

Am 25. November genehmigte das Stimmvolk mit einem Ja-Stimmenanteil von 74.1 % den Baukredit von 19.7 Mio. Franken für die Umnutzung des kantonalen Zeughauses zum Staatsarchiv des Kantons Thurgau. Die Baubewilligung wird im Juni 2008 erwartet, mit den Bauarbeiten wird 2009 begonnen. Der Bezugstermin ist für den Sommer 2011 vorgesehen.

Mensa an der Klostermauer, Pädagogische Hochschule Thurgau, Kreuzlingen

Das neue Mensaprojekt am Standort entlang der Klostermauer wurde zur Baureife geführt. Die Baubewilligung ging am 13. November ein. Aufgrund des dringenden Bedarfs entschied der Regierungsrat, mit der Realisierung unverzüglich zu beginnen. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die grössere Mensa gleichzeitig mit dem Bezug der Erweiterungsbauten ihren Betrieb aufnehmen kann.

Umbauten für das BBZ und Napoleonmuseum Arenenberg

Die Arbeiten für die Werkplanung und Devisierung sind im Herbst aufgenommen worden. Bis Ende Jahr konnte eine erste Phase der Vorbereitung zur Ausführung abgeschlossen werden. Der Baubeginn ist Anfang 2009 vorgesehen, die Fertigstellung Mitte 2011.

Bildungszentrum für Technik, Frauenfeld

Im Berichtsjahr wurden das Projekt und der Kostenvoranschlag erarbeitet, die im November verabschiedet wurden. Die Eingabe an das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie in Bern erfolgte fristgerecht auf Ende Berichtsjahr. Das Jahr 2008 dient der Bauvorbereitung, der Baubeginn ist auf Februar 2009 terminiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung**Globalbudget**

6210 Hochbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	11'155'409	10'811'000	10'312'908	344'409		842'501	
Ertrag	754'367	910'000	750'705	-155'633		3'662	
Aufwandüberschuss KORE	-10'401'042	-9'901'000	-9'562'203	500'042	5.1	838'839	8.8
Bonus-/Malusverrechnung	-15'000		-85'263				
Aufwandüberschuss LR	-10'416'042	-9'901'000	-9'647'467	515'042	5.2	768'575	8.0
Kostendeckungsgrad	7%	8%	7%				

PRODUKTEGRUPPEN**Zentrale Dienstleistungen**

Aufwand	1'921'882	1'912'800	1'856'811	9'082		65'071	
Ertrag	730'000	900'000	750'000	-170'000		-20'000	
Aufwandüberschuss	-1'191'882	-1'012'800	-1'106'811	179'082	17.7	85'071	7.7
Kostendeckungsgrad	38%	47%	40%				

Werterhaltung von Gebäuden

Aufwand	9'233'527	8'898'200	8'456'097	335'327		777'430	
Ertrag	24'367	10'000	705	14'367		23'662	
Aufwandüberschuss	-9'209'160	-8'888'200	-8'455'392	320'960	3.6	753'768	8.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag beinhaltet unverändert zentrale Dienstleistungen, die Werterhaltung von Gebäuden und die Erstellung von Neubauten und Umbauten mit Umnutzungen. Ein grosser Anteil der Arbeit besteht in Dienstleistungen für die Betriebe der Spital Thurgau AG. In der Laufenden Rechnung und in der Investitionsrechnung wurden rund 130 Teilprojekte bearbeitet und zusätzlich ca. 160 Aufgaben für den Gebäudeunterhalt erledigt. Verschiedene Projektleiter sind in Zusatzaufgaben wie Beratungen, Gutachten und Expertisen involviert.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis schliesst vor Bonusverrechnung um Fr. 500'042 (5.1 %) schlechter als budgetiert ab. Für die zentralen Dienstleistungen war der Aufwand um Fr. 9'082 höher als im Budget vorgesehen. Die an die Spital Thurgau AG verrechneten Dienstleistungen waren um Fr. 170'000 tiefer. Der Aufwand für die Werterhaltung von Gebäuden war um Fr. 335'327 höher. Die grössten Abweichungen bestehen in Minderausgaben für die Kantonsschule in Kreuzlingen, die Bauten der Spital Thurgau AG und für die Berufsschule Kreuzlingen. Mehrausgaben waren für die Kantonsschule Romanshorn, das Napoleonmuseum Arenenberg und für die Fischbrutanlage Romanshorn erforderlich.

Produktegruppe Zentrale Dienstleistungen

■ Produkte: Strategische Planung, Dienstleistungen, Leistungen für Dritte, Interne Leistungen für Investitionsprojekte

Verschiedene grössere Projekte der Investitionsrechnung wurden zeitlich vorgezogen. Dies führte zu einem höheren Finanzbedarf. Die Entlastungsmassnahmen im Projekt- und Kostenmanagement sowie im Bereich der stark beanspruchten personellen Ressourcen im Hochbauamt konnten aufgrund Übertragung neuer, bzw. zusätzlicher Aufgaben nicht umgesetzt werden. In der Planung hat sich das Mittel der Bestandesanalysen und strategischen Konzeptdefinition für die Gesamterneuerungsprojekte als erfolgreich erwiesen.

Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen → Anhang I, Seite 77

Produktegruppe Werterhaltung von Gebäuden

■ Produkte: Umbauten/Renovationen, Laufender Gebäudeunterhalt

Bei Umbauten und Renovationen wurden die grössten Aufwendungen getätigt für:

Bürogebäude Staubeggstrasse Frauenfeld:	Sanierung
Polizei Kommando Frauenfeld:	Anpassungen Anlage Riethalde Hüttwilen
Kantonsschule Frauenfeld:	Sanierungen im Altbau (Schulgebäude 1)
Campus Lehrerbildung Thurgau Kreuzlingen:	Innenrenovationen Klostergebäude
BBZ Arenenberg:	Sanierungen bei Schulgebäude und Gästehaus
Kantonsschule Romanshorn:	Innensanierungen Schultrakt und Anpassungen im Sporttrakt
Kalchrain Massnahmenzentrum:	Fenstersanierungen und Sanierungen Ausgleichsbecken und Plätze
Kantonsspital Münsterlingen:	Renovation Korridore Bettenhaus Süd 2. Etappe, Innen- und Aussenrenovationen Bettenhaus West, Anpassungen/Einbau neuer Linearbeschleuniger, diverse Anpassungen in der Logistik, Sanierung und Ersatz von haustechnischen Anlagen
Kantonsspital Frauenfeld:	Gesamtsanierung Privatabteilung Frauenklinik, Sanierungen Fenster, Erstellung eine Feuerwehrtreppe auf den Breitfuss, Umbau im Haus ARA für die Handchirurgie, Sanierung und Ersatz von haustechnischen Anlagen
Psychiatrische Klinik Münsterlingen:	Umbauten und Sanierungen in den Patientengebäuden B, U, C, Sanierung und Ersatz von haustechnischen Anlagen, Sanierung Notstromanlage
Thurgauer Klinik St. Katharinental:	Sanierungen und Renovationen in diversen Gebäuden, Sanierung und Ersatz von haustechnischen Anlagen
Stiftung Mansio Münsterlingen:	Erstellung Kompostieranlage bei der Gärtnerei
Berufsschule Arbon:	diverse Sanierungen und Anpassungen
Berufsschule Kreuzlingen:	Aussensanierungen
Napoleonmuseum Arenenberg:	Renovationsprogramm und Neugestaltung Schlosspark
Fischbrutanlage Romanshorn:	Erstellung Aussenhälterungsbecken für Forellen

Nettoaussgaben für Hochbauten → Anhang I, Seite 77

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
PG Zentrale Dienstleistungen	1	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet ✓	eingehalten
	2	Qualität	Keine Mängel	Keine gravierenden Mängel ✓	Keine Mängel
PG Werterhaltung der Gebäude	3	Terminplan	Eingehalten	Abweichungen werden begründet ✓	Eingehalten
	4	Qualität	Keine Mängel	Keine gravierenden Mängel ✓	Keine Mängel
	5	Haftungsfälle infolge baulicher Mängel	0	Keine ✓	0
PG Investitionsprojekte	6	Referenzkosten	Eingehalten	Vergleichbar +- 20 % ✓	Eingehalten
	7	Terminplan	Eingehalten	Abweichungen werden begründet ✓	Eingehalten
	8	Qualität	Keine Mängel	Keine gravierenden Mängel ✓	Keine Mängel

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 1 Die für die Spital Thurgau AG realisierten Bauten konnten zu den geplanten Terminen in Betrieb genommen werden.
- 7 Die Arbeiten zur Erweiterung für das BBZ Weinfelden konnten fristgerecht abgeschlossen und die neue Anlage in Betrieb genommen werden. Die Bauabrechnung ist noch ausstehend. Die Arbeiten für die Erweiterungsbauten der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen laufen termingemäss.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6210 Hochbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	39'869'649	37'925'000	32'297'544	1'944'649	5.1	7'572'105	23.4
Einnahmen	5'624'146	8'785'000	2'882'560	-3'160'854	-36.0	2'741'586	100.0
Netto Ausgaben	-34'245'503	-29'140'000	-29'414'984	5'105'503	17.5	4'830'519	16.4

Die obenstehende Darstellung (6210 Hochbauamt) umfasst die gesamte Investitionsrechnung des Hochbauamtes. Nachfolgend sind die einzelnen Abschnitte dargestellt:

6222 Beiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben		0	0	0	0.0	0	0.0
Einnahmen	5'624'146	4'785'000	2'882'560	839'146	17.5	2'741'586	95.1
Netto Einnahmen	5'624'146	4'785'000	2'882'560	839'146	17.5	2'741'586	95.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
660.09	Bundesbeitrag an Polizeigebäude	128'982	390'000	-261'018	Die Bauabrechnung für den Erweiterungsbau des Kantonalgefängnisses wurde Anfang Juni beim Bundesamt für Justiz eingereicht. Die Subventionsschlusszahlung steht jedoch noch aus.
660.29	Bundesbeitrag an Kirche St. Katharinental	674'000	400'000	274'000	Das Bundesamt für Kultur (Eidgenössische Denkmalpflege) hat eine höhere Jahrestanche als erwartet ausbezahlt. Dadurch wird der mutmassliche Beitrag für 2008 geringer ausfallen.
660.40	Bundesbeitrag an Berufsschulen	3'299'000	2'400'000	899'000	Das Bundesamt für Berufsbildung hat hohe Beiträge mit Verzögerung ausbezahlt (2006 wesentlich zu tief). Der Gesamtbetrag ergibt sich aus den anrechenbaren Baukosten.

6223 Planung / Projektvorbereitungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'753'091	2'775'000	2'461'994	-21'909	-0.8	291'097	11.8
Einnahmen		0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-2'753'091	-2'775'000	-2'461'994	-21'909	-0.8	291'097	11.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
503.07	Staatsarchiv Frauenfeld	442'133	300'000	142'133	Das Bauprojektverfahren mit Kostenermittlung sowie das Botschaftsverfahren dauerten infolge zusätzlicher Abklärungen länger und erforderten einen entsprechenden Mehraufwand.
503.25	Spital Thurgau AG	68'864	445'000	- 376'136	Die Planungen für das Kantonsspital Münsterlingen erforderten geringere Aufwendungen. Vorgesehene Planungen für das Kantonsspital Frauenfeld waren nicht erforderlich.
503.37	Berufsschule Frauenfeld	727'753	400'000	327'753	Nach abschliessender Projektdefinition waren für das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag umfangreichere, vorgehende Planungsarbeiten erforderlich.
503.62	Polizeigebäude Romanshorn	0	210'000	- 210'000	Der Grosse Rat des Kantons Thurgau beschloss, das Umbauvorhaben nicht zu realisieren.

6224 Neubauten / Umbauten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	37'116'558	39'150'000	29'835'550	-2'033'442	-5.2	7'281'009	24.4
Einnahmen		4'000'000	0	-4'000'000	0.0	0	
Netto Ausgaben	-37'116'558	-35'150'000	-29'835'550	1'966'558	5.6	7'281'009	24.4

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
503.09	Polizeigebäude Frauenfeld	0	560'000	- 560'000	Das Bauvorhaben konnte bereits 2006 vollständig abgerechnet werden. Der Budgetbetrag für restliche Zahlungen wurde nicht beansprucht.
503.13	Campus Lehrerbildung Thurgau	14'348'376	15'600'000	-1'251'623	Die Holzsznittelheizung wird durch die Technischen Betriebe Kreuzlingen an besserem Standort, dafür etwas verzögert realisiert. Deshalb wurde der budgetierte Baubeitrag noch nicht zur Zahlung fällig.
503.15	Kantonsschule Romanhorn	488'512	200'000	288'512	Im Berichtsjahr wurde der Baufortschritt der Administrationserweiterung aufgrund der guten Witterung begünstigt und löste damit einen erhöhten Finanzierungsbedarf aus. Das Budget der Folgejahre wird entsprechend entlastet.
503.25	Spital Thurgau AG	6'044'925	8'080'000	- 2'035'75	Kantonsspital Münsterlingen (+ 472'389): Durch die aus betrieblichen Gründen erforderliche Umstellung der Etappierungen wurde die Umnutzung der Hauptküche zur Pharmazie für den Anteil Kanton etwas kostenintensiver. Die 2. Etappe der Fassadensanierung am Bettenhaus Süd wurde etwas umfangreicher. Kantonsspital Frauenfeld (- 2'694'449): Die Ausgaben für die Realisierung verschieben sich dem Baufortgang entsprechend auf die Jahre 2008/09. Aus betrieblichen Gründen wurde die Liefergänzung Nord auf das Jahr 2009 verschoben. Psychiatrische Klinik Münsterlingen (- 33'860): Der Umbau Haus F konnte etwas günstiger als vorgeschlagen abgerechnet werden (→ Anhang I, Seite 78). Thurgauer Klinik St. Katharinental (+ 154'415): Durch Verzögerungen in den Sanierungsmassnahmen ergaben sich Verschiebungen der Jahrestanchen. Die Gesamtabrechnung fällt günstiger aus (→ Anhang I, Seite 78).
503.38	Berufsschule Kreuzlingen	580'854	850'000	-269'145	Der Differenzbetrag wurde als Unterhalterneuerung der Laufenden Rechnung zugeordnet.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
503.40	BBZ Weinfelden	13'579'557	11'160'000	2'419'557	Verschiebung von Kreditresten von 2006 auf 2007.
503.44	Kantonales Zeughaus Frauenfeld	572'354	1'200'000	- 627'645	Aufgrund des umfangreicheren Planungsaufwandes und Abklärungen mit der historischen Bausubstanz verschob sich der Baubeginn.
680.00	Auflösung Rückstellung Spitalbauten	0	4'000'000	4'000'000	In Absprache mit der Finanzverwaltung wurde die Auflösung der Rückstellung für Spitalbauten auf spätere Jahre, in welchen mit höheren Ausgaben zu rechnen ist, verschoben.

6315 Tiefbauamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Strategisches Schwerpunktziel Verkehr

Die konzeptionellen Arbeiten mit der Raumplanungskommission für eine optimierte Linienführung der Thurthalstrasse T14 sind abgeschlossen. Die Verkehrsprobleme im Raum Kreuzlingen werden in der laufenden Bearbeitung des Agglomerationsprogrammes Kreuzlingen/Konstanz gelöst. Die resultierenden Massnahmen werden in die Gesamtrevision des Kantonalen Richtplanes aufgenommen.

Ziele des Departements für Bau und Umwelt - Tiefbau

Massnahmen:

Die Bauarbeiten an der Chance Nord in Kreuzlingen laufen (Inbetriebnahme Herbst 2009). Für den A1 - Anschluss Will - West wurde beim Bund der Antrag zur Ausarbeitung des Generellen Projektes eingereicht. Der Stadtkredit für die Entlastung von Frauenfeld (F21) wurde abgelehnt.

Infrastruktur:

Per 1. Januar 2008 wird der Bund die Nationalstrassen übernehmen. Damit entfällt künftig nach einer Übergangszeit der Aufwand für Ausbau, Unterhalt und Betrieb der Autobahnabschnitte (total 50 km). Die Werterhaltung des Kantonsstrassennetzes wird datenbankgestützt geplant und sichergestellt. Für die Entwässerungssysteme ist ein Kataster im Aufbau.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6310-6330 Tiefbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	47'770'348	50'271'000	46'895'827	-2'500'652		874'521	
Ertrag	5'606'225	5'620'000	5'701'254	-13'775		-95'029	
Aufwandüberschuss KORE	-42'164'123	-44'651'000	-41'194'573	-2'486'877	-5.6	-969'550	-2.4
- Bonusverrechnung	-57'130		110'794				
- Besoldungsanteil Verkehrspolizei	8'500'000	8'500'000	8'500'000				
- Inkassokommission Strassenverkehrsamt	466'946	462'000	456'282				
+ Ertrag Motorfahrzeugsteuer	46'265'787	46'285'000	45'588'502				
+ Anteil LSVA Kantantonaler Strassenunterhalt	5'026'282	4'600'000	4'916'405				
+ Entnahme, - Einlage Spezialfinanzierung	-160'999	2'728'000	2'515'231	-2'888'999		-2'676'230	
Aufwandüberschuss LR	-57'130	0	-2'271'973	-57'130	0.0	2'214'843	97.5
Kostendeckungsgrad KORE	12%	11%	12%				

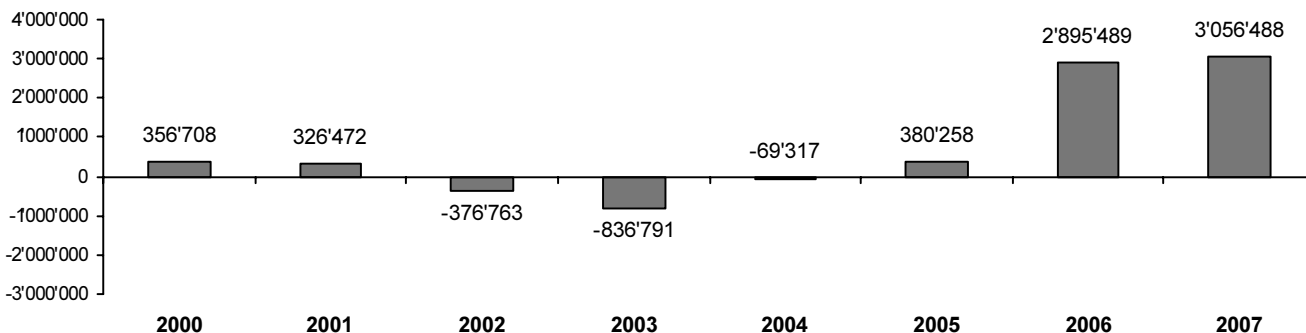
PRODUKTEGRUPPEN

Bau

Aufwand	25'911'757	26'988'945	24'317'296	-1'077'188		1'594'461	
Ertrag	429'323	415'000	601'940	14'323		-172'617	
Aufwandüberschuss KORE	-25'482'434	-26'573'945	-23'715'356	-1'091'511	-4.1	1'767'078	7.5
- Besoldungsanteil Verkehrspolizei	8'500'000	8'500'000	8'500'000	0		0	
- Inkassokommission Strassenverkehrsamt	466'946	462'000	456'282	4'946		10'664	
+ Ertrag Motorfahrzeugsteuer	46'265'787	46'285'000	45'588'502	-19'213		677'285	
- Einlage/+ Entn. Spezialfinanzierung	-1'454'509	-374'500	-2'515'231	-1'080'009		1'060'722	
Ertragsüberschuss	10'361'897	10'374'555	10'401'633	-12'658	-0.1	-39'736	-0.4
Kostendeckungsgrad KORE	2%	2%	2%				
Betrieb							
Aufwand	21'341'944	22'752'500	22'020'452	-1'410'556		-678'508	
Ertrag	5'172'152	5'200'000	5'092'869	-27'848		79'283	
Aufwandüberschuss KORE	-16'169'792	-17'552'500	-16'927'583	-1'382'708	-7.9	-757'791	-4.5
+ Anteil LSVA Kantantonaler Strassenunterhalt	5'026'282	4'600'000	4'916'405	426'282		109'877	
+ Entnahme Spezialfinanzierung	1'293'511	3'102'500		-1'808'989		1'293'511	
Aufwandüberschuss	-9'850'000	-9'850'000	-12'011'178	0	0.0	-2'161'178	-18.0
Kostendeckungsgrad KORE	24%	23%	23%				

6310-6330 Tiefbauamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Dienste							
Aufwand	516'647	529'555	558'078	-12'908		-41'431	
Ertrag	4'750	5'000	6'445	-250		-1'695	
Aufwandüberschuss KORE	-511'897	-524'555	-551'633	-12'658	-2.4	-39'736	-7.2
Kostendeckungsgrad KORE	1%	1%	1%				

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds Kantonaler Strassenbau und Betrieb
Stand jeweils am 31.12.



Im Fonds Kantonaler Strassenbau und Betrieb resultiert statt der budgetierten Entnahme von Fr. 2'728'000 eine Einlage von Fr. 160'999. Der Fondsbestand erhöht sich damit auf Fr. 3'056'488. Nach Rücksprache mit den zuständigen Amtsstellen wurde festgelegt, dass künftig allfällige Boni bzw. Malusse im Tiefbauamt nicht zu Gunsten bzw. zu Lasten der Spezialfinanzierung verbucht werden, sondern als Aufwand bzw. Ertrag den allgemeinen Mitteln zugeordnet werden.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Infolge hängiger Einsprachen, Verhandlungsverzögerungen und Budgetverschiebungen liessen sich nicht alle vorgesehenen Projekte realisieren. Die mit dem Voranschlag 2007 flexibilisierte Planung liess jedoch durch die Aktivierung beschlossener Reserveprojekte eine Überkompensation der Bruttoinvestitionssumme zu.

Abweichung Globalbudget

In der Laufenden Rechnung des Kantonalen Tiefbauamtes ergaben sich neben diversen kleineren Abweichungen auf verschiedenen Konten folgende wesentliche Verbesserungen:

Minderungsaufwand von:

- Fr. 469'000 für Taumittelverbrauch und Winterdienst (milder Winter).
- Fr. 299'000 für Dienstleistungen im Unterhalt (Verzicht auf eine geplante Lichtsignalanlage).
- Fr. 258'000 für Dienstleistungen und Honorare (Reduktion Dienstleistungen Dritter und Reinigungen Kantonsstrassen durch Dritte).
- Fr. 203'000 für Dienstleistungen und Materialeinkäufe Nationalstrassen (geringerer Bezug v. Leistungen Dritter).
- Fr. 148'000 für an die Kantone St. Gallen und Zürich übertragene Aufgaben auf der Autobahn A1.
- Fr. 564'000 infolge geringerem Abschreibungsbedarf, dies trotz Bruttomehrinvestitionen von rund 3.0 Mio. Franken bei den Kantonsstrassenkorrekturen.
- Fr. 121'000 infolge geringerer Zinsbelastungen (günstigerer Zinssatz).

Mehrertrag von:

- Fr. 426'000 aus den Einnahmen der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA).

Produktgruppe Bau

- Produkte: Neubau Kantonsstrassen, Neubau Nationalstrassen, Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen, Baulicher Unterhalt Nationalstrassen

Kantonaler Strassenbau (6340)

Für das Mehrjahresprojekt der Betonstrassensanierung Pfyn - Dettighofen mit Radweg liegt die Schlussabrechnung vor.

→ Anhang I, Seite 79

Die Investitionstätigkeit war durch das milde Winterwetter begünstigt (kaum Baustellenunterbrüche).

- Die Unterführung in Bürglen wird im Frühjahr 2008 eröffnet.
- Die Strassenverlegung K27 in Bussnang wurde im Herbst 2007 dem Verkehr übergeben.
- Die Verkehrsberuhigungs- und Lärmschutzmassnahmen in Bottighofen sind realisiert.
- Die langjährigen Rechts- und Landverhandlungen bei der Chance Nord in Kreuzlingen sind abgeschlossen und die Bauarbeiten seit Sommer 2007 im Gang.
- Das Stadtentlastungsprojekt in Frauenfeld, F21, kann infolge Kreditablehnung nicht realisiert werden.

Das Tiefbauamt realisiert im Auftrag des Strassenverkehrsamtes das „Areal für Schwerverkehr“ in Amriswil. Die Gesamtbausumme beträgt 1.6 Mio. Franken. Das Projekt ist im Rohbau fertig gestellt.

Lärmschutz

In Weinfelden an der Dufourstrasse konnten die Bauarbeiten weitestgehend abgeschlossen werden. Beim Projekt Kreuzlingen Hafenstrasse sind die Einsprachen erledigt. Die Bauausführung erfolgt in Koordination mit dem Projekt Chance Nord 2008.

→ Anhang I, Seite 79

Einnahmen und allgemeine Aufgaben gemäss §29 StrWG (6370)

Die Projektbeiträge der Gemeinden und Dritter entsprechen den Voranschlagswerten. Beim Projekt Kreuzlingen Chance Nord konnte infolge Beginn der Bauarbeiten ein auf den Vorinvestitionen basierender, höher als veranschlagter Bundesbeitrag eingeholt werden.

Im Hinblick auf die NFA bedingten Grundstückübertragungen im Nationalstrassenperimeter wurden die als tauschbares Massenland verfügbaren Parzellen südlich von Kreuzlingen in das alleinige Eigentum des Kantons überführt. Nicht nutzbare Restparzellen aus der Landumlegung Kreuzlingen - Tägerwilen wurden veräussert, wobei 2008 noch rund 1.1 Mio. Franken dem Bund zu überweisen sind. Die restlichen Grundstückbereinigungen sind für 2008 geplant.

Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen (6375)

Bei 19 Objekten wurden die Deck- und bei acht Objekten die Tragschichten erneuert oder eine Verstärkung des Strassenoberbaus ausgeführt. Zum Schutz der Oberflächen ist bei drei Teilstrecken eine Oberflächenbehandlung vorgenommen worden. So sind über den baulichen Unterhalt insgesamt 20.28 km Kantonsstrassen (2.5 % der Streckenlänge) saniert und unterhalten worden.

Baulicher Unterhalt, Belagssanierung → Anhang I, Seite 80

Baulicher Unterhalt Brücken (6360)

An insgesamt 17 Brücken und Kunstbauten wurden bauliche Unterhalts- und Instandsetzungsmassnahmen ausgeführt. Schwerpunkte bildeten die umfangreiche Erneuerung der Holzbrücke über die Thur in Eschikofen, der Ersatz des Dorfbachdurchlasses in Romanshorn und der Giessenbachbrücke in Opfershofen sowie die Erneuerung der Abdichtung und des Belages an der Murgbrücke beim Schloss in Frauenfeld. Insgesamt wurden 128 Kunstbauten inspiziert und deren Zustand beurteilt.

Nationalstrassen, Ergänzungs- und Abschlussarbeiten (6380)

Beim A1 Anschluss Münchwilen wurden die Rampen saniert, die Anschlussstrasse Q20 Münchwilen - Sirnach umgestaltet und ein Störfall- und Filterbecken erstellt. Beim A1-Zubringer Arbon wurden fünf Störfall- und Retentionsbecken nachgerüstet und die Detailprojektierung für die Nachrüstung der Sicherheit im Tunnel Rinderweid abgeschlossen.

Produktgruppe Betrieb

■ Produkte: Betrieb Nationalstrassen, Betrieb Kantonsstrassen

Die Nachrüstung der eigenen Dieselfahrzeuge mit Partikelfiltern ist abgeschlossen. Zu ersetzende Fahrzeuge werden konsequent mit Partikelfiltern ausgerüstet.

Die NFA-bedingten Organisationsanpassungen für die Neuregelung des Nationalstrassenunterhaltes wurden mit dem Kanton St. Gallen fixiert. Die Betriebsübergabe an die Gebietseinheit VI erfolgt termingerecht auf den 1.1.2008. Die Abgrenzung der Unterhaltszuständigkeit bei den Nationalstrassenanschlüssen zwischen Bund und Kanton ist vertraglich noch nicht fixiert.

Produktgruppe Dienste

■ Produkte: Planung und Studien, Strassenbaupolizei und Verkehrsanordnungen

Die Linienführung für eine neue Thurtalstrasse T14 wurde optimiert. Das Projekt für die Entlastung der Altstadt Arbon und die Erschliessung Saurer Werk zwei wurde in Angriff genommen. Für die Verkehrsentlastung Bischofszell wurde die Machbarkeit nachgewiesen.

Verkehrserhebungen

Die Verkehrsmessungen ergaben für das Berichtsjahr eine durchschnittliche Verkehrszunahme von 1 %.

Verkehrszählung DTV - Plan 2007, → Anhang I, Seite 83

Lärmschutz

Im Rahmen der Fenstersanierungsprogramme wurden 27 Gebäude mit 210 Schallschutzfenstern ausgerüstet. Die baulichen Lärmschutzmassnahmen werden im Kontenabschnitt 6340 Kantonsstrassen Korrekturen geführt.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
Bau						
- Projektmanagement	1	Einhaltung Terminprogramm	100 %	100%	✓	100%
- Planungsgenauigkeit	2	+/- Abweichung von Kostenvorgaben und Budget	10 %	10%	✓	10%
- Qualitätsmanagement	3	Einhaltung der objektspezifischen Qualitätsanforderungen	100 %	100%	✓	100%
Betrieb						
- Einhaltung Reinigungsintervalle Fahrbahnen, Schlammsammler	4	In % der Vorgaben	98 %	70 %	✓	96 %
- Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten grosse Böschungen	5	2 x jährlich	100 %	100 %	✓	100 %
- Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten (Intensivflächen)	6	3 x jährlich	100 %	100 %	✓	100 %
- Einhaltung Vorgaben Gehölzpflege	7	1 x in 10 Jahren	100 %	100 %	✓	100 %
- Unfalldienst Kantonsstrassen	8	Kostendeckungsgrad	86 %	70 %	✓	103 %
- Einhaltung Markierungsüberarbeitung	9	Hauptstrassen alle 2 Jahre	100 %	80 %	✓	100 %
- Einhaltung Markierungsüberarbeitung	10	Nebenstrassen alle 3 Jahre	100 %	80 %	✓	100 %
- Unfalldienst Nationalstrassen	11	Kostendeckungsgrad	119 %	70 %	✓	103 %
- Grabeninstandstellung, Kostendeckungsgrad	12	in %	113 %	80 %	✓	105 %
- Leistungen für Dritte, Anteil verrechenbare Leistungen	13	in %	69 %	60 %	✓	95 %
- Bauliche Reparaturen	14	Maximal 100% der Betriebskosten des Vorjahres	95 %	100 %	✓	119 %
Dienste						
- Statistische Grundlagen erheben	15	Verkehrsdaten vorliegend	100%	100 %	✓	100 %
- Statistische Grundlagen erheben	16	Verkehrstatistik vorliegend	100%	100 %	✓	100 %
- Planungen	17	+/- Abweichung von Kostenvorgaben und Budget	20%	20 %	✓	20 %
- Baubewilligungen	18	durchschnittliche Durchlaufzeit in Tagen	3	3	✓	3

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6310 Anschaffungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'039'752	1'040'000	1'091'221	-248	0.0	-51'469	
Einnahmen							
Netto Ausgaben	-1'039'752	-1'040'000	-1'091'221	-248	0.0	-51'469	-4.7

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 100'000.

6330 Kantonaler Strassenbau Saldo 6315.331.10 (6330.331.13)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	38'969'645	36'915'000	32'650'542	2'054'645	5.6	6'319'103	19.4
Einnahmen	22'593'299	19'974'800	17'820'241	2'618'499	13.1	4'773'058	26.8
Netto Ausgaben	-16'376'346	-16'940'200	-14'830'300	-563'854	-3.3	1'546'045	10.4

Dieses Konto ist die Zusammenfassung der drei folgenden Kontenabschnitte 6340, 6370 und 6375:

6340 Kantonsstrassen Korrekturen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	27'125'919	23'915'000	19'429'414	3'210'919	13.4	7'696'505	39.6
Einnahmen							
Netto Ausgaben	-27'125'919	-23'915'000	-19'429'414	3'210'919	13.4	7'696'505	39.6

Hauptbegründungen von Projektmehrinvestitionen gegenüber dem Voranschlag:

Vorgezogene Projekte	Bottighofen Fussgängerschutzinsel Ost Thundorf, Ortsdurchfahrt Lustdorf Wigoltingen, Trottoir Bahnhofstrasse	Planjahr 2008 - reibungsloser Genehmigungsprozess Planjahr 2008 - reibungsloser Genehmigungsprozess Planjahr 2008 - reibungsloser Genehmigungsprozess	0.5 Mio. 0.5 Mio. 0.5 Mio.
Verschobene Projekte (Planjahr 2006)	Rickenbach, Bypass Kreisel Waro Uesslingen, Radweg und Sanierung	Einsprache liess Bau erst 2007 zu Deckbelageeinbau auf 2007 verschoben	0.3 Mio. 0.3 Mio.
Mehrinvestitionen	Bürglen, Unterführung Istighoferstrasse Bussnang, Verlegung K27 Märstetten, Trottoir Ottoberg - Schnellberg	Projekt konnte rascher als geplant realisiert werden Projekt konnte rascher als geplant realisiert werden Realisierung in einer Etappe	1.0 Mio. 0.9 Mio. 0.4 Mio.
Umlagerung	Berg, Sanierung Hauptstrasse Teil Nord	Das geplante Unterhaltsobjekt wurde wegen grossem Projektumfang über die Korrekturen abgerechnet	0.6 Mio.

Hauptbegründungen für geringere Projektinvestitionen gegenüber dem Voranschlag:

Frauenfeld, F21	Nach Kreditablehnung wurde das Projekt sistiert	0.3 Mio.
Kreuzlingen Chance Nord	Baustartverzögerung	0.8 Mio.
Romanshorn Hof	Ausführung erst 2008 (Gemeindekredit verzögert)	0.9 Mio.

Daneben resultierten gegenüber dem Tiefbauprogramm geringfügige Investitionsveränderungen bei den übrigen über 50 bearbeiteten Projekten.

6370 Einnahmen und allg. Aufgaben gem. §29 StrWG	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'496'695	3'500'000	4'331'547	-1'003'305	-28.7	-1'834'852	-42.4
Einnahmen	22'593'299	19'974'800	17'820'241	2'618'499	0.0	4'773'058	0.0
Netto Einnahmen	20'096'604	16'474'800	13'488'694	3'621'804	22.0	6'607'910	49.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2007	2007		
501.30 Lärmschutzmassnahmen	399'643	700'000	-300'357	Seit 2007 verlangt der Bund für Lärmsanierungen Gesamtkonzepte über ganze Strassenzüge. Diese sind auch Grundlage für die künftigen Leistungsvereinbarungen mit dem Bund (NFA). Einzelmassnahmen an Gebäuden werden nicht mehr unterstützt. Damit verschoben sich 2007 geplante Fenstersanierungen ins Folgejahr.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
501.50	Niveauübergänge, Sanierung, Sicherung	246'200	500'000	-253'800	Die Sanierungsmassnahmen an der Frauenfeld – Will - Bahn können erst 2008 abgeschlossen werden.
501.60	Vorsorglicher Liegenschaften- und Landerwerb	355'469	250'000	105'469	Übernahme von Restlandparzellen des Bundes im Raum Kreuzlingen, die für den Nationalstrassenbau keine Bedeutung mehr haben (Massenland für Realersatzabtausch).
503.00	Ausbau Werkhöfe	660'839	950'000	-289'161	Infolge der Projektierung eines Werkhofneubaus in Eschlikon wurden die Sanierungsarbeiten beim bestehenden Werkhof zurückgestellt. Die Kosten für die Abschlussarbeiten beim Neubau in Sulgen sind tiefer ausgefallen.
660.00	Erlös aus Verkauf von Liegenschaften	1'334'425	50'000	1'284'425	Verkauf von zwei nicht mehr benötigten Nationalstrassenparzellen im Auftrag des Bundes. Im Gegenzug erfolgt 2008 die Entlastung dieses Kontos durch die Überweisung des Bundesanteils von 1.1. Mio. Franken.
660.11	Bundesbeitrag Haupt-, Nebenstrassen	4'885'337	3'435'000	1'450'337	Mehreinnahmen bei Kreuzlingen Chance Nord und Lärmschutzbeiträgen aus den Vorjahren (Schlussrechnungen vor dem Systemwechsel mit NFA)
662.00	Gemeindebeiträge	4'327'895	6'178'00	-1'850'105	Budget inklusiv Beiträge Dritter
669.00	Beiträge von Dritten	2'005'025	0	2'005'025	Budget in den Gemeindebeiträgen enthalten

6375 Baulicher Unterhalt	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	9'347'031	9'500'000	8'889'581	-152'969	-1.6	457'450	5.1
Einnahmen				0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-9'347'031	-9'500'000	-8'889'581	-152'969	-1.6	457'450	5.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
501.10	Baulicher Unterhalt Brücken	1'394'615	1'500'000	-105'385	Minderaufwand Wasserbau für den Uferschutz Kradolf und die Goldachbrücke Horn

6380 Nationalstrassen	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	5'899'538	10'514'000	1'978'944	-4'614'462	-43.9	3'920'594	198.1
Einnahmen	6'968'163	12'416'000	2'309'176	-5'447'837	-43.9	4'658'988	201.8
Netto Ausgaben	1'068'625	1'902'000	330'232	-833'375	-43.8	738'393	223.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
501.00	Nationalstrasse A 1.9.0 Zubringer Arbon Kantonsanteil 25%	211'551	375'000	-163'449	Die Bauausführung für die Erhöhung der Sicherheit im Tunnel Rinderweid wurde auf 2008 verschoben (-200'000). Sie wird nun 100% vom Bund finanziert.
501.13	Nationalstrasse A 1.1.2 Hagenbuch-Wängi - Wil Kantonsanteil 14 %	418'042	1066'000	-647'958	Einige Projektgenehmigungen von ausführungsbereifen Projekten haben sich beim Bund verzögert. Der Kreisel und die Murgbrücke Alp Matzingen, verschiedene Störfall- und Speicherbecken und die Sanierung des Lützelburgviaduktes erfolgen deshalb erst ab 2008. Sie werden nun 100 % vom Bund finanziert.

6410 Amt für Denkmalpflege

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Gemäss den Richtlinien ist die Komturei Tobel zu erhalten, zu restaurieren und einer neuen Nutzung zuzuführen. Das Amt für Denkmalpflege begleitete im Berichtsjahr vor allem die Neubauplanung auf dem Areal, wozu auch ein Bundesexperte beigezogen wurde. Für das Hauptgebäude wurde ein Restaurierungskonzept erstellt. Mit der Restaurierung des Hauses Kaufmann und seiner Einrichtung als Pilgerherberge wurde ein erster Schritt zur Realisierung des Gesamtkonzeptes verwirklicht.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6410 Amt für Denkmalpflege	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'680'531	1'690'600	1'580'452	-10'069		100'079	
Ertrag	43'385	50'000	45'903	-6'615		-2'518	
Aufwandüberschuss KORE	-1'637'146	-1'640'600	-1'534'549	-3'454	-0.2	102'597	6.7
Bonusverrechnung	-1'726		-6'934				
Aufwandüberschuss LR	-1'638'872	-1'640'600	-1'541'483	-1'728	-0.1	97'389	6.3
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				
PRODUKTEGRUPPE							
Denkmäler							
Aufwand	1'680'531	1'690'600	1'580'452	-10'069		100'079	
Ertrag	43'385	50'000	45'903	-6'615		-2'518	
Aufwandüberschuss	-1'637'146	-1'640'600	-1'534'549	-3'454	-0.2	102'597	6.7
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Als Fachstelle fördert das Amt für Denkmalpflege den Erhalt und die Pflege des kulturgeschichtlichen Erbes im Bereich von Siedlungen, Siedlungsteilen, Baugruppen und Bauten, Bauteilen oder Anlagen samt Ausstattung und Umgebung. Die eng aufeinander abgestimmten Aufgabenbereiche sind Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit.

Die personellen Ressourcen verteilen sich im Berichtsjahr wie folgt:

Amtsleitung, externe Mandate, Administration und Informatik zusammen	25 %	(2006: 25 %)
Inventarisierung	39 %	(2006: 36 %)
Beratung	25 %	(2006: 25 %)
Restaurierungsbegleitung	6 %	(2006: 6 %)
Öffentlichkeitsarbeit	5 %	(2006: 8 %)

Abweichungen Globalbudget

Der Voranschlag konnte eingehalten werden.

Produktegruppe Denkmäler

■ Produkte: Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Inventarisierung

Die Inventarisierung ist dafür besorgt, dass dem Amt, der Verwaltung und der Öffentlichkeit systematisch erhobenes Wissen über die Thurgauer Baukultur zur Verfügung steht. Über die Gebäudedatenbank auf dem TGis-Net können die Informationen sämtlicher Hinweisinventare zu über 34'000 historischen Bauten im Thurgau verwaltungsintern abgerufen werden; der Internetauftritt im ThurGIS ist in Vorbereitung. Die Revision der Inventare wurde in den Gemeinden Wilen, Bottighofen und Pfyn abgeschlossen. Als Buchausgabe erschienen die Inventare der Gemeinden Güttingen (zwei Bände), Altnau (zwei Bände), Gottlieben, Hefenhofen, Thundorf (zwei Bände) und Wigoltingen (zwei Bände).

Im Bereich der Kunstdenkmälerinventarisierung lag das Schwergewicht auf dem Erstellen der Texte für den Stadtband Kreuzlingen (insbesondere Baugeschichte Neukloster sowie jeweils Geschichte und Baugeschichte von Bernegg, Bernrain, Ebersberg, Felsenschlössli, Gaissberg, Girsberg, Granegg, Irsee und Römerburg). Ausserdem wurden punktuell weitere Archive im In- und Ausland ausgewertet.

Beratung

Als Fachstelle berät das Amt für Denkmalpflege Bauherren, Planende und Behörden im Umgang mit Bausubstanz. In diesem Zusammenhang werden ungezählte informelle Anfragen an die Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger gestellt, die in planerischen, technologischen und gestalterischen Fragen auf ihr Fachwissen und auf ihre Erfahrung zurückgreifen können. Nicht wenige von diesen Anfragen münden später in Massnahmen, die den Anspruch auf einen denkmalgerechten Umgang mit historischer Bausubstanz erfüllen, also als Restaurierungen bezeichnet werden können.

Ein besonderes Beratungsgebiet sind die Kirchgemeinden mit ihren Kirchenschätzen. Im Vordergrund stand dieses Jahr der Kirchenschatz der katholischen Kirchgemeinde Fischingen, der im Rahmen der Kirchenrestaurierung kontrolliert und einer Konservierung zugeführt wurde. Wie im Vorjahr wurden die klimatischen Aufbewahrungsbedingungen in Fischingen, Güttingen, Sommeri, Paradies und St.Katharinental überprüft. Das Amt ist in der Kommission für kirchliche Bauten der evangelischen Landeskirche vertreten.

Restaurierungsbegleitung

Eine detaillierte Liste der abgeschlossenen, laufenden, neuen und vorbereiteten Restaurierungen an insgesamt 129 Objekten (Jahr 2006: 85), sowie ein Schlüssel zu den Beitragszahlungen findet sich im statistischen Teil (→ Anhang I, Seiten 85). Die wichtigsten abgeschlossenen Restaurierungen werden in der im Herbst 2008 erscheinenden Publikation „Denkmalpflege im Thurgau 10“ ausführlicher dargestellt, die im Hauptteil die Restaurierung der Klosterkirche Fischingen behandelt. Diese im Jahr 2000 begonnene Restaurierung betraf nicht nur ein Objekt von nationaler Bedeutung, sondern stellte auch eine stattliche Anzahl Probleme in statischer, restauratorischer und gestalterischer Hinsicht und bot neue Einblicke in die Baugeschichte. Im Kloster Fischingen wurde im Südflügel der Festsaal mit seiner kostbaren Stuckdecke restauriert.

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten konnte im Berichtsjahr die ehemalige Klosterkirche St. Katharinental in Diessenhofen restauriert werden. Zwar ist die Raumschale dieses herausragenden Barockbaus durch die extensive Nutzung hervorragend erhalten, doch galt es hier, einen erbauungszeitlichen statischen Mangel zu beheben, indem der Dachstuhl Druck auf die Kuppel auslöste.

Die Aussenrestaurierung des Bahnhofs Mannenbach setzte einen Schlusspunkt unter die Bemühungen, ein Gebäude von nationaler Bedeutung vor dem Abbruch zu retten. Immer wieder kommen ungewöhnliche Objekte zur Restaurierung, so das barocke Grossuhrwerk aus dem Jahre 1672 im Tortürmli von Hauptwil, die Turnhalle in Romanshorn, die Thurbrücke von 1835 in Eschikofen, der Park des Napoleonmuseums auf dem Arenenberg oder der Eiskeller aus dem frühen 19. Jahrhundert auf dem Wolfsberg in Ermatingen. Nach wie vor die Ausnahme ist es, wenn Bauten der Moderne zu behandeln sind, wie das Haus des Architekten Oskar Linner in Arbon.

Öffentlichkeitsarbeit

Ausgehend von der Publikation „Bauergärten im Thurgau“ (2005) finden im Thurgau regelmässig Bauergartenexkursionen statt, die sechste Fahrt führte die Gartenfreunde nach Egnach. Normalerweise kaum zugänglich ist die Einsiedlerkapelle in der ehemaligen Klosterkirche St. Katharinental, weshalb ein Führungsnachmittag im Rahmen der Restaurierung angeboten wurde. Mit einem kommentierten Festkonzert und einem ökumenischen Gottesdienst wurde der Restaurierungsabschluss in St. Katharinental gefeiert.

Der Tag des Denkmals stand 2007 unter dem Thema Holz und wurde gemeinsam mit dem Amt für Archäologie gestaltet, das Architekturreste und Gebrauchsgegenstände aus prähistorischen Pfahlbaudörfern und römischen Siedlungen zeigte. Der Thurgau besitzt eine Reihe hervorragender Chorgestühle, so im Historischen Museum Frauenfeld (aus St. Katharinental), in der Kartause Ittingen, in der Klosterkirche Fischingen und in St. Ulrich in Kreuzlingen, wo auch die Ölbergskulpturen aus dem 18. Jahrhundert unter kundiger Führung von nahe betrachtet werden konnten.

Die Buchpremiere von Band 9 in der Reihe „Denkmalpflege im Thurgau“ über die Restaurierung der alten Thurbrücke in Bischofzell fand in der Halle der Historischen Papiermaschine PM1 statt, von wo die Bischofzeller Nachtwächter die Gäste zu einer nächtlichen Brückenbegehung geleiteten.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Bearbeitete Baugesuche	474	612	560	433	508
Bearbeitete Planungen	91	67	59	58	64
Mit Schlusszahlung abgeschlossene Beitragsgesuche	45	70	70	74	75
Neue Beitragsgesuche (verbindliche Stellungnahmen)	33	35	36	63	61
Grössere Restaurierungen abgeschlossen	18	32	34	37	23
Anzahl Gemeinden mit neu revidiertem Gebäudeinventar	4	7	5	6	3
Katholische Kirchenschätze: überprüfte Objekte		683	278	284	585
Katholische Kirchenschätze: neu erfasste Objekte		137	25	42	53
In der Bibliothek neu erfasste Titel	1'766	1'722	1'636	1'417	1'513

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007		Ergebnis 2006
Inventarisierung	1	Anzahl Mutationen nachgeführt	100%	100%	✓	100%
	2	Inventarrevision: Anzahl Bauten	2537	2500	✓	2092
Beratung	3	Anfragen bearbeitet innert 10 Arbeitstagen	100%	100%	✓	100%
	4	Baugesuche bearbeitet innert 5 Arbeitstagen	90%	100%	✓	90%
Restaurierungsbegleitung	5	Fachberichte bei Abschluss	90%	100%	✓	100%
	6	Vollständige Beitragsunterlagen bearbeitet innert 4 Wochen	80%	100%	○	80%
Öffentlichkeitsarbeit	7	Periodikum: Anzahl Publikationen	1	1	✓	1
	8	Anzahl öffentliche Veranstaltungen	6	3	✓	8
	9	Anzahl Besucher am Tag des Denkmals	400	200	✓	2200

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 5 Aus Kapazitätsgründen werden die Fachberichte über die Restaurierungsetappen im Kloster Fischingen im Berichtsteil von Band 11 der Reihe „Denkmalpflege im Thurgau“ publiziert werden, der 2009 erscheinen wird.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6510 Amt für Umwelt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Hochwasserschutz - 2. Thurkorrektur

Planungsstand Kradolf - Schönenberg (Etappe 8)

Im Frühling wurde die aufschiebende Wirkung der noch hängigen Beschwerde vom Verwaltungsgericht aufgehoben. Im Sommer wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Im Dezember waren einzelne Objekte bereits abgeschlossen (Details: www.thur.tg.ch / Aktuelle Bauprojekte).

Planungsstand Weinfeldern - Bürglen (Etappe 6)

Es liegen zwei Varianten auf Stufe Vorprojekt vor. Einzelne Bereiche müssen vor allem betreffend Auswirkungen auf das Grundwasser nochmals überprüft werden (Details: www.thur.tg.ch / Aktuelle Bauprojekte resp. Grundlagen der 2.Thurkorrektur).

Gefahrenkarte

Die Gefahrenhinweiskarte ist fertig gestellt. Die Erkenntnisse aus den Gefahrenhinweiskarten flossen in die Überarbeitung des kantonalen Richtplans mit ein. Die Arbeiten an den Gefahrenkarten verzögerten sich. Das Projekt musste umorganisiert werden und einige Vorgaben wurden überarbeitet, damit sie den Vorgaben des Bundes entsprechen. Das Ziel ist die Fertigstellung des Kartenwerks bis 2011.

Massnahmenplan Luftreinhaltung

Am 20. Februar wurde vom zweiten Vollzugsbericht der Projektgruppe Massnahmenplan Luftreinhaltung Kenntnis genommen. Neun Massnahmen wurden zur Weiterverfolgung beschlossen. Es sind dies technische Massnahmen und Unterstützungsmassnahmen in den Bereichen Verkehr, Energieerzeugung und -nutzung, Emissionsreduktionen auf Baustellen, aus Heizungsanlagen sowie raumplanerische Massnahmen. Die erteilten Aufträge wurden insgesamt gut erfüllt. Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit den Gemeinden die Feuerungskontrolle für kleine Holzfeuerungen organisiert und eingeführt. Zur Reduktion der Emissionen wurde für vier bestehende Holzheizzentralen des Kantons die Nachrüstung mit Staubfiltern in das Budget bis 2009 aufgenommen. Auf nationaler Ebene wurde zudem die Luftreinhalteverordnung (LRV) betreffend der Feinstaub-Emissionsgrenzwerte massiv verschärft.

Kataster der belasteten Standorte (KbS)

Die Überführung des Verdachtsflächenplans in den Kataster der belasteten Standorte ist noch nicht abgeschlossen. (→ Anhang I, Seite 89). Zusätzliche Aushilfskräfte dafür konnten mit Bundesmitteln finanziert werden.

Lebensraum Bodensee

Die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB) erarbeitet unter Mithilfe des Amtes für Umwelt Thurgau einen Renaturierungsleitfaden mit konkreten Vorschlägen zur Verbesserung des Zustands.

Lebensraum Fließgewässer

Im Einzugsgebiet Pfyn und Müllheim wurden sechs Bäche auf Belastungen durch Pflanzenbehandlungsmittel (Wochensammelprobe) und auf ihre biologische Funktion untersucht. An allen Stellen wurden die verschiedensten Pflanzenbehandlungsmittel in kritischen Konzentrationen gemessen. Diese Mittel werden meist in der Landwirtschaft und in Hausgärten, aber auch als Zusatzstoffe in Baumaterialien verwendet. Beim Diazinon, einem gängigen Insektizid, das auch in Privathaushalten zum Einsatz kommt, wurde gar der akute Toxizitätswert erreicht. Im Frühjahr, d. h. vor dem Einsatz der Pflanzenschutzmittel, war der biologische Zustand in der Regel deutlich besser als während der Sommermonate. Vor allem kleinere Bäche in landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten weisen im Sommer einen biologisch schlechten Zustand auf.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6510 Amt für Umwelt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'067'913	8'715'000	8'552'784	352'913		515'129	
Ertrag	1'423'870	1'122'000	1'330'093	301'870		93'777	
Aufwandüberschuss KORE	-7'644'043	-7'593'000	-7'222'691	51'043	0.7	421'352	5.8
Bonus-/Malusverrechnung	51'032		-20'194				
Aufwandüberschuss LR	-7'593'011	-7'593'000	-7'242'886	11	0.0	350'125	4.8
Kostendeckungsgrad	16%	13%	16%				

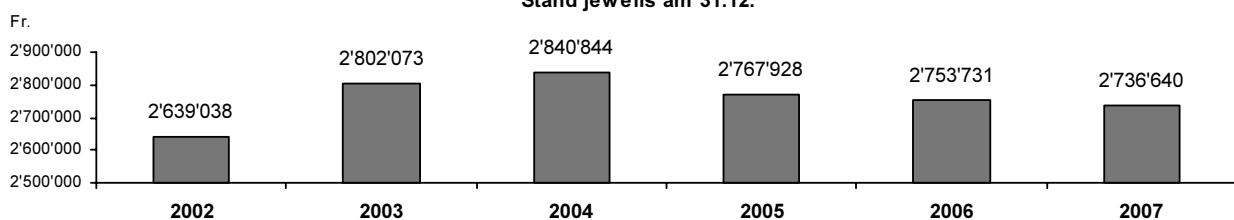
PRODUKTEGRUPPEN

Entsorgung							
Aufwand	2'786'914	2'792'508	2'345'587	-5'594		441'327	
Ertrag	324'717	171'000	132'326	153'717		192'391	
Aufwandüberschuss	-2'462'197	-2'621'508	-2'213'261	-159'311	-6.1	248'936	11.2
Kostendeckungsgrad	12%	6%	6%				
Anlagen Industrie und Gewerbe							
Aufwand	1'772'336	2'003'305	1'752'734	-230'969		19'602	
Ertrag	363'952	360'000	366'285	3'952		-2'333	
Aufwandüberschuss	-1'408'384	-1'643'305	-1'386'449	-234'921	-14.3	21'935	1.6
Kostendeckungsgrad	21%	18%	21%				
Bauvorhaben							
Aufwand	144'102	198'898	153'766	-54'796		-9'664	
Ertrag			0	0		0	
Aufwandüberschuss	-144'102	-198'898	-153'766	-54'796	-27.5	-9'664	-6.3
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Planungs- und Baugesuche							
Aufwand	1'351'686	1'172'136	1'247'244	179'550		104'442	
Ertrag	164'644	165'000	157'817	-356		6'827	
Aufwandüberschuss	-1'187'042	-1'007'136	-1'089'427	179'906	17.9	97'615	9.0
Kostendeckungsgrad	12%	14%	13%				
Umweltplanung und -nutzung							
Aufwand	3'012'875	2'548'153	3'053'453	464'722		-40'578	
Ertrag	570'557	426'000	673'664	144'557		-103'107	
Aufwandüberschuss	-2'442'318	-2'122'153	-2'379'789	320'165	15.1	62'529	2.6
Kostendeckungsgrad	19%	17%	22%				

Nicht-Globalbudget

6515 Nachsorge Deponien (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	17'091	20'000	35'108	-2'909	-14.5	-18'017	-51.3
Einlage in Spezialfinanzierung							
Ertrag							
Entnahme aus Spezialfinanzierung	17'091	20'000	35'108	-2'909	-14.5	-18'017	-51.3
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Entwicklung Spezialfinanzierung Deponie Emmerig
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget

Abweichungen Globalbudget

Das Budget konnte vor Malusverrechnung mit einer minimalen Abweichung von 0.7 % eingehalten werden. Gegenüber der Vorjahresrechnung stieg der Nettoaufwand im Berichtsjahr um 5.5 %.

Aufgrund von veränderten Prioritäten kommt es auch in diesem Jahr wieder zu Ressourcenverschiebungen innerhalb der fünf Produktgruppen.

Produktgruppe Entsorgung

Die Beiträge des Bundes für die Bearbeitung des Katasters der belasteten Standorte beim Produkt Verdachtsflächenplan/Altlastenkataster fielen höher als budgetiert aus.

Produktgruppe Anlagen Industrie und Gewerbe

Die Ertragsminderung bei der Kontrolle der Holzfeuerungen konnte durch höhere Einnahmen beim Produkt wassergefährdende Flüssigkeiten kompensiert werden.

Produktgruppe Bauvorhaben

Der Aufwand liegt rund Fr. 55'000 unter den budgetierten Mitteln. Grund: optimaler Ressourceneinsatz bzw. Einsparungen bei Auftragsvergaben.

Produktgruppe Planungs- und Baugesuche

Der Aufwand für die Bearbeitung der Baugesuche war höher als angenommen (komplexere Projekte).

Produktgruppe Umweltplanung und -nutzung

Der Ertrag weicht entgegen dem Budget um Fr. 144'000 ab, da mehr Konzessionen für Werften, Campingplätze, Wasserentnahmen und Bauten am Bodensee erteilt werden konnten.

4. Leistungserbringung

Produktgruppe Entsorgung

- Verdachtsflächenplan und Altlastenkataster, Abfallbewirtschaftung, Kommunale Abwasseranlagen: Bewilligung und Kontrolle, Landwirtschaftlicher Gewässerschutz, Bodenschutz

Siedlungsentwässerung/Kläranlagen und Landwirtschaftlicher Gewässerschutz

Die Beratung der Gemeinden und Abwasserverbände bei der Umsetzung der GEP-Massnahmen (genereller Entwässerungsplan) stand im Vordergrund. Als Vorlage für die Anpassung der bestehenden Gefahrenpläne wurde ein Muster-GEP-Gefahrenplan erarbeitet.

Aufgrund der hohen Pflanzenschutzmittelkonzentrationen, die im Vorjahr im gereinigten Abwasser der Kläranlage Müllheim gefunden worden waren, wurden im Berichtsjahr in den Einzugsgebieten der Kläranlagen Kemental, Müllheim und Pfyn weitere umfangreiche Untersuchungen durchgeführt. Bei der Kläranlage Müllheim wurden wieder zum Teil sehr hohe Pflanzenschutzmittelkonzentrationen nachgewiesen.

Die Qualität der eingereichten Baugesuchsunterlagen bezüglich der landwirtschaftlichen Liegenschaftsentwässerung verschlechterte sich. Deshalb wurde ein Musterentwässerungsplan (siehe www.umwelt.tg.ch) erstellt. Die Gemeinden wurden aufgefordert, die Gesuchsunterlagen erst an den Kanton weiterzuleiten, wenn die Entwässerung ausreichend dokumentiert ist. Die Angaben zu den Kontrollen sind im Anhang I, Kontrollen (Seite 90 ff.) zusammengestellt.

Kataster der belasteten Standorte (KbS)

Insgesamt wurden 728 Standorte abschliessend bearbeitet, davon konnten 353 entlassen werden, 375 wurden in den KbS aufgenommen. Das Ziel, alle Deponiestandorte bis Ende Oktober des Berichtsjahres fertig bearbeitet zu haben, wurde weitestgehend erreicht. Wichtig war die Bearbeitung der Schiessanlagen, verbunden mit intensiver Beratungstätigkeit. In praktisch allen Gemeinden sind die Vorbereitungsarbeiten für die eventuelle Stilllegung oder die technische Umrüstung im Gang. Diese sind eine Grundvoraussetzung für Bundesbeiträge an die Sanierung. Drei Anlagen wurden bereits saniert.

153 Baugesuche auf belasteten Standorten waren zu beurteilen und teilweise zu begleiten. Zudem mussten 165 Berichte (Voruntersuchungen, Detailuntersuchungen, Sanierungsprojekte, Schlussberichte von Sanierungen) beurteilt werden und die nötigen Konsequenzen gezogen werden.

Abfallwirtschaft

Der Überhang an ausstehenden Bewilligungen konnte abgebaut werden. Am Jahresende verfügten nahezu alle Anlagen über eine Betriebsbewilligung. (Details: Abfallbericht 2007, www.umwelt.tg.ch)

Bodenschutz

Auf Grund des sich abzeichnenden Engpasses bei der Ablagerung von Aushubmaterial wurde die Auffüllplanung überarbeitet. Es zeigte sich, dass der Engpass vor allem durch den Import von Aushubmaterial aus den umliegenden Kantonen bedingt ist.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006	2007
• Behandelte Projekte (kommunale Entwässerung)	70	59	88	75	76	68
• Bewilligte Direkteinleitung in Gewässer	26	6	12	9	17	22
• Abfallrechtliche Bewilligungen	17	14	17	37	26	39
davon neue	14	9	4	6	8	25
• Einträge in den Kataster der belasteten Standorte	41	51	47	56	51	375

Produktgruppe Anlagen Industrie und Gewerbe

■ Entscheide betr. wassergefährdende Flüssigkeiten, Pikettdienst, I+G / Störfallvorsorge, Beurteilung von luftverunreinigenden Anlagen

Industrie und Gewerbe/Störfallvorsorge

Aufgrund der grossen Mostobstmengen im Kanton Thurgau fielen bei einzelnen Mostereien grosse Mengen stark verschmutzten Abwassers an. Dies überlastete die Kläranlagen Bischofszell und Romanshorn stark. Das Amt für Umwelt musste dafür sorgen, dass Mostereiabwässer auf andere Kläranlagen überführt wurden. Im Bereich Störfallvorsorge lagen die Schwerpunkte bei der Erarbeitung von Vollzugshilfen (Merkblatt Tankstellenentwässerung für Anlagen mit Ethanol/Benzingemischen, Merkblatt zur Lagerung von gefährlichen Stoffen) sowie bei der Aktualisierung der Daten der Störfallbetriebe.

Tank und Lager

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat sich aus dem Vollzug im Bereich der wassergefährdenden Flüssigkeiten zurückgezogen. Um dennoch schweizweit einen einheitlichen Vollzug zu erreichen, hat die Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter (KVU) eine Arbeitsgruppe einberufen, in der auch der Kanton Thurgau vertreten ist. Diese hat den Auftrag, einheitliche Vollzugskriterien zu erarbeiten. Weitere Angaben zu den Tankanlagen sind im Anhang I (Seite 93 ff.) zusammengestellt.

Luftreinhaltung

Es gingen 19 Klagen wegen übermässiger Geruchsimmissionen ein, elf davon sind erledigt. Weiterhin nicht gelöst sind die Geruchsprobleme eines Betriebes zur Nährwerterückgewinnung in Münchwilen.

Die Umsetzung der Nachrüstungspflicht dieselbetriebener Maschinen bei baustellenähnlichen Anlagen wurde auf Grund eines laufenden Rekurses zurückgestellt. In gleicher Sache hat der Bund eine Anhörung für eine Änderung der Luftreinhalteverordnung (LRV) betreffend Partikelfilter für dieselbetriebene Baumaschinen gestartet. Die Einhaltung der Emissionsvorschriften bei Benzintankstellen wird in Zusammenarbeit mit dem Autogewerbeverband der Schweiz (AGVS) kontrolliert. 786 Zapfhahnen wurden untersucht, 684 erfüllten die Anforderungen, 80 hatten zu hohe Emissionen und bei 22 wurde ein Totalausfall der Benzindampfrückführung verzeichnet. Das Amt für Umwelt führte an 94 Zapfhahnen Stichproben durch (72 i. O., 22 nicht i. O.) Bei den beanstandeten Zapfhahnen wurden 8 mit Totalausfall registriert (alle bei der gleichen Tankstelle).

Von 40 Betrieben wurden die VOC-Bilanzen (Volatile Organic Compounds, dt. flüchtige organische Verbindungen) zuhanden der Oberzolldirektion (OZD) verifiziert. Von thurgauischen Betrieben fließen rund 1.9 Mio. Franken an Lenkungsabgaben in die Bundeskasse.

Nichtionisierende Strahlung

Im Kanton Thurgau waren Ende Berichtsjahr total 181 Mobilfunkstationen in Betrieb, 108 GSM-Anlagen, 61 kombinierte Anlagen (GSM und UMTS) und 12 UMTS-Anlagen.

Durch akkreditierte Messfirmen wurden insgesamt zwölf Abnahmemessungen durchgeführt. Dabei lag bei einer Mobilfunkstation an einem Ort mit empfindlicher Nutzung der auf die maximal bewilligte Sendeleistung hochgerechnete Beurteilungswert über dem massgeblichen Anlagegrenzwert der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV). Die bewilligte maximale Sendeleistung wurde umgehend reduziert.

In den Zentralen der Betreiber *Swisscom*, *Orange* und *Sunrise* fanden im September Stichproben statt. Dabei wurden die bewilligten Daten mit den Eckdaten der Qualitätsüberwachungssysteme der Betreiber verglichen. Bei einer Anlage (von 21) wurde eine Differenz in der Abstrahlrichtung zweier Sektoren von 20° bzw. 35° fest-

gestellt. Die zwei Sektoren wurden in der Folge durch den Betreiber am Antennenmasten auf die bewilligten Azimute zurückgedreht.

Kennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006	2007
– Bewilligungen für neue Tankanlagen	630	504	522	399	281	203
– Bewilligungen für Sanierungen bestehender Tankanlagen	72	90	63	70	57	49
– Ausser Betrieb gesetzte Anlagen	282	279	315	441	493	498
– Anzahl Einsätze Bereitschaftsdienst Details siehe Anhang I, Seite 90	53	60	52	73	74	62
– Anzahl Prüfungen und Kontrollen von Anlagen und Feuerungen nach LRV ausserhalb des Verantwortungsbereiches der Gemeinden (Eigen- und Fremdmessungen)	654	602	547	347	451	507
– Vollzugserfolg (% der geprüften LRV-Anlagen)	88 %	83 %	79 %	82 %	82 %	89 %

Produktegruppe Bauvorhaben

■ Deponieprojekte, Bauvorhaben in kantonalen Anstalten, Flussbauprojekte Thur (ausserhalb TRP 79)

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
– Länge sanierter / neu gebauter Kanalisationsleitungen für kantonale Anstalten in Münsterlingen und St. Katharinental [m]	310 / 215*	310 / 340*	570/80	520/0	70/1275*
– Landkäufe für die Realisierung des Thurprojektes (TRP 79) [Aren]	0	115	23	231	68

* Neue Leitungen plus Leitungssanierung mit Rohreinzug (Relining)

Deponien

Die Deponie in Pfyen ist voll. Am 15. Dezember wurde die letzte Ladung Schlacke angeliefert, 2008 wird die Reaktivierung erfolgen. Die Schlacke wird künftig teilweise nach Süddeutschland (zurück) exportiert, teilweise in der Deponie Burgauerfeld in Flawil deponiert. Die entsprechenden Verträge sind abgeschlossen (Investitionsrechnung).

Produktegruppe Planungs- und Baugesuche

■ Planungs- und Baugesuche, Abbaubewilligungen für Rohstoffe, Rohrleitungsbewilligungen

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
– Bearbeitete Baugesuche	1'704	1'831	1'855	1'795	1'953
– Mitarbeit bei Umweltverträglichkeitsprüfungen	23	21	21	22	16
– Abbaubewilligungen für Rohstoffe	9	8	7	5	7
– Rohrleitungsbewilligungen	17	6	10	7	12

Produktegruppe Umweltplanung und -nutzung

■ Planung Wasserversorgung, Bewilligung Wassernutzung, Planerischer Gewässerschutz, Hochwasserschutz, Hydrometrie, Qualitative Gewässerbeurteilung, Immissionsdaten

Qualitative Gewässerbeurteilung

An 37 Stellen entlang der Thur und in ihrem Einzugsgebiet wurden Wasserproben gezogen und chemisch untersucht. Nur bei sieben Stellen wurden die Qualitätsziele aller sechs relevanten Parameter erfüllt (organische Inhaltsstoffe, Phosphor- und Stickstoffverbindungen). Bei 15 Stellen wurden bei einem resp. zwei Parametern die Qualitätsziele nicht erreicht, d. h. sie weisen noch eine befriedigende bis gute Wasserqualität auf. Die Wasserqualität der anderen 15 Stellen muss als mässig beurteilt werden. Verglichen mit der Untersuchung aus den Jahren 2002/2003 hat sich die Wasserqualität etwas verschlechtert.

Qualitative Grundwasserbeurteilung

Aufgrund von 350 Proben an 170 Grundwassermessstellen zeigt sich, dass die Qualität des Grundwassers im Laufe der letzten zehn Jahre etwas schlechter wurde. 80 % der Messwerte weisen einen Nitratgehalt von unter 25 mg NO₃/L auf (Grenzwert für als Trinkwasser nutzbares Grundwasser). Vor zehn Jahren lagen 80 % der Werte noch unter 23 mg NO₃/L. Der Nitratgehalt sollte in keinem Fall über > 50 mg NO₃/L betragen.

Für die neue Wasserfassung im Schachen Weinfeldern wurde das Thurtalgrundwasser untersucht, vor allem auf Pflanzenschutzmittel (PSM). Es wurden keine Überschreitungen des Qualitätsziels von 0,1 µg/L pro Substanz

festgestellt. In 80 % aller Proben wurden jedoch PSM (Atrazin und seine Abbauprodukte, Simazin, Diuron usw.) im Grundwasser nachgewiesen. Zur Verbesserung der Situation wurden Massnahmen ergriffen, um das Infiltrieren des gereinigten Abwassers der ARA Weinfelden in der Umgebung der Fassung zu unterbinden.

Wasserversorgung und -nutzung

Das Notwasserkonzept Bodensee - Thurtal entwickelte sich zum eigentlichen „Wasserversorgungskonzept Bodensee - Thurtal“. Deren Trägerschaft besteht aus den Gemeinden Kreuzlingen, Lengwil, Kemmental, Birwinken und Berg, beteiligt sind auch Märstetten, der RVM-Süd, Wigoltingen und Bussnang. Ziel ist es, die Versorgungssicherheit zu erhöhen und Infrastrukturanlagen wirtschaftlich zu nutzen.

Seit 2007 liegt die Einzelbootskonzessionierung am Bodensee bei den Gemeinden, der Kanton konzessioniert Anlagen am See (Bootsstege, Schlipfe, Hafenanlagen etc.).

Wasserwirtschaft

Das bestehende Messnetz für Klimadaten sowie für Oberflächen- und Grundwässer, die Datenerhebung und -bewirtschaftung sowie deren Publikation wird gesamthaft überprüft. Im Gebiet Gugel werden die Grundwasserdaten zu Handen der 2. Thurkorrektur intensiv gemessen. Der Grundwasserspiegel bei Märstetten lag wiederum mehrheitlich unter dem langjährigen Mittel (www.umwelt.tg.ch / Wasser / Grundlagendaten).

Hochwasserschutz

Zur Einführung der Regelungen der NFA im Hochwasserschutz wurden zwei Instrumente entwickelt, die den Geldfluss vom Bund in den Kanton einerseits gewährleisten, andererseits auch als Planungs-, Koordinations- und Kontrollinstrument dienen: der generelle Wasserbauplan und das Unterhaltskonzept. Dazu wurde ein webbasiertes Planungs-, Koordinations- und Kontrollinstrument entwickelt. Bei der Prüfung von Gesuchsunterlagen wurden in 37 Fällen Hinweise auf Naturgefahren angebracht.

Der Thurgauer Teil des Hochwasserschutzprojektes Goldach wurde am 7. November abgenommen. Die Kosten (Investitionsrechnung) wurden eingehalten. Für den Hünikerbach und den Furtbach (Gemeinde Amlikon) wurde die Fischdurchgängigkeit verbessert. An verschiedenen Gewässern mussten aufgrund der Hochwasser im August kleinere Sanierungen oder intensivere Unterhaltsmassnahmen getätigt werden (Details: www.umwelt.tg.ch / Wasserbau).

Luftreinhaltung

Die Überwachung der Luftqualität erfolgt seit 2000 im Rahmen der Zusammenarbeit mit OSTLUFT. Im Mai wurde der Bericht Luftqualität 2006 veröffentlicht. Für Details zur Luftbelastung wird auf den Bericht verwiesen (www.ostluft.ch). In den letzten Jahren sind keine Rückgänge der Belastungen zu verzeichnen. Das Interventionskonzept Feinstaub aller Ostschweizer Kantone musste in den Wintermonaten des Berichtsjahres nie in Kraft gesetzt werden. Im Sommer traten keine anhaltend sehr hohen Ozonkonzentrationen auf. Die Luftqualität entspricht aber nach wie vor nicht den Anforderungen. → Anhang I, Seite 95

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
– Prüfung von Wasserversorgungsprojekten	161	158	153	175	149
– Erteilung von Wasserentnahmekonzessionen	22	63	39	36	38
– Wassernutzungskonzessionen für Anlagen am Bodensee	280	285	264	270	50
– Bewilligungen von Erdsondenbohrungen	71	103	134	240	243
– Bewilligungen für Brücken, Stege, Durchlässe	17	15	14	12	7
– Bewilligungen für Gewässerquerungen	12	10	14	9	8
– Bewilligungen für Meteorwassereinleitungen	7	12	47	25	12
– Bewilligungen für Bachunterhaltsarbeiten	38	30	30	36	16
– Bewilligungen für Bauten/Anlagen mit Unterschreitung des gesetzlichen Gewässerabstandes	38	30	50	92	75
– Wasserbauliche Prüfung von Planungen	110	90	101	100	103
– In Kraft gesetzte Schutzzonen	13	10	4	6	6

4. Indikatoren

Produktgruppe / Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2007	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006
PG Entsorgung					
Entsorde im Altlastenbereich Kommunale Abwasseranlagen	1	Durch Altlasten bedingte Brachflächen	<2	0 ✓	0
	2	Anzahl Grenzwert- oder Richtwertüberschreitungen	<10 %	4 % (13 von 324) ✓	8.0 % (26 von 323)
	2a	Akute Gewässerverunreinigungen infolge kommunaler Abwassereinleitung		0 ✓	0
Altlastenkataster und Verdachtsflächenplan Bodenschutz	3	Bauvorhaben ohne vorherige Prüfung des Verdachtsflächenplans	<5	0 ✓	1
	4	Nutzungseinschränkungen wegen Bodenbelastungen (ohne Schiessanlagen)	0	0 ✓	0
PG Anlagen Industrie und Gewerbe					
Entsorde betr. wassergefährdende Flüssigkeiten	5	Schadenfälle bewilligter Anlagen	<1 ‰	0.2 ‰ ✓	0
Beurteilung Abwasser von Industrie und Gewerbe	6	Anzahl Grenzwertüberschreitungen (Kontrollen durch AfU und Eigenkontrollen)	<10 %	5.4 % (267 von 4928) ✓	8.0 % (363 von 4535)
PG Umweltplanung u. -nutzung					
Qualitative Gewässerbeurteilung	7	Abschluss von Berichten zu Gewässerbelastungen innert 20 Tagen	> 80 %	82 % von 39 Fällen ✓	83 % von 35 Fällen
Immissionsdaten	8	Datenausfälle	< 10 %	2 % ✓	2 %

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6510 Amt für Umwelt	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	5'692'027	7'968'000	4'497'793	-2'275'973	-28.6	1'194'234	26.6
Einnahmen	1'677'727	3'110'000	1'005'121	-1'432'273	-46.1	672'606	66.9
Netto Ausgaben	-4'014'300	-4'858'000	-3'492'672	-843'700	-17.4	521'628	14.9

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
501.00 Kanalisation in kantonalen Anstalten	305'594	250'000	55'594	Unvorhersehbare Leitungssanierungen unter den historischen Bauten der Thurgauer Klinik Katharinental
501.12 Flusskorrekturen	2'776'337	3'500'000	-723'663	Verzögerung bei der Genehmigung des Bauprojektes Kradolf-Schönenberg. Im Frühling wurde die aufschiebende Wirkung der noch hängigen Beschwerde vom Verwaltungsgericht aufgehoben. Im Sommer konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Im Dezember waren einzelne Objekte bereits abgeschlossen.
562.00 Staatsbeitrag an Gewässerschutzanlagen	406'204	500'000	-93'796	Obwohl die betroffenen Gemeinden im Juli angeschrieben wurden, die Abrechnungen bis Ende Oktober dem Amt einzureichen, konnten nicht alle geplanten Projekte termingerecht abgerechnet werden.
562.10 Staatsbeiträge an Korrekturen von Bächen	454'145	800'000	-345'855	Verzögerung auf Stufe Gemeinde und Bundesamt für Umwelt im Rahmen der Baufreigabe, Ausführung und Schlussabrechnung von ordentlichen Bach- und Hochwasser-Projekten.
565.00 Altlasten	466'727	700'000	-234'273	Geringere Ausfallkosten als erwartet. Etliche Projekte sind in Arbeit, aber noch nicht abgeschlossen.
572.00 Bundesbeitrag an Korrekturen von Bächen	1'250'830	400'000	850'830	Intensivierung auf Stufe Gemeinde im Rahmen der Abrechnungen von ordentlichen Bach- und Hochwasser-Projekten.
574.00 Bundesbeitrag an Gewässerschutzanlagen	22'425	1'800'000	-1'777'575	Projekte, die im Berichtsjahr beim Bundesamt für Umwelt eingereicht wurden, können erst 2008 ausbezahlt werden.
660.00 Bundesbeitrag für Flusskorrekturen	79'285	500'000	-420'715	Verzögerung bei der Genehmigung des Bauprojektes Kradolf-Schönenberg. Die Projektgenehmigung und Beitragszusicherung des Bundes erfolgt erst nach Vorliegen einer rechtsgültigen Bewilligung Stufe Kanton, d.h. nach Entscheid Verwaltungsgericht

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
660.10	Bundesbeitrag für Altlasten- sanierung	97'494	0	97'494	Zwei Schiessanlagen-Sanierungen (Neukirch, Wellhausen) konnten entgegen den Erwartungen bereits abgerechnet und abgeschlossen werden.
669.10	Beitrag von Privaten für Korrekturen	22'417	210'000	-187'583	Verzögerung bei der Genehmigung des Bauprojektes Kradolf-Schönenberg (vgl. Konto 660.00)
670.00	Bundesbeitrag für Gewäs- serschutzanlagen	22'425	1'800'000	-1'777'575	Gegenkonto zu IR 574.00
670.10	Bundesbeitrag für Flusskor- rekturen	1'250'830	400'000	850'830	Gegenkonto zu IR 572.00

6610-6620 Forstamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Waldgesetzgebung

Die geplante Teilrevision der Bundeswaldgesetzgebung, die als Gegenvorschlag zur Volksinitiative „Rettet den Schweizer Wald“ dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden sollte, wurde durch „Nichteintreten“ der National- und Ständeräte erledigt. Ob damit die Initiative auch zurückgezogen wird, ist noch offen.

Es wird nun zu prüfen sein, wie weit mit Verordnungsanpassungen der bestehenden Gesetzgebung die Vorgaben des Waldprogramms Schweiz (WAP CH) vollzogen werden können, das die Konzentration der Kräfte des Bundes auf den Schutzwald und die biologische Vielfalt sowie die Stärkung der Waldwirtschaft zum Ziel hatte. Wie weit dazu auch Anpassungen in der kantonalen Waldgesetzgebung notwendig sein werden, ist noch offen. Die Arbeiten für die Umsetzung der NFA sind sowohl auf der Gesetzesebene wie auch auf der Vollzugsebene soweit vorangeschritten, dass nach der Unterzeichnung der Programmvereinbarungen mit dem Bund (BAFU) die Leistungsvereinbarungen für die waldbaulichen Massnahmen mit den Forstrevierkörperschaften (FRK) abgeschlossen werden können. Gemäss kantonalen Grundlagen wird die finanzielle Unterstützung der Waldeigentümer über die FRK abgewickelt.

Forstliche Planung

Im Sommer und Herbst 2008 werden die letzten beiden Regionalen Waldplanungen (RWP) „Bischofszell“ und „Münchwilen Ost“ vom Regierungsrat genehmigt werden können. Damit ist die behördenverbindliche „Richtplanung“ für den Thurgauer Wald flächendeckend vorhanden.

Die revierweisen Ausführungsplanungen werden die Umsetzung der Regionalen Waldplanungen sicherstellen. Der Ausführungsplan für das Revier Wellenberg-Nord steht Ende des Berichtsjahrs kurz vor der Genehmigung durch das Departement für Bau und Umwelt.

Waldreservate und Ökologie im Wald

Mit neuen Schutzanordnungen in sechs Forstrevieren ist heute gesamthaft eine Waldfläche von 1'000 ha als Waldreservat ausgeschieden und rechtlich gesichert. Damit konnte das stolze Ziel erreicht werden, im Zeitraum dieser Legislaturperiode die Hälfte der gemäss FSC-Zertifizierung geforderten 2'000 ha Waldreservate zu schaffen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6610 Forstamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'315'318	9'869'900	10'176'404	445'418		138'914	
Ertrag	4'446'106	3'666'200	4'183'241	779'906		262'865	
Aufwandüberschuss KORE	-5'869'212	-6'203'700	-5'993'163	-334'488	-5.4	-123'951	-2.1
Bonusverrechnung	-642		-19'243				
Aufwandüberschuss LR	-5'869'854	-6'203'700	-6'012'406	-333'846	-5.4	-142'552	-2.4
Kostendeckungsgrad	43%	37%	41%				

PRODUKTEGRUPPEN

Walderhaltung

Aufwand	2'449'018	2'281'747	2'157'919	167'271		291'099	
Ertrag	301'562	187'840	350'987	113'722		-49'425	
Aufwandüberschuss	-2'147'456	-2'093'907	-1'806'932	53'549	2.6	340'524	18.8
Kostendeckungsgrad	12%	8%	16%				

Waldförderung

Aufwand	5'441'493	5'697'453	5'709'248	-255'960		-267'755	
Ertrag *	1'656'511	1'562'160	1'506'925	94'351		149'586	
Aufwandüberschuss	-3'784'982	-4'135'293	-4'202'323	-350'311	-8.5	-417'341	-9.9
Kostendeckungsgrad	30%	27%	26%				

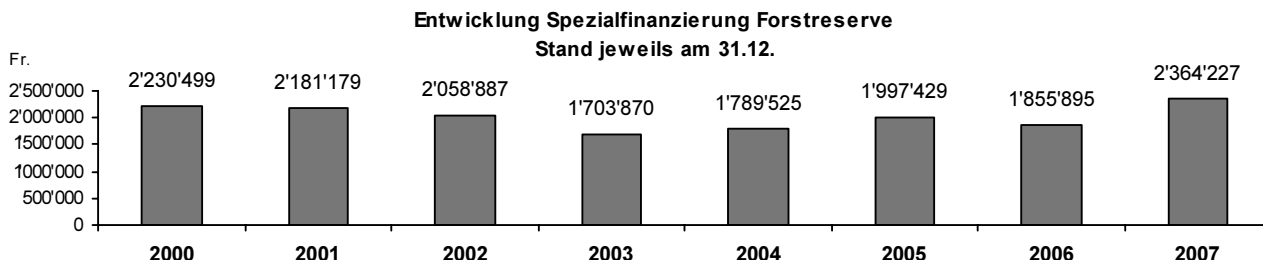
6610 Forstamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Staatswald							
Aufwand	2'424'807	1'890'700	2'309'237	534'107		115'570	
Ertrag	2'488'033	1'916'200	2'325'330	571'833		162'703	
Ertragsüberschuss	63'226	25'500	16'093	37'726	147.9	47'133	292.9
Kostendeckungsgrad	103%	101%	101%				

* Inbegriffen sind: Gemeindebeiträge Fr. 1'000'000 (gem. Kant. Waldgesetz § 32)
Bundesbeiträge Fr. 685'804 (gem. Bundesgesetz über den Wald (Waldgesetz) Art. 37+38)

Nicht-Globalbudget

6620 Forstreserve (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		55'000	308'792	-55'000	-100.0	-308'792	-100.0
Einlage in Spezialfinanzierung	508'333	65'000	0				
Ertrag	508'333	120'000	167'258	388'333	323.6	341'075	203.9
Entnahme aus Spezialfinanzierung		0	141'534				
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
380.00	Einlage in die Spezialfinanzierung	508'333	65'000	443'333	Begründung für die erhöhte Einlage Siehe Kto. 496.33 Übertrag Staatsforstverwaltung.
396.34	Übertrag Staatsforstverwaltung	0	50'000	-50'000	Ein Übertrag in die Staatsforstverwaltung erübrigt sich, weil die gesamten Einnahmen wesentlich höher als vorgesehen sind (Ergänzende Begründung Siehe Kto. 496.33)
496.33	Übertrag Staatsforstverwaltung	436'000	54'000	382'000	Höherer Erlös infolge stark verbesserter Holzpreise sowie erhöhter Holznutzung zur Versorgung der einheimischen Holzindustrie mit ihrer der Wirtschaftslage entsprechenden grösseren Nachfrage.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Forstamt setzte Schwerpunkte in den Bereichen Information, Forstliche Planung, NFA-Umsetzung sowie im Projekt „Zukunft Wald Thurgau“ und in der fachlichen Weiterbildung.

Die Informationen über Wald, Holz und Natur hatten das Schwergewicht „Rückblick und Ausschau im Thurgauer Wald“. Das Projekt „Zukunft Wald Thurgau“ soll Entwicklungsperspektiven und Leitideen für den Thurgauer Wald, die Thurgauer Waldwirtschaft und den Thurgauer Forstdienst aufzeigen. Unter dem Motto „Wandel bewahrt Tradition“ wurde das bestehende Leitbild aus dem Jahr 1993 neu formuliert.

Die Globalisierung verlangt auch im Holzmarkt eine Bündelung des Rundholzangebotes. Um gemeinsam ihr Holz auf den lokalen und regionalen Markt zu bringen, haben sich sieben Reviere zur Holzvermittlungsstelle „Holz Thurgau Süd“ zusammengeschlossen. Gleichzeitig werden weiterhin Grosssägewerke im In- und Ausland über die Holzvermarktungsstelle St.Gallen-Thurgau beliefert. Die Vorarbeiten für eine Holzvermarktung Thurgau als Teil der geplanten Plattform „Rundholz Ostschweiz“ sind vom Waldwirtschaftsverband Thurgau weit vo-

rangetrieben worden. Damit kann zukünftig Rundholz aus dem ganzen Kanton gemeinsam auf den Markt gebracht und verkauft werden.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis schliesst vor Bonusverrechnung um Fr. 333'488 (5.4 %) besser als budgetiert ab. Einerseits bewirkten die unvorhergesehenen höheren Beiträge des Bundes an die Jungwaldpflege und die Forstliche Planung (es konnten mehr Gesuche eingereicht werden als angenommen) dieses Ergebnis, andererseits sind auch die höheren Rundholzpreise ein Grund für den besseren Rechnungsabschluss der Staatsforstverwaltung. Zudem wurden die vorgesehenen kantonalen Beiträge an Massnahmen im Wald nicht voll beansprucht, da im Hinblick auf die NFA die Auszahlungsmodalitäten angepasst werden mussten. Innerhalb der Produktgruppen waren wiederum leichte Verschiebungen notwendig, die sich aus der Prioritätensetzung der Jahresziele ergaben.

Produktgruppe Walderhaltung

■ Produkte: Beratung und Information, Forstliche Planung, Vollzug, Forstrevierstrukturen, Aus- und Weiterbildung

Vier Nummern der „Blätter aus dem Thurgauer Wald“ sowie das Jahrbuch Thurgauer Wald 2006 informierten die Waldeigentümer und weitere interessierte Kreise über aktuelle Themen des Waldes. Zusammen mit dem Waldwirtschaft Verband Thurgau wurde die Broschüre „Mehrnutzung“ an alle Waldeigentümer im Thurgau versandt, um insbesondere die Privatwaldeigentümer zur vermehrten und fachgerechten Nutzung des Waldes zu motivieren.

Vier neue Waldreservate sind in Fischingen (Höllwald), Romanshorn (Chappenhuserhau), Müllheim (Egg) und Hüttlingen/Thundorf/Felben-Wellhausen (Wellenberg) entstanden. Bei einem Objekt steht der rechtskräftige Abschluss infolge eines Einspracheverfahrens noch aus. Bei weiteren geplanten Reservaten sind Projektberichte als Vorbereitung für die Unterschutzstellung in Arbeit. Zudem konnten Vereinbarungen für Altholzinseln über 18 ha Waldfläche abgeschlossen werden; diese Flächen werden vorläufig für mindestens 20 Jahre aus der Bewirtschaftung entlassen.

Nach „Lothar“ und den Borkenkäferschäden sind teilweise markante Vorratsveränderungen festzustellen. In einzelnen Revieren liegen die Holzvorräte pro ha Wald bis zu 50 m³ tiefer, was etwa einem Rückgang von 10 bis 15 % entspricht. Die Stichprobeninventuren in mehreren Revieren belegen zudem, dass die durchschnittlichen Holzvorräte im öffentlichen Wald auf einem nachhaltig stabilen Niveau liegen. Zusätzliche Reserven könnten in ausgewählten Privatwaldgebieten noch mobilisiert werden, sofern die Marktlage, die Erschliessung und das Interesse der Eigentümer übereinstimmen.

Nebst den Inventuren sind auch die forstlichen Bestandeskarten eine wichtige Grundlage für die Ausführungsplanungen. Diese werden in der Mehrzahl der Forstreviere aktualisiert und im ThurGIS digitalisiert.

Im Bereich Walderhaltung waren 534 Geschäftsfälle zu bearbeiten (Anstieg um etwa 8 % gegenüber dem Vorjahr). Durch die Einführung der ISPM 15-Zertifizierung (ISPM = International Standards for Phytosanitary Measures) reduzierte sich die Anzahl ausgestellter Pflanzenschutzzeugnisse, mit denen einige Thurgauer Industriebetriebe zu Händen ausländischer Zollbehörden die fachgerechte Behandlung von Holzverpackungen gegen Schadorganismen bescheinigt erhielten, auf 23 (2006: 378). Die Abgrenzung Wald - Bauzone fand in den Gemeinden Amriswil und Thundorf mit der Genehmigung der zugehörigen Ortsplanung ihren Abschluss. Damit konnte der dynamische Waldbegriff gegenüber dem Baugebiet inzwischen in 50 von total 80 Gemeinden formell aufgehoben werden.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
– Regionale Waldpläne, im Geschäftsjahr bearbeitete Fläche	(4'518ha) Wald *	4'518 ha Wald *	(4'847 ha) Wald **	4'847 ha Wald **	3'175 ha Wald ***
– Weiterbildung Forstingenieure, Förster, Forst- warte, Lehrlinge und Waldarbeiter,					
- Anzahl Anlässe	20	23	27	19	19
- Anzahl Kurstage	77	79	77	73	135
– Geschäftsfälle Walderhaltung	457 Fälle	515 Fälle	534 Fälle	496 Fälle	534 Fälle
– Anzahl Lehrverträge mit Forstwartlehrlingen	13	14	15	10	13

* RWP Tannzapfenland (2'285 ha) und RWP Kreuzlingen (2'233 ha).

** RWP Seerücken West (4'847 ha).

*** RWP Bischofszell (1'475 ha) und RWP Münchwilen-Ost (1'700 ha)

Geschäftsfälle Walderhaltung, Lehrverträge für Forstwartlehrlinge, Wildverbissbelastung → Anhang I, Seite 98

Produktegruppe Waldförderung

■ Produkte: Beratung und Information, Ausrichten von Beiträgen, Dienstleistungen für Forstbetriebe

Das Sammelprojekt Jungwaldpflege 2003 - 2007 ist mit dem Schlussbericht an den Bund beendet. Zur Abgrenzung gegenüber der NFA sind sämtliche laufenden Beitragsgesuche für die Pflege ausbezahlt worden; die Anzahl Gesuche hat mit dem Übergang von "Lothar" zur normalen Pflege etwas zugenommen. Der Schlussbericht zum ganzen "Lothar"-Wiederherstellungsprojekt mit allen technischen Angaben wird 2008 erstellt.

Bei der Sicherheitsholzerei entlang den Staatsstrassen ist der Umfang zurückgegangen, da die Objekte der ersten und zweiten Priorität zu einem wesentlichen Teil bereits ausgeführt sind.

Bei den Infrastrukturen wurde der Forsthof Romanshorn ausgebaut und mit Bundes- und Kantonsbeiträgen unterstützt. Für die Region im Oberthurgau besteht damit ein moderner und leistungsfähiger Stützpunkt für den bestehenden Forstbetrieb.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Medienanlässe	5	2	5	5	3
Informationen an Waldeigentümer und Öffentlichkeit	20	22	22	20	48*
Informationen an die Revierförster (Forstamt)	30	56	38	35	48**
Betriebsabrechnung: Anzahl Rechnungsstellen	33	33	33	33	11
Waldpflegebeiträge: Anzahl Geschäfte	774	639	378	628	848
Kantonsbeiträge in Fr.	778'170	425'983	579'259	478'479	772'260
Genutzte Holzmenge in m ³ (2007 = Schätzung)	215'683	239'936	246'289	239'115	220'000
– davon Zwangsnutzungen	34 %	50 %	40 %	29 %	20 %
Kantonsbeiträge an Zwangsnutzungen in Fr.	117'665	480'570	189'849	131'212	67'260

*An Waldeigentümer 21, an die Öffentlichkeit 27

**incl. Informationen an die Waldeigentümer

Jungwaldpflege: Kosten und Beiträge → Anhang I, Seite 99

	2002	2003	2004	2005	2006
	Fr./m ³	Fr./m ³	Fr./m ³	Fr./m ³	Fr./m ³
Holzertrag netto	70.32	67.92	62.52	61.58	69.60
Gesamter Aufwand in der Holzproduktion	101.95	91.38	78.70	80.08	78.65
– davon Holzernte	53.89	53.76	45.79	46.79	45.51
Beiträge	22.04	15.88	13.57	13.05	11.52
Übrige Erträge	4.06	3.62	3.21	2.58	2.58
Gewinn (-Verlust) in der Holzproduktion	-5.53	-3.97	0.60	-2.86	5.05

Die Holzmarktlage hat sich spürbar verbessert. Der Nettoholzertrag in den Buchführungsbetrieben hat wieder den Stand von 2002 (vor dem Hitzesommer), nicht aber die Höhe der 90er Jahre vor „Lothar“ erreicht.

Produktegruppe Staatswald

■ Produkt: Staatswald

Die Leistungen der Staatswaldbetriebe sind gefragt. Insbesondere ist der Holzabsatz gut und der Bedarf an Rundholz in der Holzindustrie gross. Entsprechend haben sich auch die Preise für die Nutzung im Staatswald erhöht. Zusätzlich konnten die Betriebe viele Arbeiten bei andern Waldeigentümern ausführen. Die Zusammenarbeit in der Forstmaschinengemeinschaft Thurgau Süd hat sich bewährt und die teilweise neuen Maschinen konnten sehr zweckmässig eingesetzt und optimal ausgelastet werden.

Die Studie für die Zusammenlegung der Staatswaldbetriebe Thurgau Nord ist abgeschlossen und die Vorarbeiten für die Umsetzung sind weit fortgeschritten. Die Führung des gemeinsamen Betriebes „Seerücken-Rhein“ wird beim Betriebsleiter von Kalchrain liegen. Gleichzeitig wurde auch der Ersatz des Forstraktors geprüft und als notwendig erachtet.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Holznutzung	18'377 m ³	18'124 m ³	17'956 m ³	19'078 m ³	16'712 m ³
Holzerlös pro m ³	Fr. 63	Fr. 58	Fr. 65	Fr. 68	Fr. 84

Holznutzungen / Holzerlöse im Staatswald → Anhang I, Seite 99

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
PG Walderhaltung	1	Erhebung der Verbissintensität	18 %	22 % (± 2 %)	19 %
	2	Forstrevierbildung	0	0	2
		Forstkreisreorganisation	1	0	
PG Waldförderung	3	Forstliche Planung / Erstellung von Regionalen Waldplänen (RWP)	2 RWP In Bearbeitung	2 RWP	1 RWP
	4	Forstliche Betriebsabrechnung	11	10	33
PG Staatswald	5	Wiederherstellung Sturmflächen	0 ha	0 ha	50 ha
	6	Holznutzung	16'712 m ³	14'600 m ³	19'078 m ³

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 2 Zusammenlegung der Forstkreise 2 und 4 zum neuen Forstkreis 2
 4 Die Verpflichtung für die Führung der Forstlichen Betriebsabrechnung wurde reduziert auf die grossen öffentlichen Forstbetriebe und den Staatswald.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6610 Forstamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	341'842	740'000	155'700	-398'158	-53.8	186'142	119.6
Einnahmen	91'844	170'000	140'700	-78'156	-46.0	-48'856	-34.7
Netto Ausgaben	-249'998	-570'000	-15'000	-320'002	-56.1	234'998	1566.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
506.00	Fahrzeuge (Staatsforstverwaltung)	64'384	200'000	-135'616	Ersatzforstmaschinenbeschaffung steht im direkten Zusammenhang mit der geplanten Staatsforstbetriebsreorganisation Seerücken-Rhein. Die Umsetzung kann erst 2008 realisiert werden.
564.00	Staatsbeitrag Waldzusammenlegung und Strassenbau	0	100'000	-100'000	Projektverzögerung der Güterzusammenlegung Schurten in der Gemeinde Fischingen.

3.7 Departement für Finanzen und Soziales

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	456'766'077	466'032'000	451'744'072	-9'265'923	-2.0	5'022'005	1.1
Ertrag	1'030'789'735	991'094'000	986'063'126	39'695'735	4.0	44'726'609	4.5
Ertragsüberschuss	574'023'658	525'062'000	534'319'054	48'961'658	9.3	39'704'604	7.4

Investitionsrechnung	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	5'104'493	5'680'000	5'924'250	-575'507	-10.1	-819'757	-13.8
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	
Netto Ausgaben	-5'104'493	-5'680'000	-5'924'250	-575'507	-10.1	-819'757	-13.8

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

In der Laufenden Rechnung liegt der Aufwand rund 9,3 Millionen Franken (- 2 %) unter dem Budget 2007. Gegenüber der Rechnung 2006 ist ein Aufwandwachstum von 1,1 % zu verzeichnen. Der Ertrag liegt knapp 40 Millionen Franken (4 %) über dem Budget. Gegenüber der Rechnung 2006 ist der Ertrag um 44,7 Millionen Franken (4,5 %) gestiegen. Daraus ergibt sich beim Ertragsüberschuss eine Steigerung von 49 Millionen Franken gegenüber dem Budget und rund 40 Millionen Franken gegenüber der Rechnung 2006. Die Nettoinvestitionen liegen rund 0,5 Millionen Franken unter dem Budget, bedingt durch Minderausgaben bei den Informatikinvestitionen und Mehrausgaben bei den Investitionsbeiträgen an Behindertenheime.

7010 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Attraktives Steuerrecht

Die Zielsetzung wurde mit der Realisierung der neuen Familienbesteuerung, des neuen Unternehmenssteuerrechts sowie der Weiterentwicklung der Informatikplattform für die Steuerveranlagung erreicht.

Abgeltung behinderungsbedingter Kosten im Rahmen der NFA

Das Projekt wurde im Rahmen der NFA abgeschlossen und die neue Abgeltung kommt 2008 erstmals zur Anwendung.

Entwicklung Verwaltungsleitbild

Der Regierungsrat hat beschlossen, das Projekt zu staffeln und als erstes die Führungsrichtlinien aus dem Jahr 1979 zu ersetzen. Diese erste Etappe ist vollendet.

Büroinformationssysteme

Das Upgrade auf das neue Büroinformationssystem Fabasoft eGovSuite erfolgte termingerecht und erfolgreich.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7010 Generalsekretariat DFS	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	846'995	879'000	847'953	-32'005		-958	
Ertrag	59'531	100'000	74'568	-40'469		-15'037	
Aufwandüberschuss KORE	-787'464	-779'000	-773'385	8'464	1.1	14'079	1.8
Verschiedene Mitgliedschaftsbeiträge	-126'950	-118'000	-119'115				
Bonus-/Malusverrechnung	-5'000		-1'750				
Aufwandüberschuss LR	-919'414	-897'000	-894'250	22'414	2.5	25'164	2.8
Kostendeckungsgrad	7%	11%	9%				

PRODUKTEGRUPPEN

Beratung/Koordination

Aufwand	81'545	111'294	107'412	-29'749		-25'867	
Ertrag	1'538	15'000	5'625	-13'462		-4'087	
Aufwandüberschuss	-80'007	-96'294	-101'787	-16'287	-16.9	-21'780	-21.4
Kostendeckungsgrad	2%	13%	5%				

Entscheidungsgrundlagen

Aufwand	274'912	261'844	252'429	13'068		22'483	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-274'912	-261'844	-252'429	13'068	5.0	22'483	8.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Kommissionen/Arbeitsgruppen/ Projekte

Aufwand	116'343	97'848	93'725	18'495		22'618	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-116'343	-97'848	-93'725	18'495	18.9	22'618	24.1
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Rechtsprechung

Aufwand	374'195	408'014	394'386	-33'819		-20'191	
Ertrag	57'993	85'000	68'943	-27'007		-10'950	
Aufwandüberschuss	-316'202	-323'014	-325'443	-6'812	-2.1	-9'241	-2.8
Kostendeckungsgrad	15%	21%	17%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Rechtsetzung war bestimmt durch die Schaffung neuer bzw. die Anpassung bestehender Verordnungen. Hintergrund bildeten u. a. die Umsetzung der NFA, der Vollzug der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen und des Alimentenhilfegesetzes sowie Neuerungen im Bereich der kantonalen Ausführungsgesetzgebung zum KVG. Schwerpunkt waren hier die Massnahmen zur Handhabung der Fälle von Personen, die mit einem Leistungsstopp der Krankenversicherung belegt sind (sog. Datenpool-Lösung), ein Konzept, mit dem der Thurgau in der Schweiz Neuland beschritten hat. Mit der Aufhebung der Naturheilpraktikerprüfung und deren Ersatz durch eine differenzierte Bewilligungspflicht für Personen, die in der Komplementärmedizin tätig sind, konnte ein weiteres arbeitsintensives Projekt abgeschlossen werden. Die Verwaltungsrechtspflege verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine markante Zunahme der Neueingänge, die Geschäftslast bei den parlamentarischen Vorstössen sowie den Vernehmlassungen nahm ebenfalls zu.

Abweichungen Globalbudget

Das Rechnungsergebnis entspricht der Budgetvorgabe.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung/Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte, Rechtsprechung

Beratung/Koordination

Der Ertrag aus externer Beratung fiel deutlich geringer aus als budgetiert.

Entscheidungsgrundlagen

Es waren mehr Vernehmlassungen und parlamentarische Vorstösse zu bearbeiten.

Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte

Die Tätigkeit in diesem Bereich war intensiver als budgetiert.

Rechtsprechung

Die Budgetabweichung liegt im Streubereich der Schätzung.

Verwaltungsrechtspflege → Anhang I, Seite 100

Erledigungen	2003	2004	2005	2006	2007
Pendenzen 1. Januar	34	59	70	51	42
Neueingänge	319	301	276	256	288
Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden	353	360	346	307	330
Total Erledigungen	294	290	295	265	275
Pendenzen 31. Dezember	59	70	51	42	55

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
PG Departementsdienste Rechtsprechung	1	Bearbeitungsdauer	<input type="radio"/> teilweise erfüllt	Erledigung innerhalb max. 16 Wochen	<input type="radio"/> teilweise erfüllt

✓ erfüllt teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1 Die Bearbeitungsdauer von 16 Wochen wurde in den erstinstanzlichen Fällen zu 97 % eingehalten. In den Rekursverfahren betrug der Erreichungsgrad 70 %, wobei hier die Bilanz nicht zuletzt durch einige während längerer Zeit sistierte Fälle negativ beeinflusst wird.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7110-7120 Personalamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die Richtlinien sehen die Weiterführung der Entwicklung eines modernen Personalrechts in einem modernen Unternehmen mit hoher Leistungsorientierung und Vorbildwirkung vor. Im Berichtsjahr standen die unternehmenskulturellen Werte im Vordergrund. Die neuen Führungsgrundsätze „Wertschätzung - Vorbild - Beweglichkeit“, wurden intensiv besprochen und geschult. Der neu aufgesetzte Führungsprozess ist im vollen Gang. Höhepunkt bildete die erstmalige, flächendeckende Personalbefragung mit sehr gutem Rücklauf. Die Stärken und Schwächen des Gesamtunternehmens, der Departemente sowie der Bereiche und Ämter sind den verantwortlichen Führungskräften und ihren Mitarbeiterinnen nun bekannt. Massnahmen sind bereits eingeleitet. Insgesamt zeigt sich ein positives Bild. Genereller Handlungsbedarf besteht bei der Ressourcenverteilung (unterschiedliche Arbeitsbelastung), teilweise bei den Anstellungsbedingungen (Ferien, Vergünstigungen) und bei den internen Aufstiegsmöglichkeiten. Zu stärken ist auch das Konzerndenken sowie die Führungsarbeit nach den neuen Führungsgrundsätzen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7110 Personalamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'539'432	2'919'000	2'662'703	620'432		876'729	
Ertrag	581'726	571'000	428'519	10'726		153'207	
Aufwandüberschuss KORE	-2'957'706	-2'348'000	-2'234'184	609'706	26.0	723'522	32.4
Malusverrechnung	107'927		0				
Aufwandüberschuss LR	-2'849'779	-2'348'000	-2'234'184	501'779	21.4	615'595	27.6
Kostendeckungsgrad	16%	20%	16%				

PRODUKTEGRUPPEN

Datenmanagement

	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'527'882	1'218'665	1'128'413	309'217		399'469	
Ertrag	163'944	211'120	206'988	-47'176		-43'044	
Aufwandüberschuss	-1'363'938	-1'007'545	-921'425	356'393	35.4	442'513	48.0
Kostendeckungsgrad	11%	17%	18%				

Personalmanagement

	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'011'550	1'700'335	1'534'290	311'215		477'260	
Ertrag	417'782	359'880	221'530	57'902		196'252	
Aufwandüberschuss	-1'593'768	-1'340'455	-1'312'760	253'313	18.9	281'008	21.4
Kostendeckungsgrad	21%	21%	14%				

Nicht-Globalbudget

7120 Allgemeine Personalkosten	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	26'678'694	25'850'000	29'880'193	828'694	3.2	-3'201'499	-10.7
Ertrag	35'224'783	35'752'300	34'272'760	-527'517	-1.5	952'023	2.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	8'546'089	9'902'300	4'392'567	-1'356'211		4'153'522	

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Auf Anfang 2007 wurde das Personalamt neu strukturiert, die Produktegruppen neu benannt, das „betriebliche Gesundheitsmanagement“ gestärkt und die bisherigen Produkte „strategische Instrumente“ und „Personalrecht“, direkt der Amtsleitung zugeteilt bzw. unterstellt. Die Kosten der Produktegruppen sind deshalb mit den Vorjahren nur noch bedingt vergleichbar.

Der Kostendeckungsgrad steigt gegenüber dem Vorjahr mit 17 % leicht an. Es gilt zu berücksichtigen, dass die Kerndienstleistungen des Personalamtes für die Verwaltung nicht verrechnet werden und der Kostendeckungsgrad durch Dienstleistungen an Dritte erwirtschaftet werden müssen, wofür kein eigenes Profit-Center mit speziellen Ressourcen zur Verfügung steht. Die Umsetzung von Führungsgrundsätzen, Personalbefragung, Personalprozessen usw. erfordert eine Konzentration der Mittel und Kräfte auf die Kantonale Verwaltung.

Abweichungen Globalbudget

Die erstmals starke Budgetüberschreitung steht im Zusammenhang mit der Einführung der Führungsgrundsätze mit intensiver Schulung und der Personalbefragung, die nur zum Teil budgetiert wurden, sowie mit der massiven Zunahme der Personalwerbekosten aufgrund der erschwerten Rekrutierungssituation. Zudem musste das Personalamt in den Bereichen Case Management sowie Systeme/Prozessmanagement dringend verstärkt werden.

Produktgruppe Datenmanagement

■ Datenmanagement, Personaladministration und Personalinformationssysteme

Lohnsystem, Beurteilungs- und Förderungssystem

Beurteilungs- und Förderungssystem (B+F)

B+F Ergebnisse	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Anteil Beurteilungen A	34.99 %	35.36 %	33.57 %	34.32 %	32.31 %	32.10 %	34.50 %
Anteil Beurteilungen B	63.39 %	62.90 %	64.63 %	62.82 %	65.42 %	66.48 %	64.37 %
Anteil Beurteilungen C	1.62 %	1.74 %	1.72 %	2.73 %	2.41 %	1.38 %	1.09 %
Anteil Beurteilungen D	0 %	0 %	0.09 %	0.14 %	0.04 %	0.04 %	0.04 %

Der A-Anteil hat zugenommen. Die Beurteilungen waren damit etwas grosszügiger als im Vorjahr. Es entspricht sicher der Praxis, dass der weit überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgaben gut bis sehr gut erfüllt. Daraus kann jedoch keine automatische Lohnerhöhung abgeleitet werden.

Wie im Vorjahr erhielten 35 % des Personals nebst der generellen Besoldungsanpassung von 1.0 %, welche die Kaufkraft sichern soll, keine leistungsbezogene Lohnanpassung.

Die prozentuale Lohnverteilung per 1.1.2008 präsentiert sich wie folgt:

Leistungsbezogene Lohnerhöhung	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
0 %	35 %
0.01 bis 1 %	12 %
1.01 bis 2 %	33 %
2.01 bis 3 %	13 %
3.01 bis 4 %	4 %
über 4 %	3 %

Die durchschnittliche Lohnerhöhung (ohne die generelle Anpassung von 1.0 %) lag bei 1.18 % (Vorjahr: 0.95 %).

Hohe Lohnanpassungen haben vor allem neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach einer erfolgreichen Einführungsphase sowie tendenziell solche in den unteren Bereichen des Lohnbandes erhalten.

Es wurden 499 Leistungsprämien (Vorjahr: 450, inkl. Prämien für Fabasoft-Projekt) im Gesamtbetrag von Fr. 504'000 (Vorjahr: Fr. 495'000) zugesprochen.

Datenmanagement, Personaladministration und Personalcontrolling

Das workflow-orientierte/web-basierende Tool zur Spesenabrechnung sowie die angepasste Applikation zur Erfassung der Arbeitszeit- und Leistungserfassung haben sich nach intensiver Einführungsarbeit bewährt und finden breite Akzeptanz.

Mit der Einführung von FABASOFT im Jahre 2006 wurde eine wichtige Basis gelegt, um für die verwaltungsweite Zusammenarbeit über einheitliche Instrumentarien zu verfügen. Im Jahr 2007 konnten applikationsseitig weitere funktionale Verbesserungen erreicht werden. Gerade bei der Personalarbeit, die ein Zusammenwirken von zahlreichen Dienststellen erfordert, zeigt sich deutlich, dass noch grosse Anstrengungen unternommen werden müssen, um das ganze Potenzial von Software und Prozessen ausschöpfen zu können.

Die verwaltungsweite Vernetzung verschiedenster Systeme schafft zum einen Synergien. Auf der anderen Sei-

te nehmen auch Komplexität und Abhängigkeiten zu, was bei einer solch heterogenen Organisation, wie sie eine öffentliche Verwaltung darstellt, eine stetige Herausforderung bedeutet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonalen Verwaltung können sich zum internen Weiterbildungsangebot seit 2001 via WEB-Applikation anmelden. Die bisherige Seminarverwaltungssoftware (inkl. WEB-Modul elektronische Anmeldung) wurde im Herbst 2007 durch die Software EcoOpen abgelöst - eine Lösung, die gezielt in die Informatiklandschaft der Kantonalen Verwaltung (EcoOpen steht als Schulverwaltungssystem bereits in den Berufs- und Mittelschulen im Einsatz) eingebettet worden ist.

Als bedeutende Entwicklungen sind weiter die Reorganisationen der Berufsbildungszentren und der Übergang des Lohnvollzugs vom kantonalen Personalinformationssystem auf die neue SAP-Konzernlösung der Spital Thurgau AG zu erwähnen. In beiden Fällen war das Personalamt stark gefordert.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007	
- Anzahl Mitarbeiterinnen + Mitarbeiter KVTG ¹⁾	Mitarbeitende	3'362	3'350	3'348 ⁴⁾	3378	3386
- Anzahl Verträge (Anstellungsverhältnisse) KVTG ²⁾	aktive Verträge			6'604	6221	6101
- Anzahl neu eröffnete Verträge KVTG ³⁾		1'978	1'253	2'234	2127	2186
- Anzahl deaktivierte Verträge KVTG ³⁾		1'420	978	1'935	2840	2090
- Anzahl elektronische Personaldossiers	1 Dossier je Vertrag				7333	

Definitionen / Erläuterung zu den Kennzahlen:

- ¹⁾ Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelten alle in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis stehenden Personen mit einer Lohnzahlung im Erhebungsmonat Dezember. Nicht gezählt werden Kommissionsmitglieder, Expertinnen und Experten, Dozentinnen und Dozenten, Praktikumslehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Inhaber einzelner Nebenämter. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit mehreren Anstellungsverhältnissen und mehreren Personalnummern sind bis Ende 2004 mehrfach gezählt, ab 2005 werden alle Verträge/Anstellungsverhältnisse einer Person unter dem gleichen und einzigen Personalstamm geführt.
- ²⁾ Unter der Kennzahl Verträge sind alle im Erhebungsmonat Dezember aktiven Verträge (ohne Ausschlüsse) aufgeführt.
- ³⁾ Gezählt werden alle Geschäftsfälle, welche im relevanten Erhebungsjahr im HRM-System als Ein- bzw. Austritte abgewickelt werden und damit entsprechende Folgeaktivitäten auslösen (=> Indikator für Vollzugsaufwand). Bis Ende 2004 handelt es sich bei den kursiv geschriebenen Werten um effektive Ein- und Austritte; ab 2005 sind die angegebenen Einheiten als neu eröffnete bzw. deaktivierte Verträge zu verstehen.
- ⁴⁾ Bestand Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bedingt durch Überführung des Bildungszentrums für Gesundheit (rund 500 Datenstämme) aus der Umgebung Spital Thurgau sowie Datenbereinigungen, ist trotz der Umstellung auf Mehrfachverträge praktisch gleich geblieben.

Personalrecht

Im Rahmen einer Teilrevision des Personalrechts konnten u.a. die neue Ferienregelung verankert, der Anspruch auf Abgangsentschädigung geklärt, die letzten Anpassungen zur rechtlichen Gleichbehandlung bei Abwesenheit infolge Militärdienst bzw. Mutterschaft vorgenommen und ein umfassender Artikel für betriebliche Gesundheitsmassnahmen eingefügt werden.

Weiter wurde auch die Regelung und der Vollzug betreffend vorzeitige Pensionierung auf Wunsch des Arbeitgebers in Koordination zur Pensionskasse und AHV sorgfältig überprüft und revidiert. Diese Regelung gilt gleichermaßen für das Staatspersonal und die Lehrkräfte.

Die Nachfrage nach rechtlicher Beratung ergab sich aus verschiedensten Führungssituation, in Case Management-Fällen sowie beim Vollzug durch die dezentralen Personal- und Lohnstellen.

Produktgruppe Personalmanagement

- Produkte: Personalmarketing und -selektion, Beratung und Coaching, Personalförderung und -entwicklung, Organisationsentwicklung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Personalmarketing

Die Kantonale Verwaltung führte erstmals eine umfassende Personalbefragung mit einer externen Firma durch, nachdem bisher durch das Eintritts- und Austrittsmonitoring nur eine begrenzte Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ihre Zufriedenheit mit der Führung und Arbeit befragt worden waren.

Die Rücklaufquote der flächendeckend versandten Fragebogen lag mit 80% sehr hoch und dokumentierte das Vertrauen und den Mitgestaltungswillen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Folgende Bereiche wurden erfasst: Arbeit und Aufgabe / Arbeitsplatz / Rahmenbedingungen, Lohn, Sozialleistungen / Arbeitsorganisation / Neue Führungsgrundsätze / Weiterbildung und Entwicklung / Information und Kommunikation / Verkehrsverhalten auf dem Arbeitsweg / Arbeitsklima, Zusammenarbeit, Unternehmenskultur / Erlebte Anforderungen und Belastungen/ Beanspruchungen: körperliche Beschwerden, Gemütszustand, -verfassung.

Die allgemeine Zufriedenheit wurde im Gesamtdurchschnitt mit hohen 4.8 Punkten (Skala 1-6) bewertet, was der Verwaltung im Vergleich zu anderen Unternehmen und Verwaltungen ein gutes Zeugnis ausstellt.

Die höchsten Werte erhielt die Gesamtverwaltung bei den Fragen: Ich habe eine sinnvolle Arbeit / Meine Arbeit

gefällt mir / Meine Arbeit ist abwechslungsreich / In meinem Arbeitsgebiet kann ich meine Kenntnisse und Fähigkeiten einsetzen und Ich verfüge über geeignete Arbeitsmittel.

Niedrige Werte ergaben sich bei: Zeitdruck / Überstunden / Die Kantonale Verwaltung bietet mir attraktive Aufstiegsmöglichkeiten / Die Vergünstigungen durch die Kantonale Verwaltung sind gut.

Der Regierungsrat hat bereits übergeordnete Massnahmen bei den Anstellungsbedingungen beschlossen (z.B. Erhöhung der Ferientage, Einführung Firmenabonnement „Ostwind“ und Reka-Checks). Die Departementchefs haben zusammen mit den Amtsleiterinnen und -leitern die Personalbefragungsergebnisse analysiert, Führungsaufträge erteilt und die notwendigen Veränderungsprozesse eingeleitet. Der Handlungsbedarf ist erkannt und in die Ziele eingeflossen.

Personalselektion

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Fluktuationsrate (ohne Pensionierungen)	5.1 %	4.7 %	4.5 %	4.6%	5.4%
Eintritte (ohne Übertritte)	203	194	178	189	209
Austritte (ohne Übertritte und Pensionierungen)	116	118	155	119	115
Übertritte	12	20	22	17	49
Pensionierungen	34	53	34	63	76
Anzahl ausgeschriebene Stellen	154	146	154	160	212
Anzahl Inserate (Printmedien)	121	83	69	113	165
Anzahl Inserate (Internet)					325

Die Personalfluktuationsrate stieg im Berichtsjahr beträchtlich (Fluktuationsrate 2007: 5.4 %, Vorjahr 4.6 %), was auf die verbesserte Konjunkturlage zurückzuführen ist. Die schwierigere Arbeitsmarktsituation bekam auch die Kantonale Verwaltung zu spüren, mussten doch 32% mehr Stellen besetzt werden. Es ist zunehmend schwieriger, qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu gewinnen. Zusätzlich zu den Insertionen auf den elektronischen Plattformen mussten wieder vermehrt Inserate in den landesweiten Printmedien geschaltet werden. Dies führte zu stark höheren Personalgewinnungskosten (Steigerung um 68%).

Erfreulich hingegen entwickelte sich die interne Personalmarktsituation. Es konnten noch nie so viele interne Stellenwechsel verzeichnet werden (23 %), sodass die Zielsetzung der 2008 zu Ende gehende Legislaturperiode „Förderung der internen Mobilität“ ihre Früchte trägt.

Die erhöhte Zahl von Pensionierungen deutet darauf hin, dass in den nächsten Jahren - bedingt durch die Altersstruktur der kant. Verwaltung - die Anzahl Neuanstellungen zunehmen wird.

Beratung/Coaching

Die Bereichspersonalleiter hatten Gelegenheit, bei verschiedenen Ämtern anlässlich von Workshops die vertieften Auswertungen der Personalbefragung vorzustellen, zu diskutieren, die nötigen Schlüsse daraus zu ziehen und mögliche Massnahmen zu planen.

Vermehrt suchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Personalamt das Gespräch zur persönlichen Standortbestimmung und Weiterentwicklung innerhalb der Verwaltung.

Vom Personalamt durchgeführte Persönlichkeitsanalysen:

Verwendungszweck	2004	2005	2006	2007
- als Selektionsinstrument	21	77	23	25
- als Standortbestimmung	39	69	35	8
- anlässlich Führungsausbildung	32	49	31	25
Total	92	195	89	58

Personalförderung

Das Weiterbildungsangebot wurde im Berichtsjahr auf hohem Niveau konsolidiert. In allen Kompetenzbereichen (Fach-, Persönlichkeits-, Sozial- und Führungskompetenz sowie „Betriebliches Gesundheitsmanagement“) konnten attraktive Seminare angeboten und durchgeführt werden.

Schwerpunkt bildete der Startschuss zur Einführung der neuen Führungsgrundsätze. In vier grossen regionalen Informationsveranstaltungen wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese Führungsgrundsätze und die bevorstehende Personalbefragung sensibilisiert. Daneben begann Mitte Jahr die Schulung aller Führungskräfte - vom Regierungsrat über die Amts- und Abteilungsleiterinnen und -leiter bis zu den Gruppen-/Teamleiterinnen und -leitern. Diese Schulungsphase ist noch nicht ganz abgeschlossen, doch haben sich schon 444 Führungskräfte mindestens in einem halbtägigen Workshop mit diesen Grundsätzen und der Bedeutung im Alltag ausei-

mandergesetzt haben. Die Führungsgrundsätze werden zur Daueraufgabe und das angestrebte Verhalten wird mancherorts einen längeren Lernprozess erfordern.

Die Seminare (Grundlagen- und Aufbau Seminare) und die Veranstaltungen zum Thema Führung wurden zahlreich besucht, und die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahm erfreulicherweise weiter zu. Die vier *Fplus*-Foren zogen wiederum viele Führungskräfte an und sensibilisierten sie für ihre Aufgaben. Zudem konnte die Führungsausbildung mit Partnerschaften gestärkt werden, denn erstmals fand für die obersten Führungskräfte ein Wochenendseminar in Kooperation mit der *Academica Konrad Adenauer* statt und andererseits konnte in Zusammenarbeit mit der ZHAW der kantonsinterne Führungslehrgang zu einem CAS Lehrgang (Certificate of Advanced Studies - „Betriebswirtschaft und Führungskompetenz in der öffentlichen Verwaltung“) umgebaut werden. Die erste Umsetzung erfolgt im 2008.

Bei der Lehrlingsausbildung stand die Sicherung der hohen Qualität (Ausbildung der Praxisbildnerinnen und Praxisbildner, Begleitung der Lernenden, etc.) im Vordergrund. Die Anzahl der Ausbildungsplätze im kaufmännischen Umfeld wurde auf 2007 in der Zentralverwaltung stark erhöht. Zudem konnte ein kantonsinterner Lehrlingstag erfolgreich durchgeführt werden.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Teilnehmer/-innen total Standardangebot	1'860	2134	2251	3371	3528
Teilnehmer/-innen intern	1'446	1555	1373	2720	2892
Teilnehmer/-innen extern	414	579	679	651	636
Teilnehmer/-innen Persönlichkeitskompetenz	404	352	379	278	251
Teilnehmer/-innen Sozialkompetenz	221	210	221	207	246
Teilnehmer/-innen Fachkompetenz	404	500	394	350	698
Teilnehmer/-innen Führungskompetenz	142	145	323	559	1468
Teilnehmer/-innen Gesundheitsförderung					178
Teilnehmer/-innen Informatik	588	704	677	1622	416
Teilnehmer/-innen gemeindespezifische Kurse	86	112	58	62	97
Teilnehmer/-innen amtsspezifische Seminare	380	111	199	273	174

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Betriebliches Gesundheitsmanagement basiert auf dem Drei-Pfeiler-Prinzip von Prävention, Intervention und Integration. Am 1. März wurde die neue Stelle der Case Managerin besetzt, die im Verlauf des Jahres auch die Leitung des betrieblichen Gesundheitsmanagements übernahm. Sie erarbeitete die ergänzenden Konzepte und Grundlagen für den Vollzug, bereitete die Neuorganisation dieses wichtigen Bereiches vor, knüpfte die Netzwerke zu Führungskräften und Institutionen und übernahm sofort zahlreiche Beratungsmandate. Im Case Management wurden bereits 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreut. In einigen Fällen gelang die Rückführung an die Arbeit, meist an einer neuen Arbeitsstelle. In anderen Situationen steht die Lösung noch aus. Auf jeden Fall fühlen sich die Betroffenen und ihre Führungskräfte gut begleitet, wie eine erste Evaluation ergab. In finanzieller Hinsicht wurde bereits eine Einsparung von 0.4 Mio Franken an Krankenlohn erzielt.

Auf 2008 wurde ein Sozialstellenbudget eingeführt. Dieses dient als finanzielle Entlastung der Ämter und gleichzeitig als Anreiz für die Amtleiterinnen und Amtleiter und weitere Führungskräfte, Eingliederungsarbeitsplätze anzubieten. In einer Einführungsphase übernehmen in der Regel das bisherige Amt, das neue Amt und allenfalls der Sozialstellenplan einen Teil der Kosten bei Rückführung eines Mitarbeiters bzw. einer Mitarbeiterin an eine neue Arbeitsstelle.

Es ist ein Netzwerk von Vertrauensärzten aufgebaut worden. Das Personalamt führt und koordiniert mit Einbezug des Kantonsarztesamtes. Die Kantonale Verwaltung soll diesbezüglich im Kanton als grösste Arbeitgeberin eine Vorbildrolle einnehmen.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
Datenmanagement	1	Zufriedenheit Benutzer betr. Support			> 90 %
Personalmarketing	2	Werbekosten pro Stelle (Durchschnitt)	1931.80	●	1'388.00
	3	Anzahl Internetbewerbungen	85%	✓	85 %
Personalselektion	4	Interne Stellenbesetzung	23%	✓	8.25 %

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007		Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
Beratung / Coaching	5	Durchgef. Potenzialbeurteilungen	58	●	200	89
	6	Rücklauf Austrittsmonitoring	70%	○	75%	64%
Personalförderung	7	Zufriedenheit Weiterbildungsangebot	90%	✓	90%	85 %
	9	Teilnahme obere Kader an mind. einer internen Weiterbildung	95%	✓	80%	90 %
Ausbildung Lernenden	10	Betreute KV-Lernendenplätze	44	○	50	40

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 2 Siehe Ausführungen Personalselektion. Im Vergleich zu Unternehmen und öff. Verwaltungen immer noch tiefe Durchschnittskosten.
- 5 Weniger Bedarf durch Ämter und Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter - z.T. Verlagerung auf andere Beratungsformen
- 6 Eine zweite Aufforderung zum Ausfüllen des Fragebogens wurde im Prozess eingebaut, was zu einer teilweisen Verbesserung geführt hat.
- 10 Aufbau verzögert infolge Ressourcenengpass bei zentraler Betreuung PA wie teilweise Rekrutierungsschwierigkeit von Praxisbildnern vor Ort.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7210 Amt für Informatik

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7210 Amt für Informatik	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Total Aufwand	21'323'037	20'917'600	20'275'349	405'437		1'047'688	
Total Ertrag	13'465'530	13'056'100	12'588'028	409'430	3.1	877'503	7.0
Aufwandüberschuss KORE	-7'857'507	-7'861'500	-7'687'322	-3'993	-0.1	170'186	2.2
Abschreibungen Konzernprojekte	-2'980'808	-3'000'000	-2'369'944				
Bonus-/Malusverrechnung			-113'632				
Aufwandüberschuss LR	-10'838'315	-10'861'500	-10'170'897	-23'185	-0.2	667'418	6.6
Kostendeckungsgrad	63%	62%	62%				

PRODUKTEGRUPPEN

Projekte/Applikationsbetreuung

Aufwand	9'845'746	9'664'367	9'576'662	181'379		269'084	
Ertrag	7'262'709	7'546'300	7'031'031	-283'591		231'678	
Aufwandüberschuss	-2'583'037	-2'118'067	-2'545'631	464'970	22.0	37'406	1.5
Kostendeckungsgrad	74%	78%	73%				

Betrieb/Installation

Aufwand	9'337'209	9'111'220	8'968'901	225'989		368'308	
Ertrag	4'045'167	3'369'800	3'581'857	675'367		463'310	
Aufwandüberschuss	-5'292'042	-5'741'420	-5'387'044	-449'378	-7.8	-95'002	-1.8
Kostendeckungsgrad	43%	37%	40%				

Markt

Aufwand	2'140'082	2'142'013	1'729'786	-1'931		410'296	
Ertrag	2'157'654	2'140'000	1'975'139	17'654		182'515	
Aufwand-/ Ertragsüberschuss	17'572	-2'013	245'353	19'585	972.9	-227'781	-92.8
Kostendeckungsgrad	101%	100%	114%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Ende Januar erfolgte der Umzug aller Mitarbeitenden von Frauenfeld nach Weinfelden. Dieser verlief problemlos und ohne Beeinträchtigung der Serviceleistungen. Nicht nur die rein räumliche Verlegung des Amtes nach Weinfelden ist abgeschlossen, sondern auch die organisatorischen Komponenten sind den neuen Gegebenheiten angepasst und entsprechend umgestellt worden.

Das Schwergewicht lag bei der weiteren Betreuung der Anwenderinnen und Anwender in der Handhabung und Nutzung der Geschäftsverwaltungslösung.

Der Serverbetrieb im Rechenzentrum erfolgte mit sehr hoher Verfügbarkeit und keinen Ausfällen.

Abweichungen Globalbudget

Die Jahresrechnung 2007 des Amtes liegt innerhalb der Budgetvorgaben.

Produktgruppe Projekte und Applikationsbetreuung

■ Produkte: Projektleitungen, Studien/Konzeptionen, Realisierung/Einführung, Applikationsbetreuung

Projekte

Neue Projekte wurden nicht durchgeführt.

Applikationsbetreuung

Die Betreuung verlief in normalem Rahmen.

Produktegruppe Betrieb und Installation

■ Produkte: Installationen, HelpDesk, Schulung, Serverdienste, Netzwerk

Installationen

Das hohe Niveau der Installationsaufträge hat sich auch 2007 weiter fortgesetzt.

Um die Auftragserteilung der Ämter an das Amt für Informatik transparenter zu gestalten wurde im Herbst der seit rund zehn Jahren bestehende, auf Word basierende Installationsauftrag durch eine moderne Shop-Lösung abgelöst. Die Umstellung verlief erfolgreich und konnte nahtlos an die alte Auftragserteilung anknüpfen.

HelpDesk

Die Benutzung des Helpdesk lag auf Vorjahresniveau (-2%). Die Anfragen zu Fabasoft eGov-Suite reduzierten sich jedoch um 60 %.

Schulung

In der Schulung wurde die Easy-Learn-Strategie weiterverfolgt und realisiert. Die Infrastruktur in Weinfelden konnte termingerecht in Betrieb genommen werden und hat sich bewährt.

Der Schulungsaufwand im Bereich Fabasoft hat sich, wie angenommen, deutlich verringert und liegt jetzt im normalen Rahmen.

Serverdienste

Die Server arbeiten ausnahmslos mit sehr hoher Verfügbarkeit.

Netzwerk

Das Netzwerk TGNNet funktioniert einwandfrei auf einem sehr hohen Verfügbarkeitsniveau. Mit dem EKT wurde der Betriebsvertrag neu verhandelt und bis Ende 2012 verlängert.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Neuinstallierte Arbeitsplätze (erstmalig und Ersatz)	213	367	317	369	387
Netzwerkdrucker, inkl. Multifunktionale Geräte	110	112	86	90	110
Arbeitsplatzdrucker	113	15	*1.)	*1.)	*1.)
– Server	12	44	*1.)	*1.)	*1.)
– Bearbeitete Installationsaufträge (Hardware, Software, Umplatzierungen)	818	866	851	1253	1209
– Help Desk Anrufe	3'556	4401	5535	8326	8177
– Kurse Standard Software	72	64	59	35	28
– Anzahl Kurstage	91.5	92	81	49	38
– Anzahl Teilnehmer	538	453	466	258	203
– Fachkurse	20	31	17	48	22
– Anzahl Kurstage	36.5	38	16.5	48	21.5
– Anzahl Teilnehmer	159	249	143	1101	148
– Spezialkurse (amts-/themenbezogen)	0	1	2	0	0
– Wachstum Speicherplatzbelegung der Haupt-systeme	+40 %	*1.)	*1.)	*1.)	*1.)
– Netzwerk: Total Ports	-	*2.)	*2.)	*2.)	*2.)
– Netzwerk: Belegte Ports	6'348	*2.)	*2.)	*2.)	*2.)

* 1.) Wegen der Installation eines speziellen Speichersystems (SAN), der Zentralisierung von Server und Applikationen (Citrix) sowie der Virtualisierung von Servern, ist diese Kennzahl nicht mehr aussagekräftig.

* 2.) Wegen der geänderten Preis- und Überwachungsmodalitäten ist der Wert nicht mehr aussagekräftig.

Produktegruppe Markt

■ Produkt: Markt

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
– Installierte TERRIS-Arbeitsplätze (ohne VRSG und KT NE)	379	383	413	494	578
– Neuzugänge von Kantonen mit LAWIS	BL, BS, SH, ZG	Keine	Keine	Keine	keine
– Neuzugänge von Kantonen mit SPATZ	Keine	Keine	Keine	Keine	keine

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
- Neuzugänge von Kantonen mit DEKUS	Keine	Keine	Keine	Keine	keine
- TG-Gemeinden mit Internet und/oder E-Mail	67	68	71	70	70

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
Service	1	HelpDesk Performance (Geräte:Call)	2.16	1.3	2.33
Schulung	2	Kursbelegungsgrad	-	95%	82%
Serverbetrieb Rechenzentrum	3	Serververfügbarkeit	>98%	>98%	>98%
	4	Netzwerkverfügbarkeit	99%	99%	>98%
Informatikkostenverrechnung	5	Korrekturen nach Fakturaversand	4.8%	<5%	1.6%

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 2 Durch die Umstrukturierung und Umstellung im Bereich Schulung ist dieser Indikator nicht mehr aussagekräftig und wird deshalb nicht mehr eruiert.
- 5 Wie bereits Mitte Jahr angekündigt, hat sich der Wert kurzfristig durch die Umstellung auf EIV erhöht, auf Ende Jahr jedoch wieder geglättet.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7210 Amt für Informatik	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'508'061	4'180'000	4'978'600	-1'671'939	-40.0	-2'470'539	-49.6
Einnahmen		0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-2'508'061	-4'180'000	-4'978'600	-1'671'939	-40.0	-2'470'539	-49.6

Begründung der Abweichung	Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
Projekte				
EVA Register	42'063.55	450'000	407'936.45	Marschhalt, weil die Registerharmonisierung neue Möglichkeiten eröffnet.
EVA nat. Personen	29'034.85	200'000	170'965.15	Marschhalt, weil die Registerharmonisierung neue Möglichkeiten eröffnet.
ABB Integration. Berufsschulen	146'379.50	0.00	-146'379.50	Jahresabgrenzung 2006/2008 Projekt innerhalb Budget
iBIS+	164'056.60	500'000.00	335'943.40	Verzögerung Update Fabasoft V7.1 von Herbst 2007 auf 2008
Vermessungsamt ThurGIS	0.00	300'000.00	300'000.00	Projektkosten tiefer als geplant
SV Internet Quellensteuer	0.00	250'000.00	250'000.00	Projekt zurückgestellt
Gemeindeanwendungen	74'080.45	300'000.00	225'919.55	Bedarf geringer als geplant
Office	0.00	300'000.00	300'000.00	Projekt zurückgestellt
Scanning	0.00	100'000.00	100'000.00	Projekt zurückgestellt

Begründung der Abweichung	Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
Sicherstellung Betrieb				
Konzern, Gebäudeverkabelung	561'028.15	400'000.00	-161'028.15	Ungeplante Standortveränderungen bzw. Umzüge
Arbeitsplatzgeräte	594'010.40	400'000.00	-194'010.40	Höhere Geräteanzahl nachfrage als erwartet

Stand der Projekte

Kto. Nr.	Amt	Projekt	Projekt start	Budget	Rechnung Vorjahre	R 2007	Gesamt-total	Abw. Budget	Projekt beendet
506.19	Steuerverwaltung	SV EVA Register	2006	550'000	109'375	42'064	151'439	-398'561	
506.26	Konzern	Erneuerung FBA, JURIS	2002	1'250'000	1'597'321	186'913	1'784'234	534'234	
506.31	Amt für Geoinformation	GIS	2004	1'000'000	291'266	0	291'266	-708'734	Ja
506.32	Amt für Berufsbildung	Integr. Berufsschulen	2002	630'000	503'620	146'380	650'000	20'000	Ja
506.37	Konzern	Ablösung LNX	2004	4'300'000	4'000'678	164'057	4'164'734	-135'266	
506.38	Konzern	PIS	2004	1'150'000	763'601	0	763'601	-386'399	Ja
506.39	AVK	EdIS	2004	1'300'000	137'659	0	137'659	-1'162'341	
506.40	Steuerverwaltung	Sicherheit Gemeinden	2005	150'000	37'026	0	37'026	-112'974	Ja
506.41	Kantonsbibliothek	El. Bibliotheks-ausleiherung	2005	200'000	77'246	0	77'246	-122'754	Ja
506.46	Steuerverwaltung	Fallautomatisierung	2005	475'000	431'933	0	431'933	-43'067	Ja
506.68	Konzern	Gemeindeanwendungen	2007	300'000		74'080	74'080	-225'920	
506.83	Konzern	Archivierung	2007	1'100'000		329'744	329'744	-770'256	

7250-7260 Finanzkontrolle/Datenschutz

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7250 Finanzkontrolle	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'184'360	2'166'500	2'074'184	17'860		110'176	
Ertrag	547'731	550'000	610'576	-2'269		-62'845	
Aufwandüberschuss KORE	-1'636'629	-1'616'500	-1'463'608	20'129	1.2	173'021	11.8
Bonus-/Malusverrechnung	10'065		-2'940				
Aufwandüberschuss LR	-1'626'565	-1'616'500	-1'466'548	10'065	0.6	160'017	10.9
Kostendeckungsgrad	25%	25%	29%				

PRODUKTEGRUPPEN

Revisionen

Aufwand	1'366'973	1'364'285	1'261'533	2'688		105'440	
Ertrag	230'156	217'000	234'008	13'156		-3'852	
Aufwandüberschuss	-1'136'817	-1'147'285	-1'027'525	-10'468	-0.9	109'292	10.6
Kostendeckungsgrad	17%	16%	19%				

Datenschutz/Informatikrevision

Aufwand	271'079	250'886	270'688	20'193		391	
Ertrag	6'000	30'000	34'996	-24'000		-28'996	
Aufwandüberschuss	-265'079	-220'886	-235'692	44'193	20.0	29'387	12.5
Kostendeckungsgrad	2%	12%	13%				

Finanzausgleich

Aufwand	153'997	149'506	134'392	4'491		19'605	
Ertrag	1'050	0	1'050	1'050		0	
Aufwandüberschuss	-152'947	-149'506	-133'342	3'441	2.3	19'605	14.7
Kostendeckungsgrad	1%	0%	1%				

Stiftungsaufsicht

Aufwand	332'023	324'846	319'785	7'177		12'238	
Ertrag	310'525	300'000	331'980	10'525		-21'455	
Aufwandüberschuss	-21'498	-24'846	12'195	-3'348	-13.5	33'693	-276.3
Kostendeckungsgrad	94%	92%	104%				

Departementsdienste

Aufwand	60'288	76'977	87'786	-16'689		-27'498	
Ertrag	0	3'000	8'542	-3'000		-8'542	
Aufwandüberschuss	-60'288	-73'977	-79'244	-13'689	-18.5	-18'956	-23.9
Kostendeckungsgrad	0%	4%	10%				

Nicht-Globalbudget

7260 Finanzausgleich an Politische Gemeinden	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'844'790	10'300'000	9'880'145	-455'210	-4.4	-35'355	-0.4
Ertrag	2'048'632	2'800'000	2'633'508	-751'368	100.0	-584'876	100.0
Aufwandüberschuss	-7'796'158	-7'500'000	-7'246'637	296'158	3.9	549'521	7.6

3. Kommentar zu Globalbudget und Leistungserbringung

Produktgruppe Revision

■ Produkte: Revision der Jahresrechnungen, Schwerpunktrevisionen, Zwischenrevisionen

Die Finanzkontrolle hat im Berichtsjahr bezüglich der Staatsrechnung 2006 über die wesentlichen Feststellungen aus den Zwischen-, Schwerpunkt- und Abschlussrevisionen detailliert Bericht erstattet. Dieser Bericht wur-

de den Mitgliedern des Regierungsrates, der Präsidentin der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) sowie den Präsidenten der Subkommissionen der GFK ausgehändigt.

Nebst den Jahresabschlussrevisionen und den Revisionen der Staatsrechnung wurden bei den Ämtern und Anstalten sowie den externen Mandanten Zwischen- und Schwerpunktrevisionen durchgeführt. Schwerpunktmässig wurde bei den revidierten Stellen die Handhabung des im Jahr 2007 neu eingeführten Spesenerfassungstools „Ky2expense“ geprüft. Ausserdem wurde geprüft, ob die auf Beginn des Jahres 2007 in Kraft gesetzten neuen Entschädigungsregelungen für Spesen und Berufsauslagen korrekt vollzogen werden. Über die wesentlichen Feststellungen erstattete die Finanzkontrolle Bericht an die Ämter und Anstalten sowie die vorgeetzten Departemente.

Revisionen

Departement	Produkt	Tage	Total 2007	Total 2006	Abw.
Räte	Revision der Jahresrechnung	1.00			
Räte	Zwischenrevisionen	1.00	2.00	1.18	+0.82
Staatskanzlei	Revision der Jahresrechnungen	4.41			
Staatskanzlei	Schwerpunktrevisionen	9.43			
Staatskanzlei	Zwischenrevisionen	9.12	22.96	17.77	+5.19
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Revision der Jahresrechnungen	25.07			
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Schwerpunktrevisionen	21.21			
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Zwischenrevisionen	29.24	75.52	80.83	-5.31
Departement für Erziehung und Kultur	Revision der Jahresrechnungen	50.65			
Departement für Erziehung und Kultur	Schwerpunktrevisionen	69.48			
Departement für Erziehung und Kultur	Zwischenrevisionen	116.47	236.60	341.94	-105.34
Departement für Justiz und Sicherheit	Revision der Jahresrechnungen	60.00			
Departement für Justiz und Sicherheit	Schwerpunktrevisionen	5.26			
Departement für Justiz und Sicherheit	Zwischenrevisionen	167.87			
Departement für Justiz und Sicherheit	Informatikrevisionen	0.00	233.13	189.91	+43.22
Departement für Bau und Umwelt	Revision der Jahresrechnungen	11.38			
Departement für Bau und Umwelt	Schwerpunktrevisionen	56.88			
Departement für Bau und Umwelt	Zwischenrevisionen	44.57	112.83	88.38	+24.45
Departement für Finanzen und Soziales	Revision der Jahresrechnungen	149.95			
Departement für Finanzen und Soziales	Schwerpunktrevisionen	68.40			
Departement für Finanzen und Soziales	Zwischenrevisionen	103.70			
Departement für Finanzen und Soziales	Informatikrevisionen	95.87	417.92	274.47	+143.45
Gerichte	Revision der Jahresrechnungen	22.13			
Gerichte	Zwischenrevisionen	16.57	38.70	26.85	+11.85
Spital Thurgau AG, Geschäftsleitung	Revision der Jahresrechnungen	43.29			
Spital Thurgau AG, Geschäftsleitung	Zwischenrevisionen	123.09			
Spital Thurgau AG, Geschäftsleitung	Informatikrevisionen	10.06	176.44	53.60	+122.84
Kantonsspital Frauenfeld	Revision der Jahresrechnungen				
Kantonsspital Frauenfeld	Schwerpunktrevisionen	4.74			
Kantonsspital Frauenfeld	Zwischenrevisionen		4.74	40.40	-35.66
Kantonsspital Münsterlingen	Revision der Jahresrechnungen				
Kantonsspital Münsterlingen	Schwerpunktrevisionen	5.43			
Kantonsspital Münsterlingen	Zwischenrevisionen				
Kantonsspital Münsterlingen	Informatikrevisionen		5.43	77.72	-72.29
Psychiatrische Dienste Thurgau	Revision der Jahresrechnungen				
Psychiatrische Dienste Thurgau	Schwerpunktrevisionen	1.00			
Psychiatrische Dienste Thurgau	Zwischenrevisionen		1.00	24.43	-23.43
Thurgauer Klinik St. Katharinental	Revision der Jahresrechnungen				

Departement	Produkt	Tage	Total 2007	Total 2006	Abw.
Thurgauer Klinik St. Katharinental	Schwerpunktrevisionen	9.03			
Thurgauer Klinik St. Katharinental	Zwischenrevisionen		9.03	17.33	-8.03
Externe Mandanten	Revision der Jahresrechnungen	115.00			
Externe Mandanten	Schwerpunktrevisionen	19.63			
Externe Mandanten	Zwischenrevisionen	39.68			
Externe Mandanten	Informatikrevisionen	1.18	175.49	184.56	-9.07
Total Revisionstage			1'511.79	1'419.37	+92.39

Produktegruppe Datenschutz/Informatikrevision

Produkte: Datenschutzaufsicht/-beratung, Entwicklung/Pflege Informatik-Projekte, Informatikrevision

Datenschutz

Im Berichtsjahr 2007 wurden schwerpunktmässig Leistungen für die Revision des Datenschutzgesetzes erbracht, das an die Anforderungen von Schengen/Dublin angepasst werden musste. Für die Bewirtschaftung des Datenregisters wurde eine Internet-Applikation evaluiert und eingeführt. Die Erfassung des Datenregisters für die Kantonale Verwaltung konnte zu 90 % abgeschlossen werden.

Ausserdem wurden wieder zahlreiche telefonische Beratungen und Stellungnahmen für die kantonale Verwaltung, für Privatpersonen und für die Spital Thurgau AG erbracht.

Informatikrevision/Entwicklung und Pflege Informatikprojekte

In diesem Bereich wurden für den kantonsärztlichen Dienst in der Applikation „Kostengutsprache“ verschiedene Erweiterungen (Statistiken, Kontrolllisten, Validierungen) integriert. Mittels dieser Applikation wurden im Berichtsjahr 2007 4'900 Gesuche bewirtschaftet, davon 1'357 Auszahlungen im Totalbetrag von Fr. 10'569'537.72 an ausserkantonale Spitäler und Kliniken übermittelt und in die zentrale Finanzbuchhaltung „Abacus“ verbucht.

Für die Steuerverwaltung wurde im Bereich juristische Personen eine IT-Revision durchgeführt.

Die Auszahlungen des Landwirtschaftsamtes aus der Applikation „Lawis“ an die Thurgauer Kantonalbank wurden mittels einer Access-Applikation auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft.

Im Revisionstool „OLE“ wurden weitere Prüfungsverzeichnisse und das Modul Risikoanalyse integriert.

Für das Ostschweizer BVG-Stiftungsaufsichts-Kompetenzzentrum in St. Gallen wurde das Zeiterfassungsmodul angepasst und erfolgreich eingeführt.

Für die Applikation „ELBA-steuerbefreite Institutionen“ wurde eine automatisierte Schnittstelle „Debitorenwesen“ spezifiziert und eingeführt.

Produktegruppe Finanzausgleich

■ Produkte: Finanzausgleich Politische Gemeinden, Gemeinderechnungswesen

Der Finanzausgleich wurde im Berichtsjahr zum fünften Mal nach dem neuen Modell berechnet. Insgesamt wurden Fr. 9'961'745 (Vorjahr: Fr. 10'101'000) an 34 Gemeinden ausbezahlt, wovon Fr. 2'743'920 (Vorjahr: Fr. 2'855'425) durch 16 Gemeinden mitfinanziert wurden. Der Kantonsanteil betrug Fr. 7'217'827, was einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr mit Fr. 7'245'575 darstellt. Die Wirkung des Finanzausgleichs zeigt sich in einem gewissen Ausmass auch in der Entwicklung der Steuerfüsse der Politischen Gemeinden, die in der nachstehenden Tabelle als einwohnergewichtete Mittelwerte aufgeführt werden. Wesentliches, aber weniger beeinflussbares Kriterium für die Berechnung der Beiträge ist die Steuerkraft, die als Mittelwert angegeben wird.

Jahr	Mittlerer Steuerfuss Pol. Gemeinde in %	Mittlere Steuerkraft/Einwohner in Fr.
2000	74.8	1482
2001	72.8	1575
2002	70.0	1688
2003	68.6	1623
2004	67.9	1641

Jahr	Mittlerer Steuerfuss Pol. Gemeinde in %	Mittlere Steuerkraft/Einwohner in Fr.
2005	67.0	1598
2006	66.8	1634
2007	63.8	1779

25 Gemeinden konnten ihren Steuerfuss vom Jahr 2006 auf das Jahr 2007 senken, 55 Gemeinden belassen den Steuerfuss unverändert.

Die Abweichungen zur Staatsrechnung entstehen wie folgt:

Total Finanzausgleichsauszahlungen 2007	Fr. 9'961'745.00
Verrechnungen mit Abschöpfungen	Fr. -695'286.00
Rückstellung für eine hängige Beschwerde	Fr. 511'767.00
Opensource-Gemeindefinanzstatistik	Fr. 65'881.25
Aufwendungen für Kennzahlenpublikation	Fr. 682.50

Staatsrechnung Konto 7260.362 **Fr. 9'844'789.75**

Total Finanzausgleich Abschöpfungen 2007	Fr. 2'743'920.00
Verrechnungen mit Finanzausgleichs-Auszahlungen	Fr. -695'286.00
Rundungsdifferenz	Fr. -2.00

Staatsrechnung Konto 7260.462 **Fr. 2'048'632.00**

Die Erhebung über die Gemeindefinanzkennzahlen erfolgte nach den gleichen Kriterien wie im Vorjahr. Die acht auch im Internet publizierten Gemeindefinanzkennzahlen geben Anhaltspunkte für die finanzielle Leistungsfähigkeit im Vergleich mit anderen Gemeinden (Benchmarking) und im Vergleich zu Mittelwerten. Sie bilden gleichzeitig die Grundlage für aufsichtsrechtliche Beurteilungen. Die Finanzlage der thurgauischen Gemeinden entwickelte sich auch im Jahre 2007 positiv. Aufsichtsrechtliche Massnahmen mussten daher nicht in Betracht gezogen werden.

Die Opensource-Gemeindefinanzstatistiklösung, die wesentlich umfassendere Auswertungen ermöglichen wird, steht noch in der Testphase.

Produktegruppe Stiftungsaufsicht

■ Produkte: Personalvorsorgeeinrichtungen (PVE), gemeinnützige Stiftungen, andere Institutionen,

1. Personalvorsorgeeinrichtungen

Allgemeine Situation

Die im Jahr 2007 eingereichten Berichterstattungen der 169 Vorsorgeeinrichtungen widerspiegeln das gute Rechnungsjahr 2006. Das Nettoergebnis aller vom Kanton beaufsichtigten Pensionskassen belief sich auf 7.1 Prozent, dasjenige der ausserobligatorischen Vorsorgeeinrichtungen auf 5.22 Prozent. Lediglich eine Vorsorgeeinrichtung wies mit einem Deckungsgrad von 99.4 Prozent eine marginale Unterdeckung auf. Der gewichtete Deckungsgrad aller Pensionskassen erhöhte sich von 113 auf 118.6 Prozent. Die grosse Mehrheit der Vorsorgeeinrichtungen erreichte damit die volle Risikofähigkeit mit genügend grossen Wertschwankungsreserven. Somit können allfällige Kursrückgänge auf Wertschriften durch die Vorsorgeeinrichtungen verkräftet werden.

Der Bestand der ausserobligatorischen Vorsorgeeinrichtungen nahm auf 111 (im Jahr 2006: 123) Stiftungen ab. Der Bestand an BVG-Pensionskassen blieb mit 58 Einrichtungen nahezu konstant. Gegen die Entscheide der Aufsichtsbehörde sind im Jahr 2007 keine Rechtsmittel ergriffen worden.

Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht

Am 19. April 2007 fand die konstituierende Sitzung der Verwaltungskommission der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht statt. Dabei wurden das Präsidium der Verwaltungskommission als oberstes Organ der Anstalt sowie die Geschäftsleitung als operativ verantwortliches Gremium gewählt. Seit dem 1. Januar 2008 wird die BVG- und Stiftungsaufsicht für den Kanton Thurgau am Sitz der Anstalt in St. Gallen wahrgenommen. Die Anstalt ist unter www.ostschweizeraufsicht.ch erreichbar.

2. Gemeinnützige Stiftungen

Der Bestand erhöhte sich geringfügig auf 164 Stiftungen (im Jahr 2006: 162). Die Bilanzsumme der klassischen Stiftungen betrug ca. 235 Mio. Franken. Auch diese Stiftungen werden ab 1. Januar 2008 von der neuen Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht beaufsichtigt. Im Bereich der klassischen Stiftungen sind keine Rechtsmittelverfahren hängig.

Register für berufliche Vorsorge

	2003	2004	2005	2006	2007
Registrierte Personalvorsorgeeinrichtungen am 1. Januar	66	65	63	60	59
Neuregistrierungen	2	1	1	1	0
Streichungen	3	3	4	2	1
Registrierte Personalvorsorgeeinrichtungen am 31. Dezember	65	63	60	59	58

Kontrolle der Jahresrechnungen

Durch die Aufsichtsbehörde geprüft:

Berichterstattungen der Jahre	2005	2006	2007	Total
Geprüft	34	142	4	180
Ende 2007 pendent	3	16	3	22
Noch nicht eingereicht	0	4	155	159

Vermögensverteilung bei den kontrollierten Personalvorsorgeeinrichtungen

Jahresrechnungen	2004		2005		2006	
	in Fr.		in Fr.		in Fr.	
Flüssige Mittel	737'493'650	14%	794'166'378	13%	799'947'410	12%
Wertschriften	3'585'246'973	69%	3'615'690'010	62%	4'805'546'397	74%
Guthaben bei der Stifterfirma	51'049'960	1%	202'537'869	3%	19'827'184	0%
Liegenschaften	568'007'977	11%	664'532'835	11%	444'017'359	7%
Diverse	245'113'257	5%	683'042'362	11%	455'223'476	7%
Vermögen per 31. Dezember	5'186'911'918	100%	5'959'969'454	100%	6'524'561'826	100%
Vermögen per 1. Januar	4'803'566'621		5'186'911'918		5'959'969'454	
Veränderung	383'345'297		773'057'536		564'592'372	

Beitragsverteilung	2004	2005	2006
Arbeitgeberbeiträge	119'836'078	132'646'179	149'377'855
Arbeitnehmerbeiträge	94'143'267	109'033'428	113'006'312

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Versicherungen

Entscheidungsgrundlagen:

Die Finanzkontrolle verfasste 22 (im Jahr 2006: 26) Vernehmlassungen und Stellungnahmen bezüglich neuer Gesetze und Verordnungen.

Versicherungen

Die Abteilung Aufsicht für berufliche Vorsorge und Stiftungen betreute 15 Versicherungspolice. Insgesamt fielen 74 Schadenfälle an. Im Jahre 2007 wurden die Versicherungspolice auf ihr Preis-Leistungsverhältnis überprüft, was in einzelnen Fällen zu Neuabschlüssen führte.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
PG Revision	1	Abweichung zur Revisionsplanung	< 9 %	<=10 %	✓ < 9 %
PG Revision	2	Berichte erstellt innert:	29 Tagen	<=30 Tagen	✓ 29 Tagen
PG Datenschutz/Informatik-Revision	3	Abweichung zur Revisionsplanung	< 9 %	<=10 %	✓ < 9 %
PG Datenschutz/Informatik-Revision	4	Berichte erstellt innert:	29 Tagen	<=30 Tagen	✓ 30 Tagen
PG Finanzausgleich	5	Bearbeitung aller Gesuche	erfüllt	Ende Oktober alle bearbeitet	✓ alle bearbeitet
PG Stiftungsaufsicht	6	Abweichung zur Revisionsplanung	erfüllt	< 100 Pendenzen per 31.12.	✓ 13 Geschäfte sind per 31.12.06 pendent.
PG Departementsdienste	7	Mitberichte/Stellungnahmen	erfüllt	Die vom DFS vorgegebenen Termine werden eingehalten	✓ erfüllt
PG Departementsdienste	8	Mitberichte/Stellungnahmen (Versicherungen)	erfüllt	Vorgaben des DFS	✓ erfüllt

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7310-7350 Finanzverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Verstärkung der integrierten Aufgaben und Finanzplanung

Mit der steten und konsequenten Weiterentwicklung des Finanzplanes gilt diese Zielsetzung als erfüllt.

Fusion der beiden kantonalen Pensionskassen

Die Fusion wurde auf 1. Januar 2006 vollzogen. Die neue Pensionskasse Thurgau ist gut gestartet.

Konzept und Richtlinien zur Beschaffung von Büroraum

Mit Beschluss Nr. 171 vom 22. Februar 2005 hat der Regierungsrat die entsprechenden Richtlinien erlassen. Die Umsetzung erfolgt schrittweise.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7310 Finanzverwaltung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'636'512	6'563'900	6'265'711	72'612		370'801	
Ertrag	1'136'597	1'057'000	1'063'797	79'597		72'800	
Aufwandüberschuss KORE	-5'499'915	-5'506'900	-5'201'914	-6'985	0	298'001	5.7
Mietzinsen	-8'688'525	-8'400'000	-8'210'051				
Versicherungsprämien	-362'271	-490'000	-340'873				
Aufwertungsgewinne	60'419	1'200'000	835'129				
Interne Verrechnung	13'879'592	13'898'600	11'317'596				
Bonus-/Malusverrechnung	-12'000		0				
Aufwand-/Ertragsüberschuss LR	-622'700	701'700	-1'600'113	1'324'400	189	-977'413	-61.1
Kostendeckungsgrad	17%	16%	17%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Finanz- und Rechnungswesen							
Aufwand	441'229	484'350	463'070	-43'121		-21'841	
Ertrag	54'047	60'000	63'926	-5'953		-9'879	
Aufwandüberschuss	-387'182	-424'350	-399'144	-37'168	-9	-11'962	-3.0
Kostendeckungsgrad	12%	12%	14%				
Lohnverarbeitung							
Aufwand	640'154	698'815	672'423	-58'661		-32'269	
Ertrag	132'354	120'000	127'853	12'354		4'501	
Aufwandüberschuss	-507'800	-578'815	-544'570	-71'015	-12	-36'770	-6.8
Kostendeckungsgrad	21%	17%	19%				
Planung und Controlling							
Aufwand	666'556	727'637	700'157	-61'081		-33'601	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-666'556	-727'637	-700'157	-61'081	-8	-33'601	-4.8
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Liegenschaftenverwaltung							
Aufwand	4'888'573	4'653'098	4'430'061	235'475		458'512	
Ertrag	950'196	877'000	872'018	73'196		78'178	
Aufwandüberschuss	-3'938'377	-3'776'098	-3'558'043	162'279	4	380'334	10.7
Kostendeckungsgrad	19%	19%	20%				

Nicht-Globalbudget

7320 Ertrag angelegte Kapitalien	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'265	18'000	1'608'853	-10'735	-60	-1'601'588	100.0
Ertrag	23'138'779	20'005'500	28'573'648	3'133'279	16	-5'434'869	-19.0
Ertragsüberschuss	23'131'514	19'987'500	26'964'795	-3'144'014	-15.7	-3'833'281	-14.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
420.00	Zinsen von Bankkontokorrenten	936'256.84	440'000	496'257	Der Zinsanstieg im Geldmarkt führte zu diesem Mehrertrag.
421.00	Zinsen von Festgeldanlagen	3'046'081.65	500'000	2'546'081	Die Erträge aus den Anlagen der Goldausschüttung übertrafen die Erwartungen.
421.10	Zinsen aus diversen Kontokorrentguthaben	113'200.06	200'000	86'800	Die Bestände waren geringer als angenommen
422.00	Erträge von Aktien und Anteilscheinen	467'733.25	218'000	249'733	Die Rheinsalinen AG zahlte eine a.o. Dividende
422.10	Zinsen auf Darlehen des Finanzvermögens	866'261.95	764'600	101'662	Die Darlehensbeanspruchungen und das Zinsniveau waren leicht höher als erwartet.

7330 Verzinsung Passivkapitalien	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	22'725'641	21'966'800	25'091'049	758'841	3	-2'365'408	-9.4
Ertrag		0	0	0		0	0.0
Aufwandüberschuss	-22'725'641	-21'966'800	-25'091'049	758'841	3	-2'365'408	-9.4

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
321.00	Überbrückungskredite	729'900.05	100'000	829'900	Im Zusammenhang mit der Anleiherückzahlung mussten vermehrt Überbrückungskredite in Anspruch genommen werden.
323.00	Verzinsung von Sonderrechnungen	578'133.88	466'000	112'134	Das Zinsniveau war leicht höher als budgetiert
397.36	Spezialfinanzierungen	1'557'823.33	1'182'000	375'832	Die Bestände waren höher als im Budget angenommen

7340 Abschreibungen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	33'199'904	33'298'800	30'738'720	-98'896	0	2'461'184	8.0
Ertrag		0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-33'199'904	-33'298'800	-30'738'720	-98'896	0	2'461'184	8.0

7350 Gewinnanteile und Regalien	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	782'255	750'000	777'623	32'255		4'632	
Ertrag	66'020'171	67'050'000	70'344'665	-1'029'829	-2	-4'324'494	-6.1
Ertragsüberschuss	65'237'916	66'300'000	69'567'042	1'062'084	1.6	-4'329'126	-6.2

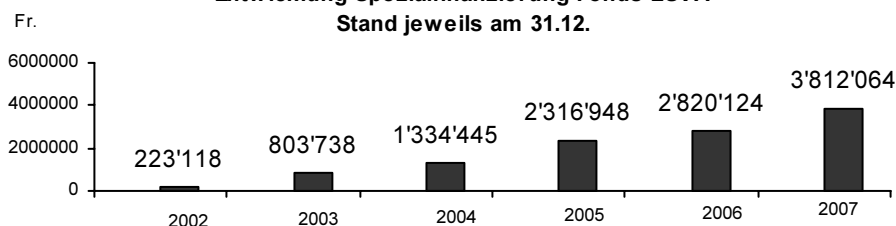
7355 LSVA (Spezialfinanzierung)	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	125'012	48'800	589'358	76'212	100.0	-464'346	100.0
Einlage in Spezialfinanzierung	991'939	973'400	503'176	18'539			
Ertrag	1'116'951	1'022'200	1'092'534	94'751	10	24'417	2.2
Entnahme aus Spezialfinanzierung		0					
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
365.00 Beitrag SchweizMobil	76'212.10	0	76'212	Die SchweizMobil-Aktivitäten wurden mit einem zusätzlichen Betrag unterstützt. Der 10 %-Ertragsanteil fiel höher als erwartet aus.

Der Kantonsanteil der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) des Bundes gilt als frei verfügbare Einnahme und wurde wie folgt verbucht:

	Konto Nr.	Anteil LSVA	2007	R 2006	R 2005	R 2004
Generalsekretariat DIV	3012.460.00	Anteil LSVA an Regionalverkehr	5'026'282	4'916'405	4'640'857	2'607'783
Tiefbauamt	6315.460.10	Anteil LSVA für Strassenunterhalt	5'026'282	4'916'405	4'640'857	2'607'783
Finanzverwaltung	7355.460.00	Anteil 10% an LSVA für Spez.fin.,.	1'116'952	1'092'534	1'031'303	579'507
Total			11'169'516	10'925'344	10'313'017	5'795'073

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds LSVA
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Finanzverwaltung hat den Leistungsauftrag erfüllt und die im Rahmen der Regierungsrichtlinien 2004-2008 definierten Zielsetzungen erreicht.

Abweichungen Globalbudget

Die Kostenrechnung des Globalbudgets wird gegenüber dem Budget um Fr. 7'000 unterschritten. Dies darf als budget- und zielkonform bezeichnet werden. Im gesamten Rechnungsabschnitt ergibt sich gegenüber dem Budget eine Verschlechterung um rund 1,3 Millionen Franken, was zur Hauptsache auf die nicht realisierten Aufwertungsgewinne von 1,2 Millionen Franken zurückzuführen ist. Der Kostendeckungsgrad verbleibt analog zum Vorjahr bei 17 %.

Produktgruppe Finanz- und Rechnungswesen

■ Produkte: Rechnungslegung, Zahlungseingang/Verrechnungen, Kreditoren, Inkasso, Cash Management, Dienstleistungen an Dritte

Es wurden rund 48'000 Kreditorenzahlungen und rund 65'000 Debitorenzahlungen verarbeitet. Die Dezentralisierung des Fakturierungssystems wurde auf weitere Amtsstellen ausgedehnt. Die Informationen über die Rechnungswesendaten erfolgen nun zu allen Amtsstellen elektronisch. Die zentrale elektronische Archivierung der Buchungsunterlagen wird demnächst einen Testbetrieb aufnehmen können. Erste konzeptionelle Überlegungen zum Harmonisierten Rechnungsmodell 2 (HRM 2) sind angelaufen.

Produktgruppe Lohnverarbeitung

■ Produkte: Monatliche Lohnverarbeitung, Lohnverarbeitung Stundenlöhne, Lohnverarbeitung Dritte, Diverse Dienstleistungen

Mit weiteren Optimierungen der Systeme bzw. der Anschaffung eines neuen Spesenerfassungstools per 1.1.2007 müssen die Spesen zum grossen Teil nicht mehr durch das Lohnbüro erfasst werden. Mit internen Umorganisationen und dieser Zeiteinsparung kann ein weiterer Abbau einer Teilzeitstelle in die Wege geleitet werden. Die Reorganisation der Berufsschulen beschäftigt das Lohnwesen weiterhin, da sich eine Verzögerung eingestellt hat. Bereits im Jahr 2007 wurde mit der Vorbereitung für die neuen Sozialversicherungsnummern und die neuen Familienzulagen gestartet.

Kennzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Lohnempfänger im Monatslohn / Stundenlohn	3'188	3'269	4'439	4'348	4552
Anzahl Entschädigungsempfänger Experten	1'567	1'359	1'826	1'592	1495
Anzahl Lohnempfänger Berufsschulen	666	719	1'129	1'122	1129
Anzahl Eintritte (Lohnsystem)	985	1'293	1401	1'182	1263
Anzahl Austritte (Lohnsystem)	847	2'035	950	1'998	1189

Produktgruppe Planung und Controlling

- Produkte: Budget/Finanzplan, Beratung GFK, Betriebswirtschaftliche Beratung Ämter, Controlling, Lehrlingsausbildung

Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2007 war unter anderem die Umsetzung der NFA und des revidierten innerkantonalen Finanzausgleichs. Zudem wurden am BZ Weinfelden und im internen Weiterbildungsprogramm Kurse über die finanzielle Führung und das Rechnungswesen angeboten. Das Lehrlingswesen wurde per Ende 2007 dem Personalamt übergeben. Zur Optimierung des internen Budgetprozesses wurden erste konzeptionelle Überlegungen angestellt.

Produktgruppe Liegenschaftenverwaltung

- Produkte: Raumbeschaffung, Verwaltung Liegenschaften, Bewirtschaftung Grundeigentum Kanton, Parkplatzbewirtschaftung, Hausdienst

In Amriswil konnte an der Nordstrasse 13 eine Optimierung der eingemieteten Dienststellen erreicht werden. In Münchwilen musste aufgrund der Reorganisation der Grundbuchkreise kurzfristig ein kantonales Dienstleistungszentrum errichtet werden. Die Kantonale Verwaltung belegt aktuell noch 118 externe Standorte, wofür insgesamt 51'700 m² Bürofläche zugemietet sind. Der durchschnittliche Mietpreis beträgt Fr. 168.70 pro m² und Jahr. Der Reinigungsdienst wurde etappenweise bis auf wenige Ausnahmen an Drittfirmen ausgelagert. Die Erfahrungen sind durchaus positiv.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
PG Finanz- u. Rechnungswesen					
Amtsstellen im Service-Mandant	1	Anzahl	73	71 ✓	72
Bruttozinsaufwand	2	Im Verhältnis zum Gesamtaufwand	1.5%	<2.5% ✓	1.7%
Nettozinsaufwand	3	Nettozinsaufwand im Verhältnis zum Ertrag	-1.1%	<0% ✓	-1.6%
PG Planung/Controlling					
Anzahl Kaufm. Lehrstellen	4	Anzahl	15	15 ✓	15
Controllingbericht	5	2 x pro Jahr, Terminplan einhalten	erfüllt	erfüllen	erfüllt
Budgetprozess	6	Terminplan einhalten	erfüllt	erfüllen	erfüllt
Geschäftsbericht	7	Terminplan einhalten	erfüllt	erfüllen	erfüllt
PG Liegenschaftenverwaltung					
Raumbeschaffung	8	m ² -Preis der zugemieteten Räumlichkeiten	168.70	< 160.00 ○	Fr. 162.60

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7410-7425 Steuerverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Ausgeglichener Staatshaushalt bei tendenziell sinkender Steuerbelastung

Der Kanton Thurgau konnte in der genannten Legislatur seine Steuerbelastung bei durchwegs positiven Rechnungsergebnissen laufend senken.

Positionierung des Kantons im besten Drittel der Kantone bezüglich Gesamtsteuerbelastung

Im interkantonalen Steuerindex rangiert der Kanton Thurgau 2006 bei den juristischen Personen auf Rang 5, bei den natürlichen Personen auf Rang 6. Im Gesamtindex liegt der Kanton Thurgau auf dem 5. Rang. Die Zielsetzung konnte somit eingehalten und sogar übertroffen werden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7410 Steuerverwaltung	Rechnung 2007		Budget 2007		Rechnung 2006		R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%		
Aufwand	16'865'235		17'344'500		16'903'771		-479'265		-38'535	
Ertrag	875'384		840'000		826'112		35'384		49'272	
Aufwandüberschuss KORE	-15'989'851		-16'504'500		-16'077'659		-514'649	-3.1	-87'808	-0.5
Bonusverrechnung	-78'575				-219'934					
Aufwandüberschuss LR	-16'068'426		-16'504'500		-16'297'592		-436'074	-2.6	-229'166	-1.4
Kostendeckungsgrad	5%		5%		5%					

PRODUKTEGRUPPEN

Natürliche Personen										
Aufwand	8'652'431		8'789'975		8'710'797		-137'544		-58'366	
Ertrag	286'524		240'000		265'272		46'524		21'252	
Aufwandüberschuss	-8'365'907		-8'549'975		-8'445'525		-184'068	-2.2	-79'618	-0.9
Kostendeckungsgrad	3%		3%		3%					
Juristische Personen										
Aufwand	3'189'589		3'460'883		2'950'382		-271'294		239'207	
Ertrag	0		0		0		0		0	
Aufwandüberschuss	-3'189'589		-3'460'883		-2'950'382		-271'294	-7.8	239'207	8.1
Kostendeckungsgrad	0%		0%		0%					
Spezialsteuern										
Aufwand	2'741'684		2'770'368		3'013'415		-28'684		-271'731	
Ertrag	31'038		40'000		39'542		-8'962		-8'504	
Aufwandüberschuss	-2'710'646		-2'730'368		-2'973'873		-19'722	-0.7	-263'227	-8.9
Kostendeckungsgrad	1%		1%		1%					
Direkte Bundessteuer										
Aufwand	1'648'829		1'684'074		1'558'379		-35'245		90'450	
Ertrag	557'823		560'000		521'298		-2'177		36'525	
Aufwandüberschuss	-1'091'006		-1'124'074		-1'037'081		-33'068	-2.9	53'925	5.2
Kostendeckungsgrad	34%		33%		33%					
Steuerrevisorat										
Aufwand	632'703		639'200		670'798		-6'497		-38'095	
Ertrag	0		0		0		0		0	
Aufwandüberschuss	-632'703		-639'200		-670'798		-6'497	-1.0	-38'095	-5.7
Kostendeckungsgrad	0%		0%		0%					

Nicht-Globalbudget

7411 Staatssteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'653'428	8'600'000	8'169'607	53'428	0.6	483'821	5.9
Ertrag	562'167'296	518'120'000	523'281'883	44'047'296	8.5	38'885'413	7.4
Ertragsüberschuss	553'513'868	509'520'000	515'112'276	43'993'868	8.6	38'401'592	7.5

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
352.00	Mitwirkungsentschädigung der Gemeinden	8'653'428	8'600'000	53'428	Für die Berechnung der Entschädigung sind gemäss § 201 StG die Steuereingänge des Vorjahres massgebend. Die Vergütungen für Verifikation und Veranlagung sind höher ausgefallen
400.00	Einkommens- und Vermögenssteuern	488'152'601	455'000'000	33'152'601	Die Ansiedlung neuer Steuerpflichtiger sowie das allgemeine Wirtschaftswachstum führten zu einem um 7.3 % über dem Budget liegenden Steuerertrag.
400.10	QUEST Leistungen an Personen im Ausland	260'737	220'000	40'737	Der Ertrag ist von der Rückforderung im Ausland ansässiger Personen abhängig.
400.11	Nachsteuern und Steuerbussen	771'264	1'900'000	- 1'128'736	Im Berichtsjahr wurden viele kleinere Fälle aufgedeckt mit unterdurchschnittlichen Mehrsteuern.
401.00	Gewinn- und Kapitalsteuern	70'982'694	59'000'000	11'982'694	Die Ansiedlungsbemühungen sowie das sehr gute Wirtschaftswachstum bewirken einen Mehrertrag von 20.3 % gegenüber dem Budget.

7421 Spezialsteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	31'704'403	29'845'000	31'402'897	1'859'403	6.2	301'506	1.0
Ertrag	69'985'047	63'911'000	67'621'851	6'074'047	9.5	2'363'196	3.5
Ertragsüberschuss	38'280'644	34'066'000	36'218'953	4'214'644	12.4	2'061'691	5.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
321.00	Ausgleichszinsen	225'284	180'000	45'284	Es wurden mehr Grundstückgewinnsteuern sichergestellt als erwartet. Die Aktivzinsen sind im Ertrag der Finanzverwaltung enthalten.
340.00	Gemeindeanteil Grundstückgewinnsteuern	20'882'882	19'250'000	1'632'882	Die Gemeinden partizipieren mit 55 % am Grundstückgewinnsteuerertrag.
340.10	Gemeindeanteil an Liegenschaftsteuern	10'596'313	10'395'000	201'313	Die Gemeinden partizipieren mit 55 % am Liegenschaftsteuerertrag.
402.00	Liegenschaftsteuern	19'266'024	18'900'000	366'024	Der Mehrertrag von 1.9 % ist insbesondere auf die Schätzung von Neubauten zurückzuführen.
403.00	Grundstückgewinnsteuern	37'968'877	35'000'000	2'968'877	Das Wachstum im Liegenschaftshandel hat sich verlangsamt. Trotzdem kann noch ein um 8.5 % über dem Budget liegender Ertrag ausgewiesen werden.
405.00	Erbschafts- und Schenkungssteuern	12'736'763	10'000'000	2'736'763	Der Budgetmehrertrag von 27.4 % ist auf einzelne grosse Vermögensübergänge zurückzuführen.

7423 Direkte Bundessteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	113'978'224	114'000'000	106'723'238	-21'776	0.0	7'254'986	6.8
Ertragsüberschuss	113'978'224	114'000'000	106'723'238	-21'776	0.0	7'254'986	6.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
440.00	Anteil an der direkten Bundessteuer	50'132'249	50'000'000	132'249	Der sehr optimistisch budgetierte Anteil an der direkten Bundessteuer konnte knapp erreicht werden.
440.10	Anteil am interkantonalen Finanzausgleich	63'845'976	64'000'000	- 154'024	Trotz des allgemeinen Wirtschaftswachstums konnte das ambitiöse Ziel knapp nicht erreicht werden.

7425 Verrechnungssteuern	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	10'486'716	8'200'000	9'566'508	2'286'716	27.9	920'208	9.6
Ertragsüberschuss	10'486'716	8'200'000	9'566'508	2'286'716	27.9	920'208	9.6
Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung			
	2007	2007					
440.00 Anteil an der Eidg. Verrechnungssteuer	10'486'716	8'200'000	2'286'716	Die gute Wirtschaftslage bewirkt einen gegenüber der Eidg. Steuerverwaltung budgetierten Mehrertrag von 27.9 %.			

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Anteile am Staatssteuerertrag

in Mio. Franken	2003		2004		2005		2006		2007	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Natürliche Personen	444.7	86.3	452.6	88.2	433.1	87.3	446.5	86.4	488.2	87.3
Juristische Personen	70.8	13.7	60.5	11.8	62.8	12.7	70.2	13.6	71.0	12.7
Total	515.5	100	513.1	100	495.9	100	516.7	100	559.2	100

Nachsteuern und Steuerbussen

	2003	2004	2005	2006	2007
- Im Berichtsjahr abgeschlossene Fälle	385	545	469	517	469
- Davon Fälle mit Erhebung von Bussen	145	317	289	376	330
- Im Inventarisationsverfahren festgestellte Hinterziehungen	19	31	29	20	17
- Staatssteuerbetreffnis in Franken	677'428	1'449'956	2'967'846	1'289'586	771'264

Ab der Steuerperiode 2001 werden die Nachsteuern im ordentlichen Steuerertrag ausgewiesen. Deshalb nehmen die Steuerbetreffnisse tendenziell ab. Im Steuerertrag sind die Steuerbussen infolge Steuerhinterziehung sowie die Nachsteuern vor 2001 enthalten. Der Bussenertrag schwankt je nach Grösse der aufgedeckten Fälle.

Abweichungen Globalbudget

Dank gutem Kostenmanagement und der Leistungsbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte das Globalbudget um Fr. 0,51 Mio. unterschritten werden.

Personalaufwand: - Das Budget wurde knapp überschritten, weil sich keine Fluktuationsgewinne mehr ergaben.

Sachaufwand: - Die Auslagen für Dienstreisen konnten durch eine straffe Einsatzplanung tief gehalten werden

Umlagen: - Durch den sparsamen Umgang mit Informatikersatzbeschaffungen sowie der Förderung der Fisc-Anwendung (weniger Steuerformulare drucken) konnten die Kosten unter dem Budget gehalten werden.

Produktgruppe Natürliche Personen

■ Produkte: Veranlagung Natürliche Personen/Rückerstattung Verrechnungssteuer, Buchprüfungen, Quellensteuer

	2003	2004	2005	2006	2007
- Anzahl Steuerpflichtige im Steuerregister	136'556	139'443	141'816	144'566	148'588
- Pendenzen in % der Steuerpflichtigen am Jahresende	14.0 %	12.4 %	16.5 %	17.4 %	18.3 %
- Durch die Gemeinden vorgenommene Veranlagungen	41'247	43'096	42'996	30'151	32'156

	2003	2004	2005	2006	2007
– Anzahl Quellensteuerpflichtige	11'629	12'541	13'132	14'700	16'841
– Anzahl AHV-Meldungen von Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen	15'318	19'188	20'544	22'106	23'877
– Behandelte Rückerstattungsanträge für die Verrechnungssteuer	98'358	96'138	93'983	82'447	83'274
– Anträge auf pauschale Steueranrechnung	1'272	1'206	1'257	1'211	1'335
– Anträge zusätzlicher Steuerrückbehalt USA	846	948	1'039	935	999
– Bestätigungen zuhanden ausländischer Steuerbehörden	934	866	965	942	937

Der Veranlagungsstand hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Trotz des leichten Rückgangs haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine überdurchschnittliche Leistung erbracht, da die Pendenzen früherer Jahre massiv abgebaut werden konnten. Unter diesem Aspekt und wegen der erneuten Zunahme der Anzahl Steuerpflichtiger ist der Veranlagungsstand von 81.7 % als gut zu beurteilen. Die Zahl der quellensteuerpflichtigen Personen hat gegenüber dem Vorjahr um über 14 % zugenommen.

Produktegruppe Juristische Personen

■ Produkt: Veranlagung Juristische Personen

	2003	2004	2005	2006	2007
Zu veranlagende Fälle total	8'274	9'087	9'329	9'324	9'784
Davon:					
– Kapitalgesellschaften (AG, GmbH)	7'587	8'353	8'583	8'653	9'137
– Genossenschaften	507	567	571	534	524
– Übrige juristische Personen (Stiftungen, Vereine)	180	167	175	137	123
– Domizilrevisionen	408	488	476	394	398
– Nettozuwachs juristische Personen	418	813	242	-5	460
– Anzahl Dossiers pro Mitarbeiter (Durchschnitt)	690	757	790	790	815

Im Jahr 2007 hat der Bestand der im Kanton Thurgau primär steuerpflichtigen juristischen Personen um 448 und der sekundär steuerpflichtigen juristischen Personen um 12 zugenommen. Dies bedeutet eine Steigerung von rund 5 %.

Produktegruppe Spezialsteuern

■ Produkte: Erbschafts- und Schenkungssteuern, Grundstückgewinnsteuer, Liegenschaftensteuer, Liegenschaftenschätzung

<i>Erbschafts- und Schenkungssteuern</i>	2003	2004	2005	2006	2007
Verarbeitete Todesfallmeldungen	1'869	1'940	1'946	1'878	1'900
Erbschaftssteuerfälle	235	268	219	212	231
Schenkungssteuerfälle	115	74	98	52	65
Gesamtertrag in Franken	14'313'266	11'431'643	11'218'133	10'924'648	12'736'764

Der Steuerertrag ist dank einzelner ausserordentlich hoher Vermögensübergänge sehr erfreulich ausgefallen. Die Anzahl der bearbeiteten Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle ist abhängig vom Eingang entsprechender Meldungen.

<i>Grundstückgewinnsteuer</i>	2003	2004	2005	2006	2007
Definitive Veranlagungen	2'583	2'581	2'614	2'531	2'537
Steuerertrag	29'353'030	29'453'270	33'853'932	37'795'836	37'968'877
Anteil Gemeinden	16'144'166	16'199'299	18'619'663	20'787'710	20'882'882
Anteil Staat	13'208'864	13'253'971	15'234'269	17'008'126	17'085'995

Sowohl die Anzahl der definitiven Veranlagungen als auch der Steuerertrag haben gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich zugenommen.

<i>Liegenschaftsteuer</i>	2003	2004	2005	2006	2007
Steuerertrag	17'968'415	18'334'752	18'559'055	18'891'858	19'266'024
Anteil Gemeinden	9'882'628	10'084'114	10'207'480	10'390'522	10'596'313
Anteil Staat	8'085'787	8'250'638	8'351'575	8'501'336	8'669'711

Die Zunahme des Steuerertrages ist insbesondere auf neuerstellte Objekte zurückzuführen. Aus dem Rechnungslauf 2007 bestehen per 31. Dezember 2007 lediglich noch Fr. 16'999 offene Debitoren.

<i>Liegenschaftenschätzung</i>	2003	2004	2005	2006	2007
– Im EDV-System verwaltete Grundstücke	138'268	142'447	146'498	150'094	153'280
– Total Verkehrswert und Ertragswert in Milliarden Fr.	36.7	37.2	37.8	38.5	39.6
– Eröffnete Liegenschaftsteuerrechnungen	71'362	65'902	62'731	63'467	64'112
– Ausgelöste Schätzungsgeschäfte	6'577	5'550	5'384	5'866	6'690
– Anzahl Einsprachen	406	259	116	256	245
– Anzahl Rekurse	10	7	3	5	0
– Verarbeitete Mutationsmeldungen der Grundbuchämter	7'659	8'459	7'942	7'125	6592

Wegen der Aufteilung von Grundstücken nimmt die Zahl der im EDV-System geführten Liegenschaften sowie der Liegenschaftsteuerrechnungsempfänger laufend zu.

Produktgruppe Direkte Bundessteuer

■ Produkt: Bezug Direkte Bundessteuer

<i>Veranlagung (Anzahl Fälle)</i>	2003	2004	2005	2006	2007
Natürliche Personen	125'742	127'976	130'124	132'018	134'089
Juristische Personen	6'657	6'946	7'168	7'418	7'768
Kapitalabfindungen	5'312	5'465	4'966	5'028	5'776
Nachsteuern und Bussen	674	488	557	557	676

Die Anzahl der im Kanton Thurgau ansässigen Steuerpflichtigen nimmt jährlich um rund 2'000 Personen zu. So konnten in den Jahren 2004 bis 2007 neu 8'347 Personen angesiedelt werden, was einer Zunahme von 6.6 % entspricht. Trotz dieser erfreulichen Zunahme blieb der Personalbestand in dieser Abteilung unverändert.

<i>Steuerbezug (Anzahl Fälle)</i>	2003	2004	2005	2006	2007
– Mahnungen	26'868	26'440	25'958	21'153	20'330
– Betreibungs- und Pfändungsbegehren	7'673	8'663	9'195	9'014	9'062
– Verwertungsbegehren	62	58	81	58	49
– Rechtsöffnungsbegehren	101	123	207	182	215
– Forderungseingaben in Konkursen und Nachlässen	112	122	145	112	127

Im Jahre 2007 mussten rund 14 % aller Steuerpflichtigen gemahnt werden. Bei 78.6 % der eingeschriebenen gemahnten Ausstände musste anschliessend die Betreibung eingeleitet werden. Diese Quote hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich reduziert. Der administrative Aufwand im Steuerbezug ist weiterhin gross.

<i>Erlassgesuche</i>	2003	2004	2005	2006	2007
Pendenzen 1. Januar	179	52	72	82	74
Neueingänge	178	240	212	157	140
Total zu erledigen	357	292	284	239	214
davon erledigt:					
– Gutgeheissen	170	140	132	89	94
– Teilweise gutgeheissen	1	7	3	1	-
– Abgewiesen	106	71	64	65	55
– Abgeschrieben	28	2	3	10	10
Total erledigt	305	220	202	165	159
Pendenzen 31. Dezember	52	72	82	74	55

Die eingegangenen Erlassgesuche haben gegenüber der Vorperiode um rund 11 % abgenommen, was auf die gute Wirtschaftslage zurückzuführen ist.

Produktegruppe Steuerrevisorat■ **Produkte: Revision Gemeindesteuerämter, Stundung und Erlass**

	Erlasse	Stundungen	Rekurse gegen Gemeindeentscheide
Pendenzen 1. Januar	2	0	0
Eingänge	109	116	53
Total zu erledigen	111	116	53
davon erledigt:			
– Nicht eingetreten	22	9	7
– Gutgeheissen	25	26	7
– Teilweise gutgeheissen	4	25	4
– Abgewiesen	53	34	28
– Abgeschrieben	3	1	7
Total erledigt	107	115	53
Pendenzen 31. Dezember	2	1	0

Die Zahl der im Jahre 2007 eingegangenen Erlassgesuche hat um 38 % zugenommen, jene der Stundungsgesuche um 17 % abgenommen. Insgesamt hat sich die Zahlungsfähigkeit bzw. der Zahlungswille der Steuerpflichtigen nicht verbessert.

Revision Gemeindesteuerämter

Im Berichtsjahr 2007 wurden die Steuerabschlüsse aller 80 Gemeinden einer internen Kontrolle unterzogen. In 59 Gemeinden wurden der Steuerbezug und die Abrechnung vor Ort geprüft. Der Steuerbezug und die Steuerablieferung sind als gut bis sehr gut zu beurteilen. Lediglich in zwei Gemeinden mussten gravierende Mängel festgestellt werden, die mit den Gemeindebehörden besprochen und mit konkreten Massnahmen angegangen wurden.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
PG Natürliche Personen					
Veranlagung NP/Rückerstattung Verrechnungssteuer	1	Veranlagung laufende Periode	81.7 %	85 % ○	82.6 %
PG Juristische Personen					
Veranlagung Jurist. Personen	2	Pendenzen in % der Steuerpflichtigen	36.3 %	28 % ○	30.3 %
	3	Domizilrevisionen	398	450 ✓	394
PG Spezialsteuern					
	4	Veranlagungen Erbschafts- und Schenkungssteuern	296	300 ✓	264
	5	Veranlagungen Grundstückgew.steuer	2'537	2'650 ✓	2'531
	6	Liegenschaftenschätzungen	6'146	6'500 ✓	5'866
PG Steuerrevisorat					
	7	Domizilrevisionen	59	55 ✓	53

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- Der Veranlagungsrückstand von 3.3 % ist auf die verringerte Mitwirkung der Gemeinden im Veranlagungsbereich zurückzuführen. Mit Überzeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Steuerverwaltung konnte der Rückstand in Grenzen gehalten werden. Insgesamt wurden die persönlichen Zielvorgaben übertroffen.
- Infolge längerer Vakanz bei einer Stelle konnten die Zielvorgaben nicht ganz erreicht werden. Bei 62.2 % aller pendenten Fälle waren die Steuererklärungen bis zum Ende des Berichtsjahres noch nicht eingegangen.
- Die leicht unter den Vorgaben liegende Anzahl der Buchprüfungen ist einerseits auf eine Stellenvakanz und andererseits auf die Einarbeitung neuer Mitarbeiter zurückzuführen.
- Die Zahl der Veranlagungen ist weitgehend von Erbschafts- und Schenkungsfällen abhängig.
- Die im Berichtsjahr 2007 abgeschlossenen Grundstückgewinnsteuerveranlagungen waren abhängig von am Markt vorgenommenen Handänderungen. Die bearbeiteten Fälle sind daher nur bedingt beeinflussbar.
- Im Liegenschaftenschätzungsbereich liegt eine personelle Unterbesetzung vor, was zur leichten Unterschreitung der Zielvorgabe führte. Die Stellenprozente sind im Jahre 2008 aufzustocken.
- Die Anzahl der Domizilrevisionen ist abhängig von der Qualität der Steuerbezugshandlungen der Gemeinden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7510-7515 Fürsorgeamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Die im öffentlichen Sozialhilfebereich tätigen Personen sind mit Blick auf eine differenzierte sach- und einzelfallgerechte Sozialhilfe verstärkt zu unterstützen. In entsprechenden Weiterbildungskursen und -veranstaltungen ist diesem Anliegen besondere Beachtung zu schenken.

Die Abgeltung der behinderungsbedingten Kosten in Institutionen für Behinderte ist im Hinblick auf die NFA auf der Grundlage eines gerechten und sinnvollen Zuteilungsmechanismus zu erarbeiten und umzusetzen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7510 Fürsorgeamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'338'649	13'027'600	14'072'903	-688'951		-1'734'254	
Ertrag	12'352'255	12'958'000	14'095'652	-605'745		-1'743'397	
Aufwand-/Ertragsüberschuss KORE	13'606	-69'600	22'749	-83'206	-119.5	9'143	11.0
Bonus-/Malusverrechnung	236		-10'000				
Aufwand-/Ertragsüberschuss LR	13'370	-69'600	12'749	-82'970	-119.2	-621	-0.7
Kostendeckungsgrad	100%	99%	100%				

PRODUKTEGRUPPEN

Asylwesen

	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'385'720	7'708'714	7'946'785	-1'322'994		-1'561'065	
Ertrag	7'197'049	8'447'000	8'559'290	-1'249'951		-1'362'241	
Ertragsüberschuss	811'329	738'286	612'505	73'043	9.9	198'824	32.5
Kostendeckungsgrad		110%	107%				

Sozialhilfewesen/Heimwesen

	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'952'929	5'318'886	6'126'118	634'043		-173'189	
Ertrag	5'155'206	4'511'000	5'536'362	644'206		-381'156	
Aufwandüberschuss	-797'723	-807'886	-589'756	-10'163	-1.3	207'967	35.3
Kostendeckungsgrad		85%	91%				

Nicht-Globalbudget

7515 Staatsbeiträge	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'774'152	1'210'000	1'451'576	564'152	46.6	322'576	22.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-1'774'152	-1'210'000	-1'451'576	564'152	46.6	322'576	22.2

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2007	2007		
7515.362.00 Beiträge an stationäre Aufenthalte	1'098'688	550'000	-548'688	2007 kam es zu einem nicht vorhersehbaren und daher nicht budgetierbaren Anstieg von Platzierungen in kostenintensiven Kinder- und Jugendheimen.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Der budgetierte Aufwandüberschuss KORE von Fr. 69'600 fiel um Fr. 83'206 tiefer aus, woraus nach Bonusverrechnung insgesamt ein Ertragsüberschuss in der Laufenden Rechnung von Fr. 13'370 resultierte. Gesamthaft erreichte das Fürsorgeamt einen Kostendeckungsgrad von 100 %. Die Produktgruppe Asylwesen erzielte mit einem Kostendeckungsgrad von 110 % einen um 3 Prozentpunkte höheren, die Produktgruppe Sozialhilfewesen/Heimwesen mit einem solchen von 85 % einen um 6 Prozentpunkte tieferen Wert als im Jahr 2006.

Produktegruppe Asylwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Durchgangsheime, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen Flüchtlingsdienste

Allgemeines

Im Jahre 2007 haben 10'387 Personen in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt (2006: 10'537). Gegenüber dem Vorjahr 2006 kam es damit zu einer Abnahme von 150 Personen oder rund 1.4 %. Das Bundesamt für Migration wies dem Kanton Thurgau insgesamt 232 Personen zu (2006: 225). Von diesen wurden 185 Personen direkt ab dem Empfangszentrum ausgeschafft.

Bestand	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Durchgangsheime	164 Personen	116 Personen	115 Personen	118 Personen	105
Gemeinden	693 Personen	597 Personen	487 Personen	428 Personen	368
Total	1'181 Personen	857 Personen	602 Personen	546 Personen	473

Personen mit einem rechtskräftigen Nichteintretensentscheid (NEE)

Im Berichtsjahr ersuchten sechs Personen neu um Nothilfe, die nach einem rechtskräftigen NEE das Empfangszentrum des Bundes verlassen hatten. Betroffen davon waren keine Familien mit Kindern. Gemäss einem Bundesgerichtsentscheid darf die Nothilfe nicht an die aktive Mitarbeit bei der Papierbeschaffung geknüpft werden, weshalb Personen mit einem rechtskräftigen NEE dennoch Nothilfe erhalten.

Dienstleistungen Durchgangsheime

Die durchschnittliche Auslastung aller fünf Durchgangsheime an den Standorten Amriswil, Frauenfeld, Romanshorn, Sirnach und Weinfelden lag 2007 bei 80 %, was inklusive der Nothilfe beantragenden Personen (NEE) insgesamt 39'459 Übernachtungen entspricht.

Dienstleistungen für Gemeinden

Das Fürsorgeamt hat den Thurgauer Gemeinden im Jahr 2007 insgesamt sieben Personen zugewiesen (2006: 6 Personen).

Dienstleistungen für Flüchtlingsdienste

Der Verein Thurgauer Flüchtlingsdienst betreute per 31.12.2007 32 Dossiers (2006: 43 Dossiers). Von den 55 anerkannten Flüchtlingen sind ungefähr 38 % finanziell unabhängig, 49 % voll unterstützungsbedürftig und 13 % teilunterstützungsbedürftig.

Produktegruppe Sozialhilfewesen/Heimwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Kantone, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen für Organisationen, Interkantonale Heimvereinbarung, Weiterbildung, Dienstleistungen für stationäre Einrichtungen

Weiterbildung

Durchgeführt wurden ein dreitägiger Einführungskurs für neue Fürsorgerinnen und Fürsorger und je dreitägige Grundkurse Weiterbildung im Sozialversicherungsrecht sowie Alimentenbevorschussung und Inkasso. Ferner erfolgten an vier halben Tagen Instruktionen im Zusammenhang mit dem neuen Alimentenhilfegesetz sowie der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen. Für neue Behördenmitglieder fand ein Informationsnachmittag statt. Im Lehrgang „Sachbearbeiter/-in im gesetzlichen Sozialbereich“ bestritt das Amt verschiedene Lehrstoffmodule.

Heimwesen

Im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) erledigte eine Arbeitsgruppe unter der Projektleitung des Fürsorgeamtes aufgrund des Evaluationsberichtes 2006 weitere Arbeiten innerhalb dieses mehrjährigen Projektes: Die Software ASBB (neue Abrechnung der Betriebsbeiträge) konnte mit einem Teil der Institutionen für erwachsene Menschen mit Behinderung im Kanton Thurgau in der Praxis getestet werden, weitere Anpassungen erfolgten aufgrund der Testergebnisse. Die Ausführungsbestimmungen über die Ausrichtung von Betriebsbeiträgen an Institutionen für erwachsene Menschen mit Behinderung im Kanton Thurgau wurden weiter vorangetrieben, ebenso die Richtlinien zur Rechnungslegung von Behinderteneinrichtungen im Erwachsenenbereich. Das Fürsorgeamt erarbeitete erstmals neue Leistungsvereinbarungen sowie Verträge über TAEP (Tagesansatz-Entlastungsprogramme) mit allen Thurgauer Institutionen für erwachsene Menschen mit Behinderung und stellte damit den Übergang dieser Aufgabe vom Bundesamt für Sozialversicherungen auf den Kanton Thurgau sicher, der mit der Einführung der NFA in Kraft trat.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006	
PG Asylwesen 1.1 DL für Durchgangsheime	1	Rechnungseingang	Vorgabe erfüllt	an BFM innerhalb 60 Tagen	✓ Vorgabe erfüllt	
	2	Einfordern der Jahresrechnung	Vorgabe erfüllt	fristgerechte Umbuchung	✓ Vorgabe erfüllt	
	3	Visitationsbericht	Vorgabe nicht erfüllt	mind. 1 Visitation jährlich	● Vorgabe erfüllt	
	4	Eingabe der Daten	Vorgabe erfüllt	innert 1 Woche	✓ Vorgabe erfüllt	
	5	Eingegangene Informationen	Vorgabe erfüllt 4 RS	Bearbeitung / Weiterleitung 4-5 mal jährlich	✓ Vorgabe erfüllt 4 RS	
	6	Informationen	Vorgabe erfüllt	fristgerechte Weiterleitung	✓ Vorgabe erfüllt	
	7	Gesuche	Vorgabe erfüllt	innerhalb 1 Woche	✓ Vorgabe erfüllt	
	1.2 DL für Gemeinden	8	Verteilschlüssel	Vorgabe erfüllt 0.2 %	maximal 1 %, Abweichungen begründen	✓ Vorgabe erfüllt 0,23 %
		9	Eingang Rechnungen	Vorgabe erfüllt	Weiterleitung innerhalb von 60 Tagen	✓ Vorgabe erfüllt
		10	Eingegangene Daten	Vorgabe erfüllt	innerhalb 1 Woche	✓ Vorgabe erfüllt
		11	Eingegangene Informationen	Vorgabe erfüllt 4 RS	Weiterleitung 4-5 mal jährlich	✓ Vorgabe erfüllt 4 RS
		12	Informationen	Vorgabe erfüllt	fristgerechte Weiterleitung	✓ Vorgabe erfüllt
	1.3 DL für Flüchtlingsdienste	13	Gesuche	Vorgabe erfüllt	innerhalb 1 Woche	✓ Vorgabe erfüllt
09A		Eingang Rechnungen	Vorgabe erfüllt	Weiterleitung innerhalb von 60 Tagen	✓ Vorgabe erfüllt	
10A		Eingegangene Daten	Vorgabe erfüllt	innerhalb 1 Woche	✓ Vorgabe erfüllt	
PG Sozialhilfewesen/ Heimwesen 2.1 DL für Kantone	11A	Eingegangene Informationen	Vorgabe erfüllt 4 RS	Weiterleitung 4-5 mal jährlich	✓ Vorgabe erfüllt 4 RS	
	14	Anzahl Anträge	Vorgabe erfüllt (96.04 %)	innerhalb 1 Monat bearbeitet	✓ Vorgabe erfüllt (94.36 %)	
2.2 DL für Gemeinden	15	amtsinterner Terminplan	Vorgabe erfüllt	innerhalb 1 Woche bearbeitet	✓ Vorgabe erfüllt	
	16	Anzahl Anzeigen / Mahnungen	273 Anzeigen innerhalb 1 Woche bearbeitet	innerhalb 1 Woche bearbeitet	✓ 248 Anzeigen	
2.3 DL für Institutionen, Hilfswerke	17	Feedback Ratsuchende, Rundschreiben	Vorgabe erfüllt	Begründungen Reklamationen werden analysiert, telefonische Anfragen werden tagfertig behandelt, pro Quartal ein Rund schreiben	✓ Vorgabe erfüllt	
	18	Fristgerechte Veröffentlichung der Sozialhilfestatistik	Per 30. Juli Kriterien erfüllt	Veröffentlichung per 30. Juli, Anforderungskriterien erfüllt	✓ Per 30. Juli Kriterien erfüllt	
2.4 Interkant. Heimvereinbarung	19	Konzept	Leistungsvereinbarung angewendet	Kontrolle der Leistungsvereinbarung	✓ Leistungsvereinbarung angewendet	
	20	Gesuche Restdefizit	Vorgabe erfüllt	Bearbeitungsdauer KoGu innerhalb einer Woche, Rechnungen innerhalb 2 Wochen,	✓ Vorgabe erfüllt	

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
2.5 Weiterbildung	21	Anzahl Kurse, Bedürfniserhebung	3 Angebote durchgeführt	Zuweisungsentscheide nach 2. Mahnung mindestens 3 Angebote in Form von Seminaren oder Workshops vorwiegend positives Feedback, Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden für künftige Veranstaltungen berücksichtigt	5 Angebote durchgeführt
	22	Feedback Teilnehmende	Feedback von gut bis sehr gut	✓	Feedback von gut bis sehr gut
	23	Vor- und Nachkalkulation	Kostendeckungsgrad erreicht	keine Abweichungen	Kostendeckungsgrad erreicht
	24	Rückmeldungen mündlich/schriftlich	Anregungen miteinbezogen	Analyse der Anregungen	Anregungen miteinbezogen
2.6 DL für stationäre Einrichtungen	25	Bedarfsplanung Belegung	Belegung von 100 %	Belegung > als 96 %	Belegung von 100 %
	26	Platzierung	Alle Schwerstbehinderten und Verhaltensauffälligen erhielten einen Platz	i.R. Platzzusagen Bedarfsplanung	Alle Schwerstbehinderten und Verhaltensauffälligen erhielten einen Platz
	27	Anzahl Visitationen, Visitationsberichte	8 durchgeführt	jährlich 20 Visitationen	9 durchgeführt
	28	Orientierungsveranstaltungen	1 Schulung ASBB	Leistungsaufträge funktionsstauglich, bei Abweichungen Analyse	2 Schulungen ASBB
	29	Anzahl Gesuche/Anträge an DFS	12 Gesuche behandelt	Erste Kontaktaufnahme bei Gesuchseingang innerhalb von 2 Wochen, einfaches Verfahren innerhalb von 3 Monaten, kompliziertes Verfahren innerhalb eines Jahres, bei Abweichungen Kontaktaufnahme mit Heim bei Vorliegen vollständiger Gesuchsunterlagen Entscheid innerhalb von 3 Monaten	1 Heimbewilligung widerrufen, 1 Neubewilligung ausgestellt
	30	Anzahl Gesuche, Richtlinien SHG	Keine Gesuche	bei Vorliegen vollständiger Gesuchsunterlagen Entscheid innerhalb von 3 Monaten	6 Baugesuche behandelt

BFM = Bundesamt für Migration / KGS = Kostengutsprachege such / RS = Rundschreiben / ZWE = Zuweisungsentscheid

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

- 3 Infolge überjähriger Krankheit einer Mitarbeiterin mussten Prioritäten anders gesetzt werden.
- 27 Das Projekt Arbeitsgruppe NFA bindet weiterhin personelle Ressourcen, die nicht für die Durchführung der Visitationen zur Verfügung stehen. Deshalb fand eine Beschränkung auf diejenigen Institutionen statt, für die eine aufsichtsrechtliche Begleitung angezeigt war.
- 28 Das Projekt Arbeitsgruppe NFA bindet weiterhin personelle Ressourcen, die nicht für die Durchführung der geplanten zwei Schulungen ASBB zur Verfügung stehen. Deshalb fand eine Beschränkung auf eine einzige Schulung statt.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7510 Fürsorgeamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'596'432	1'500'000	345'650	1'096'432	73.1	2'250'782	651.2
Einnahmen		0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-2'596'432	-1'500'000	-345'650	1'096'432	73.1	2'250'782	651.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
7510.565.19	Brüggl, Werkstätten, Romanshorn	-900'000	-400'000	-500'000	Zur Entlastung Budget 2008 vorgezogen auf 2007.
7510.565.23	Kartause Ittingen	-100'000	0	-100'000	Zur Entlastung Budget 2008 vorgezogen auf 2007.
7510.565.28	Kleine Investitionen	-429'112	-180'000	-249'112	Diese Massnahme drängte sich auf, da die Position für eine nicht budgetierte Investition (Valida, Kanton SG) in Anspruch genommen werden musste.
7510.565.29	Stiftung Mansio, Scherzingen	-300'000	0	-300'000	Zur Entlastung Budget 2008 vorgezogen auf 2007.

7531-7550 Gesundheitsamt/Kantonsarzt/Kantonsapotheker

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Gesundheit und Prävention

Im Rahmen der Strategie „körperliche Aktivität und Bewusstsein für eine gesunde Ernährungsweise“ wurden Strukturen zur operativen Umsetzung geschaffen. Neu wurde das Vorprojekt zur Zusammenlegung der drei Zweckverbände „perspektiven“ abgeschlossen.

Im Rahmen der Sicherstellung einer ausreichenden Gesundheitsversorgung der Thurgauer Bevölkerung gemäss Verfassungsauftrag ist im Bereiche der psychiatrischen Versorgung 2006 die Tagesklinik der psychiatrischen Klinik Littenheid sowie 2007 die Tagesklinik der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen in Kreuzlingen eröffnet worden. Die Multisystemtherapie (MST) zur Behandlung von psychiatrisch auffälligen Jugendlichen wurde gestartet.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7531/7532 Gesundheitsamt/ Kantonsarzt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'204'462	2'039'400	1'833'348	165'062		371'114	
Ertrag	80'307	116'000	101'901	-35'693		-21'594	
Aufwandüberschuss KORE	-2'124'155	-1'923'400	-1'731'447	200'755	10.4	392'708	22.7
Bonusverrechnung			-30'372				
Aufwandüberschuss LR	-2'124'155	-1'923'400	-1'761'819	200'755	10.4	392'708	20.6
Kostendeckungsgrad	4%	6%	6%				

PRODUKTEGRUPPEN

DL Gesundheitsamt

Aufwand	1'229'719	1'273'788		-44'069			
Ertrag	9'438	6'000		3'438			
Aufwandüberschuss	-1'220'281	-1'267'788		-47'507	-3.7		
Kostendeckungsgrad	1%	1%					

DL Kantonsapotheker

Aufwand	81'174	80'430		744			
Ertrag	14'274	16'000		-1'726			
Aufwandüberschuss	-66'900	-64'430		2'470	3.8		
Kostendeckungsgrad	22%	22%					

DL Kantonsarzt

Aufwand	893'569	685'182		208'387			
Ertrag	56'595	94'000		-37'405			
Aufwandüberschuss	-836'974	-591'182		245'792	41.6		
Kostendeckungsgrad	6%	8%					

Nicht-Globalbudget

7536 Beiträge Gesundheit GA	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	107'338'991	121'206'000		-13'867'009			
Ertrag	84'584'280	97'045'000		-12'460'720			
Aufwandüberschuss	-22'754'711	-24'161'000		-1'406'289	-5.8		

Begründung der Abweichungen	Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
	2007	2007		
365.00 Staatsbeitrag an Prämienverbilligung KK	21'311'507	22'591'000	-1'279'493	Seit 1. Januar 2007 ist die bundesgesetzliche Vorgabe einzuhalten, dass für untere und mittlere Einkommen die Prämien von Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung um mindes-

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
				tens 50 % zu verbilligen sind. Die Auswirkungen waren in der Folge schwierig zu kalkulieren und werden sich im Jahre 2008 konkreter zeigen. Die Anzahl bezugsberechtigter Personen ist im Jahre 2007 entgegen den Erwartungen generell leicht zurückgegangen. Die Auslagen für die Bezügergruppen gemäss den Freizügigkeitsabkommen mit den EG-/EFTA-Staaten, z. B. infolge der EU-Osterweiterung (Koordinationsregeln gelten seit dem 1. April 2006), sind ähnlich der gesamtschweizerischen Situation geringer als erwartet.
375.00 Bundesbeitrag an Prämienverbilligung KK	73'928'527	85'999'000	-12'070'473	Siehe Begründung Kto. 365.00. Die Entwicklung wirkt sich auf alle IPV-Konti aus.
375.10 Gemeindebeitrag an Prämienverbilligung KK	10'665'754	11'046'000	-390'246	Siehe Begründung Kto 365.00. Die Entwicklung wirkt sich auf alle IPV-Konti aus.

7537 Beiträge Gesundheit KAZ	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'242'186	13'973'000		-730'814			
Ertrag	150'000	150'000		0			
Aufwandüberschuss	-13'092'186	-13'823'000		-730'814	-5.3		

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
365.10 Staatsbeitrag an Vorsorgemassnahmen	166'282	200'000	-33'718	Budgetierte Projekte waren noch nicht ausführungsfähig.

7538 Beiträge GA an Organisationen	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	125'000	130'000		-5'000			
Ertrag	0	0		0			
Aufwandüberschuss	-125'000	-130'000		-5'000	-3.8		

Keine Abweichung von 10%, mindestens Fr. 30'000.

7539 Beiträge KAZ an Organisationen	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	321'555	318'300		3'255			
Ertrag	0	0		0			
Aufwandüberschuss	-321'555	-318'300		3'255	1.0		

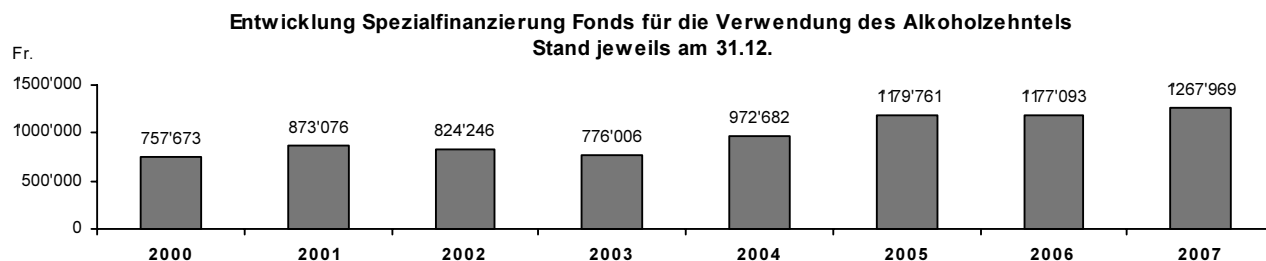
Keine Abweichung von 10%, mindestens Fr. 30'000.

7541 Beiträge an Krankenanstalten	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	115'304'644	113'879'400	112'897'611	1'425'244	1.3	2'407'033	2.1
Ertrag	16'726'680	16'877'100	16'584'890	-150'420	-0.9	141'790	0.9
Aufwandüberschuss	-98'577'964	-97'002'300	-96'312'721	1'575'664	1.6	-2'265'243	2.4

Keine Abweichung von 10%, mindestens Fr. 30'000.

7550 Verwendung des Alkoholzehntels (Spez.finanzen)	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	725'220	1'104'000	809'785	-378'780	-34.3	-84'565	-10.4
Einlage in Spezialfinanzierung	90'876	0	0	90'876			
Ertrag	816'096	776'000	807'117	40'096	5.2	8'979	1.1
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	328'000	2'668	-328'000	-100.0	-2'668	-100.0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
365.00- 365.12	Verwendung KAZ des Alkoholzehntels (SF)	725'220	1'104'000	378'780	Anstelle einer Entnahme aus der Spezialfinanzierung von Fr. 328'000 konnte eine Einlage von Fr. 90'876 gemacht werden, da einerseits der Reinertrag aus dem Alkoholmonopol höher ausfiel und andererseits deutlich weniger Projektbeiträge beantragt wurden als budgetiert.



Die Standards für den Einsatz der Gelder aus dem Alkoholzehntel wurden unverändert angewendet. Im Bereich Primärprävention bildete die Förderung der offenen Jugendarbeit einen Schwerpunkt. Ebenfalls konnte die Zielgruppe Migrantinnen und Migranten berücksichtigt werden, da in diesem Bereich Projekte eingereicht wurden, die den Konzeptkriterien genügten. Trotzdem blieb die Entnahme aus der Spezialfinanzierung unter der Erwartung. Einerseits waren die Einnahmen aus dem Alkoholzehntel höher als prognostiziert, andererseits gingen weniger Projekte ein als budgetiert.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Jahr 2007 war geprägt von Veränderungen, einerseits durch den Schwerpunkt Gesundheitsförderung und Prävention im Kantonsärztlichen Dienst (KAZD) und andererseits durch den Wechsel in der Amtsleitung des Gesundheitsamtes (GA).

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung für GA/Kantonsapotheker (KAP) und KAZD fällt um Fr. 200'755 schlechter aus als budgetiert. Für die Überschreitung sind mehrheitlich Personalaufwendungen für die Bereiche Prävention und ausserkantonale Hospitalisationen sowie Mindereinnahmen bei Berufsausübungsbewilligungen verantwortlich. Einsparungen bei den Kosten für ausserkantonalen Hospitalisationen sind Nicht-Globalbudget wirksam. Der Mehraufwand im Globalbudget konnte durch Fluktuationsgewinne und sparsamen Einsatz der Ressourcen nicht kompensiert werden.

Produktegruppe Gesundheitsamt

■ Produkt: Spitalbeteiligungen und -beiträge

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Littenheid

Seit 1998 besteht mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Littenheid ein Vertrag, demgemäss ein Investitionsbeitrag geleistet wird. Die Höhe dieses Investitionsbeitrages lag im Jahr 2007 unverändert bei 3.4 Mio. Franken.

	2003	2004	2005	2006	2007
Thurgauer Patientinnen und Patienten (Austritte)	444	491	483	492	480
Pflege tage	29'123	27'157	24'069	26'958	24877

Die Tagesklinik Säge wurde 2006 als ergänzendes teilstationäres Angebot eröffnet. Sie konnte stark ausgebaut werden. Im Berichtsjahr wurden 38 Austritte und 2'150 Pflegetage verzeichnet.

Ostschweizerisches Kinderspital St. Gallen

Beim Ostschweizerischen Kinderspital St. Gallen gehört der Kanton Thurgau zu den Trägern. Der Kantonsbeitrag basiert auf der Belegung durch Kinder aus unserem Kanton sowie der Defizitbeteiligung.

	2003	2004	2005	2006	2007
Thurgauer Patientinnen und Patienten (Austritte)	455	396	479	543	589
Pflegetage	3'174	3'204	3'641	3'792	4'4443

Spital Thurgau AG (STG)

Gestützt auf § 5 des Gesetzes über den Verbund der kantonalen Krankenanstalten vom 10. Februar 1999 hat der Regierungsrat mit der Spital Thurgau AG einen Rahmenvertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2000 abgeschlossen. Darin sind die zu erbringenden Leistungen, die Finanzierungsgrundlagen sowie das Nutzungsverhältnis der Liegenschaften geregelt.

Nach wie vor ist der Kanton für die Gesundheitsversorgung der Thurgauer Bevölkerung zuständig, was mit einem Leistungsauftrag an die Spital Thurgau AG im Rahmenkontrakt sichergestellt wird. Der Kanton beteiligt sich als Eigentümer und Mitfinanzierer gemäss den Sozialversicherungsgesetzen des Bundes an den Aufwendungen der Spital Thurgau AG im Rahmen der leistungsorientierten Finanzierung. Für das Jahr 2007 ist der Rahmenkontrakt vom 27. Juni 2006 massgebend.

LEISTUNGSDATEN Ohne Säuglinge	Medizin	Chirurgie	Frauen- klinik/ Pädiatrie	Total Akut	Psych.	KJPD	KSK Reha	Total STG
STATIONÄR ALLGEMEIN (alle, Wohnort TG) Anzahl Pflegetage								
IST 2001	45'143	55'749	27'115	128'007	75'284	3'994	9'313	216'598
IST 2002	44'742	53'519	28'912	127'173	79'191	4'129	10'024	220'517
IST 2003	45'265	54'775	28'230	128'270	81'449	4'115	11'094	224'928
IST 2004	46'075	56'068	27'734	129'517	82'164	4'856	10'733	227'270
IST 2005	46'274	53'695	25'957	125'926	82'878	5'494	10'296	224'594
IST 2006	47'033	53'759	26'351	127'143	82'145	5'083	10'821	225'192
IST 2007	48'954	53'956	25'414	128'324	84'269	5'355	11'849	229'797
STATIONÄR PRIVAT (alle) Anzahl Pflegetage								
IST 2001	10'397	14'022	7'376	31'795			4'119	35'914
IST 2002	10'363	13'137	6'646	30'146			3'632	33'778
IST 2003	10'418	12'530	6'452	29'400			3'801	33'201
IST 2004	10'630	11'935	6'675	29'240			3'924	33'164
IST 2005	10'635	11'864	5'937	28'436			2'788	31'224
IST 2006	10'865	11'644	4'781	27'290			2'800	30'090
IST 2007	11'206	12'201	4'652	28'059			3'703	31'762
STATIONÄR ALLGEMEIN (KVG; Wohnort TG) Anzahl Fälle								
IST 2002*	4'042	5'153	3'749	12'943				
IST 2003*	4'071	5'358	3'697	13'126				
IST 2004*	4'514	5'738	3'734	13'986				
IST 2005*	4'500	5'911	3'602	14'013				
IST 2006*	4'478	6'082	3'694	14'254				
IST 2007*	4'983	6'087	3'596	14'666				

* ohne int. Verlegungen und Rehospitalisationen innert 10 Tagen

■ Produkt: Finanzielle Leistungen an Institutionen und Organisationen

Die finanziellen Leistungen an Institutionen und Organisationen bewegen sich im Rahmen der Vorjahre. Die verschiedenen kleinen Solidaritätsbeiträge an Verbände und Vereine dokumentieren die Anerkennung der Arbeit von Organisationen, die im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe bzw. der Freiwilligenarbeit wertvolle Dienste leisten.

■ Produkt: Spital- und Heimliste

Die Spitalliste wurde letztmals am 5. Dezember 2006 geändert. Sie hatte im Jahr 2007 unverändert Gültigkeit. Die Pflegeheimliste wurde einmal aufgrund der eingetretenen Entwicklung angepasst. Ein Pflegeheim wurde

von der Pflegeheimliste gestrichen, für zwei Pflegeheime wurde die Bettenobergrenze für innerkantonale Bewohner und Bewohnerinnen erhöht, in einem Pflegeheim wurde die Bettenobergrenze reduziert.

■ Produkt: Informationsdienste

GA und KAZD bilden die Anlaufstelle für Fragen der Fachpersonen, Gemeinden und der Öffentlichkeit im Bereich des Gesundheitswesens. Die am meisten beanspruchten Informationen betreffen im GA folgende Themen: Krankenkassenwechsel, Prämienverbilligung, Versicherungspflicht, Altersfragen sowie Fragen im Zusammenhang mit der Aufsicht von Heimen und Spitex-Organisationen.

■ Produkt: Individuelle Prämienverbilligung

Personen in wirtschaftlich bescheidenen Verhältnissen wird seit 1996 eine individuelle Prämienverbilligung (IPV) zur Minderung der finanziellen Aufwände für die obligatorische Krankenversicherung ausgerichtet. Der Vollzug liegt im Wesentlichen in der Verantwortung der Gemeinden. Das Handbuch „Prämienverbilligung“ des GA, dient als Grundlage für eine einheitliche Praxis. Als Voraussetzung für den Anspruch auf IPV gilt, dass die Person am 1. Januar des jeweiligen Jahres ihren steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt im Kanton Thurgau hat oder während eines Teils des Jahres als Kurzaufenthalterin oder Kurzaufenthalter, Grenzgängerin oder Grenzgänger im Kanton Thurgau angemeldet ist und in der Schweiz gemäss Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) obligatorisch grundversichert ist. Im Ausland wohnhafte, nicht erwerbstätige Familienangehörige von IPV-berechtigten Niedergelassenen, Grenzgängerinnen und Grenzgängern, Jahresaufenthalterinnen und Jahresaufenthaltern, Kurzaufenthalterinnen und Kurzaufenthaltern mit Schweizer-, EG- oder EFTA-Staatsbürgerschaft haben Anspruch, sofern sie in der Schweiz gemäss KVG zum Abschluss der Grundversicherung verpflichtet sind. 54'000 Anträge wurden im Jahre 2007 (Jahr 2006: 56'000) versandt. Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen (EL) haben ab Eintritt in die EL Anrecht auf eine vom Eidgenössischen Departement des Innern festgelegte Prämienverbilligung. Die IPV wird diesen Personen automatisch mit der monatlichen EL-Rente ausbezahlt. Im Jahre 2007 waren dies 6'700 Versicherte (Jahr 2006: 6'600 Personen). Insgesamt wurden die Daten von 101'300 IPV-bezugsberechtigten Personen (Jahr 2006: 103'000) bearbeitet. Der Bundesanteil an den IPV-Geldern betrug 69.81 % und ist damit unverändert gegenüber dem Vorjahreswert. Die Differenz zwischen den Gesamtaufwendungen und den Bundesgeldern wird jeweils zu zwei Dritteln durch den Kanton und zu einem Drittel durch die Gemeinden finanziert. Die Prämiensteigerung für Erwachsene betrug für das Jahr 2007 durchschnittlich 1.4 % (Jahr 2006: 4.8 %).

■ Produkt: Versicherungspflicht

Die Einhaltung der Versicherungspflicht ist durch die Wohnsitzgemeinde zu gewährleisten. Kommt die Person der gesetzlichen Pflicht zum Abschluss der Grundversicherung in der Schweiz nicht nach, erfolgt nach ordentlichem Aufforderungsablauf eine Zuweisung zu einem Krankenversicherer. Im Jahre 2007 war dies in 138 Fällen erforderlich (Jahr 2006: 119). Von 50 Personen wurde nachträglich ein Versicherungsausweis eines Krankenversicherers erbracht und die Zwangszuweisung hinfällig. Abschliessend war die Zuweisung in 88 Fällen. Das vom Gesundheitsamt zur Hilfestellung in physischer und elektronischer Form geschaffene Handbuch „Versicherungspflicht“ erleichtert die Praxis und die einheitliche Anwendung der Gesetzes- und Ordnungsbestimmungen durch die Thurgauer Gemeinden.

Der Regierungsrat verabschiedete im Jahr 2007 ein Massnahmenpaket zum Vorgehen bei im Kanton wohnhaften Personen mit Prämienausständen, für die der Krankenversicherer im Rahmen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung eine Leistungssperre verfügt hat. Kernstück der Massnahme bildet die auf den 1. November 2007 geschaffene Applikation Datenpool. Durch die Krankenkassenkontrollstellen der Gemeinden werden im Datenpool Versicherte mit einem verfügbaren Leistungsaufschub aufgenommen. Auf die Applikation zugriffsberechtigt sind die Gemeinden und Spitäler sowie die Ärzte und Chiropraktoren, also jene Medizinalpersonen, die Verordnungen zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung ausstellen dürfen.

■ Produkt: Werbung für Gesundheitsberufe

Nach fünf Jahren Unterbruch wurde im Herbst 2007 wieder eine XUND-Informationswoche zu den Berufen im Gesundheitswesen durchgeführt. Sie fand in Zusammenarbeit mit den Betrieben der Spital Thurgau AG und weiteren Institutionen aus dem Gesundheitswesen des Kantons Thurgau statt und wurde in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen durchgeführt. Die Informationswoche richtete sich an Schüler und Schülerinnen der Oberstufe, an Absolventen und Absolventinnen der Mittelschulen sowie an interessierte Erwachsene. Insgesamt nahmen etwa 1'400 Personen an dieser erfolgreichen Veranstaltung teil.

■ Produkt: Altersfragen und Koordinationsstelle Alter

Die Koordinationsstelle erteilte zahlreiche Auskünfte und Informationen zu unterschiedlichen Altersfragen an Einzelpersonen, Institutionen und Gemeinden. Es bestanden zudem kontinuierlich Kontakte mit mehreren in der Altersarbeit tätigen Organisationen wie Pro Senectute, Alzheimervereinigung, Spitex, Krebsliga und SRK.

Die Zukunftskonferenz „Seelische Gesundheit im Alter“, die von der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen und dem GA als gemeinsames Projekt realisiert wurde, beanspruchte die Koordinationsstelle in der Vorbereitung, Durchführung und Nachfolgearbeit in einem grossen Umfang. Mehrere Projekte sind aus diesen beiden Tagen, an denen über 70 Personen aus unterschiedlichen Bereichen der Altersarbeit beteiligt waren, entstanden. Sie werden nun, ebenfalls unter Mitwirkung mehrerer Personen des GA und des KAZD, weiter bearbeitet.

Mit den für das Ressort Alter zuständigen Gemeindevertretern wurde wiederum eine sehr gut besuchte Veranstaltung mit Themen und Fragen zum Alter durchgeführt. Gleichzeitig wurden sie für die Motivationsarbeit zur Erstellung von kommunalen Alterskonzepten genutzt. Für Betreuungspersonen im ambulanten und stationären Bereich wurde eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Betreuung von alten Menschen mit einer Depression“ durchgeführt. Rund 150 Personen nahmen daran teil.

■ Produkt: Betriebsbewilligungen

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 28 Änderungen von Betriebsbewilligungen durchgeführt. Diese betrafen zehn Heime, fünf Kliniken und 13 Spitexorganisationen.

■ Produkt: Tarifvereinbarung

Acht Tarifverträge wurden genehmigt. Zusätzlich stellten sich weitere komplexe Tariffragen.

Produktegruppe Kantonsapotheker**■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen**

Im Jahre 2007 wurden 13 Berufsausübungsbewilligungen für Apotheker und Apothekerinnen erteilt. Sieben Antragsteller kamen aus dem Ausland. Am 31. Dezember 2007 gab es im Kanton Thurgau 23 öffentliche Apotheken und 22 Drogerien.

30 (Jahr 2006: 27) Unternehmen besaßen am 31. Dezember 2007 eine Herstellungsbewilligung oder eine Grosshandelsbewilligung für Arzneimittel. 13 dieser Betriebe wurden routinemässig einer Inspektion unterzogen. Drei ärztliche Privatapotheken wurden in enger Zusammenarbeit mit dem KAZD vom Kantonsapotheker visitiert.

■ Produkt: Heilmittelkontrolle KAP

Entsprechend der Pandemieplanung hat der Kantonsapotheker im Mai 2007 mit zwei Grossisten eine Vereinbarung zur Verteilung von Tamiflu Originalpackungen während der Pandemiephase VI abgeschlossen. Dieses Vertragswerk wird auf Empfehlung des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung auch von anderen Kantonen als Vorlage verwendet. Planungs- und Vorbereitungsarbeiten zur Eigenherstellung von Tamiflu Trinklösungen und Verteilung von Tamiflu Kapseln sind damit abgeschlossen.

Die Vorbereitungen für die Logistik des praepandemischen Impfstoffes im Kanton sind im vollen Gange. Dank der Zusage eines Grossisten ist die Versorgung der Impfzentren unter Einhaltung der geschlossenen Kühlkette sichergestellt.

39 (Jahr 2006: 37) Arzneimittel und 62 (Jahr 2006: 48) Medizinprodukte wurden wegen Qualitätsproblemen vom Markt zurückgerufen. Drei Personen mit Domizil im Kanton Thurgau wurden beim Versuch zur illegalen Einfuhr von nicht zugelassenen Arzneimitteln (z. B. Dopingmittel) erfasst. Vier Personen wurden mit einem sog. Cavete-Brief an die Apotheker von unerlaubtem Bezug von psychotropen Arzneimitteln abgehalten.

■ Produkt: Betäubungsmittelkontrolle KAP

Zur Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs wurden 391 (Jahr 2006: 329) nummerierte BM-Rezeptgarnituren (d.h. 9775 Betäubungsmittelrezepte) an Ärzte im Kanton Thurgau herausgegeben.

26 Landwirte mussten verzeigt werden, da sie Hanfsorten angepflanzt hatten, die nicht dem Sortenkatalog des Bundesamtes für Landwirtschaft entsprachen.

■ Produkt: Klinische Versuche mit Heilmittel

Die Ethikkommission des Kantons Thurgau bewilligte im Jahr 2007 16 (17) klinische Versuche, welche allesamt in Spitälern angelaufen sind. Zu aktuell laufenden Studien gingen der Ethikkommission 92 (113) Meldungen zu Studienänderungen oder unerwarteten Zwischenfällen ein. Neben den eigentlichen Studien registrierte die Ethikkommission zudem 14 (6) Praxiserfahrungsberichte.

19 Stellungnahmen zur Arzneimittelpolitik von Bund oder Kanton wurden abgegeben.

Produktgruppe Kantonsarzt

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen

Im Jahre 2007 wurden für folgende Berufe des Gesundheitswesens Berufsausübungsbewilligungen und Betriebsbewilligungen erteilt:

Beruf	2003	2004	2005	2006	2007
Arzt, Ärztin selbständig	14	8	24	20	16
Arzt, Ärztin unselbständig	138	133	138	117	100
Zahnarzt, Zahnärztin selbständig	15	6	7	0	6
Zahnarzt, Zahnärztin unselbständig	11	13	9	3	7
Tierarzt, Tierärztin selbständig	8	13	5	1	2
Augenoptiker, Augenoptikerin	1	3	3	1	0
Chiropraktiker, Chiropraktikerin	0	0	0	0	0
Dentalhygieniker, Dentalhygienikerin	-	1	1	0	0
Ergotherapeut, Ergotherapeutin	2	1	1	0	6
Podologe, Podologin	0	1	1	4	1
Pflegefachmann, Pflegefachfrau	1	12	10	8	11
Ernährungsberater, Ernährungsberaterin	0	0	0	0	1
Gemeindeschwester, Gemeindepflegerin, Mütterberatungsschwester	13	0	0	0	0
Hebamme	4	6	3	2	1
Medizinischer Masseur, Masseurin	3	2	5	1	0
Naturheilpraktiker, Naturheilpraktikerin	6	1	4	2	1
Physiotherapeut, Physiotherapeutin	18	7	11	11	7
Psychotherapeut, Psychotherapeutin	2	3	2	1	4
Zahntechniker	1	0	1	2	0
Klinischer Logopäde, Logopädin	0	1	0	0	1
Rettungssanitäter, Rettungssanitäterin				1	0
Rettungsdienste				1	0
Total	234	211	225	175	164

Die Berufsausübungsbewilligungen für selbständige Ärzte und Ärztinnen halten sich auf gleichem Niveau, sind aber nicht zuletzt wegen der Zulassungsbeschränkung nach Artikel 55a des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) leicht rückläufig. Sie beruhen vor allem auf Bewilligungen von Nachfolgeregelungen von Chefärzten und von Leitenden Ärzten der Spital Thurgau AG, von Praxisübernahmen sowie einzelnen neue Bewilligungen für Spezialisten an den Spitälern und in der freien Praxis. Diese Bewilligungen werden als Ausnahmen der Zulassungsbeschränkung nach Abklärung des Bedarfes bewilligt. Die übrigen Bewilligungen bewegen sich im Durchschnitt der früheren Jahre.

■ Produkt: Prävention

Gesundheitsförderung und Prävention

Der KAZD hat im Jahre 2007 die Basis für die Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes für Gesundheitsförderung und Prävention gelegt. Ebenso wurde das Vorprojekt zur Zusammenlegung der drei Zweckverbände „perspektiven“ abgeschlossen und vom Regierungsrat bewilligt, so dass im Januar 2008 das Projekt gestartet werden kann mit dem Ziel, ab Januar 2009 den Gemeindezweckverband „perspektive Thurgau“ operativ tätig werden zu lassen.

Impfungen

Im Jahr 2007 hat der KAZD die Schulimpfungen organisatorisch, finanziell und personell nicht mehr unterstützt, nachdem über zwei Drittel der Schulärzte Reihenimpfungen nicht mehr durchführen wollen. Der Impfvertrag mit den Krankenversicherern und der Ärztesgesellschaft Thurgau ist auf den 31. Dezember 2006 gekündigt worden. Den einzelnen Schulgemeinden, die gemäss Unterrichtsgesetz die Verantwortung für die schulärztliche Betreuung (Früherkennung und Vorbeugung) der Schulkinder tragen, ist es anheim gestellt, selbständig Schul- bzw. Reihenimpfungen durchzuführen.

Im Jahr 2007 hat der KAZD zusammen mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich ein zweites Mal eine Impfstudie durchführen lassen. Diese prüfte die Durchimpfung der Thurgauer Jugend aufgrund einer repräsentativen Umfrage mit Prüfung der einzelnen Impfausweise. Die Beteiligung der angeschriebenen Eltern respektive Familien und Gemeinden war erfreulich gut. So nahmen diesmal 94 % (teilweise nach wiederholtem Anschreiben und Telefonkontakt) an der Studie teil, was im Vergleich zum Jahr 2000 einer Verbesserung von durchschnittlich 15 % entspricht. Es wurde die Durchimpfung der Zwei- bis Dreijährigen bei Schuleintritt und bei Schulaustritt erhoben. Generell ist festzuhalten, dass die Durchimpfung für Diphtherie, Starrkrampf, Keuchhusten, Kinderlähmung und Haemophilus Influenza sehr gut ist. Die Durchimpfung bei Masern ist mit knapp 85 % noch ungenügend. Hier fordert die WHO eine Durchimpfung von 95 % und mehr. Die Durchimpfungsraten für Mumps und Röteln sind ebenfalls noch ungenügend, da es sich um eine Kombiimpfung handelt. Festzustellen ist, dass bei Schuleintritt die Kleinkinder und die Kinder von Nichtschweizern besser geimpft sind als Schweizer. Festzustellen ist aber auch, dass die Durchimpfung bei Schulaustritt bei Schweizern besser ist als bei Nichtschweizern. Eindeutig lässt sich sagen, dass Kinder von Müttern mit höherem Bildungsgrad schlechter geimpft sind als Kinder von Müttern mit tieferem Bildungsgrad. Die Impfstudie im Jahre 2007 eine gute Basis, um die getroffene Entscheidung in fünf Jahren zu überprüfen. Sollte in fünf Jahren die Durchimpfung deutlich abnehmen, wird der KAZD seine Impfstrategie neu überdenken müssen.

Infektionskrankheiten

Infektionskrankheit	2003	2004	2005	2006	2007
Bakterielle Hirnhautentzündung	5	4	2	1	2
Frühsommerhirnhautentzündung (Virus)	24	21	24	24	17
Hepatitis A (epidem. Leberentzündung)	1	3	1	5	4
Hepatitis B	40	38	31	48	34
Hepatitis C	77	96	55	91	65
HIV-Infektion	7	7	6	4	4
Tuberkulose	38	10	29	37	17
Salmonellen (Darminfektion)	59	56	1	10	5
Tularämie	0	1	0	0	1
Campylobakter (Darminfektion)	149	152	169	152	150
Lues				9	12
Gonorrhöe (Tripper)	9	12	13	16	20
Chlamydia trachomatis	102	103	119	135	136
Malaria	6	1	1	5	2
Masern	5	0	1	2	16

Über die Jahre betrachtet hat sich die Zahl der meldepflichtigen Erkrankungen nicht verändert. Ein Anstieg ist bei den Masernerkrankungen zu verzeichnen. Im schweizerischen Vergleich liegt die Masernerkrankungshäufigkeit im Kanton Thurgau jedoch im unteren Drittel. Der Trend zur Zunahme von Geschlechtskrankheiten hält weiter an, im Kanton Thurgau ist er im Vergleich zu 2006 stabil. Die Frühsommerhirnhautentzündung (Zecken) hat im Vergleich zu 2006 leicht abgenommen. Möglicherweise ist dies eine Folge der Bemühungen, die Zeckenimpfung zu fördern. Allerdings ist auch bei der Zeckenimpfung die Durchimpfungsrate im Kanton noch zu tief.

■ Produkt: Notfall- und Rettungswesen

Sanitätsnotrufzentrale 144

Grund des Anrufes	2006	2007
Auskunft medizinisch	14'345	15'555
Sekundärtransport	1'491	1'333
Sturz / Absturz	676	1'007
Bewusstlosigkeit / Synkope	495	647
Verkehrsunfall	453	484
Anforderung Rettungsmittel	503	391

Grund des Anrufes	2006	2007
Kranke Person	249	384
Herzbeschwerden	196	382
Atembeschwerden	255	373
Bauchschmerzen	215	289
Schlaganfall	320	250
Verletzung	322	239
Überdosis / Vergiftung	206	235
Pflegenotfall	290	208
Test	231	174
Untersuchung	66	150
Brustschmerzen	318	147
Psychiatrischer Notfall	169	145
Krampfanfall	96	134
Blutung / Wunde	127	125
Rückenschmerzen medizinisch	104	109
Unklares Geschehen	40	77
Arbeitsunfall	62	65
Allergie	25	49
Brand	71	49
Blutzuckerentgleisung	49	42
Kreislauf- / Atemstillstand	32	40
Kopfschmerzen	16	23
Schwangerschaftsnotfall	24	15
Verbrechen / Überfall	1	9
Stich- / Schussverletzung	6	8
Verbrennungen	12	4
Ersticken	3	3
Stromunfall	0	3
Augenprobleme / -verletzungen	17	2
Tierbiss / -angriff	6	2
Ertrinken / Tauchunfall	11	1
Hitze- / Kälteprobleme	19	1
Inhalationstrauma	1	1
Grossereignis > 12	2	0
Übrige (Fehlalarme, Scherzalarme, Weginfo Partner)	3'077	2'854
Total Notrufe SNZ 144	24'601	26'009
Telefonate Disponenten (nicht über SNZ 144)	k.A.	19'110

Die Zahlen 2007 sind nach Umstellung der Erfassung im Jahr 2006 wieder mit dem Vorjahr vergleichbar. Es fand eine weitere Steigerung der Anzahl medizinischer Auskünfte statt. Der Trend, dass die SNZ 144 zunehmend die Funktion der Auskunftserteilung anstelle der medizinischen Praxisassistentinnen der Ärzte übernimmt, hält damit an. Gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen sind die Anrufe wegen Herz- und Atembeschwerden. Die Anrufe wegen Verbrechen/Überfall und Stich-/Schussverletzungen sind dem gegenüber in absoluten Zahlen nur leicht angestiegen. Die am Telefon triagierenden Rettungssanitäter und Rettungssanitäterinnen bieten je nach Situation den zuständigen Notfallarzt alleine, in Kombination mit einem Rettungswagen oder zusätzlich mit einem speziell ausgebildeten Notarzt auf.

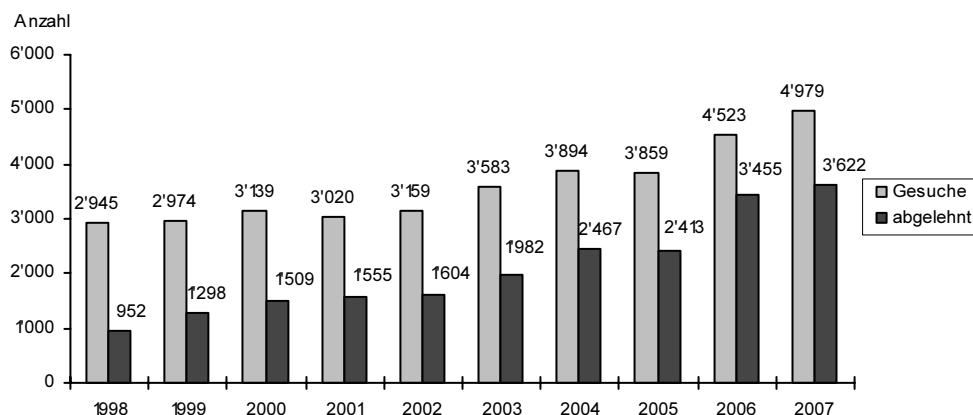
Rettungswesen

Rettungsdienste (Anzahl Einsätze)	2003	2004	2005	2006	2007
Kantonsspital Frauenfeld	2'032	1'993	2'084	1'990	1'944
Kantonsspital Münsterlingen / Amriswil	1'455	1'531	1'659	2'238	2'777
RescueMed Kreuzlingen	970	1'378	1'383	1'816	1'993
Weinfelden	713	767	764	1'091	1'071
Arbon	442	411	430	194	-
Bischofszell	228	279	261	82	-
Wil (früher übrige RD)	(224)	167	162	186	158
Luftrettung (Rega)	93	108	80	75	86
Care-Team TG					42
Total	6'064	6'634	6'738	7'672	8'029

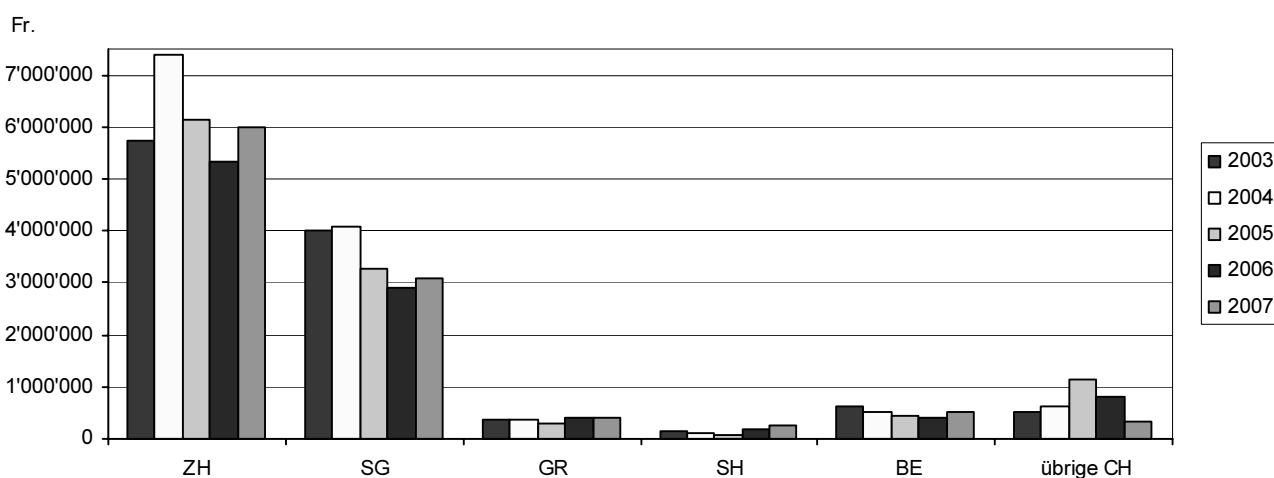
Die Zahl der Rettungseinsätze steigt jedes Jahr an. Im Vergleich zum Jahr 2002 sind rund 2'000 Einsätze mehr gefahren worden. Das Kantonsspital Münsterlingen betrieb 2007 erstmals ganzjährig den Rettungsstützpunkt Amriswil. Dies erklärt den starken Anstieg gegenüber 2006.

Das Care-Team Thurgau ist seit dem 1. Oktober 2006 im Einsatz. Im Jahre 2007 wurden 42 Einsätze geleistet, was deutlich über den Erwartungen liegt. Das Care-Team Thurgau muss ausgebaut werden.

■ Produkt: Kostengutsprachen

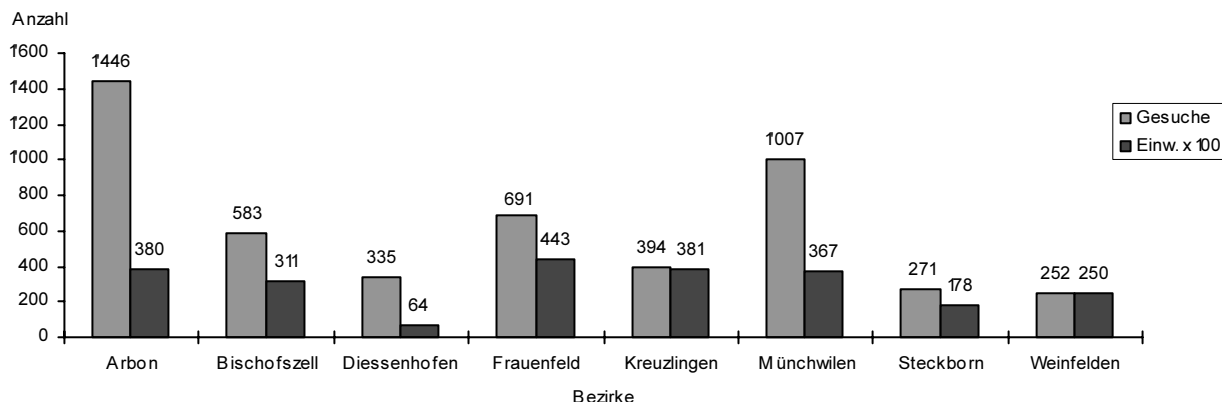


Für sämtliche Thurgauer Einwohner und Einwohnerinnen müssen unabhängig vom Versicherungsstatus für jede ausserkantonale Hospitalisation, die dem KVG unterstellt ist, Gesuche gestellt werden. Erneut ist die Anzahl der Gesuche angestiegen. Dank der restriktiven korrekten Anwendung von Artikel 41.3 KVG wurden von den 4'979 Gesuchen nur 1'357 oder rund 27 % bewilligt. Kostengutsprachen werden nur für Behandlungen erteilt, die im Thurgau nicht angeboten werden oder wenn ein echter Notfall vorliegt. Das heisst, der Zustand der zu behandelnden Person erlaubt es nicht, diese in ein Spital des Wohnkantons zu transportieren.



	2003	2004	2005	2006	2007
ZH	5'748'374	7'383'995	6'154'565	5'338'998	5'872'398
SG	4'015'154	4'065'702	3'254'298	2'921'338	3'009'252
GR	378'979	375'134	295'469	402'943	382'588
SH	132'995	102'848	81'077	201'472	237'675
BE	606'853	517'666	458'951	402'943	521'396
Übrige CH	506'027	609'146	1'148'076	805'886	327'515
Total	11'388'382	13'054'491	11'392'436	10'073'580	10'350'824

Die Kosten der ausserkantonalen Hospitalisationen sind gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Sie haben in etwa die Höhe der Kosten des Jahres 2002 erreicht. Das breite medizinische Angebot der Spital Thurgau AG und der privaten Spitäler sowie die restriktive Bewilligung für ausserkantonale Hospitalisationen ist der Grund für die nach wie vor tiefen ausserkantonalen Kosten im Vergleich zu ähnlichen Kantonen. Zusätzlich werden wenn immer möglich Regressforderungen bei anderen Versicherungsträgern gestellt. Über 50 % der Gesamtkosten sind vor allem auf die Hospitalisationen im Universitätsspital Zürich zurückzuführen, wo zentrumspezifische Leistungen Angeboten werden.



Die nach Bezirken aufgeschlüsselte Anzahl der Gesuche ist nur kleinen Schwankungen unterworfen. Je weiter die Patienten und Patientinnen von einem ausserkantonalen Spital entfernt wohnen, umso weniger Gesuche werden gestellt. In diesen Bezirken wird pro 100 Einwohner weniger als ein Gesuch gestellt. In den anderen Bezirken werden zum Teil mehr als fünfmal mehr Gesuche gestellt.

■ Produkt: Spitalliste KAZ

Die Spitalliste hatte 2007 unverändert Gültigkeit.

■ Produkt: Informationsdienst KAZ

Der KAZD ist mit dem GA die Anlaufstelle für Fragen der Fachpersonen, Gemeinden und der Öffentlichkeit im Bereich des Gesundheitswesens. Die am meisten beanspruchten Informationen betreffen im Kantonsärztlichen Dienst folgende Themen: Berufsausübungsbewilligungen und Berufsaufsicht, ausserkantonale Hospitalisationen, Impfungen.

4. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
Gesundheitsamt Spitalbeteiligungen und -beiträge	1	Einhaltung des vereinbarten Reportings mit Auswertungen Leistungen gem. Negativliste einhalten	Vier mal jährlich	Vier mal jährlich	✓ Vorgabe erfüllt
Individuelle Prämienverbilligung (IPV)	2	Ausschöpfung der Bundesmittel	Die IPV konnte um 4.5 % erhöht werden. Die Ausschöpfung wurde aufgrund rückläufiger Bezügerzahl nicht erreicht	Erhöhung der IPV-Mittel im Gleichschritt mit den Bundesmitteln	○ Vorgabe erfüllt
Berufs- und Betriebsbewilligungen Alters- und Pflegeheime	3	Audits gemäss Aufsichtskonzept	14 reguläre Audits sowie zusätzliche ad hoc Visitationen	16 prioritäre Audits gemäss Aufsichtskonzept	✓ Der Indikator musste geändert werden. Vorgabe nicht erfüllt.
Kantonsarzt Prävention	4	Erste Umsetzungsprojekte im Bereich gesundes Körpergewicht, mentale Gesundheit und Gewalt liegen vor.	Erste Projekte für gesundes Körpergewicht umgesetzt. Mentale Gesundheit: Arbeiten am Projekt Bündnis gegen Depression begonnen.	Erste Umsetzungsprojekte vorliegend	○ Keine Vorgabe
Notfall- und Rettungswesen	5	Optimum bei der Interventionszeit	In 80 % der	In 80 % der	✓ Vorgabe erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
		halten	Fälle war der Rettungswa- gen/Notarzt in 15 Min. am Einsatzort	Fälle ist der Rettungswa- gen/Notarzt in 15 Min. am Einsatzort	

erfüllt teilweise erfüllt nicht erfüllt

Nr. **Kommentar**
4 Neue Vorgabe für 2008

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7580 Kantonales Laboratorium

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2004 - 2008

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7580 Kantonales Laboratorium	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'593'901	4'695'000	4'403'142	-101'099		190'759	
Ertrag	889'017	860'200	869'582	28'817		19'435	
Aufwandüberschuss KORE	-3'704'884	-3'834'800	-3'533'560	-129'916	-3.4	171'324	4.8
Bonusverrechnung	-32'479		-129'206				
Aufwandüberschuss LR	-3'737'363	-3'834'800	-3'662'766	-97'437	-2.5	74'597	2.0
Kostendeckungsgrad	19%	18%	20%				

PRODUKTEGRUPPEN

Lebensmittelkontrolle							
Aufwand	3'364'398	3'426'528	3'179'235	-62'130		185'163	
Ertrag	247'932	202'992	205'905	44'940		42'027	
Aufwandüberschuss	-3'116'466	-3'223'536	-2'973'330	-107'070	-3.3	143'136	4.8
Kostendeckungsgrad	7%	6%	6%				
Wasser							
Aufwand	785'232	803'706	744'620	-18'474		40'612	
Ertrag	434'504	441'477	465'825	-6'973		-31'321	
Aufwandüberschuss	-350'728	-362'229	-278'795	-11'501	-3.2	71'933	25.8
Kostendeckungsgrad	55%	55%	63%				
Chemikalien							
Aufwand	444'271	464'766	479'287	-20'495		-35'016	
Ertrag	206'581	215'731	197'852	-9'150		8'729	
Aufwandüberschuss	-237'690	-249'035	-281'435	-11'345	-4.6	-43'745	-15.5
Kostendeckungsgrad	46%	46%	41%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Hauptaufgabengebiete des Kantonalen Laboratoriums gemäss Leistungsauftrag - Lebensmittelkontrolle (inkl. Trinkwasserkontrolle), Badewasserkontrolle und Chemikalienkontrolle konnten im Berichtsjahr befriedigend bewältigt werden. Unerwartet hohen Aufwand verursachte die Kontamination von Guarkernmehl aus Indien mit PCP und Dioxin. Da die verunreinigt angelieferten Rohstoffe im Thurgau zu Zusatzstoffen für die Lebensmittelproduktion verarbeitet und weltweit ausgeliefert wurden, mussten durch den Kantonschemiker Massnahmen angeordnet und deren Durchführung überwacht werden. Eine besondere Herausforderung stellte dabei die Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden und der zuständigen Europäischen Kommission dar, die eine europaweite Schnellwarnung an Ihre Mitgliedstaaten erliess, was zu erheblichen Schwierigkeiten und umfassenden Kontrollen beim Export von solchen Produkten in die EU führte. Durch lückenlose Untersuchungen der Roh- und Endprodukte im Rahmen der Selbstkontrolle wurde die Qualität sichergestellt, durch den Kantonschemiker überwacht. Dank einer pragmatischen Zusammenarbeit mit den zuständigen Lebensmittelkontrollbehörden der angrenzenden Länder der EU gelang es, durchführbare Lösungen für den Export der Produkte zu finden. Leider konnte die Ursache der Verunreinigung trotz einer umfassenden Inspektion der Europäischen Kommission in Indien bisher nicht ermittelt werden.

Bewilligungsinspektionen als Folge der lebensmittelrechtlichen Äquivalenz mit der EU im Bereich Lebensmittel tierischer Herkunft bildeten einen weiteren Schwerpunkt. Damit wird den Betrieben der Export ihrer Lebensmittel ermöglicht.

Die amtliche Lebensmittelkontrolle muss vom gesetzlichen Auftrag her zertifiziert sein. Das Kantonale Laboratorium wird deshalb regelmässig durch die Akkreditierungsstelle der SAS überprüft und hat auch das Audit 2007 gut bestanden.

Abweichungen Globalbudget

Die Vorgaben des Globalbudgets konnten eingehalten werden.

Produktegruppe Lebensmittelkontrolle

■ Produkte: Laboruntersuchungen Allgemeine Chemie, Laboruntersuchungen Mikrobiologie, Inspektion

Um die wachsenden Aufgaben und die immer komplizierteren und kostenintensiveren Analysenaufträge erfüllen zu können, wurden unter den Kantonalen Laboratorien der Ostschweiz analytische Schwerpunkte vereinbart. Damit soll die Erfüllung der Aufgaben garantiert, die Fachkompetenz gesteigert und die Sicherheit der Konsumentinnen und Konsumenten gemeinsam sicher gestellt werden, ohne die kantonale Hoheit und die Verantwortung der einzelnen Kantone zu beeinträchtigen.

Laboruntersuchungen Chemie/Schwermetalle und Rückstände

Zahlreiche Untersuchungen auf hohem analytischem Niveau, wie die Belastung von Getreide mit Schimmelpilzgiften, die quantitative Tierartenbestimmung in Milchprodukten oder die Bestimmung von künstlichen Lebensmittelfarbstoffen konnten erfolgreich durchgeführt werden. Im Auftrag des Bundesamtes für Veterinärwesen wurden Fische auf Schwermetalle untersucht.

Routinemässig vorgenommene Untersuchungen zur Marktüberwachung wie Schwermetallbestimmungen, Nährwertanalysen oder Pestizidanalytik in Gemüse, Früchten sowie in Trockenfrüchten ergaben teilweise unerwartete Resultate: So musste in gewissen Trockenfrüchten ein hoher Befall mit Maden, Larven und Kot festgestellt werden. Diese unappetitlichen und für die Konsumentinnen und Konsumenten kaum erkennbaren Beilagen entsprechen sicher nicht den Erwartungen und wurden beanstandet. Auch beim Kauf eines "Büffelmozzarella" werden die Konsumentenerwartungen sicher nicht erfüllt, wenn sich herausstellt, dass er aus Kuhmilch hergestellt wurde. Eine nach Vorgaben des Bundes aufgebaute Zusammenstellung der durchgeführten Untersuchungen findet sich im Jahresbericht.

Laboruntersuchungen Mikrobiologie

Mikrobiologische Untersuchungen stellen eine wertvolle Ergänzung und Unterstützung der Inspektion von Betrieben vor Ort dar. Dabei werden immer wieder deutliche Hygienemängel aufgedeckt, die bei einer Inspektion nicht feststellbar waren; teilweise mussten auch gesundheitsgefährdende Lebensmittel festgestellt werden. Neben den Stichprobenuntersuchungen wurden während dem ganzen Berichtsjahr im Auftrag der Bundesbehörden Milch und Milchprodukte beurteilt.

Inspektion

Die Durchführung von angekündigten Bewilligungsinspektionen nach den Vorgaben der EU in Betrieben, die Lebensmittel tierischer Herkunft verarbeiten, stellte eine besondere Herausforderung für das Inspektorat und die inspizierten Betriebe dar. Es gelang, einen bedeutenden Anteil der Betriebe nach Art. 13 LGV zu bewilligen. Die Europäische Kommission wird sich anlässlich einer nationalen Inspektion in der Schweiz 2008 von der Effizienz dieser Kontrollen überzeugen können. Daneben wurden selbstverständlich die üblichen risikobasierten Stichprobenkontrollen durchgeführt. Leider zeigen sich dabei immer wieder auch einfach vermeidbare Hygienemängel.

Zusammenfassung der durchgeführten Inspektionen:

Betriebskategorien	Anzahl Inspektionen	Gesamtergebnis der Inspektionen					
		ohne Beanstandung		Beanstandung mit Vereinbarung		Beanstandung mit Kostenfolge	
<i>Industriebetriebe</i> Industrielle Verarbeiter von Fleisch, Milch, pflanzlichen Rohstoffen, Getränken und Gebrauchsgegenständen	26	10	38%	15	58%	1	4%
<i>Gewerbebetriebe</i> Fleisch- und Fischverarbeiter, Milchverarbeiter, Bäckereien-Konditoreien, Getränkehersteller, Produktion und Verkauf auf Landwirtschaftsbetrieben	319	106	33%	203	64%	10	3%
<i>Handelsbetriebe</i> Grosshandel, Verbraucher- und Supermärkte, Klein- und Detailhandel, Handel mit Gebrauchsgegenständen	368	174	47%	183	50%	11	3%
<i>Verpflegungsbetriebe</i> davon Gastronomiebetriebe davon Spital-, Heimbetriebe	1375 1226 137	512 434 72	37% 35% 53%	809 738 65	59% 60% 47%	54 54 0	4% 4% 0%

Produktegruppe Wasser

■ Produkte: Trinkwasser, Badewasser

Trinkwasser

Die mikrobiologische Qualität des Trinkwassers wird jährlich mindestens einmal in jedem Verteilnetz kontrolliert. Gewisse Wasserversorgungen lassen Proben im Rahmen der Pflicht zur Selbstkontrolle mikrobiologisch und chemisch im Kantonalen Laboratorium untersuchen, was erlaubt, einen für die Lebensmittelkontrolle ausserordentlich hohen Kostendeckungsgrad zu erreichen. Die zusätzlich durchgeführten Betriebsinspektionen der Wasserversorgungen zeigten wiederum, dass die Umsetzung einer Gefahrenanalyse kleineren Korporationen vielfach Mühe bereitet und die Unterstützung durch das Labor notwendig ist.

Badewasser

Auch dieses Jahr konnten die öffentlichen Bäder im Kanton regelmässig überprüft werden. Die amtliche Kontrollen wurde dabei so angepasst, dass mittels eines Monitorings möglichst schnell bestimmt wird, ob die Wasserqualität den Anforderungen entspricht oder ob umfassendere Analysen notwendig sind. Die Selbstkontrolle wurde anlässlich der risikobasierten Inspektionen überprüft.

Die natürlichen Oberflächengewässer wurden während der Badesaison mehrfach beprobt und die Ergebnisse im Internet publiziert. Diese Beurteilungen stossen regelmässig auf grosses Interesse der Öffentlichkeit.

Produktegruppe Chemikalienkontrolle

■ Produkte: Chemikalienkontrolle, Fachstelle Biologische Sicherheit

Chemikalienkontrolle, Giftsammelstellen

Für die Betriebe stellen die vielen Anpassungen und die Komplexität des Chemikalienrechts eine grosse Herausforderung dar. Gemeinsam mit den Fachstellen anderer Kantone wurden deshalb Merkblätter verfasst, die im Internet abrufbar sind (www.kantlab.tg.ch). Die Unterstützung der betroffenen Betriebe stellt in diesem Bereich neben den Inspektionen und den mit anderen Kantonen und dem Bund koordinierten Probenahmen und Beurteilungen von Produkten einen Grossteil unserer Aufgaben dar.

Der Betrieb der beiden Giftsammelstellen in Sulgen und Frauenfeld verlief ohne Zwischenfälle. Folgende Schadstoffmengen wurden fachgerecht entsorgt:

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Total (kg)	58'264	49'835	55'516	60'292	52'500	53'500	55'551

Fachstelle Biologische Sicherheit

Die in der ganzen Ostschweiz vertraglich festgelegte fachliche Unterstützung durch Spezialisten der Fachstelle für Biologische Sicherheit des Kantons Zürich hat auch 2007 gut funktioniert. Eine neue Herausforderung für die Zukunft stellen in diesem Bereich die Neobioten dar, die durch die Bundesbehörden in der Freisetzungsverordnung geregelt werden. Erste Erfahrungen zeigen, dass das Labor mit der Fachstelle Biosicherheit in diesem Bereich an die Grenzen der Kapazitäten gelangt.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Kat.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006	
Lebensmittelkontrolle							
Laboruntersuchungen	1	M	relevante Probenzahl	2859	2400 ✓	2717	
	2	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	92 %	> 90 % ✓	91 %	
	3		Beanstandungen	14 %	-	13 %	
	4	Q	gutgeheissene Einsprachen	0 (< 1%)	< 2 % der Entscheide ✓	< 1 %	
	Inspektionen	5	M	inspizierte Risikobetriebe	87 %	> 80 % ✓	85 %
		6	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	99 %	> 90 % ✓	> 99 %
		7		Beanstandungen	4 %	-	4 %
		8	Q	gutgeheissene Einsprachen	0 (< 1%)	< 2 % der Entscheide ✓	< 1 %
Wasser							
Trinkwasser	9	M	untersuchte Versorgungen	95 %	> 90 % ✓	98 %	
	10	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	98 %	> 90 % ✓	99 %	
	11		Beanstandungen	6 %	-	5 %	

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Kat.	Indikator	Ergebnis 2007	Vorgabe 2007	Ergebnis 2006
Badewasser	12	Q	gutgeheissene Einsprachen	0 ($< 1\%$)	$< 2\%$ der Entscheide	$< 1\%$
	13	M	untersuchte Bäder	90 %	$> 90\%$	92 %
	14	F	fristgerechte Erledigung	99 %	$> 90\%$	100 %
	15		Beanstandungen	6 %	-	5 %
	16	Q	gutgeheissene Einsprachen	0 ($< 1\%$)	$< 2\%$ der Entscheide	$< 1\%$
Chemikalienkontrolle Giftsammelstellen	17	W	Abgabemenge in kg	55'551	55'000	53'500

Kat: = Kategorien, F = Fristen, M = Mengen, W = Wirkung, Q = Qualität

✓ erfüllt ○ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.8 Gerichte

Rechnungsergebnis Gerichte

Laufende Rechnung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'797'276	15'892'100	15'189'871	-94'824	-0.6	607'405	4.0
Ertrag	3'767'526	3'824'100	3'324'017	-56'574	-1.5	443'509	13.3
Aufwandüberschuss	-12'029'750	-12'068'000	-11'865'854	-38'250	-0.3	163'896	1.4

Keine Investitionsrechnung.

Kommentar zu relevanten Abweichungen

Die Gesamtrechnung der Gerichtsinstanzen, inklusive Rekurskommissionen, schliesst rund Fr. 38'000 (0.3 %) besser ab als budgetiert. Damit kann von einer „Punktlandung“ gesprochen werden, da das Budgetvolumen insgesamt 21 selbständige Einheiten umfasst und der Voranschlag in der Regel auf Erfahrungswerten der letzten Jahre beruht. Alle Bezirksgerichte zusammen konnten rund Fr. 300'000 unter der Vorgabe abschliessen. Auf der anderen Seite belastete die Anklagekammer aufgrund eines Bundesgerichtsurteils, wie bereits im Jahre 2006, das Gesamtergebnis mit einem Mehraufwand von rund Fr. 170'000. Details dazu können den einzelnen Bereichen entnommen werden.

1. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

8110 Obergericht	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'584'051	2'577'600	2'421'080	6'451	0.3	162'971	6.7
Ertrag	319'718	402'500	213'651	-82'782	-20.6	106'067	49.6
Aufwandüberschuss	-2'264'333	-2'175'100	-2'207'429	89'233	4.1	56'904	2.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
431.00	Gerichtsgebühren Obergericht	318'494	400'000	-81'506	In welcher Höhe das Obergericht seinen Aufwand verrechnen kann, ist stets schwierig vorauszusehen. Die Einnahmen hängen nicht nur von der Gesamtzahl der Fälle ab, sondern auch davon, wie viele Streitsachen mit einem hohen Streitwert zu beurteilen waren. Daraus resultiert eine entsprechend hohe Verfahrensgebühr.

8140 Anwaltskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	40'278	48'300	34'433	-8'022	-16.6	5'845	17.0
Ertrag	0	25'000	17'700	-25'000	-100.0	-17'700	-100.0
Aufwandüberschuss	-40'278	-23'300	-16'733	16'978	72.9	23'545	140.7

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8210 Bezirksgericht Arbon	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'630'536	1'574'700	1'474'457	55'836	3.5	156'079	10.6
Ertrag	553'652	470'000	521'985	83'652	17.8	31'667	6.1
Aufwandüberschuss	-1'076'884	-1'104'700	-952'472	-27'816	-2.5	124'412	13.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	213'332	140'000	73'332	Diese Position lässt sich im Voraus nicht auf verlässliche Art und Weise budgetieren. Sie hängt davon ab, in wie vielen Zivilfällen bedürftige Personen involviert sind, die zudem Anspruch auf Beistellung eines Offizialanwaltes haben. Manche verzichten darauf, obwohl sie Anspruch hätten; andere wollen sich nicht mit der Beratung durch das Gericht allein begnügen.
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleiaten	510'470	420'000	90'470	Diese Abweichung liegt in einem besonderen Fall begründet, der sehr selten zu beurteilen ist: Eine hiesige, grössere Firma wurde durch eine andere Firma übernommen, worauf die nicht angedienten Aktien der übernommenen Firma für kraftlos erklärt werden mussten. Da sich das Gerichtsgeld nach dem Streitwert, sprich dem Wert der Aktien richtete, welche kraftlos zu erklären waren, konnte ein Gerichtsgeld von Fr. 110'000 festgesetzt werden.

8220 Bezirksgericht Bischofszell	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'150'368	1'272'000	1'196'612	-121'632	-9.6	-46'244	-3.9
Ertrag	247'217	330'000	377'540	-82'783	-25.1	-130'323	-34.5
Aufwandüberschuss	-903'151	-942'000	-819'072	-38'849	-4.1	84'079	10.3

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	49'125	90'000	-40'875	Bei der unentgeltlichen Rechtspflege wurde darauf geachtet, dass bedürftigen Parteien die Verfahrenskosten erlassen wurden. Bei nicht besonders komplexen Fällen wurde dagegen in einer Anzahl von Fällen die Bestellung eines amtlichen Vertreters verweigert. Dies führt dazu, dass einerseits diese Position einen Minderaufwand aufweist, andererseits bei den Gerichts- und Schreibgebühren ein entsprechender Minderertrag zu vermerken ist. Insbesondere in Eheschutz- und Ehescheidungsverfahren musste angesichts ausgewiesener Bedürftigkeit überdurchschnittlich oft auf die Erhebung von Verfahrenskosten verzichtet werden.
431.00	Gerichts- /Schreibgebühren, Kanzleiaten	207'307	290'000	-82'693	Hier ist auf die Schwierigkeit bei der Budgetierung hinzuweisen. Die Zahl jener Fälle, in welchen vergleichsweise hohe Gebühren vereinbart werden können, unterliegt starken Schwankungen (siehe zudem auch Bemerkung unter Position 318.00).

8230 Bezirksgericht Diessenhofen	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	263'002	320'000	275'017	-56'998	-17.8	-12'015	-4.4
Ertrag	83'871	90'000	64'246	-6'129	-6.8	19'625	30.5
Aufwandüberschuss	-179'132	-230'000	-210'771	-50'868	-22.1	-31'639	-15.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
301.00	Besoldungen Verwaltungspersonal	124'166	160'000	-35'834	Da die Praktikanten-Stelle im Berichtsjahr nicht besetzt war, konnte der budgetierte Betrag eingespart werden.

8240 Bezirksgericht Frauenfeld	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'910'753	1'887'500	1'796'810	23'253	1.2	113'943	6.3
Ertrag	641'842	590'000	541'443	51'842	8.8	100'399	18.5
Aufwandüberschuss	-1'268'912	-1'297'500	-1'255'367	-28'589	-2.2	13'545	1.1

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	196'090	120'000	76'090	Der budgetierte Aufwand orientierte sich an den Kosten der unentgeltlichen Rechtspflege früherer Jahre. Wie viele Officialvertreter in einem Jahr indessen zu entschädigen sind, ist naturgemäss nicht vorhersehbar. Es hängt einerseits von der wirtschaftlichen Gesamtsituation und andererseits von der Art der zu behandelnden Fälle ab. Viele familienrechtlichen Streitigkeiten führen erfahrungsgemäss zu vermehrten Gesuchen um unentgeltliche Prozessführung.
318.10	Gerichtskosten in Straffällen	66'107	100'000	-33'893	Der budgetierte Aufwand orientierte sich an den Gerichtskosten des Vorjahres. Wie viele Officialverteidiger indessen zu entschädigen sind, wie viele Gutachten angeordnet werden müssen oder welche Publikationskosten anfallen, sind Faktoren, die das Gericht, ebenso wenig wie die jährliche Art und die Anzahl der überwiesenen Straffälle beeinflussen oder vorausplanen kann. Die Anzahl der 2007 überwiesenen Straffälle verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 35 % (2006: 117; 2007: 77).
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitanzen	573'495	500'000	73'495	In welcher Höhe das Bezirksgericht seinen Aufwand verrechnen kann, ist äusserst schwer vorherzusehen. Diese Einnahmenposition hängt nicht bloss von der Anzahl der Fälle ab, sondern davon, wie viele Streitsachen mit hohem Streitwert eingehen, aus welchen dann hohe Verfahrensgebühren resultieren.

8250 Bezirksgericht Kreuzlingen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'812'330	1'725'800	1'734'966	86'530	5.0	77'364	4.5
Ertrag	432'353	375'000	245'156	57'353	15.3	187'197	76.4
Aufwandüberschuss	-1'379'977	-1'350'800	-1'489'810	29'177	2.2	-109'833	-7.4

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
318.10	Gerichtskosten in Straffällen	110'090	80'000	30'090	Die Kosten für notwendige amtliche Verteidigungen sind schwer im Voraus abzuschätzen. Ebenso wenig ist die Anzahl der überwiesenen Straffälle voraussehbar. Im Jahr 2007 waren mehr Straffälle zu beurteilen.
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitanzen	383'508	320'000	63'508	Die Verfahrensgebühren in Scheidungsverfahren wurden nach oben angepasst, was sich nun ausgewirkt hat.

8260 Bezirksgericht Münchwilen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'434'665	1'499'200	1'356'272	-64'535	-4.3	78'393	5.8
Ertrag	446'389	530'000	455'726	-83'611	-15.8	-9'337	-2.0
Aufwandüberschuss	-988'276	-969'200	-900'546	19'076	2.0	87'730	9.7

Begründung der Abweichungen		Rechnung	Budget	Abw. Fr.	Begründung
		2007	2007		
398.50	Verrechnung BLDZ	10'223	46'000	-35'777	Diese Position wurde zu hoch budgetiert, respektive wurde auf Beschaffungen verzichtet.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitanen	404'371	450'000	-45'629	Der Ertrag liegt im Rahmen des Vorjahres. Diese nicht beeinflussbare Position ist offensichtlich zu optimistisch budgetiert worden. Die im Vorjahr angesprochene Anhebung der Gerichtsgebühren hat sich nicht gross bemerkbar gemacht.
437.00	Gerichtsbussen	42'018	80'000	-37'982	Auch diese Position ist nicht beeinflussbar und entsprechenden Schwankungen unterworfen. Hinzu kommt, dass aufgrund der geänderten Strafenregelung im ab 1.1.2007 in Kraft stehenden neuen Allgemeinen Teil des StGB die Geldbussen eher zurückgegangen sind.

8270 Bezirksgericht Steckborn		Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		715'066	784'600	826'490	-69'534	-8.9	-111'424	-13.5
Ertrag		251'281	120'000	106'531	131'281	109.4	144'750	135.9
Aufwandüberschuss		-463'785	-664'600	-719'960	-200'815	-30.2	-256'174	-35.6

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitanen	188'160	90'000	98'160	In welcher Höhe das Bezirksgericht seinen Aufwand verrechnen kann, ist kaum beeinflussbar und abhängig von der Anzahl Fälle, respektive der Höhe des Streitwertes. Zudem wurde ein beträchtlicher Teil der Verfahrensgebühren via Bezirksamt vereinnahmt.
437.00	Gerichtsbussen	63'122	30'000	33'122	Diese Position basiert auf Erfahrungswerten und ist deshalb nicht genau budgetierbar. Erfreulicherweise konnten Mehreinnahmen verbucht werden.

8280 Bezirksgericht Weinfelden		Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		1'207'305	1'234'500	1'224'711	-27'195	-2.2	-17'406	-1.4
Ertrag		333'256	360'000	302'397	-26'744	-7.4	30'859	10.2
Aufwandüberschuss		-874'049	-874'500	-922'315	-451	-0.1	-48'265	-5.2

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	133'553	90'000	43'553	Die Voraussetzungen, unter denen auf ein entsprechendes Gesuch hin die unentgeltliche Rechtspflege zu gewähren ist, sind gesetzlich vorgegeben. Es gibt praktisch keinen Ermessensspielraum. Aus diesem Grund sind die Ausgaben dieser Budgetposition nicht beeinflussbar. Die Schwankungen sind erfahrungsgemäss sehr gross, die Budgetierung entsprechend schwierig.
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitanen	278'746	310'000	-31'254	In welcher Höhe das Bezirksgericht seinen Aufwand verrechnen kann, ist kaum beeinflussbar und abhängig von der Anzahl Fälle, respektive der Höhe des Streitwertes. Schwankungen in dieser Grössenordnung sind normal.

8300 Anklagekammer		Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		525'727	356'200	447'825	169'527	47.6	77'902	17.4
Ertrag		0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss		-525'727	-356'200	-447'825	169'527	47.6	77'902	17.4

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
300.00	Besoldungen	338'887	302'200	36'687	Aufgrund des Urteils des Bundesgerichtes 1P.500/2005 vom 7. September 2005 ist die bisherige Regelung der Haftüberprüfung aufgehoben worden. Seither gilt das Haftprüfungsverfahren, was zu beträchtlichem Mehraufwand führt. Zum Zeitpunkt der Budgetierung 2007 (im Frühjahr 2006) lagen diesbezüglich noch keine Erfahrungszahlen vor. Zudem werden die Besoldungskosten neu auch bei der Anklagekammer auf die beiden Konti 300.00 und 301.00, analog den anderen Gerichtsinstanzen, aufgeteilt.
301.00	Besoldungen Verwaltung	105'962	0	105'962	Siehe Bemerkung Konto 300.00

8610 Verwaltungsgericht	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'486'064	1'507'600	1'410'040	-21'536	-1.4	76'024	5.4
Ertrag	123'012	140'000	126'691	-16'988	-12.1	-3'679	-2.9
Aufwandüberschuss	-1'363'052	-1'367'600	-1'283'349	-4'548	-0.3	79'703	6.2

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8715 Rekurskommission Alters- u. Hinterlassenversicherung	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	401'666	332'600	315'213	69'066	20.8	86'453	27.4
Ertrag	4'410	0	13'870	4'410	0.0	-9'460	0.0
Aufwandüberschuss	-397'256	-332'600	-301'343	64'656	19.4	95'913	31.8

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
300.00	Sitzungsentschädigungen	134'594	92'500	42'094	Diese Position ist abhängig von der Geschäftslast und der Komplexität der Fälle. Die Geschäftslast hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen (2005: 199 Fälle; 2006: 246 Fälle; 2007: 364 Fälle), was sich entsprechend auf dieses Konto auswirkt.

8720 Rekurskommission Arbeitslosenversicherung	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	107'498	165'700	128'990	-58'202	-35.1	-21'492	-16.7
Ertrag	107'498	165'700	128'990	-58'202	-35.1	-21'492	-16.7
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2007	Budget 2007	Abw. Fr.	Begründung
300.00	Sitzungsentschädigungen	56'881	110'500	-53'619	Der Voranschlag basierte auf Erfahrungswerten der letzten Jahre. Da die Geschäftslast jedoch abnahm, konnte diese Position deutlich unter Budget abschliessen.

8725 Rekurskommission Landwirtschaftssachen	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	18'787	16'500	13'857	2'287	13.9	4'930	35.6
Ertrag	2'100	2'000	0	100	5.0	2'100	100.0
Aufwandüberschuss	-16'687	-14'500	-13'857	2'187	15.1	2'830	20.4

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8730 Enteignungskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'824	16'100	31'294	-276	-1.7	-15'470	
Ertrag	9'000	4'000	6'500	5'000	125.0	2'500	
Aufwandüberschuss	-6'824	-12'100	-24'794	-5'276	-43.6	-17'970	-72.4

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8735 Rekurskommission Gebäudeversicherung	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	20'190	30'000	19'162	-9'810	-32.7	1'028	5.4
Ertrag	3'952	1'500	3'107	2'452	163.5	845	27.2
Aufwandüberschuss	-16'238	-28'500	-16'055	-12'262	-43.0	183	1.1

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8740 Rekurskommission in Anwaltssachen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	5'000	0	-5'000	-100.0	0	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	0	-5'000	0	-5'000	-100.0	0	0.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8750 Steuerrekurskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	310'710	341'300	304'246	-30'590	-9.0	6'464	2.1
Ertrag	63'900	62'000	55'771	1'900	0.0	8'129	14.6
Aufwandüberschuss	-246'810	-279'300	-248'475	-32'490	-11.6	-1'665	0.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8760 Rekurskommission Strassenverkehrssachen	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	143'275	153'900	139'614	-10'625	-6.9	3'661	2.6
Ertrag	143'275	153'900	139'614	-10'625	0.0	3'661	2.6
Aufwandüberschuss	0	0	0	0		0	0.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

8770 Personalrekurskommission	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2007 / B 2007		R 2007 / R 2006	
	2007	2007	2006	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	19'181	43'000	38'780	-23'819	-55.4	-19'599	-50.5
Ertrag	800	2'500	3'100	-1'700	-68.0	-2'300	-74.2
Aufwandüberschuss	-18'381	-40'500	-35'680	-22'119	-54.6	-17'299	0.0

Keine Abweichung von 10 %, mindestens Fr. 30'000.

2. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4 Rechtsetzung

4.1 Staatskanzlei

Es traten in Kraft:

- Änderung des Reglementes des Regierungsrates (Geschäftsreglement) vom 1. März 2006, in Kraft getreten am 1. Januar 2007.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Änderung des Reglementes des Regierungsrates (Geschäftsreglement) vom 19. Dezember 2006, in Kraft getreten am 1. Juni 2007.

4.2 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Es traten in Kraft:

- Gesetz vom 13. September 2006 betreffend die Änderung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 15. März 1995, in Kraft getreten am 1. Januar 2007.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Verordnung des Regierungsrates über das Schlachten und die Fleischkontrolle vom 23. Januar 2007, in Kraft getreten am 1. Februar 2007;
- Verordnung vom 25. September 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Bekämpfung von Tierseuchen (Tierseuchenverordnung) vom 19. April 1988, in Kraft getreten am 1. November 2007.

Es wurden erlassen:

- Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vom 25. April 2007;
- Gesetz vom 25. April 2007 betreffend Änderung des Landwirtschaftsgesetzes vom 25. Oktober 2000;
- Gesetz vom 12. September 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über das Halten von Hunden vom 5. Dezember 1983
- Beschluss des Grossen Rates vom 29. August 2007 betreffend Anpassung der Kinder- und Ausbildungszulagen im Gesetz über die Kinder- und Ausbildungszulagen vom 29. September 1986;
- Verordnung vom 30. Oktober 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Energienutzung vom 15. Februar 2005;
- Verordnung des Regierungsrates zur Bundesgesetzgebung über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie zur Bundesgesetzgebung gegen die Schwarzarbeit vom 20. November 2007;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Landwirtschaftsgesetz vom 10. April 2001;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vom 11. Dezember 2007;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die amtliche Vermessung vom 28. November 1995;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren für Vermessungsdaten vom 15. September 1998;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Halten von Hunden vom 16. Oktober 1984.

Es wurden bearbeitet:

- Änderung des Gesetzes über die Energienutzung;
- Änderung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht;
- kantonale Gesetzgebung zum Bundesgesetz über die Stromversorgung;
- kantonale Gesetzgebung zum Bundesgesetz über Geoinformation;
- kantonale Gesetzgebung zum Bundesgesetz über die Familienzulagen;
- Verordnung des Regierungsrates über die Gemeindearchive.

Es wurden aufgehoben:

- Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vom 25. August 1971;
- Verordnung des Regierungsrates zur Bundesgesetzgebung über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vom 18. November 2003;
- Verordnung des Regierungsrates über die landwirtschaftliche und die bäuerlich hauswirtschaftliche Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung II) vom 10. Dezember 1996.

4.3 Departement für Erziehung und Kultur**Es traten in Kraft:**

- Gesetz vom 22. November 2006 betreffend die Änderung des Gesetzes über die tertiäre Bildung (Tertiärbildungsgesetz) vom 24. Oktober 2001, in Kraft getreten am 17. März 2007;
- Verordnung vom 7. März 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Berufsbildung in Gewerbe, Industrie, Handel und Hauswirtschaft (Berufsbildungsverordnung I) vom 22. Dezember 1997, in Kraft getreten am 1. Januar 2007;
- Verordnung vom 12. Dezember 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über Beiträge an Musikschulen für Jugendliche vom 2. April 1991, in Kraft getreten am 1. Januar 2007.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Reglement betreffend die Änderung des Aufnahmereglementes der Pädagogischen Hochschule Thurgau vom 23. Juni 2003 vom 22. Februar 2007, in Kraft getreten am 1. Mai 2007;
- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die tertiäre Bildung (Tertiärbildungsgesetz) vom 24. Oktober 2001 vom 13. März 2007, in Kraft getreten am 24. März 2007;
- Verordnung des Regierungsrates über die Berufsmaturität technischer Richtung vom 20. März 2007, in Kraft getreten am 24. März 2007;
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Berufsbildung vom 22. Dezember 1997 vom 3. April 2007, in Kraft getreten am 1. August 2007;
- Verordnung vom 30. April 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Informatikmittelschule der Kantonsschule Frauenfeld vom 18. Februar 2003, in Kraft getreten am 1. August 2007;
- Verordnung vom 29. Mai 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrkräfte an den Volksschulen und Kindergärten vom 25. Januar 2005, in Kraft getreten am 2. Juni 2007;
- Verordnung vom 20. August 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Ausbildungsbeiträge (Stipendienverordnung) vom 4. Dezember 1990, in Kraft getreten am 25. August 2007;
- Reglement über den Studiengang Lehrdiplom Sekundarstufe II der Pädagogischen Hochschule Thurgau vom 10. September 2007, in Kraft getreten am 22. September 2007;
- Interkantonale Vereinbarung über die Beiträge an die Ausbildungskosten in der beruflichen Grundbildung (Berufsfachschulvereinbarung, BFSV) vom 22. Juni 2006, in Kraft getreten am 6. August 2007.

Es wurden erlassen:

- Gesetz über die Volksschule vom 29. August 2007;
- Gesetz über die Berufsbildung und die Mittelschulen (Sekundarstufe II) vom 29. August 2007;
- Verordnung des Regierungsrates über die Sonderschulung vom 4. Dezember 2007;
- Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule vom 11. Dezember 2007;
- Verordnung des Regierungsrates über die Organisation der Mittelschulen vom 11. Dezember 2007;

Es wurden bearbeitet:

- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Volksschule vom 29. August 2007 (Einführung Blockzeiten);
- Gesetz über Beitragsleistungen an die Volksschule.

Es wurden aufgehoben:

- Verordnung über die Diplommittelschulen der Thurgauischen Kantonsschulen vom 18. Juni 2001 vom 4. Dezember 2007 per 8. Dezember 2007.

4.4 Departement für Justiz und Sicherheit**Es traten in Kraft:**

- Gesetz vom 16. August 2006 über die Strassenverkehrsabgaben, in Kraft getreten am 1. Januar 2007;
- Gesetz vom 17. August 2005 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Strafrechtspflege (Strafprozessordnung) vom 30. Juni 1970/5. November 1991, in Kraft getreten am 1. Januar 2007;
- Einführungsgesetz vom 17. August 2005 zum Schweizerischen Strafrecht, in Kraft getreten am 1. Januar 2007;
- Verordnung vom 28. November 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Zivilstandswesen vom 14. Juni 2005, in Kraft getreten am 1. Januar 2007;
- Verordnung des Regierungsrates vom 12. Dezember 2006 über den Justizvollzug (Justizvollzugsverordnung), in Kraft getreten am 1. Januar 2007;
- Verordnung vom 19. Dezember 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren des Strassenverkehrsamtes vom 18. November 1997, in Kraft getreten am 1. Januar 2007;
- Gesetz vom 20. Dezember 2006 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Zivilrechtspflege (Zivilprozessordnung) vom 6. Juli 1988, Gesetz vom 20. Dezember 2006 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Strafrechtspflege (Strafprozessordnung) vom 30. Juni 1970 / 5. November 1991 und Verordnung vom 20. Dezember 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Gebühren der Strafuntersuchungs- und Gerichtsbehörden vom 13. Mai 1992 (Leistungsüberprüfung), in Kraft getreten am 1. Juni 2007.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Verordnung vom 27. Februar 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über den Maximaltarif für Kaminfegerarbeiten vom 12. September 1995, in Kraft getreten am 1. Mai 2007;
- Verordnung des Regierungsrates über den Vollzug der Bundesgesetzgebung über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit vom 30. April 2007, in Kraft getreten am 1. Juni 2007;
- Verordnung des Regierungsrates vom 12. Juni 2007 betreffen die Änderung des Dienstreglementes der Kantonspolizei Thurgau vom 25. Mai 2004, in Kraft getreten am 15. Juni 2007;
- Verordnung des Regierungsrates über den Vollzug der Bundesgesetzgebung über das Messwesen vom 26. Juni 2007, in Kraft getreten am 29. Juni 2007;
- Verordnung vom 4. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über den Justizvollzug (Justizvollzugsverordnung) vom 12. Dezember 2006, in Kraft getreten am 7. Dezember 2007.

Es wurden erlassen:

- Gesetz vom 21. März 2007 betreffend die Änderung des Polizeigesetzes vom 16. Juni 1980 (Massnahmen gegen häusliche Gewalt);
- Gesetz vom 21. März 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 23. Februar 1981, Gesetz vom 21. März 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Einführung der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung im Kanton Thurgau vom 6. Dezember 1947, Gesetz vom 21. März 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Kinder- und Ausbildungszulagen vom 29. September 1986, Gesetz vom 21. März 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung vom 28. November 1988 und Verordnung vom 21. März 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998 (Umsetzung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) vom 6. Oktober 2000);
- Verordnung des Regierungsrates über das Strafregister vom 20. November 2007;
- Gesetz vom 19. Dezember 2007 betreffend die Änderung des Gesetzes über den Datenschutz vom 9. November 1987.

Es wurden bearbeitet:

- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht vom 14. August 1991;
- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 23. Februar 1981 (Rechtsweggarantie);
- Gesetz betreffend die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau vom 16. März 1987, Gesetz über die Zivil- und Strafrechtspflege (ZSRG), Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Gemeinden vom 5. Mai 1999, Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 15. März 1995, Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 23. Februar 1981, Gesetz betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch vom 3. Juli 1991, Gesetz betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Strafrecht vom 17. August 2005, Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998, Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Gebühren der kantonalen Verwaltungsbehörden vom 16. Dezember 1992, Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Gebühren der Strafuntersuchungs- und Gerichtsbehörden vom 13. Mai 1992 (Umsetzung der CH-ZPO, der CH-StPO, der JStPO und des Berichtes des Regierungsrates vom 27. März 2007 betreffend Überprüfung der Organisationsstruktur des Kantons Thurgau);
- Gesetz betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch vom 3. Juli 1991 (Anpassung der Organisation der Zivilstandsämter).

4.5 Departement für Bau und Umwelt**Es traten in Kraft:**

- Gesetz vom 16. August 2006 betreffend die Änderung des Planungs- und Baugesetzes vom 16. August 1995, in Kraft getreten am 1. Januar 2007.

Es wurden erlassen:

- Gesetz über die Abfallbewirtschaftung vom 4. Juli 2007;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Abfallbewirtschaftung vom 18. Dezember 2007;
- Gesetz vom 25. April 2007 betreffend Änderung des Waldgesetzes vom 14. September 1994;
- Gesetz vom 25. April 2007 betreffend Änderung des Gesetzes über Strassen und Wege vom 14. September 1992;
- Gesetz vom 25. April 2007 betreffend Änderung des Gesetzes über den Wasserbau vom 25. April 1983;
- Gesetz vom 25. April 2007 betreffend Änderung des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Natur und der Heimat vom 8. April 1992;
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Waldgesetz
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Strassen und Wege
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Wasserbau

Es wurden bearbeitet:

- Planungs- und Baugesetz vom 16. August 1995;
- Gesetz über den Wasserbau vom 25. April 1983;
- Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über das Öffentliche Beschaffungswesen vom 23. März 2004.

4.6 Departement für Finanzen und Soziales**Es traten in Kraft:**

- Gesetz vom 21. Juni 2006 über das Verbot der Plakatwerbung für Tabak und Alkohol sowie über den Jugendschutz beim Verkauf von Tabakwaren, in Kraft getreten am 1. Januar 2007;
- Verordnung des Regierungsrates zur Chemikaliengesetzgebung des Bundes vom 21. November 2006, in Kraft getreten am 1. Januar 2007;

- Verordnung vom 5. Dezember 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern vom 10. November 1992, in Kraft getreten am 1. Januar 2007, in Kraft getreten am 11. Mai 2007;
- Rahmenvereinbarung vom 6. Dezember 2006 für die interkantonale Zusammenarbeit mit Lastenausgleich (Rahmenvereinbarung, IRV) vom 24. Juni 2005;
- Verordnung vom 19. Dezember 2006 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung vom 19. Dezember 1995, in Kraft getreten am 1. Januar 2007.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:

- Regierungsratsbeschluss vom 15. Januar 2007 betreffend Anpassung der Pflegeheimliste des Kantons Thurgau, rückwirkend in Kraft getreten am 1. Januar 2007;
- Verordnung vom 20. Februar 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Pauschalierung der besonderen Berufsauslagen bei unselbständiger Erwerbstätigkeit vom 24. November 1992, rückwirkend in Kraft getreten am 1. Januar 2007;
- Verordnung vom 25. April 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998, rückwirkend in Kraft getreten am 1. Januar 2007;
- Verordnung vom 6. August 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfeverordnung) vom 15. Oktober 1985, in Kraft getreten am 11. August 2007;
- Verordnung vom 23. Oktober 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung vom 19. Dezember 1995; in Kraft getreten am 1. November 2007.

Es wurden erlassen:

- Gesetz vom 25. April 2007 betreffend Änderung des Gesetzes über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz) vom 29. März 1984;
- Gesetz vom 25. April 2007 betreffend Änderung des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Staates vom 7. Dezember 1994;
- Gesetz vom 25. April 2007 betreffend Änderung des Gesetzes über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden vom 11. September 2002;
- Verordnung vom 21. März 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998;
- Verordnung vom 25. April 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Inkassohilfe für familienrechtliche Unterhaltsbeiträge und die Bevorschussung von Kinderalimenten (Alimentenverordnung, AliV) vom 18. September 2007;
- Verordnung des Regierungsrates zur Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE-Verordnung) vom 18. September 2007;
- Verordnung vom 30. Oktober 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über Berufe des Gesundheitswesens vom 17. August 2004;
- Verordnung vom 13. November 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden vom 4. März 2003;
- Verordnung vom 13. November 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Finanzhaushalt vom 26. Mai 1992;
- Verordnung vom 13. November 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfeverordnung) vom 15. Oktober 1985;
- Verordnung vom 27. November 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung des Staatspersonals vom 9. Dezember 2003;
- Verordnung vom 4. Dezember 2007 betreffend Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer (DBG) vom 18. Oktober 1994;
- Verordnung vom 4. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern vom 10. November 1992;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Steuerschätzung der Grundstücke (Schätzungsverordnung) vom 24. November 1992;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung vom 19. Dezember 1995;
- Verordnung vom 11. Dezember 2007 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über Berufe des Gesundheitswesens vom 17. August 2004.

Es wurden bearbeitet:

- Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) vom 14. September 1992 und des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuern vom 19. Juni 1989;
- Änderung des Gesetzes über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz) vom 5. Juni 1985;
- Interkantonale Vereinbarung über die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht vom 26. September 2005.

Es wurden aufgehoben:

- Verordnung des Regierungsrates über die Prüfung für Naturheilpraktikerinnen und Naturheilpraktiker vom 14. Dezember 1993.

Bericht der Finanzkontrolle

1. Aufgaben der Finanzkontrolle

Im Sinne von §§ 33 ff. des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Staates hat die Finanzkontrolle die gesamte Finanzverwaltung des Kantons in formeller, materieller und wirtschaftlicher Hinsicht zu prüfen.

2. Prüfungsansatz

Der sich immer rascher vollziehende Wandel (Globalbudget, schwierig zu beurteilende Risiken, neue Technologien, grössere Transaktionsvolumina) im Umfeld der Kantonalen Verwaltung hat zwangsläufig einen bedeutenden Einfluss auf die Prüfungen der Finanzkontrolle.

Die Finanzkontrolle hat diesen Entwicklungen mit einem entsprechenden Prüfungsansatz Rechnung getragen. Beurteilt werden in erster Linie die Geschäftsrisiken, soweit sie auf Buchführung, Rechnungslegung und Wirtschaftlichkeit Einfluss haben können.

Ausgehend von einem übergeordneten Geschäftsrisiko (z.B. eine ungenügende Qualitätssicherung) wurden die sich daraus ergebenden Folgerisiken ermittelt:

- ungenügende Wirtschaftlichkeit
- fehlendes Kostenbewusstsein,
- Vollständigkeit der Prozesse,
- korrekter Vollzug aller finanzieller Transaktionen,
- Vollständigkeit der Verpflichtungen,
- Bewertung der Warenvorräte,
- Werthaltigkeit der Forderungen.

Ein ebenso wichtiger Faktor ist das Interne Kontrollsystem, d.h. die in den Abläufen einer Kantonalen Verwaltung eingebauten Kontrollinstrumente.

Aufgrund der Beurteilung der Risikofaktoren und der Qualität der Internen Kontrolle wurde das Prüfprogramm für die Zwischenrevisionen und die Abschlussrevisionen zusammengestellt. Dabei sind Art und Umfang der durchzuführenden Prüfungshandlungen bestimmt worden.

3. Zusammenarbeit der Finanzkontrolle mit der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK)

Im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes § 35 verkehrt die Finanzkontrolle direkt mit der GFK. Sie erteilt ihr jede Auskunft, die für die Oberaufsicht notwendig ist. Der Kontakt zwischen der GFK und der Finanzkontrolle erfolgt schriftlich sowie bei den periodischen Koordinationsgesprächen grundsätzlich über das Präsidium der GFK.

4. Zusammenarbeit der Finanzkontrolle mit den Departementen, Ämtern und Anstalten

Die Finanzkontrolle verkehrt direkt mit den Departementen, der Staatskanzlei und den Ämtern und Anstalten. Sie sind verpflichtet, alle Entscheide mit finanzieller Tragweite der Finanzkontrolle unverzüglich bekannt zu geben.

5. Unabhängigkeit der Finanzkontrolle

Die Prüfung des gesamten Rechnungswesens des Kantons ist grundsätzlich Sache der Finanzkontrolle. Ihre Revisionen führt sie in voller Unabhängigkeit von Regierung und Parlament durch. Dieser Grundsatz wird von allen kantonalen Instanzen akzeptiert.

6. Wirkung der Finanzkontrolle

Die Finanzkontrolle hat die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung) der einzelnen Ämter und Anstalten für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft, bzw. wo die Abschlussrevision nicht durch die Finanzkontrolle vorgenommen wurde, in die Revisionsberichte Einsicht genommen. Die Verantwortlichen der Ämter und Anstalten wurden über die Prüfungen und die Prüfungsergebnisse schriftlich informiert. Die Finanzkontrolle kann bestätigen, dass bei der Rechnungslegung und bei den Jahresabschlüssen (bei welchen die Ordnungsmässigkeit, die Richtigkeit und die Rechtmässigkeit im Vordergrund stehen) ihre Empfehlungen umgesetzt werden.

7. Materielle Hauptinhalte des ausführlichen Berichts zur Revision der Staatsrechnung 2007

Die Finanzkontrolle hat für das Jahr 2007 folgende Hauptinhalte in ihrem Bericht festgehalten:

Als Finanzkontrolle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung) der Staatsrechnung 2007 für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Staatsrechnung ist der Regierungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgt nach den Grundsätzen unseres Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung und die Rechnungsführung dem Gesetz über den Finanzhaushalt des Staates. Die Einzelheiten sind im Bericht der Finanzkontrolle zur Staatsrechnung 2007 und in den Berichten über die Revision der Jahresrechnung 2007 an die Ämter und Anstalten enthalten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

FINANZKONTROLLE DES KANTONS THURGAU

Der Amtschef
Heinz Bachmann

Stv.-Amtschef
Bernd Grossen

Frauenfeld, 25. März 2008

Anhang I: Statistische Angaben**Inhaltsverzeichnis**

Personalwesen	1
Personalbestand	1
Anteil Frauen/Männer	1
Fluktuationsrate	2
Altersstruktur	2
Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte	3
1 Räte	4
1000 Regierungsrat	4
Verwaltungsrechtspflege	4
1100 Grosser Rat	5
Botschaften und Berichte an den Grossen Rat	5
Persönliche Vorstösse und Petitionen	6
2 Staatskanzlei	12
Initiativen/Referenden	12
Petitionen	12
Abstimmungen und Wahlen	12
3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft	14
3010 Generalsekretariat	14
Verwaltungsrechtspflege	14
3310 Amt für Geoinformation	14
Nachführung der amtlichen Vermessung	14
Stand der amtlichen Vermessung	14
Stand der amtlichen Vermessung (AV93)	15
3640 Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg	16
Organisation Berufslehre	16
Lehrabschlussprüfung	16
Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg	16
Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft	16
Berufsprüfung mit eidgenössischem Fachausweis: Betriebsleiterausbildung	17
Meisterprüfung mit eidgenössischem Diplom	17
Obstbaufachkurs	17

4	Departement für Erziehung und Kultur	18
1	Rechtspflege Verwaltungsrechtspflege	18 18
2	Bildung	19
2.1	Kinder und Jugendliche in Ausbildung	19
2.1.1	Übersicht	19
2.1.1.1	Gesamtübersicht Schülerzahlen	19
2.1.1.2	Sonderschulen	20
2.1.1.2.1	Integrativ und in ausserkantonalen Schulen geförderte Thurgauer Sonderschülerinnen und -schüler	20
2.1.1.3	Privatschulen	20
2.1.2	Volksschule	21
2.1.2.1	Schülerinnen und Schüler an der Volksschule	21
2.1.2.2	Muttersprache der Schülerinnen und Schüler an Kindergarten und Volksschule	21
2.1.2.3	Klassengrösse sowie mehrklassige Abteilungen an Primarschulen	22
2.1.3	Mittelschulen	23
2.1.3.1	Mittelschulen – nach Schultypen und –orten	23
2.1.3.2	Mittelschulen – nach Schuljahren	24
2.1.3.2.1	Thurgauer Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Wil	25
2.1.3.2.2	Spezielle Lehrgänge	25
2.1.3.3	Mittelschule – nach Schulorten und –typen	26
2.1.3.4	Mittelschulabschlüsse	27
2.1.4	Berufsbildung	28
2.1.4.1	Lehrverträge nach Berufsgruppen	28
2.1.4.2	Lehrabschlüsse nach Berufsgruppen	29
2.1.4.3	Anlehrstatistik	30
2.1.4.4	Entwicklung der Lehrlingszahlen	30
2.1.4.5	Schülerinnen und Schüler in Brückenangeboten	31
2.1.4.6	Berufsfachschulen nach Berufsgruppen	32
2.1.4.7	Berufsfachschulen nach Lehrjahren	33
2.1.4.8	Berufsmaturität an Thurgauer Berufsfachschulen	34
2.1.4.8.1	Schülerzahl Berufsmaturität	34
2.1.4.8.2	Abschlüsse Berufsmaturität	34
2.1.5	Pädagogische Hochschule Thurgau	35
2.1.5.1	Studentinnen und Studenten	35
2.1.5.2	Abschlüsse	35
2.2	Lehrerinnen und Lehrer	36
2.2.1	Lehrerinnen und Lehrer an der Volksschule und am Kindergarten	36
2.2.1.1	Lehrstellenbesetzung Volksschule und Kindergarten	37
2.2.1.2	Stellvertretungen Volksschule und Kindergarten	37
2.2.2	Lehrerinnen und Lehrer an Mittelschulen	38
2.2.3	Lehrerinnen und Lehrer an Berufsfachschulen	38
2.3	Weiterbildung	39
2.3.1	Weiterbildung Schule	39
2.3.1.1	Angebote der Pädagogischen Hochschule Thurgau	39
2.3.1.2	Weitere Angebote	39
2.3.2	Berufliche Weiterbildung	40
2.4	Berufs- und Studienberatung	41
2.4.1	Übersicht	41
2.4.2	Einzelberatungen	41
2.4.3	Ausbildung der Ratsuchenden	41
2.5	Jugendmusikschulen	42
2.5.1	Kantonale Jugendmusikschulen	42
2.5.2	Ausserkantonale Jugendmusikschulen	42

3	Sport	43
3.1	Schulturnen	43
3.1.1	Lehrerfortbildung	43
3.1.2	Leistungsmessung vor Ende Schulpflicht	43
3.1.3	Freiwilliger Schulsport	43
3.2	Jugend + Sport (J+S)	44
3.2.1	Jugendsportcamps	44
3.2.2	Thurgauer Orientierungslauf	44
3.2.3	Thurgauer Juniorenlauf / Ziviler Halb- und Ganzmarathon	44
3.2.4	J+S-Angebote	45
4	Kultur	46
4.1	Kantonsbibliothek	46
4.1.1	Bestand und Zu- bzw. Abnahme	46
4.1.2	Ausleihe	46
5	Departement für Justiz und Sicherheit	47
5010	Generalsekretariat	47
	Verwaltungsrechtspflege	47
	Vormundschaftswesen	48
	Gastgewerbe	48
5015	Bewährungsdienst	49
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	50
	Firmen-Löschungen und Neueintragungen	50
	Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister	50
	Namensänderungen	50
	Ordentliche Einbürgerungen	51
5120	Zivilstandsämter	52
	Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen	52
5260	Staatsanwaltschaft	53
	Tätigkeit der Bezirksämter als Strafbehörden	53
	Statistik über die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft	54
5270	Jugendanwaltschaft	56
	Untersuchungen	56
	Verfügungen	56
	Straf- und Massnahmenvollzug insgesamt	56
	Vollzug von Arbeitsleistungen	56
	Verschiedenes	57
5310	Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Kalchrain	58
	Massnahmenzentrum	58
5420	Eichamt	59
	Eichungen	59
	Prüfungen von Waagen	59
5430	Migrationsamt	60

5450	Jagd- und Fischereiverwaltung	61
	Abschuss- und Fallwildstatistik	61
	Vorkommen seltener Wildarten	62
	Wildschadenstatistik	62
	Fischfangstatistik Ober- und Untersee	63
	Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer	64
	Fischeinsätze im Ober- und Untersee	64
	Fischeinsätze in anderen Gewässern	65
	Fischsterben	65
	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	65
5510	Kantonspolizei	66
	Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)	66
	Kriminalpolizei	66
	Verkehrspolizei	67
	Sicherheitspolizei	69
	Seepolizei	70
	Ölwehr	70
	Schifffahrtskontrolle	70
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	72
1	Zivilschutz	72
1.1	Zivilschutzdiensttage	72
1.2	Disziplinarwesen	72
2	Armee	72
2.1	Aushebung	72
2.2	Entlassung aus der Militärdienstpflicht	72
2.3	Wehrpflichtersatzabgabe	72
2.4	Disziplinarwesen	72
5719	Feuerschutzamt	73
	Kantonale Ausbildungskurse	73
	Regionale Ausbildungskurse	73
	Schweizerische Ausbildung für Instruktoren	73
6	Departement für Bau und Umwelt	74
6010	Generalsekretariat	74
	Verwaltungsrechtspflege	74
6110	Amt für Raumplanung	75
	Bauten und Anlagen ausserhalb Baugebiet	75
	Auswertung erledigte Baugesuche	75
	Auswertung erledigte Baugesuche Bauten ausserhalb der Bauzone	75
	Landschaftsentwicklungskonzept Projekt „Vernetzung im Kulturland“	76
6210	Hochbauamt	77
	Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen	77
	Nettoausgaben für Hochbauten	77
	Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte	78
6310	Tiefbauamt	79
	Kantonaler Strassenbau, Kantonsstrassen Korrekturen	79
	Baulicher Unterhalt, Belagsanierungen	80
	Radwege und Radstreifen entlang der Staatsstrassen und Seeradweg	80
	Kantonale Wanderwege	81
	Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte	82
	Verkehrszählung (DTV - Plan)	83
	Unfall-Häufungsstellen	84

6410	Amt für Denkmalpflege	85
	Restaurierungen	85
	Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen	88
	Beiträge des Bundes an denkmalpflegerische Massnahmen	88
6510	Amt für Umwelt	89
	Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte	89
	Kontrollen	90
	Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten	93
	Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau	93
	Staats- und Bundesbeiträge an Investitionen für Abwasseranlagen und die generelle Entwässerungsplanung	93
	Unfälle mit wassergefährdenden Flüssigkeiten	94
	Anzahl Baugesuche	94
	Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau	95
6610	Forstamt	98
	Geschäftsfälle in der Walderhaltung	98
	Lehrverträge für Forstwartlehrlinge	98
	Wildverbissbelastung	98
	Jungwaldpflege, Kosten und Beiträge	99
	Holznutzungen im Staatswald	99
	Holzerlöse im Staatswald	99
7	Departement für Finanzen und Soziales	100
7010	Generalsekretariat	100
	Verwaltungsrechtspflege	100

Anhang I: Statistische Angaben

Personalwesen

Personalbestand

	2003	2004*	2005*	2006*	2007*	Abw. 2006/2007
Staatskanzlei	36	41	40	41	41	0
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	394	409	417	422	408	-14
Departement für Erziehung und Kultur	1'147	1'147	1'108	1'139	1'149	10
Departement für Justiz und Sicherheit	931	971	980	980	982	2
Departement für Bau und Umwelt	284	280	275	264	264	0
Departement für Finanzen und Soziales	372	294	287	269	279	10
Gerichte	198	234	241	263	263	0
Total	3'362	3'376	3'348	3'378	3'386	8

* Neue Berechnungsbasis ab 2004 aufgrund neuer Software PIS

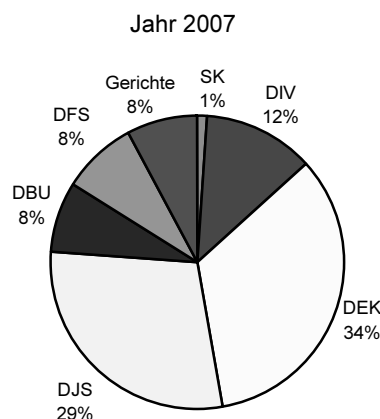
Der Personalbestand steigt gegenüber 2006 um 8 Stellen.
Hier die wichtigsten Verschiebungen:

Erhöhungen:

- Kantonsschule Romanshorn (+5)
- Berufsbildung/Berufsschulen (+4)
- Friedensrichter und Betreibungsämter (+2)
- Amt für Umwelt (+4)
- Amt für Informatik (+4)

Personalreduktionen:

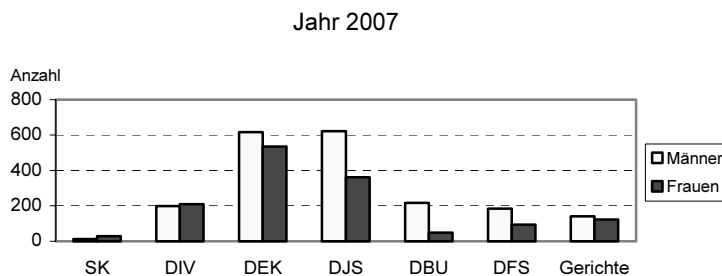
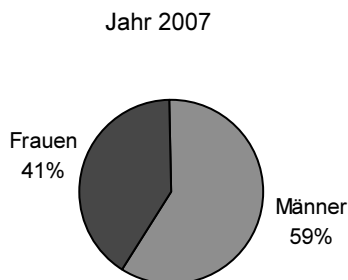
- MIBD (-7)
- AWA /RAV (-8)
- Kantonspolizei (-5)
- Liegenschaftenverwaltung (-3)



Anteil Frauen / Männer

	2004*		2005*		2006*		2007*	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Staatskanzlei	15	26	14	26	13	28	13	28
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	198	211	195	222	204	218	198	210
Departement für Erziehung und Kultur	647	502	620	488	622	517	615	534
Departement für Justiz und Sicherheit	645	326	630	350	631	349	621	361
Departement für Bau und Umwelt	234	46	228	47	216	48	216	48
Departement für Finanzen und Soziales	185	107	184	103	177	92	185	94
Gerichte	120	114	123	118	138	125	140	123
Total	2'044	1'332	1'994	1'354	2'001	1'377	1'988	1'398

* Neue Berechnungsbasis ab 2004 aufgrund neuer Software PIS



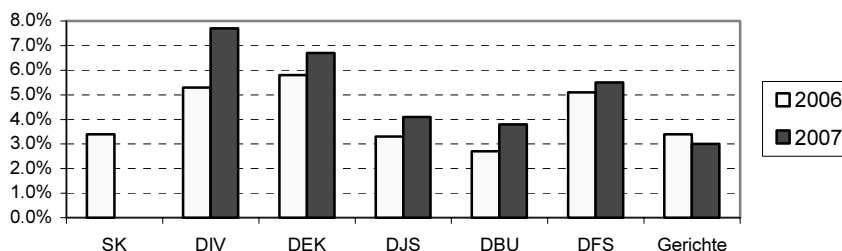
Der Frauenanteil bleibt mit 41% gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert.

Fluktuationsrate

	2003	2004*	2005*	2006*	2007*	Abw. 2006/2007
Staatskanzlei	10.4%	6.1%	1.2%	1.3%	0.0%	-1.3%
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	8.4%	4.5%	4.7%	5.3%	7.7%	2.4%
Departement für Erziehung und Kultur	4.8%	3.5%	5.8%	5.8%	6.7%	0.9%
Departement für Justiz und Sicherheit	4.2%	5.5%	3.8%	3.3%	4.1%	0.8%
Departement für Bau und Umwelt	3.5%	3.7%	2.9%	2.7%	3.8%	1.1%
Departement für Finanzen und Soziales	3.9%	6.5%	4.1%	5.1%	5.5%	0.4%
Gerichte	1.8%	5.1%	2.9%	3.4%	3.0%	-0.4%
Fluktuationsrate Staatskanzlei, Departemente, Gerichte						
– exklusiv Pensionierungen	4.75%	4.65%	4.46%	4.62%	5.38%	0.8%
– inklusiv Pensionierungen	5.54%	5.44%	4.96%	5.56%	6.51%	1.0%

* Neue Berechnungsbasis ab 2004 aufgrund neuer Software PIS

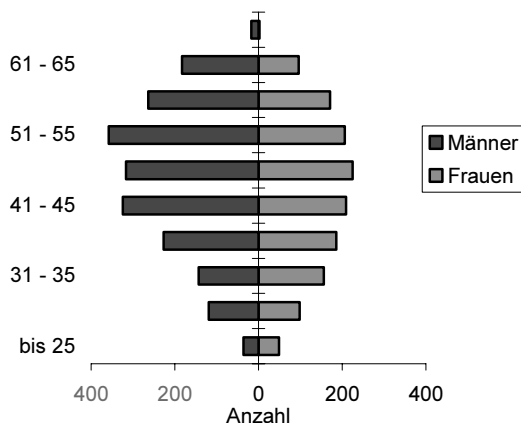
Fluktuationsrate 2006 - 2007



Altersstruktur

Alter	Männer		Frauen		Total	
	in %	in %	in %	in %	in %	in %
bis 25 Jahre	36	1.8	49	3.5	85	2.5
26 - 30 Jahre	119	6.0	98	7.0	217	6.4
31 - 35 Jahre	143	7.2	156	11.2	299	8.8
36 - 40 Jahre	227	11.4	186	13.3	413	12.2
41 - 45 Jahre	324	16.3	209	14.9	533	15.7
46 - 50 Jahre	317	15.9	225	16.1	542	16.0
51 - 55 Jahre	358	18.0	206	14.7	564	16.7
56 - 60 Jahre	264	13.3	171	12.2	435	12.8
61 - 65 Jahre	183	9.2	96	6.9	279	8.2
über 65 Jahre	17	0.9	2	0.1	19	0.6
Total	1'988	100.0	1'398	100.0	3'386	100.0

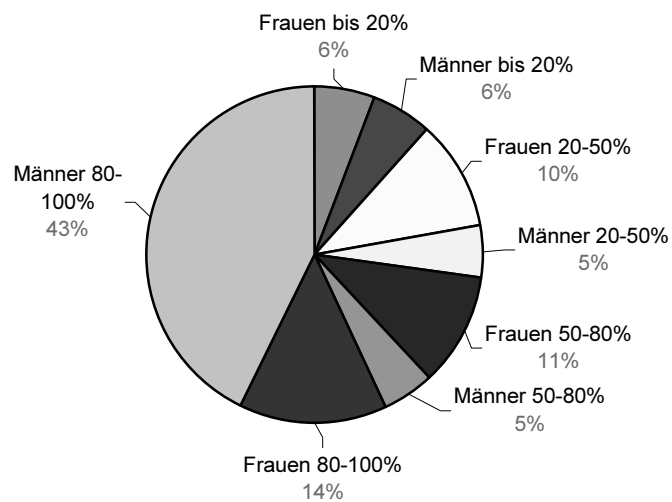
Altersstruktur 2007



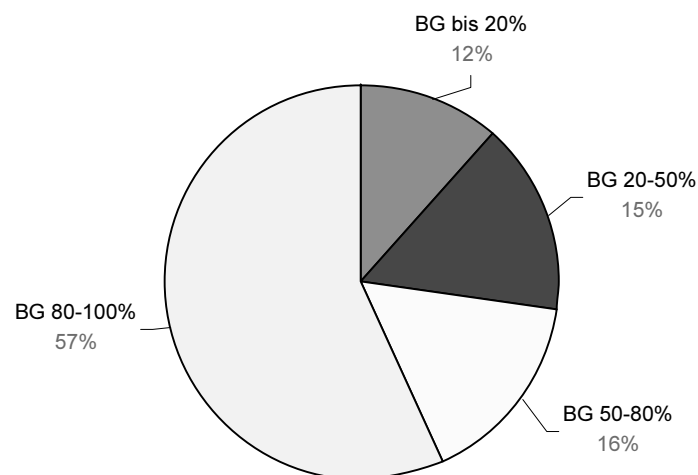
Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte

	2007							
	bis 20% BG		20-50% BG		50-80% BG		80-100% BG	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
SK	2		8		11	1	7	12
DIV	22	10	32	14	37	17	119	157
DEK	98	75	171	97	155	102	110	341
DJS	24	8	82	20	94	24	161	569
DBU		1	12	6	19	13	17	196
DFS	3	14	22	10	23	12	46	149
Gerichte	52	90	25	22	28	5	18	23
Total	201	198	352	169	367	174	478	1447

Anteile Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte 2007 (Frauen / Männer)



Anteile Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte 2007 (Total)



1 Räte

1000 Regierungsrat

Rechtsprechung des Regierungsrates zu den Sachbereichen

	Finanzausgleich Staatsbeiträge	Ersatzvornahme	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2007	2	1	0	3
Neueingänge	4	7	4	15
Total zu behandelnde Beschwerden	6	8	4	18
Art der Erledigung:				
- Gutheissung		1		1
- Teilweise Gutheissung		1		1
- Abweisung	2	4	1	7
- Nichteintreten		1		1
- Abschreibung	1		1	2
Total Erledigungen	3	7	2	12
Pendenzen 31. Dezember 2007	3	1	2	6
davon Pendenzen aus den Jahren 2005/2006	0	0	0	0

Rechtsprechung gegen Beschwerdeentscheide des Regierungsrates

	Verwaltungs- gericht	Personalrekurs- kommission	Bundes- gericht	Total
Gutheissung	0	0	0	0
Teilweise Gutheissung	0	0	0	0
Abweisung	0	0	0	0
Nichteintreten	0	0	0	0
Abschreibung	0	0	0	0
Total	0	0	0	0

1100 Grosser Rat**Botschaften und Berichte an den Grossen Rat**

Verabschiedung im Regierungsrat	Eingang im Grossen Rat	Titel	Erledigung im Grossen Rat
09.05.06	24.05.06	Botschaft zum Gesetz über die Inkassohilfe und die Bevorschussung von Kinderalimenten (Alimentengesetz)	07.03.07
21.08.06	30.08.06	Botschaft zur Änderung des Polizeigesetzes vom 16. Juni 1980	21.03.07
29.08.06	13.09.06	Botschaft zu verschiedenen Gesetzesentwürfen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) vom 6. Oktober 2000; Teil I: Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 23. Februar 1981, Teil II: Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Einführung der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung im Kanton Thurgau vom 6. Dezember 1947, Teil III: Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Kinder- und Ausbildungszulagen vom 29. September 1986, Teil IV: Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung vom 28. November 1988, Teil V: Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998	21.03.07
12.09.06	02.10.06	Botschaft über den Beitritt des Kantons Thurgau zur Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) vom 13. Dezember 2002	04.04.07
19.09.06	02.10.06	Botschaft zum Gesetz über die Volksschule	29.08.07
19.09.06	02.10.06	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht	20.06.07
03.10.06	08.11.06	Botschaft zur Totalrevision des Gesetzes über die Abfallbewirtschaftung	04.07.07
03.10.06	08.11.06	Botschaft zum Gesetz über die Berufsbildung und die Mittelschulen (Sekundarstufe II)	29.08.07
07.11.06	22.11.06	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über das Halten von Hunden	12.09.07
19.12.06	10.01.07	Botschaft zum Gesetz über die Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA)	25.04.07
19.12.06	10.01.07	Botschaft zur Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung)	25.04.07
19.12.06	10.01.07	Bericht betreffend Entscheidungsgrundlagen zur Einführung koordinierter, kantonaler Kompetenzkontrollen am Ende des achten oder neunten Schuljahres	07.03.07
23.01.07	07.02.07	Botschaft zum Kreditbegehren von 19'450'000 Franken für die Umnutzung des kantonalen Zeughauses in Frauenfeld zum neuen Staatsarchiv	20.06.07
23.01.07	07.02.07	Botschaft zur Anpassung der Kinder- und Ausbildungszulagen im Gesetz über die Kinder- und Ausbildungszulagen	29.08.07
27.02.07	07.03.07	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) vom 14. September 1992	15.08.07
06.03.07	21.03.07	Bericht betreffend erneuerbare Energien - Thurgauer Zukunftschance (Konzept zur verstärkten Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz)	25.04.07
-	21.03.07	Geschäftsbericht 2006 der Thurgauer Gebäudeversicherung	20.06.07
-	04.04.07	Geschäftsbericht 2006 der Thurgauer Kantonalbank	20.06.07
-	04.04.07	Geschäftsbericht 2006 der Pädagogischen Hochschule Thurgau	20.06.07
-	04.04.07	Rechenschaftsbericht 2006 des Verwaltungsgerichtes des Kantons Thurgau	04.07.07
-	25.04.07	Geschäftsbericht 2006 des Kantons Thurgau, umfassend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und die Staatsrechnung 2006	04.07.07
27.03.07	25.04.07	Bericht betreffend Überprüfung der Organisationsstruktur des Kantons Thurgau	01.10.07
16.04.07	25.04.07	Missiv des Regierungsrates betreffend Thurgauische Volksinitiative "Nationalbankgold für Thurgauer Energiefonds"	pendent
-	09.05.07	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 9. Mai 2007	09.05.07

15.05.07	30.05.07	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über den Datenschutz vom 9. November 1987	19.12.07
-	30.05.07	Rechenschaftsbericht 2006 der Anklagekammer des Kantons Thurgau	04.07.07
-	30.05.07	Rechenschaftsbericht 2006 der Rekurskommission in Anwaltssachen	04.07.07
29.05.07	20.06.07	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz)	21.11.07
-	20.06.07	Rechenschaftsbericht 2006 des Obergerichtes des Kantons Thurgau	04.07.07
28.08.07	12.09.07	Botschaft betreffend Beitritt des Kantons Thurgau zur interkantonalen Vereinbarung vom 14. Juni 2007 über die Harmonisierung der obligatorischen Schule ("HarmoS-Konkordat")	19.12.07
-	12.09.07	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 12. September 2007	12.09.07
-	01.10.07	Botschaft zum Voranschlag 2008 und Finanzplan 2009 - 2011	05.12.07
-	24.10.07	Bericht zur Entwicklung des Thurgauer Bildungswesens, Stand September 2007	pendent
-	05.12.07	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 5. Dezember 2007	05.12.07
04.12.07	19.12.07	Missiv des Regierungsrates betreffend Thurgauische Volksinitiative "Schutz vor Passivrauchen"	pendent

Persönliche Vorstösse und Petitionen

Parlamentarische Initiativen

pendent am 1.1.2007:	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2007:	2
erledigt im Berichtsjahr 2007:	0
pendent am 1.1.2008:	2

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Vorläufige Unterstützung	Erledigung im Grossen Rat
04.07.07	Gewährleistung des passiven Wahlrechtes	Madlen Neubauer, Dr. Ulrich Müller	07.11.07	pendent
15.08.07	Ergänzung von § 4 Absatz 3 des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 15. März 1995	Daniel Jung	19.12.07	pendent

Motionen

pendent am 1.1.2007:	14
neu eingegangen im Berichtsjahr 2007:	11
erledigt im Berichtsjahr 2007:	16
pendent am 1.1.2008:	9

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschlussfassung im Grossen Rat
22.06.05	Errichtung eines Energiefonds, der die Vergabe von zinslosen Darlehen für Investitionen im Bereich erneuerbare Energien und effiziente Energienutzung ermöglicht	Toni Kappeler, Klemenz Somm, Beat Imhof	04.04.06	09.05.07 Rückzug
11.01.06	Aufhebung der Veröffentlichung bei Erwerb von Eigentum an Grundstücken	Willy Weibel	09.01.07	07.02.07 Rückzug
25.01.06	Für die Gewährleistung der Anwendung passiver Sterbehilfe und die Rechtsverbindlichkeit von Patientenverfügungen	Dr. Marlies Näf, Luzi Schmid	05.12.06	07.02.07 erheblich
01.03.06	Zukunftsorientierte Nutzung von in der neuen EKT Holding AG erzielten Erträgen aus Beteiligungen und Finanzanlagen	Werner Dickenmann	06.03.07	29.08.07 Rückzug
01.03.06	Motion gemäss § 75 der Geschäftsordnung des Grossen Rates: Änderung von § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates	Dr. Hansjörg Lang	19.03.07 (Büro)	09.05.07 erheblich
01.03.06	Änderung des Gesetzes über das Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau	Dr. Bernhard Wälti, Toni Kappeler	15.01.07	07.03.07 nicht erheblich

21.06.06	Erhöhung der Kinder- und Ausbildungszulagen mit gleichzeitigem Systemwechsel in der Finanzierung	Hanspeter Gantenbein	10.04.07	29.08.07 nicht erheblich
21.06.06	Umsetzung der Bundesvorgabe zur Regelung der entstehenden Mehr- und Minderwerte bei Umzönungen	Peter Kummer	19.06.07	24.10.07 erheblich
05.07.06	Für mehr Rechtssicherheit im Umgang mit Mobilfunkanlagen und für die Besserstellung der Standortgemeinden bei möglichen Schadensfällen	Daniel Badraun	03.04.07	09.05.07 nicht erheblich
05.07.06	Auszahlungsmodus der Prämienverbilligungen gemäss Krankenversicherungsgesetz	Heidi Grau	19.06.07	24.10.07 erheblich
16.08.06	Zeitgemässe, gesunde Zwischenverpflegungen an den Thurgauer Volksschulen	Monika Thomann	27.03.07	09.05.07 nicht erheblich
13.09.06	Erweiterung des Steuerabzugs für Bildungskosten	Willy Weibel	04.09.07	07.11.07 nicht erheblich
06.12.06	Abzugsfähigkeit notwendiger Betreuungskosten	Christa Thorner, Anita Dähler	02.10.07	21.11.07 erheblich
06.12.06	Motion gemäss § 75 der Geschäftsordnung des Grossen Rates: Revision der Geschäftsordnung des Grossen Rates	Ernst Schlaginhaufen	16.02.07 (Büro)	09.05.07 erheblich
10.01.07	Förderung von verbesserten energetischen Wärmedämmungen bei Neubauten	Bruno Etter	pendent	pendent
10.01.07	Steuerliche Verteilung der Investitionskosten auf mehrere Jahre bei der energietechnischen Sanierung von älteren Bauten und der Erneuerung von Anlagen	Hanspeter Wehrle	pendent	pendent
07.02.07	Jugendschutz im Bereich Pornographie	Wolfgang Ackerknecht	28.08.07	24.10.07 nicht erheblich
07.03.07	Ergänzung von § 23 Absatz 2 Steuergesetz	FDP-Fraktion, vertreten durch Fraktionspräsident Dr. Hans Munz	pendent	pendent
07.03.07	Motion gemäss § 75 der Geschäftsordnung des Grossen Rates: Änderung der §§ 48 und 49 der Geschäftsordnung des Grossen Rates	Ruth Mettler, Ernst Ritzi	02.07.07 (Büro)	01.10.07 erheblich
21.03.07	"Gentechfreie Landwirtschaft"	Toni Kappeler	pendent	pendent
04.04.07	CO2	Dr. Bernhard Wälti	pendent	pendent
04.04.07	Für eine kantonale Energielenkungsabgabe zugunsten eines intensivierten Förderprogramms für erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Dr. Urs-Peter Beerli	pendent	pendent
09.05.07	Für aktives Stimm- und Wahlrechtsalter 16	Susanne Oberholzer	pendent	pendent
01.10.07	Einreichung einer Standesinitiative betreffend Steuerbefreiung der Kinder- und Ausbildungszulagen	Cäcilia Bosshard, Margrit Bösiger	pendent	pendent
07.11.07	Bestimmung des massgebenden Reineinkommens als Basis für die Anspruchsberechtigung der Prämienverbilligung gemäss Gesetz über die obligatorische Krankenversicherung	Bruno Lüscher	pendent	pendent

Erheblich erklärte Motionen als Pendenz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2007

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erheblicherklärung im Grossen Rat
24.03.04	Befristete Elektrizitätsmarkt-Öffnung im Kanton Thurgau	Werner Dickenmann	17.01.05	13.04.05
27.04.05	Einführung von flächendeckenden Blockzeiten auf der Kindergarten- und Primarschulstufe	Anita Dähler	04.04.06	10.05.06
25.01.06	Für die Gewährleistung der Anwendung passiver Sterbehilfe und die Rechtsverbindlichkeit von Patientenverfügungen	Dr. Marlies Näf, Luzi Schmid	05.12.06	07.02.07

21.06.06	Umsetzung der Bundesvorgabe zur Regelung der entstehenden Mehr- und Minderwerte bei Umzönungen	Peter Kummer	19.06.07	24.10.07
05.07.06	Auszahlungsmodus der Prämienverbilligungen gemäss Krankenversicherungsgesetz	Heidi Grau	19.06.07	24.10.07
06.12.06	Abzugsfähigkeit notwendiger Betreuungskosten	Christa Thorner, Anita Dähler	02.10.07	21.11.07

Leistungsmotionen

pendent am 1.1.2007:	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2007:	2
erledigt im Berichtsjahr 2007:	1
pendent am 1.1.2008:	1

Eingang im Grosse Rat	Titel	Eingereicht von	Stellungnahme Regierungsrat	Erledigung
25.04.07	Anpassung des kantonalen Programms zur Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz	Dr. Urs-Peter Beerli	12.06.07	29.08.07 Rückzug
24.10.07	Erhöhung der Verkehrssicherheit auf dem Thurgauer Strassennetz	Willy Weibel, Peter Schütz, Albert Wellauer	pendent	pendent

Anträge nach § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates

pendent am 1.1.2007:	1
neu eingegangen im Berichtsjahr 2007:	0
erledigt im Berichtsjahr 2007:	0
pendent am 1.1.2008:	1

Eingang im Grosse Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschlussfassung im Grosse Rat
08.11.06	Ausarbeitung eines Konzeptes, welches das Verschieben von Bauzonen innerhalb des Kantons praktikierbar macht	Klemenz Somm	23.10.07	pendent

Erheblich erklärte Anträge als Pendenz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2007

keine Pendenz

Interpellationen

pendent am 1.1.2007:	5
neu eingegangen im Berichtsjahr 2007:	26
erledigt im Berichtsjahr 2007:	7
pendent am 1.1.2008:	24

Eingang im Grosse Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erledigung im Grosse Rat
01.03.06	Gemeindebeiträge an die Ergänzungsleistungen AHV/IV	Dr. Hansjörg Lang	13.02.07	07.03.07
05.07.06	Zur Entwicklung und zum Schutz des Ufers von Bodensee und Untersee	Toni Kappeler, Maya Iseli	03.07.07	05.12.07
30.08.06	Zur Gestaltung der Volksinitiative im Kanton Thurgau	Dr. Ulrich Müller	06.03.07	21.03.07
13.09.06	"Raumkonzept Schweiz" und Fragen zur Raumplanung	Urs Schneider	14.08.07	pendent
20.12.06	Bericht "Bahn oder Bus im Murgtal"	Hanspeter Wehrle	13.02.07	21.03.07
10.01.07	Zur Verkehrserziehung	Peter Gubser, Beat Imhof	12.06.07	05.12.07
10.01.07	Höhere Fachschule für Wirtschaft / Fachhochschule für Wirtschaft im Thurgau	Carmen Haag	pendent	pendent

10.01.07	Bekämpfung der Schwarzarbeit	Erwin Imhof	pendent	pendent
07.02.07	Ablauf des Einbürgerungsverfahrens zwischen Bund, Kanton und Gemeinden	Marcel Schenker	11.12.07	pendent
07.03.07	Leistungseinstellung in der medizinischen Versorgung durch die Krankenkassen	Dr. Bernhard Wälti	27.11.07	pendent
21.03.07	Vermeidung von Lichtemissionen	Isabella Stäheli	pendent	pendent
04.04.07	Autobahnhalbanschluss Pfyn	Susanne Oberholzer	pendent	pendent
25.04.07	Umzug Polizeiposten Romanshorn	Walter Knöpfli	19.06.07	07.11.07
09.05.07	Staatskundeunterricht in Thurgauer Schulen	Susanne Oberholzer	pendent	pendent
30.05.07	Zur aktuellen Feuerbrandsituation und zu den Zukunftsperspektiven des Obstbaus im Kanton Thurgau, mit Antrag auf Dringlichkeit	SVP-Fraktion, vertreten durch Fraktionspräsidentin Monika Knill	30.05.07	30.05.07
30.05.07	Feuerbrand 2007	Erica Willi	28.08.07	pendent
15.08.07	Fachstelle "Gesundheit und Integration"	Barbara Kern	pendent	pendent
15.08.07	Datenschutz in der Sozialhilfe	Marcel Schenker	pendent	pendent
29.08.07	Integrationsvereinbarungen im Thurgau	Susanne Oberholzer	pendent	pendent
12.09.07	Nächste Landesausstellung in der Ostschweiz	Verena Herzog	pendent	pendent
12.09.07	Zu den Busseneinnahmen und deren Verwendung gemäss Strassenverkehrsgesetz (SVG)	Heinz Wendel	pendent	pendent
01.10.07	"Kompetenzbilanz" zur Anerkennung nicht formell erworbener Fähigkeiten	Madlen Neubauer	pendent	pendent
24.10.07	Unterstützung unserer Feuerwehren	Carmen Haag	pendent	pendent
24.10.07	Baurechtsharmonisierung	Stephan Tobler	pendent	pendent
24.10.07	Zur Spital Thurgau AG	Dr. Bernhard Wälti	pendent	pendent
07.11.07	"Volle Tanks und leere Teller"	Werner Dickenmann	pendent	pendent
07.11.07	Kontrollen zur Einhaltung der Arbeits- und Lohnbedingungen basierend auf dem Entsendegesetz	Alfred Kuhn	pendent	pendent
07.11.07	Zu Impfungen von Schulkindern	Dr. Bernhard Wälti	pendent	pendent
19.12.07	Menschenhandel und Zwangsprostitution	Sybille Kaufmann	pendent	pendent
19.12.07	Zur strikten Umsetzung der Verkehrsregelverordnung (VRV)	Albert Wellauer	pendent	pendent
19.12.07	Zum Thema Flat Rate Tax	Katharina Winiger	pendent	pendent

Einfache Anfragen

pendent am 1.1.2007:	7
neu eingegangen im Berichtsjahr 2007:	37
erledigt im Berichtsjahr 2007:	36
pendent am 1.1.2008:	8

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat
02.10.06	Gewaltentrennung in der Verwaltungsrechtspflege	Beat Imhof	27.03.07
08.11.06	Prävention an den Schulen gegen sexuelle Gewalt an Kindern	Dr. Urs-Peter Beerli	09.01.07
08.11.06	Zum Psychiatriekonzept Thurgau	Dr. Bernhard Wälti	09.01.07
22.11.06	Haltung des Regierungsrates bezüglich der Totalrevision der Tierschutzverordnung des Bundes	Andreas Binswanger	15.01.07
22.11.06	Bootsstationierungen auf dem Bodensee und das Hafensprojekt Kreuzlingen	Toni Kappeler	09.01.07
06.12.06	Zur Volksabstimmung vom 26. November 2006, dem JA zum Bundesgesetz über die Kinderzulagen	Madlen Neubauer	06.02.07
20.12.06	Zur Erwachsenenmaturität im Oberthurgau	Stephan Tobler	13.02.07
10.01.07	Personalrekrutierung beim Kanton	Robert Zahnd	27.02.07

07.02.07	Rückgang der Schülerzahlen und die finanziellen Folgen für die Schulgemeinden	Monika Knill	03.04.07
07.02.07	Umzug Polizeiposten Romanshorn	Walter Knöpfli	27.03.07
07.03.07	"Konferenz der Finanzdirektoren fordert vom Bund ein engeres Korsett bei den Unternehmenssteuern"	FDP-Fraktion, vertreten durch die Mitglieder der GFK Gabi Badertscher, Ruth Mettler und Richard Nägeli	10.04.07
07.03.07	Ablehnung eines aktuellen Geschichtsbuches	Daniel Badraun	30.04.07
07.03.07	Die Pfahlbauer von Pfy, Living Science Projekt SF DRS	Maya Iseli	30.04.07
07.03.07	Indexierung der Mietwerte aus Selbstnutzung	Gallus Müller	03.04.07
07.03.07	Ambulanter Hospizdienst Thurgau	Luzi Schmid, Dr. Marlies Näf	27.03.07
07.03.07	Zur Feinstaubbelastung durch dieselbetriebene Verbrennungsmotoren	Moritz Tanner	30.04.07
21.03.07	Engagement des Kantons für die Internationale Gartenbauausstellung 2017 (IGA)	Andrea Vonlanthen	15.05.07
04.04.07	Umzonung von Landwirtschaftsland in Sonderindustriezone	Andreas Engeler	29.05.07
04.04.07	Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt (kundenfreundliche, übersichtliche, schlanke Strukturen)	Hanspeter Gantenbein	05.06.07
04.04.07	Bienensterben - auch im Thurgau?	Susanne Oberholzer	29.05.07
04.04.07	Patronat des Kantons Thurgau über die Auslandsschweizerschule Lima / Peru	Ernst Schlaginhaufen	22.05.07
04.04.07	Verkehrssicherheit auf Thurgauer Strassen	Walter Hugentobler	22.05.07
04.04.07	Eingliederung beziehungsweise Wiedereingliederung von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt	Turi Schallenberg	22.05.07
09.05.07	Heimplätze im Kanton Thurgau	Simone Rutishauser	19.06.07
30.05.07	Reiseversicherung für Gäste aus dem Ausland	Anita Fahrni	06.08.07
30.05.07	Spitalfinanzierung	Dr. Peter Wildberger	03.07.07
04.07.07	Wasserqualität im Bodensee	Erica Willi	20.08.07
15.08.07	Bussen im motorisierten Verkehr	Dr. Hansjörg Lang	18.09.07
15.08.07	Fallwild und Jagdpolizei	Dr. Hansjörg Lang	02.10.07
29.08.07	Zunehmender Fluglärm und steigende Eigen- oder Marktmietwerte bei Liegenschaften	Hanspeter Gantenbein	23.10.07
29.08.07	Vorrang der energietechnischen Massnahmen vor der Denkmalpflege	Hanspeter Gantenbein	23.10.07
12.09.07	Lehrerüberfluss, Schülerzahlrückgang und Frühpen-sionierungen	Isabella Stäheli	06.11.07
12.09.07	Strategie der Feuerbrandbekämpfung	Moritz Tanner	13.11.07
12.09.07	Turnstunden pro Woche in den Berufsschulen	Stephan Tobler	06.11.07
07.11.07	Sterbetourismus, auch im Kanton Thurgau?	Daniel Badraun	18.12.07
07.11.07	Konsequenzen aus dem Verkauf des Druckbereichs der Huber-Gruppe	Andrea Vonlanthen	18.12.07
21.11.07	Umstrittene weitgereiste Natursteine	Renate Bruggmann	pendent
21.11.07	Abstimmungspropaganda des Regierungsrates mit Steuergeldern	Verena Herzog	pendent
21.11.07	Ausbruch eines Insassen aus dem Kantonalgefängnis vom 25./26. Oktober 2007	Erwin Imhof, Marcel Schenker, Erika Widmer	pendent
21.11.07	Turbulenzen an den Finanzmärkten	Cornelia Komposch	pendent

05.12.07	Gebiete mit Vernetzungsfunktion: Gefährdung von Vernetzungskorridoren bei Nicht-Erreichen von Minimalzielen	Toni Kappeler	pendent
19.12.07	Parkplatzbewirtschaftung bei öffentlichen Institutionen des Kantons und sonstigen öffentlichen Parkplätzen	Guido Brunner	pendent
19.12.07	Blauzungenkrankheit	Armin Eugster	pendent
19.12.07	Öffentliches Beschaffungswesen	Sonja Wiesmann	pendent

Petitionen an den Grossen Rat

pendent am 1.1.2007:	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2007:	0
erledigt im Berichtsjahr 2007:	0
pendent am 1.1.2008:	0

2 Staatskanzlei

Volksrechte

Initiativen/Referenden

Am 4. April 2007 wurde die Volksinitiative „Nationalbankgold für Thurgauer Energiefonds“ mit 4'695 gültigen Unterschriften eingereicht. Am 22. September 2007 begann die Initiativfrist für die Volksinitiative zur Einreichung einer Standesinitiative „Steuer-system-Reform EasySwissTax“. Die am 27. November 2007 eingereichte Volksinitiative „Schutz vor Passivrauchen“ kam mit 7'075 gültigen Unterschriften zustande. Die Initiativfrist für die Volksinitiative zur Stabilisierung der Staatsausgaben begann am 30. November 2007. Im Berichtsjahr wurde kein fakultatives Referendum gegen kantonale Erlasse ergriffen.

Petitionen

Abgabedatum	Titel
15.06.2007	Regionale Verbindungsstrasse RVS im Süden von Wil
01.10.2007	Kreisel an der Kreuzung Hub-/Dorfstrasse in Wilen

Abstimmungen und Wahlen

Eidgenössische Abstimmungen (Ergebnisse Kanton Thurgau)

Datum	Vorlage	Ja	Nein	Stimme- teiligung
11.03.2007	Volksinitiative „Für eine soziale Einheitskrankenkasse“	12'589	57'624	47.4 %
17.06.2007	Änderung des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung	29'333	13'466	28.8 %

Eidgenössische Wahlen

Datum	Wahl
21.10.2007	Erneuerungswahl des Nationalrates: Die Ergebnisse wurden im Amtsblatt Nr. 43 vom 26. Oktober 2007 publiziert. Gewählt wurden: Baumann J. Alexander, Graf-Litscher Edith, Häberli-Koller Brigitte, Messmer Werner, Spuhler Peter, Walter Hansjörg

Kantonale Abstimmungen

Datum	Vorlage	Ja	Nein	Stimme- teiligung
25.11.2007	Beschluss des Grossen Rates über das Kreditbegehren von 19'700'000 Franken für die Umnutzung des kantonalen Zeughauses zum Staatsarchiv des Kantons Thurgau	31'174	10'887	28.5 %
25.11.2007	Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht	18'695	23'054	28.5 %

Kantonale Wahlen

Ständeratswahlen

Datum	Wahl	Stimmen	absolutes Mehr	Wahlbeteiligung
21.10.2007	Erneuerungswahl der Mitglieder des Ständerates:		34'218	46.8 %
	Stähelin Philipp	45'097		
	Bürgi Hermann	44'170		
	Stäheli-Tobler Isabella	14'449		
	Hugentobler Walter	14'176		
	Coray Gabriela (Gabi)	8'845		
	Vereinzelte	2'685		

Bezirkswahlen

Datum	Wahl	Stimmen	absolutes Mehr	Wahlbeteiligung
11.03.2007	Wahl des Suppleanten oder der Suppleantin am Bezirksgericht Münchwilen: Eugster Désirée	6'157	3'247	33.6 %
11.03.2007	Wahl des Vizestatthalters oder der Vizestatthalterin im Bezirk Kreuzlingen: Müller Patrick	6'431	3'371	41.0 %
11.03.2007	Wahl des Vizestatthalters oder der Vizestatthalterin im Bezirk Bischofzell: Scheidegger Irène	5'647	2'910	35.8 %
21.10.2007	Wahl des Statthalters oder der Statthalterin im Bezirk Kreuzlingen: Zuber Andreas	6'525	3'445	39.9 %

Kreiswahlen

Datum	Wahl	Stimmen	absolutes Mehr	Wahlbeteiligung
25.11.2007	Wahl des Grundbuchverwalters oder der Grundbuchverwalterin im Grundbuch- und Notariatskreis Münchwilen: Schwager Linus	1'732	920	20.2 %
25.11.2007	Wahl des Notars oder der Notarin im Grundbuch- und Notariatskreis Münchwilen: Bieser Werner	1'596	891	19.7 %
25.11.2007	Wahl des Grundbuchverwalters oder der Grundbuchverwalterin im Grundbuch- und Notariatskreis Sirmach: Brack Andreas	1'466	786	19.5 %
25.11.2007	Wahl des Notars oder der Notarin im Grundbuch- und Notariatskreis Sirmach: Bieser Werner	1'516	806	19.5 %
25.11.2007	Wahl des Grundbuchverwalters oder der Grundbuchverwalterin im Grundbuch- und Notariatskreis Affeltrangen: Schoch René	1'258	648	25.2 %
25.11.2007	Wahl des Notars oder der Notarin im Grundbuch- und Notariatskreis Affeltrangen: Schoch René	1'266	652	25.4 %

3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

3010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Gemeinden/ Stimmrecht	Veterinärwesen	Flurwesen	Vermessung	Landwirtschaft	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2007	0	4	2	3	13	3	25
Neueingänge	7	11	6	7	25	13	69
Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbeschwerden	7	15	8	10	38	16	94
Art der Erledigung:							
- Gutheissung	0	0	0	0	0	3	3
- Teilweise Gutheissung	1	0	1	0	0	2	4
- Abweisung	1	4	0	0	4	4	13
- Nichteintreten	2	2	2	0	1	0	7
- Abschreibung	2	4	3	9	17	4	39
Total Erledigungen	6	10	6	9	22	13	66
Pendenzen 31. Dezember 2007	1	5	2	1	16	3	28
davon Pendenzen aus den Jahren 2005/2006	0	0	0	0	2	0	2

3310 Amt für Geoinformation

Nachführung der amtlichen Vermessung

	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl der Mutationen	2'697	2'801	2'501	2'845	3'033
davon sind:					
Grenzänderungen	769	943	886	858	820
Bestandesänderungen	1'904	1'822	1'588	1'947	2'169
Vereinigungen	24	36	27	40	44
Zahl der einbezogenen Parzellen	4'792	5'237	4'944	4'690	5'117
Jahresumsatz exkl. MWSt in Mio Fr.	3.8	4.1	3.8	4.0	3.9

Stand der amtlichen Vermessung

	2003	2004	2005	2006	2007
Amtliche Vermessung in % der Gesamt- fläche (86'381 ha ohne See)					
Vermessung def. oder prov. anerkannt	93	93	93.2	93.2	94.7 ⁴
Amtliche Vermessung 93 in Arbeit	28.8	22.5	20.9	22.8	16.4 ¹
Amtliche Vermessung 93 anerkannt	29.3	35.6	45.9	54.9	59.7
Datenverkauf, Fr.	606'000	870'000 ²	733'000 ³	610'000 ³	1'355'000 ⁵

¹ Das vom Bund verhängte Vertragsmoratorium für das Jahr 2007 führt zu einer markanten Reduktion des „in Arbeit“ befindlichen Anteiles.

² Von diesem Betrag sind Fr. 200'000 auf einen veränderten Zahlungsmodus gegenüber den Gemeinden zurückzuführen. Die effektive Ertragssteigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt lediglich Fr. 64'000.

³ Der Rückgang ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Markt eine gewisse Sättigung erreicht hat und nur noch wenige neue Dauernutzungsverträge abgeschlossen werden können. Der Wert dürfte sich im Bereich um Fr. 600'000 stabilisieren.

⁴ Von den fehlenden 5.3 % sind 3.7 % in Arbeit. 1.6 % betreffen Güterzusammenlegungsgebiete und das Tägermoos.

⁵ Der Betrag enthält einen ausserordentlichen Ertrag von Fr. 806'000.

3640 Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

Organisation Berufslehre

Berufsschüler Lehrverhältnisse / Teilprüfung LAP 1	2003	2004	2005	2006	2007
Anerkannte Lehrbetriebe	123	131	144	144	146
Besetzte Lehrstellen bei Lehrbeginn	92	129	146	159	165
Freie Lehrstellen bei Lehrbeginn	33	3	2	7	5
Lehrlinge im 1. Lehrjahr	38	48	52	61	42
Lehrlinge im 2. Lehrjahr	54	45	55	58	73
Lehrlinge im 3. Lehrjahr	-	36	30	35	45
Kontrolle Lehrverhältnisse	92	93	129	146	159
Landwirtschaftliche Berufsschüler	92	129	137	152	158
Erste Teilprüfung (LAP 1) absolviert (bisheriges Modell)	42	19	15	20	11

Lehrabschlussprüfung

Lehrabschlussprüfung - Gesamtergebnis	2003	2004	2005	2006	2007
Lehrabschlussprüfung bestanden	21	21	30	26	34
Lehrabschlussprüfung nicht bestanden	2	1	6	5	4

Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg

Stichtag 31. Dezember

	Lehrlinge und Lehrverhältnisse (LV)				Lehrbetriebe	Landw. Schüler	Anzahl Schulklassen Landw. Grundbildung			Berufsfachschüler
	LJ1	LJ2	LJ3	Total LV			LS/ZWL	BS Standard	BSN	
1998	47	56		103	129	35	5		2	138
1999	39	57		96	129	32	4		2	128
2000	39	54		93	134	38	5		2	131
2001	32	44		76	125	29	4		2	105
2002	49	43		92	120	22	3	2	1	114
2003	38	54		92	123	21	2	4	1	113
2004	48	45	36	129	131	10	1	6	1	139
2005	52	55	30	137	144	0	1	6	0	137
2006	61	53	38	152	144	0	1 (ZWL)	7	0	152
2007	42	73	45	160	146	0	1	7	0	158

Erklärung: LJ: Lehrjahr
 BS Standard: bisheriges Ausbildungsmodell
 BSN: Neues Ausbildungsmodell (Pilotversuch)
 LS/ZWL: Landwirtschaftsschule/Zweitausbildung

Modulare Weiterbildung in Ernährung und Hauswirtschaft (Neues Bildungsangebot seit August 2003)

Jahr	Teilnehmerinnen SFK*	Teilnehmerinnen BFK**	Kompetenznachweise abgelegt	Kompetenznachweise erfüllt
2003/2004	15	6	141	124
2004/2005	17	20	231	195
2005/2006	16	31	153	143
2006/2007	15	15	185	175
2007/2008	7	17	173	170

* Semesterfachkurs

** Berufsbegleitender Kurs

Berufsprüfung mit eidgenössischem Fachausweis: Betriebsleiterausbildung

	2003	2004	2005	2006	2007
Teilnehmer Betriebsleiterschule	24	24	25	21	27
Abgelegte Modulprüfungen (erstmals 2000)	12	83	15	83	12
Abgegebene Fachausweise (erstmals 2000)	1	18	3	14	9

Meisterprüfung mit eidgenössischem Diplom

	2003	2004	2005	2006	2007
Abgelegte Modulprüfungen (erstmals 2001)	80	39	78	34	68
Erfüllte Modulprüfungen (erstmals 2001)	65	36	66	33	55
Abgegebene Diplome	13	9	8	5	11

Obstbaufachkurs (gemeinsam mit Landw. Zentrum Flawil)

	2003	2004	2005	2006	2007
Teilnehmer Module Erwerbsobstbau	17	5	24	21	0
Teilnehmer Modul Hochstammobstbau	11	10	14	13	10
Abgelegte Modulprüfungen	0	6	3	21	8

4 Departement für Erziehung und Kultur

1 Rechtspflege

Verwaltungsrechtspflege

	Volks- schule	Mittel- schule	Berufliches Bildungs- wesen	Stipendien	Beitrags- recht	Verschie- denes	Total
Pendenzen 1. Januar 2007	13	2	1	11	3	0	30
Neueingänge	64	5	15	34	0	1	119
Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbe- schwerden	77	7	16	45	3	1	149
Art der Erledigung:							
Gutheissung	3	0	0	0	0	0	3
Teilweise Gutheissung	0	0	1	1	0	0	2
Abweisung	13	2	4	8	0	0	27
Nichteintreten	6	0	0	0	0	0	6
Abschreibung	42	4	5	24	3	1	79
Rückweisung	0	0	0	0	0	0	0
Total Erledigungen	64	6	10	33	3	1	117
Pendenzen 31. Dezember 2007	13	1	6	12	0	0	32

Quelle: Rechtsdienst DEK

2 Bildung

Vorbemerkungen

Im Geschäftsbericht 2006 wurde die Schülerstatistik zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit der Bildungsstatistik des Kantons Zürich erstellt. Diese orientiert sich neu an der Schulart und dem Schulort an einem einheitlichen Stichtag (15. September). Das bedeutet, dass in den ausgewiesenen Zahlen die ausserkantonalen Schülerinnen und Schüler enthalten sind, nicht jedoch diejenigen Thurgauerinnen und Thurgauer, die ausserkantonale Schulen besuchen.

Aufgrund nachträglicher Korrekturen ist es möglich, dass die ausgewiesenen Zahlen für das Schuljahr 2006/07 im Geschäftsbericht 2006 von denjenigen im Geschäftsbericht 2007 abweichen.

2.1 Kinder und Jugendliche in Ausbildung

2.1.1 Übersicht

2.1.1.1 Gesamtübersicht Schülerzahlen

Schuljahr 2007/08

Schulstufe	Total	Total	Öffentl. Schulen		Weiblicher Anteil		Ausländeranteil	
	2006	2007	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Regelkindergarten	4'898	4'712	4'681	99.3	2'300	48.8	1'032	21.9
Sonderkindergarten	81	69	69	100.0	22	31.9	7	10.1
Kindergarten Total	4'979	4'781	4'750	99.4	2'322	48.6	1'039	21.7
Primarschule	16'716	16'372	16'127	98.5	7'960	48.6	3'258	19.9
Sonderklassen (inkl. Einschulungsklassen)	714	689	689	100.0	263	38.2	320	46.4
Sonderschulen	454	465	443	95.3	150	32.3	127	27.3
Primarstufe Total	17'884	17'526	17'259	98.5	8'373	47.8	3'705	21.1
Sekundarschule, Grundansprüche	3'192	3'233	3'219	99.6	1'482	45.8	982	30.4
Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche	4'414	4'401	4'379	99.5	2'345	53.3	501	11.4
Sekundarschule ohne äussere Differenzierung	1'777	1'560	1'167	74.8	694	44.5	259	16.6
Gymnasien, 9. Schuljahr	317	324	324	100.0	166	51.2	29	9.0
Sonderklassen	386	319	319	100.0	144	45.1	158	49.5
Sonderschulen	143	144	144	100.0	47	32.6	29	20.1
Sekundarstufe I Total	10'229	9'981	9'552	95.7	4'878	48.9	1'958	19.6
Brückenangebote	369	452	305	67.5	292	64.6	99	21.9
Passerellenlehrgang	18	19	19	100.0	10	52.6	0	0.0
Gymnasien, ab 10. Schuljahr ¹⁾	1'558	1'505	1'440	95.7	957	63.6	127	8.4
Sonderschulen ²⁾		10	10	100.0	4	40.0	3	30.0
Alternativer Lehrplan	13	15	0	0.0	11	73.3	8	53.3
Anlehren	128	136	136	100.0	29	21.3	5	3.7
Berufliche Grundbildung	5'376	5'651	5'434	96.2	1'970	34.9	467	8.3
Berufsmaturitätsschule berufsbegleitend	207	281	281	100.0	135	48.0	4	1.4
Handelsmittelschule	135	94	94	100.0	49	52.1	13	13.8
Informatikmittelschule	61	48	48	100.0	7	14.6	4	8.3
Fachmittelschule	382	382	382	100	352	92.1	36	9.4
Sekundarstufe II Total	8'247	8'593	8'149	94.8	3'816	44.4	766	8.9
Vorbereitung Berufsprüfung	89	124	124	100.0	56	45.2	2	1.6
Vorbereitung Fachprüfung	145	171	171	100.0	133	77.8	19	11.1
Höhere Fachschulen	59	82	52	63.4	72	87.8	4	4.9
Pädagogische Hochschule	307	372	372	100.0	310	83.3	71	19.1
Tertiärstufe Total	600	749	719	96.0	571	76.2	96	12.8
Total	41'939	41'630	40'429	97.1	19'960	47.9	7'564	18.2

Quelle: Bista TG

¹⁾ Inklusive Personen der Thurgauisch-Schaffhauserischen Maturitätsschule für Erwachsene

²⁾ In der Spalte Vorjahr (Total 2006) werden nur diejenigen Stufen ausgewiesen, die mit aktuellen Stufen korrespondieren.

2.1.1.2 Sonderschulen

Schuljahr 2007/08

Schule	Total	Weiblicher Anteil		Ausländeranteil		Wohnsitz im TG	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
HPZ Frauenfeld ¹⁾	124	47	37.9	34	27.4	124	100.0
Ekkarthof, Lengwil-Oberhofen	49	20	40.8	20	40.8	45	91.8
Förderschule Fischingen ²⁾	77	25	32.5	10	13.0	59	76.6
Haus zum Kehlhof, Kreuzlingen	8	5	62.5	3	37.5	1	12.5
Heilpädagogische Schule Romanshorn	73	31	42.5	27	37.0	72	98.6
Schule Bernrain, Kreuzlingen	33	12	36.4	6	18.2	23	69.7
Sonderschulheim Mauren	67	20	29.9	14	20.9	67	100.0
Thurg. Sprachheilschule Romanshorn	122	24	19.7	28	23.0	122	100.0
Stiftung Friedheim, Weinfelden	50	20	40.0	7	14.0	49	98.0
Stiftung Glarisegg, Steckborn	42	0	0.0	3	7.1	36	85.7
Total 2007	645	204	31.6	152	23.6	598	92.7
Total 2006	633	200	31.6	148	23.4	580	91.6

Quelle: Bista TG

¹⁾ Heilpädagogisches Zentrum Frauenfeld (alter Name: Heilpädagogische Schule und Schule für cerebralbehinderte Kinder (HPS/CPS) Frauenfeld)

²⁾ Die Sonderschule St. Iddazell und das Sonderschulheim Chilberg in Fischingen haben sich zur Förderschule Fischingen zusammengeschlossen.

2.1.1.2.1 Integrativ und in ausserkantonalen Schulen geförderte Thurgauer Sonderschülerinnen und -schüler

	Total 2004	Total 2005	Total 2006	Total 2007	Weiblicher Anteil	
					Anzahl	%
Integrativ gefördert	15	19	27	35	17	48.6
In ausserkantonalen Sonderschulen	88	66	66	64	20	31.3
Total	103	85	93	99	37	79.8

Quelle: AVK

2.1.1.3 Privatschulen

Schuljahr 2007/08

Schule	Total	Weiblicher Anteil		Ausländeranteil		Wohnsitz im TG	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Faro Schule, Sirmach	7	2	28.6	0	0.0	7	100.0
Gasser Schule, Steckborn	22	4	18.2	4	18.2	17	77.3
ISKK, Kreuzlingen (SBW)	41	19	46.3	30	73.2	15	36.6
Montessori, Erlen	20	9	45.0	0	0.0	20	100.0
Neue Schule Thurgau, Frauenfeld	21	6	28.6	4	19.0	15	71.4
Pestalozzi-Schule, Sulgen	55	28	50.9	1	1.8	45	81.8
Rudolf-Steiner-Schule, Kreuzlingen	200	113	56.5	110	55.0	124	62.0
SBW EuregioGymnasium, Romanshorn	65	32	49.2	8	12.3	28	43.1
SBW Frauenfeld	113	37	32.7	7	6.2	85	75.2
SBW Romanshorn	274	121	44.2	58	21.2	215	78.5
Schloss Kefikon, Kefikon	34	7	20.6	4	11.8	34	100.0
Sportschule NET, Kreuzlingen	60	18	30.0	9	15.0	25	41.7
VfcP, Märstetten	20	8	40.0	2	10.0	20	100.0
Total 2007	932	404	43.3	237	25.4	650	69.7
Total 2006	854	369	43.2	168	19.7	578	67.7

Quelle: Bista TG

Legende

ISKK = International School Kreuzlingen Konstanz

NET = Nationale Elitesportschule Thurgau

VfcP = Verein für christliche Privatschulen

2.1.2 Volksschule

2.1.2.1 Schülerinnen und Schüler an der Volksschule

Schuljahr 2007/08

Klasse	Primarstufe			Sekundarstufe I				
	Regel	Sokla	Total	Sek G	Sek E	Sek O	Sokla	Total
1. Klasse	2'377	126	2'503	1'070	1'620	377	106	3'173
2. Klasse	2'642	127	2'769	1'104	1'504	416	106	3'130
3. Klasse	2'746	127	2'873	1'045	1'255	374	106	2'781
4. Klasse	2'703	103	2'806					
5. Klasse	2'763	103	2'866					
6. Klasse	2'896	103	2'999					
Total 2007	16'127	689	16'816	3'219	4'379	1'167	319	9'084
Total 2006	16'457	714	17'171	3'177	4'400	1'368	386	9'331
Total 2005	16'817	892	17'709	3'196	4'020	1'783	441	9'440
Total 2004	16'726	1'381	18'107	3'042	3'761	2'396	445	9'644
Total 2003	17'339	1'200	18'539	3'319	3'725	1'766	377	9'187
Total 2002	17'879	1'027	18'906	3'289	3'689	1'738	357	9'073
Total 2001	18'363	853	19'216	3'319	4'185	1'074	383	8'961
Total 2000	18'916	773	19'689	3'461	4'463	720	382	9'026
Total 1999	18'978	746	19'724	3'538	4'606	681	389	9'214
Total 1998	18'871	696	19'567	3'683	4'682	409	385	9'159
Total 1997	18'938	721	19'659	3'979	4'717	318	381	9'395

Quelle: Bista TG

Legende

Sokla = Sonderklasse inkl. Einschulungsklasse und Klassen für Fremdsprachige

Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche

Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche

Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung

2.1.2.2 Muttersprache der Schülerinnen und Schüler an Kindergarten und Volksschule

(inkl. Mittelschulen 9. Schuljahr)

Schuljahr 2007/08

Sprache	KG	Primarstufe		Sekundarstufe I					Total 2007	%
		Regel	Sokla	Sek G	Sek E	Sek O	Sokla	Gym		
Deutsch	3'762	13'286	379	2'256	3'879	1'014	173	306	25'055	81.1
Französisch	5	14	1	6	0	2	0	0	28	0.1
Italienisch	136	419	32	131	71	18	26	1	834	2.7
Spanisch	21	68	9	23	10	4	3	0	138	0.4
Portugiesisch	87	278	34	81	31	9	14	0	534	1.7
Südslawisch	128	517	44	149	88	20	15	5	966	3.1
Griechisch	3	8	0	3	3	0	0	0	17	0.1
Türkisch	89	297	42	107	47	28	22	4	636	2.1
Englisch	2	24	0	3	2	2	0	1	34	0.1
Albanisch	257	635	74	210	87	48	37	4	1'352	4.4
Andere europäische Sprachen	110	358	45	143	58	17	16	0	747	2.4
Andere asiatische Sprachen	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0.0
Arabisch	8	23	7	6	4	0	6	0	54	0.2
Afrikanische Sprachen	1	6	3	1	0	0	2	0	13	0.0
Andere Sprachen	72	194	19	100	99	5	5	2	496	1.6
Total Schülerinnen und Schüler	4'681	16'127	689	3'219	4'379	1'167	319	324	30'905	
Muttersprache nicht Deutsch, %	19.6	17.6	45.0	29.9	11.4	13.1	45.8	5.6	18.9	

Quelle: Bista TG

Legende

KG = Kindergarten

Sokla = Sonderklasse

Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche

Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche

Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung

Gym = Gymnasium

2.1.2.3 Klassengrösse sowie mehrklassige Abteilungen an Primarschulen

Schuljahr 2007/08

Stufe	Klassen- grösse	Total Abteilungen	davon zwei Klassen	davon Mehrklassen
Kindergarten	17.5	268		
Primarschule	19.7	821	250	104
Sek G	17.5	184		
Sek E	20.6	213		
Sek O	18.8	62		
Sonderklassen	9.8	102		

Quelle: Bista TG

Legende

Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche

Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche

Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung

2.1.3 Mittelschulen

2.1.3.1 Mittelschulen – nach Schultypen und -orten

Schuljahr 2007/08

Schultyp / Schwerpunktfach	Kantonsschule Frauenfeld		Kantonsschule Kreuzlingen		Kantonsschule Romanshorn		PMS Kreuzlingen		TSME		Total	
	Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich	
		Immersion		Immersion		Immersion		Immersion		Immersion		Immersion
Handelsmittelschule	94	49									94	49
Informatikmittelschule	48	7									48	7
Fachmittelschule Basisjahr	57	51	73	64	0	0					130	115
Fachmittelschule Profil Gesundheit	48	46	39	36	0	0					87	82
Fachmittelschule Profil Pädagogik	49	45	26	23	0	0					75	68
Fachmittelschule Profil Soziale Arbeit	43	42	47	45	0	0					90	87
Gymnasium												
Orientierungsjahr	124	60	106	55	24	24	214	179			538	345
SPF Latein	53	41	14	9	3	3			32	24	111	83
SPF Italienisch	15	8	22	16	2	2			12	9	64	44
SPF Spanisch	49	40	54	43	2	2					160	131
SPF Physik und Anwendungen der Mathematik	53	10	53	12	10	10			9	3	148	28
SPF Biologie und Chemie	98	46	70	46	2	2			41	35	267	159
SPF Wirtschaft und Recht	79	31	101	44	5	5			35	29	265	127
SPF Bildnerisches Gestalten u. Musik							88	71			88	71
SPF Philosophie/Pädagogik/ Psychologie	2	2										
Passerellenlehrgang									19	10	19	10
Total 2007	812	478	605	393	48	48	423	351	148	110	2'307	1'509
Total 2006	887	520	606	402	24	24	438	357	186	126	2'407	1'570
Total 2005	806	469	566	385			419	344	252	167	2'317	1'511
Total 2004	830	472	536	347			399	328	284	178	2'330	1'480
Total 2003	828	451	490	307			509	418	297	186	2'391	1'500
Total 2002	859	491	453	282			473	386	296	192	2'338	1'471
Total 2001	762	473	434	251			427	350	266	182	2'139	1'372
Total 2000	873	542	436	248			469	379	269	176	2'277	1'449
Total 1999	837	525	428	242			464	359	291	183	2'252	1'425
Total 1998	805	471	402	231			414	318	273	169	2'137	1'312
Total 1997	812	456	348	192			444	339	275	168	2'113	1'279

Quelle: Bista TG

2.1.3.2 Mittelschulen – nach Schuljahren

Schuljahr 2007/08

Mittelschule	9.		10.		11.		12.		13.		14. ²⁾		Total	
	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich
Kantonsschule Frauenfeld	124	60	234	145	219	129	235	144					812	478
Kantonsschule Kreuzlingen	94	51	78	49	71	36	76	41					319	177
Kantonsschule Romanshorn	106	55	174	111	172	122	153	105					605	393
PMS Kreuzlingen			104	90	110	89	111	90		98	82		423	351
TSMF Frauenfeld ¹⁾			40	34	45	31	44	35		19	10		148	110
Total 2007	324	166	630	429	617	407	619	415	117	92			2'307	1'509
Total 2006	317	171	653	434	659	429	595	415	183	121			2'407	1'570
Total 2005	348	194	660	433	612	421	600	382	97	81			2'317	1'511
Total 2004	409	218	638	444	627	390	569	353	87	75			2'330	1'480
Total 2003	417	250	655	399	596	367	505	309	105	83	113	92	2'391	1'500
Total 2002	451	250	620	385	527	326	550	356	110	90	80	64	2'338	1'471
Total 2001	416	223	562	358	522	347	492	322	64	50	83	72	2'139	1'372
Total 2000	408	219	628	410	571	368	487	304	90	78	93	70	2'277	1'449
Total 1999	397	217	640	419	563	364	474	295	94	68	84	62	2'252	1'425
Total 1998	443	243	607	399	498	314	421	233	82	59	86	64	2'137	1'312
Total 1997	457	249	538	347	471	278	377	218	90	67	82	66	2'113	1'279

Quelle: Bista TG

1) Bei der TSMF gilt folgende Zählung:

10 = 1. und 2. Semester

11 = 3. und 4. Semester

12 = 5. und 6. Semester

2) Schülerinnen und Schüler des ehemaligen Lehrerseminars

Legende

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSMF = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

2.1.3.2.1 Thurgauer Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Wil

Schuljahr 2007/08

Schuljahr	9.		10.		11.		12.		Total 2007	
Kantonsschule Wil	Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich	
Thurgauer Schülerinnen und Schüler	28	18	33	20	43	23	34	21	138	82

Quelle: AMH

2.1.3.2.2 Spezielle Lehrgänge

Schuljahr 2007/08

Schuljahr	10.		11.		12.		Total 2007	
PMS Kreuzlingen	Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich		Anzahl weiblich	
Musiklehrgang ¹⁾	3	2	1	1			4	3
Sportlehrgang ¹⁾	6	3	7	2	3	1	16	6
Kunst ¹⁾	2	1					2	1
Allgemeinbildendes Studienjahr							30	22

Quelle: AMH

¹⁾ Enthalten in PMS Kreuzlingen (Tabelle 2.1.3.2)**Legende**

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

2.1.3.3 Mittelschule – nach Schulorten und -typen

Schuljahr 2007/08

Mittelschule	FMS ¹⁾		FMS Basisjahr		FMS Gesundheit		FMS Pädagogik		FMS Soz. Arbeit		HMS		IMS		Passerelle		Gymnasium		Total	
	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.
Kantonsschule Frauenfeld	197	184	57	51	48	46	49	45	43	42	94	49	48	7			473	238	812	478
Kantonsschule Kreuzlingen																	319	177	319	177
Kantonsschule Romanshorn	185	168	73	64	39	36	26	23	47	45							420	225	605	393
PMS Kreuzlingen																	423	351	423	351
TSMF Frauenfeld															19	10	129	100	148	110
Total 2007	382	352	130	115	87	82	75	68	90	87	94	49	48	7	19	10	1'764	1'091	2'307	1'509
Total 2006	382	355	116	104	82	79	83	79	60	54	135	71	61	6	18	7	1'811	1'131	2'407	1'570
Total 2005	310	289									96	51	46	3			1'865	1'168	2'317	1'511
Total 2004	248	235									91	57	50	4			1'941	1'184	2'330	1'480
Total 2003	180	171									88	54	61	5			2'062	1'270	2'391	1'500
Total 2002	186	178									71	51	69	8			2'012	1'234	2'338	1'471
Total 2001	196	189									77	51	21	3			1'845	1'129	2'139	1'372
Total 2000	219	213									63	38	21	3			1'974	1'195	2'277	1'449
Total 1999	231	226									54	31					1'967	1'168	2'252	1'425
Total 1998	204	198									47	23					1'886	1'091	2'137	1'312
Total 1997	187	176									43	28					1'863	1'031	2'075	1'218

Quelle: Bista TG

1) Ab 2004 Anzahl Schülerinnen und Schüler der auslaufenden DMS und einlaufenden FMS, ab 2006 ausschliesslich FMS

Legende

DMS = Diplommittelschule

FMS = Fachmittelschule

HMS = Handelsmittelschule

IMS = Informatikmittelschule

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSMF = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

2.1.3.4 Mittelschulabschlüsse

Mittelschule	Total	Total	Total	Total	Weiblicher Anteil	
	2004	2005	2006	2007	Anzahl	%
Kantonsschule Frauenfeld						
Gymnasiale Matura	135	156	137	114	64	56.1
Fachmittelschulausweis	21	39	29	54	51	94.4
Diplom HMS	28	23	32	33	24	36.1
Berufsmatura HMS	17	23	19	30	16	42.6
Kantonsschule Kreuzlingen						
Gymnasiale Matura	59	65	67	56	39	69.6
Kantonsschule Romanshorn						
Gymnasiale Matura	81	99	101	109	64	58.7
Fachmittelschulausweis	23	24	33	45	42	93.3
PMS Kreuzlingen						
Gymnasiale Matura	105	87	98	110	87	79.1
TSME Frauenfeld						
Gymnasiale Matura	44	43	66	59	42	71.2
Passerellenprüfung			15	17	6	35.3
Kantonsschule Wil¹⁾						
Gymnasiale Matura			14	13	7	53.8
Total	513	559	611	660	435	65.9

Quelle: Bista TG/AMH

Legende

HMS = Handelsmittelschule

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

¹⁾ Thurgauer Absolventinnen und Absolventen

2.1.4 Berufsbildung

2.1.4.1 Lehrverträge nach Berufsgruppen

Im Kanton Thurgau abgeschlossene Lehrverhältnisse in den dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen.

Stichtag: 1. Januar 2008

Berufsgruppen ¹⁾	Total Lehrverträge 2007		Neue Lehrverträge 2007	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
15-16 Landwirtschaft	157	24	120	15
17 Gartenbauliche Berufe	126	106	53	34
18 Tierhaltungsberufe ausserhalb LW	1	5	0	3
19 Forstwirtschaftliche Berufe	36	0	13	0
21-22 Nahrung und Getränke	106	85	38	25
25-26 Textilherstellung u. -veredlung	4	1	1	0
27-28 Textilverarbeitung	3	32	1	13
30-31 Holz und Kork	433	28	131	8
33 Papierindustrie	8	1	3	0
34-35 Grafisches Gewerbe	50	54	13	13
36 Gerberei und Lederwaren	1	4	0	2
38 Kunststoff- und Kautschukindustrie	17	0	5	0
39-40 Erde, Steine, Glas	8	1	3	0
41-48 Metall- und Maschinenindustrie	1'840	72	585	29
50 Bijouterie	2	1	0	1
51-52 Baugewerbe	290	14	104	6
53 Malerei	81	58	30	20
54 Übrige Produktionsarbeiter	8	10	1	4
64-66 Zeichner, Technische Berufe	291	70	64	21
68-69 Büroberufe	327	549	105	192
70-71 Verkaufsberufe	141	461	48	175
73 Verkehrsberufe	7	2	2	1
78-79 Gastgewerbe und Hauswirtschaft	133	289	42	98
80 Reinigung	11	7	5	3
82 Körperpflege	14	136	4	69
85-87 Berufe der Heilbehandlung	25	379	5	139
90-91 Berufe des Kunstlebens	1	3	0	1
94 Berufe der Seelsorge und Fürsorge	19	102	9	53
95 Versch. reglementierte Berufe	136	18	54	8
Total	4'276	2'512	1'439	933
Gesamttotal	6'788		2'372	

Quelle: ABB

¹⁾ Berufsgruppen gemäss Schweizerischer Lehrvertragsstatistik

2.1.4.2 Lehrabschlüsse nach Berufsgruppen

Im Kanton Thurgau durchgeführte Lehrabschlussprüfungen in den dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen, inkl. Repetenten und Kandidaten nach Art. 41.

Stichtag: 1. Januar 2008

Berufsgruppen ¹⁾	Durchgeführte Lehrabschlussprüfungen im Jahr 2007										Ausgestellte Fähigkeitszeugnisse Total 2007			
	Ordentliche Lehrverträge		Repetenten aus dem Vorjahr				Art. 41				Total		Männer	Frauen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen				
15-16 Landwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
17 Gartenbauliche Berufe	31	33	5	2	1	0	0	0	0	37	35	33	32	
18 Tierhaltungsberufe ausserhalb Landwirtschaft	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2	
19 Forstwirtschaftliche Berufe	12	0	0	0	0	0	0	0	0	12	0	11	0	
21-22 Nahrung und Getränke	28	25	3	1	0	0	0	0	0	31	26	28	26	
25-26 Textilherstellung u. -veredlung	2	3	0	0	0	0	0	0	0	2	3	2	3	
27-28 Textilverarbeitung	2	8	0	0	0	0	0	0	0	2	8	2	8	
30-31 Holz und Kork	89	5	6	0	0	0	0	0	0	95	5	89	5	
33 Papierindustrie	3	0	1	0	0	0	1	0	0	4	1	3	1	
34-35 Grafisches Gewerbe	17	15	0	0	1	0	0	0	0	18	15	18	14	
36 Gerberei und Lederwaren	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	
38 Kunststoff- und Kautschukindustrie	5	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	5	0	
39-40 Erde, Steine, Glas	0	0	0	0	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
41-48 Metal- und Maschinenindustrie	467	11	37	1	13	0	0	0	0	517	12	469	12	
50 Bijouterie	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	
51-52 Baugewerbe	85	2	9	0	1	0	0	0	0	95	2	77	2	
53 Malerei	25	23	6	3	0	0	0	0	0	31	26	22	24	
54 Übrige Produktionsarbeiter	3	1	0	0	0	0	0	0	0	3	1	2	1	
64-66 Zeichner, Technische Berufe	55	11	6	0	0	0	0	0	0	61	11	59	9	
68-69 Büroberufe	112	193	8	13	0	4	4	4	4	120	210	107	192	
70-71 Verkaufsberufe	31	123	3	7	4	10	4	10	38	140	33	33	130	
73 Verkehrsberufe	1	0	1	0	0	0	0	0	2	0	0	1	0	
78-79 Gastgewerbe und Hauswirtschaft	44	55	0	6	1	6	1	6	45	67	40	40	66	
80 Reinigung	3	1	0	0	0	1	0	1	3	2	2	2	2	
82 Körperpflege	2	60	0	4	0	2	0	2	2	66	2	2	63	
85-87 Berufe der Heilbehandlung	8	108	0	0	0	0	0	0	8	108	7	7	107	
90-91 Berufe des Kunstlebens	0	2	0	0	0	1	0	1	0	3	0	0	2	
94 Berufe der Seelsorge und Fürsorge	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	
95 Versch. reglementierte Berufe	33	8	0	0	3	1	3	1	36	9	35	35	9	
Total	1'059	691	85	38	26	28	54	123	1'170	757	1'050	1'050	715	
Gesamttotal	1'750		123		54		123		1'927		1'765			

Quelle: ABB

1) Berufsgruppen gemäss Schweizerischer Lehrvertragsstatistik

2.1.4.3 Anlehrstatistik

Stichtag: 1. Januar 2008

Berufsgruppen ¹⁾	Total Anlehrverträge 2007		Neue Anlehrverträge 2007		Ausgestellte Anlehrausweise 2007	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
17 Gartenbauliche Berufe	25	10	17	6	14	3
19 Forstwirtschaftliche Berufe	0	0	0	0	0	0
21-22 Nahrung und Getränke	5	3	3	3	3	3
25-26 Textilherstellung und -veredlung	0	0	0	0	0	0
27-28 Textilverarbeitung	0	7	0	3	0	3
30-31 Holz und Kork	4	0	3	0	3	1
34-35 Grafisches Gewerbe	0	1	0	1	0	0
36 Gerberei und Lederwaren	0	1	0	1	0	0
39-40 Erde, Steine, Glas	1	1	1	0	1	0
41-48 Metall- und Maschinenindustrie	27	0	13	0	16	0
51-52 Baugewerbe	10	0	6	0	8	0
53 Malerei	11	3	7	3	11	0
68-69 Büroberufe	1	0	1	0	0	0
70-71 Verkaufsberufe	0	0	0	0	0	0
78-79 Gastgewerbe und Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	7
80 Reinigung	0	3	0	1	0	1
82 Körperpflege	0	1	0	0	0	0
95 Verschiedene reglementierte Berufe	19	1	13	1	9	0
Total	103	31	64	19	65	18
Gesamttotal	134		83		83	

Quelle: ABB

¹⁾ Berufsgruppen gemäss Schweizerischer Lehrvertragsstatistik

2.1.4.4 Entwicklungen der Lehrlingszahlen

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Lehr- und Anlehrverträge Ende Jahr	5'891	6'056	6'120	6'389	6'572	6'922
Anteil Frauen	2'165	2'243	2'260	2'367	2'386	2'543
Neu abgeschlossene Verträge	2'101	2'216	2'322	2'334	2'349	2'455
Anteil Frauen	846	904	918	911	918	952
Lehrabschlussprüfung bestanden	1'718	1'632	1'786	1'731	1'835	1'765
Lehrabschlussprüfung nicht bestanden	124	171	177	158	199	162
Ausgestellte Anlehrausweise	101	102	103	110	110	83
Lehrvertragsauflösungen	431	364	423	432	439	562
Anlehrvertragsauflösungen	32	23	35	33	38	18

Quelle: ABB

2.1.4.5 Schülerinnen und Schüler in Brückenangeboten (öffentlich und privat)

Schuljahr 2007/08

Brückenangebot	Bildungszentrum für Technik Frauenfeld		Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen		Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden		SBW Romanshorn		Total	
	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weibl.
Praktische Arbeiten	30	22	32	13			31	12	31	12
Allgemeine Berufswahl	86	54	62	36			51	35	261	160
Hauswirtschaft					95	93			95	93
Total 2007	116	76	94	49	95	93	82	47	387	265
Total 2006	126	74	79	55	94	90	69	34	368	253
Total 2005	126	79	81	48	30	30	90	40	327	197
Total 2004	126	77	80	43	31	31	108	52	345	203
Total 2003	126	71	77	52	31	31	122	56	356	210
Total 2002	104	59	79	38	32	32	122	58	337	187
Total 2001	105	76	76	42			92	43	273	161
Total 2000	105	63	77	51			115	63	297	177
Total 1999	105	61	78	52			122	69	305	182
Total 1998	107	67	92	52			104	60	303	179
Total 1997	103	64	78	52			132	77	313	193

Quelle: Bista TG

2.1.4.6 Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Berufsgruppen (inkl. Anlehren)

Schuljahr 2007/08

	Bildungs- zentrum für Wirtschaft Weinfelden		Gewerbliches Bildungs- zentrum Weinfelden		Bildungs- zentrum für Haus- wirtschaft Weinfelden ¹⁾		Bildungs- zentrum für Technik Frauenfeld		Bildungs- zentrum Arbon		Bildungs- zentrum für Bau und Mode Kreuzlingen		Bildungs- zentrum für Detailhandel Romanshorn ²⁾		Bildungs- zentrum für Gesundheit/ Frauenfeld/ Münsterlingen		Bildungs- zentrum Arenenberg		Total	
	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.
Landwirtschaft																				
Industrie/ Hand- werk			236	68			818	17	199	7							162	12	398	80
Informations- technik			1'452	222			41	5	41	4									2'691	272
Technische Berufe	727	458					55	8	50	4	165	37							82	9
Büroberufe									453	332									270	49
Verkaufsberufe			398	256															727	458
Gastgewerbe/ Hauswirtschaft			8	1															453	332
Körperpflege							44	3	49	8									398	256
Heilbehandlung	90	90									126	111							134	112
übrige Berufe			83	20															334	302
BMS berufsbe- gleitend	188	124																	83	20
Total 2007	1'005	672	2'177	567	0	0	958	33	792	355	513	174	0	0	244	212	162	12	5'851	2'025
Total 2006	856	573	2'035	459	59	57	981	31	295	18	469	157	423	316	271	239	152	7	5'541	1'857
Total 2005	896	578	1'884	373	92	92	943	27	211	10	459	168	394	288	221	199	137	7	5'237	1'742
Total 2004	795	536	1'793	365	86	86	918	26	231	9	459	171	392	281	403	373	138	6	5'215	1'853
Total 2003	856	582	1'844	358	80	80	868	25	258	14	472	175	387	272	333	310	115	7	5'213	1'823
Total 2002	808	545	1'803	373	75	74	843	23	251	15	438	155	429	321	217	198	114	9	4'978	1'713
Total 2001	820	534	1'856	390	83	81	834	23	236	13	458	171	433	327	276	252	104	6	5'100	1'797
Total 2000	815	530	1'924	388	57	56	844	15	219	13	425	162	425	332	329	301	127	9	5'165	1'806
Total 1999	741	467	1'875	367	55	55	857	12	190	9	410	159	407	317	318	290	127	3	4'980	1'679
Total 1998	765	497	1'940	391	57	57	853	18	184	9	417	154	395	306	309	289	136	5	5'056	1'726
Total 1997	705	454	1'819	345	59	59	833	17	178	10	417	170	347	275	277	255	137	5	4'772	1'590

Quelle: Bista TG

1) Das Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden wird ab 2007 im Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden integriert geführt

2) Das Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn wurde in das Bildungszentrum Arbon überführt.

2.1.4.7 Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Lehrjahren

Schuljahr 2007/08

	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4. Lehrjahr		Total	
	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.
Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	439	299	283	183	283	190			1'005	672
Gewerbliches Bildungs- zentrum Weinfelden	713	193	666	205	608	151	190	18	2'177	567
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	321	14	239	4	237	9	161	6	958	33
Bildungszentrum Arbon	267	125	269	136	198	91	58	3	792	355
Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	169	74	138	44	141	49	65	7	513	174
Bildungszentrum für Gesundheit Frauenfeld/ Münsterlingen	102	91	65	56	77	65			244	212
Landwirtschaftliches Bil- dungszentrum Arenenberg	42	4	75	6	45	2			162	12
Total 2007	2'053	800	1'735	634	1'589	557	474	34	5'851	2'025
Total 2006	1'941	746	1'740	597	1'369	471	491	43	5'541	1'857
Total 2005	1'755	627	1'638	575	1'321	460	523	80	5'237	1'742
Total 2004	1'785	707	1'568	622	1'325	450	537	74	5'215	1'853
Total 2003	1'731	720	1'548	555	1'365	466	569	82	5'213	1'823
Total 2002	1'673	645	1'590	594	1'262	426	453	48	4'978	1'713
Total 2001	1'720	685	1'624	610	1'213	415	543	87	5'100	1'797
Total 2000	1'825	759	1'486	544	1'341	449	513	54	5'165	1'806
Total 1999	1'742	706	1'591	553	1'158	344	489	76	4'980	1'679
Total 1998	1'829	727	1'522	528	1'246	406	459	65	5'056	1'726
Total 1997	1'714	664	1'492	514	1'082	349	484	63	4'772	1'590

Quelle: Bista TG

2.1.4.8 Berufsmaturität an Thurgauer Berufsfachschulen

2.1.4.8.1 Schülerzahlen Berufsmaturität

Stichtag 1. Januar 2008

Richtungen	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Jahreskurs	Total
Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität						
Jahreskurs nach Berufsabschluss					93	93
Kaufmännische Berufsmaturität						
Lehrbegleitend	50	55	46	1		152
Jahreskurs nach Berufsabschluss					95	95
Technische Berufsmaturität						
Lehrbegleitend	2	12	62	50		126
Jahreskurs nach Berufsabschluss					97	97
Zweijahreskurs nach Berufsabschluss					41	41
Gewerbliche Berufsmaturität						
Lehrbegleitend	2	6	2	3		13
Naturwissenschaftliche Berufsmaturität						
Lehrbegleitend			7			7
Total 2007	54	73	117	54	326	624

Quelle: Bista TG

2.1.4.8.2 Abschlüsse Berufsmaturität

Stichtag 1. Januar 2008

Richtungen	Total	BM-Prüfung 2007	
		bestanden	nicht bestanden
Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität			
Jahreskurs nach Berufsabschluss	30	29	1
Kaufmännische Berufsmaturität			
Lehrbegleitend	48	46	2
Jahreskurs nach Berufsabschluss	33	32	1
Zweijahreskurs nach Berufsabschluss	9	6	3
Technische Berufsmaturität			
Lehrbegleitend	51	46	5
Jahreskurs nach Berufsabschluss	35	32	3
Zweijahreskurs nach Berufsabschluss	17	17	0
Total 2007	223	208	15

Quelle: Bista TG

2.1.5 Pädagogische Hochschule Thurgau

2.1.5.1 Studentinnen und Studenten

Stichtag: 31. Dezember 2007

Studiengang	2005/06 (3. Studienjahr)		2006/07 (2. Studienjahr)		2007/08 (1. Studienjahr)		Total Anzahl	Wohnsitz im TG	
	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich		Anzahl	%
Vorschulstufe	25	25	23	23	28	28	76	53	69.7
Primarstufe	101	85	90	77	52	42	243	187	77.0
Facherweiterung					37	30	37	34	91.9
Sekundarstufe II					41	23	41	19	46.3
Total 2007	126	110	113	100	158	123	397	293	73.8

Quelle: AMH

2.1.5.2 Abschlüsse

Stichtag: 31. Dezember 2007

Diplome	Total 2006	Total 2007	Weiblicher Anteil	
			Anzahl	%
Vorschulstufe	17	10	10	100
Primarstufe	93	92	71	77.2
Total	110	102	81	79.4

Quelle: AMH

Hinweis

Die ersten Abschlusszeugnisse wurden im Jahre 2006 abgegeben.

2.2 Lehrerinnen und Lehrer

2.2.1 Lehrerinnen und Lehrer an der Volksschule und am Kindergarten (inkl. Teilpensen)

Stichtag: 15. September 2007

Schulstufe	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2007	Total 2006	Total 2005
Kindergarten Total	2	359	361	374	373
Unterstufe	46	430	476	460	492
Unter- /Mittelstufe	22	91	113	119	99
Mittelstufe	216	260	476	475	511
Gesamtschulen (1.-6. Klasse)	5	16	21	28	22
Primarschule Total	289	797	1'086	1'082	1'124
Einschulungsklassen	1	52	53	54	55
Einführungsklassen und -kurse für Fremdsprachige ¹⁾	0	142	142	120	128
Einschulungs- und Einführungsklassen Primarstufe Total	1	194	195	174	183
Sonderklassen Primarstufe	11	29	40	42	43
Sonderklassen Sekundarstufe I	24	15	39	43	90
Schulische Heilpädagogik	33	178	211	189	169
Sonderklassen und Schulische Heilpädagogik Total	68	222	290	274	302
Sekundarstufe I	427	203	630	630	628
Einführungsklassen für Fremdsprachige Sekundarstufe I ¹⁾	0	0	0	12	12
Sekundarstufe I Total	427	203	630	642	655
Fachlehrkräfte					
Lehrbefähigung 1-3 Fächer Textilarbeit/Werken und Hauswirtschaft	0	212	212	242	257
Lehrbefähigung mindestens 4 Fächer	0	124	124	144	148
Fachlehrkräfte (andere)	63	78	141	112	110
Fachlehrkräfte Total	63	414	477	498	515

Quelle: AVK

¹⁾ Inkl. Lehrerinnen und Lehrer für Deutsch als Zweitsprache

2.2.1.1 Besetzung vakanter Lehrstellen Volksschule und Kindergarten

Stichtag: 1. August 2007

Deckung des Lehrbedarfs mit:	Kinder- gärten	Primar- schule ¹⁾	Sekundar- schule ¹⁾	Total 2007	Total 2006
Patent Pädagogischen Hochschule TG 2007	4	23	3	30	56
Patent anderer Kantone 2007	0	14	19	33	31
Stellenwechsel im Kanton	7	25	15	47	43
Stellenwechsel von anderen Kantonen	3	12	9	24	15
Andere Tätig. Rückkehr Ausland usw.	3	9	3	15	13
Andere Ausbildung	0	0	1	1	0
Ausländische Lehrkräfte	0	2	2	4	2
Total	17	85	52	154	160

Quelle: AVK

¹⁾ Inkl. Sonderklassen

2.2.1.2 Stellvertretungen Volksschule und Kindergarten

Kalenderjahr 2007

Grund	Kinder- garten	Primar- schule	Sekundar- schule I	Total 2007	Total 2006
Militärdienst	0	32	70	102	78
Krankheit/Unfall	128	295	193	616	347
Mutterschaftsurlaub	22	57	27	106	65
Weiterbildung	2	33	17	52	98
Urlaub bezahlt und unbezahlt	19	56	28	103	128
Vakante Lehrstellen	0	0	0	0	22
Hospitation ¹⁾	39	116	1	156	
Diverses	2	1	2	5	70
Total	212	590	338	1'140	808

Quelle: AVK

¹⁾ Neue Stellvertretungsform ab 2007

2.2.2 Lehrerinnen und Lehrer an Mittelschulen (inkl. Teilpensen)

Stichtag: 15. September 2007

Jahr	Hauptlehrerinnen und -lehrer						Lehrbeauftragte					
	Lehrer		Lehrerinnen		Total		Lehrer		Lehrerinnen		Total	
	06	07	06	07	06	07	06	07	06	07	06	07
Kantonsschule Frauenfeld	52	50	24	23	76	73	27	32	26	28	53	60
Kantonsschule Kreuzlingen	22	21	10	11	32	32	13	14	5	6	18	20
Kantonsschule Romanshorn	33	32	15	16	48	48	26	29	16	21	42	50
PMS Kreuzlingen	31	31	11	12	42	43	16	19	26	30	42	49
TSME Frauenfeld	3	3	0	0	3	3	17	13	15	10	32	23
Total	141	137	60	62	201	199	99	107	88	95	187	202

Quelle: Bista TG

Legende

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

2.2.3 Lehrerinnen und Lehrer an Berufsfachschulen (inkl. Teilpensen)¹⁾

Stichtag: 15. September 2007

Jahr	Hauptlehrerinnen und -lehrer						Lehrbeauftragte					
	Lehrer		Lehrerinnen		Total		Lehrer		Lehrerinnen		Total	
	06	07	06	07	06	07	06	07	06	07	06	07
Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	29	28	16	17	45	45	7	10	19	20	26	30
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	24	23	2	2	26	25	56	74	16	17	72	91
Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden	0	0	0	0	0	0	3	2	13	12	16	14
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	21	24	1	1	22	25	38	41	9	17	47	58
Bildungszentrum Arbon	8	7	0	0	8	7	12	10	13	16	25	26
Bildungszentrum für Bau u. Mode Kreuzlingen	10	13	2	2	12	15	18	31	12	25	30	56
Bildungszentrum für Gesundheit Frauenfeld / Münsterlingen	7	8	15	16	22	24	42	37	62	56	104	93
Total	99	103	36	38	135	141	176	205	144	163	320	368

Quelle: Bista TG

¹⁾ Ohne Weiterbildungslehrkräfte und Lehrpersonen Brückenangebote TG

2.3 Weiterbildung

2.3.1 Weiterbildung Schule

2.3.1.1 Angebote der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG)

Kalenderjahr 2007

	Durchgeführte Kurse	Anzahl Personen
Weiterbildung Schule		
Persönlichkeit, Beruf	30	359
Fach- und Methodenkompetenz	164	2'531
Unterstützung in Funktionen	6	161
Weiterbildungsstudiengänge		
Zertifikatslehrgang Führen im Schulbereich	3.5	82
Grundkurs Qualitätsentwicklung in Schulen	1	18
Zertifikatslehrgang Schulsozialpädagogik	1	16
Zertifikatslehrgang Lerncoaching	0	0
Weiterbildungsmasterstudiengang Schulentwicklung	1	29
Einführungskurs Praxislehrpersonen (ZLG Schulpraxiscoach)	1	92
Weiterbildung Berufseinführung		
Weiterbildungsblock Berufseinführung	69	72
Dienstleistungen		
Unterrichtsentwicklung: Fachspezifisch-pädagogisches Coaching	0	0
Unterrichtsentwicklung: Peer Coaching	1	35
Massgeschneiderte Weiterbildungen	26	840
Total	303.5	4235

Quelle: PHTG

Hinweise

Die Zusatzausbildung Gestaltung und Kunst wird nicht mehr angeboten.

Die Schulbehördenweiterbildung und die „Weiterbildung am Arbeitsplatz“ werden nicht mehr an der PHTG durchgeführt.

2.3.1.2 Weitere Angebote

Kalenderjahr 2007

	Durchgeführte Kurse	Anzahl Personen
Andere kantonale Weiterbildungen	3	21
Total	3	21

Quelle: PHTG

Hinweis

Das Angebot „Schule und Weiterbildung Schweiz“ (swch.ch) und Einzelgesuche werden nicht mehr von der PHTG koordiniert.

2.3.2 Berufliche Weiterbildung

Kalenderjahr 2007

Weiterbildungsinstitutionen	Teilnehmerinnen und Teilnehmer		
	2005	2006	2007
Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden			
Lehrgänge	1'128	1'073	842
Persönlichkeitsschulung	99	192	249
Informatik	879	693	769
Sprachen	1'512	1'558	1'308
Wirtschaftsschule	216	154	232
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden			
Allgemeine Erwachsenenkurse	831	802	651
Vorbereitungskurs für Automobiliagnostiker	16	16	15
Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung als Fahrrad- und Motorfahrradmechanikermeister	10	8	0
Vorbereitungskurs für Zimmerei-Vorarbeiter	10	18	18
Module VSSM Schreiner-Erwachsenenbildung	116	209	321
Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden			
Jahres-Haushaltkurs	14	14	11
Allgemeine Haushaltkurse	416	536	509
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld			
Allgemeine Erwachsenenkurse	1'418	976	975
Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen			
Allgemeine Erwachsenenkurse	534	527	535
Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Coiffeur	13	0	0
Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Hauswart	100	60	54
Bildungszentrum für Gesundheit Frauenfeld/Münsterlingen			
Allgemeine Erwachsenenkurse	555	400	771
Nachhol-Studiengang zum Diplomniveau I	46	29	114
Ostschweizer Malerfachschole Sulgen			
Allgemeine Erwachsenenkurse	0	12	0
Vorbereitungskurs für Vorarbeiter	13	14	16
Vorbereitungskurs für Meisterprüfung Maler	10	10	10

Quelle: ABB

2.4 Berufs- und Studienberatung

2.4.1 Übersicht

Kalenderjahr 2007

	2005	2006	2007
Information			
Besuche von Berufsinformationszentren und Infotheken	12'319	12'068	9'874
Direkte Informationsgespräche und Auskünfte	1'155	1'198	1'071
Telefonische und schriftliche Informationskontakte	8'931	8'993	7'531
Ausgeliehene Informationsmittel	26'000	25'460	25'350
Beratung			
Berufsberatung Anzahl Beratungsfälle	3'006	3'305	3'414
Studienberatung Anzahl Beratungsfälle	311	346	377
Total Beratungsfälle	3'317	3'651	3'791
Veranstaltungen			
Klassenveranstaltungen	153	135	144
Elternveranstaltungen	76	85	102
Informationsveranstaltungen für andere Zielgruppen	27	31	23
Berufs-, schul- und studienkundliche Informationsanlässe	33	41	50
Total Veranstaltungen	289	292	319

Quelle: ABB

2.4.2 Einzelberatungen

Kalenderjahr 2007

Beratene Personen	männlich	weiblich	Total 2007
Jugendliche bis 17 Jahre	1'134	1'550	2'684
Erwachsene 18 Jahre und älter	396	711	1'107
Total	1'530	2'261	3'791

Quelle: ABB

2.4.3 Ausbildung der Ratsuchenden

Kalenderjahr 2007

	männlich	weiblich	Total 2007
Ratsuchende in Ausbildung			
Volksschule, obligatorische Schulzeit	1'061	1'397	2'458
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	22	84	106
Berufliche Grundbildung EFZ / EBA, Anlehre, Berufsmaturität	70	80	150
Fachmittelschule, andere Mittelschule	10	60	70
Mittelschule mit gymnasialer Matura (Gymnasium)	50	133	183
Höhere Berufsbildung, Höhere Fachschulen	0	3	3
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	1	2	3
Universität, Eidgenössische Technische Hochschule	2	2	4
Ratsuchende nicht in Ausbildung; letzte abgeschlossene Ausbildung			
Volksschule, obligatorische Schulzeit	53	77	130
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	7	17	24
Berufliche Grundbildung EFZ / EBA, Anlehre, Berufsmaturität	197	304	501
Fachmittelschule, andere Mittelschule	1	6	7
Mittelschule mit gymnasialer Matura (Gymnasium)	21	35	56
Höhere Berufsbildung, Höhere Fachschulen	24	41	65
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	4	11	15
Universität, Eidgenössische Technische Hochschule	6	10	16
Total 2007	1'529	2'262	3'791

Quelle: ABB

Legende

EFZ = Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

EBA = Eidgenössisches Berufsattest

2.5 Jugendmusikschulen

Thurgauer Kinder und Jugendliche¹⁾ an Musikschulen

2.5.1 Kantonale Jugendmusikschulen

Stichtag: 15. September 2007

	Kinder/Jugendliche		Lehrerinnen/Lehrer	
	weiblich	männlich	mit Diplom	ohne Diplom
Aadorf	213	159	17	6
Amriswil	244	114	27	4
Arbon	560	231	34	10
Bichelsee-Balterswil	84	64	9	8
Bischofszell	191	125	23	3
Egnach	139	86	16	7
Frauenfeld	446	408	36	21
Hinterthurgau	642	499	26	23
Jugendmusik Kreuzlingen	65	111	12	6
Kreuzlingen	463	307	34	7
Romanshorn	141	115	23	2
Thurtal-Seerücken	222	136	24	7
Untersee u. Rhein	273	231	35	10
Weinfelden	450	264	39	20
Zwischentotal	4'133	2'850	355	134
Total	6'983		489	

Quelle: AVK

¹⁾ Musikschulen erhalten einen kantonalen Beitrag an den Unterricht für Thurgauer Kinder und Jugendliche (bis zum vollendeten 20. Altersjahr).

2.5.2 Ausserkantonale Jugendmusikschulen

Stichtag: 15. September 2007

	Kinder/Jugendliche		Lehrerinnen/Lehrer	
	weiblich	männlich	mit Diplom	ohne Diplom
Andelfingen	8	8	5	2
Schaffhausen	5	7	9	3
Stein am Rhein	4	6	4	1
Wil	43	36	21	6
Zwischentotal	60	57	39	12
Total	117		51	

Quelle: AVK

3 Sport

3.1 Schulturnen

3.1.1 Lehrerfortbildung

Anzahl	2004	2005	2006	2007
Kurse	15	14	14	18
Kurstage	16.5	16	16	19
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	358	415	315	369

3.1.2 Leistungsmessung vor Ende der Schulpflicht

Jahr	Anzahl Pflichtige	dispensiert	%	erfüllt	%	nicht erfüllt	%
1997	2'934	182	6.2	2'408	82.0	344	11.8
1998	2'957	175	6.0	2'357	79.7	425	14.3
1999	2'817	228	8.1	2'245	79.7	346	12.3
2000	2'828	185	6.5	2'267	80.2	388	13.7
2001	2'834	161	5.7	2'209	77.9	464	16.6
2002	2'730	162	5.9	2'239	82.0	329	12.1
2003	3'166	186	5.9	2'612	82.5	368	11.6
2004	3'470	213	6.1	2'829	81.5	446	12.9
2005	2'894	152	5.2	2'408	83.2	340	11.7
2006	3'231	189	5.9	2'565	79.4	497	15.4
2007	3'069	182	5.9	2'412	78.5	478	15.5

3.1.3 Freiwilliger Schulsport

Anzahl	2004	2005	2006	2007	männlich	weiblich
Kurse	50	67	62	67	---	---
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	1'064	1'072	1'331	1'576	878	698

3.2 Jugend + Sport (J+S)

3.2.1 Jugendsportcamps

Jahr	Anzahl	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	männlich	weiblich
2001	13	292		
2002	12	338		
2003	12	396		
2004	11	369		
2005	11	382	218	164
2006	12	393	228	165
2007	12	417	251	166

3.2.2 Thurgauer Orientierungslauf

Jahr	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	männlich	weiblich
2001	468		
2002	597		
2003	496		
2004	483		
2005	289	160	129
2006	554	336	218
2007	284	185	99

3.2.3 Thurgauer Juniorenlauf / Ziviler Halb- und Ganzmarathon

Jahr	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	rangiert	Siegerzeit	bis 2 Stunden
1996	112	112	1:19.20	79 %
1997	136	136	1:11.20	84 %
1998	122	122	1:15.48	84 %
1999	124	124	1:16.47	90 %
2000	101	101	1:15.18	90 %
2001 ¹⁾	375	375	1:12.40	90 %
2002	720	720	1:09.36	92 %
2003	851	851	1:08.14	91 %
2004	1'036	1'036	1:07.05	85 %
2005	1'164	1'164	1:06.47	86 %
2006	1'223	1'223	1:07.11	69 %
2007	1'202	1'202	1:05.59	83 %

¹⁾ Ab 2001: keine Trennung mehr zwischen Juniorenlauf und zivilem Halb- und Ganzmarathon (Erwachsene)

3.2.4 J+S-Angebote

Kalenderjahr 2007

Sportart	Angebote	Kurse/Lager	Leiterinnen und Leiter	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	
	Anzahl	Anzahl	Total	männlich	weiblich
Polysportive Lager Sommer	5	6	22	92	62
Polysportive Lager Winter	49	76	326	1'694	1'733
Polysportive Kurse Sommer	1	1	1	10	5
Polysportive Kurse Winter	3	8	15	91	72
Badminton	9	24	59	123	133
Basketball	4	14	21	99	46
Bergsteigen	3	3	16	22	10
BMX (Radsport)	2	4	8	28	0
Curling	1	1	3	7	6
Eishockey	6	38	91	443	24
Eiskunstlauf	5	30	51	9	150
Faustball	4	22	38	148	79
Fechten	1	2	6	18	29
Fussball	47	248	358	3'202	481
Geräteturnen	19	46	141	88	576
Gymnastik und Tanz	17	37	47	13	475
Handball	13	67	122	621	387
Inlinehockey	1	1	1	17	0
Judo	8	34	74	241	91
Ju-Jitsu	2	3	8	12	12
Kanusport	4	12	55	64	29
Karate	10	59	140	511	265
Korbball	4	4	8	12	24
Kunstradfahren	1	1	2	0	6
Kunstturnen	3	4	9	18	0
Lagersport/ Trekking	64	106	407	1'530	1'321
Leichtathletik	17	54	163	388	444
Mountainbike	2	4	4	36	5
Orientierungslauf	6	8	49	58	28
Radball	6	15	30	125	9
Reiten	5	30	53	19	179
Rettungsschwimmen	4	8	33	32	41
Ringen	2	3	7	7	7
Rock n` Roll	2	7	17	46	49
Rudern	4	7	18	31	23
Schwimmen	6	22	52	41	133
Schwingen	6	12	38	141	0
Segeln	5	13	45	70	34
Skifahren	1	1	2	13	6
Skitouren	4	4	11	25	10
Snowboard	1	1	6	26	18
Tanzsport	4	8	9	11	76
Tennis	27	228	297	776	464
Tischtennis	8	8	9	76	9
Turnen	104	349	830	2'036	2'477
Unihockey	11	29	42	352	106
Volleyball	20	46	65	188	404
Voltigieren (Pferdesport)	4	7	7	0	56
Wasserball	2	8	16	77	6
Total 2007	537	1'723	3'832	13'687	10'600

4 Kultur

4.1 Kantonsbibliothek

4.1.1 Bestand und Zu- bzw. Abnahme

Kalenderjahr 2007

	Bestand 2006	Zu- bzw. Abnahme 2007	Bestand 2007
Druckschriften	246'849	4'336	251'185
Handschriften	5'191	0	5'191
Kinder- u. Jugendbücher	7'419	803	8'222
Geografische Karten	524	189	713
Tonträger Kassetten	473	-7	466
Tonträger CD	1'965	407	2'372
CD-ROM / DVD-ROM	219	52	271
Medienkombinationen	17	8	25
Videos	749	-27	722
DVD	1'553	470	2'023
Total	264'959	6'231	271'190

4.1.2 Ausleihe

Kalenderjahr 2007

	2005	2006	2007
Druckschriften	48'072	60'626	65'036
Kinder- u. Jugendbücher	39'691	49'325	49'803
Geografische Karten	618	678	825
Tonträger Kassetten	3'353	4'367	4'080
Tonträger CD	7'882	12'521	14'620
CD-ROM / DVD-ROM	882	1'695	1'977
Medienkombinationen	0	101	114
Videos	3'812	1'711	1'054
DVD	14'442	18'035	21'106
An andere Bibliotheken ausgeliehene Medien (aktive Fernleihe)	179	254	255
Von anderen Bibliotheken vermittelte Medien (passive Fernleihe)	547	430	368
Total	119'478	149'743	159'238

5 Departement für Justiz und Sicherheit

5010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Vormundschafts- wesen	Fremdenpolizei	Strafvollzug	Zivilschutz / Armee	Gastgewerbe	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2007	37	55	0	1	2	8	103
Neueingänge	56	59	2	13	12	20	162
Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden	93	114	2	14	14	28	265
Art der Erledigung:							
- Gutheissung	11	2	0	0	0	2	15
- Teilweise Gutheissung	2	1	0	0	1		4
- Abweisung	15	41	1	8	0	2	67
- Nichteintreten	15	7	0	3	2	8	35
- Abschreibung	19	16	1	3	6	10	55
Total Erledigungen	62	67	2	14	9	22	176
Pendenzen 31. Dezember 2007	31	47	0	0	5	6	89
davon Pendenzen aus dem Jahre 2006	2	1	0	0	0	2	5

Vormundchaftswesen

Im Zuständigkeitsbereich der örtlichen Vormundschaftsbehörden wurden folgende Massnahmen angeordnet:

<i>Mündige:</i>	ZGB	2005	2006	2007
Entmündigung	Art. 369	26	28	21
Entmündigung	Art. 370	2	2	3
Entmündigung	Art. 371	0	0	0
Entmündigung	Art. 372	10	10	10
Unterstellung unter die elterliche Sorge	Art. 385	14	11	11
Beistandschaft	Art. 392	35	21	24
Beistandschaft	Art. 392/393	90	90	136
Beistandschaft	Art. 394	170	166	172
Beiratschaft (Mitwirkung, Verwaltung, kombiniert)	Art. 395	18	22	8
FFE	Art. 397a	73	72	66
<i>Unmündige:</i>				
		2005	2006	2007
Vertretung von Kindern im Scheidungsverfahren	Art. 146	4	0	1
Zuteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge geeignete Massnahmen	Art. 134/298a	44	41	83
Beistandschaft	Art. 307	25	67	60
Beistandschaft	Art. 308	176	218	223
Beistandschaft (Feststellung Vaterschaft)	Art. 309	53	53	16
Aufhebung der elterlichen Obhut	Art. 310	34	29	40
Entziehung der elterlichen Sorge	Art. 311/312	4	7	6
geeignete Massnahmen zum Schutz des Kindesvermögens	Art. 324	5	1	3
Beistandschaft für Verwaltung des Kindesvermögens	Art. 325	4	4	11
Vormund für Unmündige	Art. 368	24	23	19
Beistand für Unmündige	Art. 392	38	37	53
<i>Massnahmen gegenüber Amtsträgern:</i>				
		2005	2006	2007
Nichtwiederwahl	Art. 442	1	0	0
Amtsenthörung	Art. 445	0	2	2
Weitere Massregeln	Art. 449	0	0	0
<i>Pflegekinderwesen:</i>				
	PAVO	2005	2006	2007
Anzahl Bewilligungen Familienpflege	Art. 4	36	100	148
Anzahl aufgehobene Pflegeverhältnisse		–	33	61
Anzahl unmündige Pflegekinder per Ende Jahr		148	151	204
Anzahl Bewilligungen Heimpflege für max. vier Unmündige (Richtlinien „Miniheime“)	Art. 13	–	6	4
Anzahl Meldungen Tagespflegeverhältnis	Art. 12	210	261	391
Widerruf der Bewilligung	Art. 11	0	0	1
Anordnung eines Aufnahmeverbotes	Art. 12 Abs. 3	0	0	0

Gastgewerbe

<i>Entscheide der Gemeinden</i>	2006	2007
Beherbergungsbetriebe mit Alkoholausschank	33	20
Wirtschaften mit Alkoholausschank	139	147
Beherbergungsbetriebe ohne Alkoholausschank	1	1
Wirtschaften ohne Alkoholausschank	2	6
Gastgewerbebetriebe mit Zusatzbewilligungen	0	0
Kioskwirtschaften oder Imbissstände	52	64
Gelegenheitswirtschaften	60	36
Jugendlokale	0	1
Verwarnungen	0	1
Patent- oder Bewilligungsentzüge	5	6

5015 Bewährungsdienst

Mandate altes / neues StGB	Bestand am 1.1.07	Zuwachs 2007	Behandelte Fälle 2007	Abge- schlossen 2007	Widerruf 2007	Gestorben 2007	Bestand am 31.12.07
<i>a) Bedingt / Teilbedingt Verurteilte</i>							
Bedingt Verurteilte Art. 41 / 44 nStGB	69	15	84	24	4	1	55
Bedingt Verurteilte Art. 46 nStGB	0	1	1	0	0	0	1
Teilbedingt Verurteilte Art. 44 nStGB	0	4	4	0	0	0	4
<i>b) Bedingt Entlassene</i>							
aus Strafvollzug, Art. 38 / 87 nStGB	31	13	44	14	1	1	28
aus gerichtl. Verw., Art. 42 / 64a nStGB	0	0	0	0	0	0	0
aus Psych. Klinik, Art. 43 / 62 nStGB	0	0	0	0	0	0	0
aus Suchtheilstätte, Art. 44 / 62 nStGB	8	6	14	4	0	0	10
aus Massnahme für junge Erwachsene, Art. 100ter / 62 nStGB	1	0	1	1	0	0	0
<i>c) Ambulante psych. Behandlung</i>							
Art. 43 StGB / 63 nStGB	2	0	2	0	0	0	2
<i>d) Militärstrafgesetz</i>							
nach Art. 34b / 38 / 40 MStG	0	0	0	0	0	0	0
<i>e) Patronate aus anderen Kantonen</i>	19	7	26	10	0	0	16
<i>f) Betreuungen</i>							
Durchgehende Betreuungen / soziale Betreuungen Art. 96 nStGB	50	139	189	134	-	0	55
<i>g) Freiwillige Betreuungen</i>	11	6	17	4	-	0	13
Total Mandate	191	191	382	191	5	2	184

Aufteilung nach Geschlecht

Total behandelte Fälle Männer (Bst. a - e)	350	davon	160	mit gesetzlicher Bewährungshilfe
Total behandelte Fälle Frauen (Bst. a - e)	32	davon	16	mit gesetzlicher Bewährungshilfe
Total wurden betreut	382	davon	176	mit gesetzlicher Bewährungshilfe

	2006	2007	
Widerrufe während der Probezeit	3	5	Personen
Dauer der gesetzlichen Bewährungshilfe			
1 Jahr	15	14	
2 Jahre	36	33	
3 Jahre	34	24	
4 Jahre	17	25	
5 Jahre	23	20	
Unbestimmt	5	0	
Total	130	116	
Alter der Personen mit gesetzlicher Bewährungshilfe			
18-20 Jahre	8	7	
21-30 Jahre	48	42	
31-40 Jahre	36	37	
41-50 Jahre	29	20	
51-60 Jahre	5	8	
über 60 Jahre	4	2	
Total	130	116	
Zivilstand der Personen mit gesetzlicher Bewährungshilfe			
Ledig	79	73	
Verheiratet	24	19	
Geschieden	24	23	
Verwitwet	3	1	
Total	130	116	

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

Firmen-Löschungen und Neueintragungen

Art der Firmen	Löschungen	Neueintragungen	Bestand 31.12.2007
Einzelunternehmen	262	363	5'023
Kollektivgesellschaften	28	23	370
Kommanditgesellschaften	4	2	52
Aktiengesellschaften	211	322	4'710
GmbH	139	449	3'370
Genossenschaften	19	2	380
Institutionen und Körperschaften öffentlichen Rechtes	2	2	4
Vereine	4	7	118
Stiftungen	17	11	393
Zweigniederlassungen			
- von schweizerischen Unternehmungen	16	20	314
- von ausländischen Unternehmungen	3	8	40
Total	705	1'209	14'774

Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Geschäftsfälle (Tagebucheinträge)	3'996	4'069	4'986	4'538	4'455	4'586	4'536	4'687	4'641
Eingetragene Firmen	12'009	12'375	12'552	12'797	13'096	13'478	13'839	14'278	14'774
wovon juristische Gesellschaften	7'063	7'357	7'607	7'875	8'095	8'306	8'562	8'919	9'329
	59 %	59 %	61 %	62 %	62 %	62 %	62 %	62 %	63 %

Namensänderungen

Durch Entscheide des Departements wurden folgende Namensänderungen bewilligt.

Die bewilligten Namensänderungen betreffen:	2005	2006	2007
Name der Frau wird Familienname	18	22	26
Änderung des Familiennamens	77	64	50
Änderung des Vornamens	38	41	36
Total	133	127	112

Ordentliche Einbürgerungen

	2005	2006	2007
Total Gesuchsteller/innen	456	425	348
Erwachsene	572	544	427
Kinder	309	283	228
Total Personen	881	827	655

Staatsangehörigkeit der Gesuchsteller/innen:	2005	2006	2007
- Albanien	2	1	0
- Belarus	0	0	2
- Bosnien-Herzegowina	42	40	28
- Brasilien	0	0	1
- China, Taiwan	1	0	1
- Deutschland	11	8	12
- Dänemark	0	0	1
- Frankreich	0	1	0
- Finnland	0	0	1
- Griechenland	2	3	2
- Grossbritannien/Vereinigtes Königreich	0	1	5
- Haiti	0	0	1
- Indien	1	2	0
- Irak	3	3	1
- Iran	1	1	0
- Italien	53	46	47
- Kanada	0	1	0
- Kolumbien	1	1	0
- Kroatien	28	18	17
- Laos	0	1	0
- Libanon	0	2	0
- Malaysia	0	1	0
- Mazedonien	62	62	59
- Niederlande	1	1	0
- Österreich	3	0	1
- Peru	0	1	0
- Philippinen	1	1	0
- Portugal	5	11	9
- Rumänien	0	1	0
- Russland	0	1	0
- Schweiz	21	11	6
- Serbien und Montenegro	115	122	88
- Slowakei	2	1	0
- Slowenien	2	2	1
- Somalia	0	1	1
- Spanien	5	2	9
- Sri Lanka	7	11	10
- Syrien	1	2	2
- Thailand	3	1	1
- Tibet	1	1	0
- Tschechische Republik	0	1	0
- Tunesien	1	0	0
- Türkei	73	60	47
- Ungarn	1	0	0
- Vereinigte Staaten von Amerika	0	2	0
- Vietnam	7	0	1

5120 Zivilstandsämter**Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen**

Zivilstandsamt	Geburten	Eheschliessungen	Scheidungen	Todesfälle	Eingetragene Partnerschaften	Geschäftsfälle Total
Arbon	6	225	77	212	8	528
Bischofszell	5	182	69	184	4	444
Diessenhofen	2	30	14	30	1	77
Frauenfeld	1'107	199	116	364	8	1'794
Kreuzlingen	786	165	78	511	6	1'546
Münchwilen	2	134	55	164	9	364
Steckborn	1	104	32	110	4	251
Weinfelden	3	89	58	173	5	328
Total	1'912	1'128	499	1'748	45	5'332

5260 Staatsanwaltschaft**Tätigkeit der Bezirksämter als Strafbehörden, Jahr 2007**

Bezirksämter	Arbon	Bischofszell	Diessenhofen	Frauenfeld	Kreuzlingen	Münchwilen	Steckborn	Weinfelden	Total
Strafverfahren wegen Verbrechen oder Vergehen									
Übersicht									
Pendenzen am 31.12.2006	69	61	18	246	196	155	23	54	822
Eröffnungen	447	411	127	639	820	579	334	371	3'728
Erledigungen	431	380	130	587	813	566	314	355	3'576
Pendenzen am 31.12.2007	85	92	15	298	203	168	43	70	974
Art der Erledigungen									
Strafverfügungen gemäss § 6 Abs. 2 StPO	222	184	61	351	499	337	164	189	2'007
Überweisungen an die Staatsanwaltschaft	99	60	15	77	117	86	32	68	554
Abtretungen an andere Amtsstellen	43	90	15	84	105	55	89	44	525
Einstellungsverfügungen zur Genehmigung	58	46	24	60	74	80	22	41	405
Andere Erledigungen	9	0	15	15	18	8	7	13	85
Nichtanhandnahmeverfügungen									
	57	38	18	149	63	20	16	26	387
Strafverfahren wegen Übertretungen									
Strafverfügungen gemäss § 6 Abs. 1 StPO	2'435	1'568	427	2'661	3'328	2'544	1'017	1'556	15'536
Einspracheverfahren									
Pendenzen am 31.12.2006	17	7	2	37	24	24	1	6	118
Neue Erledigungen	91	50	19	91	133	100	21	52	557
Neue Strafverfügungen	4	1	10	24	9	27	2	8	85
Überweisung an die Bezirksgerichtskommissionen	5	7	0	12	21	8	1	8	62
Abschreibungen infolge Rückzugs	48	25	4	32	68	36	9	27	249
Aufhebung der Stafverfügung	32	21	6	25	34	33	6	3	160
Pendenzen am 31.12.2007	19	3	1	35	25	20	4	12	119
Rechtshilfe									
Interkantonal und/oder auf Verfügung der StA	12	3	1	15	3	22	4	6	66
Förmliche Mahnungen									
	2	2	0	2	2	0	1	0	9

Statistik über die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft

(ohne Nebengeschäfte wie Überwachung der Strafuntersuchungen der UR sowie Ausbildung und Instruktion UR)

	2006	2007
Allgemeine Geschäftstätigkeit		
Allgemeine Verfügungen der Staatsanwaltschaft	135	78
Vernehmlassungen an Kanton/Bund	8	10
Anklage-Verfahren (Anzahl Angeklagte)		
Überweisungen Anklageschriften an Bezirksgerichte	81	108
Überweisungen Anklageschriften an Bezirksgerichtskommissionen	452	369
Beweiswürdigung an Bezirksgerichte	18	9
Überweisung von Verwaltungsstraffällen an BGK	6	2
Antrag für Verfahrens-Unzurechnungsfähige an Gericht	0	0
Opferhilfe		
Selbständige Opferhilfeverfahren	11	16
Opferhilfe im Rahmen von Strafuntersuchungsverfahren	0	4
Einstellungsverfahren (Anzahl Angeschuldigte)		
Genehmigung von Einstellungsverfügungen	432	429
Genehmigung von vorläufigen Einstellungsverfügungen	33	67
Einstellungsverfügungen von Staatsanwalt	21	13
Freiheitsentzug		
Hafterstreckungen	0	0
Anordnung von Sicherheitshaft	0	4
Widerrufsverfahren		
Verzicht auf Widerrufe	67	28
Widerrufsanträge	84	96
Strafvollzugsverfahren		
Löschungsanträge nach Art. 80a StGB	8	2
Verzicht auf spätere Entscheide	4	1
Antrag betr. aufgeschobener Strafen an Gericht	1	1
Antrag betr. Umwandlung der Ersatzfreiheitsstrafe an Gericht	0	1
Rechtshilfe		
Interkantonale/Internationale Rechtshilfe	67	82
Rechtsmittelverfahren		
Berufungen durch Staatsanwalt	11	7
Vernehmlassungen an Obergericht in Berufungsverfahren	3	4
Anschlussberufungen	6	1
Kassationsbeschwerden an Bundesgericht	0	0
Vernehmlassungen zu Beschwerden an Bundesgericht	1	10
Einsprachen Staatsanwalt gegen Strafverfügungen	0	2
Vernehmlassungen an Obergericht in Bescheideverfahren	6	3
Beschwerdeentscheide/Abschreibungen Staatsanwalt	60	38
Vernehmlassungen an Anklagekammer	55	35
Wiederaufnahmeverfahren	1	1
Gerichtsstand		
Anerkennung/Ablehnung Gerichtsstand	47	48
Anträge an Bundesstrafgericht	0	0
Vernehmlassungen an Bundesstrafgericht	2	0

	2006	2007
Auftreten der Staatsanwälte vor Gericht (Anzahl Verhandlungen)		
Bezirksgerichtliche Kommissionen und Bezirksgerichte	26	26
Obergericht	40	32
Anklagekammer	0	2
Pendente Strafuntersuchungen der Staatsanwaltschaft	0	0
per 31. Dezember pendente Überweisungsverfahren	243	329

5270 Jugendanwaltschaft

Untersuchungen

	2004	2005	2006	2007
Pendenzen am 01.01.	105	88	165	113
Neueingänge	925	1'054	920	1'032
Erledigungen	942	977	972	1'013
Pendenzen am 31.12.	88	165	113	132

Verfügungen

	2004	2005	2006	2007
Heimplatzierungen / Offene Erziehungseinrichtung	17	11	16	14
Geschlossene Erziehungseinrichtung				2
Fremdfamilienplatzierungen / Geeignete Familie	17	17	10	10
Besondere Behandlungen / Offene Behandlungseinrichtung	1	3	2	1
Geschlossene Behandlungseinrichtung				1
Stationäre Beobachtung				0
Erziehungshilfen / Persönliche Betreuung	9	10	11	16
Aufsicht				10
Ambulante Behandlung				6
Erziehungshilfen mit Einschliessung bedingt	2	1	0	-
Aufschub des Entscheides mit Schutzaufsicht	13	17	9	-
Einschliessung bedingt, mit Schutzaufsicht / Freiheitsentzug bedingt	11	6	6	15
Einschliessung bedingt, ohne Schutzaufsicht	14	23	6	-
Einschliessung unbedingt / Freiheitsentzug unbedingt	13	6	8	2
Busse unbedingt	42	75	65	55
Arbeitsleistungen / Persönliche Leistungen	228	220	288	287
Absehen von jeder Strafe oder Massnahme / Strafbefreiung	12	10	12	1
Verweis	221	265	254	297
Einstellung des Verfahrens	109	117	86	96
Verfügungen nach Art. 19b BetmG	194	137	130	110
Abtretung an andere Behörden	66	75	65	98

Straf- und Massnahmenvollzug insgesamt

	2004	2005	2006	2007
Heimplatzierungen / Offene Erziehungseinrichtung	33	34	40	36
Aus dem Heim bedingt entlassen und unter Schutzaufsicht stehend	6	12	17	-
Geschlossene Erziehungseinrichtung				4
Besondere Behandlung / Offene Behandlungseinrichtung	1	3	5	1
Geschlossene Behandlungseinrichtung				1
Stationäre Beobachtung				2
Fremdfamilienplatzierungen / Geeignete Familie	25	33	28	26
Erziehungshilfen / Persönliche Betreuung	17	32	36	48
Aufsicht				10
Ambulante Behandlung				21
Erziehungshilfen und Einschliessung bedingt	5	3	3	-
Erziehungshilfen mit Sozialpädagogischer Familienbegleitung	4	2	2	-
Erziehungshilfen mit Tätertherapie	9	6	14	-
Aufschub des Entscheides	14	31	22	-
Einschliessung bedingt, mit Schutzaufsicht / Freiheitsentzug bedingt	14	16	11	24

Vollzug von Arbeitsleistungen, die wegen SVG-Übertretungen von den Bezirksämtern ausgesprochen wurden

	2004	2005	2006	2007
Arbon	55	36	38	44
Bischofszell	15	16	19	17
Diessenhofen	26	15	18	4
Frauenfeld	43	39	27	22
Kreuzlingen	23	30	54	6
Münchwilen	13	12	24	61
Steckborn	9	48	7	38
Weinfelden	47	47	38	44

Verschiedenes

	2004	2005	2006	2007
Urinproben für Drogentests	30	48	21	25
Drogenentzug	1	2	4	0
Untersuchungshaft	35	36	30	18
Beschwerde / Einsprachen	-	4	3	5

Am 1. Januar 2007 trat das neue Jugendstrafrecht (JStG) in Kraft. Dabei wurden verschiedene Begriffe geändert.

5310 Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Kalchrain**Massnahmenzentrum**

	2004	2005	2006	2007
<i>Belegung</i>				
Bestand am 1. Januar	52	53	53	50
Eintritte	27	25	27	29
Austritte	26	25	30	27
Bestand am 31. Dezember	53	53	50	52
Durchschnittlicher Bestand	52.25	53	52	51.5
Tiefster Stand	50	50	50	49
Höchster Stand	56	56	56	53
Durchschnittsalter	20.9	21.4	21.6	21.5
Total Aufenthaltstage Arbeitserziehung	19'333	19'457	19'377	19'033
<i>Eintritte aus Ostschweizer Konkordat</i>				
Appenzell i.R.	0	0	0	0
Glarus	0	1	0	1
Thurgau	0	2	3	4
Zürich	11	6	11	11
St. Gallen	6	4	2	3
Graubünden	2	2	1	0
Schaffhausen	1	0	3	0
Total	20	15	20	19
<i>Eintritte aus übrigen Einweiskantonen</i>				
Bern	1	3	2	4
Basel Stadt	1	0	1	1
Aargau	0	0	2	1
Luzern	1	3	1	0
Solothurn	3	1	0	2
Schwyz	1	1	0	1
Uri	0	1	0	0
Zug	0	1	1	0
Total	7	10	7	9
<i>Einweisungsgründe per 31.12.</i>				
Jugendstrafrecht Art. 93bis StGB (altes Recht)	25	19	17	8
Junge Erwachsene Art. 100bis StGB (altes Recht)	24	31	31	21
Art. 44 StGB (altes Recht)	2	2	1	0
Zivilrecht	2	1	1	2
Übrige nach Strafrecht (alt und neu)				0
Massnahmen Jugendstrafrecht Art. 15/16 JStG				9
Massnahmen junge Erwachsene Art. 61 StGB (inkl. vorzeitiger Massnahmenantritt)				12
Total Bestand am 31.12.	53	53	50	52

5420 Eichamt**Messwesen****Eichungen**

Art der Messmittel	Geeicht	Beanstandet	In Verkehr gemäss Kartei
1 Waagen für offene Verkaufsstellen	533	52	1'360
2 Waagen nicht für offene Verkaufsstellen, ohne Ziffer 3, 4 und 5	643	50	2'039
3 Fahrzeugwaagen (gemäss Rundschreiben Z 211)	80	19	161
4 Geleisewaagen (auch kombiniert als Fahrzeugwaage)	6	0	13
5 Spezialwaagen (Kehricht, Hubstapler, usw.)	12	0	22
6 Selbsttätige, diskontinuierlich totalisierende Waagen (Schüttwaagen)	6	0	19
7 Preisauszeichnungswaagen (für Zufallspackungen)	19	0	26
8 Gewichtstücke: Klasse M ₂ , M ₃	165	0	359
Klasse F ₁ , F ₂ , M ₁	55	0	110
9 Volumenmessanlagen für Mineralöle:			
- in Zapfsäulen (inkl. 2-Takt)	789	73	1'456
- in Transportzisternen (nur Messanlagen aus Kanton)	59	0	68
- in Tanklager	35	0	35
- Zusatzapparate (ZA)	254	7	438
10 Hochdruck-Erdgastanksäulen	4	0	6
11 Volumenmessanlagen für Lebensmittel (Milch, Wein):			
- stationär	0		0
- in Transportzisternen (nur Messanlagen aus Kanton)	42	2	43
12 Massenzähler (nur Messanlagen aus Kanton):			
- für Mineralöle			0
- für Lebensmittel			1
13 Messgeräte			
- für Gasgemischanteile (MGA)	160	29	315
- Dieselrauch (MDR)	43	11	100
- Kombigeräte (MGA + MDR)	36	15	48
14 Andere Messmittel (Lagerbehälter)			0

Prüfungen von Waagen (nicht eichpflichtiger Bereich)

	Geprüft	In Verkehr gemäss Kartei
Waagen	100	231

5430 Migrationsamt

	2006	2007
Im Jahre 2007 hat die Zahl der im Kanton Thurgau wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer um 1'437 Personen zugenommen.		
<i>Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung im Kanton Thurgau* (Stichtag: 31. Dezember)</i>	45'901	47'338
Jahresaufenthalter	9'943	10'746
Niedergelassene	34'996	35'723
Kurzaufenthalter > 12 Monate	962	869
Kurzaufenthalter 4-12 Monate	1'705	1'662
Kurzaufenthalter < 4 Monate	204	156
Grenzgänger	3'400	3'807
<i>Veränderungen im Ausländerbestand</i>		
Neuregistrierung von Ausländern (Einreise, Zuzug aus anderen Kantonen, Geburten)	3'960	5'016
Ausgeschiedene Ausländer (Ausreise, Wegreise, Todesfälle, Einbürgerungen)	3'648	3'579
<i>Asyl (Anzahl Personen)</i>		
- Neue Asylgesuche	279	197
- Asylsuchende	589	507
- Vorläufig aufgenommene Ausländer	453	383
- Kontrollierte freiwillige Ausreisen	13	4
- Rückführungen in den Heimatstaat	13	4
- Rückführungen in einen Drittstaat	179	154
- Aufenthalt unbekannt (untergetauchte Personen)	40	58
- Vollzugspendenzen **	54	53
- Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen an vorläufig aufgenommene Ausländer aus humanitären Gründen	20	47
<i>Verschiedenes</i>		
- Verwarnungen	160	137
- Einreiseperrnen - auf Antrag des Migrationsamtes - vom Bundesamt für Migration (BFM) verfügt (in der Regel für die Dauer von 2-5 Jahren; in einigen schweren Fällen auf unbestimmte Dauer)	406	285
- Vorbereitungs- oder Ausschaffungshaft	20	7
- Eingrenzungen	1	4
- Ausgrenzungen	10	3

* Nicht zur ausländischen Wohnbevölkerung zählen:

Personen aus dem Asylbereich (Asylsuchende, vorläufig aufgenommene Ausländer), Grenzgänger, Kurzaufenthalter (längstens zwölf Monate), Kurzaufenthalter (längstens vier Monate) sowie meldepflichtige ausländische Arbeitskräfte (Entsendegesetz/max. 90 Tage).

** Vollzugspendenzen: Rechtskräftig weggewiesene Personen aus dem Asylbereich, bei denen der Vollzug der Wegweisung aus der Schweiz zurzeit blockiert oder nicht durchführbar ist, insbesondere wegen fehlenden heimatlichen Reisepapieren.

5450 Jagd- und Fischereiverwaltung**Abschuss- und Fallwildstatistik für das Jagdjahr 2006/2007
(1. April 2006 bis 31. März 2007)**

	Abschuss	Fallwild	davon auf Stras- se	Total	Vorjahr
Rehböcke	924	176	127	1'100	1'095
Rehgeissen	549	292	211	841	958
Bockkitze	203	} 270	86	798	842
Geisskitze	325				
Rehe total	2'001	738	424	2'739	2'895
Rothirsche	2			2	2
Damhirsche				0	2
Gämsen	7			7	5
Wildschweine	210	51	38	261	388
Hasen	54	21	18	75	93
Füchse	1'555	686	585	2'241	2'463
Dachse	198	186	175	384	294
Steinmarder	45	68	57	113	115
Iltisse		4	4	4	4
Biber		12	6	12	10
Bisamratten	1			1	3
Ringeltauben	39			39	55
Türkentauben	6			6	12
Verwilderte Haustauben	45			45	42
Krähen	661			661	738
Kolkraben				0	0
Elstern	101			101	124
Eichelhäher	91			91	170
Stockenten	226			226	261
Schnatterenten	5			5	0
Krickenten	10			10	18
Tafelenten	44			44	75
Reiherenten	44			44	51
Schellenten				0	3
Andere Enten	7			7	2
Blässhühner	139			139	156
Haubentaucher	4			4	2
Kormorane	24			24	76

**Vorkommen seltener Wildarten im Jagdjahr 2006/2007
(erfasst: 89 Reviere)**

Anzahl Reviere mit	Standwild		Wechselwild	
	2005/2006	2006/2007	2005/2006	2006/2007
Rotwild	3	1	2	1
Gämswild	4	4	18	12

Anzahl Reviere mit	festgestellt		vermutet	
	2005/2006	2006/2007	2005/2006	2006/2007
Edelmarder	17	17	22	17
Iltis	36	34	18	22
Waschbär	4	1	6	8
Luchs	0	0	5	5
Biber	38	41	0	1
Bisamratte	25	22	2	7
Nutria	0	0	0	1
Uhu	5	5	5	1
Haselhuhn	0	0	0	0
Rebhuhn	1	1	2	1
Fasan	7	4	5	2
Reiherhorste	17	19	7	8

Wildschadenstatistik für das Jagdjahr 2006/2007

	Wiesland	Getreide	Mais	Rüben	Kartoffeln	Gemüse	Ölsaaten	Obstanlagen	Wald	Haus-	Total	Vorjahr
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
Gämsen											0	0
Wildschweine	86'402	56'836	61'672	5'463	7'900		576	503			219'352	218'730
Rehe											0	0
Hasen											0	0
Dachse			660								660	642
Biber			450	1'180			161		3'345		5'136	4'351
Enten	200							500			700	160
Krähen		480	19'761				116	1'737			22'094	34'313
Total	86'602	57'316	82'543	6'643	7'900	0	853	2'740	3'345	0	247'942	258'196
Vorjahr	89'008	67'522	77'804	9'858	4'347	859	589	7'311	698	200	258'196	

Fischfangstatistik Ober- und Untersee (in Kilogramm)**Jahr 2007**

	Obersee	Untersee	Total	Vorjahr
<i>Berufsfischer</i>				
Blaufelchen	67'897		67'897	78'138
Andere Felchen	26'427	11'493	37'920	27'497
Seeforellen	1'118	82	1'200	1'297
Regenbogenforellen	51		51	37
Seesaiblinge	2'217	2	2'219	1'595
Äschen	3	85	88	134
Hechte	313	2'655	2'968	3'076
Zander	95	67	162	139
Barsche	15'436	4'313	19'749	15'747
Kaulbarsche	143	10	153	175
Karpfen	1'042	505	1'547	1'422
Schleien		60	60	82
Brachsmen	326	28	354	490
Andere Weissfische	4'435	2'250	6'685	6'048
Trüschchen	185	416	601	434
Welse	16	1	17	48
Aale	698	242	940	1'041
Total in kg	120'402	22'209	142'611	
Wert rund Fr.	785'048	140'157	925'205	
Vorjahr in kg	112'918	24'482		137'400
Wert rund Fr.	699'800	154'500		854'300

Sportfischer

Felchen	925	1'652	2'577	2'934
Seeforellen	382	4	386	264
Regenbogenforellen	607	5	612	472
Seesaiblinge	720		720	254
Hechte	297	1'131	1'428	1'209
Zander	6	2	8	0
Barsche	5'797	1'409	7'206	8'910
Karpfen	566	21	587	509
Schleien	34	5	39	18
Brachsmen	212		212	188
Weissfische und andere	140	21	161	86
Aale	67	12	79	77
Total in kg	9'753	4'262	14'015	
Vorjahr in kg	9'211	5'710		14'921

Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer**Jahr 2007**

	Thur 221.9 ha		Sitter 39.3 ha		Murg 31.2 ha		Binnenkanäle 5.5 ha		Total 297.9 ha		Vorjahr 297.9 ha	
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg
Bachforellen	435	133	18	6	1'254	466	39	18	1'746	623	920	320
Regenbogenforellen	12	6	6	2					18	8	7	4
Äschen	23	10							23	10	7	3
Hechte	20	38			5	5	1	3	26	46	27	47
Aale	62	30	4	3	5	2			71	35	73	40
Alet	385	194	53	25	306	117	17	20	761	356	466	258
Barben	191	156	62	33	5	3	3	2	261	194	406	273
Nasen									0	0	0	0
Andere Fische	71	45			65	16	2	1	138	62	66	57
Total	1'199	612	143	69	1'640	609	62	44	3'044	1'334		
- davon Elektrofang					253	85			253	85		
Vorjahr	763	514	322	140	834	321	53	27			1'972	1'002
- davon Elektrofang											0	0

Ertrag (kg/ha)

Forellen und Äschen	0.7	0.2	14.9	3.4	2.2	1.1
Hechte	0.2	0.0	0.2	0.5	0.2	0.2
Andere Fische	1.9	1.5	4.4	4.0	2.2	2.1
Total	2.8	1.7	19.5	7.9	4.6	
Vorjahr	2.3	3.6	10.3	4.7		3.4

Fischeinsätze im Ober- und Untersee**Jahr 2007**

	Obersee		Untersee		
	Brütlinge	Vorsommerlinge	Brütlinge	Brütlinge angefüttert	Vorsommerlinge
Blaufelchen	49'000'000	500'000			
Gangfische	24'000'000	250'000			
Weissfelchen			29'000'000		
Seesaiblinge		38'000			
Äschen					
Hechte			250'000		
Einsatz total	73'000'000	788'000	29'250'000	0	0
Marktwert rund, Fr.		745'400		237'000	
Vorjahr	77'400'000	280'000	30'890'000	50'000	500'000
Marktwert rund, Fr.		678'200		361'000	

Fischeinsätze in anderen Gewässern

		Aufzuchtgewässer	Rhein	übrige Gewässer
Bachforellen	Brütlinge angefüttert	298'000		87'000
	Vorsömmerlinge			20'000
	Sömmerlinge			15'030
	Jährlinge und ältere			13'170
Seeforellen	Brütlinge angefüttert			
	Vorsömmerlinge			227'000
	Sömmerlinge			2'710
	Jährlinge und ältere			2'850
Äschen	Brütlinge angefüttert		6'000	
	Sömmerlinge		10'000	5'900
	Jährlinge			
Hechte	Brütlinge			116'000
	Sömmerlinge			
Zander	Sömmerlinge			4'970
Karpfen	Jährlinge und ältere			
Schleien	Jährlinge und ältere			300
Edelkrebse	Adulte			
Einsatz Fische total (ohne Krebse)		298'000	16'000	494'930
Marktwert rund, Fr.		12'000	11'500	125'000
Vorjahr		312'000	50'750	636'490
Marktwert rund, Fr.		12'500	14'000	137'000

Fischsterben

	Anzahl Fälle	Verursacher unbekannt	Schaden Fr.
Gülle	2		20'700
Putzmittel			
Löschwasser	1		600
Klärschlamm	1		500
Andere Ursachen	1	1	100
Unbekannte Ursache	2	2	400
Total	7	3	22'300
Vorjahr	4	2	7'800

Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen

	2005	2006	2007
Wild und Jagd tangierende Bauten	11	9	11
Bewilligungspflichtige Sportanlagen	17	23	21
Bachkorrekturen	8	11	13
Bachunterhalt	33	53	39
Bauten an Gewässern	44	57	44
Wasserentnahmen	20	21	20
Weiher	16	18	21
Bootsliegeplätze, Bootsstege, Hafengebäude	16	17	27
Richt- und Schutzpläne	1	5	2
Total	166	214	198

5510 Kantonspolizei

Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)

Die polizeiliche Grundversorgung der Bevölkerung im Kanton erfolgt zur Hauptsache durch die Aussendienste (Polizeiposten). Sie sind für den Bürger der erste Ansprechpartner. Zur Grundversorgung gehören folgende Hauptaufgaben.

- Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung
- Schutz von Personen und Eigentum
- Anzeigen von strafbaren Handlungen oder Verhinderung solcher Ereignisse
- Unfalltatbestandsaufnahmen und Verkehrsüberwachungen
- Erste Hilfe bei Unglücks- oder Katastrophenfällen
- Erledigung von Rechtshilfeersuchen anderer Amtsstellen

Die Diensttätigkeit der Aussendienste setzte sich wie folgt zusammen:

	2006	2007
- Festnahmen	2'220	2'258
- Aufenthaltsermittlungen	233	240
- Verzeigungen	36'792	33'312
- Tatbestandsrapporte	12'335	12'493
- Polizeiliche Ermittlungsverfahren	233	222
- Aussergewöhnliche Todesfälle	237	302
- Verkehrsunfälle	1'414	1'423
- Polizeitransporte	743	984
- Vermisste und Entwichene	40	69
- Berichte über Personen	5'056	7'192
- Übrige Aufträge	51'544	52'177
Total	110'847	110'672

Patrouillendienst im Rahmen von Regio+

			2007
Nachtdienst	19.30 - 06.00 Uhr (10.5 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	45'990 Mann/Std.
Tour 1	05.30 - 13.30 Uhr (8 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35'040 Mann/Std.
Tour 2	12.30 - 20.30 Uhr (8 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35'040 Mann/Std.
Total			116'070 Mann/Std.

Die Patrouillentätigkeit und damit die sichtbare Polizeipräsenz konnte auf dem Niveau von 2006 gehalten werden.

	2006	2007
Interventionen bei Häuslicher Gewalt	739	884

Kriminalpolizei

Ermittlungsdienst

	2006	2007
Anzahl Tatbestände	732	985
Anzahl Verfahren	169	163
Anzahl Täter	441	223
Schadenfälle Brandermittlung	74	86

Fahndungsdienst

	2006	2007
Personenausschreibungen	1'398	1'476
Personenausschreibungen Revokation	1'397	1'608
Ripol-4 Fälle	5'929	6'064
Ripol-4 Fälle Revokation	105	164
Fahrzeugfahndung	1'815	1'945
Fahrzeugfahndung Revokation	428	511
Bussen und Kosten	Fr. 73'823	Fr. 77'995

Sicherheitsberatung

	2006	2007
Vorträge / Veranstaltungen	40	29
Anzahl Teilnehmer	740	910
Ausstellungen	13	3
Beratungen	342	449

Kriminaltechnischer Dienst

	2006	2007
Bearbeitung von Tatbeständen durch die Kriminaltechnik	1'135	1'418
Untersuchte Dokumente	84	56
Anzahl Fälschungen	7	7
Tatorte, an denen Dakty-Spuren gesichert wurden	117	130
Tatorte, an denen DNA-Spuren gesichert wurden	511	730
Tatorte, an denen andere Spuren gesichert wurden	401	630
Täterschaft, die mittels Daktyloskopie ermittelt wurde	24	47
Täterschaft, die mittels DNA ermittelt wurde	68	88
Täterschaft, die mittels anderer Beweise/Indizien ermittelt wurde	55	72
Erkennungsdienstliche Personenbehandlung inkl. Abnahme von Wangenschleimhaut	672	808

Informationsdienst

	2006	2007
Berichte an das Bundesamt für Polizei i.S. politischer Extremismus, Nonproliferation, Kriegsmaterial, Spionage	32	43
Berichte an andere Amtsstellen wegen Extremismus	3	12

Verkehrspolizei***Verkehrsüberwachung****Verkehrskontrollen*

	2006	2007
Verkehrsüberwachungsstunden	12'104	13'887
Schwerverkehrskontrollstunden	11'808	11'139
Betriebskontrollstunden	836	1'480
Verkehrskontrollen (ab 3 Mitarbeiter)	172	215
Beanstandete Fahrzeuge	897	1'154

Mobile Geschwindigkeitskontrollen

	2006	2007
Kontrollorte	2'983*	2'858
Kontrollierte Fahrzeuge	591'162	577'302
Ordnungsbussen	49'324	48'837
Strafanzeigen	1'707	1'638

* inkl. stationäre Kontrollorte

Stationäre Geschwindigkeits- und Lichtsignalanlagen

	2006	2007
Kontrollierte Fahrzeuge	5'372'106	9'487'512
Ordnungsbussen	17'959	37'436
Strafanzeigen	1'218	1'963

Geschwindigkeitskontrollen mit Nachfahrmessgeräten

	2006	2007
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	126	117

Geschwindigkeitskontrollen mit Lasermessgeräten

	2006	2007
Anzahl Kontrollorte	99	82
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	517	518

Betriebskontrollen Transporteure (ARV)

	2006	2007
Kontrollierte Betriebe	130	119
Verzeigte Betriebe	85	59

Ereignisbewältigung / Dienstleistungen*Verkehrsunfälle*

	2006	2007
Unfallaufnahmen auf Autobahnen/Autostrassen	48	45
Unfallaufnahmen auf übrigem Strassennetz	160	177
Einsätze bei Verkehrsunfällen	30	42

Transporte

	2006	2007
Gefangenentransporte	1'259	1'293
Ausschaffungen	211	197
Ausnahmetransporte	174	150
Chauffeurdienste	63	73

Bewilligungen

	2006	2007
Veranstaltungen (Motor-/Radsport, Strassensperrungen)	229	238

Verkehrsunfallsituation auf ganzem Kantonsgebiet*Unfallbilanz*

	2006	2007
Verkehrsunfälle	1'554	1'544
Leichtverletzte	706	729
Schwerverletzte	80	89
Tote	10	11

davon

	2006	2007
Unfallaufnahmen auf Autobahnen/Autostrassen	162	128
Leichtverletzte	43	31
Schwerverletzte	6	5
Tote	2	0

Hauptunfallursachen

	2006	2007
- Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit	221	222
- Unfälle wegen Alkohol- / Drogeneinfluss	183	177
- Unfälle wegen Unaufmerksamkeit, ungenügendem Abstand	479	476
- Unfälle wegen Vortrittsmissachtung	458	448
- Unfälle wegen Schwächezustand, Übermüdung	46	59
- Unfälle weitere	167	162
Total der Unfälle	1'554	1'544

Hauptunfallursachen bei den Unfällen mit Schwerverletzten oder Toten

	2006	2007
- Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit	11	14
- Unfälle wegen Alkohol- / Drogeneinfluss	14	12
- Unfälle wegen Unaufmerksamkeit, ungenügendem Abstand	20	29
- Unfälle wegen Vortrittsmissachtung	28	28
- Unfälle wegen Schwächezustand, Übermüdung	6	3
- Unfälle weitere	5	9
Total der Unfälle mit Schwerverletzten oder Toten	84	95

Hauptunfallursachen bei den Unfällen mit Schwerverletzten oder Toten im Jahr 2007

	Alter der Unfallverursacher					
	bis 17	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 plus
- Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit	0	10	0	1	1	2
- Unfälle wegen Alkohol- / Drogeneinfluss	1	4	4	3	0	0
- Unfälle wegen Unaufmerksamkeit, Abstand	8	5	5	3	2	6
- Unfälle wegen Vortrittsmissachtung	2	5	3	2	6	9
- Unfälle wegen Schwächezustand, Übermüdung	0	1	0	0	2	0
- Unfälle weitere	1	1	2	1	2	1
Total der Unfälle mit Schwerverletzten oder Toten	12	26	14	10	13	18

Verkehrsunfallprävention

	Anlässe 2006	Kinder / Schüler 2006	Anlässe 2007	Kinder / Schüler 2007
<i>Strassenverkehr-Grundausbildung</i>				
Kindergarten	284	5'134	278	4'819
Schulklassen	692	12'254	699	12'142
Radfahrerprüfungen	17	2'107	12	919
Fahrradkontrollen	2	550	22	3'700
<i>Strassenverkehr-Weiterbildung</i>				
Nachschulungen	106	1'670	98	1'345
Vorträge, Instruktionen		diverse		diverse

Verkehrsaktionen (Auszug)

- „Tag des Lichts“, Beleuchtungskontrollen
- Schulbeginn und Schulwegüberwachung
- „Veloheilm“, damit Unfälle nicht zum Horror werden
- „Ein Band fürs Leben“
- WEGA Aufklärungskampagne „Alkohol und Drogen“ im Strassenverkehr
- Wettbewerb mit Abgabe von Gutscheinen für ein Fahrsicherheitstraining

Sicherheitspolizei*Einsätze*

	2006	2007
Sicherheitsaufträge, kantonal / interkantonal / Konkordat	13	4
Sicherheitsaufträge wegen Straftaten	6	14
Gerichtsschutz	2	0
Suchaktionen	0	11
Einsätze und Überwachungen von militärischen und zivilen Anlagen	4	5
Sicherheitsaufträge, Begleit- und Personenschutz	30	31

Waffengesetzgebung

	2006	2007
Waffenhändler-Prüfungen und -Kontrollen	0	1
Waffensammler-Kontrollen und -Abklärungen	44	10
Waffentrag- und Sonderbewilligungen	54	45
Waffentragprüfungen	44	35
Waffenerwerbsscheine	141	178

Sprengstoffgesetzgebung

	2006	2007
Betriebskontrollen / Abklärungen	0	0
Erwerbsscheine für Sprengmittel und pyrotechnische Gegenstände	6	2
Polizeiliche Bescheinigungen für den Erwerb eines Sprengausweises	4	1
Bewilligungen für den Verkauf von Sprengmittel, gewerblichen pyrotechnischen Gegenständen und Verwendung von Schiesspulver für historisches Schiessen	0	0
Bewilligungen zum Verkauf von Feuerwerk	97	88

Private polizeiähnliche Tätigkeiten (Private Sicherheitsdienste)

	2006	2007
Prüfungen/Bewilligungen	4	3
Bewilligungen/Verlängerungen	26	17
Abklärungen	4	10

Seepolizei*Kontrollen*

	2006	2007
Kontrollfahrten	233	246
Geschwindigkeitskontrollen	6	5
– Kontrollierte Schiffe	416	568
– Beanstandungen	41	103
– Verzeigungen	202	217

Sturmwarn- und Rettungseinsätze

	2006	2007
Einsätze bei Sturm- oder Starkwindwarnung (inkl. SLRG Arbon)	79	62
Einsätze für Seenotfälle	73	32
– Gerettete Personen	71	37
– Geborgene Schiffe	46	55
– Bergung sonstiger Gegenstände	35	26

Taucheinsätze

	2006	2007
Such- und Bergungsaktionen (inkl. 2 Leichenbergungen)	12	27
Entfernung von Schifffahrtshindernissen	2	1
Überprüfungen bei Seeleitungen, Verankerungen etc.	5	2

Unfälle

	2006	2007
Schiffsunfälle	12	12
– Tote	0	1
– Verletzte	7	2
– Sachschaden	86'000	126'000
Sonstige Unfälle	2	5
– davon Badeunfälle	2	2
– davon Tauchunfälle	0	0
– Tote	2	2
– Verletzte	0	2

Ölwehr*Unfälle/Gewässerverschmutzungen*

	2006	2007
Ölunfälle	14	12
Benzinunfälle	0	6
Chemieunfälle	0	0
Sonstige Verschmutzungen	28	29
– davon Fischvergiftungen	5	8

Einsätze

	2006	2007
Kantonaler Stützpunkt	5	1
Seeölwehrstützpunkt Romanshorn	3	0
Seeölwehrstützpunkt Kreuzlingen	4	3
Seeölwehrstützpunkt Steckborn	4	4

Schifffahrtskontrolle*Schiffsabnahmen (Jahr 2007)*

Neuprüfungen	178	dabei beanstandet	57	bzw. zurückgewiesen	1
Nachkontrollen	1'364	dabei beanstandet	365	bzw. zurückgewiesen	7
Total	1'542				
Abnahmetage	52			Rückstand	1'449

Schiffsführerprüfungen (Jahr 2007)

Theoretischer Teil:

– Kombinierte Prüfung (Kategorie A und D)	449	davon nicht bestanden	42
– Rheinprüfung	63	davon nicht bestanden	5
Total	512	davon nicht bestanden	47

Praktischer Teil:

– Kategorie A (Motorschiffe)	433	davon nicht bestanden	55
– Kategorie A (beschränkt für Segelschiffe mit Motoren)	8	davon nicht bestanden	0
– Kategorie B (Fahrgastschiffe)	1	davon nicht bestanden	0
– Kategorie D (Segelschiffe)	154	davon nicht bestanden	27
– Kategorie E (Schiffe von besonderer Bauart)	0	davon nicht bestanden	0
– Rheinprüfungen (Stein am Rhein bis Schaffhausen)	42	davon nicht bestanden	5
Total	638	davon nicht bestanden	87

Bewilligungen / Stellungnahmen

	2006	2007
Bewilligungen für nautische Veranstaltungen (Regatten, Seeschwimmen, Wasserskivevents etc.)	48	40
Stellungnahmen zu Bauvorhaben und Schiffsliegeplätzen am See	14	41

Bestand der Ende 2007 bei der Schifffahrtskontrolle des Kantons Thurgau immatrikulierten Wasserfahrzeuge

Fahrzeugart	Total	Total
	2006	2007
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	305	296
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	1'353	1'341
Motorschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	8	10
Motorschiffe mit Elektromotoren bis 4,4 kW	22	26
Motorschiffe mit Dampfmaschinen bis 4,4 kW	2	3
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	33	32
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	1'856	1'938
Motorschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	344	369
Segelschiffe ohne Motoren	832	818
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	286	255
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	550	536
Segelschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	84	66
Segelschiffe mit Elektromotoren	41	60
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	12	18
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	86	61
Segelschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	973	978
Fahrgast- und Motorlastschiffe	15	15
Ruderboote, Pedalos etc.	388	382
Total	7'190	7'204

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

1 Zivilschutz

1.1 Zivilschutzdiensttage

	2006	2007
Kantonale Kurse, Grundausbildung, Weiterbildung und Rapporte	2'320	2'290
Wiederholungskurse in den Zivilschutzregionen	4'108	4'789
Einsätze (Feuerbrand, ETF 07, in der Gemeinde)	635	2'853

1.2 Disziplinarwesen

	2006	2007
Verwarnungen (erstmaliges Versäumnis)	20	43
Überweisungen an die Strafbehörde (Wiederholungsfälle)	13	3

2 Armee

2.1 Aushebung

1'348 (Vorjahr 1'374) Stellungspflichtige wurden vom Kanton für die Rekrutierung nach Rütli/ZH aufgeboten. Vorgängig führte der Kanton mit den 18-jährigen einen Orientierungstag (OT) durch. Es fanden 28 (29) OT mit 1'504 (1'513) Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Im Einsatz waren 20 Moderatorinnen und Moderatoren (davon 17 externe).

2.2 Entlassung aus der Militärdienstpflicht

659 (Vorjahr 686) Angehörige der Armee wurden zur Abgabe der persönlichen Ausrüstung und zur Entlassung aus der Militärdienstpflicht aufgeboten. An 2 Halbtagen wurden in Arbon und Frauenfeld 622 (570) Personen abgerüstet, der Rest wurde zur individuellen Abgabe aufgeboten.

2.3 Wehrpflichtersatzabgabe

	2006	2007
Ersatzpflichtige	7'010	6'747
Pendente Veranlagungen	1'025	33
Eröffnete Veranlagungen	11'002	10'874

	Total		Erledigt		Pendent	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Einsprachen/Gesuche/Befreiungen	1'324	883	1'298	871	26	12
Beschwerden	20	22	15	16	5	6
Rückerstattungen/Rückzahlungen	821	772	821	22	0	0

	2006	2007
Mahnungen (inkl. 2. Mahnungen)	3'165	3'668
Betreibungen	570	526
Verlustscheine	451	476
Ausstehende Guthaben in Fr.	1'063'545	951'735

2.4 Disziplinarwesen

Seit 2004 ist der Kanton für den Bezug von Bussen aus Truppendiensten (WK) und von Gerichtskosten für alle im Kanton wohnhaften Angehörigen der Armee zuständig.

	2006	2007
Disziplinarstrafen Orientierungstag und Rekrutierung	14	27
Disziplinarbussen aus Truppendiensten	49	53
Entscheide Militärgericht	42	29
Bussen Schiesspflichtversäumnis	546	466

5719 Feuerschutzamt

Kantonale Ausbildungskurse

Der Feuerwehrverband Thurgau hat im Auftrag des Departementes für Justiz und Sicherheit folgende Feuerwehrkurse durchgeführt:

	Kursort	Kurstage	Teilnehmende	Kursstab
<i>Grundkurse</i>				
Kommandantenkurs	Steckborn	5	50	10
Offizierskurs 3	Tägerwilen	3	62	10
Methodikkurs	Frauenfeld	3	43	10
Gruppenführerkurs	Arbon	5	68	11
Maschinistenkurs	Romanshorn	3	77	13
Atemschutzkurs	Münchwilen	4	104	14
Kurs für Führungsunterstützung	Aadorf	3	34	7
Kurs für Feuerwehrelektriker	Affeltrangen	3	38	8
Ölwehrkurs	Kreuzlingen	3	55	9
<i>Ergänzungskurse</i>				
Kommandantentag	Bichelsee	1	108	14
Offizierstag A	Zihlschlacht	1	84	14
Offizierstag B	Zihlschlacht	1	90	13
Gruppenführertag A	Sirnach	1	94	13
Gruppenführertag B	Sirnach	1	92	13
Atemschutztag A	Bischofszell	1	67	12
Atemschutztag B	Bischofszell	1	46	12
Atemschutztag C	Bischofszell	1	61	12
Chemiewehrtag	Sulgen	1	33	8
Materialwarttag	Amriswil	1	55	10
Einsatzleitertag	Aadorf	1	21	6
Instruktoren WBK	Kreuzlingen	1	58	12
Total		44	1'340	231

Die Grundkurse wurden durch den kantonalen Feuerwehrinspektor und die Ergänzungskurse durch die Experten inspiziert. Alle Kurse konnten wiederum unfallfrei und mit gutem Erfolg durchgeführt werden.

Regionale Ausbildungskurse

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende
Selektionskurs für Instruktorenanwärter	Zürich	3	3
Verkehrsdienstkurs	Goldach	2	18
Debriefingkurs	Teufen	1	4
Chemiewehr	Zofingen	3	2
Strahlenschutz WBK	Vaduz	1	3
Total		10	30

Schweizerische Ausbildung für Instruktoren

An verschiedenen schweizerischen Instruktorenkursen wurden drei thurgauische Instruktoren als Kursleiter und Klassenlehrer aufgeboden und eingesetzt. Von den angehenden und bereits tätigen Instruktoren sind folgende schweizerischen Kurse absolviert und mit Erfolg besucht worden.

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende
Basiskurs	Andelfingen	5	3
Taktik I	Balsthal	5	2
Taktik II	Zürich	5	5
Atemschutz	Balsthal	5	1
Total		20	11

6 Departement für Bau und Umwelt

6010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Planung	Abgaben	Baupolizei	RPG 24	Gewässerschutz Umweltschutz	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2007*	22	10	92	2	20	41	187
Neueingänge	53	16	191	1	77	42	380
Total zu behandelnde Rekurse, Einsprachen und Aufsichtsbeschwerden	75	26	283	3	97	83	567
Art der Erledigung:							
- Abschreibung	11	11	76	0	27	31	156
- Abweisung	19	3	40	3	9	12	86
- Bewilligung	0	0	0	0	0	0	0
- Gutheissung	0	1	25	0	6	3	35
- Teilweise Gutheissung	0	2	29	0	6	0	37
- Nichteintreten	2	0	3	0	2	1	8
- Verschiedenes	5	0	2	0	1	7	15
Total Erledigungen	37	17	175	3	51	54	337
Pendenzen 31. Dezember 2007	38	9	108	0	46	29	230

* Zahlen bereinigt per 1.1.2007

6110 Amt für Raumplanung

Bauten und Anlagen ausserhalb Baugebiet

Bewilligungen	Entscheide			Total	in %	Anfragen	Summe
	Normale Baugesuche	Nachträgliche Baugesuche	Vorentscheide				
a zonenkonform	226	14		240	48	10	250
b Zonenfremd, standortgebunden	159	8		167	33	11	178
c Zonenfremd, Umbauten	56	3	1	60	12	7	67
d Ablehnungen	30	7	1	38	8	24	62
Total	471	32	2	505	100	52	557
Rückzüge				45			

- a Zonenkonform im Sinne von Art. 22 Abs. 2 lit.a RPG: in der Regel landwirtschaftlich begründete Bauten und Anlagen, seit Inkrafttreten des revidierten RPG (1. Sept. 2000) auch innere Aufstockungen zu Landwirtschaftsbetrieben etc. nach Art. 16a RPG
- b Zonenfremd, aber standortgebunden, insbesondere nach folgenden Vorschriften:
 Art. 24 RPG: standortgebundene Neubauten oder volle Zweckänderung bestehender Bauten
 Art. 24b RPG: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe in bestehenden Bauten
 Art 24a, 24d und 37a RPG, Art. 39 RPV
- c Art. 24c Abs. 2 RPG (früher Art. 24 Abs. 2 RPG in Verbindung mit § 82 PBG): in der Regel "teilweise Änderungen" an bestehenden zonenfremden Bauten

Auswertung erledigte Baugesuche

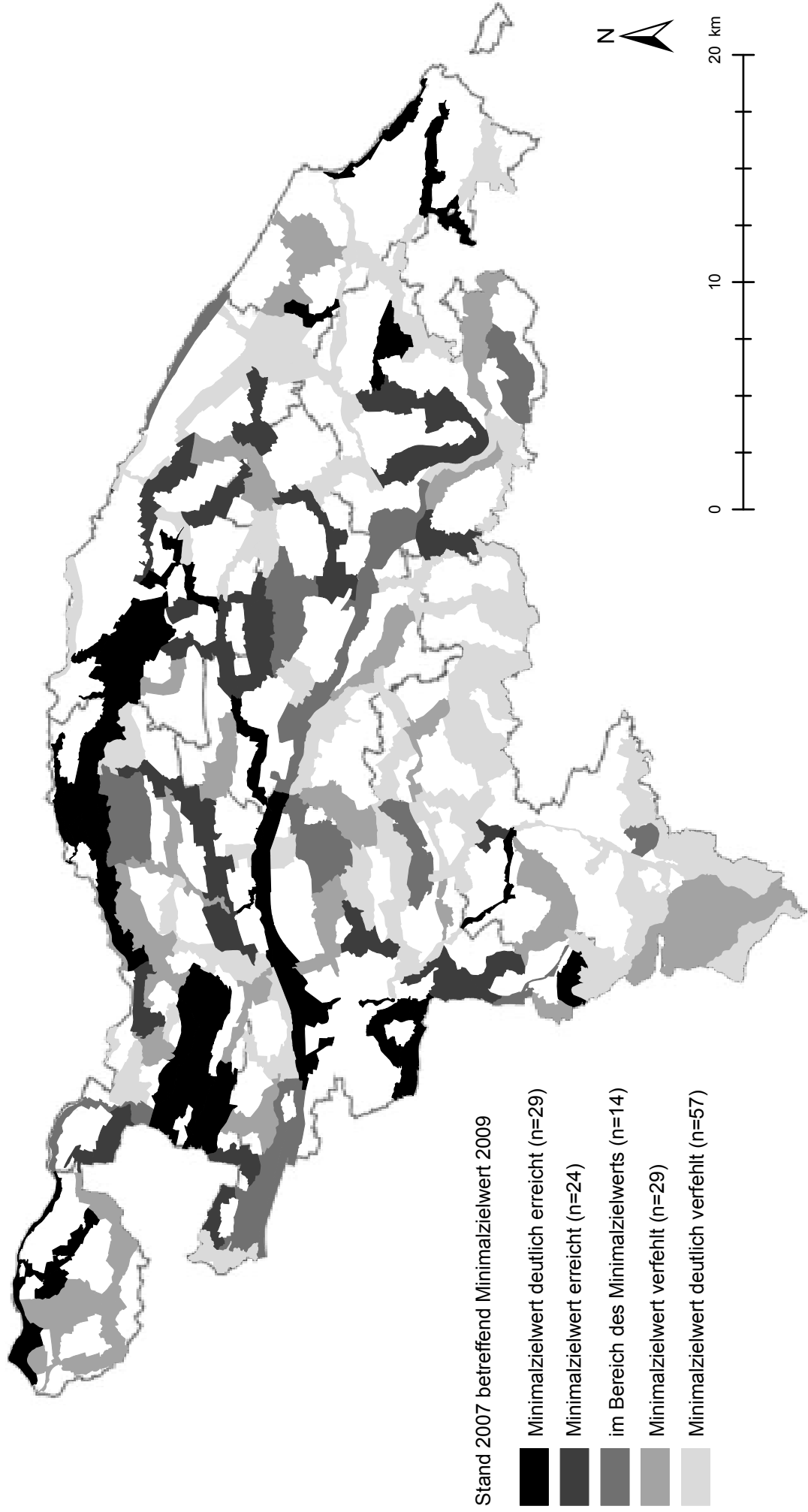
Verweildauer in der Kantonalen Verwaltung	2006		2007	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1 - 2 Tage	75	4.0 %	133	6.8 %
3 - 5 Tage	279	15.0 %	304	15.5 %
6 - 10 Tage	424	22.8 %	357	18.2 %
11 - 20 Tage	471	25.3 %	518	26.3 %
21 - 30 Tage	255	13.7 %	280	14.2 %
31 - 40 Tage	124	6.7 %	159	8.1 %
41 - 50 Tage	86	4.6 %	78	4.0 %
51 - 75 Tage	81	4.3 %	82	4.2 %
76 - 100 Tage	32	1.7 %	26	1.3 %
Über 100 Tage	36	1.9 %	29	1.5 %
Total	1'863	100 %	1'966	100%

Auswertung erledigte Baugesuche Bauten ausserhalb der Bauzone

Verweildauer im Amt für Raumplanung	2006		2007	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1 - 2 Tage	192	33.2 %	205	34.1 %
3 - 5 Tage	197	34.1 %	186	30.9 %
6 - 10 Tage	111	19.2 %	134	22.2 %
11 - 15 Tage	32	5.5 %	35	5.8 %
16 - 20 Tage	14	2.4 %	22	3.7 %
21 - 30 Tage	22	3.8 %	10	1.7 %
31 - 40 Tage	6	1.0 %	3	0.5 %
41 - 50 Tage	2	0.4 %	3	0.5 %
51 - 75 Tage	2	0.4 %	3	0.5 %
76 - 100 Tage	0	0 %	1	0.1 %
Total	578	100 %	602	100 %

Landschaftsentwicklungskonzept Projekt "Vernetzung im Kulturland"

Zwischenstand 2007



6210 Hochbauamt

Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen

Sachgebiet	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Schulbauten	85	65	50	56	51	39	54	65	52	50	45
Fürsorge- und Pflegeheime	12	21	21	15	17	12	20	19	18	29	29
Gemeinden/Verschiedene Bauaufgaben	3	5	5	15	19	15	30	32	20	14	11
Wohnverhältnisse im Berggebiet	3	2	1	1	2	0	0	0	0	0	0
Total	103	93	77	87	89	66	104	116	90	93	85

Die bearbeiteten Schulbauten waren überwiegend Sanierungen und Umbauten. Die Zahl der bearbeiteten Fälle bei den Fürsorge- sowie Alters- und Pflegeheimen ist etwa gleichbleibend. Es besteht ein beträchtlicher baulicher und betrieblicher Anpassungsbedarf bei bestehenden Bauten - es handelt sich dabei teilweise um grosse Projekte. Der Bereich Gemeinden/Verschiedene Bauaufgaben ist weiterhin rückläufig.

Nettoausgaben für Hochbauten (in 1'000 Fr.)

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Laufende Rechnung, Werterhaltung von Gebäuden	10'982	10'461	10'042	9'565	11'048	11'476	12'690	13'476	13'878	14'211	15'421
Investitionsrechnung, Neubauten Umbauten	12'431	18'467	14'529	17'561	12'868	23'497	23'494	29'131	28'826	34'921	40'528
Gesamtausgaben	23'413	28'928	24'571	27'125	23'916	34'973	36'184	42'607	42'704	49'132	55'949

In obiger Tabelle sind auch die Ausgaben der Spital Thurgau AG für Werterhaltung und Investitionen in Liegenschaften des Kantons enthalten. Im Berichtsjahr waren dies in der Laufenden Rechnung 5.174 Mio. Franken und in der Investitionsrechnung 6.283 Mio. Franken. Ein verstärkter Mitteleinsatz für Unterhaltsarbeiten und Sanierungen in der Laufenden Rechnung sowie die Realisierung grösserer Neu- und Umbauten im Bereich Justiz, Bildung und Gesundheitsbauten ergibt seit dem Jahr 2002 und auch für die folgenden Jahre höhere Gesamtausgaben als jene seit Mitte der Neunziger Jahre.

Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte
 Mehrjährige Projekte der Investitionsrechnung, welche 2007 abgerechnet wurden

	KV/Kredit	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Total	Abweichung in Fr.	in %
<i>Konto Nr. 6224.503.25</i>										
Psychiatrische Klinik Münstertlingen Umbau Haus F										
Kredit mit Kostenstand 01.04.2005 (SBI03: 109.6)	6'100'000									
Total Kosten Anteil Hochbauamt (KV ind.)	2'448'450									
Rechnung					779'876	1'511'484	58'050	2'349'410	-99'040	-4.0 %
<i>Total Kosten Anteil Spital Thurgau AG</i>	<i>3'651'550</i>				<i>158'410</i>	<i>2'684'747</i>	<i>849'564</i>	<i>3'692'721</i>	<i>41'171</i>	<i>1.1 %</i>
Gesamtkosten	6'100'000				938'286	4'196'231	907'614	6'042'131	-57'869	-0.9 %

Konto Nr. 6224.503.25

Thurgauer Klinik St.Katharinenal Gesamtsanierung Klosterkirche										
Kredit mit Kostenstand 01.04.2005 (SBI03: 109.6)	2'700'000									
Total Kosten (KV ind.)	2'700'000									
Rechnung										
					643'804	922'322	754'415	2'320'541	-379'459	-14.1 %

6310 Tiefbauamt**Kantonaler Strassenbau****Kantonsstrassen Korrekturen (6340)**

Gemeinde / Objekt	Stand der Arbeiten
Aadorf, Kreisel Lindenkreuzung	Ausgeführt
Altnau, Kreisel Landstrasse/Bahnhofstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2008
Amriswil, Kreisel Romanshonerstrasse/Säntisstrasse	Ausgeführt
Amriswil, Kreisel Weinfelderstrasse/Alleestrasse	Vorprojekt erstellt
Amriswil, SBB Unterführung	Projektstudien vorliegend
Arbon, Stadtentlastung	Auflageprojekt in Arbeit
Berg, Verkehrsberuhigung Hauptstrasse	Ausgeführt
Bischofszell, Grabenstrasse	Ausführung 2008
Bischofszell, Stadtentlastung	Machbarkeit nachgewiesen
Bottighofen, Fussgängerinsel Haus Erna	Ausgeführt, Deckbelag 2008
Bottighofen, Lärmsanierung Hauptstrasse	Ausgeführt
Bottighofen, Mühlegässli	Ausgeführt, Deckbelag 2008
Bottighofen, Verkehrsberuhigung Schulstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2008
Bürglen, Aufhebung Niveauübergang Istighoferstrasse	Im Bau, Eröffnung 2008
Bürglen, Fuss-/Radweg Opfershofen-Bürglen	Ausgeführt
Bussnang, Umlegung K27	Ausgeführt, Deckbelag 2008
Diessenhofen, Trottoir Schaffhauserstrasse bis Klosterlinde	Ausführung 2008
Erlen, Sanierung Riedt-Erlen	Ausgeführt
Frauenfeld, Entlastung Stadtzentrum F21	Projektierung abgebrochen - wird nicht realisiert
Güttingen, Kreisel Hauptstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2008
Herdern, Radweg Lanzenneunforn-Dettighofen	Ausgeführt
Kemmental, Kreisel Siegershausen	Ausführung 2008
Kesswil, Fussgängerschutzinsel aus Richtung Uttwil	Ausgeführt
Kreuzlingen, Chance Nord	Im Bau, Eröffnung 2009
Kreuzlingen, Fussgängerschutzinsel Brunnenstrasse	Ausgeführt
Kreuzlingen, Kreisel Bärenstrasse/Egelsestrasse	Ausgeführt
Kreuzlingen, Lärmschutz Hafenstrasse/Seetalstrasse 3. Etappe	Ausführung 2008/2009
Kreuzlingen, Lärmschutz Hafenstrasse/Seetalstrasse 4. Etappe	Ausführung 2008
Kreuzlingen, Verkehrslösung	Verkehrsmodell für Agglo.programm erstellt
Mammern, Fussgängerübergang Seestrasse/Badi	Ausgeführt
Märstetten, Weinfelderstrasse	Vorabklärungen Entwässerung / Projektstudien
Märstetten, Trottoir Ottoberg-Schnellberg	Ausgeführt
Matzingen, Sanierung Frauenfelderstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2008
Rickenbach, Kreisel Coop/Diga	Ausführung 2008
Rickenbach, Bypass beim Kreisel Waro	Ausgeführt
Romanshorn, Kreisel Anbindung Industriegebiet Hof	Ausführung 2008
Romanshorn, Seeradweg nach Egnach	Bauprojekt in Arbeit
Sirnach, Sanierung Bahnüberführung Gloten	Ausführung 2008
Sirnach, Sanierung Kettbrücke	Ausgeführt
Steckborn, Seestrasse, 1. Etappe	Ausgeführt
Tägerwilen, Bahnhofstrasse	Ausgeführt, Deckbelag 2008
Thundorf, Ortsdurchfahrt Lustdorf	Ausgeführt, Deckbelag 2008
Thurtal, T14 Verkehrslösung	Studien Linienführung abgeschlossen
Uesslingen, Radweg Dietingen 1. und 2. Etappe	Ausgeführt
Wängi, Kreisel Ochsenkreuzung	Ausführung 2009
Weinfelden, Knoten Dufourstrasse-Dunantstrasse	Ausgeführt
Weinfelden, Lärmschutz H14: Bleichstrasse-Walkestrasse	Ausgeführt
Weinfelden, Lärmschutz H14: Coop-Walkestrasse	Ausgeführt
Weinfelden, Lärmschutz H14: Industriestrasse-Wilerstrasse	Ausgeführt
Wigoltingen, Trottoir Bahnhofstrasse	Ausgeführt
Zihlschlacht-Sitterdorf, Kreisel Süd	Ausgeführt, Deckbelag 2008

Baulich im Vorjahr abgeschlossene Projekte - bei welchen lediglich kleine Abschlussarbeiten, Vermessungsmutationen und Schlussabrechnungsaufwendungen anfielen - und kleine Anpassungsprojekte sind hier nicht aufgeführt.

Baulicher Unterhalt, Belagsanierungen (6375)

Sanierung Deckschichten	12.32 km
Amriswil, Schocherswil - Zihlschlacht	
Amriswil, Trottoirsanierung St. Gallerstrasse	
Arbon, Landquartstrasse	
Bettwiesen, Bahnhofstrasse	
Bichelsee - Balterswil, Balterswil - Eschlikon	
Diessenhofen, Umfahrung Westteil	
Egnach, Winden Bahnhofstrasse	
Egnach, Winden - Ballen	
Hauptwil, Ortsdurchfahrt Nord	
Müllheim, T14 Müllheim - Bonau	
Raperswilen, Raperswilen - Illhart	
Romanshorn, Gehweg Reckholdernstrasse	
Salmsach, Trottoirsanierung Arbonerstrasse	
Schlatt, Unterschlatt - Dickihof	
Uesslingen - Buch, Dietingen - Wilen	
Wäldi, Hefenhausen - Hattenhausen	
Wängi, Rosental - Ortsdurchfahrt	
Weinfelden, Schlossgasse	
Wuppenau, Umfahrungsstrasse	
Ersatz Tragschichten und Verstärkungen	4.36 km
Arbon, Landquartstrasse	
Egnach, Winden Bahnhofstrasse	
Kreuzlingen, Brunnenstrasse	
Uesslingen - Buch, Dietingen - Wilen	
Raperswilen, Raperswilen - Illhart	
Schlatt, Unterschlatt - Dickihof	
Weinfelden, Umfahrung Abschnitt Sievi - BMW	
Wuppenau, Umfahrungsstrasse	
Oberflächenbehandlungen	3.60 km
Frauenfeld - Wellhausen	
Schönenberg - Schweizersholz	
Siegershausen - Illighausen	
Total sanierte Fahrbahnen im Jahr 2007	20.28 km

Radwege und Radstreifen entlang der Staatsstrassen und Seeradweg (Stand 31.12.2007)

Radwege und Radstreifen	Meter
Radwege / kombinierte Rad- und Gehwege	121'580
Zuwachs 2007: Lanzenneunforn - Dettighofen	970 m
Bürglen - Opfershofen	1'500 m
Radstreifen	139'060
Total Radwege und Radstreifen auf Kantonsstrassen	260'640
Seeradweg	69'810

Kantonale Wanderwege**Wegverlegungen (grössere Signalisationsarbeiten)**

Mammern - Steckborn, Route 717

Glarisegg

Signalisationsarbeiten:

Via Jacobi, HL 4

Kreuzlingen - Fischingen

Via Rhenana, HL 60

Kreuzlingen - Paradies

Thurgauer Panoramaweg, HL 79

Wil - Amriswil

Wegsanierungen (grössere Unterhaltsarbeiten)

Märstetten - Stein am Rhein, Route 719

Gschmelltobel

Mammern - Steckborn, Route 717

Rollirain

Kunstbauten „Brüggl“:

Münchwilen - Weinfeld, Route 622

Fusssteg beim Kaabach

Siegershausen - Steckborn, Route 519

Fusssteg östlich Büren

Ermatingen - Märstetten, Route 511

Märstetten Chemebach

Kreuzlingen - Weinfeld, Route 517

Ziegelhütte / Scheidbach

Iselisberg - Islikon Route, 440

Uesslingen Gillgraben

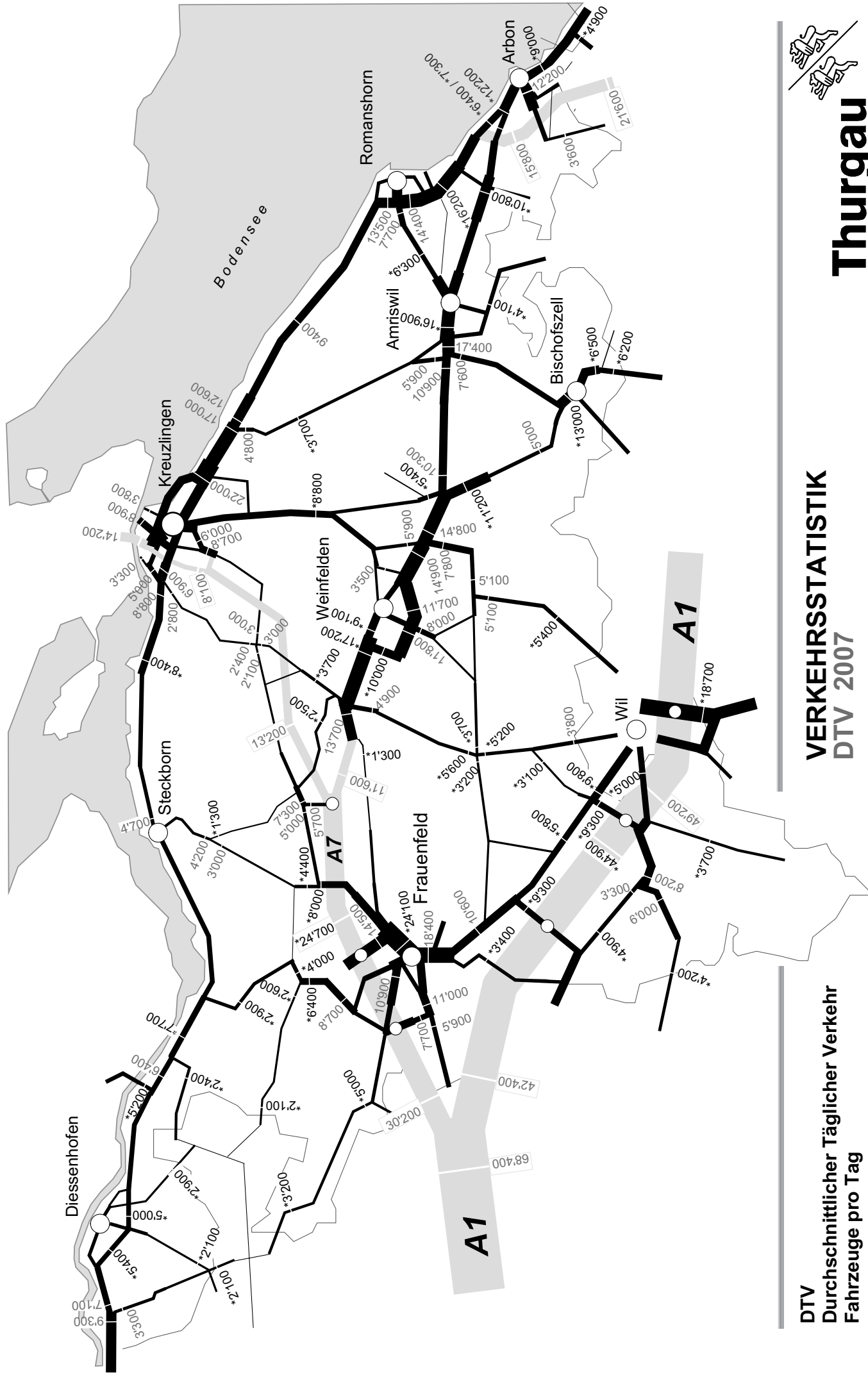
Frauenfeld - Wil, Route 438

Stettfurt / Thundorf Tuenbach

Schlussabrechnung Mehrjahresprojekte

Mehrfährige Projekte der Investitionsrechnung, welche 2007 abgerechnet wurden und deren Kosten über 1 Mio. Franken betragen:

Projektname	Projekt KV	Abrechnung					Abweichung Rechnung - KV in Fr. in %	
		bis 2003	2004	2005	2006	2007	Total	
Pfyn: Sanierung Betonstrasse Pfyn - Dettighofen mit Radweg	2'620'000	0	75'141	1'902'122	564'382	3'563	2'545'208	-74'792 -2.9%



Thurgau

Kantonales Tiefbauamt
Abteilung Planung und Verkehr
www.tiefbauamt.tg.ch

VERKEHRSSTATISTIK DTV 2007

Kantons- und Nationalstrassen

DTV Durchschnittlicher Täglicher Verkehr Fahrzeuge pro Tag

8'000 = Permanente Verkehrszählstelle
*3'000 = Zahlen 2006 (infoolge Konzeptänderung Datenerhebung)

Januar 2008

Unfall-Häufungsstellen 2007

Gemeinde, Bezeichnung	2007	2006	2005	2004	2003
1 Kreuzlingen, A7 Euregiokreisel	11	12	4	3	7
2 Münchwilen, A1 Anschluss	9	7	11	10	7
3 Arbon, A1-Zubringer Anschluss Süd	6	1	2	5	3
4 Amriswil, Mühlebachkreisel	5	0	4	0	5
5 Frauenfeld, St.Galler-/Marktstrasse	5	1	1	2	2
6 Frauenfeld, Rheinstrasse SBB-Unterführung	5	7	4	5	3
7 Kreuzlingen, Blauhausplatz	5	2	3	3	6
8 Rickenbach, Toggenburger-/Wilenstrasse	5	1	0	3	2
9 Amriswil, Bahnhof-/Post-/Säntisstrasse	4	4	2	1	0
10 Arbon, A1-Zubringer Anschluss West	4	2	0	2	3
11 Bussnang, Kurve Lochetobel	4	0	1	0	3
12 Egnach, Wiedehorn	4	1	2	10	4
13 Frauenfeld, A7 Anschluss Ost	4	4	6	5	6
14 Frauenfeld, A7 Anschluss West	4	5	6	9	12
15 Frauenfeld, Schweizerhofkreisel	4	6	2	4	1
16 Kreuzlingen, Bereich Bahnhof	4	1	1	4	1
17 Kreuzlingen, Helvetiaplatz	4	3	5	2	2
18 Kreuzlingen, Kolosseumplatz	4	3	3	3	1
19 Kreuzlingen, Konstanzer-/Brückenstrasse	4	3	4	1	3
20 Matzingen, Frauenfelder-/Juchstrasse	4	1	1	2	2
21 Matzingen, Kreuzung Alp	4	1	3	3	2
22 Münsterlingen, Scherzingen Scheidweg	4	1	2	1	5
23 Münsterlingen, Seestrasse/Bahnhalde	4	3	2	0	0
24 Warth-Weiningen, Kreuzung Weckingen	4	1	1	1	0

Bemerkung

Die systematische Erhebung der Unfalldaten und deren Analyse dient der baulichen Massnahmenplanung zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.

6410 Amt für Denkmalpflege**Restaurierungen***Im Berichtsjahr abgeschlossene wichtigere Restaurierungen*

Affeltrangen	Evang. Kirche Märwil	Renovation Innenwände
Amlikon	Holzbrücke	Fassaden- und Dachrestaurierung
Amriswil	Ass.Nr. 06/2-1654, Biessenhofen	Fassadenrenovation
Amriswil	Oberaach, Kreuzlingerstr. 138	Fassadenrenovation
Amriswil	Schloss Hagenwil, Rächlisberg	Brandmeldeanlage
Amriswil	Weierstrasse 44	Aussenrestaurierung
Arbon	Alemannenstrasse 27	Gesamtrenovation
Arbon	Postgasse 12 Posthof	Restaurierung Turmdach
Arbon	Kapellgasse 2	Fassadenrenovation
Arbon	Schiffflände 1	Fassaden- und Dachrenovation
Arbon	Walhallastrasse 14	Fensterrenovation
Berg	Gässliweg 1, Mauren	Restaurierung
Bettwiesen	Kath. Kirche St.Urban	Innenrenovation
Bischofszell	Marktstrasse 12	Innenrestaurierung Wohnung 1.OG
Diessenhofen	Ehem. Klosterkirche St.Katharinental	Sicherung und Restaurierung des Deckenputzes und der Gewölbemalerei, restauratorische Oberflächenreinigung
Diessenhofen	Ehem. Klosterkirche St. Katharinental, Einsiedlerkapelle und Sakristei	Innenrestaurierung
Diessenhofen	Thuerenturm	Dachrestaurierung
Egnach	Luxburgstrasse 21	Ersatz Dachgaube
Erlen	Bachstrasse 2	Dach- und Fassadenrenovation
Erlen	Poststrasse 19, Kümmertshausen	Fensterersatz
Erlen	Poststrasse 5	Dacherneuerung
Erlen	Schloss Eppishausen	Restaurierung Treppenhaus
Ermatingen	Kehlhofstrasse 8, Kehlhof	Pflasterung Hofplatz
Ermatingen	Wolfsberg	Instandsetzung Eiskeller
Eschlikon	Bahnhofstrasse 71, Restaurant Löwen	Restaurierung Fassade
Fischingen	Kloster	Restaurierung Festsaal
Fischingen	Kloster	Zellen der Klausur im Südflügel
Frauenfeld	Neuhauserstrasse 25	Renovation Wohnung, Kachelofen etc.
Frauenfeld	Obergriesenstrasse 69	Gesamtrenovation
Frauenfeld	Zürcherstrasse 134, Goldenes Kreuz	Aussenrestaurierung
Güttingen	Schloss	Innenrenovation, diverse Umbauten
Hauptwil	Schloss, Tortürmchen	Restaurierung mechanisches Grossuhrwerk von 1672
Hohentannen	Katharinenkapelle Heldswil	Innenrestaurierung
Homburg	Kath. Kirche St.Peter	Innenreinigung
Homburg	Schloss Gündelhart	Restaurierung Stuckdecke
Hüttlingen	Kirchweg 23, Schloss	Renovation Ostfassade
Kesswil	Evangelische Kirche	Gesamtrestaurierung
Kesswil	Uttwilerstrasse 2	Fassadenrestaurierung
Kradolf-Schönenberg	Dorfstrasse 19, Buhwil	Fensterersatz
Kradolf-Schönenberg	Ebnet 2, Buhwil	Fassadenrenovation
Kradolf-Schönenberg	Kraftzentrale	Diverse Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten
Kreuzlingen	Bergstrasse 21	Gesamtrenovation
Kreuzlingen	Schloss Girsberg	Fassaden- und Dachrestaurierung
Märstetten	Hauptstrasse, Ottoberg	Renovation westliche Riegelwand
Märstetten	Wald 6, Ottoberg	Fassaden-/Täferrenovation
Neunforn	Evang. Kirche	Westfassade/Sandsteinreparatur
Roggwil	Esserswilerstrasse 2	Fassadensanierung
Romanshorn	Grundstrasse 4	Fassadenrenovation
Romanshorn	Schulstrasse 1 Turnhalle	Restaurierung
Salenstein	Bahnhof Mannenbach	Fassadenrenovation
Steckborn	Kirchplatz 214	Fassadenrenovation, Umnutzung
Steckborn	Kirchplatz, Waschhaus zu Pfarrhaus	Gesamtrenovation
Steckborn	Seestrasse 127	Gesamtrestaurierung
Tägerwilen	Unterdorfstrasse 9	Restaurierung
Tobel	Komturei, Haus Kaufmann	Gesamtrestaurierung
Wängi	Dorfstrasse 16	Aussenrestaurierung
Wängi	Kath.Kirche St.Johannes der Täufer	Aussen-/Innenrenovation
Weinfelden	Frauenfelderstr. 3, alte Schmitte	Gesamtrenovation
Weinfelden	Katholische Kirche	Aussenrestaurierung

Weinfelden	Schloss Bachtobel, Garten	Restaurierung Schlossgarten
Wigoltingen	Gebartenhaus	Gesamtrestaurierung
Wuppenau	Kirche St. Laurentius, Welfenberg	Aussenrenovation
Zihlschlacht-Sitterdorf	Bahnweg 3, Sitterdorf	Aussenrestaurierung
Zihlschlacht-Sitterdorf	Schloss Bildegg	Aussen- und Innenrestaurierung, Gartenrestaurierung

Im Berichtsjahr laufende wichtigere Restaurierungen

Arbon	Hauptstrasse 27	Gesamtrestaurierung
Arbon	Metzgergasse 3-5 Posthof	Fensterrestaurierung
Arbon	Rebenstrasse 25 Schulhaus	Fassaden- und Fensterrenovation
Basadingen Schlattingen	Kugelgasse 6, Schlattingen	Gesamtrestaurierung
Diessenhofen	Kirchgasse 9, Flumscheune	Gesamtrestaurierung
Egnach	Schochenhausstrasse 19	Renovation und Umbau
Egnach	Unterdorf 18	Fassadenrenovation und Umbau
Etzwilen	Eisenbahnbrücke	Restaurierung
Frauenfeld	Altweg 2	Gesamtrenovation
Hohentannen	Hummelbergstrasse 24	Renovation Westfassade
Kradolf-Schönenberg	Evang. Kirchenzentrum Steinacker	Fassaden-/Innenrestaurierung
Kreuzlingen	Pestalozzistrasse 11	Fassadenrenovation/Fensterersatz
Neunforn	Speicher 47/2-0171, Niederneunforn	Instandsetzung
Roggwil	Riedern 41	Fassadenrestaurierung
Romanshorn	Oberhäusern 14	Fassadenrestaurierung
Romanshorn	Salmsacherstrasse 2	Restaurierung Garteneinfassung
Romanshorn	Salmsacherstrasse, Gemeindemagazin Feuerwehrgebäude	Restaurierung und Umnutzung
Romanshorn	Seeweg 10	Fenstersanierung Dachgeschoss
Romanshorn	Stellwerke und Lokremise	Rettung und Gesamtrestaurierung
Salenstein	Arenenberg Napoleonmuseum	Gesamtrestaurierung
Salenstein	Louisenberg	Umgestaltung Schlossterrasse
Salenstein	Mühle Mannenbach	Gesamtrenovation
Schlattingen	Zum Sonnenberg	Aussenrestaurierung
Wagenhausen	Geb.Nr. 47	Gesamtrestaurierung
Weinfelden	Burgstrasse 66	Gesamtrestaurierung
Wigoltingen	Schloss Altenklingen	Innenrenovation im grossen Schloss
Wigoltingen	Schloss Altenklingen	Rest. Brückenkopf/Sandsteinarbeiten

Im Berichtsjahr neu begonnene Restaurierungen

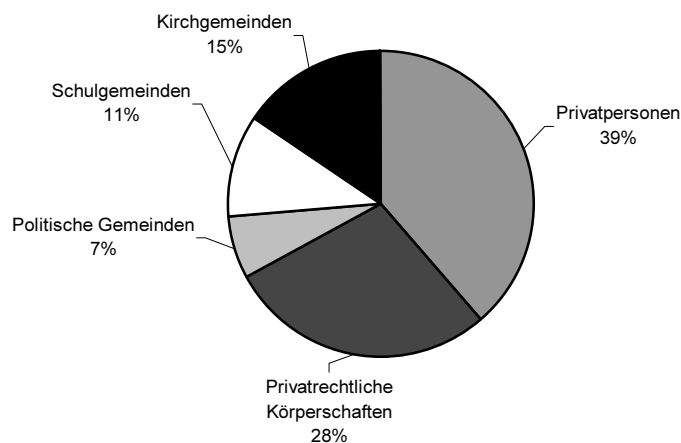
Altnau	Rebstock 5	Fassadenrenovation
Amlikon-Bissegg	Haselbachstrasse 1, Bissegg	Innenrestaurierung
Berg	Schlossstr. 1, Schloss und Pächterhaus	Sanierung Terrasse/Fassadenren.
Bürglen	Istighoferstrasse 6, Getreidemühle	Gesamtrenovation
Diessenhofen	Rheinstrasse 8	Renovation
Egnach	Raach 680	Fassadenrestaurierung
Erlen	Rösslistrasse 7	Sanierung Westwand
Fischingen	Kloster Südflügel	Renovation/Umbau 2.OG
Frauenfeld	Altweg 2	Gesamtrestaurierung
Frauenfeld	Klösterliweg 7, Klösterli	Gesamtrestaurierung
Gottlieben	Dorfplatz 5	Gesamtrestaurierung
Kemmental	Schmittengasse 1, Dotnacht	Renovation Fachwerk
Romanshorn	Hafenstrasse 31, Zollgebäude	Restaurierung und Umnutzung
Sirnach	Riederstrasse 2, Busswil	Sanierung Schulhaustürmchen
Weinfelden	Kirchgasse 27	Gesamtrenovation
Weinfelden	Schulstrasse 2	Gesamtrenovation Kopfbau

Im Berichtsjahr vorbereitete Restaurierungen

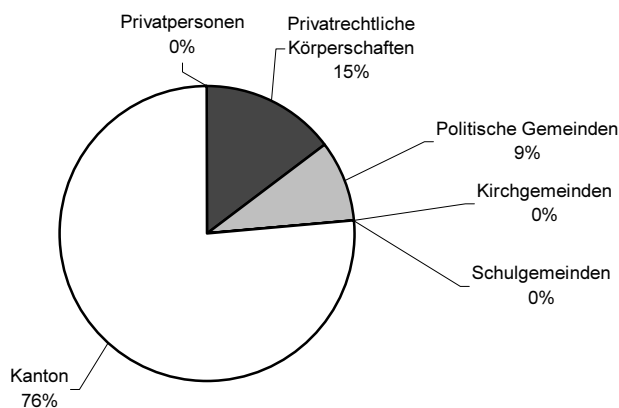
Altnau	Evangelische Kirche	Statik Turm, Innenrenovation
Amriswil	Schloss Hagenwil, Hagenwil	Innenrestaurierung Gang und „Rittersaal“
Arbon	Kath. Kirchgemeinde	Restaurierung Kirchenmauer
Arbon	Kapelle St. Johann	Restaurierung und Umnutzung
Bischofszell	Kath. Kirche St. Pelagius	Innenrestaurierung
Diessenhofen	Obertor 28/30, Hirschen	Umnutzung, Gesamtrenovation
Erlen	Hauptstrasse 46	Fassadenrenovation
Ermatingen	Fischergässli 11	Gesamtrestaurierung
Eschlikon	Bahnhofstrasse 58	Aussenrestaurierung
Frauenfeld	Espi, Grenzstein von 1832	Instandsetzung Gewölbe (mit TBA und Archäologie)
Horn	Seestrasse 39	Fassadenrestaurierung
Horn	Seestrasse 40	Umbau und Restaurierung
Kesswil	Paul Häberlin Strasse 2	Umbau Scheune und Fassadenrestaurierung
Märstetten	Entenmoos 4+6, Ottoberg	Fassadenrenovation
Romanshorn	Egnacherweg 5, Sprithallen der Alkoholverwaltung	Umnutzung und Renovation
Steckborn	Turmhofareal	Sanierungskonzept
Thundorf	Kirche St. Peter, Kirchberg	Innenreinigung
Tobel	Hauptgebäude Komturei	Gesamtrestaurierung
Wängi	Ref. Kirche, Froheggstrasse	Aussenrenovation Kirchturm
Wigoltingen	Altenklingen	Sanierung Brückenkopf

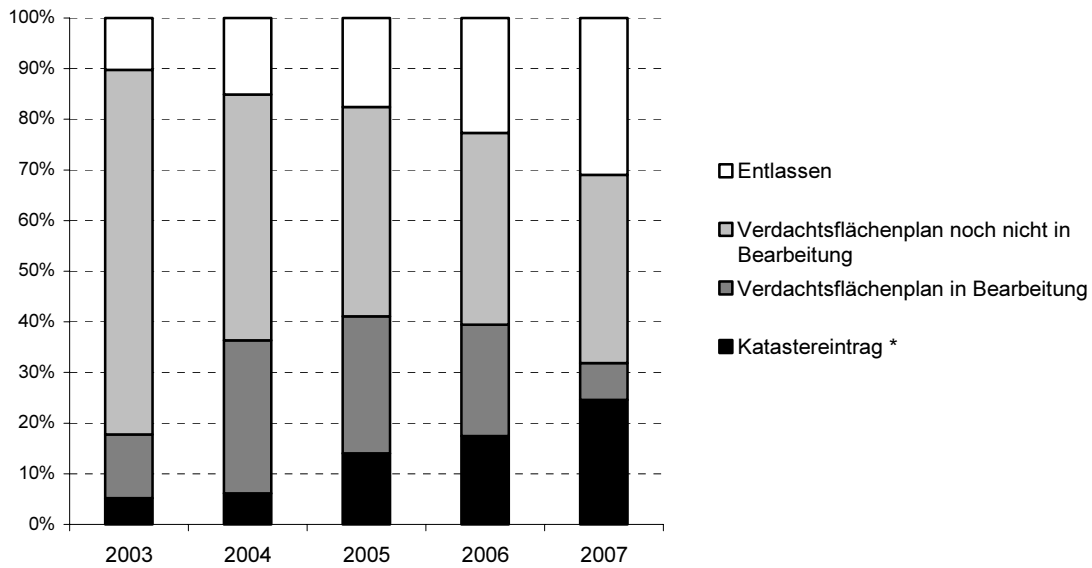
Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen (2007)

Eigentümerkategorien	Anzahl Beiträge	Kleinster Beitrag Fr.	Grösster Beitrag Fr.	Total Fr.
Privatpersonen	60	39	100'000	656'668
Privatrechtliche Körperschaften	12	2'400	100'000	477'078
Politische Gemeinden	6	1'661	109'750	115'177
Schulgemeinden	4	15'658	100'350	185'508
Kirchgemeinden	7	2'890	100'000	262'390
Total	89			1'696'821

**Beiträge des Bundes an denkmalpflegerische Massnahmen (2007)**

Eigentümerkategorien	Anzahl Beiträge	Kleinster Beitrag Fr.	Grösster Beitrag Fr.	Total Fr.
Privatpersonen	0	0	0	0
Privatrechtliche Körperschaften	2	118'952	118'952	118'952
Politische Gemeinden	1	73'290	73'290	73'290
Schulgemeinden	0	0	0	0
Kirchgemeinden	0	0	0	0
Kanton	1	620'000	620'000	620'000
Total	4	0	0	812'242



6510 Amt für Umwelt**Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte**

* Verfügungen und Verfügungsentwürfe

6510 Amt für Umwelt

Kontrollen

Legende zur Spalte Gewichtung: 1= einschneidende Mängel, 2 = bedeutende Mängel, 3 = geringfügige Mängel

Branche/Abteilung	2006				2007			Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	
Industrie und Gewerbe								
Ablaugebetriebe	1	31	4	Abwasserbehandlung wurde optimiert.	1	22	6	Beanstandungen wegen nicht eingehaltener Abwassergrenzwerte.
Bauunternehmen	4	26	4	4 Sanierungen teilweise pendent.	1	0	0	3
Garagen- und Transportbetriebe	48	118	35	Die beanstandeten Punkte wurden bereits behoben.	61	557	43	2-3
Kaminfegerbetriebe	0	3	0	i.O.	1	2	0	Abwassergrenzwerte nicht eingehalten, nicht korrekte Lagerung von wassergefährdenden Stoffen (z. B. Motorenöl), 48 Betriebskontrollen für Garagen-Händlerschild.
Malerbetriebe	9	0	7	i.O.	9	9	1	3
Metalloberflächenbehandlungsbetriebe	31	2'171	92	In den meisten Fällen handelte es sich um kurze Störungen, die mit geeigneten Massnahmen behoben werden konnten.	9	2'334	31	3
Nahrungsmittelbetriebe	2	514	16	Zwei Sanierungsprojekte müssen noch eingereicht werden. Ein Rekurs ist hängig.	1	803	86	1-2
Chem. bzw. Pharmazeutische Betriebe	3	618	120		0	580	51	3
Kiesgruben	17	15	2					
Störfallrelevante Betriebe	8	0	0	i.O.	8	0	2	2
Chemisch Reinigungen	0	8	1	Nachkontrolle VKTS 2006	0	7	3*	2-3
Bootswerften	1	7	1	i.O.	1	0	1	2

Branche/Abteilung	2006				2007				Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
	Kontrollen AftU	Fügen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AftU	Fügen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Gewichtung	
Abwasserreinigungsanlagen									
Kommunale Anlagen					79		12	2-3	U.a. Überlastung von Anlagen während der Moste-reisaison (hohe Schmutzstofffrachten)
Private Kleinanlagen	80		19			94	5	3	
Landwirtschaftsbetriebe									
Schweinebetriebe ohne ÖLN-Zahlungen	4	150	4		8	150	12	1	
Tierhaltungen (Luftreinhaltung)	76	0	28		96	0	23	2-3	
Betriebskontrollen baulicher Gewässerschutz	96	1'100	170		62	1'185	74		25 mit Gewichtung 1, 20 mit Gew. 2 und 29 Gew. 3
Abfallbehandlungsanlagen									
KVA + RAZ, Abwasseranalysen									
- Lufthygienische Messungen online		kontinuierlich				kontinuierlich			
- Beteiligung an VR und VR-Ausschuss		kontinuierlich				kontinuierlich			
Kompostierwerke/Biogasanlagen	7	9	4	2006 nur beanstandete kontrol- liert.	31	32	6	2	Sämtliche Anlagen kontrolliert. Mangelnde Rotten- kontrolle, fehlende Analysen, Platzverhältnisse
Bauabfallanlagen	9	34	2		16	31	3	3	Siebkurve nicht genügend, fehlende Bewilligung
Deponien	98	15	8		16	1	1	1	Einleitbedingungen nicht eingehalten (alte Gemein- dedeponien siehe neu unter illegale Entsorgungen)
Sonderabfall-Betriebe	8				4				
Recyclingbetriebe	16	1'028	89		13	896	63	2-3	Nicht eingehaltene Abwassergrenzwerte (z.T. hohe Schmutzstofffrachten)
Lufthygienische Kontrolle von Anlagen									
Kleinfeuerungen	0	18061	5'408		0	18'582	5'400	2-3	
Feuerungen HEL/EGA >350 kW	100	71	40		79	110	19	2-3	
Holzfeuerungen > 70 kW	61	99	25		33	112	12	2-3	
Verbrennungsmotoren	12	3	4		13	9	7	2-3	
Andere Anlagen	55	50	11		89	62	16	2-3	
Gasrückgewinnung Tanklager	0	4	0		0	4	0	-	
Gasrückführung Tankstellen	29	623	70		94	786	124	1-3	

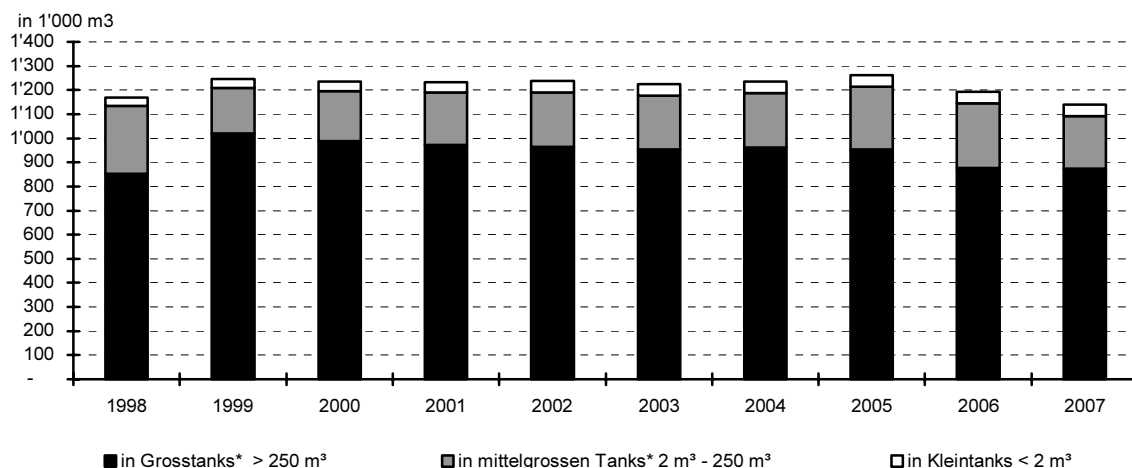
Branche/Abteilung	2006				2007				Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Stand der Erledigung	Kontrollen AfU	Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	Beanstandungen	Gewichtung	
Lageranlagen für wassergefährdende Flüssigkeiten									
Kleintankanlagen/ Gebindelager	184	541	12		192	522	21	2	Diverse Sicherheitsmängel (Kontrollen durch Tank-revisionsfirmen und AfU)
Mittलगrosse Tankanlagen	62	3'750	36		53	3'744	44	2-3	Diverse Sicherheitsmängel (Kontrollen durch Tank-revisionsfirmen und AfU)
Grosstankanlagen	8	3'750	2		24	65	6	2-3	Einbau Doppelböden und Reparaturen und Wasser-standprüfungen an Tankbassin.
Betriebstankanlagen	137	4	24		58	14	10	2-3	Diverse Sicherheitsmängel (Kontrollen durch Tank-revisionsfirmen und AfU)
Diverse Kontrollen									
Immissionsklagen (LRV)	30	0	30		19	0	19	1-3	
Funkanlagen (NISV)	19	10	5		69	12	5	2-3	
VOC-Bilanzen (VOCV)	37	0	25		40	0	20	3	
Emissionserklärungen	14	0	0		7	0	0		
Kontrollen auf Baustellen	189		6		177		4		
Kontrollen illegaler Entsorgungen/ Feuer	152				138				26 Verzeigungen, 21 Busenentscheide erhalten
Kontrolle 1. Augustfeuer	33		5		44		5		falsche Materialien beanstandet

* Entsprechend Branchenvereinbarung oder durch ausgelagerte Kontrollen, Kontrollen Abwasser, Luft und Lagerung

Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten

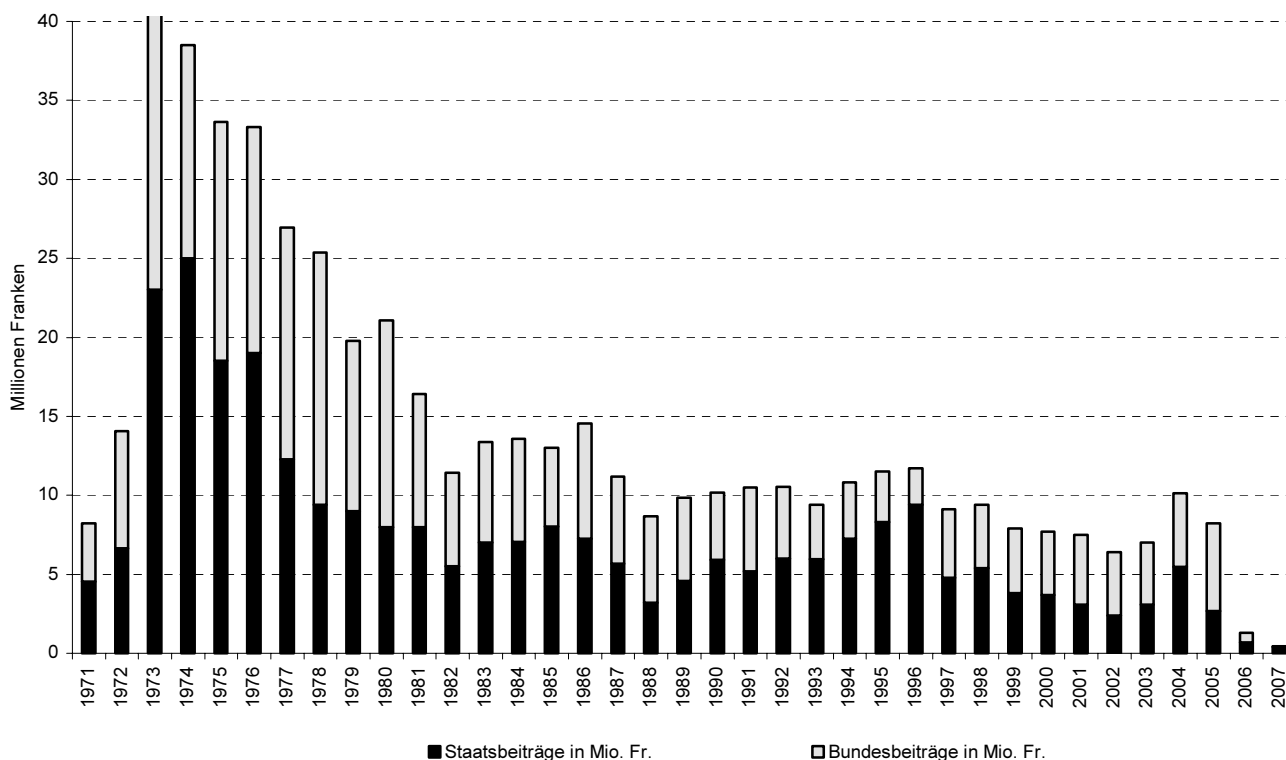
Anzahl nach Tankarten	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Kleintankanlagen	10'841	11'764	12'741	13'223	13'532	13'810	14'231	14'300	14'143	14'170
Mittelgrosse- und Betriebstankanlagen	18'913	18'974	19'045	18'974	19'902	18'741	18'692	18'391	17'236	17'451
Grosstankanlagen*	102	135	132	131	130	129	122	123	117	119
Total Anlagen in Betrieb	29'856	30'873	31'918	32'994	32'517	32'680	33'045	32'814	31'496	31'740
Total Anlagen ausser Betrieb			7'601	7'795	8'032	8'281	8'557	9'012	9'607	10'540
Bewilligte Neuanlagen	429	1'173	1'137	544	630	504	544	423	281	204
Anlagesanierungen	360	120	60	65	72	90	58	72	57	44
Ausser Betrieb gesetzte Anlagen	387	493	312	231	282	279	311	464	518	498

Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau

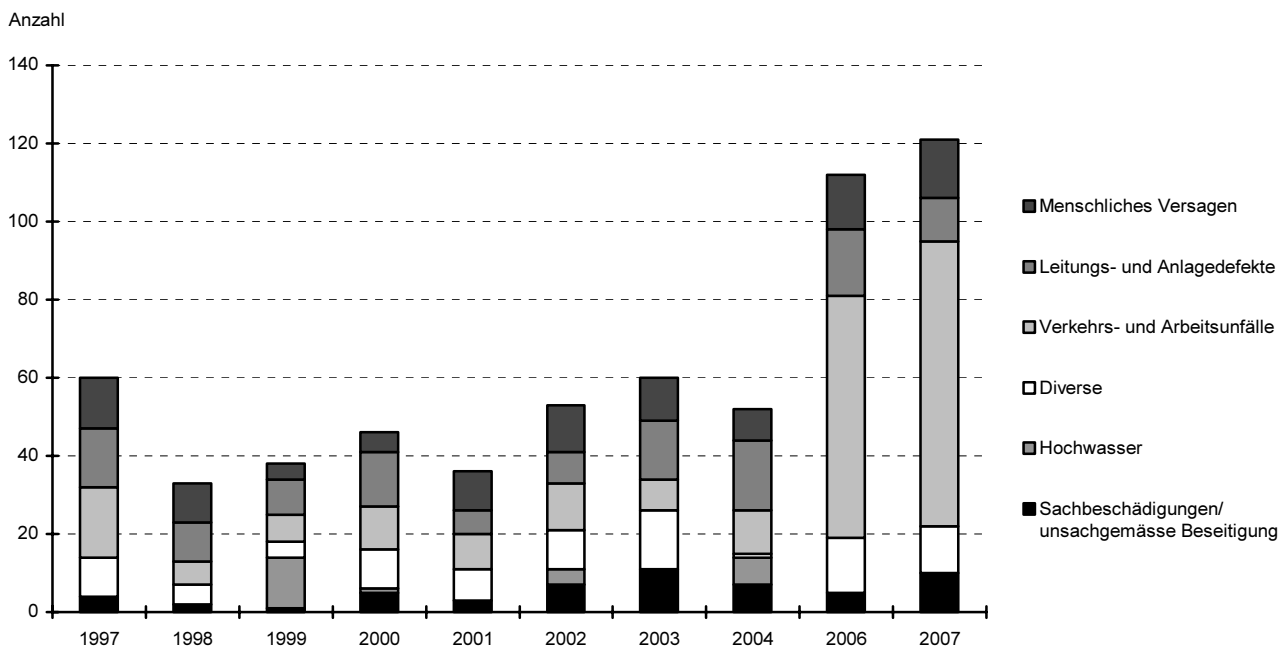


* Ab 1998 wurde die Grösseneinteilung gewechselt: Tanks gelten schon ab > 250 m³ als Grosstanks

Staats- und Bundesbeiträge an Investitionen für Abwasseranlagen und die generelle Entwässerungsplanung



Unfälle mit wassergefährdenden Flüssigkeiten



In 60 dieser Fälle handelte es sich um Bagatellfälle, bei denen der Pikettdienst nicht ausrückte.

Anzahl Baugesuche

	2005	2006	2007	Differenz zu Vorjahr
Einfache BG / in Bauzone	778	787	843	+56
BG ausserhalb Bauzone	495	448	499	+51
BG Industrie und Gewerbe	350	359	381	+22
BG NIS-Antennen	40	26	37	+11
BG Bodenseeufer	48	35	51	+16
BG Wasserbau	20	31	26	-5
Planungsgesuche	123	109	116	+7
Total	1'854	1'795	1'953	+158

BG = Baugesuche

Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau

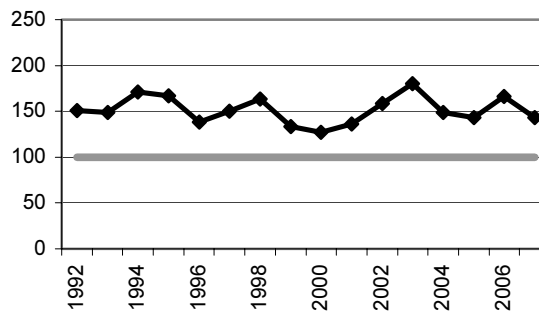
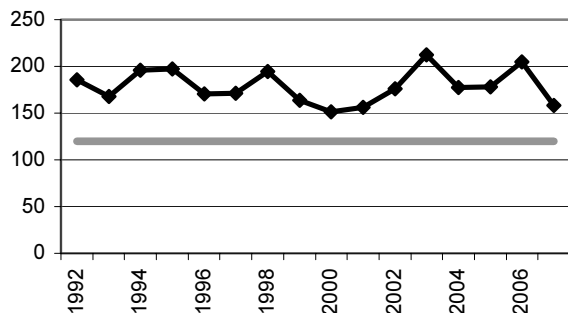
Ozon - Messstationen Frauenfeld und St. Gallen Stuelegg

Station Frauenfeld					Station St. Gallen Stuelegg				
Jahr	O ₃ 1h µg/m ³	Grenzwert	O ₃ 98 % µg/m ³	Grenzwert	Jahr	O ₃ 1h µg/m ³	Grenzwert	O ₃ 98 % µg/m ³	Grenzwert
1994	195.8	120	170.8	100	1994	167.8	120	155.0	100
1995	197.6	120	167.1	100	1995	170.4	120	157.5	100
1996	170.7	120	138.2	100	1996	171.4	120	153.0	100
1997	171.1	120	149.9	100	1997	160.2	120	146.8	100
1998	194.6	120	163.3	100	1998	178.7	120	166.4	100
1999	163.5	120	133.4	100	1999	163.1	120	154.2	100
2000	151.3	120	126.8	100	2000	189.9	120	174.1	100
2001	155.9	120	136.4	100	2001	190.5	120	162.3	100
2002	175.9	120	158.6	100	2002	192.7	120	162.7	100
2003	212.0	120	179.9	100	2003	209.7	120	195.8	100
2004	177.3	120	148.4	100	2004	189.0	120	168.3	100
2005	178.0	120	143.0	100	2005	187.0	120	164.0	100
2006	205.0	120	166.0	100	2006	201.5	120	177.1	100
2007	158.0	120	143.0	100	2007	158.0	120	150.0	100

Frauenfeld: O₃ höchste Stundenmittel in µg/m³

Frauenfeld: O₃ max. 98 %-Monatspercentil in µg/m³

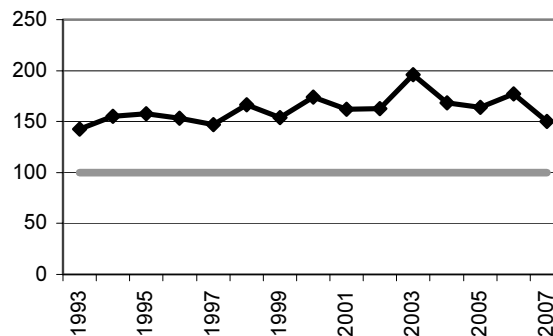
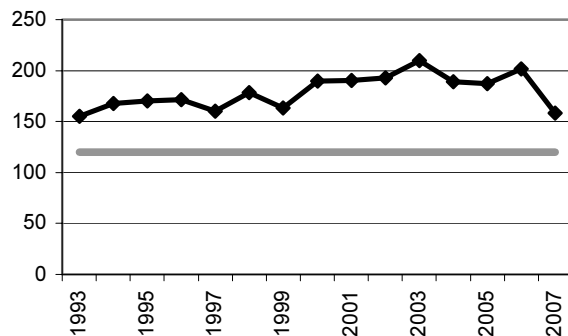
Horizontale Linie = Grenzwert gemäss Luftreinhalteverordnung (LRV)



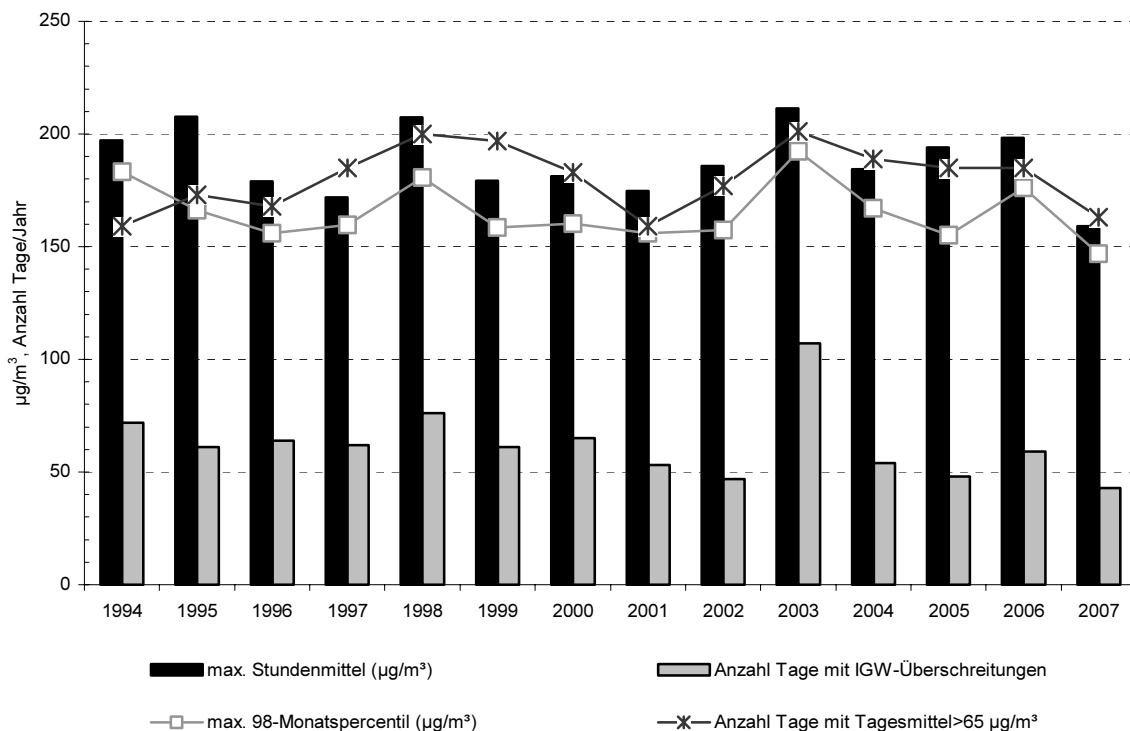
Stuelegg: O₃ höchste Stundenmittel in µg/m³

Stuelegg: O₃ max. 98 %-Monatspercentil in µg/m³

Horizontale Linie = Grenzwert gemäss Luftreinhalteverordnung (LRV)



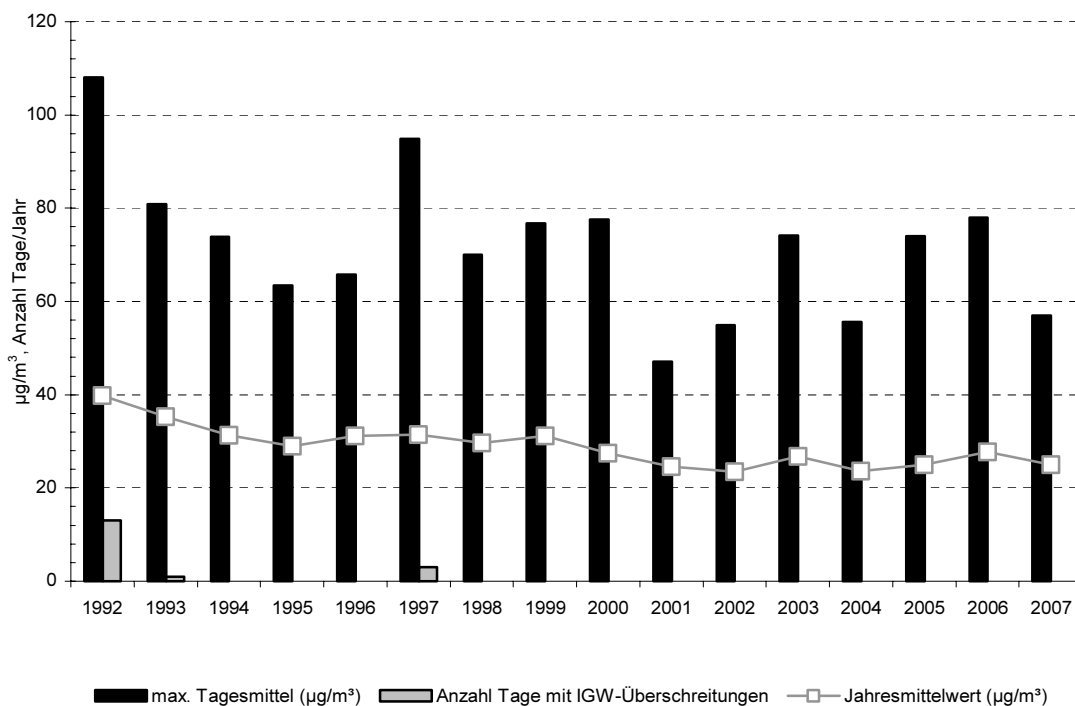
Ozon - Messstation Weerswilen



Immissionsgrenzwerte Ozon (O₃):

- 100 µg/m³ 98 % der 1/2 h Mittelwerte eines Monats <= 100 µg/m³
- 120 µg/m³ 1 h Mittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

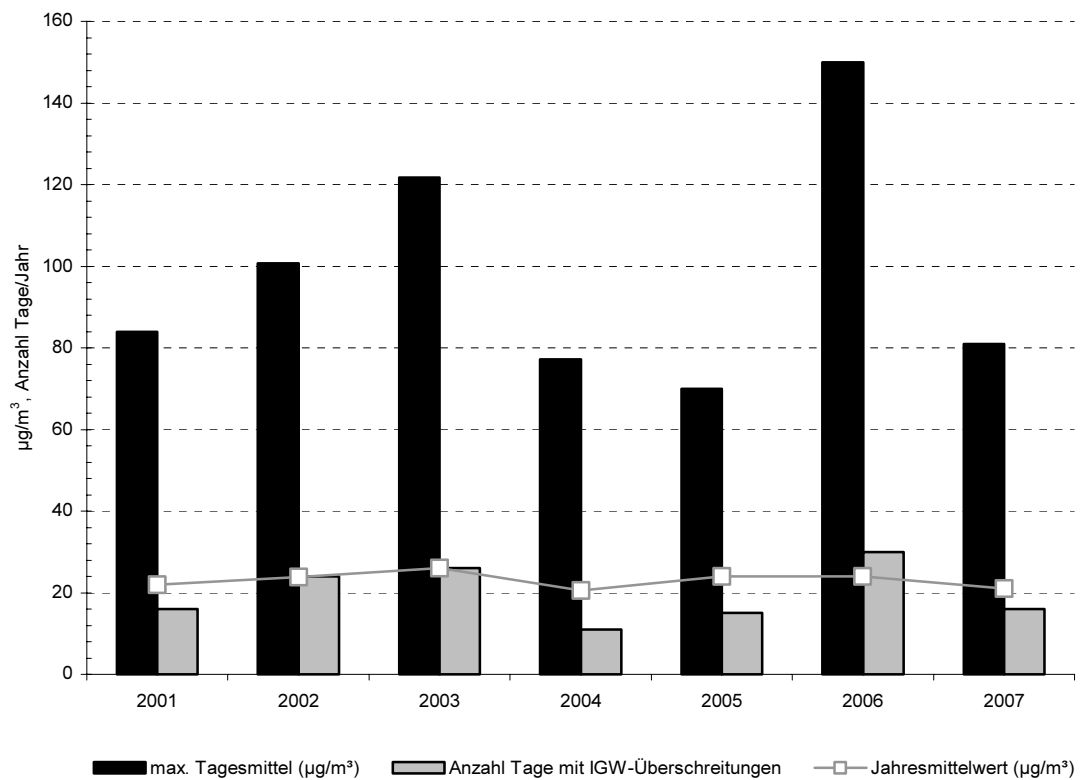
Stickstoffdioxid - Messstation Frauenfeld



Immissionsgrenzwerte Stickstoffdioxid (NO₂):

- 30 µg/m³ Jahresmittelwert
- 80 µg/m³ Tagesmittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

Feinstaub - Messstation Frauenfeld



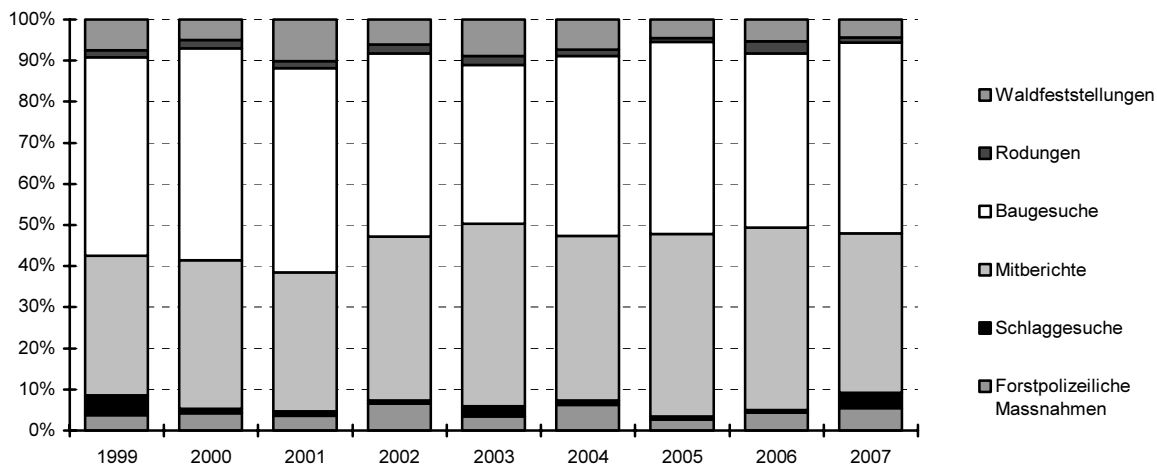
Immissionsgrenzwerte Feinstaub (PM 10):

- 20 µg/m³ Jahresmittelwert
- 50 µg/m³ Tagesmittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden

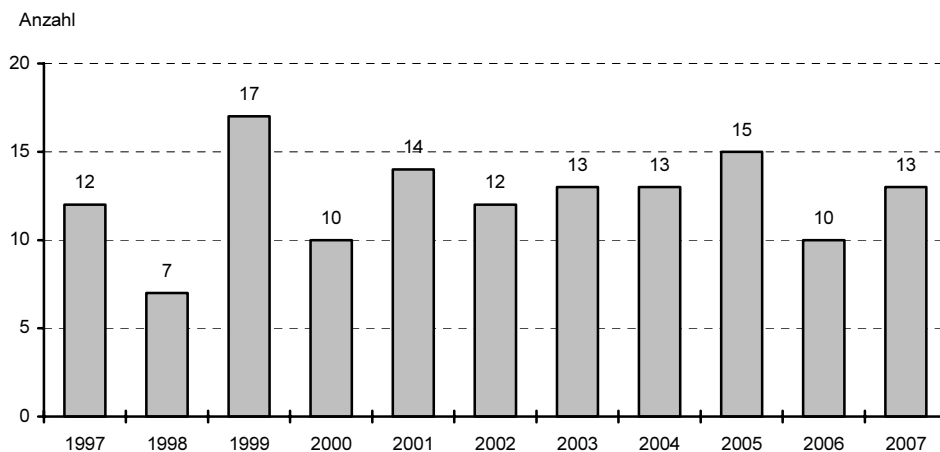
Für Aussagen zur Luftqualität wird auf den jährlich erscheinenden Bericht von Ostluft - Die Luftqualität in der Ostschweiz und in Liechtenstein - hingewiesen. Die Jahresberichte und weitere aktuelle Informationen sind unter www.ostluft.ch einsehbar.

6610 Forstamt

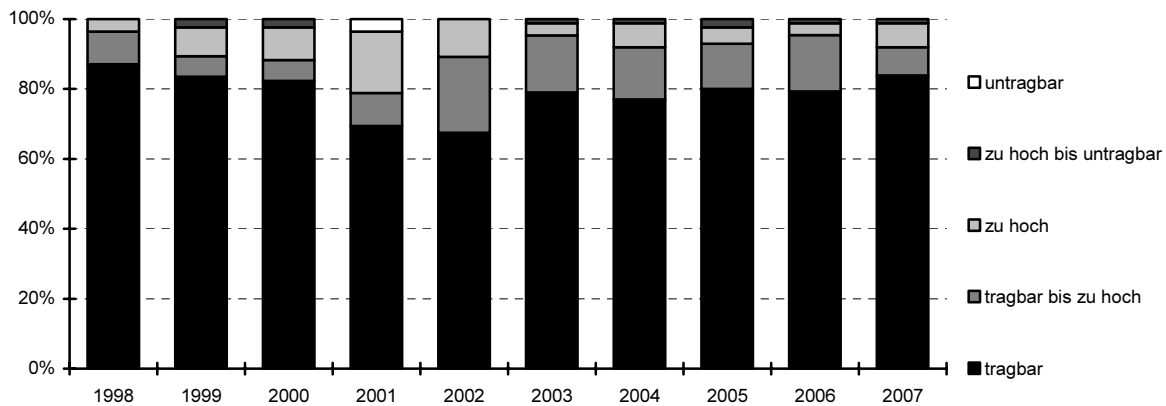
Geschäftsfälle in der Walderhaltung



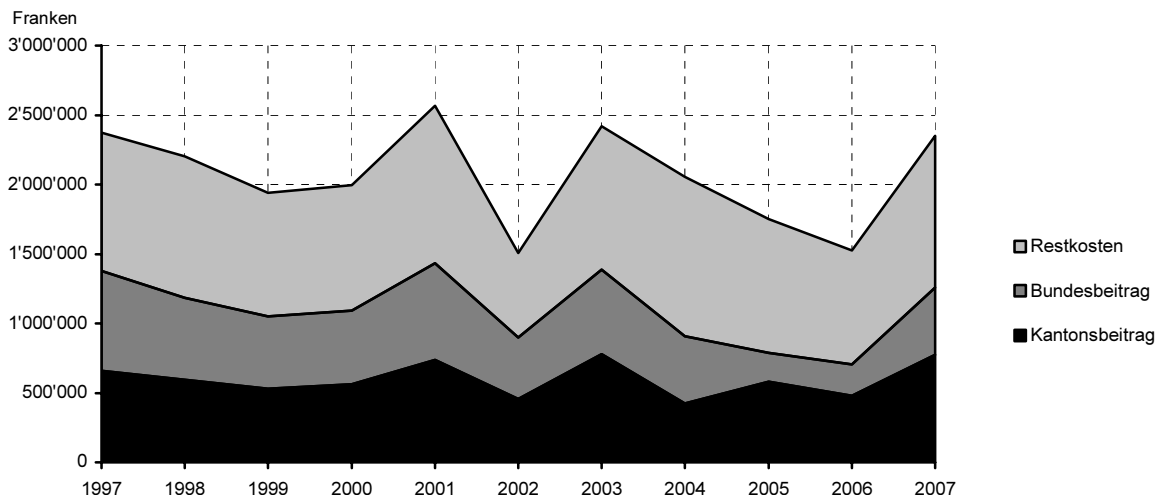
Lehrverträge für Forstwartlehrlinge



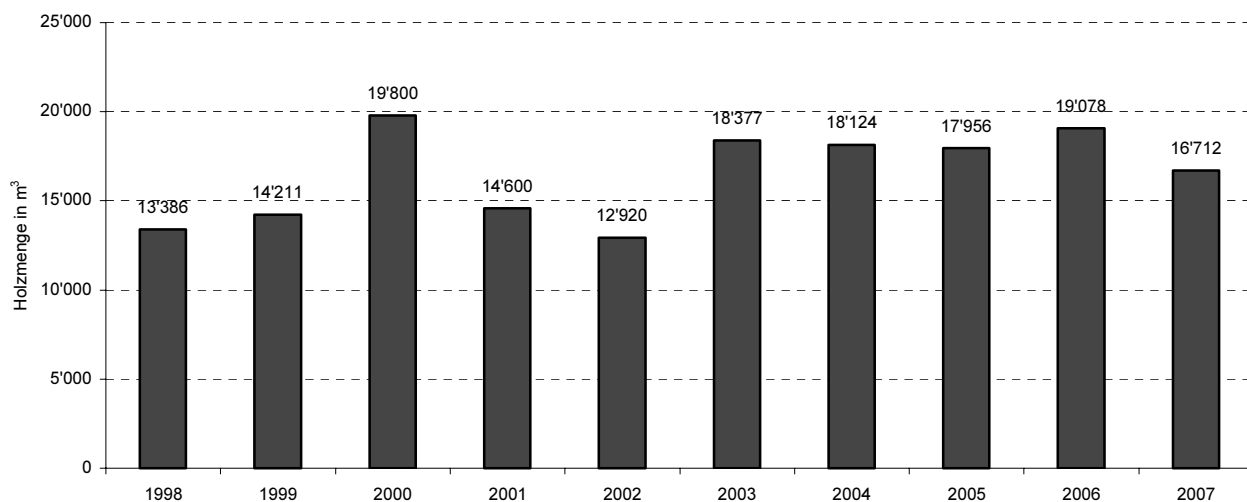
Wildverbissbelastung



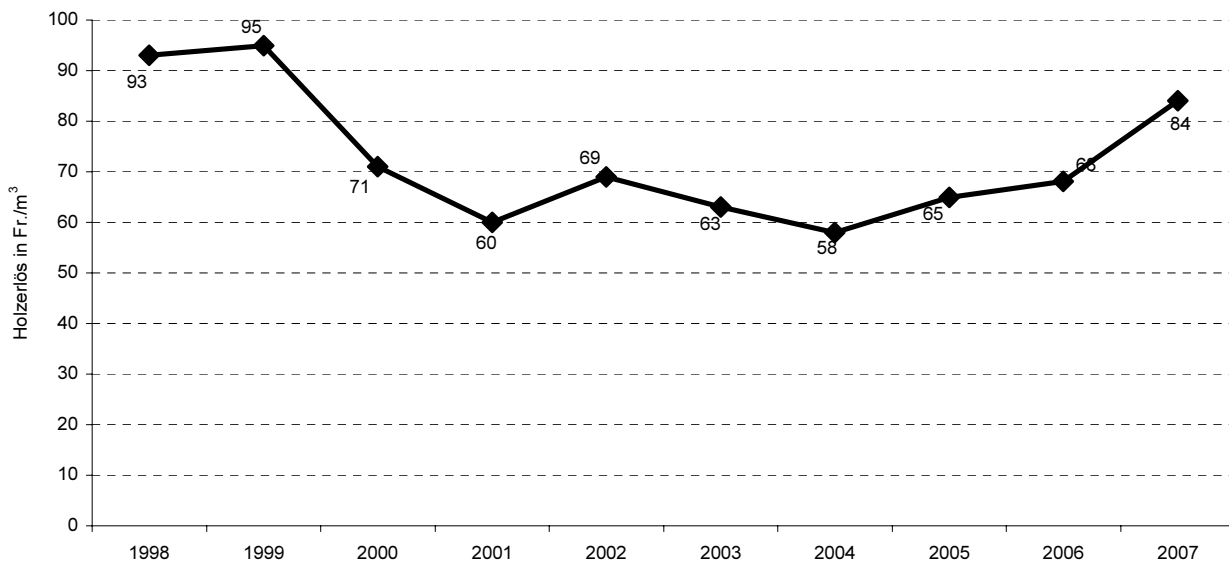
Jungwaldpflege, Kosten und Beiträge



Holznutzungen im Staatswald



Holzerlöse im Staatswald



7 Departement für Finanzen und Soziales

7010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Gebühren (Erläss/Stundung/Hinterzug)	Steuerbefreiung	Steuerrecht (Erläss- u. Bezugsrekurse/ Steueraktenöffnungen)	Fürsorge	Gesundheit	öffentliche Sammlungen	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2007	2	6	3	25	6	0	0	42
Neueingänge	52	31	36	87	23	52	7	288
Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden	54	37	39	112	29	52	7	330
Art der Erledigung:								
- Gutheissung	10	26	5	12	9	51	0	113
- Teilweise Gutheissung	0	0	1	11	0	0	0	12
- Abweisung	33	1	12	32	4	0	1	83
- Nichteintreten	2	0	6	4	1	0	0	13
- Abschreibung	2	7	11	29	5	0	0	54
Total Erledigungen	47	34	35	88	19	51	1	275
Pendenzen 31. Dezember 2007	7	3	4	24	10	1	6	55
davon Pendenzen aus den Jahren 2004/05/06	0	1	0	0	2	0	0	3